



Die Sammlung Peter Groch, Teil 3
Auszeichnungen militärischer Konflikte
von 1899 bis 1918/1921

Der Nachlaß des Generalfeldmarschalls
August von Mackensen (1849-1945)

Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt

AUKTION 329
11. Oktober 2019 in Osnabrück

AUKTION 329



Die Sammlung Peter Groch - Teil 3

Auszeichnungen militärischer Konflikte von 1899 bis 1918/1921

Der Nachlaß des Generalfeldmarschalls August von Mackensen (1849-1945)

Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt

ZEIT Freitag, 11. Oktober 2019

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

14.00 Uhr - 16.00 Uhr

ORT Steigenberger Hotel Remarque Osnabrück, Natruper-Tor-Wall 1

TELEFON +49 541 96 202 0

FAX +49 541 96 202 22

Auktionen 326-329, Oktober 2019

07./08. OKTOBER 2019

Auktion 326

Nordgriechenland, Griechisches Mutterland, Kykladen, Kreta

Die Sammlung Dr. W. R., Teil 3

Münzen der antiken Welt, u. a. aus der Sammlung Phoibos und der
Sammlung eines norddeutschen Antikenfreundes

08.-10. OKTOBER 2019

Auktion 327

300 Raritäten des niedersächsischen Raumes

aus der Sammlung Friedrich Popken

Münzen und Medaillen des Königreichs Westphalen -

Die Sammlung Dr. Rolf Löns

Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit,

u. a. aus den Sammlungen Eberhard Link und Skyler Liechty

10. OKTOBER 2019

Auktion 328

Goldprägungen

Deutsche Münzen ab 1871

11. OKTOBER 2019

Auktion 329

Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt, u. a.

die Slg. Peter Groch, Teil 3 und der Nachlaß August von Mackensen

Auktion 330: eLive Premium Auction

Am 16./17. Oktober 2019 findet unsere Auktion 330,

Münzen und Medaillen zu Reformation und Protestantismus - Die Sammlung Dr. Rainer Opitz, Teil 4

(In Zusammenarbeit mit Dirk Löbbers, Wettringen)

ab 18.00 Uhr auf unserer eLive Auction-Plattform (www.eLive-Auction.de) statt.



Zeitplan/Timetable

Auktion 326

Nordgriechenland, Griechisches Mutterland, Kykladen, Kreta
Die Sammlung Dr. W. R., Teil 3

Münzen der antiken Welt
u. a. aus der Sammlung Phoibos und der
Sammlung eines norddeutschen Antikenfreundes

Montag, 07. Oktober 2019

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 1 bis Nr. 580

Die Sammlung Dr. W. R., Teil 3

Keltische Münzen, Griechische Münzen bis Bruttium

14.00 Uhr - 19.00 Uhr

Nr. 581 bis Nr. 1448

Griechische Münzen ab Sicilia,

Römische Münzen bis Antoninus I. Pius

Dienstag, 08. Oktober 2019

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 1449 bis Nr. 1983

Römische Münzen ab Antoninus II. Marcus Aurelius,
Völkerwanderung, Byzanz, Kreuzfahrer, Orientalen

14.00 Uhr - 18.30 Uhr

Nr. 2501 bis Nr. 3231

Sammlung Friedrich Popken, Sammlung Rolf Löns
Deutschland: Aachen - Braunschweig-Lüneburg

Mittwoch, 09. Oktober 2019

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 3232 bis Nr. 3776

Deutschland: Bremen - Sachsen

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Nr. 3777 bis Nr. 4438

Deutschland: Sayn - Würzburg, Medaillen, Lots,
Habsburg, Europa: Baltikum - Rumänien

Donnerstag, 10. Oktober 2019

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 4439 bis Nr. 4721

Europa: Rußland - Ungarn, Sammlung Skyler Liechty,
Übersee

Nr. 5001 bis Nr. 5225

Europa: Albanien - Rumänien

14.00 Uhr - 18.30 Uhr

Nr. 5226 bis Nr. 6051

Europa: Rußland - Ungarn, Übersee, Habsburg,
Altdeutschland, Medaillen, Münzschmuck, Lots
Deutsche Münzen ab 1871

Freitag, 11. Oktober 2019

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 6501 bis Nr. 7155

Die Sammlung Peter Groch, Teil 3

14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Nr. 7156 bis Nr. 7544

Die Sammlung Peter Groch, Teil 3,
Nachlaß August von Mackensen,
Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt

Auktion 327

300 Raritäten des niedersächsischen Raumes aus der
Sammlung Friedrich Popken

Münzen und Medaillen des Königreichs Westphalen
Die Sammlung Dr. Rolf Löns

Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit
u. a. aus den Sammlungen Eberhard Link und Skyler Liechty

Auktion 328

Goldprägungen

Deutsche Münzen ab 1871

Auktion 329

Die Sammlung Peter Groch, Teil 3

Der Nachlaß des Generalfeldmarschalls
August von Mackensen (1849-1945)

Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt

Verehrte Kunden,

wir freuen uns, Ihnen die neuen Kataloge zu unseren Herbst-Auktionen 2019 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind beziehungsweise exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt sieben Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Spanisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu dürfen.

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Dear Customers,

We are delighted to present you our new catalogues for the 2019 fall auction sales. We wish you much enjoyment in your perusal of the catalogues, and we hope you may find some nice items you wish to add to your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

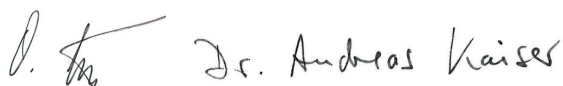
At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of seven languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!

With Best Wishes,



Oliver Köpp and Dr. Andreas Kaiser



Oliver Köpp
Leiter Auktionsabteilung
Director Numismatic Department



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/Managing Director



Ulrich Künker
Geschäftsführer/Managing Director



Eike Müller
Leiter Goldhandel
Director Gold Coin Trading



KUENKER.DE
SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS



Besichtigung/On View

329 Orden und Ehrenzeichen/Orders and Decorations

KÜNKER OSNABRÜCK

Nobbenburger Straße 4a (nach Terminabsprache/by prior appointment)

- bis einschließlich 9. Oktober 2019
- *up to and including October 9, 2019*

STEIGENBERGER HOTEL REMARQUE OSNABRÜCK

Steigenberger Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1

- 10. - 11. Oktober 2019 ab 9:00 Uhr
- *October 10 - 11, 2019 from 9 am*

326 - 328 Münzen/Coins

KÜNKER OSNABRÜCK

Nobbenburger Straße 4a (nach Terminabsprache/by prior appointment)

- bis einschließlich 6. Oktober 2019
- *up to and including October 6, 2019*

STEIGENBERGER HOTEL REMARQUE OSNABRÜCK

Steigenberger Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1

- 7. - 10. Oktober 2019 ab 9:00 Uhr
- *October 7 - 10, 2019 from 9 am*

Wichtige Information/Important Information

Bitte melden Sie die Abholung Ihrer Auktionsware auf der Numismata in Berlin bis zum 10. Oktober 2019 an.

If you would like to collect your auction lots at the Numismata in Berlin, please inform us until October 10, 2019.

Online-Katalog/Online Catalogue

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com! You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

AUKTIONEN/AUCTIONS

Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.

GOLDHANDEL/GOLD COIN TRADING

Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.

ONLINE-SHOP

Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.

eLIVE AUCTION

Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.

ORDEN UND EHRENZEICHEN/ORDERS AND DECORATIONS

Einmal im Jahr findet unsere besondere Ordensauktion statt, die sich ganz den dekorativen Ehrenzeichen widmet. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz im Bereich Phaleristik.

Once a year there is a special auction dedicated to medals and decorations. Benefit from our experience in the field of phaleristik becoming our bidder or consigner.

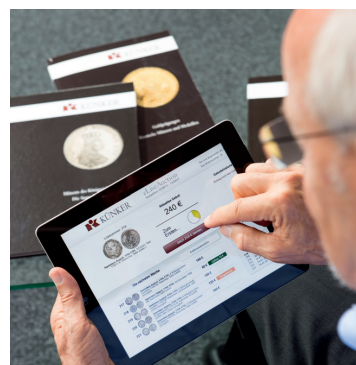
Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit neun eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung in Ihrer Nähe
- Sie können Ihre Münzen nach Vereinbarung direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with nine locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- *You always have a point of contact nearby*
- *You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive payment for consignments. Please contact your local Künker team for an appointment.*
- *You can have our cooperation partner represent you at our auctions.*





Stammhaus Osnabrück



Frank Richardsen



Dr. Hubert Ruß



Roland Trampe



Michael Autengruber



Régis Poinignon



Petr Kovaljov



Ulf Künker

Standorte/Locations

OSNABRÜCK

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück

Tel. +49 541 96202 0, service@kuenker.de

MÜNCHEN MAXIMILIANSPLATZ

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Maximiliansplatz 12a, 80333 München

Frank Richardsen, Olaf Niebert,
Tel. +49 89 24216990, muenchen@kuenker.de

MÜNCHEN LÖWENGRUBE

Künker Numismatik AG,
Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß,
Tel. +49 89 5527849 0, service@kuenker-numismatik.de

HAMBURG

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe,
Tel. +49 40 22861362, roland.trampe@kuenker.de

KONSTANZ

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber,
Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz

Michael Autengruber,
Tel. +49 7531 2829059, michael.autengruber@kuenker.de

STRASSBURG

Künker France Sarl,
4 rue des Francs-Bourgeois, 67000 Strasbourg, Frankreich

Régis Poinignon, Tel. +33 388 321050, contact@kuenker.fr

WIEN

Künker Wien, c/o Numfil GmbH,
Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich

Petr Kovaljov, Tel. +43 676 4838 733, kuenker@numfil.com

ZNOJMO

Künker Znojmo, c/o Numfil s.r.o.,
17. Listopadu 18, 66902 Znojmo, Tschechien

Petr Kovaljov, Tel. +420 603 81 10 31, petr.kovaljov@kuenker.de

ZÜRICH

Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG,
Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz

Ulf Künker, Tel. +41 44 2254090, zuerich@kuenker.de

Das „Haus für geprägte Geschichte“

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an numismatischen Objekten bietet.

The “House of Minted History”

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.



Fritz Rudolf Künker



DEUTSCH



Barbara Westmeyer,
deutschsprachige Kundenbetreuung

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag - Donnerstag, 8.30 - 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 - 16.00 Uhr

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500,- möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Alle Ergebnisse sind spätestens einen Tag nach Auktionsende auf unserer Internetseite verfügbar.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 48 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- All clients who submitted bids for the auction will automatically receive the list of auction results free of charge within two weeks after the end of auction.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95% of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

ENGLISH



Alexandra Elflein-Schwier, M.A.
English, Français, Deutsch, Italiano



Marion Künker
English, Deutsch

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 am - 5 pm
Friday 8.30 am - 4 pm

FRANÇAIS



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Tél. +49 541 96202 0
Facs. +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de 8h30 à 17h00
Vendredi de 8h30 à 16h00

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d'organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimés plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 48 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d'être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l'heure de la vente.
- Vus les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique était interrompue ou ne pouvait pas être établie.
- La participation par téléphone présentant des risques, nous déclinons toute responsabilité si la communication téléphonique est interrompue ou ne peut être établie.

Ce qui se passe après la vente

- L'expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Les résultats seront disponibles sur notre site internet, au plus tard un jour après la fin de la vente.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d'estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge, puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

I punti più importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al più presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell'inizio dell'asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterà l'invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci può far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è già cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l'asta e La assisteremo volentieri per ottenere l'aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500,- € l'uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 48 ore prima dell'inizio dell'asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all'asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterà a stimare a che ora verranno messi all'asta i pezzi che Le interessano.
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un importo massimo, per permetterci di fare per Lei l'offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sarà raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l'asta?

- La spedizione del materiale d'asta comincia subito dopo la fine dell'intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all'asta ricevono entro 2 settimane dopo l'asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I prezzi di realizzo sono visionabili sul nostro sito internet al più tardi un giorno dopo la fine dell'intera asta.

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all'anno. Quali sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i più attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con più di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banche dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d'asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessuna spesa da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierà volentieri come farci avere le Sue monete nel modo più sicuro.
- La Sua consegna Le verrà immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al più tardi 5 settimane prima dell'asta riceverà una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l'asta riceverà la lista con i risultati d'asta dalla quale potrà subito controllare i prezzi realizzati. Riceverà l'importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell'asta.

ITALIANO



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français



Sonia Russo, M.A.
Italiano, Deutsch, English, Español

Tel.: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle 8.30 alle 17.00
Venerdì dalle 8.30 alle 16.00

RUSSKIJ



Larysa Bunina
Russkij, Deutsch, English

Телефон: +49 541 96202 0
Факс: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник - четверг 8.30 - 17.00
пятница 8.30 - 16.00

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допуска ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49 541 96202 68 или +49 541 96202 808.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности.
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните по телефону +49 0541 96202 68 или +49 541 96202 808.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 270-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год – эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.

什么是书面竞价要注意的？

- 请尽早将您的竞价单寄给我们。如果我们在拍卖前很短时间内才收到您的竞价单，可能会产生工作上的失误。后面附加的竞价表会辅助您完成您的书面竞价。我们很愿意通过邮件，传真及电子邮件的方式接受您的竞价。
- 如果您以前从未参与过我们的拍卖，请将一个与您有过生意往来的钱币公司作为介绍人告知我们。
- 我们承诺所有拍品为真品，即使过了法律追诉期。

您想通过电话竞拍吗？

您当然也可以参加电话竞价。我们会在拍卖进行时致电给您，并协助您拍得拍品。我们请您注意以下几点：

- 电话竞价只针对估价在500欧元以上的拍品。
- 请在至少拍卖48小时前告知我们您要电话竞价的拍品。
- 请您注意，在您的拍品进行竞拍时，我们能够与您联系上。拍卖目录中所附的时间表能帮助您推测您的拍品竞拍时间。
- 如果我们不能与您联系上，我们会以您的名义出价到您书面竞价的最高价，最低不低于我们的起拍价。
- 请您注意，电话竞价是一种不保险的参拍方式。我们并不能保证电话线路的畅通无阻。如果您想确保参拍，请亲临现场或书面竞价。

拍卖售后服务

- 在拍卖结束后我们将立即开始寄出拍品，通常需要8个工作日。
- 所有参加书面竞价的顾客，将在拍卖结束的2周内免费收到我们的拍品成交价目单。
- 所有拍品成交价目单最晚在拍卖结束一天后登载在我们的主页上。

您想送拍您所收藏的钱币到我们的拍卖会？

如果您想出售您的钱币，请联系我们坤客拍卖公司。自1985年我们就通过一年四拍和大约每年15本拍卖目录来证明了我们的专业技能和可信度。请过目以下的重要信息：

- 您的钱币将由我们的专家通过最新币识标准来鉴定并刊登到高品质的彩色目录上。
- 我们拥有全球超过10000个顾客，平均在每场拍卖会上有95%的拍品成交，并多次创造了新的成交记录。对于没有成交的拍品我们不收取任何费用。
- 从我们收到您的钱币开始，拍品会以双倍起拍价保险，我们的客户服务很愿意为您解说您的钱币如何能安全的递交于我们。
- 我们在收到您的钱币后会立即给您开具书面收据，最晚至拍卖开始前5星期您会收到所送拍品明细清单及其目录号和起拍价。
- 拍卖结束后您会收到成交价目单并从中确认您的送交拍品成交价。45天后您会收到您的拍品拍卖所得款项。

CHINESE



Petr Kovaljov
Czech, Deutsch, English

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 AM - 5 PM
Friday 8.30 AM - 4 PM



INHALT AUKTION 329

	Los-Nr.
DIE SAMMLUNG PETER GROCH - TEIL 3	
DER NACHLASS DES GENERALFELDMARSCHALLS	
AUGUST VON MACKENSEN (1849-1945)	
BEDEUTENDE ORDEN UND EHRENZEICHEN AUS ALLER WELT	6501 - 7544
 DIE SAMMLUNG PETER GROCH - TEIL 3	 6501 - 7449
Der dritte Carlisten-Krieg (1872-1876)	6501 - 6503
Militärische Konflikte des 20. Jahrhunderts bis 1918/1921	6504 - 6673
Der Spanisch-Amerikanische Krieg von 1898 und der	
Philippinisch-Amerikanische Krieg von 1899 bis 1902	
bzw. 1913 bzw. 1916	6504 - 6516
Der (Zweite) Burenkrieg von 1899 bis 1902	6517 - 6525
Die Niederschlagung des Boxer-Aufstandes in China 1900-1901	6526 - 6547
Der Russisch-Japanische Krieg 1904-1905	6548 - 6566
Die Niederschlagung des Herero-Aufstandes in	
Deutsch-Südwestafrika (1904-1908)	6567 - 6580
Der Erste und Zweite Balkankrieg 1912-1913	6581 - 6669
Der Italienisch-Türkisch Krieg (1911/1912)	6670 - 6673
Der Erste Weltkrieg 1914-1918	6674 - 7449
Deutschland	6674 - 7070
Anhalt	6674 - 6678
Baden	6679 - 6686
Bayern	6687 - 6723
Braunschweig	6724 - 6730
Freie Hansestädte gemeinsam	6731
Hessen (-Darmstadt)	6732 - 6743
Hohenzollern	6744 - 6746
Lippe	6747 - 6755
Schaumburg-Lippe	6756 - 6759
Mecklenburg-Schwerin	6760 - 6777
Mecklenburg-Strelitz	6778 - 6786
Oldenburg	6787 - 6790
Preußen	6791 - 6841
Preußen - Eisernes Kreuz	6842 - 6850
Reuß gemeinsam	6851 - 6861
Sachsen	6862 - 6896
Sachsen (-Weimar)	6897 - 6911
Sächsische Herzogtümer gemeinsam	6912 - 6913
Sachsen-Altenburg	6914 - 6931
Sachsen-Coburg und Gotha	6932 - 6961
Sachsen-Meiningen	6962 - 6978
Schwarzburg-Rudolstadt	6979 - 6993
Schwarzburg-Sondershausen	6994 - 6997
Schwarzburg gemeinsam	6998 - 7003



	Los-Nr.
Waldeck	7004 - 7010
Württemberg	7011 - 7022
Deutsches Reich 1871-1918	7023 - 7060
Deutsches Reich 1919-1933, sogen. "Weimarer Republik"	7061 - 7067
Deutsches Reich (1933-1938) bzw. Großdeutsches (1938-1945) Reich ("Drittes Reich")	7068 - 7070
Mittelmächte und Verbündete / Kontrollierte Territorien	7071 - 7449
Albanien	7071
Finnland	7072 - 7104
Bulgarien	7105 - 7156
Georgien	7157 - 7163
Österreich	7164 - 7331
Polen	7332 - 7351
Slowakei	7352 - 7356
Türkei, Osmanisches Reich	7357 - 7385
Ukraine	7386 - 7416
Ungarn	7417 - 7449
 NACHLASS DES GENERALFELDMARSCHALLS AUGUST VON MACKENSEN (1849-1945)	 7450 - 7488
Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914	7450
Orden pour le mérite	7451
Ehrengeschenke und Erinnerungsobjekte	7453 - 7462
Objekte aus Tafelsilber	7463 - 7477
Sonstige Objekte	7478 - 7488
 BEDEUTENDE ORDEN UND EHRENZEICHEN AUS ALLER WELT	 7489 - 7544
Deutschland	7489 - 7532
Baden	7489
Bayern	7490 - 7497
Braunschweig	7498
Hamburg	7499 - 7500
Frankfurt	7501 - 7502
Fürstenberg	7503
Hannover	7504
Lippe	7505 - 7509
Oldenburg	7510 - 7512
Preußen	7513 - 7522
Preußen - Eisernes Kreuz	7523 - 7525
Sächsische Herzogtümer	7526 - 7527
Deutsches Reich 1871 bis 1918	7528 - 7529
Deutsches (1933-1938) bzw. Großdeutsches (1938-1945) Reich ("Drittes Reich")	7530 - 7531
Bundesrepublik Deutschland	7532
Europa	7533 - 7543
Frankreich	7533 - 7535



	Los-Nr.
Italien	7536
Souveräner Malteser Ritterorden	7537
Österreich	7538
Polen	7539
Russisches Reich	7540 - 7542
Türkei, Osmanisches Reich	7543
Übersee	7544
Persien	7544

Sehr geehrte Sammler, verehrte Kunden!

Ich freue mich, Ihnen einen neuen phaleristischen Auktionskatalog des Hauses Künker mit über 1.000 Auktionslosen vorlegen zu können. Zur Versteigerung angeboten werden darin: Orden, Ehren- und Abzeichen, Miniaturen, Ordensschnallen, Historica und Memorabilia aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt, vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Nach dem großen Erfolg von Teil I der Sammlung von Peter Groch in unserer Auktion 311 im vergangenen Jahr präsentieren wir Ihnen heute Teil III *Militärische Konflikte des 20. Jahrhunderts bis 1918/1921*. Teil II *Deutsche Staaten von Anhalt bis Oldenburg* haben wir im Mai dieses Jahres in unserer eLive Auktion 55 ebenfalls mit großem Erfolg angeboten, von der ein PDF-Katalog angefertigt wurde, der auf unserer Homepage www.kuenker.de abgerufen werden kann. Die Präsentation der Auszeichnungen im historischen Sammlungskontext, und eben nicht in der in Deutschland üblichen Weise nach Ländern den Katalogen folgend *durchdekliniert*, hat ein sehr großes, überaus positives Echo unter Sammler- und Leserschaft des Kataloges zur 311. Auktion hervorgerufen, was uns darin bestärkt, diesen Weg bei der Sammlung von Peter Groch weiter zu verfolgen.

Zunächst rufen wir einige *Nachzügler* zu Teil I auf, die den Dritten Carlisten-Krieg von 1872 bis 1876 in Spanien betreffen. Dann folgen Auszeichnungen des Spanisch-Amerikanischen Kriegs von 1898 und des Philippinisch-Amerikanischen Kriegs von 1899 bis 1902, des Zweiten Burenkriegs von 1899 bis 1902, der Niederschlagung des Boxer-Aufstands in China von 1900 bis 1901, des Russisch-Japanischen Kriegs von 1904 bis 1905, der Niederschlagung des Herero-Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika von 1904 bis 1908 und des Ersten und Zweiten Balkankriegs von 1912 bis 1913.

Aufgrund des enormen Umfangs des Bereichs *Erster Weltkrieg* ist es uns dieses Mal nur möglich, die Auszeichnungen der Mittelmächte (Deutsches Reich und deutsche Staaten, Österreich-Ungarn und Nachfolgestaaten, Osmanisches Reich und Bulgarien) und ihrer Verbündeten (Finnland) bzw. der von den Mittelmächten kontrollierten Territorien (Albanien, Georgien, Polen und Ukraine) anzubieten. Die Auszeichnungen der Alliierten müssen einer weiteren Auktion im kommenden Jahr vorbehalten bleiben. Insgesamt umfaßt Teil III der Sammlung Peter Groch nahezu 950 Auktionslose.

Wir legen großen Wert darauf, zu betonen, dass diese Sammlung nicht aus militaristischen oder gar kriegsverherrlichenden Gründen zusammengetragen wurde. Als überzeugter Pazifist beschäftigte sich Peter Groch mit dem Zeitraum des Neunzehnten und Zwanzigsten Jahrhunderts, in denen die Grundlagen für die politischen Entwicklungen gelegt wurden, die nach einer ganzen Reihe von Kriegen, Auseinandersetzungen und Feldzügen in der sog. „guten alten Zeit“ und schließlich nach zwei katastrophalen Weltkriegen zum heutigen Europa und zur Europäischen Union geführt haben. Die Betrachtung dieser Sammlung möge uns auch daran erinnern, trotz aller Probleme und politischer Konflikte das große Ganze, nämlich ein einiges Europa ohne innere Grenzen nicht aus dem Blick zu verlieren, ein Ergebnis harter politischer Arbeit aller politischen Richtungen in über 70 Jahren Frieden.

Nach diesem ersten Hauptteil unserer Versteigerung folgen deutsche, europäische und außereuropäische Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz, worunter sich wieder eine ganze Reihe besonderer Objekte befinden: ein Kleinod des bayerischen Hausritterordens vom hl. Hubertus aus den 1820er/1830er Jahren am Schulterband und im Etui (Kat.-Nr. 7490), eine hannoversche Goldene Verdienstmedaille (Kat.-Nr. 7504), je eine oldenburgische Zivilverdienstmedaille von 1814 in Gold (Kat.-Nr. 7510) und in Silber (Kat.-Nr. 7511), ein preußischer Pour le mérite aus dem Zeitraum zwischen ca. 1787 bis ca. 1812 mit späterem Eichenlaub (Kat.-Nr. 7513), ein Kollanen-Set des sog. *Verdienstordens* des Malteserordens (Kat.-Nr. 7537), ein Kleinod des polnischen St. Stanislaus-Ordens aus dem 18. Jahrhundert (Kat.-Nr. 7539), ein Kollanen-Set des russischen St. Andreas-Ordens in einer späten Anfertigung von Eduard in St. Petersburg zwischen 1908 und 1916/17 (Kat.-Nr. 7540) und ein hübscher russischer Miniatur-St. Georgs-Säbel mit zehn anhängenden Auszeichnungsminiaturen (Kat.-Nr. 7542). Verstreut über den ganzen Katalog werden auch eine ganze Reihe von deutschen, österreichischen und osmanischen Flieger-Abzeichen angeboten.

Eingebettet in diesen Bereich ist der umfangreiche Nachlaß (Kat.-Nr. 7450 - 7488) des legendären preußischen Generalfeldmarschalls August von Mackensen (1849-1945), der uns von seinen direkten Nachkommen zur Versteigerung überlassen worden ist. So sind wir sehr, sehr stolz darauf, Ihnen in dieser Auktion das zweifelsfrei

originale Großkreuz des Eisernen Kreuzes 1914 (Kat.-Nr. 7450) anbieten zu können, das Mackensen am 9. Januar 1917 verliehen bekommen hat, meines Wissens das einzige von den insgesamt fünf verliehenen bzw. getragenen Originalexemplaren, das bisher auf den Markt gelangt ist, sowie eine alte Zweitanfertigung von Mackensens Pour le mérite mit Eichenlaub (Kat.-Nr. 7451), die er nachweislich getragen hat. Weiter folgen Ehrengeschenke, z. B. ein Geschenk-Zigarettenetui Kaiser Wilhelms II. (Kat.-Nr. 7453), und mehr silberne Erinnerungs-Bilderrahmen, gefolgt von zahlreichen Objekten seines Tafelsilbers (Kat.-Nr. 7463 - 7476), nahezu alle mit dem gravierten Adlerkopf aus Mackensens Familienwappen, sowie weitere Memorabilia, u. a. das ihm am 6. Dezember 1944 überreichte Exemplar des sehr selten zu findenden Ärmelbandes *Feldmarschall v. Mackensen* des Kavallerie Regiments 5 (Kat.-Nr. 7483).

Der gesamte Katalog wurde wieder unter langjährig bewährten wissenschaftlichen Gesichtspunkten nach bestem Gewissen des Autors erstellt. Sollten Sie dennoch einen Fehler entdecken oder über detailliertere Informationen zu einem Objekt verfügen, wären wir Ihnen sehr dankbar für diesbezügliche Hinweise an unsere Kundenbetreuung unter service@kuenker.de. Die Ausrufpreise, die hier wieder bei 80% des angegebenen Schätzpreises liegen, können nahezu durchweg als überaus vernünftig und „Sammler-freundlich“ charakterisiert werden. Der Katalog ist umfangreich in Farbe bebildert; darüber hinaus sind weitere Aufnahmen der angebotenen Objekte auf unserer Homepage in unserem Online-Katalog (www.kuenker.de) unter den entsprechenden Katalognummern zu sehen. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, die Stücke im Detail zu betrachten.

Lassen Sie mich an dieser Stelle darauf hinweisen, daß ich stets sehr darum bemüht bin, Einschränkungen in der Erhaltung so weit wie möglich zu benennen, daß aber dennoch der in römischen Ziffern angegebene Erhaltungsgrad bei der Bewertung der Stücke unbedingt miteinbezogen werden muß.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrter Sammler und Kunde, viel Freude beim Studium dieses Kataloges; und ich würde mich freuen, wenn eines oder gar mehrere der hier angebotenen Objekte den Weg auch in Ihre Sammlung finden würden.

Konstanz, im August 2019



Michael Autengruber

Über den Autor: Jahrgang 1961; Studium der katholischen Theologie in Freiburg i. Br. und Rom mit den Schwerpunkten Kirchengeschichte und Antike Geschichte; Theologische Hauptprüfung und Diplom; Ausbildung zum Bankkaufmann in Freiburg i. Br.; Tätigkeit als Bankkaufmann in Freiburg i. Br., Offenburg und Frankfurt a. M. Seit 1983 nebenberufliche, seit 2002 hauptberufliche Tätigkeit als Fachhändler von deutschen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen; phaleristischer Experte und Sachverständiger für deutsche und ausländische Auktionshäuser, Museen sowie Ermittlungs- und Justizbehörden; Autor zahlreicher im In- und Ausland erschienenen Fachartikel und sonstiger Publikationen; Verleger für phaleristische Fachliteratur; seit 1999 Hausexperte für Orden und Ehrenzeichen bei der Firma Künker in Osnabrück.

Erhaltungs- und Seltenheitsgrade

Orden und Ehrenzeichen, Medaillen und Miniaturen, Urkunden, Dokumente und sonstige historische Sammlungsgegenstände sind Objekte, die zum Tragen bzw. zum täglichen Gebrauch bestimmt sind und somit einer naturgemäßen Abnutzung unterliegen. Besonders bei frühen Exemplaren berücksichtigt die Erhaltungseinstufung das Alter. Mängel oder Beschädigungen, die über das übliche Maß hinausgehen, werden in der Beschreibung ausdrücklich erwähnt. Wir weisen in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, daß der Kunde die Möglichkeit zur Vorbesichtigung vor der Versteigerung hat.

Erhaltungsangaben als Ergebnis subjektiver Betrachtung sind kein Bestandteil der Beschreibung. Der jeweilige Erhaltungszustand ist nach der Beschreibung wie folgt angegeben:

- I = Prachtexemplar, neuwertig oder neu;
- II = vorzüglich erhalten, mit kleinen Gebrauchsspuren;
- III = gut erhalten, mit Gebrauchsspuren;
- IV = mit sehr deutlichen Gebrauchsspuren.

Auch Seltenheitsgrade als Ergebnis subjektiver langjähriger Marktbeobachtung sind kein Bestandteil der Beschreibung. Der jeweilige Seltenheitsgrad ist nach der Beschreibung wie folgt angegeben:

- R = selten;
- RR = sehr selten;
- RRR = von allergrößter Seltenheit;
- RRRR = extrem selten.

Die Abbildungen sind, sofern nicht anders angegeben, auf $\frac{3}{4}$ -Größe verkleinert.

Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, daß im Onlinekatalog unserer Homepage (www.kuenker.de) weitaus mehr Bilder der einzelnen angebotenen Objekte zu sehen sind, als hier im Katalog abgebildet werden können

Das Literaturverzeichnis zu dieser Auktion befindet sich am Ende des Kataloges.

Indication of Condition and Rarity

Orders and decorations, medals and miniatures, documents and other historical collectibles are objects originally intended for wearing resp. use and therefore they are subject to a certain wear and tear. Especially for early pieces the grade of condition is considering its age. Important defects or damages are mentioned in the description. The client herewith is informed that he has the possibility before the auction for a personal view and control of the objects he might be interested in.

The degrees of condition as a result of subjective consideration are not part of the description. The relative condition is indicated after the description as follows:

- I = extremely fine condition;
- II = good very fine condition;
- III = in fine condition;
- IV = in bad condition.

Also the indication of rarity as a result of a subjective observation of the market is not part of the description. The relative rarity is indicated after the description as follows:

- R = rare;
- RR = very rare;
- RRR = of highest rarity;
- RRRR = extremely rare.

If not otherwise stated, images are reduced to $\frac{3}{4}$ of the original size.

We would like to point out, that on the online-catalogue of our homepage (www.kuenker.de) much more pictures of the offered pieces can be seen than are shown in this printed catalogue.

The bibliography for this auction is to be found at the end of the catalogue.

Begriffsabgrenzung Original - Fälschung

von Michael Autengruber

In der Phaleristik (Ordenskunde) ist das Spannungsfeld zwischen Original und Kopie allumfassend. Aufgrund des unterschiedlichen Gebrauchs von Orden, Ehrenzeichen und tragbaren Medaillen hat sich mit der Zeit eine Vielzahl von Kategorisierungen herausgebildet. Die Übergänge im Bereich der nicht originalen Anfertigungen sind fließend und manchmal nicht leicht voneinander abzugrenzen. Deshalb wird im Folgenden diesem Gutachten eine solche Begriffsabgrenzung vorangestellt, um vorab die verwendeten Begriffe generell zu erläutern.

1. Gruppe 1 - Projekte

1.1. Projektirtes, Vorlage-/Muster-Exemplar:

Ein *projektirtes*, *Vorlage-* oder *Muster-Exemplar* ist ein Objekt, das im Rahmen von Stiftungsvorbereitungen angefertigt wurde und das dem daraus entstandenen Originalobjekt nicht entspricht und/oder eine Kennzeichnung als Muster trägt.

1.2. Rekonstruktion:

Eine *Rekonstruktion* ist ein Objekt, von dem keine Realien bekannt sind und das auf Basis erhaltener Statuten, Stiftungsurkunden oder Abbildungen deutlich nach der Verleihungszeit zu Dokumentationszwecken hergestellt wurde.

1.3. (Probe) Abschlag:

Als (*Probe-*) *Abschlag* wird eine Medaille bezeichnet, die vor oder während der Verleihungszeit mit den originalen Prägewerkzeugen, jedoch in anderen Metallen als das originale Exemplar angefertigt wurde. Er kann optisch leicht von der endgültigen Ausgabe differieren.

2. Gruppe 2 - Originale

2.1. Original:

Als *Original* wird grundsätzlich ein verliehenes Objekt bezeichnet.

Darüber hinaus wird so ein Objekt bezeichnet, das im Verleihungszeitraum im Auftrag von Berechtigten (z. B. der Ordenskanzlei oder des Beliehenen) hergestellt wurde oder wird und das die wesentlichen gestalterischen und materiellen Merkmale eines verliehenen Exemplars aufweist.

2.2. Reduziertes Exemplar:

Ein *reduziertes Exemplar* ist ein Original, bei dem im Auftrag des Beliehenen Entfernungen von Teilen (z. B. politische Symbole gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2, Satz 2 Deutsches OrdensG (Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 26. Juli 1957)) vorgenommen wurden.

2.3. Transformiertes Exemplar:

Demgegenüber bezeichnet ein *transformiertes Exemplar* ein Original, an dem Veränderungen und/oder Hinzufügungen vorgenommen wurden, um politischen Veränderungen Rechnung zu tragen (z. B. durch Austausch der Medallions bei den napoleonischen Dekorationen der Ehrenlegion während der Restauration).

3. Gruppe 3 - Zweit- und Nachfertigungen

3.1. Ersatz-, Privat-, Trage- oder Schnallen-Anfertigung:

Als *Ersatz-, Privat-, Trage- oder Schnallen-Anfertigung* wird ein Objekt bezeichnet, das nicht im Auftrag von Berechtigten als Ersatz angefertigt wurde (z. B. für die Trageweise an der großen Ordensschnalle). Es weist meist geringe gestalterische oder materielle Unterschiede zu einem Original auf (z. B. durch das Fehlen der Stempelschneider-Signatur bei Medaillen).

3.2. Zweitanfertigung:

Als *Zweitanfertigung* (in der britischen Phaleristik wird hierfür der Begriff *taylor's copy* verwendet) wird hierbei ein Objekt bezeichnet, das während der Verleihungszeit hergestellt wurde.

3.3. Nachfertigung oder Nachprägung

Als *Nachfertigung* oder *Nachprägung* wird dem gegenüber ein Objekt bezeichnet, das nach der Verleihungszeit hergestellt wurde (z. B. ein Kreuz des Pour le mérite, das nach 1918 für Beliehene hergestellt wurde), worunter auch die gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2, Satz 2 Deutsches OrdensG angefertigten sog. 1957er-Exemplare der Orden und Ehrenzeichen des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 fallen.

3.4. Juweliers-Anfertigung:

Eine *Juweliers-Anfertigung* ist ein Objekt, das während der Verleihungszeit im Auftrag von Beliehenen hergestellt wurde, und das wesentliche gestalterische oder materielle Unterschiede zum zu diesem Zeitpunkt verliehenen Original aufweist (z. B. Bruststerne aus Metall in der Verleihungszeit von gestickten Bruststernen).

4. Gruppe 4 - Fälschungen

4.1. Fälschung:

Eine *Fälschung* ist ein Objekt, das, in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) hergestellt, vortäuscht, in allen Teilen ein Original zu sein, und/oder in dieser Absicht in Umlauf gebracht wurde oder wird.

4.2. Verfälschung:

Eine *Verfälschung* ist ein ursprüngliches Original, das durch Zustands-Veränderung deutlich nach der Verleihungszeit in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) manipuliert wurde, und vortäuscht, in allen Teilen ein Original zu sein (z. B. durch die Anbringung oder Entfernung von Schwertern).

Eine ursprüngliche Fälschung oder Verfälschung, die mit einer eindeutig identifizierbaren und nicht revidierbaren Kennzeichnung (z. B. *COPY*) versehen ist, wodurch die Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) entfällt, kann als **Sammleranfertigung** bezeichnet werden.

5. Gruppe 5 - Kopien

5.1. Kopie, Replik, Reproduktion, Nachbildung, Sammler-, Museumsanfertigung

Als *Kopie, Replik, Reproduktion, Nachbildung, Sammler-, Museumsanfertigung* oder *Beleg-Exemplar* wird ein Objekt bezeichnet, das in Gänze deutlich nach der Verleihungszeit ohne jegliche Täuschungsabsicht hergestellt und in Umlauf gebracht wurde und das aufgrund von gestalterischen und materiellen Unterschieden nicht vortäuscht, ein Original zu sein. (Hierunter fallen z. B. sowohl die sog. *Göde-Exemplare* als auch die *Rothe-Anfertigungen* nach 1918/1922, wobei bei letzteren der Übergang zu Nachfertigungen, was in den 1920er und 1930er Jahren angefertigte Exemplare betrifft, fließend ist.)

5.2. Gruftorden:

Als *Gruftorden* werden solche Objekte bezeichnet, die in sehr einfacher Gestaltung und Fertigung Originale nachahmen, jedoch mit deutlichen gestalterischen und materiellen Unterschieden. Sie wurden wohl für Kostümierungszwecke hergestellt. Eine tatsächliche Verwendung solcher Objekte im Zusammenhang mit Trauerfeierlichkeiten konnte bisher nicht nachgewiesen werden.

6. Gruppe 6 - Phantasieschöpfungen

6.1. Phantasieschöpfung:

Als *Phantasieschöpfung* werden Objekte bezeichnet, deren Gestaltung auf reiner Erfindung beruht, die es so nie gegeben hat und deren Entstehung auch so nicht beabsichtigt war, und die meist in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) hergestellt und/oder in Umlauf gebracht wurden oder werden und vortäuschen, ein besonders seltenes Original zu sein.

6.2 Theaterorden:

Als *Theaterorden* bezeichnet man Objekte, deren Gestaltung ebenfalls auf reiner Erfindung beruht, die aber ohne Täuschungsabsicht zum Schaden der Sammler für Kostümierungszwecke hergestellt wurden und werden.

Rechtlicher Hinweis zu Objekten des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 (sogen.: „Drittes Reich“):

Solange sich Kunde und Verkäufer nicht gegenteilig äußern, versichern sie, daß sie Gegenstände und Bücher aus der Zeit des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 nur zu Zwecken der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder zu ähnlichen Zwecken erwerben. Diese Gegenstände und Bücher werden grundsätzlich nur unter diesen Voraussetzungen angeboten und abgegeben.

Somit stellt der Erwerb von Gegenständen und Büchern aus dieser Zeit unter den oben aufgeführten Voraussetzungen gemäß der §§ 86a Abs. 3 bzw. 86 Abs. 3 StGB keinen Straftatbestand im Sinne des § 86a Abs. 1 StGB dar. Unter diesen Umständen ist es also grundsätzlich erlaubt, Orden und Ehrenzeichen, die in § 6 Abs. 1 Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen nicht aufgeführt sind, sowie Abzeichen mit nationalsozialistischen Emblemen zu verkaufen und zu erwerben, und dies entgegen den Bestimmungen des § 6 Abs. 2 Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen.

Deshalb hat der Bundesminister der Justiz mit Schreiben 4021-2-2 II-23 584/81 vom 18.10.1981 dem seinerzeitigen Vorsitzenden des Bundes deutscher Ordenssammler e. V. ausdrücklich erklärt, daß der Erwerb von Orden und Ehrenzeichen aus der Zeit des sogenannten „Dritten Reiches“ durch ernsthafte und organisierte Sammler mit dem Ziel, diesen Gegenstand in eine Sammlung einzufügen, keinen Straftatbestand im Sinne des Gesetzes darstellt.

Rechtlicher Hinweis zu Objekten der Republik Finnland:

Zur Staats-Symbolik der Republik Finnland gehört neben dem Löwen im finnischen Staatswappen auch ein als „Freiheitskreuz“ bezeichnetes Hakenkreuz. Dieses Freiheitskreuz wurde bereits während des Ersten Weltkriegs zum Symbol der finnischen Freiheitsbewegung gegen die zaristisch-russische Herrschaft und hat somit nichts gemein mit dem erst später entstandenen Symbol des Nationalsozialismus. Bis heute ist es auf dem höchsten finnischen Orden, dem Orden des Freiheitskreuzes zu sehen, und dient z. B. auch als Symbol für den finnischen Staatspräsidenten bzw. die Staatspräsidentin in dessen bzw. deren Standarte. Somit kann ausdrücklich festgestellt werden, daß dieses Freiheitskreuz als nicht dem Nationalsozialismus zugehöriges Symbol nicht unter die Bestimmungen der §§ 86a Abs. 3 bzw. 86 Abs. 3 StGB fällt.

Rechtlicher Hinweis zu mehrteiligen Konvoluten:

An dieser Stelle wird noch einmal darauf hingewiesen, daß es sich gemäß unseren Versteigerungsbedingungen bei Stückzahlen in den Beschreibungen von Losen mit mehreren Stücken (z. B. „Konvolut“, „Sammlung“ oder „Bestand“) grundsätzlich nur um ca.-Angaben handelt. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln (z. B. hinsichtlich Anzahl, Originalität der Stücke oder Erhaltungszustand) sind ausgeschlossen. Dies gilt auch dann, wenn ein Interessent aus Gefälligkeit vorab ein oder mehrere Bilder mit den Objekten eines solchen Loses mit mehreren Stücken erhalten hat. Solche Bilder dienen alleine einer allgemeinen Orientierung über den Inhalt und können nicht als Beleg für einen Gewährleistungsanspruch wegen eines Sach- und Rechtsmangels (z. B. hinsichtlich Anzahl, Originalität der Stücke oder Erhaltungszustand) herangezogen werden.



*Die Sammlung
Peter Groch, Teil 3*





Sehr geehrte Sammler, verehrte Kunden!

Vor Ihnen liegt nun Teil III der Sammlung Peter Groch mit den Auszeichnungen der militärischen Auseinandersetzungen des 20. Jahrhunderts bis 1918/1921, wobei aufgrund des sehr großen Volumens nur die Auszeichnungen der Mittelmächte, ihrer Verbündeten und der von ihnen kontrollierten Territorien berücksichtigt werden konnten. Die Auszeichnungen der Alliierten des Ersten Weltkriegs bleiben einer weiteren Auktion vorbehalten.

Anke und Jörg Nimmergut schreiben im Rückblick auf Teil I der Sammlung Peter Groch, den wir in unserer Auktion 311 im Oktober des vergangenen Jahres angeboten haben, im Vorwort der 22. Ausgabe des Kataloges "Deutsche Orden und Ehrenzeichen"(OEK22 S. 5): "Die im Sammlungskontext belassenen Orden & Ehrenzeichen gaben einen beeindruckenden Überblick der Ehrenzeichen zu den Koalitions-, Napoleonischen - und Befreiungskriegen 1792-1815." Und weiter (in OEK22 S. 8): "Das Material aus der I. Groch-Auktion hat ein bekanntes Phänomen

bestätigt. Je besser ein Teil von seiner Provenienz abgesichert ist, generell auch durch die Reputation des Sammlers oder der Sammlung, desto leichter und höher verkäuflich ist es. [. . .] Die Zuschläge in der Auktion liegen deutlich über den OEK-Werten, bedingt durch die schon ausgesprochene Fachkompetenz des Anbieters (Fälschungssicherheit)." Darauf sind wir überaus stolz, und wir hoffen, auch in dieser Auktion an diesen großen Erfolg anknüpfen zu können.

Vor über 25 Jahren lernte ich Peter Groch in Gunzenhausen im bayerischen Mittelfranken kennen, im Verlauf einer Sammlerbörse, an der wir beide als Händler teilnahmen. Ich erwarb damals von ihm ein ausländisches ordenskundliches Fachbuch, das er in seiner Auslage hatte, und wurde natürlich sofort in ein tiefgründiges Fachgespräch verwickelt. Über die Jahre entwickelte sich hieraus zunächst eine phaleristische Bekanntschaft, später dann eine Freundschaft. Trotz mehrerer Einladungen, seine Sammlung zu besichtigen, hatte mich mein Weg aber doch nie zu ihm nach Berlin geführt.

Am Ende 2017 rief Peter mich an und bat mich, ihn doch baldmöglichst zu besuchen, weil er etwas Wichtiges mit mir zu besprechen hätte. Anfang Januar 2018 war ich dann in Berlin und habe mit ihm zusammen Teile seiner wahrhaft monumentalen Sammlung besichtigt. Und ich war überwältigt! Nicht nur von der schieren Menge der Auszeichnungen, sondern auch wegen des Aufbaus und der Strukturen seiner Sammlung(en). Er wußte zu vielen einzelnen Stücken nicht nur die Bezeichnung und historischen Hintergründe, sondern auch wann und wo er sie erworben hatte und zu welchem Preis, oder für was er sie eingetauscht hatte. Am Ende teilte er mir dann mit, daß er meine Auktionskataloge sehr schätzte und mir deshalb (zu meiner Überraschung) seine gesamte Sammlung anvertrauen wollte, damit ich sie über das Auktionshaus Künker auf den Markt bringen sollte.

Die Ordens- und Ehrenzeichen-Sammlung Peter Grochs, oder besser gesagt seine Sammlungen können grob gesehen in mehrere große Hauptteile gegliedert werden:

1. Auszeichnungen militärischer Konflikte des 19. und des 20. Jahrhunderts.
2. Auszeichnungen der deutschen Staaten bis 1918, des Deutschen Reichs von 1871 bis 1945, der Deutschen Demokratischen und der Bundesrepublik Deutschland.
3. Auszeichnungen osteuropäischer Staaten und des Balkans.
4. Auszeichnungen sozialistischer Staaten der ganzen Welt.
5. Sondersammlungen sonstiger Bereiche.
6. Deutsche Kleinabzeichen.

Es ist beabsichtigt, diese Sammlungen in den kommenden Jahren sukzessive anzubieten, wobei besonderer Wert darauf gelegt werden soll, die von Peter entwickelten Sammlungs-Strukturen soweit wie möglich zu erhalten und sie in den

Auktionskatalogen wiederzugeben. Auch der große Reichtum an Varianten soll besonders berücksichtigt werden, denn ich konnte wiederholt feststellen, daß es für das Vorhandensein von fünf nebeneinander liegenden identischen Stücken immer einen Grund gab - Dubletten wurden ja an anderer Stelle aufbewahrt. Man musste nur lange genug hinschauen, um Präge- oder Herstellungs-Unterschiede zu entdecken, wenn diese nicht auf einem beiliegenden Zettelchen erläutert waren. Und in der Tat konnte ich sehr viele neue Erkenntnisse über Varianten gewinnen.

Ja - und jeder wird mir beipflichten, der jemals bei Peter zu Besuch war - ja, es ist ein wahres Mammut-Vorhaben, diese Sammlungen zu bearbeiten und aufzubereiten, um sie der interessierten Öffentlichkeit präsentieren zu können. Doch es ist eine Aufgabe, auf die ich mich sehr freue, die ich mit Freude und großem Interesse begonnen habe, und ich bin stolz darauf, der geneigten Leser- und Kundschaft die weiteren Ergebnisse in diesem Katalog vorlegen zu können.

Peter Eberhard Groch wurde am 27. Oktober 1941 in Dresden geboren. Ab 1954 besuchte er in der Bundesrepublik ein Internat, wo er 1962 das Abitur machte. Danach studierte er ab 1962 in Göttingen Wirtschaftswissenschaften. Nach einem Auslandssemester 1964 in Portugal studierte er in Marburg weiter. 1968 zog er nach West-Berlin. Mit seiner Frau, von der er seit 1981 geschieden ist, hat Peter eine Tochter.

Im Jahr 1967 begann er mit dem Sammeln von Orden und Ehrenzeichen. Seine sich rasch entwickelnde Sammler-Leidenschaft führte ihn schon während des sog. "Kalten Krieges" mehrfach in alle Staaten des sog. "Ostblocks", wo er hervorragende Kontakte zu dortigen Sammlern aufbauen konnte - nur Albanien konnte er erst nach dem Fall des "Eisernen Vorhangs" besuchen, wo er sich mit einem Schild in albanischer Sprache "Kaufe Orden und Medaillen" auf die Marktplätze setzte und mit einer reichen Ausbeute der bis dahin in Westeuropa kaum bekannten albanischen Auszeichnungen zurück kam. Aber auch in Frankreich, Italien und Spanien war mit der jeweiligen Sammlerschaft sehr gut "vernetzt", wie man heute sagt. Dabei war ihm seine Begabung für fremde, auch für slawische Sprachen, von großem Nutzen, konnte er doch auf diese Weise im Laufe der Zeit ein ungeheuer großes Detailwissen erwerben.

Peter betrieb seine Sammelleidenschaft geradezu als Beruf; mit Sammlern und Experten aus der ganzen Welt stand er dabei in regelmäßigem Kontakt, zunächst brieflich, später per E-Mail. So gelang es ihm auch, von unzähligen phaleristischen Büchern Kenntnis zu erhalten, von denen sonst nahezu niemand in Deutschland etwas wußte. Seine Forschungsergebnisse schrieb teils er mit der Schreibmaschine, teils in sehr feiner Handschrift auf unzähligen kleinen Zetteln und Etiketten nieder, die er den entsprechenden Stücken beifügte. Einige seiner Forschungsergebnisse veröffentlichte er auch in phaleristischen Zeitschriften wie dem Orden-Militaria-Magazin (OMM), INFO und Orden und Ehrenzeichen (OuE).

Der phaleristischen Forschung und Publizistik stand Peter immer sehr aufgeschlossen gegenüber: Mit überwältigender Hilfsbereitschaft stellte er allen Autoren, die ihn darum baten, seine Sammlungen zur Verfügung, damit sie Fotos für ihre Arbeit anfertigen konnten. So stellte er u. a. auch Dr. Gerd Scharfenberg (Berlin) Objekte seiner Sammlung für unzählige Fotografien zur Verfügung, für dessen Neubearbeitung der 17. Auflage des von Jörg Nimmergut begründeten Kataloges "Deutsche Orden und Ehrenzeichen 1800-1945" (OEK). Diese erschien 2008 erstmals bei Battenberg in der Gietl-Verlagsgruppe in Regensburg, und auch die nunmehr 21. Auflage aus dem Jahr 2017 zeigt diese Aufnahmen. Ebenso stellte Peter Groch für das zweibändige Werk "Das Eiserne Kreuz - 1813 - 1870 - 1914 - Geschichte und Bedeutung einer Auszeichnung" von Frank Wernitz und Volker Simons, das 2013 im Verlag Militaria in Wien erschien, eine Reihe von Eisernen Kreuzen zur Verfügung. Auch für die Bereitstellung von Objekten für Ausstellungen im In- und Ausland war Peter immer zu haben; und gerne teilte er sein umfangreiches Wissen mit jedem, der ihn in Anspruch nahm.

Peter, ich fühle mich sehr geehrt, daß Du der Firma Künker und mir Dein Lebenswerk anvertraut hast!



Michael Autengruber

DIE SAMMLUNG PETER GROCH - TEIL 3

DER DRITTE CARLISTEN-KRIEG (1872-1876)



Nachdem Königin Isabella II. (1830-1904, reg. von 1833/1843 bis 1868) durch einen Staatsstreich im Jahre 1868 abgesetzt worden war, kam es in Spanien zu mehreren kriegesischen Auseinandersetzungen und mehreren Staatsformen (Regentschaft, Regierung König Amadeos I. von Savoyen und Erste Republik). Am 14. April 1872 rief der carlistische Thronprätendent Carlos (VII.) María de Borbón y Austria-Este (1948-1909, seit 1868 carlistischer Prätendent für den Thron Spaniens und seit 1887 auch bourbonischer Prätendent auf den Thron Frankreichs) die Carlisten zum Aufstand gegen die Zentralgewalt (zunächst das spanisch-savoyische Königreich, ab 1873 die Erste Spanische Republik) auf. Die Carlisten griffen an mehreren Orten Spaniens an, zum Teil mit großer Grausamkeit. Aufgrund dieses und weiterer Aufstände brach die Erste Republik Ende 1874 zusammen. Am 30. Dezember 1874 erfolgte die Inthronisierung König Alfonso XII. (1857-1885, reg. seit 1874), des Sohnes Königin Isabellas II. Nach der Flucht Carls (VII.) endete der dritte Carlistenkrieg schließlich mit der Kapitulation der carlistischen Regimenter am 25. Februar 1876.

- 6501 **DRITTER CARLISTEN-KRIEG (1872-1876) - CARLISTEN: Medaille für die Einnahme von Berga** [Medalla de dinstición de Berga]. Bronzene Medaille, Bronze, am alten, jedoch wohl nicht korrekten Band. BWK4 411. II 50,--
Im Verlauf des Dritten Carlisten-Krieges nahmen die Carlisten am 27. März 1873 die Stadt Berga in Katalonien ein.
- 6502 **DRITTER CARLISTEN-KRIEG (1872-1876) - CARLISTEN: Medaille für die Einnahme des Montejurra** [Medalla de dinstición del Montejurra]. Bronzene Medaille (Kreuz), Bronze, am modernen korrekten Band mit Tragespange. BWK4 415. RR II 75,--
Im Verlauf des Dritten Carlisten-Krieges nahmen die Carlisten vom 7. bis 9. November 1873 den Berg Montejurra im nordspanischen Pyrenäen-Vorland ein.
- 6503 **DRITTER CARLISTEN-KRIEG (1872-1876) - CARLISTEN: Medaille für die Teilnahme an den Gefechten in der Bizkaia** [Medalla de Vizcaya]. Bronzene Medaille, Bronze, am modernen korrekten Band mit Tragespange. BWK4 418. R II 75,--
Im Verlauf des Dritten Carlisten-Krieges fanden im Mai 1874 in der Bizkaia im Baskenland mehrere für die Carlisten siegreiche Gefechte statt.

MILITÄRISCHE KONFLIKTE DES 20. JAHRHUNDERTS BIS 1918/1921

Ein wesentlicher Schwerpunkt der umfangreichen Sammlungen Peters Grochs liegt bei den Auszeichnungen der kriegerischen Auseinandersetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts, hauptsächlich in Europa, aber auch in anderen Teilen der Erde. Als überzeugter Pazifist beschäftigte er sich also mit dem Zeitraum nach der französischen Revolution, in dem die Grundlagen für die politischen Entwicklungen gelegt wurden, die nach einer ganzen Reihe von Kriegen, Auseinandersetzungen und Feldzügen in der sog. "guten alten Zeit" und schließlich nach zwei katastrophalen Weltkriegen zum heutigen Europa und zur Europäischen Union geführt haben.

Wenn der preußische Generalmajor, Militärwissenschaftler und Kriegstheoretiker Carl von Clausewitz (1780-1831) in seinem erst nach seinem Tode im Jahre 1832 erschienen Werk "Vom Kriege" schreibt: "Der Krieg ist also ein Akt der Gewalt, um den Gegner zur Erfüllung unseres Willens zu zwingen." (Buch I, Kapitel 1, Abschnitt 2), und: "Der Krieg ist eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln." (Buch I, Kapitel 1, Abschnitt 24), dann hatte er, als Kind seiner Zeit wie auch als reflektierender Wissenschaftler theoretisch, analytisch und historisch gesehen, durchaus recht. Allerdings hat der Lauf der Geschichte der letzten zweihundert Jahre gezeigt, daß sich eben die politischen Mächte, so wie es Clausewitz schon "vorausgesehen" hatte, nicht an die von ihm postulierten Grundsätze zur Begrenzung von Kriegen hielten, obwohl sein Werk in viele Sprachen übersetzt und wohl auch gelesen wurde.

Wenn man sich näher mit diesem Thema beschäftigt, wie es Peter Groch und auch der Autor dieser Zeilen getan haben, wird überaus deutlich, wie Monarchen, Potentaten und Politiker auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts - so u. a. Königin Victoria (1819-1901, reg. seit 1837), ihr Enkel George V. (1865-1936, reg. seit 1910), Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) und sein Reichskanzler Theobald von Bethmann-Hollweg (1856-1921, Reichskanzler von 1909 bis 1917), der russische Kaiser Nikolaus II. (1868-1918, reg. von 1894 bis 1917) und seine Berater, der französische Staatspräsident Raymond Poincaré (1860-1920, Staatspräsident von 1913 bis 1920) und der amerikanische Präsident William McKinley (1843-1901, 25. Präsident seit 1897) - alles daran setzten, ihre jeweiligen politischen Ziele zugunsten der Festigung ihrer eigenen Vormachtstellung zu verfolgen, unter Verwendung von durchaus auch schon damals als überaus zweifelhaft einzuschätzenden Methoden.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die beteiligten Machthaber die europäische Politik eher als ein Schachspiel betrachteten, in dem alle Tricks erlaubt waren um ihr Ziel zu erreichen, und daß es dabei recht wenig weder um das Schicksal der an vorderster Front kämpfenden Soldaten ging, die am Ende mit einem "Blechle" (einer Auszeichnung) abgespeist wurden, noch um das der drangsalierten Zivilbevölkerung. Es ist durchaus bemerkenswert, wie in diesem beginnenden 20. Jahrhundert, also über einhundert Jahre nach der französischen Revolution von 1789 und ihren Errungenschaften, und auch nach der Revolution von 1848, mit militärischen Mitteln, also Gewalt, ganze Territorien einfach verschoben, annektiert (=enteignet!), getauscht und verschachert - Land gegen Unterstützung - wurden, ohne auch nur daran zu denken, die jeweilige Bevölkerung zu fragen, und dies in deutlich umfangreicheren Maße als im gesamten 18. Jahrhundert.

Erst die katastrophalen und letztendlich vollkommen unkontrollierbaren Ereignisse des Ersten und Zweiten Weltkrieges haben in Europa zur Erkenntnis geführt, daß heute der Krieg aufgrund seines absolut unkalkulierbaren Zerstörungspotentials nicht mehr als Mittel der Politik gesehen werden kann. Und diese Einsicht auf vielen Seiten hat zur europäischen Einheit, zur Europäischen Union und zu über 70 Jahren, wenn auch zeitweise "wackeligem" Frieden in Europa geführt. Reden (Verhandeln) ist eben besser als Kämpfen, besonders deshalb, weil diejenigen, die reden, in der Regel nicht diejenigen sind, die kämpfen (müssen).

Aber gerade heute scheinen aus den verschiedensten Gründen in Europa wieder Konflikte aufzukeimen, die das in den letzten 70 Jahren Erreichte wieder in Frage stellen, was verschiedenste Gründe hat, vielleicht auch und gerade die europäische Omnipräsenz einiger Politiker/innen. Da sollte vielleicht der eine oder die andere einmal Clausewitz' Buch lesen und dessen Analysen auf die heutige Zeit übertragen, so wie dies der Autor dieser Zeilen in Vorbereitung auf sein Abitur vor über 35 Jahren tun "musste".

Es war dem Bearbeiter dieser Sammlung ein sehr großes Anliegen, hier besonders die Intentionen des Sammlers und die strukturelle Organisation seiner Sammlung weitestmöglich wiederzugeben, um diese auch für die Zukunft, vor allem auch für die Geschichtsschreibung zu dokumentieren. Denn Orden und Ehrenzeichen sind nicht nur Abbild der historischen Entwicklung eines Landes, sondern auch Abbild der Entwicklung militärischer Konflikte, was die Phaleristik eben wirklich zu einer "historischen Hilfswissenschaft", zu einer historischen Entwicklungen erläuternden und dokumentierenden Disziplin macht.

Den jeweiligen mit den einzelnen Kriegen, Auseinandersetzungen und Feldzügen in Zusammenhang stehenden Auszeichnungen werden im Folgenden kurze Darstellungen der Konflikte vorangestellt. Hierbei werden wichtige kriegerische Ereignisse nur kurz und oberflächlich skizziert, hingegen wird besonderer Wert auf die Aufzählung der Konfliktparteien gelegt, denn diese stehen ja im kausalen Zusammenhang mit der Entstehung der jeweiligen Auszeichnungen. Bei regionalen Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen sind die betreffenden historischen Erläuterungen in den Anmerkungen der einzelnen Lose zu finden.

Innerhalb der Teile, die sich mit den einzelnen Epochen, Kriegen, Feldzügen und Konflikten beschäftigen, folgen aus organisatorischen und auktionstechnischen Gründen zunächst die deutschen Staaten und Länder in alphabetischer Reihenfolge aufeinander, danach die europäischen Staaten und schließlich die überseeischen.

Die Betrachtung dieser Sammlung möge uns auch daran erinnern, trotz aller Probleme und politischer Konflikte das große Ganze, nämlich ein einiges Europa ohne innere Grenzen nicht aus dem Blick zu verlieren, ein Ergebnis harter politischer Arbeit aller politischen Richtungen in über 70 Jahren Frieden.

DER SPANISCH-AMERIKANISCHE KRIEG VON 1898 UND DER PHILIPPINISCH-AMERIKANISCHE KRIEG VON 1899 BIS 1902 BZW. 1913 BZW. 1916

Der Spanisch-Amerikanische Krieg stand in direkter Folge des Kubanischen Unabhängigkeitskrieges von 1868-1898, in dem weder die Spanier noch die Kubaner eine militärische Entscheidung herbeiführen konnten.

Da sowohl Kuba als auch die Philippinen eine zentrale Rolle im wirtschaftlich-kolonialen (!) wie auch im militärischen Interessensbereich der Vereinigten Staaten von Amerika bildeten, mußte es zwangsläufig zu einer militärischen Auseinandersetzung kommen. Nachdem die Vereinigten Staaten mehrmals Warnungen an Spanien ausgesprochen und schließlich Kriegsvorbereitungen getroffen hatten, wurde dem Königreich Spanien in einer Note vom 20. April 1898 mitgeteilt, daß man beabsichtige, sich mit militärischen Mitteln in die inneren Angelegenheiten Kubas einzumischen. Hierauf erklärte Spanien mit Datum vom 23. April 1898 den Vereinigten Staaten den Krieg.

Die militärischen Auseinandersetzungen selbst nahmen zunächst auf den Philippinen ihren Anfang und am 1. Mai 1898 besiegte die US-amerikanische Asienflotte das spanische Geschwader in der Schlacht in der Bucht von Manila. In Europa versuchte das Deutsche Reich, die europäischen Mächte erfolglos zum Eingreifen auf der Seite Spaniens zu gewinnen. Dies allerdings ebenfalls aus Eigennutz, denn das Deutsche Reich hegte selbst großes Interesse an der Bildung einer großen deutschen Südseekolonie mit Schwerpunkt auf den Philippinen. Nach dem sog. "Manila-Zwischenfall" zwischen dem deutschen Südseegeschwader und der amerikanischen Asienflotte zogen sich die Deutschen zurück. Im Juni 1898 begannen die Amerikaner mit der Invasion Kubas und eroberten in diesem Zusammenhang am 25. Juli auch Puerto Rico.

Am 12. August 1898 wurde unter Vermittlung des französischen Botschafters Jules Cambon (1845-1935) ein sog. "Vorfrieden" geschlossen, worauf Manila am folgenden Tag von den Amerikanern besetzt wurde. Überaus interessant ist, daß die Amerikaner sowohl den Freiheitskämpfern auf den Philippinen wie auch auf Kuba keinerlei Beteiligungsmöglichkeiten einräumten und sie vollkommen von den folgenden Friedensverhandlungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ausschlossen, womit letztere ihre wahren Absichten kolonial-imperialistischer Prägung decouvrierten. Mit Datum vom 10. Dezember 1898 wurde dann zwischen dem Königreich Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika der Pariser Friede von 1898 geschlossen. Seine Ratifizierung erfolgte durch des US-Senat mit Datum vom 6. Februar 1899, von Spanien mit Datum vom 12. März 1899.

Der Krieg forderte auf spanischer Seite ca. 10.000 gefallene Soldaten sowie ca. 50.000 durch Krankheit und Seuchen Verstorbene, auf amerikanischer Seite 400 gefallene Soldaten sowie ca. 5.000 durch Krankheit und Seuchen Verstorbene, und ca. 20.000 Gefallene bei den kubanischen und philippinischen Verbündeten.

Spanien mußte Puerto Rico, Guam und die Philippinen gegen eine Zahlung von 20 Mio. US-Dollar an die Vereinigten Staaten abtreten, womit diese faktisch US-amerikanische Kolonien wurden. Kuba wurde 1902 zur Republik erklärt, jedoch mit stark eingeschränkter Souveränität aufgrund des sog. "Platt-Amendment" in der kubanischen Verfassung, das die faktische wirtschaftliche, politische und militärische Abhängigkeit Kubas von den Vereinigten Staaten bis zum Jahr 1934 besiegelte. Puerto Rico und die Amerikanischen Jungfern-Inseln wurden Kolonien der Vereinigten Staaten, 1941 wurde das Gebiet assoziiert. Die Bürger sind jedoch bis heute keine vollwertigen US-Bürger. So haben sie z. B. nicht das Recht, an der Wahl zum Präsidenten teilzunehmen.

Auf den Philippinen war bereits am 12. Juni 1898 durch Emilio Aguinaldo (1869-1964) die Unabhängigkeit von Spanien verkündet worden, was von den Amerikanern "benützt", jedoch nicht formal anerkannt wurde. Nach dem Abschluß des Friedens von Paris annektierten die Vereinigten Staaten im Januar 1899 die Philippinen trotz heftiger Widerstände in der amerikanischen Öffentlichkeit, für die der Erwerb von Kolonien dem amerikanischen Selbstverständnis widersprach, eine Nation zu sein, die selbst aus einer kolonialen Rebellion gegen das "Mutterland" entstanden war. Daraufhin riefen die Philippinen mit der Gründung der Ersten Republik erneut die Unabhängigkeit aus. Ab 4. Februar 1899 sahen sich die auf den Philippinen stationierten US-amerikanischen Truppen den Angriffen von "Aufständischen" gegenüber. Die Amerikaner reagierten militärisch in heftiger Weise unter Anwendung der Strategie der "verbrannten Erde", wobei zahlreiche Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung begangen wurden. Nach mehreren Schlachten und zahlreichen Gefechten erklärte Präsident Theodore Roosevelt (1858-1919, 26. Präsident von 1901 bis 1909) am 4. Juli 1902 den Krieg offiziell für beendet. Allerdings wurde noch bis zum Juni 1913 gegen die amerikanische Besatzung Widerstand geleistet, vereinzelt sogar bis 1916. Der Krieg forderte auf US-amerikanischer Seite 4.234 gefallene Soldaten und auf philippinischer Seite ca. 12.000 bis 20.000 gefallene Soldaten und zwischen ca. 200.000 und 1,5 Mio. zivile Todesopfer (aufgrund von Kampfhandlungen und einer Cholera-Epidemie). Die Philippinen erhielten 1916 eine philippinische Regierung, blieben jedoch bis 1946 (mit einem Jahr Unterbrechung aufgrund der japanischen Besetzung) faktisch eine US-amerikanische Kolonie.



(FÜNFTES) KÖNIGREICH SPANIEN (1874-1931)

- | | | |
|------|---|---------------|
| 6504 | Philippinen-Feldzugs-Medaille [Medalla de la campaña de Filipinas]. Anfertigung der Firma Castells in Barcelona, Bronze, tlw. vergoldet, auf dem Avers Herstellerbezeichnung, am alten Originalband. BWK4 484. | II
25,-- |
| 6505 | Kuba-Feldzugs-Medaille [Medalla de la campaña de la isla de Cuba] 1895-1898. Spanische Ausgabe (mit "N" in "CAMPAÑA" auf dem Avers und "É" in "EJÉRCITO" auf dem Revers), Buntmetall, tlw. vergoldet, am alten Band mit Tragespange. BWK4 487. | II
25,-- |
| 6506 | Medaille des Spanischen Roten Kreuzes für die Feldzüge auf Kuba und den Philippinen [Medalla conmemorativa de las campañas de Cuba y Filipinas]. Bronze, tlw. vergoldet, am originalen alten Band. BWK4 489. | R II
75,-- |

(BÜRGERLICHE) REPUBLIK KUBA (1902 BIS 1959)

- | | | |
|------|---|-------------|
| 6507 | Unabhängigkeits-Medaille [Medalla de la Independencia]. Bronzene Medaille, ohne Bandrahe, Band und Tragespange. BWK1 14. | II
10,-- |
|------|---|-------------|
- Die dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Medaille wurde vom kubanischen Präsidenten Mario García Menocal (1866-1941, 3. Präsident von 1913 bis 1921) mit präsidentalem Dekret Nr. 129 vom 24. Februar 1911 gestiftet. Die Stiftung wurde in der Gaceta Oficial vom 26. Februar 1911 veröffentlicht.



6508

6510

6509 (1:1)

- 6508 **Medaille der Kriegsmarine [Medalla de la Marina di guerra].** Bronze, am originalen alten Band. BWK1 27. II 25,--
- 6509 **Emigrations-Medaille [Medalla de la Emigración].** Goldene Medaille, Gold, 34,6 g (mit Bandrahe, Band und Tragespange), an Bandrahe, Gold, auf dem Revers punziert "GOLD", am etwas zerschlissenen Band, mit Tragespange, Gold mit Nadel. BWK1 11. RR II 1.000,--
- Die einstufige Medaille wurde vom kubanischen Präsidenten Mario García Menocal (1866-1941, 3. Präsident von 1913 bis 1921) mit präsidialem Dekret Nr. 918 vom 10. Oktober 1913 gestiftet. Die Stiftung wurde in der Gaceta Oficial des gleichen Tages veröffentlicht.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA (U.S.A.)

- 6510 **Sampson-Medaille für die Marine-Einsätze in Westindien [Sampson Medal for the West Indies Naval Campaign].** Ausführung mit "SANTIAGO DE CUBA / JULY 3." auf dem Revers, Rand mit Trägername "MARCUS A. HOLLANDI O.SEA.", am Band, mit Tragespange "U.S.S.HARVARD", an Nadel. BWK4 20. II 100,--
- Mit Kongreß-Akt [Act of Congress] vom 3. März 1901 wurde der amerikanische Marineminister [Secretary of the Navy] John Davis Long (1838-1915) autorisiert, die Medaille an Angehörige der Marine und der Marine-Infanterie zu

verleihen, die während des Spanisch-Amerikanischen Krieges in den Gewässern Westindiens im Einsatz waren. Da die Medaille auf dem Avers das Portrait des Oberbefehlshabers, Rear Admiral William Thomas Sampson (1840-1902) zeigt, wurde und wird sie allgemein "Sampson-Medaille" genannt. Die Medaille wurde in mehreren Ausführungen ausgegeben, die sich durch die Angabe der Gefechts- und Einsatzorte mit Datum auf dem Revers voneinander unterscheiden. Zudem gab es mehrere Bandsparungen und Tragesparungen mit den Namen des Schiffes, auf dem der Beliehene Dienst getan hatte.

Die "USS Harvard" wurde als "SS City of New York" im Jahre 1888 in Clydesbank in Schottland vom Stapel gelassen und 1893 an die US-amerikanischen American Line verkauft, die sie unter dem Namen "SS New York" als Passagierschiff auf der Route von Southampton nach New York einsetzte. 1998 wurde das Schiff von der US-amerikanischen Marine gechartert und unter dem Namen "USS Harvard" im Spanisch-Amerikanischen Krieg 1898 eingesetzt. Nach ihrer Rückkehr wurde sie unter dem alten Namen "SS New York" wieder an die American Line zurückgegeben. Im Mai 1918 erneut von der US-amerikanischen Marine gechartert und unter dem Namen "USS Plattsborg" eingesetzt, wurde sie Anfang Oktober 1919 unter dem alten Namen "SS New York" wieder an die American Line zurückgegeben. 1920 wurde sie an die Polnische Navigations-Gesellschaft verkauft, aber schon nach dem Konkurs der Gesellschaft 1923 abgewrackt.

Im Verlauf des Spanisch-Amerikanischen Krieges war die "USS Harvard" nach dem Sieg der Amerikaner über die Spanier in der Schlacht von Santiago de Cuba am 3. Juli 1898 an der Rettung von ca. 600 spanischen Offizieren und Mannschaften beteiligt. Am folgenden Tag kam es zu einer versehentlichen Schießerei an Bord, wobei sechs Kriegsgefangene erschossen und zwölf verwundet wurden. Der Vorfall wurde später als "Harvard-Vorfall" [Harvard incident] bezeichnet.



- | | | | |
|------|--|----|-------|
| 6511 | Philippinen-Feldzugs-Medaille der Armee [Army Philippine Campaign Medal]. Ältere Ausführung, Bronze, ohne Trägernummer, am Band mit Tragespange. BWK45 24. | II | 10,-- |
| 6512 | Philippinen Kongreß-Medaille [Phippine Congressional Medal]. Alte Ausführung, Bronze, ohne Trägernummer, am alten Band ohne Tragespange. BWK4 25. | II | 10,-- |
| 6513 | Spanien Feldzugs-Medaille der Marine [Navy Spanish Campaign Service Medal]. Alte Ausführung, Bronze, ohne Trägernummer, am alten Band 2. Typs (ab 1913) mit Tragespange. BWK4 27. | II | 50,-- |
| 6514 | Philippinen-Feldzugs-Medaille der Marine-Infanterie [Marine Corps Philippine Campaign Service Medal]. Wohl moderne Ausführung, Bronze, ohne Trägernummer, am Band 2. Typs (ab 1913) mit Tragespange. BWK4 32. | II | 10,-- |
| 6515 | Puerto Rico Besatzungs-Medaille der Armee [Army of Puerto Rico Occupation Medal]. Wohl moderne Ausführung, Bronze, ohne Trägernummer, am Band mit Tragespange. BWK4 43. | II | 10,-- |
| 6516 | Medaille für Dienst im Krieg mit Spanien [Spanish War Service Medal]. Ältere Ausführung, Bronze, ohne Trägernummer, am Band mit Tragespange. BWK45 54. | II | 10,-- |

DER (ZWEITE) BURENKRIEG (1899-1902)

VEREINIGTES KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND

Nach der Abtretung der niederländischen Kapkolonie an Großbritannien im Jahre 1806 gerieten die dort lebenden Buren (niederländische Siedler) zunehmend in die Minderheit. Von 1835 bis 1841 wanderten ca. 12.000 Buren ins Landesinnere aus und gründeten dort 1842 den Oranje-Freistaat mit der Hauptstadt Bloemfontein und 1853 die Südafrikanische Republik (Transvaal) mit der Hauptstadt Pretoria. Nach der Annexion der Südafrikanischen Republik durch Großbritannien kam es zum Ersten Burenkrieg von 1880 bis 1881, infolgedessen sie ihre Souveränität wieder herstellen konnte. Diese stand jedoch im Widerspruch zur der von Großbritannien in Afrika verfolgten Kolonialpolitik der von Cecil Rhodes (1853-1902) formulierten sog. "Kap-Kairo Linie".

Aufgrund des stetig zunehmenden Gegensatzes zwischen den burischen Alt- und den britischen Neusiedlern bildete sich ein stetiger Konfliktherd. Am 12. Oktober 1899 brachen die Kampfhandlungen zwischen den Buren und den Briten aus, die zunächst aufgrund der burischen Übermacht für diese gut verliefen.

Zum Jahresbeginn 1900 wendete sich jedoch das Blatt, und die Briten erzielten große Erfolge. Nach der Eroberung von Bloemfontein am 13. März 1900 und Pretorias am 5. Juni durch die Briten sah sich Paul Kruger (1825-1904, südafrikanischer Präsident von 1882 bis 1902) zur Flucht gezwungen, und er suchte nun erfolglos die Unterstützung europäischer Mächte gegen Großbritannien, so in den Niederlanden und im Deutschen Reich. Nachdem die Burenrepubliken als britische Kronkolonien annektiert worden waren, führten die Buren den Krieg mit Guerilla-Taktik fort. Dem begegneten die Briten mit einer Strategie der "verbrannten Erde" und der Schaffung von Konzentrationslagern. Am 31. Mai 1902 wurde der Krieg schließlich im Frieden von Vereeniging, durch den die beiden ehemaligen Burenrepubliken als Kronkolonien in das britische Empire eingegliedert wurden. Die Buren wurden britische Staatsbürger, Afrikaans zweite offizielle Amtssprache.

Die Briten hatten ca. 22.000 Mann militärische Verluste zu tragen, die Buren ca. 6.500, sowie ca. 26.000 meist burische Zivilisten.

1907 erhielten der Oranje-Freistaat und Transvaal die innere Selbstverwaltung und eigene Regierungen. 1910 bildeten sie zusammen mit der britischen Kapkolonie und Natal die Südafrikanische Union, die den Status eines Dominions innerhalb des Britischen Empires erhielt, de facto aber ein souveräner Staat war. 1961 schließlich entstand daraus die Republik Südafrika.



- 6517 **Südafrika-Medaille der Königin [Queen's South Africa Medal].** 1. Ausgabe (mit Jahreszahlen "1899 / 1900" auf dem Revers), Silber, auf dem Rand Trägernamen "888 Pte.T. O'LEARY, K.R.R.C.", am originalen Band mit drei Gefechtsspangen "CAPE COLONY", "ORANGE FREE STATE" und "TRAANSVAAL". MY25 150. II

50,--

Für die Originalität der Namens-Prägung und der Kombination der Gefechtsspangen kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming and of the combination of the clasps!]

- 6518 **Südafrika-Medaille der Königin [Queen's South Africa Medal].** 2. Ausgabe (ohne Jahreszahlen auf dem Revers), Silber, auf dem Rand Trägernamen "1536 Pte.W. GOODMAN. RIFLE BRIGADE", am originalen Band mit sieben Gefechtsspangen "CAPE COLONY", "TUGELA HEIGHTS", "RELIEF OF LADYSMITH", "TRAANSVAAL", "LAING'S NEK", "SOUTH AFRICA 1901" und "SOUTH AFRICA 1902". MY25 150. II

75,--

Für die Originalität der Namens-Prägung und der Kombination der Gefechtsspangen kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming and of the combination of the clasps!]



- 6519 **Südafrika-Medaille der Königin [Queen's South Africa Medal]**. 2. Ausgabe (ohne Jahreszahlen auf dem Revers), Silber, auf dem Rand Trägername "2211 SQ. QR. MR. SRJT: P.WEINTHAL, ROERTS HORSE", am originalen Band mit drei Gefechtsspangen "RELIEF OF KIMBERLEY", "PAARDEBERG" und DRIEFONTEIN". MY25 150. II

50,--

Für die Originalität der Namens-Prägung und der Kombination der Gefechtsspangen kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming and of the combination of the clasps!]

- 6520 **Südafrika-Medaille der Königin [Queen's South Africa Medal]**. 2. Ausgabe (ohne Jahreszahlen auf dem Revers), Silber, auf dem Rand Trägername "3219 Pte. R. GAY, CHESSHIRE REGt", Randkerben, am späteren Band, mit drei Gefechtsspangen "CAPE COLONY", "ORANGE FREE STATE" und "JOHANNESBURG". MY25 150. II

50,--

Für die Originalität der Namens-Prägung und der Kombination der Gefechtsspangen kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming and of the combination of the clasps!]



- 6521 **Südafrika-Medaille des Königs [King's South Africa Medal]**. Silber, auf dem Rand Trägername "5794 Pte. E.COLLINS, RL: WELSH FUS:", am späteren Band mit zwei Gefechtsspangen "SOUTH AFRICA 1901" und "SOUTH AFRICA 1902". MY25 152. II

25,--

Für die Originalität der Namens-Prägung und der Kombination der Gefechtsspangen kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming and of the combination of the clasps!]

- 6522 **Südafrika-Medaille der St.-Andrew-Ambulanz-Gesellschaft [St. Andrew's Ambulance Association Medal for South Africa]**. Silber, tlw. emailiert, auf dem Rand Trägername "JAMES MILLER", am Band mit Schnalle. MY25 152A. II

75,--

Für die Originalität der Namens-Gravur kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming!]



6523

- 6523 **Medaille der St. John Ambulanz Brigade für Südafrika [St. John Ambulance Brigade Medal for South Africa]**. Bronze, auf dem Rand Trägernamen "279. PT.e.T.H. GARNER. MET CORPS", am späteren Band. MY25 153. II

75,--

Für die Originalität der Namens-Gravur kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming!]



6524

6525

DOMINION DER SÜDAFRIKANISCHEN UNION (1910-1961)

- 6524 **Medaille für den Britisch-Burischen Krieg [Anglo-Boer War Medal - Anglo Boere Oorlog Medaille] 1899-1902**. Silber, auf dem Rand Trägernamen "BURGER B. C. LABUSCHAGNE", am neuen, nicht korrekten Band. BWK4 19. II
- 6525 **Medaille für den Britisch-Burischen Krieg [Anglo-Boer War Medal - Anglo Boere Oorlog Medaille] 1899-1902**. Silber, ohne Trägernamen auf dem Rand, am neuen Band. BWK4 19. II

25,--

25,--

DIE NIEDERSCHLAGUNG DES BOXER-AUFSTANDES IN CHINA 1900-1901

GROSSHERZOGTUM (1815-1918) MECKLENBURG-SCHWERIN

Der von der chinesischen Bevölkerung wie auch großen Teilen des Beamtentums als negativ und respektlos empfundene stetig wachsende westliche Einfluß auf das sog. "Reich der Mitte" führte zu einer immer mehr erstarkenden Opposition, die schließlich im Jahre 1900 in den sog. Boxeraufstand (eigentlich Bewegung der Verbände für Gerechtigkeit und Harmonie [義和團運動]) gegen die Präsenz der westlichen Mächte und gegen die chinesischen Christen (!) mündete.

Die Bewegung fand die Unterstützung der Kaiserin-Regentin Cixi (慈禧 1835-1908), die mit Edikt vom 11. Januar 1900 verkünden ließ, daß es sich bei einem Teil der Bewegung um gesetzestreue Menschen handle, was natürlich beiderseits als kaiserliche Unterstützung gewertet wurde. Zwar wurde die Bewegung auf Druck der westlichen Mächte am 15. April verboten; da sich aber reguläre chinesische Truppen mit ihr verbündet hatten, ließ sich dieses Verbot nicht durchsetzen. Aufgrund der direkten Bedrohung des Viertels der ausländischen Gesandten in der Hauptstadt Peking [北京] (Beijing) wurden europäische Sicherheitstruppen angefordert. Ein erstes internationales Expeditionskorps mit über 2.000 Mann unter britischer Führung wurde im Juni von den Chinesen zurückgeschlagen, worauf die kaiserliche Regierung ein Ultimatum an die westlichen Gesandten stellte, das Land sofort zu verlassen.

Die Situation verschärfte sich maßgeblich, einerseits durch die Eroberung der chinesischen Taku-Forts [大沽炮台] durch die Truppen der Vereinigten acht Staaten (Deutsches Reich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Österreich-Ungarn, Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika) und andererseits durch die Ermordung des deutschen Gesandten Clemens August Freiherrn von Ketteler (1853-1900, Gesandter seit 1899) am 20. Juni 1900. Am 21. Juni erließ der Kaiserhof ein Edikt, das einer Kriegserklärung an die Vereinigten acht Staaten gleichkam. Da China jedoch die Haager Landkriegsordnung von 1899 nicht unterzeichnet hatte, sah man auf westlicher Seite den Krieg gegen China als koloniale Strafexpedition.

Aufgrund der Ermordung des deutschen Gesandten sah sich Kaiser Wilhelm II. veranlaßt, das Heft in die Hand zu nehmen und den ehemaligen preußischen Generalstabschef Generalfeldmarschall Alfred Graf von Waldersee (1832-1904) als Oberbefehlshaber des zweiten Expeditionskorps der Vereinigten acht Staaten mit ca. 20.000 Mann durchzusetzen. Das Expeditionskorps erreichte am 13. August 1900 Peking, das bereits am folgenden Tag fiel und von den westlichen Soldaten geplündert wurde. In der Folge wurden weitere vernichtende Strafexpeditionen gegen zahlreiche chinesische Städte geführt, wobei es zu mehreren Schlachten und zahlreichen Scharmützeln kam.

Seit dem 26. Oktober 1900 verhandelte der erfahrene Diplomat Li Hongzhang [李鴻章] (1823-1901) als Abgesandter des Kaiserhofs über die Friedensbedingungen. Die in die zentralchinesische Provinz Gansu [甘肅] geflohene Kaiserin-Regentin Cixi akzeptierte am 10. Januar 1901 die Bedingungen der Kolonialmächte. Am 7. September 1901 wurde das sog. Boxerprotokoll unterzeichnet.

Als für China besonders demütigend empfunden wurde die Entsendung von Zaifeng [載灃], dem kaiserlichen Prinzen Chun II. (1883-1951), Vater des späteren letzten chinesischen Kaisers Puyi, auf eine sog. Sühnmission nach Berlin im September 1901, wo er sich unter entwürdigenden Bedingungen für den Mord an dem Gesandten Ketteler entschuldigen mußte.



6526

6526 **Militärverdienstkreuz**. 8. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1900"), Kreuz 2. Klasse, Buntmetall vergoldet, am alten Band. OEK22 1348 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). **RR II**

150,--

Es handelt sich hierbei um exakt das bei Nimmergut (in OEK22 auf S. 369) abgebildete Exemplar. Laut Peter Groch erfolgten nur 55 Verleihungen dieses Kreuzes.



KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

- 6527 **Rote Kreuz Medaille.** Medaille 3. Klasse, Bronze, an Damenschleife mit aufgelegter großer Bandspange "OSTASIEN 1900/01". OEK22 1874 (Abbildung genau dieses Exemplar!). RR II 450,--
- Es handelt sich hierbei um exakt das bei Nimmergut (in OEK22 auf S. 505) abgebildete Exemplar.



HERZOGTUM SACHSEN-ALTENBURG (1826-1918)

- 6528 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Silberne Medaille mit Schwertern, 2. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst I.), 2. Ausführung (mit einseitigem Backenbart - 1891-1908), 990/000 Silber, mit Stempelschneider-Signatur "HELFRICHT F.", im Rand Punzen "SILBER" und "0,990", am Band mit Bandspange mit Schwertern, Silber. OEK22 2513 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). II 250,--
- Es handelt sich hierbei um exakt das bei Nimmergut (in OEK22 auf S. 678 und in NI3 S. 1472, Nr. 3567) abgebildete Exemplar.

DEUTSCHES REICH 1871-1918

- 6529 **China-Denkmünze.** Ausgabe für Kämpfer, Bronze, am alten Band. OEK22 3150. II 25,--
- 6530 **China-Denkmünze.** Ausgabe für Kämpfer, Buntmetall vergoldet, am alten Band, mit aufgelegter inoffizieller Bandspange "CHOUCHOUANG" mit zwei flachen Splinten. OEK22 3150. II 50,--
- 6531 **China-Denkmünze.** Ausgabe für Kämpfer, Buntmetall vermessingt, am alten Band, mit aufgelegter Bandspange "NAN-HUNG-MEN" mit zwei runden Splinten. OEK22 3150, 3164/1. II 75,--



6532

- 6532 **China-Denkmünze.** Sammlung von ca. 14 offiziellen und inoffiziellen Bandspangen "HUOLU", "HOPHU", "SEYMOUR-EXPEDITION", "TSEKINGKWAN", "KUAN-TSCHANG", "KITCHOU", "FOUPHING", "PEKING", "KALGAN", "LIANG-HSIANG-HSIEN", "TIENTSIN", "TONGKU", "PEITANG-FORTS" und "TAKU", Buntmetall vergoldet, mit runden oder flachen Splinten. Bei "TIENTSIN" fehlen beide Splinte, bei "KALGAN", "TONGKU" und "LIANG-HSIANG-HSIEN" ein Splint, bei "PEITANG-FORTS" sind beide Splinte erneut angelötet, und "FOUPHING" und "PEKING" verfügen über kurze runde Splinte. Mit Bandabschnitt. OEK22 3152 ff. (14 Stück) II; II-III, III

500,--



6533

6534

6535

- 6533 **China-Denkmünze.** Ausgabe für Nichtkämpfer, Stahl, am alten Band. OEK22 3151.

II

50,--

(DRITTE BIS FÜNFTE) FRANZÖSISCHE REPUBLIK (SEIT 1870)

- 6534 **Erinnerungsmedaille für China 1900-1901 [Médaille Commémorative de Chine 1900-1901].** Silber, mit Stempelschneider-Signatur "GEORGES LEMAIRE", im Rand punziert "ARGENT", am originalen Brustband mit Bandspange "1900 CHINE 1901". BWK2 358.

II/III

25,--

VEREINIGTES KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND

- 6535 **China-Kriegsmedaille 1900 [China War Medal 1900].** Silberne Medaille, Silber, im Rand Trägername "F. GHOM, A.B.H.M.S. AURORA", mit zwei Gefechtsspangen "TAKU-FORTS" und "RELIEF OF PEKIN", am Band. MY25 158.

II

200,--

Für die Originalität der Namens-Prägung und der Kombination der Gefechtsspangen kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming and of the combination of the clasps!]

Laut Hayward, Birch und Bishop (in BM7 S. 462) erhielten nur 46 Personen an Bord der "HMS Aurora" die China-Kriegsmedaille mit den beiden Gefechtsspangen "TAKU-FORTS" und "RELIEF OF PEKIN".

Bei der "HMS Aurora" handelte es sich um einen bewaffneten Kreuzer der sog. "Orlando-Klasse" der Königlich Britischen Marine, der 1889 in Dienst gestellt wurde. Sie nahm an der Fernost-Expedition zur Niederschlagung des Boxer-Aufstandes in China teil und wurde 1905 außer Dienst gestellt und 1907 abgewrackt.



- 6536 **China-Kriegsmedaille 1900 [China War Medal 1900]**. Silberne Medaille, Silber, im Rand Trägername "G.E.H. THOMAS, STO. H.M.S. BONAVENTURE", ohne Gefechtsspange, am späteren Band. MY25 158. II 100,--
Für die Originalität der Namens-Prägung kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the naming!]
Laut Hayward, Birch und Bishop (in BM7 S. 462) erhielten 342 Personen an Bord der "HMS Bonaventure" die China-Kriegsmedaille ohne Gefechtsspange.
Bei der "HMS Bonaventure" handelt es sich um einen Kreuzer der sog. "Astraea-Klasse" der Königlich Britischen Marine, der 1894 in Dienst gestellt wurde. Sie diente in der Pazifik-Squadron und nahm mit dieser an der Niederschlagung des Boxer-Aufstands in China teil. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde sie 1920 verkauft.
- 6537 **China-Kriegsmedaille 1900 [China War Medal 1900]**. Bronzene Medaille, Bronze, im Rand Trägername "Cook Kamasami 2, O.Madras S. & Miners", mit Gefechtsspange "RELIEF OF PEKIN", am Band. MY25 158. II 150,--
Für die Originalität der Kombination der Gefechtsspange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the clasp!]
- 6538 **China-Kriegsmedaille 1900 [China War Medal 1900]**. Bronzene Medaille, Bronze, im Rand Trägername "153 Coaly Rajha Coaly Corps", ohne Gefechtsspange, am Band. MY25 158. II 75,--
Für die Originalität des Fehlens der Gefechtsspange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the lacking of the clasp!]



KÖNIGREICH ITALIEN (1861-1946)

- 6539 **Erinnerungsmedaille an den Feldzug im Fernen Osten - China 1909-1901 [Medaglia commemorativa della campagna in estremo oriente - Cina 1900-1901]**. Anfertigung der Königlichen Münze in Rom, Bronze, mit Herstellerbezeichnung "REGIA ZECCA" auf dem Avers, am Band mit Bandspange "CINA 1900-1901". BWK3 452 a). RR II 300,--
- 6540 **Erinnerungsmedaille an den Feldzug im Fernen Osten - China 1909-1901 [Medaglia commemorativa della campagna in estremo oriente - Cina 1900-1901]**. Anfertigung der Firma Stefano Johnson in Mailand, Ausführung mit größerem Kopf, Bronze, mit Herstellerzeichen "S.J." auf dem Avers, am Band. BWK3 452 b). II 100,--



- 6541 **Erinnerungsmedaille an den Feldzug im Fernen Osten - China 1909-1901 [Medaglia commemorativa della campagna in estremo oriente - Cina 1900-1901].** Anfertigung der Firma Stefano Johnson in Mailand, Ausführung mit größerem Kopf, Bronze versilbert, mit Herstellerzeichen "S.J." auf dem Avers, am Band. BWK3 452 b). II 100,--
- 6542 **Erinnerungsmedaille an den Feldzug in China [Medaglia commemorativa della campagna in Cina].** Anfertigung der Königlichen Münze in Rom, Bronze, mit Herstellerbezeichnung "REGIA ZECCA" auf dem Avers, am Band. BWK3 465. RR II 300,--

RUSSISCHES REICH (BIS 1917)

- 6543 **Medaille für den China-Feldzug 1900/1901.** Silberne Medaille, Silber, am pentagonal gefalteten Band. BWK4 617; DIA 1331.1. II 50,--



- 6544 **Medaille für den China-Feldzug 1900/1901.** Bronzene Medaille, Bronze, am pentagonal gefalteten Band. BWK4 618; DIA 1331.1. II 50,--

KAISERREICH JAPAN

- 6545 **Medaille für den China-Krieg 1900.** Buntmetall, mit Text-Agraffe, am originalen Band japanischer Konfektion. BWK3 14. R II 75,--

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA (U.S.A.)

- 6546 **China-Feldzugs-Medaille [China Campaign Medal].** Spätere Anfertigung, Bronze, ohne Trägernummer, mit Band und Tragespange. BWK4 22. II 10,--
- 6547 **China-Entsatz-Expeditions-Medaille der Marine und Marine-Infanterie [Navy and Marine Corps China Relief Expedition Medal].** Ältere Anfertigung, Bronze, ohne Trägernummer, mit Band ab 1913. BWK4 34. II 10,--

DER RUSSISCH-JAPANISCHE KRIEG 1904-1905

Als Folge der sog. "Meiji-Restauration" wandelte sich das Kaiserreich Japan von einem zuvor isolierten zu einem westlich geprägten mehr und mehr imperialistischen Staat. Im Fernen Osten geriet es bezüglich des Einflusses auf die Mandschurei und auf die koreanische Halbinsel in Gegensatz zum Russischen Reich. Japans Expansions-Bestrebungen richteten sich zunächst auf das seit 1897 bestehende Kaiserreich Groß-Korea. Rußland war daran gelegen, die Transsibirische Eisenbahn durch die Mandschurei weiter bis nach Port Arthur (heute Lüshunkou [旅順口區/旅順口区]) im äußersten Nordosten der Mandschurei der heutigen Volksrepublik China) fortzuführen. Port Arthur war von den Russen 1897 besetzt worden.

Am 12. August 1903 forderte der japanische Botschafter den Abzug der russischen Truppen aus der Mandschurei und die Anerkennung der politischen Vorherrschaft Japans in Korea. Russland war lediglich bereit, den Status quo anzuerkennen, was Japan aber nicht ausreichte.

Am 4. Februar 1904 beschloss eine von Meiji-tennō [明治天皇] (1852-1912, eigentlich Mutsuhito [睦仁], reg. seit 1867) geleitete Konferenz den Angriff. Die Kriegserklärung folgte am 10. Februar 1904, einen Tag nach Beginn der Kampfhandlungen.

Zunächst griffen die Japaner am 8. Februar 1904 Port Arthur an, wodurch es zur Seeschlacht von Port Arthur [旅順口海戦] kam, die bis zum 9. Februar andauerte. Ab 1. August 1904 wurde Port Arthur von den Japanern belagert, das schließlich am 2. Januar 1905 kapitulierte. Nach mehreren weiteren, für beide Seiten sehr verlustreichen Land- und Seeschlachten kam es am 27. Mai 1905 zur Seeschlacht bei Tsushima [日本海海戦] im japanischen Meer zwischen Korea und Japan, in der die russische Flotte am 28. Mai vernichtend geschlagen wurde und am gleichen Tag kapitulieren mußte. Nachdem die russische Halbinsel Sachalin besetzt worden war, nahm Kaiser Nikolai II. [Николай II] (1868-1918, reg. seit 1894) ein Vermittlungsangebot des amerikanischen Präsidenten Theodore Roosevelt (1858-1919, 26. Präsident von 1901 bis 1909) an. So kam es am 5. September zum Vertrag von Portsmouth (in New Hampshire, Vereinigte Staaten von Amerika) zwischen dem Russischen Reich und dem Kaiserreich Japan. Rußland gab u. a. Port Arthur auf, trat die südliche Hälfte von Sachalin an Japan ab und zog sich aus der Mandschurei zurück. Korea verblieb definitiv im Einflußbereich Japans und wurde am 17. November 1905 zunächst zu einem japanischen Protektorat und schließlich 1910 zu einer japanischen Kolonie.

Der Krieg brachte für die Russen zwischen ca. 34.000 und 52.623 Gefallene und an Verwundungen Verstorbene, sowie zwischen ca. 9.300 und 18.830 an Krankheiten Verstorbene, für die Japaner zwischen 47.152 und ca. 47.400 Gefallene, zwischen 11.424 und ca. 11.500 an Verwundungen Verstorbene, sowie zwischen 21.802 und ca. 27.200 an Krankheiten Verstorbene.



6548

(DRITTE BIS FÜNFTE) FRANZÖSISCHE REPUBLIK (SEIT 1870)

- 6548 **Medaille für die Verteidiger von Port Arthur.** Silberne Medaille, am originalen Band. **RR II** 75,--
- Nach Krüger (Joachim Krüger: Ergänzung zum Aufsatz "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg". In O&E Nr. 19, 4. Jahrgang (Juni 2002), S. 42) waren auf Initiative der französischen Tageszeitung "L'Echo de Paris" im "Frühjahr 1904 100.000 Francs gesammelt worden. Dafür wurden 2.000 vergoldete, 6.000 silberne und 30.000 bronzene Medaillen hergestellt und für die Verteidiger von Port Arthur nach Rußland geschickt. Unterdessen hatte der Kommandant der Festung, General Stroessel, kapituliert und war deshalb des Verrats bezichtigt worden. Die Medaillen trugen jedoch u. a. den Namen Stroessels. Daher wurden die insgesamt 38.000 Medaillen zunächst stillschweigend im zaristischen Marineministerium verwahrt, da man sich nicht entscheiden konnte, was mit ihnen geschehen sollte. Stroessel, der 1908 vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt worden war, wurde jedoch nach Umwandlung seines Urteils in eine zehnjährige Haftstrafe schließlich 1909 vom Zaren begnadigt. 1910 war das Marineministerium mit der Ausgabe der Medaillen einverstanden. Allerdings hatten die damit Ausgezeichneten den Namen Stroessels und auch die Aufhängung zu entfernen, damit die Medaille nicht getragen werden konnte. Mit diesen Bedingungen waren die meisten Verteidiger von Port Arthur nicht einverstanden. Dennoch wurde der überwiegende Teil der ab 1. Dezember ausgegebenen Medaille auf die vorgeschriebene Weise behandelt." Deshalb ist sie in der beschädigten Weise auch weitaus öfter zu finden als in der unbeschädigten (letztere wie das hier angebotene Exemplar).



6549



6550



6551

RUSSISCHES REICH (BIS 1917)

- 6549 **Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Silberne Medaille für die Besatzung von Port Arthur von Mai bis Dezember 1904, offizielle Prägung, Silber, am später montierten Pentagonalband mit aufgelegter alter Schleife für Verwundete. BWK4 625, DIA 1406.1. II 75,--
- Die dreistufige Medaille (Silber, helle und dunkle Bronze) wurde von Kaiser Nikolaus II. Alexandrowitsch (1868-1918) mit Ukas vom 21. Januar 1906 gestiftet. Sie wurde in Silber an alle Personen (militärische und zivile) verliehen, die während der Belagerung von Port Arthur von Mai bis Dezember 1904 dort stationiert waren. In heller Bronze erhielten sie die aktiven militärischen und zivilen Teilnehmer am Krieg und in dunkler Bronze alle Angehörigen des medizinischen und geistlichen Personals, die in der Kriegszone eingesetzt waren.
- Das Stück ist veröffentlicht in Joachim Krügers Artikel "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg" (in BDOS Jahrbuch 2001, S. 54, Abb. 4).
- 6550 **Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Silberne Medaille für die Besatzung von Port Arthur von Mai bis Dezember 1904, offizielle Prägung, Silber, am neu montierten Pentagonalband. BWK4 625, DIA 1406.1. II 50,--
- 6551 **Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Medaille in heller Bronze für aktive Frontkämpfer, offizielle Prägung, Buntmetall, Randdelle, am neu montierten Pentagonalband. BWK4 626, DIA 1406.1. II 25,--



6552



6553 (1:1)



6554

- 6552 **Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Medaille in heller Bronze für aktive Frontkämpfer, nicht offizielle Prägung (mit Punkten im Dreieck auf dem Avers), Ausgabe mit weniger Punkten, Buntmetall, am neu montierten Pentagonalband. BWK4 626, DIA 1406.2 var. II 25,--
- 6553 **Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Medaille in heller Bronze für aktive Frontkämpfer, nicht offizielle Prägung (mit Punkten im Dreieck auf dem Avers), Ausgabe mit mehr Punkten, der Text auf dem Revers nur vierzeilig, Buntmetall, ohne Band. BWK4 626, DIA 1406.2. II 25,--
- Das Stück ist veröffentlicht in Joachim Krügers Artikel "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg" (in BDOS Jahrbuch 2001, S. 55, Abb. 4c).
- 6554 **Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Medaille in dunkler Bronze für sonstige Kriegsteilnehmer, offizielle Prägung, dunkle Bronze, am neu montierten Pentagonalband. BWK4 627, DIA 1406.1. II 25,--



6555



6556



6557



6558



- 6555 **Rot Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Kleinere Ausführung, mit separat aufgelegtem leicht gewölbtem (!) roten Kreuz, Silber, tlw. emailliert, am neu montierten Pentagonalband. BWK4 624, DIA 1407.2. II 50,--
- Das Stück ist veröffentlicht in Joachim Krügers Artikel "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg" (in BDOS Jahrbuch 2001, S. 59, Abb. 14).
- 6556 **Rot Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Kleinere Ausführung, mit flachem roten Kreuz, Silber, tlw. emailliert, am neu montierten Pentagonalband. BWK4 624, DIA 1407.2. II 50,--
- 6557 **Große Auszeichnungsschnalle eines Veteranen des Feldzugs in China 1900/1901, des Russisch-Japanischen Krieges 1904/1905 und der Marine-Expedition in den Fernen Osten 1904-1905, mit sechs Auszeichnungen:** 1) Rot Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905, kleinere Ausführung, mit flachem roten Kreuz, Silber, tlw. emailliert; 2) Medaille für den China-Feldzug 1900/1901, Bronze; 3) Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905, Medaille in heller Bronze für aktive Frontkämpfer, offizielle Prägung, Buntmetall; 4) Medaille für die Marine-Expedition in den Fernen Osten 1904-1905, Bronze; 5) Erinnerungsmedaille zur Einhundert-Jahr-Feier des Großen Vaterländischen Krieges von 1812, Buntmetall vergoldet; 6) Erinnerungsmedaille zum 300-jährigen Jubiläum der Dynastie Romanow 1913, Buntmetall vergoldet. Die Bänder teils etwas zerschissen, an Nadel. **6 Stück.** II- 250,--
- Mit beigelegter Erklärung Peter Grochs zum Zustand der Medaille für die Marine-Expedition in den Fernen Osten 1904-1905 in deutscher und englischer Sprache.
- Die Ordensschnalle ist veröffentlicht in Joachim Krügers Artikel "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg" (in BDOS Jahrbuch 2001, S. 55, Abb. 5), dort jedoch noch mit silberfarbener (nachversilberter) Expeditions-Medaille.
- 6558 **Abzeichen "Für die Verteidigung von Port Arthur".** Ausführung für Offiziere, Buntmetall versilbert, tlw. emailliert, Emaill-Malerei, an Schraube, mit ovaler Gegenscheibe und Schraubscheibe. II 100,--
- Das Abzeichen wurde mit Datum vom 6. Februar 1914 gestiftet. Aufgrund der existierenden großen Fälschungsproblematik kann für dieses Exemplar leider keine Gewähr für die Originalität gegeben werden.



KAISERREICH JAPAN

- 6559 **Rot-Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Normalausführung (Durchmesser 29,6 mm), Bronze, an Tragespange mit der Aufschrift "Erinnerung" in japanischen Schriftzeichen. II 10,--
Die zu einem unbekannten Zeitpunkt gestiftete Medaille kommt nahezu ausschließlich in Bronze vor und zwar, anders als in der Literatur (MUA S. 88 ff.) angegeben, in mehreren Trageweisen. Im Unterschied zur normalen silberfarbenen Mitglieds-Medaille weist diese Medaille auf dem Revers die Worte "Unterstützungs-Erinnerungs-Medaille / Meiji Jahr 37-38 / Japanisches Rotes Kreuz" in japanischen Schriftzeichen auf.
Das Stück ist veröffentlicht in Joachim Krügers Artikel "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg" (in BDOS Jahrbuch 2001, S. 58, Abb. 10).
- 6560 **Rot-Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Normalausführung (Durchmesser 29,6 mm), Bronze, an Damenschleife mit Spange mit der Aufschrift "Erinnerung" in japanischen Schriftzeichen. II 10,--
- 6561 **Rot-Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Normalausführung (Durchmesser 29,6 mm), Bronze, am Band in japanischer Konfektion. II 10,--
Das Stück ist veröffentlicht in Joachim Krügers Artikel "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg" (in BDOS Jahrbuch 2001, S. 58, Abb. 9).



- 6562 **Rot-Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Normalausführung (Durchmesser 29,6 mm), Bronze, an Damenschleife mit aufgelegter Rosette für besondere Mitglieder. II 10,--
- 6563 **Rot-Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Größere Ausführung, Durchmesser 33,8 mm, Bronze (geprägt), ohne Öse, Bandring und Band. II 10,--
Das Stück ist veröffentlicht in Joachim Krügers Artikel "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg" (in BDOS Jahrbuch 2001, S. 58, Abb. 12).
- 6564 **Rot-Kreuz-Medaille für den Russisch-Japanischen Krieg 1904-1905.** Größere Ausführung, Durchmesser 33,0 mm, "Goldene" Medaille. Buntmetall-Guß [cast], vergoldet, an Tragespange mit der Aufschrift "Erinnerung" in japanischen Schriftzeichen. II 10,--
Das Stück ist veröffentlicht in Joachim Krügers Artikel "Ehrenzeichen und Medaille auf den Russisch-Japanischen Krieg" (in BDOS Jahrbuch 2001, S. 58, Abb. 11).
- 6565 **Medaille für den Krieg von 1904-1905.** Buntmetall, mit Text-Agraffe, am originalen Band japanischer Konfektion. BWK3 15. II 10,--
- 6566 Diese Nummer entfällt.

DIE NIEDERSCHLAGUNG DES HERERO-AUFSTANDES IN DEUTSCH-SÜDWESTAFRIKA (1904-1908)

Deutsch Südwestafrika war seit 1884 ein sog. "Deutsches Schutzgebiet" (faktisch Kolonie). Das Gebiet war besiedelt vorwiegend von den Völkern der Herero und Nama, die in dem kargen Land traditionell von der Rinderzucht lebten. Nach der deutschen Inbesitznahme wanderten deutsche Siedler in die Kolonie ein und machten sich das Land mehr und mehr zu eigen. Dadurch gerieten sie in zunehmenden Gegensatz zu den Herero und Nama. Zudem waren sowohl die deutschen Siedler wie auch die deutsche Kolonialverwaltung sehr rassistisch geprägt, was weiteres hohes Konfliktpotential mit sich brachte.

Im Januar 1904 rief Samuel Maharero (1856-1923), Oberhäuptling der Herero, zum Aufstand aller Herero gegen die deutsche Besatzung auf. Zunächst in der vierfachen Überzahl (ca. 8.000 Mann) gegenüber der deutschen Schutztruppe (ca. 2.000 Mann), suchten sie zunächst die deutsche Infrastruktur zu zerstören.

Inzwischen war aus dem Deutschen Reich Verstärkung eingetroffen, so daß die deutsche Streitmacht nunmehr ca. 15.000 Mann betrug, die unter dem Befehl des neuen Gouverneurs, Generalleutnant Lothar von Trotha (1848-1920) als Kommandeur der Schutztruppe standen.

Mit der Ankunft von Trothas setzte auf seine Befehle hin der Völkermord an den Herero und Nama ein. Bis zum August 1904 war der Aufstand der Herero niedergeworfen, worauf ein Großteil von ihnen mit ihren Rindern in die fast wasserlose Omaheke-Wüste floh. Das Gebiet wurde abgeriegelt und den Herero der Zugang zu den wenigen Wasserstellen militärisch verwehrt, worauf Tausende von ihnen in der Wüste verdursteten.

Daraufhin erhoben sich auch die Nama im Oktober 1904 unter Hendrik Witboi (eigentlich !Nanseb !Gabemab - 1830-1905) und Jacobus Morenga (1875-1907) und führten einen chancenlosen Guerillakrieg gegen die Deutschen. Am 31. März 1907 wurde das offizielle Ende des Kriegszustands in Deutsch-Südwestafrika bekanntgegeben; dennoch führten einzelne Gruppen der Nama den Krieg bis ins Jahr 1908 weiter.

Von dem um 1904 auf rund 60.000 bis 80.000 Personen geschätzten Hererovolk lebten 1911 geschätzt nur noch ca. 20.000 Personen. Der Völkermord in Deutsch-Südwestafrika hatte also 40.000 bis 60.000 Herero sowie etwa 10.000 Nama das Leben gekostet.

Es handelte sich hierbei um den ersten Völkermord des 20. Jahrhunderts; noch viele weitere sollten folgen. Erst am 10. Juli 2015 wurden die Ereignisse vom deutschen Auswärtigen Amt erstmals als "Völkermord" bezeichnet.



GROSSHERZOGTUM (1815-1918) MECKLENBURG-SCHWERIN

- 6567 **Militärverdienstkreuz.** 9. Ausgabe (ohne Jahreszahl), Kreuz 2. Klasse, Buntmetall vergoldet, am alten Band. OEK22 1349 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). II 100,--
- Es handelt sich hierbei um exakt das bei Nimmergut (in OEK22 auf S. 370) abgebildete Exemplar. Laut Peter Groch erfolgten ca. 260 Verleihungen dieses Kreuzes.

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

- 6568 **Rote Kreuz Medaille.** Medaille 3. Klasse, Bronze, am alten Band mit aufgelegter Bandspange "SÜDWESTAFRIKA 1904/1906" an zwei flachen Splinten. OEK22 1875. RR II 300,--



- 6569 **Rot Kreuz-Erinnerungszeichen für Deutsch-Südwestafrika.** Medaille in Silber, Ausführung ohne Jahreszahlen auf dem Revers, Silber, an Damenschleife mit Nadel. HP3 7.456.2 var. **R II** 100,--
- 6570 **Rot Kreuz-Erinnerungszeichen für Deutsch-Südwestafrika.** Medaille in Silber, Ausführung mit den Jahreszahlen "1905-1906" auf dem Revers, Silber, ohne Band. HP3 7.456.2 var. **R II** 75,--
- 6571 **Rot Kreuz-Erinnerungszeichen für Deutsch-Südwestafrika.** Medaille in Silber, Ausführung mit den Jahreszahlen "1904-1907" auf dem Revers, Silber, an Damenschleife ohne Nadel. HP3 7.456.2 var. **R II** 100,--



GROSSHERZOGTUM (1815-1918) SACHSEN (-WEIMAR-EISENACH - BIS 1877)

- 6572 **Allgemeines Ehrenzeichen.** 1. Ausgabe (mit "DEM / VERDIENSTE"), Silbernes Ehrenzeichen mit Schwertern, 990/000 Silber, auf dem Rand Punzen "SILBER" und "990", an Schwerterspange, Silber, ohne sichtbare Punzierung, am alten Band. OEK22 2406 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). **RRR II** 200,--
- Es handelt sich hierbei um exakt das bei Nimmergut (in OEK22 auf S. 648) abgebildete Exemplar. Laut Peter Groch wurde diese Stufe in dieser Ausgabe nur zehn Mal für die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika verliehen.
- Für die Originalität der ursprünglichen Zusammengehörigkeit von Medaille und Schwerterspange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the swords' clasp!]

HERZOGTUM SACHSEN-COBURG UND GOTHA (1826-1918)

- 6573 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1915-1935), 1. Ausführung mit Stempelschneider-Zeichen "M.v.K." (für Max von Kawaczynski - 1905-1914), 990/000 Silber, im Rand punziert "SILBER" und "0,990", am Band mit aufgelegten Schwertern (mit zwei flachen Splinten). OEK22 2531 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). **II** 100,--
- Es handelt sich hierbei um exakt das bei Nimmergut (in OEK22 auf S. 683 und in NI3 S. 1488, Nr. 3620) abgebildete Exemplar. Für die Originalität der ursprünglichen Zusammengehörigkeit von Medaille und aufgelegten Schwertern kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the crossed swords!]

DEUTSCHES REICH 1871-1918

- 6574 **Südwestafrika-Denkmünze (1907).** Ausgabe für Kämpfer, Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "D.SCHULTZ", am alten Band. OEK22 3165. **II** 25,--



6575

6576

- 6575 **Südwestafrika-Denkmünze (1907).** Ausgabe für Kämpfer, Buntmetall vergoldet, ohne Stempel-schneider-Signatur, am schmalen alten Band mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange "KALAHARI 1907", Buntmetall vergoldet. OEK22 3165/1, 3180/1. **RR II** 150,--
Laut Nimmergut (in NI4 S. 1826, Nr. 4430) wurde diese Spange ausschließlich an Briten vergeben, und zwar nur 92 Mal. Die Herstellung erfolgte in Deutsch-Südwestafrika. Für die Originalität der Bandspange kann trotz ihrer massiven Anfertigung keine Garantie übernommen werden! [Despite its massive manufacturing, there is no warranty for the originality of the bar!]
- 6576 **Südwestafrika-Denkmünze (1907).** Ausgabe für Kämpfer, Buntmetall vergoldet, ohne Stempel-schneider-Signatur, am alten Bogenband mit drei aufgelegten Gefechtsspangen "OMAHEKE", "GROSS-NAMALAND" und "HEREROLAND", jeweils Buntmetall vergoldet, an flachen Splinten. OEK22 3165/1, 3171, 3172, 3167. **II** 150,--
Für die Originalität der ursprünglichen Zusammengehörigkeit von Medaille und aufgelegten Gefechtsspangen kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the campaign bars!]

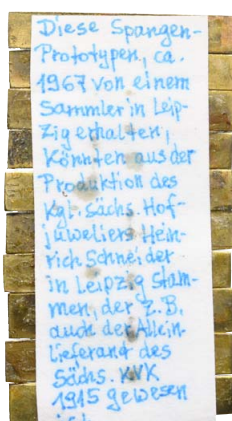


6577 (1:1)

- 6577 **Südwestafrika-Denkmünze (1907).** Ca. acht Gefechtsspangen zur Medaille für Kämpfer: "HEREROLAND", "GROSS-NAMALAND", "WATERBERG", "KARAS-BERGE", "GROSS-NABAS", "ORANJE", "AUOB" und "KALAHARI 1908", Buntmetall vergoldet, and flachen oder runden Splinten, eine ("GROSS-NABAS") mit Durchzugsbügel, bei einer ("GROSS-NAMALAND") fehlt ein Splint, bei zwei ("KARAS-BERGE" und "ORANJE") wurden die Splinte durch dünnen Draht ersetzt. Mit Bandstück. **9 Stück II** 300,--



6578 (1:1)



6579

- 6578 **Südwestafrica-Denkmünze (1907).** Ca. zehn offizielle und inoffizielle Gefechtsspangen zur Medaille für Kämpfer: "OMARURA (sic!)", "FAHLGRAS", "KALAHARI", "HAMAKARI", "HSIKU", "NARIS", "ALURISFONTEIN", "SANDFONTEIN", "OTJIMBINGUE" und "UKAHARUI", Buntmetall, ohne Splinte. **10 Stück II**

150,--

Peter Groch schreibt hierzu, daß er diese Spangen 1967 von einem Sammler in Leipzig erhalten habe und daß sie möglicherweise aus der Produktion der Firma Heinrich Schneider in Leipzig stammen könnten.

- 6579 **Südwestafrica-Denkmünze (1907).** Ausgabe für Nichtkämpfer, Stahl, mit Stempelschneider-Signatur "D.SCHULTZ", am alten Band. OEK22 3166. **I-II**

25,--

Hervorragende Erhaltung!



6580 (1:1)

DEUTSCHE ORDENSSCHNALLEN

- 6580 **Große krause Ordensschnalle eines wohl Hamburger Veteranen des Südwestafrica-Feldzugs und des Ersten Weltkriegs mit fünf Auszeichnungen.** Anfertigung des Hofjuweliers H. J. Wilm in Berlin; 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge; 2) Hamburg: Hanseatenkreuz 1914, Buntmetall versilbert und emailliert; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "K / M / F" in drei Kreisen; 4) Südwestafrica-Denkmünze (1907), Ausgabe für Kämpfer, Buntmetall vergoldet, ohne Stempelschneider-Signatur, mit Gefechtsspange "HERERO-LAND"; 5) dito, Ausgabe für Nichtkämpfer, Buntmetall versilbert, ohne Stempelschneider-Signatur, etwas korrodiert. Auf dem Revers Abdecktuch, dieses mit Hersteller-Etikett von Wilm, an Nadel. **5 Stück. RRR II**

200,--

Die Ordensschnalle sieht in allen Teilen alt gefertigt aus und entspricht auch in ihrer Herstellungsweise anderen, von Wilm gefertigten Ordensschnallen. Die originale Kombination der Südwestafrica-Denkmünze für Kämpfer und für Nichtkämpfer dürfte wohl überaus selten sein.

DER ERSTE UND DER ZWEITE BALKANKRIEG 1912-1913

DER ERSTE BALKANKRIEG (1912-1913)

Nachdem das Kaiserreich Österreich im Jahre 1908 Bosnien und die Herzegowina annektiert hatte, entstand im Jahre 1912 unter dem Patronat des Russischen Reiches der Balkanbund zwischen dem Königreich Serbien und dem Zarentum Bulgarien, dem kurze Zeit darauf auch die Königreiche Montenegro und Griechenland beitraten. Der Bund war zunächst primär gegen Österreich-Ungarn gerichtet, jedoch bald darauf gegen das Osmanische Reich. Primäres Ziel war nunmehr, die noch osmanischen Gebiete des Balkans (u. a. Albanien, Nordgriechenland, Mazedonien und Thrakien) der osmanischen Kontrolle zu entreißen. Bulgarien und Serbien einigten sich darauf, bei Neuerwerbungen zu Lasten der Osmanen den Schiedsspruch des russischen Kaisers zu akzeptieren, was Griechenland jedoch ebenso ablehnte wie das Patronat der Russen über den Bund.

Am 8. Oktober 1912 erklärte Montenegro dem Osmanischen Reich den Krieg, dieses wiederum Bulgarien am 16. Oktober, und schließlich Serbien, Bulgarien und Griechenland am 17. Oktober dem Osmanischen Reich.

Den verbündeten Nationen gelang es weit in das osmanische Reich vorzustoßen. Serbien besetzte das Kosovo, das heutige Nordmazedonien und Albanien, Griechenland besetzte das heutige Nordgriechenland und Süd-mazedonien und Bulgarien Thrakien und das daran angrenzende östliche Gebiet bis kurz von Konstantinopel, womit das Land einen breiten Zugang zum Mittelmeer und zum Marmarameer erhielt.

Unter Vermittlung der europäischen Großmächte wurde am 30. Mai 1913 der Krieg durch den Londoner Vertrag beendet. Hierin wurde die Unabhängigkeit Albaniens anerkannt. Der Kosovo ging an Serbien; Mazedonien wurde unter den Serbien, Griechenland und Bulgarien aufgeteilt; Nordgriechenland ging an Griechenland; Thrakien bis zu einer Linie zwischen Midia (am Schwarzen Meer) und Enez an der Ägäisküste an Bulgarien; das Gebiet östlich davon verblieb beim Osmanischen Reich. Der Kretische Staat, ein formal zwischen 1898 und 1913 unter osmanischer Oberhoheit stehender Staat unter griechischer Verwaltung, wurde definitiv mit Griechenland vereinigt.

DER ZWEITE BALKANKRIEG 1913

Schon kurz nach der vereinbarten Waffenruhe mit den Osmanen kam es zwischen Bulgarien einerseits und Serbien und Griechenland andererseits zum Streit um die Verteilung der eroberten Gebiete, so vor allem um Mazedonien. In der Nacht vom 29. Juni 1913 griffen bulgarische Truppen gleichzeitig die griechischen und serbischen Armeen an, ohne dass Bulgarien den beiden Staaten offiziell den Krieg erklärt hatte, und am 8. Juli erklärten Serbien und Griechenland Bulgarien den Krieg. Am 10. Juli erfolgte die Kriegserklärung des Königreichs Rumänien, das während des ersten Balkankriegs neutral geblieben war, an Bulgarien, das sich nun einem Zweifronten-Krieg gegenüber gestellt sah. Am 11. Juli erfolgte schließlich die Kriegserklärung des Osmanischen Reiches an Bulgarien. In kürzester Zeit geriet Bulgarien in große Bedrängnis und mußte sich geschlagen geben.

Im Friedensvertrag von Bukarest vom 10. August 1913 verlor Bulgarien nahezu alle Gebiete, die es durch den Londoner Vertrag erhalten hatte: Der größte Teil der Region Makedonien fiel an Griechenland (das sog. "Ägäis-Makedonien") und Serbien (das heutige Nordmazedonien); der Süden der Dobrudscha ging an Rumänien und Ostthrakien mit Adrianopel zurück an das Osmanische Reich. Bulgarien behielt vorerst nur einen kleinen Teil der östlichen Region Makedoniens. Mit dem Eingreifen Russlands in die Verhandlungen erhielt Bulgarien letztendlich mit dem Vertrag von Konstantinopel am 29. September 1913 mit Westthrakien doch noch einen Zugang zur Ägäis.

Die beiden Kriege forderten an toten und verwundeten Soldaten: 71.000 Serben, 11.200 Montenegriner, 156.000 Bulgaren, 48.000 Griechen und rund 100.000 Osmanen. In diesen Zahlen sind jedoch die zahlreichen zivilen Opfer nicht berücksichtigt, die beide Kriege u. a. auch durch Kriegsverbrechen forderten.



ZARENTUM BULGARIEN (1908-1944)

- 6581 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 2. Modell (mit grünem bzw. weißem Medaillon-Ring, auf dem Avers mit einem sechszackigen Stern, beidseits begleitet von einer stilisierten Lilie oder Blüte und zwei Punkten - 1887-1916), Kreuz III. Stufe, Buntmetall vergoldet und emailliert, am alten Pentagonalband, BK1 1.2.1.10; BWK1 119. II 150,--
- 6582 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 2. Modell (mit grünem bzw. weißem Medaillon-Ring, auf dem Avers mit einem sechszackigen Stern, beidseits begleitet von einer stilisierten Lilie oder Blüte und zwei Punkten - 1887-1916), Kreuz IV. Stufe, Ausführung mit sog. "Öhrchen-Agraffe" und in die Emaillie eingelegtem schlankem Löwen und Monogramm, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet und emailliert, am alten Dreiecksband. BK1 1.2.1.11 A; BWK1 120. II 50,--
- 6583 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 2. Modell (mit grünem bzw. weißem Medaillon-Ring, auf dem Avers mit einem sechszackigen Stern, beidseits begleitet von einer stilisierten Lilie oder Blüte und zwei Punkten - 1887-1916), Kreuz IV. Stufe ohne Schwerter (!), Ausführung mit sog. "Öhrchen-Agraffe" und in die Emaillie eingelegtem "schlankem" Löwen und Monogramm, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet, Medaillon-Ringe Gold (!), emailliert, am alten Dreiecksband. BK1 1.2.1.12; BWK1 -. II 150,--
Exemplar unserer 311. Auktion am 5. Oktober 2018, Kat.-Nr. 581, damals von Peter Groch zurückerworben.
- 6584 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 2. Modell (auf dem Avers-Medaillon-Ring mit einem sechszackigen Stern, beidseits begleitet von einer stilisierten Lilie oder Blüte und zwei Punkten - 1887-1916), Soldatenkreuz für Tapferkeit IV. Stufe, 2. Ausführung (in einem Stück gefertigt), Weißmetall versilbert, am alten verschmutzten Pentagonalband. BK1 1.2.1.16; BWK1 124. II 10,--
- 6585 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 2. Modell (auf dem Avers-Medaillon-Ring mit einem sechszackigen Stern, beidseits begleitet von einer stilisierten Lilie oder Blüte und zwei Punkten - 1887-1916), Soldatenkreuz für Tapferkeit IV. Stufe, 2. Ausführung (in einem Stück gefertigt), Weißmetall versilbert, am alten Band. BK1 1.2.1.16; BWK1 124. II 10,--
- 6586 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 2. Modell (auf dem Avers-Medaillon-Ring mit einem sechszackigen Stern, beidseits begleitet von einer stilisierten Lilie oder Blüte und zwei Punkten - 1887-1916), Soldatenkreuz für Tapferkeit IV. Stufe, 2. Ausführung (in einem Stück gefertigt), Weißmetall versilbert, ein Schwertknauf fehlt, am alten Band. BK1 1.2.1.16; BWK1 124. II 10,--



6587



6588



6589

- 6587 **Orден "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 2. Modell (auf dem Avers-Medaillon-Ring mit einem sechszackigen Stern, beidseits begleitet von einer stilisierten Lilie oder Blüte und zwei Punkten - 1887-1916), Soldatenkreuz für Tapferkeit IV. Stufe ohne Schwerter, 2. Ausführung (in einem Stück gefertigt), Weißmetall versilbert, die ursprünglich vorhandenen Schwerter entfernt (!), am alten Dreiecksband. BK1 -; BWK1 -. II

10,--

Für die Originalität des Exemplars kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of this piece!]

- 6588 **Erinnerungsmedaille an die Gründung des Balkanbundes "In diesem Zeichen wirst du siegen" [Възпоменателен Медал "С този Символ ще победиш"]**. Bulgarische Ausgabe, Bronzene Medaille, dunkle Bronze, am originalen Dreiecksband. BWK1 94. II

50,--

1912 bildeten Bulgarien und Serbien unter dem Patronat Russlands den Balkanbund, dem sich noch im gleichen Jahr auch Griechenland und Montenegro anschlossen. Damit richtete sich der Bund nicht mehr nur gegen Österreich-Ungarn, sondern auch gegen das Osmanische Reich. Ziel des Bundes war vor allem die Befreiung des Balkans von den Türken und die Herstellung der Unabhängigkeit der Orthodoxen Kirche in den von den Türken besetzten Gebieten, wie auch die Zurückdrängung Österreich-Ungarns.

Zum Ansporn dieses Gedankens wurde in Bulgarien, Serbien und Montenegro diese Medaille mit identischen Rückseiten (mit einem Patriarchenkreuz, umgeben von den lateinischen Worten "IN / HOC / SIGNO / VINCES" [In diesem Zeichen wirst du siegen]) und unterschiedlichen Vorderseiten (mit den Portraits der jeweiligen Souveräne), gestiftet. Von der bulgarischen Ausgabe erhielt Zar Ferdinand I. (1861-1948, reg. seit 1887 als Fürst und von 1908 bis 1918 als Zar) ein Exemplar in Gold.

Am 8. Oktober 1912 erklärte Montenegro dem Osmanischen Reich den Krieg, worauf dieses am 16. Oktober Bulgarien den Krieg erklärte. Am 17. Oktober erklärten Bulgarien, Griechenland und Serbien gemeinsam dem Osmanischen Reich den Krieg. Die am 16. Oktober 1912 durch das Osmanische Reich erfolgte Kriegserklärung an Bulgarien wurde von den Völkern des Balkans als islamischer Angriff gegen die christlich-orthodoxen Völker verstanden, der auch im Namen der christlichen Religion zu begegnen war.

- 6589 **Ehrenzeichen "Zarin Eleonore" [Почетни Знак "Царина Елеонора"]**. 1. Modell (mit den Jahresszahlen "1912-1913" auf dem Avers), Ehrenzeichen in Silber, 990/000 Silber, tlw. emailliert, auf dem Revers Silberpunze "990", am nicht korrekten Band. BWK1 95 var. II

25,--



6590

- 6590 **Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1912-1913" [Възпоменателен Медал "За Войните 1912-1913 г."]**. Satz von drei Medaillen, 4,0 bzw. 3,2 bzw. 3,0 mm dick, Buntmetall versilbert, an den Dreiecksbändern für Militäranghörige, für Zivilisten und für Hinterbliebene. BWK1 100-102. II

25,--

Nachdem sowohl die beiden Balkankriege 1912/1913 und 1913 wie auch der Erste Weltkrieg von Bulgarien verloren wurden, wurden zunächst keine Kriegs-Erinnerungsmedaillen gestiftet und ausgegeben.

Erst Zar Boris III. (1894-1943, reg. seit 1918) stiftete beide Medaillen zusammen mit Ukas Nr. 22 vom 9. Dezember 1933. Die Medaille "Für den Krieg 1912-1913" wurde an die bulgarischen Teilnehmer des Ersten und Zweiten Balkankrieges, die Medaille "Für den Krieg 1915-1918" an alle Kriegsteilnehmer Bulgariens und der verbündeten Mächte verliehen, die während des Krieges auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz eingesetzt waren. Militäranghörige erhielten erstere an einem grünen Dreiecksband mit weiß-rot-weißen Randstreifen und letztere an einem roten Dreiecksband mit schmalen weiß-grün-weißen Randstreifen, Zivilisten am jeweils gleichen Band mit einem zusätzlichen weißen Mittelstreifen und Hinterbliebene am jeweils gleichen Band mit einem zusätzlichen schwarzen Mittelstreifen.

Die Medaillen wurden von mehreren Firmen hergestellt, so u. a. von Gebrüder Gloerfeld und von Steinhauer & Lück, beide in Lüdenscheid, Otto Schickle in Pforzheim, Huguenin Frères in Le Locle (Schweiz) und Bedj Kerestedjiev in Sofia. Laut Pavlov (in PA S. 277) waren die in Deutschland hergestellten Exemplare um die 2,8 mm dick, die in der Schweiz gefertigten jedoch 3,6 (bis 3,8) mm dick. Die Verleihungen der Medaillen wurden zum 31. Dezember 1939 abgeschlossen.



- | | | |
|---|--|---------------|
| 6591 | Erinnerungsmedaille "Für den Krieg des befreundeten Balkans für die Freiheit von Mazedonien" [Възпоменателен Медал "За Войната на Балканските Държави за Свободата на Македония"] .
Silberne Medaille, Buntmetall versilbert, ohne Band. DE 275; PA 543. | II
25,-- |
| Als Kriegsziel definierten die vier Staaten des Balkanbundes (Bulgarien, Griechenland, Montenegro und Serbien) die Befreiung Mazedoniens von der osmanischen Herrschaft und die Aufteilung des Gebietes untereinander, worauf diese Erinnerungsmedaille hinweist. Mit dem Waffenstillstand zwischen den Kriegsteilnehmern vom 1. Mai 1913, dem am 30. Mai 1913 der Vertrag von London folgte, fand der Erste Balkankrieg sein Ende. | | |
| 6592 | Erinnerungsmedaille "Kommandeure im Balkan Krieg" [Възпоменателен Медал "Пълководци от Балканската Война"] . Bronze, am alten Dreiecksband. PA 548/549. | R II
25,-- |
| Eine Gedenkmedaille auf Zar Ferdinand I. und seine Befehlshaber während des Ersten Balkankrieges 1912/1913: die Generäle Savov, Fichev, Dimitriev, Ivanov, Kovachev, Todorov und Kutinchev. | | |
| 6593 | Erinnerungs-Jeton des Bulgarischen Roten Kreuzes auf den Ersten Balkankrieg 1912-1913 . 33,0 x 24,5 mm, Silber, in der Öse punziert, ohne Bandring oder Band. | II
20,-- |
| (ZWEITES) KÖNIGREICH GRIECHENLAND (1863-1924) | | |
| 6594 | Kreuz für Tapferkeit . 1. Modell (1913-1940), Goldenes Kreuz, Ausführung mit leicht beweglicher Krone, Silber vergoldet und emailliert, am Band. BWK3 34. | II
25,-- |
| 6595 | Kreuz für Tapferkeit . 1. Modell (1913-1940), Silbernes Kreuz, Ausführung mit leicht beweglicher Krone, Silber, am Band. BWK3 35. | II
10,-- |



- 6596 **Medaille für den Griechisch-Türkischen Krieg 1912-1913.** Bronze, an Bandrahe mit altem originalen Band. BWK3 37. II 10,--
- 6597 **Medaille für den Griechisch-Türkischen Krieg 1912-1913.** Bronze, an Bandrahe mit altem originalen Band, mit zwei Armee-Bandspangen (in heller Bronze) "gekreuzte Schwerter für Verwundete" und "OSTROVON". BWK3 37. II 10,--
- 6598 **Medaille für den Griechisch-Türkischen Krieg 1912-1913.** Bronze, an Bandrahe mit altem originalen Band, mit vier Armee-Bandspangen (in heller Bronze) "PESTA", "OSTROVON", "AETORRACHI" und "Kreuz für Hinterbliebene". BWK3 37. II 10,--
- 6599 **Medaille für den Griechisch-Türkischen Krieg 1912-1913.** Bronze, an Bandrahe mit altem originalen Band, mit fünf Armee-Bandspangen (in heller Bronze) "LESBOS-CHIOS", "IOANNINA", "PESTA", "KORUTSA" und "GIANITSA". BWK3 37. II 25,--



- 6600 **Medaille für den Griechisch-Türkischen Krieg 1912-1913.** Drei Armee-Bandspangen (in heller Bronze) "ELASSON", "SARANTAPORON" und "DRISKOS", auf Band, sowie drei Marine-Bandspangen (in dunkler Bronze) "Kreuz für Hinterbliebene", "NAUMACHIA LIMNOU" und "NAUMACHIA ELLES". 6 Stück. II6 25,--
- 6601 **Medaille für den Griechisch-Bulgarischen Krieg 1913.** Bronze, an Bandrahe mit altem originalen Band. BWK3 38. II 10,--
- 6602 **Medaille für den Griechisch-Bulgarischen Krieg 1913.** Bronze, an Bandrahe mit originaletem altem Band, mit vier Armee-Bandspangen (in heller Bronze) "NEUROKOPION", "KRESNA-TSOUMAGIA", "MPELES" und "KILKIS-LACHANA". BWK3 38. II 25,--



6603 (1:1)

- 6603 **Medaille "Mobilmachung für den Krieg 1912-1913".** Wohl Anfertigung der Kunstprägestalt B. H. Mayer in Pforzheim, 39,7 x 30,0 mm, Bronze, mit Bandrahe und Band. BD91 183. **RRRR II** Von außerordentlicher Seltenheit!

100,--

Laut Beldecos (BD91 S. 134) handelt es sich hierbei um eine wohl dreiklassige Medaille (Gold, Silber und Bronze), die von G. Jacobidis entworfen wurde. Nachdem wir in unserer 54. eLive Auction unter Kat.-Nr. 2522 ein identisches Exemplar, jedoch ohne Bandrahe und Band, anbieten konnten, das nachweislich aus dem Musterlager der Kunstprägestalt B. H. Mayer in Pforzheim stammte, ist davon auszugehen, daß diese Firma die Medaillen hergestellt hat.

Sie scheint für Diplomaten und Griechen im Ausland vorgesehen gewesen zu sein, die zu den Siegen Griechenlands in den beiden Balkankriegen beigetragen hatten. Es ist allerdings nicht bekannt, ob sie tatsächlich zur Verleihung gelangten.

Beldecos führt sie unter den Medaillen des königlichen Haushalts auf; und es ist anzunehmen, daß es sich hierbei tatsächlich um eine solche handelt, entspricht doch die Avers-Seite in allen Details der königlichen Haushalts-Medaille König Konstantins I.



- 6604 **Ehrenzeichen des Griechischen Roten Kreuzes für die Balkankriege 1912-1913.** Silber, tlw. emailliert, am Band. BWK3 88. **R II**

75,--

- 6605 **Medaille des Griechischen Roten Kreuzes für die Balkankriege 1912-1913.** Bronzene Medaille, Bronze, tlw. emailliert, am Band. BWK3 88. **II**

50,--

(ZWEITE) REPUBLIK GRIECHENLAND (1924-1935)

- 6606 **Medaille für die Kämpfe in Mazedonien 1903-1909.** 1. Modell (Ausgabe der Republik 1931), Medaille 3. Klasse, Kupfer, am Band. BWK3 57. **II**

10,--

**(DRITTES) KÖNIGREICH GRIECHENLAND (1935-1973)**

- 6607 **Medaille für die Kämpfe in Mazedonien 1903-1909.** 2. Modell (Ausgabe des Königreichs 1936), Medaille 3. Klasse, dunkel patinierte Bronze, am wohl nicht korrekten Band der Medaille für die Kämpfe in Nord-Epirus. BWK3 60. II 25,--
- 6608 **Medaille für die Kämpfe in Nord-Epirus 1914 (1935).** Medaille 2. Klasse, dunkel patinierte Bronze, am Band mit aufgelegtem Stern. BWK3 62. II 25,--



6609 (1:1)

VEREINIGTES KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND

- 6609 **Medaille der Britischen Gesellschaft vom Roten Kreuz für die Balkan-Kriege 1912-1913 [British Red Cross Society Medal for the Balkan Wars 1912-1913].** Ausgabe für den Einsatz in Bulgarien während des Ersten Balkan-Krieges 1912-1913, Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Hersteller-Punze "J R G & S", Birminger Silber- und Jahrespunze "n" für 1912 und graviertes Trägername "Arthur G. Knowles", am verschmutzten und etwas zerschlissenen alten Band, mit Bandsprange "BULGARIA", Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers bezeichnet "STERLING / SILVER", und Tragesprange "BALKAN WAR 1912-1913", Silber vergoldet und emailliert, punziert mit "J R G & S" und "STERLING", an Nadel. MY25 165A. RRR II 150,--

Laut offizieller Homepage stiftete das Britische Rote Kreuz diese Medaille 1913 für diejenigen Mitglieder, die während der beiden Balkan-Kriege von 1912 bis 1913 in Bulgarien, Griechenland, Montenegro, Serbien oder der Türkei (Osmanisches Reich) Dienst taten. Danach wurde insgesamt nur 264-mal verliehen: 192-mal an Briten sowie 72-mal an Bürger der genannten Länder, die die Briten bei ihrer Arbeit unterstützten.

Laut Murray (Murray, H.: "The British Red Cross Society and the Balkan Wars of 1912-1913" In: Orders and Medals - The Journal of the Orders and Medal Research Society. Volume 14, No. 2 (147), Sommer 1975, S. 80 f., Volume 15, No. 1 (150), Frühjahr 1976, S. 10 f. und Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 200 ff.) erfolgten nur 39 Verleihungen dieser Medaille an Personal des Britischen Roten Kreuzes und sechs weitere an sonstige Personen.

Arthur Gilbert Knowles, Orderly in der I. Einheit, ist in der von H. Murray veröffentlichten Träger-Liste (Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 200) genannt.



- 6610 **Medaille der Britischen Gesellschaft vom Roten Kreuz für die Balkan-Kriege 1912-1913 [British Red Cross Society Medal for the Balkan Wars 1912-1913].** Ausgabe für den Einsatz in der Türkei während des Ersten Balkan-Krieges 1912-1913, Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Hersteller-Punze "J R G & S", Birminghamer Silber- und Jahrespunze "n" für 1912 und gravierter Trägername "Harry W. Judd.", am zerschissenen alten Band, mit Bandsperre "TURKEY", Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Löwenpunze und Birminghamer Jahrespunze "n" für 1912, und Tragesperre "BALKAN WAR 1912-1913", Silber vergoldet und emailliert, punziert mit "J R G & S" und "STERLING / SILVER", an Nadel. MY25 165A. **RR II**

150,--

Ex Künker-Auktion 284 am 30. September 2016, Kat.-Nr. 7240.

Laut Murray (Murray, H.: "The British Red Cross Society and the Balkan Wars of 1912-1913" In: Orders and Medals - The Journal of the Orders and Medal Research Society. Volume 14, No. 2 (147), Sommer 1975, S. 80 f., Volume 15, No. 1 (150), Frühjahr 1976, S. 10 f. und Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 200 ff.) erfolgten nur 62 Verleihungen dieser Medaille an Personal des Britischen Roten Kreuzes und 36 an sonstige Personen, davon 14 an Angehörige des Roten Halbmonds.

Arthur H. W. Judd, Nursing Orderly in der Ergänzenden Einheit, ist in der von H. Murray veröffentlichten Träger-Liste (Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 204) genannt.

- 6611 **Medaille der Britischen Gesellschaft vom Roten Kreuz für die Balkan-Kriege 1912-1913 [British Red Cross Society Medal for the Balkan Wars 1912-1913].** Ausgabe für den Einsatz in Griechenland während der Balkan-Kriege 1912-1913, Silber vergoldet und emailliert, ohne Hersteller-Punzen und Trägernamen auf dem Revers, am Band, mit Bandsperre "GREECE", Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers punziert "STERLING / SILVER", ohne Tragesperre. MY25 165A. **RR II**

100,--

Laut Murray (Murray, H.: "The British Red Cross Society and the Balkan Wars of 1912-1913" In: Orders and Medals - The Journal of the Orders and Medal Research Society. Volume 14, No. 2 (147), Sommer 1975, S. 80 f., Volume 15, No. 1 (150), Frühjahr 1976, S. 10 f. und Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 200 ff.) erfolgten während des Ersten Balkankrieges nur 31 Verleihungen dieser Medaille an Personal des Britischen Roten Kreuzes und weitere acht an sonstige Personen, und während des Zweiten Balkan-Krieges nur sieben Verleihungen an Personal des Britischen Roten Kreuzes.

- 6612 **Medaille der Britischen Gesellschaft vom Roten Kreuz für die Balkan-Kriege 1912-1913 [British Red Cross Society Medal for the Balkan Wars 1912-1913].** Ausgabe für den Einsatz in Serbien während der Balkan-Kriege 1912-1913, Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Hersteller-Punze "J R G & S", Birminghamer Silber- und Jahrespunze "n" für 1912 und gravierter Trägername "Col. Genitchich", am Band, mit Bandsperre "SERVIA", Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers punziert "STERLING / SILVER", ohne Tragesperre. MY25 165A. **RR II**

100,--

Laut Murray (Murray, H.: "The British Red Cross Society and the Balkan Wars of 1912-1913" In: Orders and Medals - The Journal of the Orders and Medal Research Society. Volume 14, No. 2 (147), Sommer 1975, S. 80 f., Volume 15, No. 1 (150), Frühjahr 1976, S. 10 f. und Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 200 ff.) erfolgten nur 33 Verleihungen dieser Medaille an Personal des Britischen Roten Kreuzes sowie 16 an sonstige Personen.

Der serbische Oberst Gentchich, Chef des Medizinischen Dienstes der Serbischen Streitkräfte, der die Medaille für seine Unterstützung der britischen Rot Kreuz-Einheiten erhielt, ist in der von H. Murray veröffentlichten Träger-Liste (Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 205) genannt.



6613



ex 6614

- 6613 **Große, modern montierte Ordensschnalle des Rot-Kreuz-Veteranen des Ersten Balkankriegs und Veteranen des Ersten Weltkriegs Edwin Wildman, mit vier Auszeichnungen.** 1) Britische Kriegsmedaille 1914-1920 [British War Medal 1914-1920], Silber, auf dem Rand Trägernamen "196 PTE. E. WILDMAN, R.A.M.C."; 2) Interalliierte Siegesmedaille 1918 [Allied Victory Medal 1918], Bronze, auf dem Rand Trägernamen wie vor; 3) Medaille der Britischen Gesellschaft vom Roten Kreuz für die Balkan-Kriege 1912-1913 [British Red Cross Society Medal for the Balkan Wars 1912-1913], Ausgabe für den Einsatz in der Türkei während des Ersten Balkan-Krieges 1912-1913, Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Hersteller-Punze "J R G & S", Birminger Silber- und Jahrespunze "n" für 1912 und graviertes Trägernamen "E. WILDMAN", am Band, mit Bandschnalle "TURKEY", Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers punziert "STERLING / SILVER", und Trageschnalle "BALKAN WAR 1912-1913", Silber vergoldet und emailliert, punziert mit "STERLING"; 4) Frankreich: inoffizielle Erinnerungsmedaille an die Somme-Schlacht vom Juli bis November 1916, Bronze. Ohne Nadel.

4 Stück. RR II

200,--

Ex Auktion Floyd, Johnson & Paine, Inc., Chicago, vom 5. August 1998, Kat.-Nr. 283.

Laut Murray (Murray, H.: "The British Red Cross Society and the Balkan Wars of 1912-1913" In: Orders and Medals - The Journal of the Orders and Medal Research Society. Volume 14, No. 2 (147), Sommer 1975, S. 80 f., Volume 15, No. 1 (150), Frühjahr 1976, S. 10 f. und Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 200 ff.) erfolgten nur 62 Verleihungen dieser Medaille an Personal des Britischen Roten Kreuzes und 36 an sonstige Personen, davon 14 an Angehörige des Roten Halbmonds.

Edwin Wildman, Orderly in der III. Einheit, ist in der von H. Murray veröffentlichten Träger-Liste (Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 204) genannt.

Edwin Wildman diente als Orderly in der 17 Mann umfassenden III. Einheit des Britischen Roten Kreuzes, kommandiert von Major Charles Hotham Montagu "Richard" Doughty-Wylie C.M.G (1868-1915 - erhielt postum das Victoria-Kreuz für seinen Einsatz bei der Landung bei Gallipoli im April 1915). Während des Ersten Weltkriegs nahm Wildman als Private des Royal Army Medical Corps u. a. auch an der Schlacht an der Somme vom 1. Juli bis 18. November 1916 im Norden Frankreichs teil.

- 6614 **Auszeichnungs-Gruppe von S. T. Judd während des Zweiten Balkan-Krieges 1913, bestehend aus drei Auszeichnungen:** 1) Medaille der Britischen Gesellschaft vom Roten Kreuz für die Balkan-Kriege 1912-1913 [British Red Cross Society Medal for the Balkan Wars 1912-1913], Ausgabe für den Einsatz in Bulgarien während des Zweiten Balkan-Krieges 1913, Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Hersteller-Punze "J R G & S", Birminger Silber- und Jahrespunze "o" für 1913 und graviertes Trägernamen "S. T. Judd", am Band, mit Bandschnalle "BULGARIA", Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers bezeichnet "STERLING / SILVER", und Trageschnalle "BALKAN ALLIES WAR / - 1913 -", Silber vergoldet und emailliert, punziert mit "STERLING / SILVER", an Nadel, im originalen Verleihungsetui; 2) Bulgarien: Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"], 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Bronzene Medaille, 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Signatur "P. TELGE"), dunkle Bronze, am Dreiecksband; 3) Bulgarien: Ehrenzeichen "Rotes Kreuz" [Почетни Знак "Чепвен Кръст"], 3. Modell (mit großer Kartusche und heraldischer Krone - 1902-1918), Ehrenzeichen II. Stufe für Herren, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, an Nadel, im Etui, dieses auf dem Boden mit Etikett "S. T. Judd". Dazu zwei Schreiben des Archivs der Britischen Gesellschaft vom Roten Kreuz vom Oktober 1979 mit Informationen zum Beliehenen.

3 Stück. RRRR II

200,--

Ex Sammlung Roy Chapman in London.

Laut Murray (Murray, H.: "The British Red Cross Society and the Balkan Wars of 1912-1913" In: Orders and Medals - The Journal of the Orders and Medal Research Society. Volume 14, No. 2 (147), Sommer 1975, S. 80 f., Volume 15, No. 1 (150), Frühjahr 1976, S. 10 f. und Volume 15, No. 4 (153), Winter 1976, S. 200 ff.) erfolgten nur sechs Verleihungen dieser Medaille an Personal des Britischen Roten Kreuzes.

Laut Informationen des Archivs der Britischen Gesellschaft des Roten Kreuzes an Roy Chapman vom Oktober 1979 sind dort keine Nachweise vorhanden, daß eine solche Medaille an einen S. T. Judd verliehen wurde. Wohl aber sei eine Verleihung an H. W. Judd vermerkt, der sowohl in der Türkei als auch in Bulgarien gedient habe (Siehe Kat.-Nr. #####). Da H. J. Judd die einzige Person dieses Nachnamens ist, die in den Verleihungslisten nachzuweisen ist, seien möglicherweise die Vornamen-Buchstaben falsch eingraviert worden.

Da wir aufgrund des doppelten Vorhandenseins des Namens (auf der Medaille und auf dem Etui der bulgarischen Rot-Kreuz-Auszeichnung) in dieser Gruppe der Meinung des Archivs nicht folgen können, nehmen wir an, daß es sich hierbei um eine bisher unbekannte Verleihung der britischen Medaille handelt.



FÜRSTENTUM UND KÖNIGREICH MONTENEGRO (1860-1918)

- 6615 **Erinnerungsmedaille an die Gründung des Balkanbundes "In diesem Zeichen wirst du siegen".** Montenegrinische Ausgabe, Bronzene Medaille, dunkle Bronze, am originalen Dreiecksband. **R II** 50,--
- 1912 bildeten Bulgarien und Serbien unter dem Patronat Russlands den Balkanbund, dem sich noch im gleichen Jahr auch Griechenland und Montenegro anschlossen. Damit richtete sich der Bund nicht mehr nur gegen Österreich-Ungarn, sondern auch gegen das Osmanische Reich. Ziel des Bundes war vor allem die Befreiung des Balkans von den Türken und die Herstellung der Unabhängigkeit der Orthodoxen Kirche in den von den Türken besetzten Gebieten, als auch die Zurückdrängung Österreich-Ungarns.
- Zum Ansporn dieses Gedankens wurde in Bulgarien, Serbien und Montenegro diese Medaille mit identischen Rückseiten (mit einem Patriarchenkreuz, umgeben von den lateinischen Worten "IN / HOC / SIGNO / VINCES" [In diesem Zeichen wirst du siegen]) und unterschiedlichen Vorderseiten (mit den Portraits der jeweiligen Souveräne), gestiftet.
- Am 8. Oktober 1912 erklärte Montenegro dem Osmanischen Reich den Krieg, worauf dieses am 16. Oktober Bulgarien den Krieg erklärte. Am 17. Oktober erklärten Bulgarien, Griechenland und Serbien gemeinsam dem Osmanischen Reich den Krieg. Die am 16. Oktober 1912 durch das Osmanische Reich erfolgte Kriegserklärung an Bulgarien wurde von den Völkern des Balkans als islamischer Angriff gegen die christlich-orthodoxen Völker verstanden, dem auch im Namen der christlichen Religion zu begegnen war.
- 6616 **Erinnerungsmedaille an den Ersten Balkankrieg 1912-1913.** Buntmetall vergoldet, am alten, aber nicht korrekten Dreiecksband in den Farben der montenegrinischen Trikolore. **BWK3 36.** **RR II** 250,--
- 6617 **Ehrenzeichen des Montenegrinischen Roten Kreuzes.** 1. Modell, 1. Ausgabe für die Balkankriege (Kreuz auf dem Avers mit Wappen, auf dem Revers die Jahreszahlen "1912-1913"), Silber vergoldet und emailliert, am originalen alten Dreiecksband. **BWK3 37.** **RR II** 250,--



- 6618 **Medaille des Montenegrinischen Roten Kreuzes.** Goldene Medaille, Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, am originalen, alten Dreiecksband. BWK3 40. **R II** 150,--
Diese Medaille wird aufgrund ihrer sehr ähnlichen Gestaltung mit der serbischen Ausgabe zum gleichen Anlaß verwechselt.
- 6619 **Medaille des Montenegrinischen Roten Kreuzes.** Goldene Medaille, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, am originalen alten Dreiecksband. BWK3 41. **R II** 75,--
Diese Medaille wird aufgrund ihrer sehr ähnlichen Gestaltung mit der serbischen Ausgabe zum gleichen Anlaß verwechselt.



6620 (1:1)

KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE

- 6620 **Erinnerungsmedaille vom Roten Kreuz [Regeringsmedaille van het Rode Kruis] (1910).** Silber, tlw. emailliert, an Damenschleife mit Bandspange "BALKAN 1912/1913", ohne Nadel. BWK3 138, 138a). **RR II** 250,--
Die einklassige Medaille wurde von Königin Wilhelmina (1880-1962, reg. von 1890/1898 bis 1948) mit königlichem Dekret vom 5. Oktober 1910 als Auszeichnung für besondere Verdienste um das Niederländische Rote Kreuz gestiftet. Für den freiwilligen Einsatz in den Balkankriegen wurde sie mit der Spange "BALKAN 1912/1913" verliehen, für den freiwilligen Einsatz in Äthiopien 1935 und 1936 mit der Spange "ETHIOPIE 1935/1936".
Laut Meijjer, Mulder und Wagenaar (in MN S. 124) wurde sie 105 mal ohne Spange verliehen, 98 mal mit der Spange "BALKAN 1912/1913" und neunmal mit der Spange "ETHIOPIE 1935/1936".



6621 1:2

KAISERREICH ÖSTERREICH (1804-1918)

- 6621 **Erinnerungskreuz (sog. "Mobilisationskreuz") 1912-1913.** Ca. sechs verschiedene Ausführungen, drei mit erhabenen und drei mit vertieften Jahreszahlen, vier in Buntmetall (davon drei vergoldet) und zwei in Kriegsmetall, jeweils an Dreiecksbändern. BWK1 226, 337. **6 Stück. II**

50,--

Das Kreuz wurde mit Allerhöchstem Befehl Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 9. Juli 1913 gestiftet und konnte an alle Militärpersonen verliehen werden, die während der beiden Balkankriege 1912/1913 mindestens vier Wochen Dienst bei einer mobilisierten Einheit geleistet hatten.



6622

6623

6624

6625

6626

KÖNIGREICH RUMÄNIEN (1881-1947)

- 6622 **Medaille "Für Mannhaftigkeit und Treue" [Medalia "Bărbăție și Credință"]**. Goldene Medaille, Buntmetall vergoldet, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "F. PAWLIK FEC", auf dem Revers "RESCH", am Band in rumänischer Konfektion mit Bandspange "CAMPANIA 1913". BWK4 44. **II**
- 6623 **Medaille "Für Mannhaftigkeit und Treue" [Medalia "Bărbăție și Credință"]**. Silberne Medaille, Buntmetall versilbert, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "F. PAWLIK FEC", auf dem Revers "RESCH", am Band in rumänischer Konfektion mit Bandspange "CAMPANIA 1913". BWK4 45. **II**
- 6624 **Medaille "Für Mannhaftigkeit und Treue" [Medalia "Bărbăție și Credință"]**. Bronzene Medaille, Buntmetall, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "F. PAWLIK FEC", auf dem Revers "RESCH", am etwas verschmutzten Band in rumänischer Konfektion mit Bandspange "CAMPANIA 1913". BWK4 46. **II**
- 6625 **Medaille "Für Mannhaftigkeit und Treue" [Medalia "Bărbăție și Credință"]**. Goldene Medaille, Buntmetall vergoldet, ohne Stempelschneider-Signaturen auf Avers und Revers, am späteren Band in rumänischer Konfektion mit Bandspange "CAMPANIA 1913". BWK4 47. **II**
- 6626 **Erinnerungs-Medaille "Aufschwung des Landes" auf den Friedensschluß im Zweiten Balkankrieg 1913 [Medalia "Avantul Tarii"]**. Buntmetall versilbert, am alten Band. BWK4 83. **II**

10,--

10,--

10,--

10,--

10,--



6627 (1:1)



6628 (1:1)

- 6627 **Erinnerungs-Medaille "Aufschwung des Landes" auf den Friedensschluß im Zweiten Balkankrieg 1913 (auch als Medaille "Begeisterung des Landes" bezeichnet) [Medalia "Avantul Tarii"]**. Wohl Musterexemplar einer nicht realisierten Gestaltung von D. Michael, Buntmetall versilbert, mit Stempelschneider-Signatur, am Band in rumänischer Konfektion. Zu BWK4 83. **RRRR II**

75,--

- 6628 **Abzeichen der Veteranen des Zweiten Balkankrieges 1913**. Buntmetall vergoldet, tlw. versilbert, tlw. emailliert, an Trageknopf. **II**

10,--



6629

6630

KÖNIGREICH SCHWEDEN

- 6629 **Medaille des Schwedischen Roten Kreuzes für Verdienste um das freiwillige Gesundheitswesens**. Ausgabe mit dem Portait König Gustavs V. (1907-1950), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "A.LINDENBERG", auf dem Revers Widmungsgravur "ELIN STEEN / BALKANKRIGET / 1913", am Band. **RRR II**

50,--

Nachdem schon im Jahre 1912 eine Gruppe freiwilliger Helfer des Schwedischen Roten Kreuzes, unterstützt von einer Reihe schwedischer Militärärzte, nach Belgrad gereist war, um dort bei der Pflege der unzähligen Verwundeten Hilfe zu leisten, traf nach Ausbruch des Zweiten Balkankrieges eine weitere Gruppe freiwilliger Helfer unter der Leitung des Chirurgen Fritz Bauer am 17. Juli 1913 in Belgrad ein. Anfang November kehrte die Gruppe wieder nach Schweden zurück.

Eine weitere Gruppe von sieben Schwestern unter Leitung des Militärarztes Arvid Gullström traf im Juli 1913 in Saloniki ein. Sie wurden in der Villa Allatini einquartiert - nunmehr ein Behelfs-Lazarett - in dem bis 1912 der abgesetzte osmanische Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) inhaftiert war, bevor er wieder nach Konstantinopel verbracht wurde.

Eine weitere Gruppe von sieben Schwestern unter Leitung des Militärarztes Arvid Gullström traf im Juli 1913 in Saloniki ein. Sie wurden in der Villa Allatini einquartiert - nunmehr ein Behelfs-Lazarett - in dem bis 1912 der abgesetzte osmanische Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) inhaftiert war, bevor er wieder nach Konstantinopel verbracht wurde.

Auch in Konstantinopel befanden sich von November 1912 bis Januar 1913 freiwillige schwedische medizinische Kräfte. (Informationen aus: Ericson, Lars: Svensk sjukvård räddade liv på Balkan. In: Populär Historia 4/1995).

Die Schwedin Elin Stehen diente als freiwillige Krankenschwester des Schwedischen Roten Kreuzes im Zweiten Balkankrieg entweder in Belgrad oder in Saloniki.

FÜRSTENTUM UND KÖNIGREICH SERBIEN (1817/1867-1918)

- 6630 **Erinnerungsmedaille an die Gründung des Balkanbundes "In diesem Zeichen wirst du siegen".** Serbische Ausgabe, Bronzene Medaille, dunkle Bronze, am originalen Dreiecksband. BWK4 107. II 25,--

1912 bildeten Bulgarien und Serbien unter dem Patronat Russlands den Balkanbund, dem sich noch im gleichen Jahr auch Griechenland und Montenegro anschlossen. Damit richtete sich der Bund nicht mehr nur gegen Österreich-Ungarn, sondern auch gegen das Osmanische Reich. Ziel des Bundes war vor allem die Befreiung des Balkans von den Türken und die Herstellung der Unabhängigkeit der Orthodoxen Kirche in den von den Türken besetzten Gebieten, als auch die Zurückdrängung Österreich-Ungarns.

Zum Ansporn dieses Gedankens wurde in Bulgarien, Serbien und Montenegro diese Medaille mit identischen Rückseiten (mit einem Patriarchenkreuz, umgeben von den lateinischen Worten "IN / HOC / SIGNO / VINCES" [In diesem Zeichen wirst du siegen]) und unterschiedlichen Vorderseiten (mit den Portraits der jeweiligen Souveräne), gestiftet.

Am 8. Oktober 1912 erklärte Montenegro dem Osmanischen Reich den Krieg, worauf dieses am 16. Oktober Bulgarien den Krieg erklärte. Am 17. Oktober erklärten Bulgarien, Griechenland und Serbien gemeinsam dem Osmanischen Reich den Krieg. Die am 16. Oktober 1912 durch das Osmanische Reich erfolgte Kriegserklärung an Bulgarien wurde von den Völkern des Balkans als islamischer Angriff gegen die christlich-orthodoxen Völker verstanden, dem auch im Namen der christlichen Religion zu begegnen war.



- 6631 **Verdienstmedaille der Gesellschaft des Roten Kreuzes des Königreichs Serbien.** 1. Ausgabe (mit "ЗА УСЛУЖЕ ЦРНИКОМ ЦРПЕНОМ КРСТУ 1912-1913" [Für Verdienste um das Serbische Rote Kreuz 1912-1913] - 1912-1920), Silberne Medaille, Anfertigung der Firma Huguenin Frères in Le Locle (Schweiz), Ausführung für Damen, 990/000 Silber, tlw. emailliert, auf dem Avers Silberpunze "990", auf dem Revers Herstellerzeichen "BHM", an originaler alter Damenschleife. BWK4 108. II 25,--
- 6632 **Verdienstmedaille der Gesellschaft des Roten Kreuzes des Königreichs Serbien.** 1. Ausgabe (mit "ЗА УСЛУЖЕ ЦРНИКОМ ЦРПЕНОМ КРСТУ 1912-1913" [Für Verdienste um das Serbische Rote Kreuz 1912-1913] - 1912-1920), Bronzene Medaille, Anfertigung der Firma Huguenin Frères in Le Locle (Schweiz), Ausführung für Herren, Bronze, tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerzeichen "BHM", am originalen alten Dreiecksband. BWK4 109. II 25,--
- 6633 **Verdienstmedaille der Gesellschaft des Roten Kreuzes des Königreichs Serbien.** 1. Ausgabe (mit "ЗА УСЛУЖЕ ЦРНИКОМ ЦРПЕНОМ КРСТУ 1912-1913" [Für Verdienste um das Serbische Rote Kreuz 1912-1913] - 1912-1920), Bronzene Medaille, Ausführung für Damen, Bronze, tlw. emailliert, ohne Herstellerzeichen, an originaler alter, etwas zerschlissener Damenschleife. BWK4 109. II 25,--



- 6634 **Medaille "Für Tapferkeit" [Медаља "За храброст"] (1912).** Goldene Medaille, Buntmetall vergoldet, Avers mit Stempelschneider-Zeichen "ĐJ 1912" (für Đorđe Jovanović), am Dreiecksband. BWK4 114. II 100,--
Diese zweiklassige (Gold und Silber) Medaille, gestiftet von König Petar I. (1844-1921, ab 1903 König der Serben und ab 1918 König der Serben, Kroaten und Slowenen) mit Erlaß vom 14. September 1912, wurde nur im Ersten Balkankrieg von 1912 bis 1913 verliehen.
An ihre Stelle trat mit Erlaß König Petars I. vom 12. Juli 1913 die fortan für Tapferkeit verliehene Goldene und Silberne Tapferkeitsmedaille "Miloš Obilić".
- 6635 **Medaille "Für Tapferkeit" [Медаља "За храброст"] (1912).** Silberne Medaille, Silber, Revers mit Stempelschneider-Zeichen "ĐJ 1912" (für Đorđe Jovanović), am alten Band. BWK4 115. II 10,--
- 6636 **Medaille "Für Tapferkeit" [Медаља "За храброст"] (1912).** Silberne Medaille, Durchmesser 30,6 mm, variante Prägung mit dem Avers der Goldenen Medaille (Stempelverschiedenheit) und auf dem Revers der Avers-Adler der Silbernen Medaille (Stempelverschiedenheit), Buntmetall versilbert, ohne Stempelschneider-Zeichen, am Dreiecksband. II 25,--
Trotz intensiver Nachforschungen konnten keine Informationen zu dieser Medaille in Erfahrung gebracht werden.



- 6637 **Medaille "Für Diensteifer" [Медаља "За ревностну службу"] (1913).** Goldene Medaille, Durchmesser 30,1 mm, Buntmetall vergoldet, am Dreiecksband. BWK4 116. II 10,--
- 6638 **Medaille "Für Diensteifer" [Медаља "За ревностну службу"] (1913).** Goldene Medaille, Durchmesser 30,9 mm, Buntmetall vergoldet, am Dreiecksband der Tapferkeitsmedaille. BWK4 116. II 10,--
- 6639 **Medaille "Für Diensteifer" [Медаља "За ревностну службу"] (1913).** Goldene Medaille, Ausführung mit Kugelöse, Durchmesser 33,4 mm, Buntmetall vergoldet, am Dreiecksband. BWK4 116. II 10,--
- 6640 **Medaille "Für Diensteifer" [Медаља "За ревностну службу"] (1913).** Silberne Medaille, Durchmesser 30,2 mm, Silber (!), am Dreiecksband. BWK4 118 var. II 10,--



6641



6642



6643



6644

- | | | |
|------|---|--------------|
| 6641 | Medaille "Für Diensteifer" [Медалја "За ревносну службу"] (1913). Silberne Medaille, Durchmesser 30,9 mm, Silber (!), am Band. BWK4 118 var. | II
10,-- |
| 6642 | Medaille "Für Diensteifer" [Медалја "За ревносну службу"] (1913). Silberne Medaille, Durchmesser 30,2 mm, Silber (!), am Dreiecksband der Tapferkeitsmedaille. BWK4 118 var. | II
10,-- |
| 6643 | Medaille "Für Diensteifer" [Медалја "За ревносну службу"] (1913). Silberne Medaille, Ausführung mit Kugelöse, Durchmesser 33,2 mm, Buntmetall versilbert, am Dreiecksband. BWK4 118. | II
10,-- |
| 6644 | Medaille "Für Diensteifer" [Медалја "За ревносну службу"] (1913). Silberne Medaille, Ausführung mit massiver Ringöse, Durchmesser 32,1 mm, Buntmetall versilbert, am Dreiecksband. BWK4 118. | II
100,-- |



6645



6646



6647



6648

- | | | |
|------|--|-------------|
| 6645 | Medaille "Für Diensteifer" [Медалја "За ревносну службу"] (1913). Silberne Medaille, Durchmesser 34,8 mm (!), Buntmetall versilbert, am neuen Dreiecksband. BWK4 118. | II
10,-- |
| 6646 | Medaille "Für Diensteifer" [Медалја "За ревносну службу"] (1913). Silberne Medaille, Durchmesser 34,4 mm (!), Buntmetall versilbert, mit neuem Dreiecksband. BWK4 118. | II
10,-- |
| 6647 | Barmherzigkeitskreuz [Крст милосрђа]. Ausgabe mit kleiner Jahreszahl "1912" im Revers-Medaillon, einteilige Anfertigung, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, am Band. BWK4 120. | II
25,-- |
| 6648 | Barmherzigkeitskreuz [Крст милосрђа]. Ausgabe mit kleiner Jahreszahl "1912" im Revers-Medaillon, Anfertigung mit Kugelöse und separat gefertigten Medaillons, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, am Dreiecksband. BWK4 120. | II
25,-- |



- 6649 **Barmherzigkeitskreuz [Крст милосрђа]**. Ausgabe mit kleiner Jahreszahl "1912" im Revers-Medaillon, Anfertigung mit Kugelöse und separat gefertigten Medaillons, Silber (!) vergoldet, tlw. emailliert, am Dreiecksband. BWK4 120. R II 25,--
- 6650 **Barmherzigkeitskreuz [Крст милосрђа]**. Ausgabe mit kleiner Jahreszahl "1912" im Revers-Medaillon, Anfertigung mit separat gefertigten Medaillons, Buntmetall mit Restvergoldung, tlw. emailliert, an Damenschleife. BWK4 120. II-III 25,--



- 6651 **Barmherzigkeitskreuz [Крст милосрђа]**. Ausgabe mit kleiner Jahreszahl "1912" im Revers-Medaillon, Anfertigung der Firma Huguenin Frères in Le Locle (Schweiz) mit großen Medaillons, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, an Damenschleife. BWK4 121. II 25,--
- 6652 **Barmherzigkeitskreuz [Крст милосрђа]**. Ausgabe mit großer Jahreszahl "1913" im Revers-Medaillon, einteilige Anfertigung, Buntmetall vergoldet, tlw. versilbert und tlw. emailliert, am Dreiecksband. BWK4 123. II 50,--



- 6653 **Miloš-Obilić-Medaille für Tapferkeit [Медаља за храброст "Милош Обилић"] (1913)**. Goldene Medaille, Durchmesser 30,6 mm, Buntmetall mit Restvergoldung, ohne Herstellerbezeichnung, am Dreiecksband. BWK4 125. II-III 10,--

Mit Erlaß König Petars I. (1844-1921, ab 1903 König der Serben und ab 1918 König der Serben, Kroaten und Slowenen) vom 12. Juli 1913 wurde die Goldene und Silberne Tapferkeitsmedaille "Miloš Obilić" gestiftet. Sie ersetzte die Medaille "Für Tapferkeit" von 1912 nach zahlreichen Protesten der damit beliehenen Offizier über die Gestaltung der bisherigen Goldenen Medaille. Diese zeigte eine Gestalt einer jungen Frau als Personifizierung Serbiens, was jedoch für die Offiziere mit Tapferkeit auf dem Schlachtfeld nach damaliger Auffassung nicht vereinbar war. So wählte man bei der Neuausgabe den serbischen Nationalheiligen Miloš Obilić (ca. 1350-1389), ein serbischer Adliger, der in der Schlacht auf dem Amselfeld (unweit von Priština im heutige Kosovo) am 15. Juni 1389 unter Aufopferung seines eigenen Lebens den osmanischen Sultan Murad I. (مراد بن اورخان / Murād b. Orḡān - 1319 oder 1326-1389, reg. seit 1359) getötet haben soll.

Die verschiedenen Durchmesser der Goldenen wie auch der Silbernen Medaillen bedeuten keinen Rangunterschied.



- 6654 **Miloš-Obilić-Medaille für Tapferkeit [Медља за храброст "Милош Обилић"] (1913).** Goldene Medaille, Durchmesser 30,7 mm, Buntmetall vergoldet, ohne Herstellerbezeichnung, Band mit zwei aufgelegten Eichenlaubzweigen. Dazu zwei weitere Eichenlaubzweig-Auflagen und eine Lorbeerzweig-Auflage, Buntmetall-Blech, an runden Splinten. BWK4 125. **4 Stück. II**

25,--

- 6655 **Miloš-Obilić-Medaille für Tapferkeit [Медља за храброст "Милош Обилић"] (1913).** Silberne Medaille, Durchmesser 31 mm, Buntmetall versilbert, ohne Herstellerbezeichnung, am Dreiecksband. BWK4 127. **II**

10,--

- 6656 **Denkzeichen an den Serbisch-Türkischen Krieg von 1912-1913 "Gerächter Kosovo" [Споменица Српско-турског рата 1912-1913 "Освећено Косово"].** Anfertigung der Firma Huguenin Frères in Le Locle, Buntmetall vergoldet, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "HUGUENIN FEC.", am Dreiecksband. BWK 128. **II**

10,--

Die Medaille wurde von König Petar I. (1844-1921, ab 1903 König der Serben und ab 1918 König der Serben, Kroaten und Slowenen) mit Verordnung vom 31. Oktober 1913 gestiftet. Die Bezeichnung "Gerächter Kosovo" [Освећено Косово] bezog sich dabei auf die Schlacht auf dem Amselfeld (unweit von Priština im heutige Kosovo) vom 15. Juni 1389.



- 6657 **Denkzeichen an den Serbisch-Türkischen Krieg von 1912-1913 "Gerächter Kosovo" [Споменица Српско-турског рата 1912-1913 "Освећено Косово"].** Silberne Medaille, Anfertigung der Firma Huguenin Frères in Le Locle, Buntmetall versilbert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "HUGUENIN FEC.", am Band. BWK 128 var. **II**

10,--



6658



6659



- 6658 **Denkzeichen an den Serbisch-Türkischen Krieg von 1912-1913 "Gerächter Kosovo" [Споменница Српско-турског рата 1912-1913 "Освећено Косово"]**. Ausführung mit aufgelöteter "II." in der abgeschliffenen Sonne auf dem Revers, Buntmetallguß vergoldet, ohne Herstellerbezeichnung, am Band. BWK 129 var. **RRRR II**

25,--

Zur Bedeutung dieser eindeutig alten Sonderausführung konnten trotz intensiver Forschungen keine Erkenntnisse gewonnen werden. Eine Interpretation der römischen "II." als Bezug auf den Zweiten Balkankrieg ist auszuschließen, da in Serbien für die beiden Balkankriege die Bezeichnungen "Serbisch-Türkischer Krieg" [Српско-турски рат] bzw. "Serbisch-Bulgarischer Krieg" [Српско-бугарски рат] verwendet wurden und werden. Es könnte sich hierbei unter Umständen um ein Unikat handeln.

- 6659 **Nicht identifiziertes Kreuz auf den Ersten Balkankrieg**. 42,6 x 40,3 mm, Buntmetall vergoldet, am alten Band. **RRRR II**

100,--

Trotz intensiver Recherche war dieses sich eindeutig aufgrund der Jahreszahlen "1912" und "1913" auf die beiden Balkankriege beziehende und überaus fein gearbeitete Kreuz in der Literatur zur serbischen Phaleristik leider nicht nachzuweisen.



6660



6661



6662

- 6660 **Denkzeichen für den Serbisch-Bulgarischen Krieg 1913 [Споменница Српско-бугарског рата 1913]**. Anfertigung der Firma Huguenin Frères in Le Locle (Schweiz), Buntmetall vergoldet, am Band. BWK4 131. **II**

10,--

- 6661 **Denkzeichen für den Serbisch-Bulgarischen Krieg 1913 [Споменница Српско-бугарског рата 1913]**. Anfertigung der Firma Arthus-Bertrand in Paris, Buntmetall vergoldet, am alten Dreiecksband. BWK4 131. **R II**

25,--

Selten in dieser Anfertigung!

- 6662 **Denkzeichen zum 25. Jahrestag der Befreiung von Süd-Serbien [Споменница прославе двадетпетогодишњице ослобођења "јужне Србије"] (1937)**. Anfertigung der Firma Kovnica Aukcionarskog Društva in Belgrad, Buntmetall vergoldet, am Dreiecksband. BWK4 148. **II**

10,--

Mit "Süd-Serbien" ist hier Nord-Mazedonien und der Kosovo gemeint.



6663 (1:1)



6664 (1:1)



- 6663 **Kreuz des Sabor des serbisch-orthodoxen Erzbistums Belgrad für Verdienste um die Ernährung im Ersten Balkankrieg 1912-1913.** Goldenes Kreuz, Anfertigung der Firma Karl Fabergé in Sankt Petersburg (sic!), 50,1 x 36,6 mm, 875/000 Silber, tlw. vergoldet, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "K.ФАБЕРЖЕ", Adler der Hoflieferanten von 1840 bis 1917 und Sankt Petersburger Kokoschnik-Silberpunze zu 84 Solotnik von 1908 bis 1917/1926, an Nadel. **RRR II**

500,--

1912 stiftete die Kirchenversammlung [сабор] des serbisch-orthodoxen Erzbistums (autokephale Metropolie) Belgrad dieses zweistufige (Gold und Silber) Kreuz für Verdienste um die Ernährung im Ersten Balkankrieg 1912-1913. Die sehr seltenen Kreuze wurden von der bedeutenden Sankt Petersburger Firma Karl Fabergé hergestellt und geliefert, was den russischen Einfluß auf die serbisch-orthodoxe Kirche belegt.

- 6664 **Kreuz des Sabor des serbisch-orthodoxen Erzbistums Belgrad für Verdienste um die Ernährung im Ersten Balkankrieg 1912-1913.** Silbernes Kreuz, Anfertigung der Firma Karl Fabergé in Sankt Petersburg (sic!), 50,3 x 36,8 mm, 875/000 Silber, auf dem Revers Hersteller-Punze "K.Ф", eine weitere, nicht identifizierbare Punze und Sankt Petersburger Kokoschnik-Silberpunze zu 84 Solotnik von 1908 bis 1917/1926, an Schraube mit Schraubscheibe, Silber, diese mit Kokoschnik-Silberpunze. **RRR II**

300,--



6667 (1:1)



6665 (1:1)



6666 (1:1)



6667 (1:1)

- 6665 **Nicht näher identifizierte serbische Georgs-Medaille für Verdienste um die freiwillige Krankenpflege im Kosovo 1912.** Durchmesser 35,4 mm, Silber, ohne Band. **RR II**

25,--

- 6666 **Jeton auf die Rückeroberung des Kosovos von den Osmanen 1912.** 35,8 x 22,0, Anfertigung der Firma Sacchini in Mailand, Silber, auf dem Avers die Worte "МУДРОСТ ВЛАДАРА СНАГА НАРОДА ТВОРИЦИ СУ ПОБЕДЕ", auf dem Revers die Jahreszahlen "1389" und "1912", am Ring. **II**

25,--

JUGOSLAWIEN, REPUBLIK MAZEDONIEN (1945-1991)

- 6667 **Erinnerungs-Ehrenzeichen an den Ilinden-Aufstand von 1903.** Anfertigung der Firma IKOM in Zagreb, 800/000 Silber, tlw. vergoldet, auf dem Revers Silber- und Hersteller-Punze, mit Trägernummer "2317", an Schraube mit Schraubscheibe, diese mit Herstellerbezeichnung. **II**

75,--

Das einstufige Ehrenzeichen (auch als Medaille bezeichnet), wurde mit Dekret der Regierung der Jugoslawischen Republik Mazedonien vom 19. Juni 1950 gestiftet, "als Zeichen von nationaler Anerkennung von Personen, die

Mazedonien und dem mazedonischen Volk dienten, während des Ilinden-Aufstandes, in national-revolutionären Aktivitäten und im Befreiungskampf von Mazedonien und dem mazedonischen Volk aus der türkischen Sklaverei." Das Ehrenzeichen wurde von der Firma IKOM in Zagreb hergestellt und ca. 2.500 Mal verliehen.

Der Ilinden-Aufstand im damals zum Osmanischen Reich gehörenden Mazedonien und Thrakien brach Anfang August 1903 aus, nachdem er vom Bulgarischen Makedonisch-Adrianopeler Revolutionären Komitee [Български македоно-одрински революционни комитети] vorbereitet worden war. In mehreren Ortschaften konnte zunächst die Oberhand errungen werden, und westlich von Prilep im Südwesten der heutigen Republik Nordmazedonien wurde sogar die Republik Kruševo unter der Präsidentschaft von Nikola Janakiev Karev (1877-1905) ausgerufen, die allerdings nur zehn Tage Bestand hatte. Die ebenfalls im August ausgerufene Republik Strandscha in der Gegend von Petrova Niwa in der Nähe von Malko Tarnowo im Südosten der heutigen Republik Bulgarien erlebte nur 26 Tage.

Das Osmanische Reich entsandte eine Armee von ca. 350.000 Soldaten und eine unbekannte Anzahl von Freischärlern, um den ca. 26.000 Aufständischen zu begegnen. Die Osmanen erlangten schnell die Oberhand; und im November 1903 war der Aufstand endgültig niedergeschlagen.

Rund 1.000 Aufständische fielen im Kampf oder wurden hingerichtet, ca. 5.000 bis 15.000 Zivilisten fanden den Tod. 200 Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht, 12.440 Häuser verbrannt, 70.000 Menschen wurden obdachlos, 3.122 vergewaltigt. Zehntausende flohen in die benachbarten Länder, u. a. 30.000 nach Bulgarien. Die Osmanen hatten 5328 Gefallene und Verwundete.



6668 (1:1)

TÜRKEI, OSMANISCHES REICH (BIS 1923)

- 6668 **Medaille vom Roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası]**. 1. Ausgabe (Tragespange mit Jahreszahlen "1327-1329" [AD 1912-1913] - wohl bis 1914), Bronzene Medaille, Bronze, tlw. emailliert, an Agraffe, Bronze, tlw. emailliert, am Band, mit Tragespange, Bronze, tlw. emailliert. BWK4 128; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. II

50,--

Fünf Jahre nach der Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz im Jahre 1863 wurde am 11. Juni 1868 in Konstantinopel die "Osmanische Hilfsorganisation für verwundete und kranke Soldaten" [Osmanlı Yaralı ve Hasta Askerlere Yardım Cemiyeti] gegründet. Im Zusammenhang mit dem Beginn des Russisch-Türkischen Krieges von 1877-1878 legte die Organisation am 14. Juni 1877 das Zeichen des Roten Kreuzes ab, wählte statt dessen einen roten Halbmond als Symbol des Islam und benannte sich um in "Osmanische Organisation des Roten Halbmonds" [Osmanlı Hilâl-i Ahmer Cemiyeti]. Nach weiteren Umbenennungen in den Jahren 1923 und 1935 erhielt die Organisation ihre heutige Bezeichnung "Türkischer Roter Halbmond" [Türkiye Kızılay Derneği].

JUGOSLAWIEN: Ehrenzeichen f.d. Veteranen der Ilinden-Revolution 1903 gegen die osmanische Fremdherrschaft in Mazedonien. 2.August 1903 Beginn des 3-monat. Ilindenaufstandes, der von türk.-osman.Truppen blutig unterdrückt wird. Erst im Ergebnis des 1.Balkan-krieges 1912/13 wird Mazedonien frei, durch den Bukarester Frieden vom 10.8.13 jedoch unter Serbien, Griechenland und Bulgarien aufgeteilt. Echt Silber, z.T.vg, in der bekannte Literatur über O./Ez.der (SFR) Jugoslawiens nirgendwo erwähnt. Stifungsdatum (1953 ? 1963 ?) unbekannt. Wegen der begrenzten Zahl noch lebender Veteranen u. Empfänger RRR.



6669 (1:1)

ÖSTERREICH, KÖNIGREICH UNGARN (BIS 1918)

- 6669 **Dank-Medaille des Ungarischen Roten Kreuzes für die Mission in Serbien 1913.** 900/000 Silber, tlw. emailliert, auf dem Revers Widmungsgravur "ÖZV Dr.EGYED LÁSZLÓNÉ / SZ. ERDÖDY / TERÉZ NÉNÉNEK" [Witwe Dr. Laszlo Egyed / ge. Erdödy / der Tante Teresa] in der Öse Wiener Silberpunze ("2 "Dianakopf" A) von 1866 bis 1922 und Hersteller-Punze, ohne Band oder Kettchen. **RR II**

75,--

Im Verlauf des Zweiten Balkankrieges entsandte das Ungarische Rote Kreuz im Jahre 1913 eine Helfermission nach Serbien.



6670



6671

DER ITALIENISCH-TÜRKISCHE KRIEG (1911/1912)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts richtete das Königreich Italien sein koloniales Interesse auf Tripolitanien, die Cyrenaika (jeweils im heutigen Libyen) und die Dodekanes (eine heute griechische Inselgruppe im östlichen Mittelmeer). Italien erklärte am 29. September 1911 dem Osmanischen Reich den Krieg. Die Kriegshandlungen sahen vor allem in Libyen Kriegsverbrechen und Progrems der Italiener gegen die einheimische arabische Bevölkerung. Da die osmanischen Streitkräfte durch den gleichzeitigen Krieg im Jemen gebunden waren, hatten sie den Italienern in Libyen nicht viel entgegenzusetzen. Im Frieden von Ouchy vom 18. Oktober 1912 trat das Osmanische Reich Tripolitanien, die Cyrenaika und die Dodekanes an Italien ab. Der Krieg brachte für die Italiener 1.432 Gefallene und 1.948 an Verwundungen Verstorbene und für die Osmanen ca. 14.000 Gefallene sowie ca. 10.000 durch Erschießungen und Ermordungen getötete libysche Araber.

- | | | |
|------|---|-------------|
| 6670 | Medaille für den italienisch-türkischen Krieg [Medaglia commemorativa della guerra Italo-Turca] 1911-1912. Silber, mit Stempelschneider-Signatur "L.GIORGI", mehrere Randdellen, am Band mit zwei Bandspangen "1912" und "1920". BWK3 498, 498c, 500u. | II
25,-- |
| 6671 | Medaille für den italienisch-türkischen Krieg [Medaglia commemorativa della guerra Italo-Turca] 1911-1912. Anfertigung der Firma Stefano Johnson in Mailand, Silber, mit Herstellerzeichen "S.J.", am neuen Band. BWK3 499. | II
10,-- |



6672 (1:1)



6673 (1:1)

- | | | |
|------|---|---------------|
| 6672 | Erinnerungsmedaille der Stadt Perugia für ihre Bürger, die am Krieg in Libyen teilgenommen haben [Medaglia del comune di Perugia per i suoi figli reduci della guerra di Libia]. Durchmesser 29,8 mm, Silber, datiert 2. Juni 1912, ohne Band. | R II
10,-- |
| 6673 | Abzeichen 1911-12-13. Buntmetall, an Nadel. | II
10,-- |

DER ERSTE WELTKRIEG 1914-1918

Die Gründe, die zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs führten, lagen vor allem in der stetig zunehmenden wirtschaftlichen und kolonialen Konkurrenz der damaligen imperialistischen Großmächte - dem Deutschen Reich, der Französischen Republik, Großbritannien und dem Britischen Empire, dem Kaiserreich Japan, der Habsburgisch Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie, dem Russischen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika - und der damit einhergehenden Zunahme des Nationalismus, verbunden mit einem starken Gefühl einer geradezu rassistisch-kulturellen Überlegenheit der westlich-christlichen Kultur.

Die Bezeichnung "imperialistisch" bezieht sich hierbei nicht nur auf die genannten Großmächte, sondern auch auf weitere Staaten, wie zum Beispiel Belgien, Italien, die Niederlande, Portugal, Spanien und das Osmanische Reich, eben alle Nationen, die vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs versuchten, sich zu Lasten anderer fremde Territorien als Kolonien einzuverleiben und damit "Imperien" zu bilden oder diese mit allen Mitteln zu bewahren. Dabei spielte keine Rolle, ob es sich um Monarchien oder Republiken handelte, wie man an dem starken kolonialen Engagement der Französischen Republik und der Vereinigten Staaten von Amerika mehr als deutlich erkennen kann.

Diese Konkurrenz mußte früher oder später zur Kollision führen; dies zeigte auch die seit Beginn des 20. Jahrhunderts stetig wachsende Kriegsgefahr. Das von dem deutschen Reichskanzler Otto Fürst von Bismarck (1815-1898) "geschmiedete" Bündnissystem (die Drei-Kaiser Abkommen zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland von 1873 und 1881, der Zweibund zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn von 1879, der Dreibund zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien sowie der deutsch-russische Rückversicherungsvertrag) hatte nach der Gründung des Deutschen Reiches vorwiegend der politischen Isolation Frankreichs gedient, das sich dadurch veranlaßt sah, ein großes Kolonialreich in Nordafrika und im Fernen Osten zu erwerben. Nach Bismarcks Entlassung 1890 zerfiel auch sein Bündnissystem in kürzester Zeit. Nachdem der deutsch-russische Rückversicherungsvertrag nicht verlängert worden war, gingen Rußland und Frankreich 1894 den Zweiverband ein. 1904 bildeten Frankreich und Großbritannien, veranlaßt durch die Flottenpolitik Kaiser Wilhelms II. (1859-1918, reg. von 1888 bis 1918), die "Entente cordiale", der 1907 Rußland beitrug, womit die Triple Entente gegründet war.

Den "äußeren" Anlaß zum Ausbruch des Krieges selbst bildete das erfolgreiche Attentat des serbischen Anarchisten Gavrilo Princip (1894-1918), Mitglied der antiklerikalen, serbisch-nationalistischen Mlada Bosna, auf den österreich-ungarischen Thronfolger, Erzherzog Franz-Ferdinand von Österreich-Este (1863-1914), den Neffen Kaiser Franz Josephs I. (1830-1916, reg. seit 1848) und seiner Gemahlin Sophie, Herzogin von Hohenberg, geb. Gräfin Chotek von Chotkowa und Wognin (1868-1914) am 28. Juni 1914 in Sarajewo, der Hauptstadt des 1908 von Österreich annektierten Bosnien und Herzegowina. Hierdurch wurde die sog. "Julikrise" ausgelöst: Am 6. Juli 1914 erhielt der nach Berlin gereiste österreichisch-ungarische Sondergesandte Legationsrat Alexander Graf von Hoyos (1876-1937) von Kaiser Wilhelm II. die Zusage einer bedingungslosen Unterstützung Österreich-Ungarns in dieser Angelegenheit (sog. "Blankovollmacht" oder "Blankscheck"), was Reichskanzler Theobald von Bethman-Hollweg (1856-1921, Reichskanzler von 1909 bis 1917) noch gleichen Tags bestätigte.

Ermittlungen ergaben, daß möglicherweise serbische Offiziere, die der Narodna Odbrana angehörten - einer serbisch-nationalistischen, gegen die österreichisch-ungarische Annexion Bosniens und Herzegowinas von 1908 gerichteten Organisation - in das Attentat verwickelt waren. Der serbischen Regierung wurde eine moralische Mitschuld gegeben, ohne daß jedoch Beweise einer tatsächlichen Mitwisserschaft nachgewiesen werden konnten, und diese damals auch schon teilweise ausgeschlossen werden konnte. Dennoch richtete die österreichisch-ungarische Regierung am 23. Juli an die serbische Regierung ein Ultimatum, worin u. a. gefordert wurde, daß Organe der k. u. k. Regierung in Serbien (!) "bei der Unterdrückung der gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichteten subversiven Bewegung mitwirken" sollten, der Mitwisserschaft verdächtige serbische Offiziere festgenommen, die Narodna Odbrana und ähnliche Vereinigungen aufgelöst, alle anti-österreichisch gesinnten serbischen Offiziere, Lehrer und Beamten entlassen und eine gerichtliche Untersuchung gegen alle auf serbischem Territorium befindlichen Verdächtigen (unter Mitwirkung durch von der k. u. k. Regierung hierzu delegierten Organe) eingeleitet werden sollte. Dieses Ultimatum war - auf Anregung des Deutschen Reiches - bewußt unannehmbar gestaltet, was am 28. Juli zur Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien führte. Dies hatte umgehend am 29. Juli die Teil- und am 31. die General-Mobilmachung des mit Serbien verbündeten Russischen Reiches zur Folge.

Am 1. August fand die deutsche General-Mobilmachung und Kriegserklärung an Rußland statt. Am 2. August folgte das deutsche Ultimatum an Belgien und Luxemburg hinsichtlich der Durchquerung der beiden Länder zur Verwirklichung des sog. "Schlieffen-Plans", am 3. August dann die deutsche Kriegserklärung an Frankreich. Am 4. August marschierten Truppen des Deutschen Reiches in Belgien und in Luxemburg ein, worauf Großbritannien dem Deutschen Reich noch am gleichen Tag den Krieg erklärte. Am 6. August erklärte Österreich-Ungarn Rußland den Krieg und am 8. August Großbritannien Österreich-Ungarn.

Italien blieb zunächst neutral, erklärte jedoch am 23. Mai 1915 Österreich-Ungarn den Krieg. Nachdem es auf Betreiben Damad İsmail Enver Paschas (1881-1941), des osmanischen Kriegsministers, zum Abschluß eines Kriegsbündnisses zwischen dem Osmanischen Reich und dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn gekommen war, erklärten Anfang November 1914 Frankreich, Großbritannien und Russland dem Osmanischen Reich den Krieg. Hierauf wurde auf Edikt Sultan Mehmeds V. (1844-1918, reg. seit 1909) hin der sog. "Dschihad" [جهاد heiliger Krieg] gegen alle feindlichen Staaten ausgerufen.

Am 14. Oktober 1915 trat schließlich Bulgarien mit der Kriegserklärung gegen Serbien in den Krieg ein. Die vier verbündeten Staaten Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Osmanisches Reich und Bulgarien wurden und werden aufgrund ihrer geographischen Lage zusammengefasst als "Mittelmächte" bezeichnet, an deren Konstellation sich bis zum Ende des Krieges im Herbst 1918 nichts mehr ändern sollte. Auf die Alliierten soll an späterer Stelle noch eingegangen werden.

Auf alle Details des Kriegsverlaufs einzugehen, ist hier nicht der Platz; daran Interessierte mögen die umfangreiche zu diesem Thema erschienene Fachliteratur zu Rate ziehen. Nur soviel sei hier gesagt:

Der Angriff der Deutschen im Westen folgte dem Angriffsplan des preußischen Generalfeldmarschalls Alfred Graf von Schlieffen (1833-1913), ehemals Chef des preußischen Generalstabes, der vorsah, Frankreich an seiner Nordflanke anzugreifen, wobei ein Durchmarsch durch Belgien und Luxemburg erforderlich war. Die Truppen sollten dann in Frankreich nach Süden stoßen. Unter Verletzung der Neutralität Belgiens und Luxemburgs, die beide den deutschen Truppen erheblichen Widerstand leisteten, wurde dieser Plan vollzogen. Allerdings kam der Vormarsch durch den erbitterten Widerstand der Franzosen (unter Beihilfe der Briten und zahlreicher anderer Alliierten) bald nach der Grenze zum Stehen, woraufhin sich an der gesamten französischen Nordfront ein gnadenloser Stellungskrieg entwickelte. Bis Kriegsende hielt dieser im Prinzip territorial unverändert an, forderte aber Millionen von Menschenleben.

Die Russen drangen nach Ostpreußen vor, wo es vom 26. bis 31. August 1914 zur der für die Preußen siegreichen Schlacht bei Tannenberg kam. Generaloberst Paul von Beneckendorff und von Hindenburg (1847-1934) und Generalmajor Erich Ludendorff (1865-1937), die preußischen Befehlshaber, legten hiermit den Grundstein für ihren späteren militärischen und politischen Aufstieg. Im August 1916 übernahmen beide die Oberste Heeresleitung, die schnell an Einfluß auf die Politik des Deutschen Reiches gewann und Wilhelm II. praktisch entmachtete. Hindenburg war dabei (mit)verantwortlich für entscheidende Weichenstellungen im Krieg wie die Eröffnung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges, die Ablehnung eines Verständigungsfriedens und die Diktatfrieden von Brest-Litowsk und Bukarest. Man kann in diesem Zusammenhang durchaus von einer "quasi Militärdiktatur" der Obersten Heeresleitung im Deutschen Reich sprechen.

Nachdem im Februar 1917 mit dem Thronverzicht Kaiser Nikolaus II. (1868-1918, reg. von 1894 bis 1917) die russische Monarchie und dann mit der Oktoberrevolution 1917 auch die "Bürgerliche Republik" unter Alexander Fjodorowitsch Kerenskij (1881-1970) zusammengebrochen waren, kam es am 3. März 1918 zwischen der neuen bolschewistischen Regierung und den Mittelmächten zum Diktatfrieden von Brest-Litowsk, in dem Rußland riesige Gebietsverluste zu verzeichnen hatte: Estland, Livland, Lettland, Kurland und Litauen, Polen, Weißrußland und Teile der Ukraine wurden von den Deutschen besetzt.

In Kurland entstand das kurzlebige Herzogtum Kurland und Semgallen (1918) unter Kaiser Wilhelm II. als Herzog, das kurz darauf im Vereinigten Baltischen Herzogtum aufging, mit Prinz Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin (1873-1969) als vorgesehenem Herzog. In Litauen wurde das Königreich Litauen (1918) etabliert, mit Herzog Wilhelm (II.) Karl von Urach, der als König unter dem Namen Mindaugas II. vorgesehen war. Aus Polen wurde das Regentschaftskönigreich Polen (1916-1918) gebildet. Aus Finnland wurde unter deutschem Einfluß das Königreich Finnland (1918) gebildet, wobei vergeblich versucht wurde, Landgraf Friedrich Karl von Hessen-Kassel-Rumpenheim (1868-1940) als König zu installieren. In der Ukraine entstand u. a. mit der Unterstützung der Deutschen und der Österreicher der Ukrainische Staat (1918), auch als "Hetamanat" bezeichnet, unter der Führung von Pawlo Petrowytsch Skoropadskyj (1873-1945) als Staatsoberhaupt und Regierungschef. Alle diese Staaten gingen jedoch mit der Kapitulation des Deutschen Reiches am 9. November 1918 wieder unter. Allerdings mündete der Erste Weltkrieg in Ost-Europa, so vor allem im Baltikum und in Finnland wie auch u. a. in der Ukraine, Polen, Weißrußland, West- und Südost-Rußland direkt in kriegerische Auseinandersetzungen, Unabhängigkeits- und Bürgerkriege, die infolge der Oktober-Revolution in Rußland ausbrachen.

Von 1914 bis 1918 tobte der Krieg an der französischen Nordfront, im Atlantik, auf dem gesamten Balkan, an der österreichisch-italienischen Front, im gesamten Osmanischen Reich, im Mittelmeer und in den deutschen Kolonien.

DEUTSCHLAND



HERZOGTUM ANHALT (1863-1918)

- 6674 **Friedrich-Kreuz.** Kreuz für Kämpfer und Kreuz für Nichtkämpfer, Buntmetall, am grün-roten und am grün-weißen Band. OEK22 81. **2 Stück. II** 50,--
- 6675 **Kriegsverdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen (sog. "Marienkreuz").** Weißmetall versilbert, an originaler alter Damenschleife, ohne Nadel. BWK2 59; OEK22 83. **RR II** 200,--
- Das Kriegsverdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen wurde von Herzog Friedrich II. (1856-1918, reg. seit 1904) unter Mitwirkung seiner Gemahlin Marie (1865-1939, geb. Prinzessin von Baden) mit Höchstem Erlaß Nr. 1.472 vom 10. Januar 1918 (veröffentlicht am 22. Januar 1918 in der Gesetzessammlung für das Herzogtum Anhalt, S. 241-242) gestiftet als Auszeichnung für Frauen und Jungfrauen, "die sich in der Pflege verwundeter und erkrankter Krieger persönlich betätigt oder sonst auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge andauernd in opferwilliger Weise verdient gemacht" hatten. (Vgl. SB S. 298 ff.)
- Laut Lehmann und Scharfenberg (Lehmann, Eike und Scharfenberg, Gerd: Das Herzoglich Anhaltinische Marien-Kreuz von 1918. In: Orden und Ehrenzeichen, Heft 73, Rothenburg o. d. T. 2011. S. 157-165) wurden in der Zeit vom 5. März bis 29. Oktober 1918 nur 63 Marien-Kreuze verliehen, davon wurde wegen strafweiser Entlassung der beliehenen Krankenschwester eine Verleihung widerrufen.



- 6676 **Friedrich-Kreuz.** Friedrich-Kreuz als Steckkreuz (nicht offiziell), leicht gewölbte Ausführung, Bronze, an Nadel. OEK22 82. **II** 100,--
- Vgl. hierzu die Ausführungen von Gert Scharfenberg in SB S. 295.
- 6677 **Kreuz des Landesvereins Anhalt des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz für freiwillige Kriegshilfe.** 54,7 x 35,7 mm, Eisen, an alter Damenschleife. **RR II** 50,--
- 6678 **Feldschnalle eines Anhalter Veteranen des Boxerkriegs in China und des Ersten Weltkriegs mit Bändern von acht Auszeichnungen.** Davon zwei mit Auflagen, an Nadel. **II** 25,--



6679 (1:1)



6680 (1:1)

GROSSHERZOGTUM BADEN (1806-1918)

- 6679 **Großherzoglich Badischer Militärischer Karl Friedrich-Verdienst-Orden.** Silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienst-Medaille, 8. Prägung (nach VL2 S. 349 f.), Silber, auf dem Revers Namensgravur "NAGEL". OEK22 127. II

750,--

Laut Zelosko (in ZEL 2. Band S. 146) wurde dem Wachtmeister Jakob Nagel vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 die Silberne Medaille mit Datum vom 23. Juli 1915 verliehen. Er schreibt auch ohne weitere Begründung, daß die Verleihung noch 1915 wieder zurückgenommen worden sei. Laut Volle (in VL2 S. 326) erfolgten 1915 nur 154 Verleihungen der Medaille. Sascha Wöschler, Karlsruhe, gab dankenswerter Weise noch die folgenden Informationen preis: "Nagel, Jakob (geb. 4. Oktober 1880). Lfd. Nr. 101, am 23. Juli 1915 als Wachtmeister im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21: "Weil er beim Nachführen der Handpferde im feindlichen Feuer – sein Pferd wurde unter ihm erschossen – in musterhafter und mutiger Weise die Pferde aus dem Feuer brachte."

Gleichzeitig mit dem Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Orden stiftete Großherzog Carl Friedrich (1726-1811) mit Landesherrlicher Verordnung vom 4. April 1807 die zweistufige (Gold und Silber) Medaille "zur Belohnung hervorragender vor dem Feinde verübter tapferer und kluger Thaten" von Unteroffizieren und Mannschaften durch Erlaß der Statuten. Im von Großherzog Ludwig I. (1763-1830) am 30. Dezember erlassenen Statuten-Nachtrag wurde sie als Militärische Karl Friedrich-Verdienst-Medaille bezeichnet, war aber dem Orden auch weiterhin zu keinem Zeitpunkt des Verleihungszeitraums affiliert.

Sie wurde nicht nur für die militärischen Auseinandersetzungen von 1807 bis 1815, 1848/1849, 1866, 1870/1871 und 1914 bis 1918 verliehen, sondern in geringerem Maß auch für hervorragende militärische Verdienste in Friedenszeiten. Die letzten Verleihungen erfolgten am 8. November 1918, nur wenige Tage vor dem Thronverzicht Großherzog Friedrichs II. (1857-1928) am 22. November. Die Ausgabe zog sich jedoch noch bis ins Jahr 1919 hin, der letzte Gravurauftrag wurde am 4. September 1919 erteilt. Die Medaille, deren Inhaber auch nach dem Ende der Monarchie einen Ehrensold erhielten, genoß wie der Orden sehr hohes Ansehen. Am 12. Juni 1994 starb der letzte Inhaber der Silbernen Medaille, Ferdinand Koch.

- 6680 **Großherzoglicher Orden vom Zähringer Löwen.** Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen, Silber vergoldet, am Band des Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Ordens. OEK22 160. II

75,--

Mit Landesherrlicher Verordnung vom 29. April 1889 stiftete Großherzog Friedrich I. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen als Unterabteilung des Ordens vom Zähringer Löwen. Es konnte ab 1914 auch am Band des Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Ordens verliehen werden.



- 6681 **Großherzogliche Verdienstmedaille (1866-1918).** 12. Modell (mit dem Portrait Großherzog Friedrichs II. - 1908-1918), Große goldene Verdienstmedaille, 2. Ausgabe (1914-1916), Silber vergoldet, mit Stempelschneider-Zeichen "R.M.", auf dem Rand punziert. Dazu die Silberne Medaille, 1. Ausgabe (1908-1916), Silber, mit Stempelschneider-Zeichen "R.M."; beide an Bändern der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille. OEK22 212, 214. **2 Stück. II**

50,--

Für die Originalität der Vergoldung kann keine Garantie übernommen werden.

Schon unter Markgraf Karl Friedrich (reg. 1738-1811) wurden Verdienstmedaillen verliehen, ohne daß diesbezügliche Statuten vorhanden waren. Um die Wende zum 19. Jahrhundert bildete sich die Dreistufigkeit (Große und Kleine goldene, Silberne) der Auszeichnung heraus. Ab Großherzog Karl (reg. 1811-1818) erhielten die Medaillen jeweils das Portrait des Herrschers. Erst am 30. September 1866 erließ Großherzog Friedrich I. die "Statuten für die Verleihung der Großherzoglichen Verdienst- und Rettungsmedaillen", die im Regierungsblatt Nr. LVI von 1866, S. 376 veröffentlicht wurden. Vom gleichen Jahr an konnten die Medaillen für Kriegsverdienst auch am Band der Militärischen Carl Friedrich-Verdienst-Medaille verliehen werden. Mit der Abschaffung der Monarchie im November 1918 endete auch die Verleihung der Verdienstmedaillen.

- 6682 **Großherzogliche Verdienstmedaille (1866-1918).** 12. Modell (mit dem Portrait Großherzog Friedrichs II. - 1908-1918), Große goldene Verdienstmedaille, 3. Ausgabe (1916-1918), Buntmetall vergoldet, mit Stempelschneider-Zeichen "R.M.", auf dem Rand punziert. Dazu die Silberne Medaille, 3. Ausgabe (1916/17-1918) Kriegsmetall, die Versilberung fast vollkommen vergangen, mit Stempelschneider-Zeichen "R.M."; beide an Bändern der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille. OEK22 213, 215. **2 Stück. II**

25,--

Für die Originalität der Vergoldung kann keine Garantie übernommen werden.



- 6683 **Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914-1916.** Kriegsmetall vergoldet, die Vergoldung tlw. berieben, an originaler alter Damenschleife. OEK22 300. **III**

25,--

Am 24. Dezember 1915 erneuerte Großherzog Friedrich II. das Erinnerungszeichen (für 1870-71) unter der neuen Bezeichnung "Kreuz für freiwillige Kriegshilfe" (veröffentlicht im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 96 von 1915, S. 375 ff.). Personen, die ihre Verdienste im Kriegsgebiet erworben hatten, erhielten das Kreuz mit einem Kranz aus Eichenlaub. Nach dem Thronverzicht Friedrichs II. am 22. November 1918 wurde die Verleihung des Ehrenzeichens eingestellt.

- 6684 **Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914-1916.** Kreuz mit Eichenlaub für Einsatz im Kriegsgebiet, Buntmetall vergoldet, am Band. OEK22 301. **II**

50,--



6685



6686 (1:1)



- 6685 **Kriegsverdienstkreuz.** Kriegsmetall vergoldet, tlw. versilbert, nur wenige Flecken, am Band. OEK22 302. II-

25,--

Das Kriegsverdienstkreuz wurde von Großherzog Friedrich II. (1857-1928) mit Landesherrlicher Verordnung vom 9. September 1916 "... als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung ..." für "... solche Personen ... , die sich während des Krieges durch dienstliche oder freiwillige Tätigkeit besondere Verdienste um das Heer und die allgemeine Wohlfahrt erworben haben." Nach dem Thronverzicht Friedrichs II. am 22. November 1918 wurde die Verleihung des Ehrenzeichens eingestellt.

- 6686 **Medaille des 3. Großherzoglich Badischen Dragoner-Regiments "Prinz Karl" No. 22 für gute Leistungen im Meldereiten.** Nicht tragbar, Durchmesser 26,4 mm, Buntmetall. R II

25,--



6687 (1:1)



KÖNIGREICH (1806-1918) BAYERN

- 6687 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 2. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Gebrüder Hemmerle in München wohl zwischen 1914 und 1917, 750/000 Gold hohl gefertigt und emailliert, 33,5 g, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Herstellerschildchen mit Feingehalts-Angabe, am originalen konfektionierten sog. "Kriegs-Halsband". OEK22 395. I-II

2.000,--

Laut Klenau nach Zimmermann (in GK2 S. II-34) erfolgten zwischen 1905 und 1918 insgesamt 268 Verleihungen der 2. Klasse mit dem Stern und Schwertern und 355 Verleihungen der 2. Klasse mit Schwertern (ohne Stern), also insgesamt 623 Kreuze 2. Klasse mit Schwertern.

Der zunächst fünfklassige (Großkreuz, Großkomtur, Komtur, Ritter (1. und 2. Klasse) und Militär-Verdienst-Kreuz) Orden wurde am 19. Juli 1866 von König Ludwig II. gestiftet. Erweiterungen erfolgten 1891 und 1900. Die Ordens-Satzung vom 24. November 1905 schuf die 1. Klasse (als eine Art Großkreuz 2. Klasse) und führte u. a. neue Bezeichnungen ein (Großkreuz, 1. Klasse, 2. Klasse (mit und ohne Stern), Offizierskreuz, 3. Klasse (mit und ohne Krone), 4. Klasse (mit und ohne Krone), Militär-Verdienstkreuz (zwei Klassen, ab 1913 drei Klassen)).



6688 (1:1)

- 6688 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 2. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Weiß & Co, in München wohl von ab 1917, 950/000 Silber, die gekreuzten Schwerter 900/000 Silber, vergoldet, die Vergoldung tlw. vergangen, emailliert, die Flammen zwischen den Kreuzarmen separat gefertigt und eingesetzt, auf dem Revers der Trage-Agraffe punziert "WC" und "950", eine Schwerterklinge punziert mit "WC" und "900", der Revers-Rand des unteren Kreuzarms mit der typischen Verbreiterung zur Kennzeichnung der Silber vergoldeten Exemplare, am alten konfektionierten sog. "Kriegs-Halsband". OEK22 395. **R II** 1.000,--

Laut Zimmerman (in PS2 S. 90 ff.) wurde mit den zur Lieferung der Insignien des Militär-Verdienstordens beauftragten Firmen vertraglich vereinbart, daß ab 1. Januar 1917 die bisher aus Gold gearbeiteten Teile der Dekoration aus vergoldetem Silber herzustellen waren. Zur Unterscheidung von den bisherigen, ganz oder teilweise (Medaillons) in Gold gefertigten Exemplaren, sollten die nunmehr ganz aus Silber gefertigten Stücke einen verbreiterten Rand des Revers des unteren Kreuzarms aufweisen.



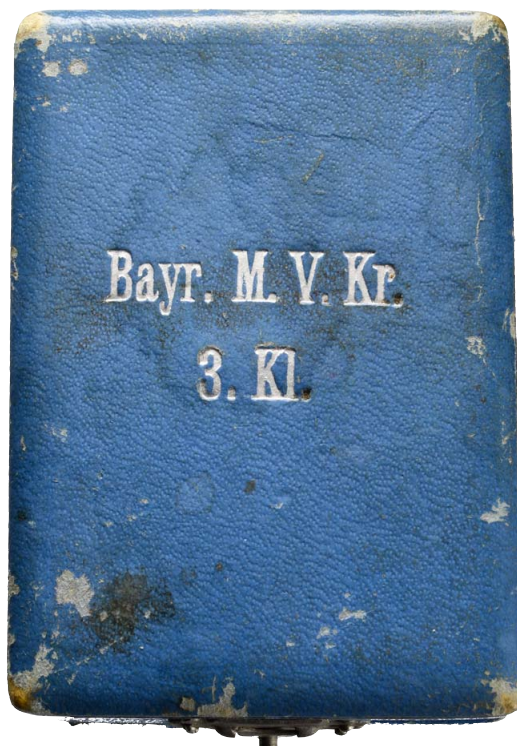
6689 (1:1)

- 6689 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Bruststern zur 2. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Gebrüder Hemmerle in München wohl ab 1917, Silber, alle Auflagen Silber vergoldet, Vergoldung tlw. vergangen, emailliert, 55,6 g, die Auflagen auf dem Revers fünffach verschraubt, auf dem Revers Herstellerbezeichnung von Hemmerle, an Nadel. OEK22 400. **RR II** 1.500,--

Laut Klenau nach Zimmermann (in GK2 S. II-34) erfolgten zwischen 1905 und 1918 insgesamt 268 Verleihungen der 2. Klasse mit dem Stern und Schwertern.



6690 (1:1)



6690 (1:1)

6690 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 3. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Gebrüder Hemmerle in München wohl zwischen 1893/1914 und 1917, 750/000 Gold hohl gefertigt und emailliert, 19,1 g (mit Band), die gekreuzten Schwerter möglicherweise nachträglich angebracht oder repariert, um die gegossene (!) Befestigung der Schwerter Kunstlacküberzug, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Herstellerschildchen mit Feingehalts-Angabe, am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"), im originalen, silberfarbenen bedruckten und etwas bestoßenen Verleihungsetui von Hemmerle. OEK22 406.

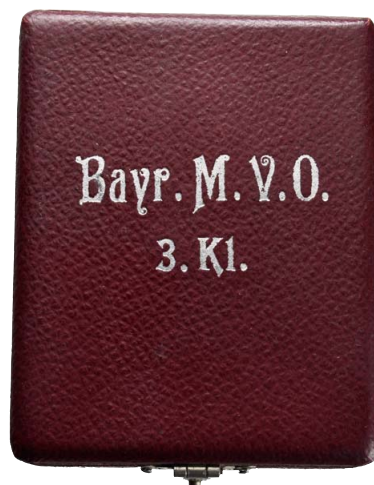
II/II-III

750,--

Laut Klenau nach Zimmermann (in GK2 S. II-34) erfolgten zwischen 1905 und 1918 insgesamt 834 Verleihungen der 3. Klasse mit Schwertern, davon laut Zimmermann (in PS2 S. 90 ff.) 246 in Silber vergoldet, also effektiv 588 in Gold.



6691



6691

6691 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 3. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Jacob Leser in Straubing ab 1917, 950/000 Silber, die gekreuzten Schwerter 900/000 Silber, vergoldet und emailliert, die Flammen zwischen den Kreuzarmen separat gefertigt und eingesetzt, auf dem Revers der Trage-Agraffe punziert "950" und "J.L.", eine Schwerterklinge punziert mit "J.L." und "900", der Revers-Rand des unteren Kreuzarms mit der typischen Verbreiterung zur Kennzeichnung der Silber vergoldeten Exemplare, am alten, konfektionierten sog. "Kriegs-Dreiecksband", im bordeauxroten, silberfarbenen bezeichneten Verleihungsetui. OEK22 406.

II

300,--

Laut Zimmermann (in PS2 S. 90 ff.) lieferte die Firma Jacob Leser in Straubing am 23. März 1917 100 Kreuze 3. Klasse mit Schwertern aus vergoldetem Silber und am 5. Oktober 1918 weitere 100 Exemplare. Insgesamt sind 246 Exemplare in Silber vergoldet verliehen worden.

Für die Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the combination of the cross and the case!]



- 6692 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern, ältere Nachfertigung [taylors copy] der Firma Jacob Leser in Straubing von nach 1918 (!), 950/000 Silber vergoldet und emailliert, mehrteilige Medaillons, auf dem Revers der Trageagraffe punziert "950" und J.L.", im Bandring punziert "900", am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"). II

100,--

- 6693 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern, Verfälschung auf Basis eines Kreuzes 4. Klasse mit Krone und Schwertern, Anfertigung der Firma Weiß & Co. in München ab 1917, 950/000 Silber, die gekreuzten Schwerter 900/000 Silber, Silber komplett nachvergoldet, Avers des unteren Kreuzarms nachemailliert, auf dem Revers der Trageagraffe punziert "WC" und "950", eine punziert "900", der Revers-Rand des unteren Kreuzarms mit der typischen Verbreiterung zur Kennzeichnung der Silber vergoldeten Exemplare, "L" und Löwe in den Medaillons separat aufgelegt, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband". II

100,--



- 6694 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 4. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Weiß & Co. in München von vor 1917, 950/000 Silber, die gekreuzten Schwerter 900/000 Silber, die Medaillons Gold, emailliert, auf dem Revers der Trage-Agraffe punziert "WC" und "950", eine Schwerterklinge punziert mit "WCo" und "900", am späteren sog. "Kriegsband". OEK22 410. II

150,--

- 6695 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 4. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Firma Weiß & Co. in München ab 1917, 950/000 Silber, die gekreuzten Schwerter 900/000 Silber, die Medaillons Silber vergoldet, mit separat aufgelegtem "L" und Löwen, emailliert, auf dem Revers der Trage-Agraffe punziert "WC" und "950", eine Schwerterklinge punziert mit "WCo" und "900", der Revers-Rand des unteren Kreuzarms mit der typischen Verbreiterung zur Kennzeichnung der Exemplare mit Silber vergoldeten Medaillons, am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"), im bordeaux-roten silberfarbenen bezeichneten Verleihungstui. OEK22 410. II

100,--

Für die Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the combination of the cross and the case!]



6696



6697

- 6696 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 4. Klasse mit Krone und Schwertern, Anfertigung der Firma Jacob Leser in Straubing von vor 1917, 950/000 Silber, die gekreuzten Schwerter 900/000 Silber, die Medaillons Gold, emailliert, auf dem Revers der Trage-Agraffe punziert "950" und "J.L.", eine Schwerterklinge punziert mit "J.L." und "900", auf dem Avers ein Kreuzarm stark beschädigt und zwei nachemailliert, auf dem Revers drei Arme nachemailliert, am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"). OEK22 412. III

100,--

Laut Klenau nach Zimmermann (in GK2 S. II-34) erfolgten zwischen 1905 und 1918 insgesamt 3.042 Verleihungen der 4. Klasse mit Krone und Schwertern.

- 6697 **Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden.** Kreuz 4. Klasse mit Krone und Schwertern, Anfertigung der Firma Weiß & Co. in München ab 1917, 950/000 Silber, die gekreuzten Schwerter 900/000 Silber, die Medaillons Silber vergoldet, mit separat aufgelegtem "L" und Löwen, emailliert, auf dem Revers der Trage-Agraffe punziert "950" und "J.L.", der Revers-Rand des unteren Kreuzarms mit der typischen Verbreiterung zur Kennzeichnung der Exemplare mit Silber vergoldeten Medaillons, am späteren sog. "Kriegsband". OEK22 412. II

250,--



6698



6699

- 6698 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens.** 3. Modell (1913-1921), wohl alte Zweitanfertigung des Militär-Verdienstkreuzes 1. Klasse mit Krone und Schwertern, Buntmetall, Medaillons Silber (!), vergoldet, tlw. emailliert, am sog. "Kriegsband". OEK22 424. II

75,--

- 6699 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens.** 3. Modell (1913-1921), alte Zweitanfertigung des Militär-Verdienstkreuzes 1. Klasse mit Krone und Schwertern, Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"). OEK22 424. II

50,--



- 6700 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens. 3. Modell (1913-1921),** Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, am sog. "Kriegsband". OEK22 426. II

75,--

Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungsstatistik des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern von 1913 bis 1921 1.618 Mal (davon 1.560 Mal an Bayern) am Kriegsband und 1.388 Mal (davon 1.292 Mal an Bayern) am Band für Kriegsverdienst, also insgesamt 3.006 Mal verliehen.

- 6701 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens. 3. Modell (1913-1921),** Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"). OEK22 426. II

75,--

Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungsstatistik des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern von 1913 bis 1921 1.388 Mal (davon 1.292 Mal an Bayern) am Band für Kriegsverdienst verliehen.



6702

- 6702 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens. 3. Modell (1913-1921),** Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Krone und Schwertern, Weißmetall versilbert und tlw. emailliert, am sog. "Kriegsband", im originalen, goldfarbenen bezeichneten Verleihungsetui. OEK22 428. II

50,--

Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungsstatistik des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Krone und Schwertern von 1913 bis 1921 4.992 Mal (davon 4.484 an Bayern) am Kriegsband und 2.203 Mal (alle an Bayern) am Band für Kriegsverdienst, also insgesamt 7.195 Mal verliehen.



6703



6704



6705

- 6703 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens. 3. Modell (1913-1921),** Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Krone und Schwertern, Weißmetall versilbert und tlw. emailliert, am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"). OEK22 428. II 50,--

Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungsstatistik des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Krone und Schwertern von 1913 bis 1921 2.203 Mal (alle an Bayern) am Band für Kriegsverdienst verliehen.

- 6704 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens. 3. Modell (1913-1921),** Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern, Weißmetall versilbert und tlw. emailliert, am sog. "Kriegsband". OEK22 430. II 50,--

Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungsstatistik des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern von 1913 bis 1921 18.447 Mal (davon 16.986 Mal an Bayern) am Kriegsband und 1.911 Mal (alle an Bayern) für Kriegsverdienst, also insgesamt 20.358 Mal verliehen.

- 6705 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens. 3. Modell (1913-1921),** Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern, Weißmetall versilbert und tlw. emailliert, am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"). OEK22 430. II 50,--

Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungsstatistik des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern von 1913 bis 1921 1.911 Mal (alle an Bayern) am Band für Kriegsverdienst verliehen.



6706

- 6706 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens. 3. Modell (1913-1921),** Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern, 2 x 1. (am sog. "Kriegsband" und am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband"))) und 1 x 2. Ausgabe (am alten Dreiecksband), Buntmetall verkupfert, bzw. Zink und Eisen (Schwerter). OEK22 433, 434/2. **3 Stück.** II 25,--

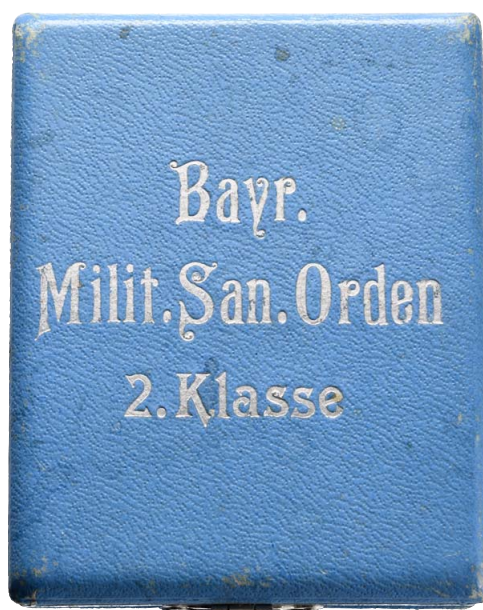
Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungsstatistik des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern von 1913 bis 1921 290.064 Mal (davon 287.281 Mal an Bayern) am Kriegsband und 1.081 Mal (alle an Bayern) für Kriegsverdienst, also insgesamt 291.145 Mal verliehen.



6707

- 6707 **Militär-Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens.** 3. Modell (1913-1921), Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern, 2 x 1. (am sog. "Kriegsband" und am Band für Kriegsverdienst (sog. "Beamtenband")) und 1 x 2. Ausgabe (am normalen Band), Buntmetall verkupfert, bzw. Zink und Eisen (Schwerter). OEK22 434, 434/1. **3 Stück.** II Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungsstatistik des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern von 1913 bis 1921 63.973 Mal (davon 61.942 Mal an Bayern) am Kriegsband und 137 Mal (alle an Bayern) für Kriegsverdienst, also insgesamt 64.110 Mal verliehen.

50,--



6708 (1:1)



- 6708 **Königlich Bayerischer Militär-Sanitäts-Orden.** Kreuz 2. Klasse, Anfertigung der Firma Gebrüder Hemmerle in München, 950/000 Silber, Medaillons Gold, emailliert, 24,3 g, auf dem Medaillon-Zylinder oben links Hersteller-Punze "G.H." und Silberpunze "950", mit altem Bandstück im originalen, silberfarbenen bedruckten Verleihungsetui von Hemmerle. OEK22 440. **R II** König Ludwig III. (1845-1921, reg. seit 1912 als Prinzregent, seit 1913 als König) stiftete mit Königlicher Verordnung vom 16. Oktober 1914 (veröffentlicht im Verordnungsblatt des Königlich Bayerischen Kriegsministeriums 1914, Nr. 418) den zweiklassigen (1. und 2. Klasse) Militär-Sanitäts-Orden als Auszeichnung " . . . für ausgezeichnete Verdienste, die sich Sanitätsoffiziere der mobilen Armee in der mit eigener Lebensgefahr verbundenen Versorgung und Behandlung verwundeter und kranker Offiziere usw. und Mannschaften auf Schlachtfeldern und in Lazaretten des Operationsgebietes während eines Krieges erwerben . . . ". Diese Stiftung ersetzte das bis dahin existierende, 1812 gestiftete Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen. Mit dem Orden war für bayerische Staatsangehörige die Zahlung einer lebenslangen Zulage verbunden.

3.000,--

Die Ordenskreuze wurden laut Nimmergut (in NII S. 2202) von der Münchner Firma Gebrüder Hemmerle geliefert, die Ordensbänder für die Verleihung von der Firma Joseph Koppold.

Das Bayerische Kriegsarchiv führt (in BEB S. 57 ff.) insgesamt 163 Inhaber der 2. Klasse auf, die diese zwischen 1914 und 1920 erhielten. Diese Aufstellung wird von Volle in seiner Arbeit (MSO S. 46 ff.) übernommen. Nimmergut nennt (in NII S. 203) insgesamt 164 Verleihungen zwischen 1914 und 1920.

Mit Verfügung des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern (1869-1955) vom 18. Dezember 1953 wurde angeordnet, daß künftig auch die 2. Klasse des Ordens am Halsband zu tragen sei.

(Vgl auch: Volle, Henning: Die Sammlungen des Wehrgeschichtlichen Museums im Schloß Rastatt - Band 1 Orden und Ehrenzeichen Teil II: Der Königlich Bayerische Militär-Sanitäts-Orden. Rastatt 1980.)



- 6709 **König Ludwig Kreuz (1916)** Zwei Ausgaben: einmal Buntmetall geschwärzt und Zink lackiert, jeweils am Band. OEK22 458. 2 Stück. II 10,--
- 6710 **Militär-Verdienstmedaille bzw. (ab März 1918) Tapferkeitsmedaille.** 3. Modell (mit Portrait von König Max I. Joseph - ab 1806), 3. Ausführung (größerer Kopf, mit Stempelschneider-Signatur "J.RIES"), Zweitanfertigung einer Goldenen Medaille durch Nachvergoldung einer Silbernen Medaille, Silber vergoldet, mit Stempelschneider-Signatur, ohne Randpunzen (!), am originalen Band. II 250,--
- Von Hessenthal und Schreiber geben (in HS S. 57) an, daß von der Silber vergoldeten Ausführung insgesamt 453 Exemplare geprägt wurden.
- Die zweiklassige (in Gold und in Silber) Militär-Verdienstmedaille wurde von Kurfürst Carl Theodor von Bayern (1724-1799, seit 1742 Kurfürst von der Pfalz, seit 1777 auch von Bayern) mit Datum vom 30. Oktober 1794 gestiftet, die Statuten datieren vom 22. November desselben Jahres (1. Modell). Nach seinem Regierungsantritt erneuerte sie Kurfürst Maximilian IV. Joseph (1756-1825, seit 1799 Kurfürst, seit 1806 König) mit Datum vom 16. Februar 1799, dessen Portrait sie fortan zeigte (2. Modell). Mit der Annahme des Königstitels zum 1. Januar 1806 erneuerte der nunmehrige König Maximilian I. Joseph gleichen Tags unter Beibehaltung der bisherigen Statuten die Medaille, die fortan bis zum Ende der Verleihungen im Jahr 1921 sein Brustportrait zeigte (3. Modell).
- Die Prägungen mit dem ersten, von (Franz Xaver) Joseph Losch (d. Ä.) (1770-1826) geschnittenen Stempel mit kleinerem Brustportrait und mit Stempelschneider-Signatur "LOSCH" (3. Modell, 1. Ausführung) wurden bis ca. 1848 verliehen. Bei der von ca. 1848 bis 1872 verliehenen Ausführung, weiterhin mit dem kleineren Brustportrait, fehlt jedoch die Stempelschneider-Signatur (3. Modell, 2. Ausführung). Im Jahre 1871 schnitt Johann (Adam) Ries (1813-1889) einen neuen Stempel, der nunmehr ein deutlich größeres Brustportrait Maximilian I. Josephs und seine Stempelschneider-Signatur "J.RIES" zeigte (3. Modell, 3. Ausführung), dessen Prägungen ab 1872 zur Verleihung kamen. In echt Gold wurde die Goldene Medaille wohl bis Ende 1916 verliehen (3. Modell, 3. Ausführung, 1. Ausgabe); ab 1917 gelangten statt dessen Prägungen in Silber vergoldet zur Ausgabe, die auf dem Rand die Punzierung "1000" und "Halbmond" zeigten (3. Modell, 3. Ausführung, 2. Ausgabe).
- 6711 **Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege.** Kreuz mit der silbernen Spange "1914", Silber, tlw. emailliert, am alten Band mit aufgelegter langer Bandspange "1914". OEK22 504. II 200,--



6712 (1:1)

- 6712 **Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege.** Kreuz mit Krone und der silbernen Spange "1914", Silber, tlw. emailliert, am neuen Band mit aufgelegter Krone und kurzer Bandspange "1914". OEK22 505.

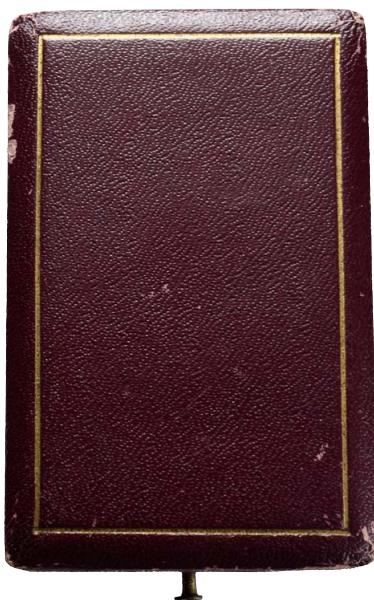
RR II

300,--

Für die Originalität der Krone kann keine Garantie übernommen werden! (There is no warranty for the originality of the crown)!



6713 (1:1)



Etui verkleinert



6713 (1:1)

- 6713 **Abzeichen für Flugzeugführer.** 800/000 Silber, hohl verbödet, 25,4 g, ohne Herstellerbezeichnung, mit zwei Luftdruck-Ausgleichs-Öffnungen, um deren (Buntmetall-) Fassungen herum Korrosionsspuren, an runder Nadel, diese mit Silberpunze "800", im bordeauxroten Originaltut. OEK22 536.

II

500,--

Das Exemplar entspricht in den Details dem bei Baldes (in BALD) auf S. 44 gezeigten Exemplar. Für die tatsächliche Zusammengehörigkeit von Abzeichen und Etui kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of badge and case!]



6714 (1:1)

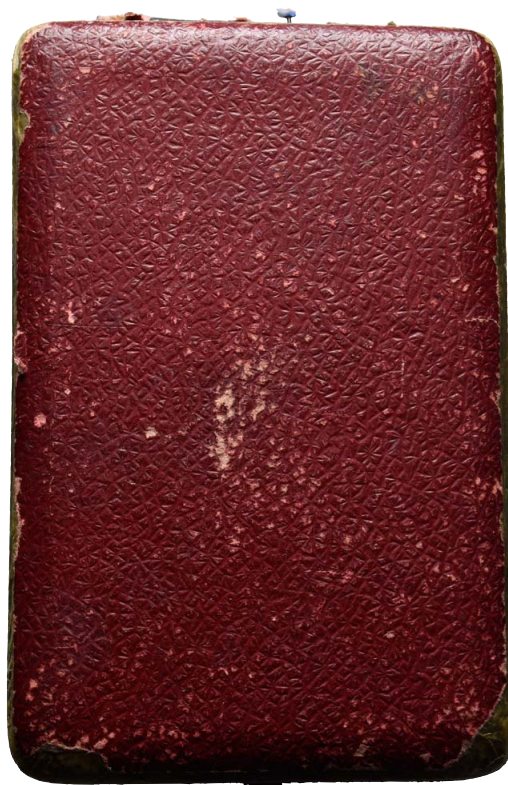


- 6714 **Abzeichen für Beobachtungsoffiziere.** Silber, tlw. emailliert, hohl verbödet, 24 g, Krone nicht durchbrochen gearbeitet, mit zwei Luftdruck-Ausgleichs-Öffnungen, die kurzen Splinte der Auflage auf dem Revers durch zwei weitere Öffnungen sichtbar, an runder Nadel. OEK22 537 (Abbildung genau dieses Exemplar!). II 500,--

Exakt dieser Typ ist bei Baldes (in BALD) nicht gezeigt, es entspricht jedoch in den meisten Details (bis auf die fehlende Herstellerbezeichnung) den von ihm auf den Seiten 84 bis 86 gezeigten Exemplaren der Firma Karl Pöllath in Schrobenhausen.



6715 (1:1)



6715



6715 (1:1)

- 6715 **Abzeichen für Fliegerschützen.** Anfertigung der Firma Karl Pöllath in Schrobenhausen, 800/000 Silber, hohl verbödet, 18,8 g, mit zwei Luftdruck-Ausgleichs-Öffnungen, auf dem Revers zerkratzte Herstellerbezeichnung und Silberpunze "800", an runder Nadel, im roten, etwas beriebenen Originalsetui. OEK22 538. II 750,--

Genau dieses Exemplar wird bei Baldes (in BALD) auf Seite 129 gezeigt und vorgestellt, mit Provenienzanzeige "Sammlung Peter Groch". Für die tatsächliche Zusammengehörigkeit von Abzeichen und Etui kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of badge and case!]



- 6716 **Erinnerungsmedaille 1914 des 2. Königlich Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiments.** Eisen geschwärzt, ohne Band. II 25,--

- 6717 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des 2. Bayerischen Infanterie-Regiments "Kronprinz" des Ersten Weltkriegs und Feuerwehrmanns mit sieben fest vernähten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Weißmetall-Zarge versilbert; 2) Bayern: Militärverdienstkreuz, 3. Modell (1913-1921), Kreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern, Buntmetall verkupfert; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "2 / R.V. / PFORZHEIM"; 4) Bayern: Militär-Dienstauszeichnung, 2. Modell (1913-1921), 3. Klasse, Medaille für IX Dienstjahre, Argentan; 5) Bayern: Jubiläumsmedaille des Königlich Bayerischen 2. Infanterie-Regiments "Kronprinz" 1932, Bronze; 6) Deutsches Reich: Feuerwehr-Ehrenzeichen bzw. Reichsfeuerwehr-Ehrenzeichen 2. Stufe, Buntmetall versilbert und emailliert; 7) Deutsches Reich: Kriegsverdienstkreuz 1939 2. Klasse (ohne Schwerter), Buntmetall. Die Dekorationen tlw. berieben, die Bänder etwas verfärbt, auf dem Revers Abdeckband, an Nadel. **7 Stück.** II-III 200,--

Für die Originalität der Kombination der Dekorationen kann leider keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the decorations!]



6718

- 6718 **Große krause Ordensschnalle eines Unteroffiziers der preußischen Armee und Veteranen des Ersten Weltkriegs mit fünf fest vernähten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Bayern: Militärverdienstkreuz, 3. Modell (1913-1921), Kreuz 2. Klasse mit Schwertern, Weißmetall versilbert und tlw. emailliert; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, ohne Herstellerzeichen; 4) Preußen: Militär-Dienstauszeichnung, 2. Modell (1913-1920), I. Klasse, Kreuz für XV Dienstjahre, Kupfer vergoldet; 5) Deutsches Reich: Treudienst-Ehrenzeichen 2. Stufe für 25 Jahre, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **5 Stück.** II 100,--

Laut einer von Bernd Döbel mit Datum vom 8. Februar 2014 veröffentlichten Verleihungstatistik des Militär-Verdienst-Kreuzes von 1905 bis 1921 wurde das Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern von 1913 bis 1921 nur 1.461 Mal an Nicht-Bayern verliehen.



6719

- 6719 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit fünf fest vernähten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Bayern: Militärverdienstkreuz, 3. Modell (1913-1921), Kreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern, Buntmetall verkupfert; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung der Firma Lauer in Nürnberg, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "L. / NBG."; 4) Bayern: Militär-Dienstauszeichnung, 2. Modell (1913-1921), 3. Klasse, Medaille für IX Dienstjahre, Argentan; 5) Bayern, Freistaat: Verdienstkreuz 2. Klasse des Bayerischen Landesvereins vom Roten Kreuze, Buntmetall vergoldet und emailliert, mehrere kleine alten Emaille-Reparaturen. Auf dem Revers Abdeckband, an Nadel. **5 Stück. II**

150,--

Für die Originalität der Kombination der Dekorationen kann leider keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the decorations!]



6720

- 6720 **Große glatte Ordensschnalle mit vier fest vernähten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Verdienstkreuz für Kriegshilfe, Zink; 2) Jubiläumsmedaille für die bayerische Armee 1905, Bronze; 3) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Bronze; 4) Bayern: Militär-Dienstauszeichnung, 2. Modell (1913-1921), 2. Klasse, Medaille für XII Dienstjahre, Tombak. Auf Karton montiert, drei Dekorationen an zwei Haken eingehängt, eine angenäht, auf dem Revers Abdeckband, an Nadel. **4 Stück. II**

50,--

Für die Originalität der Kombination der Dekorationen kann leider keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the decorations!]



6721

- 6721 **Große krause Ordensschnalle mit drei fest vernähten bayerischen Auszeichnungen:** 1) König Ludwig Kreuz, Buntmetall geschwärzt; 2) Luitpoldkreuz für 40 Dienstjahre im Staats- und Gemeindedienst, Bronze vergoldet; 3) Militärische Jubiläumsmedaille (sic!) mit Krone und Jahreszahlen "1839" und "1909", Buntmetall vergoldet. Auf dem Revers Abdeckstoff, an Nadel. **3 Stück. II**

150,--

Sehr interessant ist die Kombination des (zivilen) Luitpoldkreuzes mit der Militärischen Jubiläumsmedaille. Für die Originalität der Kombination der Dekorationen kann leider keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the decorations!]



6722



6723

- 6722 **Große krause Ordensschnalle mit drei lose eingehängten Auszeichnungen:** 1) Bayern: König Ludwig Kreuz, Zink lackiert; 2) Bayern: Goldene Medaille des Bayerischen Roten Kreuzes für Verdienste im Kriege 1914-1918; Buntmetall vergoldet; 3) Deutsches Reich: Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, 2. Modell (1934-1936), Ehrenzeichen am Band, Buntmetall vergoldet und emailliert. An Nadel.

3 Stück. II

75,--

Für die Originalität der Kombination der Dekorationen kann leider keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the decorations!]

- 6723 **Große krause Ordensschnalle mit zwei lose eingehängten Auszeichnungen in bayerischer Adjustierung:** 1) Bayern: Militärverdienstkreuz, 3. Modell (1913-1921), Kreuz 3. Klasse mit Schwertern, Buntmetall verkupfert; 2) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

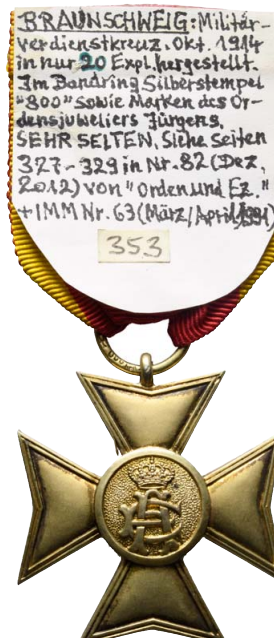
2 Stück. II

25,--

Für die Originalität der Kombination der Dekorationen kann leider keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the decorations!]



6724 (1:1)



HERZOGTUM BRAUNSCHWEIG (BIS 1918)

- 6724 **Militär-Verdienstkreuz.** Anfertigung der Firma Hermann Jürgens, 900/000 Silber vergoldet, im Bandring Halbmond- und Kronenpunze, Silberpunze "900" und Hersteller-Punze "HJ", am alten Band. OEK22 (Abbildungen genau dieses Exemplar!).

RRR II

1.000,--

Eike Lehmann führt aus (In: Eike Lehmann: Neue Erkenntnisse zum Militär-Verdienstkreuz des Herzogtums Braunschweig. In: O&E 82, 14. Jahrgang (Dezember 2012, S. 327 ff.), daß der Braunschweiger Hofjuwelier Hermann Jürgens am 5. Oktober 1914 15 Exemplare des Kreuzes geliefert hat, und am 12. Oktober weitere fünf Exemplare, also insgesamt nur 20 Exemplare, zum Preis von 12 Mark 25 Pfennig.



- 6725 **Kriegsverdienstkreuz (1914).** Kreuz 1. Klasse (1918), Bronze, tlw. patiniert, an flacher Nadel. BWK3 46; OEK22 633. II 100,--
- 6726 **Kriegsverdienstkreuz (1914).** Kreuz 1. Klasse (1918), Reduktion in der Größe eines Kreuzes 2. Klasse, 30,1 x 30,1, Bronze, tlw. patiniert, an runder Nadel. II 50,--



- 6727 **Kriegsverdienstkreuz (1914).** Kreuz 2. Klasse, Bronze tlw. patiniert, am alten Band für Nichtkämpfer. OEK22 634. II 25,--
- 6728 **Kriegsverdienstkreuz (1914).** Kreuz 2. Klasse, Ausführung ohne Randsteg auf Avers und Revers (!), Silber (!) vergoldet und tlw. bronziiert, auf dem Revers Etikett-Reste, am alten Band für Kämpfer. OEK22 634 var. **RRRR** II 50,--
- 6729 **Kriegsverdienstkreuz (1914).** Kreuz 2. Klasse, Bronze tlw. patiniert, am alten Band für Kämpfer, mit aufgelegtem Bewährungsabzeichen, Silber (!), an zwei flachen Splinten. OEK22 634, 635. II 50,--
- 6730 **Kriegsverdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen (1917-1918).** Bronze, am Band. BWK2 40; OEK22 636. II 50,--
- Lehmann schreibt (In: Lehmann, Eike: Herzogtum Braunschweig: Das Kriegsverdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen.



FREIE HANSESTÄDTE, GEMEINSAM

- 6731 **Hanseatenkreuz 1914.** Drei Stück: Bremer Ausgabe, Hamburger Ausgabe und Lübecker Ausgabe, Buntmetall versilbert, teils vergoldet, emailliert, an alten Bändern. OEK22 651, 688, 1265. **3 Stück.** II 75,--

Mit Datum vom 10. September 1915 stiftete der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg das Hanseatenkreuz. Davor war das Lübecker Hanseatenkreuz durch den Senat der Freien und Hansestadt Lübeck mit Datum vom 21. August 1915 gestiftet worden. Der Hamburger Stiftung wiederum folgte mit Datum vom 14. September 1915 die Stiftung des Bremer Hanseatenkreuzes durch den Senat der Freien und Hansestadt Bremen. Laut Stiftungserlaß sollte "... durch die Verleihung dieses Ehrenzeichens ... besonderen Verdiensten Einzelner ohne Unterschied des Ranges und des Standes nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen Anerkennung und Auszeichnung zuteil werden."



6732

GROSSHERZOGTUM (1806-1918) HESSEN (-DARMSTADT) UND BEI RHEIN

- 6732 **Allgemeines Ehrenzeichen.** 3. Modell (mit dem Portrait Ernst Ludwigs - 1894-1918), ein Exemplar des Ehrenzeichens "FÜR TAPFERKEIT", Silber, am Band, im originalen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui, und zwei Exemplare "FÜR / KRIEGS- / VERDIENSTE", jeweils Silber, eines mit und eines ohne Band. OEK22 884, 885. **3 Stück. II**

25,--



6733 (1:1)

- 6733 **Militär-Sanitäts-Kreuz 1870/71.** Buntmetall, am originalen, alten Band, mit aufgelegter Bandsperre "1914", Buntmetall-Blech vergoldet, mit zwei flachen Splinten. OEK22 936 (Abbildung genau dieses Exemplar!). **RRRR II**

500,--

Gemäß einer Verfügung Großherzog Ernst Ludwigs (1868-1937, reg. von 1892 bis 1918), veröffentlicht im Hessischen Regierungsblatt Nr. 44, S. 345-346, vom 18.9.1914, erhielten Inhaber des Militär-Sanitäts-Kreuzes 1870/1871, die sich im Krieg von 1914 (bis 1918) erneut durch verdienstliche Leistungen im Sanitätswesen ausgezeichnet hatten, zum bereits verliehenen Ehrenzeichen eine Spange mit der Jahreszahl "1914" auf dem Ordensband (vgl. Nimmergut in NII S. 481, Nr. 1176).



6734

6735

6736

- | | | | |
|------|---|----|-------|
| 6734 | Militär-Sanitäts-Kreuz 1914. Buntmetall, vergoldet, an originaler Damenschleife ohne Nadel. OEK22 937. | II | 25,-- |
| 6735 | Militär-Sanitäts-Kreuz 1914. Kriegsmetall, am originalen alten Band. OEK22 937/1. | II | 25,-- |
| 6736 | Ehrenzeichen für Kriegsfürsorge. Buntmetall, am Band. OEK22 938. | II | 10,-- |



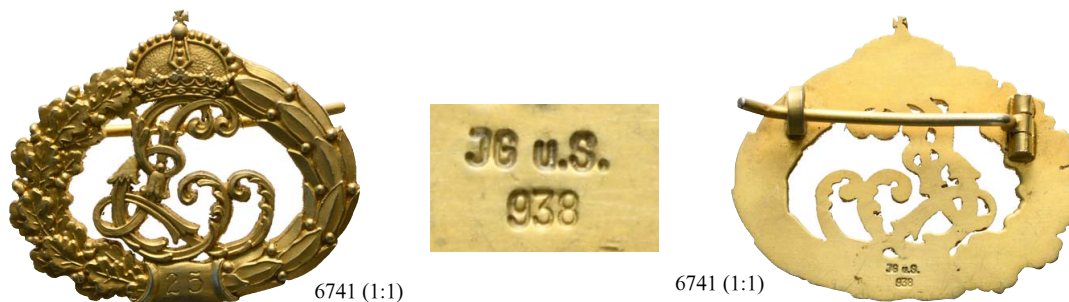
6737

6738

6739

6740

- | | | | |
|------|---|----|-------|
| 6737 | Kriegsehrenzeichen. Buntmetall, am Band. OEK22 939. | II | 10,-- |
| 6738 | Kriegsehrenzeichen. Buntmetall verkupfert, am Band. OEK22 939. | II | 10,-- |
| 6739 | Kriegsehrenzeichen. Kriegsmetall mit Restbronzierung, am Band. OEK22 939/1. | II | 10,-- |
| 6740 | Krieger-Ehrenzeichen in Eisen. Eisen lackiert und Zink, an Nadel. BWK2 83; OEK22 940. Volle (in VWK S. 47), unter Berufung auf Volker Zick, gibt eine Verleihungszahl von ca. 2.000 Exemplaren an. | II | 50,-- |



6741 (1:1)

6741 (1:1)

- | | | | |
|------|---|--------|--------|
| 6741 | Jubiläums-Erinnerungszeichen für die Adjutantur (1917). Anfertigung der Firma Johann Godet & Söhne in Berlin, 938/000 Silber vergoldet, auf dem Revers Hersteller-Punze "JG & S." und Silberpunze "938", an Nadel. BWK2 84; OEK22 941. | RRR II | 500,-- |
|------|---|--------|--------|
- Laut Hesselthal und Schreiber (in HS S. 175, Nr. 126) wurden nur 55 Exemplare dieses Abzeichens verliehen.



6742 (1:1)



6743 (1:1)

- 6742 **Weihnachtsmedaille Großherzog Ernst-Ludwigs und Großherzogin Eleonores 1916.** 29,3 x 34,0 mm, Zink verchromt, an Haken. **R II**

25,--

- 6743 **Sog. "Weihnachtsknopf" Großherzog Ernst-Ludwigs und Großherzogin Eleonores 1918.** Durchmesser 21,2 mm, Eisen, an Trageknopf. **R II**

25,--



6744 (1:1)



6745 (1:1)

FÜRSTLICHES HAUS VON HOHENZOLLERN (SEIT 1849 BZW. 1869)

- 6744 **Fürstlicher Hausorden von Hohenzollern (seit 1842).** 2. Modell (mit von einer Fürstenkrone überhöhtem, einfachem Wappenschild - seit 1852), Silbernes Verdienstkreuz mit Schwertern (seit 1910/1914), Silber tlw. vergoldet, Medaillons dreiteilig gefertigt, am neuen Band. OEK22 1037/1 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). **RRR II**

400,--

Laut Link und Gauggel (in LNK S. 123) wurden unter Fürst Wilhelm (1864-1927, Fürst seit 1905) zwischen 1914 und 1927 nur 80 Verdienstkreuze mit Schwertern verliehen; danach gar keine mehr mit Schwertern. Laut Lundstöm und Krause (in SA18, S. 34 f.) wurden zwischen 1914 und 1918 insgesamt 80 Verleihungen dieses Kreuzes vorgenommen.

- 6745 **Fürstlicher Hausorden von Hohenzollern (seit 1842).** 2. Modell (mit von einer Fürstenkrone überhöhten einfachen Wappenschild - seit 1852), Goldene Ehrenmedaille "1842" mit Schwertern (ab 1914), Silber vergoldet, Vergoldung etwas vergangen, am schmalen Band. OEK22 1038/2. **R II**

75,--

Für die Originalität der Vergoldung kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the gilding!] Laut Link und Gauggel (in LNK S. 123) wurden unter Fürst Wilhelm (1864-1927, Fürst seit 1905) zwischen 1914 und 1927 nur 644 Goldene Ehrenmedaillen mit Schwertern verliehen; danach gar keine mehr mit Schwertern.



6747 (1:1)

6746

6747 (1:1)

- 6746 **Fürstlicher Hausorden von Hohenzollern (seit 1842).** 2. Modell (mit von einer Fürstenkrone überhöhtem, einfachem Wappenschild - seit 1852), Silberne Verdienstmedaille "1842" mit Schwertern (ab 1866), Silber, tlw. vergoldet, am alten Band. OEK22 1039/3. II

50,--

Laut Link und Gauggel (in LNK S. 123) wurden unter Fürst Wilhelm (1864-1927, Fürst seit 1905) zwischen 1914 und 1927 insgesamt 5.875 Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern verliehen. Danach erfolgten keine Verleihungen mehr mit Schwertern.

FÜRSTENTUM LIPPE (- DETMOLD - BIS 1918)

- 6747 **Fürstlich Lippischer Hausorden.** 2. Modell (mit Monogramm "L" im Revers-Medaillon - ab 1890), Ehrenkreuz IV. Klasse, zweite Abteilung (B) mit Schwertern (seit 1905), Anfertigung der Firma Carl Büsch in Hannover zwischen 1914 und 1915, Silber, Rose Gold, tlw. emailliert, am Band. BWK2 75; OEK22 1142; SK 1.b.29.b. **RRR II**

400,--

Laut Schwark (in SK S. 49) wurden vom 31. August 1914 bis zum 12. November 1918 nur 47 Ehrenkreuze IV. Klasse (B) zweite Abteilung mit Schwertern verliehen.

Mit der einseitigen Erneuerung der Statuten durch Fürst Woldemar (1824-1895, reg. seit 1875) mit Datum vom 18. April 1890 wurde der Hausorden vom gemeinsamen Hausorden abgetrennt. Als äußeres Zeichen wurde das gekrönte Monogramm "LA" der beiden Stifter Leopold III. Fürst zur Lippe (1821-1875, reg. seit 1851) und Adolph I. Georg Fürst zu Schaumburg-Lippe (1817-1893, reg. seit 1860) durch das alleinige Monogramm Fürst Leopolds III. nach einem Entwurf von Carl Büsch in Hannover ersetzt.

Die bisherige Klasseneinteilung (Stern und Cordon für den Fürsten, vier Klassen, wobei die 2. Klasse mit und ohne Eichenlaub verliehen wurde, und zweistufiges (in Gold und Silber) Verdienstkreuz) wurde beibehalten. Mit Datum vom 30. Mai 1906 wurden die Insignien für die Fürstin eingeführt und mit Datum vom 30. Mai 1907 auch die 3. Klasse in zwei Grade unterteilt (mit und ohne Eichenlaub) sowie ein zwischen der 4. Klasse und dem Goldenen Verdienstkreuz angesiedeltes Zivil-Ehrenkreuz eingeführt. Mit Datum vom 30. Mai 1911 wurde die Verleihung des Sterns nebst Cordon auch an fremde Souveräne und Prinzen souveräner Häuser ermöglicht.

Mit Datum vom 30. Mai 1913 wurde an Stelle der bisherigen 3. Klasse mit Eichenlaub das Offiziersehrenkreuz gestiftet und am 22. Juni des gleichen Jahres das "Zivil-Ehrenkreuz" in "Ehrenkreuz 4. Klasse 2. Abteilung" umbenannt. Mit der Abschaffung der Monarchie im November 1918 wurden auch die staatlichen Verleihungen des Ordens eingestellt; allerdings lebt der Orden als Hausorden der fürstlichen Familie weiter.



- 6748 **Leopold-Orden.** 3. Modell (1916-1918), Bronzene Medaille zum Leopold-Orden mit Schwertern, Anfertigung der Firma C. Büsch in Hannover aus dem Jahre 1914, Bronze, auf dem unteren Rand Stempelschneider-Signatur "SCHULTZ F.", am später ergänzten neuen Band. OEK22 1165 (Abbildungen genau dieses Exemplar!); SK 2.d.8. **RRR II**

150,--

Diese Medaille wurde weder formell gestiftet, noch sind irgendwelche Verleihungen nachweisbar. Dennoch wurden laut Schwark (in SK S. 76) am 30. September und am 10. Oktober 1914 durch die Firma C. Büsch in Hannover jeweils sechs, also zusammen zwölf Exemplare an das Lippische Hofmarschallamt geliefert.

- 6749 **Militär-Verdienstmedaille.** 2. Modell (mit Schwertern - 1914-1918), Bronze, mit altem Bogenband. BWK2 5; OEK22 1186; SK 12.c. **II**

50,--

Fürst Leopold IV. zur Lippe (1871-1949, reg. von 1904/1905 bis 1918) verfügte am 17. Dezember 1914, daß die bisher auf dem Band aufgelegten Schwerter in Wegfall kommen und dafür diese auf dem Avers mitgeprägt werden sollten. Die Herstellung und Lieferung erfolgte durch die Firma C. F. Zimmermann in Pforzheim zwischen 1914 und 1918. Laut Schwark (in SK S. 117) erfolgten zwischen dem 16. Dezember 1914 (sic!) und dem 11. November 1918 insgesamt 1.945 Verleihungen der Medaille.



6750 (1:1)

- 6750 **Kriegsehrenkreuz für heldenmütige Tat.** Anfertigung der Firma C.F. Zimmermann in Pforzheim zwischen 1914 und 1918, Bronze vergoldet, an Nadel. BWK2 26; OEK22 1189; SK 18 (mit varianter Broschierung!). **II**

200,--

Das Kriegsehrenkreuz für heldenmütige Tat wurde durch Fürst Leopold IV. (1871-1949, reg. von 1904/1905 bis 1918) mit Höchstem Erlaß vom 8. Dezember 1914 zusammen mit dem Kriegsverdienstkreuz als jeweils einstufiges Kriegsehrenzeichen gestiftet. Laut Schwark (in SK S. 131) wurden vom 17. Januar 1915 bis zum 4. Februar 1921 insgesamt 740 Kriegsehrenkreuze verliehen.



6751 (1:1)

- 6751 **Kriegsverdienstkreuz.** Steckkreuz, 40,3 x 40,6 mm, leicht gewölbte Ausführung, Buntmetall vergoldet, an Nadel. OEK22 1189/2; SK 17.c. II 150,--

Das Kriegsverdienstkreuz wurde durch Fürst Leopold IV. (1871-1949, reg. von 1904/1905 bis 1918) mit Höchstem Erlaß vom 8. Dezember 1914 zusammen mit dem Kriegsehrenkreuz für heldenmütige Tat als einstufiges Kriegsehrenzeichen gestiftet, das für Verdienste im Felde am sog. "Kriegsbande" und für Verdienste in der Heimat am sog. "weißen Bande" verliehen wurde.

Laut Schwark (in SK S. 127) wie auch Volle (in VWK S. 148) ist jedoch über die Stiftung eines Steckkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes ohne die Inschrift "FÜR / HELDEN" / MÜTIGE / TAT" nichts bekannt. Allerdings befindet sich ein Exemplar in dem im Lippischen Landesmuseum in Detmold befindlichen Offiziers-Nachlaß von Rheden, wobei nicht davon auszugehen ist, daß der betreffende Offizier diese Ausführung unberechtigterweise getragen hat. Schwark vermutet (in SK S. 127), daß es sich um eine Ausführung handelt, die von Fürst Leopold IV. persönlich ohne Erweiterung der Statuten an Personen seines engsten Umkreises vergeben wurde, ähnlich dem Kreuz für Treue Dienste 1914 für fürstliche Personen des Fürstentums Schaumburg-Lippe.



- 6752 **Kriegsverdienstkreuz.** Buntmetall vergoldet, am alten Band für Kämpfer. BWK2 27; OEK22 1190; SK 17.a. II 50,--
- 6753 **Kriegsverdienstkreuz.** Buntmetall vergoldet, am alten Band für Nichtkämpfer. BWK2 27; OEK22 1190/1; SK 17.b. II 50,--
- 6754 **Kriegs-Ehrenmedaille.** Für Verdienste im Feindesland, Buntmetall vergoldet, am alten Band für Verdienste im Feindesland. BWK2 28; OEK22 1191; SK 19.a. II 25,--
- 6755 **Kriegs-Ehrenmedaille.** Für Verdienste in der Heimat, Buntmetall vergoldet, am alten Band für Verdienste in der Heimat. BWK2 28; OEK22 1191/1; SK 19.b. II 25,--

Die Medaille wurde von Fürst Leopold IV. (1871-1949, reg. von 1904/1905 bis 1918) mit Höchstem Erlaß vom 25. Oktober 1915 für Verdienste um die Verwundetenpflege gestiftet. Sie konnte am "gelben Band für Verdienste im Feindesland" oder am "weißen Band für Verdienste in der Heimat" verliehen werden. Die Herstellung erfolgte durch die Firma C. F. Zimmermann in Pforzheim. Laut Schwark (in SK S. 133) wurden zwischen dem 10. Oktober 1915 und dem 21. Januar 1931 insgesamt 459 Medaillen am Band für Verdienste im Feindesland verliehen, und vom 29. November 1915 bis zum 30. Mai 1919 insgesamt 1.249 Medaillen am "weißen" Band für Heimat-Verdienste.



FÜRSTENTUM SCHAUMBURG-LIPPE (BIS 1918)

- 6756 **Militärverdienstmedaille.** Ausgabe 1914-1918, Silber, am alten Band mit aufgelegten gekreuzten sog. "antiken" Schwertern, Silber. OEK22 1252 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). II 150,--

- 6757 **Militärverdienstmedaille.** Ausgabe für Nichtkämpfer 1914-1918, Silber, am alten Band mit aufgelegttem, sog. "Genfer" Kreuz, Silber tlw. emailliert. OEK22 1253 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). II 100,--

Lichtblau schreibt (in: Lichtblau, Peter: Die militärischen Ehrenzeichen des Fürstentums Schaumburg-Lippe. In: INFO, Nr. 56, Seelze 2 1988. S. 31-34) zu dieser Ausführung: "Am 25. Oktober 1914 verfügte Fürst Adolf, daß die Militärverdienstmedaille auch an Nichtkämpfer verliehen werden konnte. Gemeint waren Personen, die sich durch eine "aufopfernde Tätigkeit für das Wohl der Kämpfenden und deren Angehörigen" verdient gemacht hatten. Bei dieser Militärverdienstmedaille wurde anstatt der Schwerter-Dekoration ein Rotes bzw. Genfer Kreuz auf dem Bande getragen."



- 6758 **Kreuz für treue Dienste.** Ausgabe 1914, Steckkreuz, Anfertigung der Firma Paul Meybauer in Berlin, Bronze mit Restvergoldung, auf dem Revers Hersteller-Punze, an Nadel. BWK2 32; OEK22 1255. II 100,--

Volle (in VWK S.56) gibt Lichtblau folgend (Lichtblau, Peter: Die militärischen Ehrenzeichen des Fürstentums Schaumburg-Lippe. In: INFO, Nr. 56, Seelze 2 1988. S. 31-34) 36 Verleihungen dieses Kreuzes an.

- 6759 **Kreuz für treue Dienste.** Ausgabe 1914, Bronze vergoldet, am alten Band für Kämpfer, dazu beigelegt ein Abschnitt eines modernen Bandes für Nichtkämpfer, im originalen schwarzen Verleihungsetui mit beschädigtem Verschluß. OEK22 1256. II 50,--

Volle (in VWK S.56) gibt Lichtblau folgend (Lichtblau, Peter: Die militärischen Ehrenzeichen des Fürstentums Schaumburg-Lippe. In: INFO, Nr. 56, Seelze 2 1988. S. 31-34) 10.616 Verleihungen des Kreuzes am Band für Kämpfer und 281 Verleihungen des Kreuzes am Band für Nichtkämpfer, also insgesamt 10.897 Verleihungen des Kreuzes an.



6760



6761



GROSSHERZOGTUM (1815-1918) MECKLENBURG-SCHWERIN

- 6760 **Friedrich Franz-Kreuz (1917)** Buntmetall vergoldet, am alten Pentagonalband. OEK22 1328. II 100,--
Laut Volle (in VWK S. 61) erfolgten 869 Verleihungen des Kreuzes an Männer und 246 an Frauen, also insgesamt 1.115 Verleihungen.

Gestiftet wurde es von Großherzog Friedrich Franz IV. (1882-1945, von 1887/1901 bis 1918).

2 der Statuten vom 1. August 1917 gibt die Verleihungsgründe an wie folgt: "Das Kreuz soll an Männer und Frauen ohne Rücksicht auf Rang und Stand verliehen werden als Anerkennung für besonders verdienstliche Leistungen auf dem Gebiet des Kriegsverdienstes in der Heimat sowie überhaupt für hervorragende im vaterländischen oder gemeinnützigen Interesse geleistete Dienste. Insbesondere soll es verliehen werden für die bei Behörden und behördlichen Einrichtungen, im Dienste des Roten Kreuzes, in der kriegswirtschaftlichen Organisation, in der Land- oder Forstwirtschaft sowie in sonstigen Berufen und Betrieben oder durch private Tätigkeit dem Heere oder der Marine und deren Angehörigen, der militärischen Ausbildung der Jugend, der Volksernährung oder der Linderung von Notständen unmittelbar oder mittelbar geleisteten Dienst."

- 6761 **Friedrich Franz-Alexandra-Kreuz (1912)**. Silber, am alten Dreiecksband. OEK22 1329. II 150,--
Großherzog Friedrich Franz IV. (1882-1945, von 1887/1901 bis 1918) und Großherzogin Alexandra (1882-1963) stifteten das Kreuz gemeinsam "als Anerkennung für verdienstvolle Leistungen auf dem Gebiete der Nächstenliebe".



6762



6763



- 6762 **Friedrich Franz-Alexandra-Kreuz (1912)** Silber, am alten Band des Kriegsverdienstkreuzes. OEK22 1329. II 150,--

Laut Volle (in VWK S. 61) schreibt das vom Preußischen Kriegsministerium herausgegebene Armee-Verordnungsblatt vom 20. Oktober 1915: "Das Ehrenzeichen wird verliehen Zivilpersonen mecklenburg-schwerinischer Staatsangehörigkeit beiderlei Geschlechts, die sich auf den Kriegsschauplätzen oder in den besetzten Gebieten besondere Verdienste um die freiwillige Kranken- und Verwundetenpflege erworben haben." Ebenfalls laut Volle (in VWK S. 61), Frank Heinrich folgend, sollen laut Aktenlage (Landeshauptarchiv Schwerin Signatur 5.12-1/1 875) am 1. Januar 1916 die ersten Verleihungen am blauen Band des Militärverdienstkreuzes" erfolgt sein. Laut Frank Heinrich (in: Heinrich, Frank: Das Friedrich Franz-Alexandra-Kreuz für Werke der Nächstenliebe. Orden und Ehrenzeichen, Heft 69, Rothenburg o.d.T. 2010. S. 272) erfolgten insgesamt 304 Verleihungen des Kreuzes am Band des Militärverdienstkreuzes.

- 6763 **Friedrich Franz-Alexandra-Kreuz (1912)**. Variante Ausführung (mit größeren Buchstaben auf dem Revers), wohl alte Zweit- oder Nachfertigung, Buntmetall (!) versilbert, am Band des Kriegsverdienstkreuzes. II 50,--



6765 (1:1)



6764



6766 (1:1)

- 6764 **Friedrich Franz-Alexandra-Kreuz (1912).** Variante Ausführung (mit größeren Buchstaben auf dem Revers), Silber vergoldet (!), am neuen Band des Kriegsverdienstkreuzes. II 50,--
Ein Kreuz in Gold ist nie gestiftet und auch nicht verliehen worden!
- 6765 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 1. Klasse, flache Ausführung mit ausgeprägtem Avers und Revers, Bronze vergoldet, an Nadel. OEK22 1350. II 150,--
- 6766 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 1. Klasse, leicht gewölbte und auf dem Revers glatte Ausführung, Bronze mit Restvergoldung, Nadelhaken möglicherweise alt restauriert, an Nadel. OEK22 1350/2. II 75,--



6767 (1:1)



6769



6768 (1:1)

- 6767 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 1. Klasse, gewölbte und auf dem Revers glatte Ausführung, Anfertigung der Firma Godet in Berlin, Bronze vergoldet, auf dem Revers Hersteller-Punze, an Nadel. OEK22 1350/2. II 100,--
- 6768 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), alte Zweitanfertigung eines Kreuzes 1. Klasse, gewölbte und auf dem Revers glatte Ausführung mit Schraube und Gegenplatte, Bronze vergoldet, an Nadel. OEK22 1351. II 175,--
Bei Ausführungen mit Schrauben handelt es sich grundsätzlich um Zweitanfertigungen, die die Beliehenen zum eigenen Gebrauch erwarben.
- 6769 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "FÜR / AUSZEICHNUNG IM / KRIEGE" in Großbuchstaben, Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer. OEK22 1352. II 50,--



- 6770 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "FÜR / AUSZEICHNUNG IM / KRIEGE" in Großbuchstaben, Buntmetall vergoldet, am Band für Nichtkämpfer. OEK22 1352. II 50,--

- 6771 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "FÜR / AUSZEICHNUNG IM / KRIEGE" in Großbuchstaben, in "FÜR "U" statt "Ü", Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer. OEK22 1353. II 25,--



- 6772 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "Für / Auszeichnung im / Kriege", Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer. OEK22 1354. II 25,--

- 6773 **Militär-Verdienstkreuz.** 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "Für / Auszeichnung im / Kriege", Buntmetall vergoldet, am Band für Nichtkämpfer. OEK22 1354 (Abbildungen genau dieses Exemplar über der Nr. 1352!). II 25,--



6774

- 6774 **Große Ordensgruppe in nicht deutscher Adjustierung eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit fünf Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Mecklenburg-Schwerin: Militär-Verdienstkreuz, 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "Für / Auszeichnung im / Kriege", Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer mit aufgelegter Bandschleife "YPERN"; 3) Württemberg: Wilhelmskreuz mit Schwertern, am nicht korrekten Band des Militär-Verdienstordens; 4) Preußen: Verdienstkreuz für Kriegshilfe, Zink; 5) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung der Firma Wilhelm Deumer in Lüdenscheid, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen. Auf schmales Tuchband montiert, mit zwei Einhängenhaken.

5 Stück. II

100,--



6775



6776

- 6775 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit vier fest vernähten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Mecklenburg-Schwerin: Militär-Verdienstkreuz, 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "Für / Auszeichnung im / Kriege", Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "R.V.38 / PFORZHEIM"; 4) Mecklenburg-Schwerin: Militär-Dienstkreuz, 3. Modell (1913-1924), Kreuz 1. Klasse für XV Dienstjahre, Buntmetall verkupfert, tlw. vergoldet. An Nadel.

4 Stück. II

75,--

Die überaus "undeutsche" Adjustierung der Gruppe könnte als Träger dieser Gruppe einerseits auf einen aus den 1919 "verlorenen" deutschen Gebieten (z. B. Elsaß-Lothringen, Eupen und Malmedy, Nord-Schleswig, Posen oder Oberschlesien) stammenden Veteranen des Ersten Weltkriegs hindeuten, oder aber auf einen aus den skandinavischen oder baltischen Ländern stammenden Freiwilligen, der am Ersten Weltkrieg auf deutscher Seite teilgenommen hat.

- 6776 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Krieges in Deutsch-Südwestafrika und des Ersten Weltkriegs mit vier fest vernähten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Mecklenburg-Schwerin: Militär-Verdienstkreuz, 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "FÜR / AUSZEICHNUNG IM / KRIEGE", Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer; 3) Deutsches Reich: Südwestafrika-Denkmedaille für Kämpfer, Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "D.SCHULTZ", mit Bandschleife "ORANJE", Buntmetall; 4) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für 25 Dienstjahre, letzte Ausführung, Buntmetall vergoldet. Revers mit Abdecktuch, an Nadel.

4 Stück. II

100,--

In mehrerer Hinsicht sehr interessante Ordensschnalle!



- 6777 **Große krause Ordensschnalle eine Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei fest vernähten Auszeichnungen:** Anfertigung der Firma F. Sedlatzek in Berlin: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Mecklenburg-Schwerin: Militär-Verdienstkreuz, 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "FÜR / AUSZEICHNUNG IM / KRIEGE", Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer; 3) Osmanisches Reich: İftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], 4. Modell (1884-1922), Silberne İftihar-Medaille, 2. Ausgabe (mit engerem Lorbeerkranz), wohl nicht osmanische Prägung, Silber, ohne Widmungsgravur. Auf dem Revers Abdeckstoff mit Hersteller-Etikett, an Nadel. **3 Stück. R II**

100,--

Die İftihar-Medaille ist weitaus seltener an deutschen Ordensschnallen zu finden als die Liyakat-Medaille.



GROSSHERZOGTUM (1815-1918) MECKLENBURG-STRELITZ

- 6778 **Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 2. Modell (1914-1923/1924), alte Zweitanfertigung eines Kreuzes 1. Klasse (ab 1915), Ausgabe mit "TAPFER / UND / TREU" ohne Jahreszahl, Buntmetall (!) versilbert, an Nadel.** **II**

75,--

Laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.151) erfolgten von 1914 bis 1923 nur 398 Verleihungen des Kreuzes 1. Klasse.

- 6779 **Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 2. Modell (1914-1923/1924), Kreuz 2. Klasse, Anfertigung der Firma Godet & Sohn in Berlin, Ausgabe mit "TAPFER / UND / TREU" und mit Jahreszahl auf dem Revers, erste Ausführung in Silber (1914-1917), am Band für Kämpfer. OEK22 1412 (Abbildungen genau dieses Exemplar!).** **II**

75,--

Laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.147) hat die Firma Godet & Sohn in Berlin von 1914 bis 1917 insgesamt 4.245 Kreuze 2. Klasse in Silber und von 1917 bis 1919 insgesamt 3.241 in versilbert geliefert. Verliehen wurden laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.145) von 1914 bis 1923/1924 insgesamt 8.131 Kreuze 2. Klasse in Silber oder in Buntmetall versilbert am Band für Kämpfer und 236 für Nichtkämpfer. Scharfenberg (Scharfenberg, Gerd: Zum 125. Jahrestag der Stiftung - Das Großherzoglich Mecklenburg-Strelitz'sche Kreuz für Auszeichnung im Kriege. In: Das militärhistorische Archiv. Nr. 9 (September 1995). S.18 ff.) führt aus, daß laut eines Schreibens des Mecklenburgischen Staatsministeriums Schwerin an Dr. Otto (eigentlich Ottfried) Neubecker vom 25. August 1939, "das Strelitzer Kreuz für Auszeichnung im Kriege I. und II. Klasse . . . noch bis zum 31. Mai 1924 ausgegeben worden" ist.



- 6780 **Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 2. Modell (1914-1923/1924), Kreuz 2. Klasse, Anfertigung der Firma Godet & Sohn in Berlin, Ausgabe mit "TAPFER / UND / TREU" und mit Jahreszahl auf dem Revers, erste Ausführung in Silber (1914-1917), am Band für Nichtkämpfer. OEK22 1412. II**
Laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.145) erfolgten von 1914 bis 1918 nur 236 Verleihungen am Band für Nichtkämpfer.

75,--

- 6781 **Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 2. Modell (1914-1923/1924), Kreuz 2. Klasse, Anfertigung der Firma Godet & Sohn in Berlin, Ausgabe mit "TAPFER / UND / TREU" und mit Jahreszahl auf dem Revers, 2. Ausführung in Buntmetall versilbert (1917-1923), am Band für Kämpfer. OEK22 1412. II**
Laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.147) hat die Firma Godet & Sohn in Berlin von 1917 bis 1919 insgesamt 3.241 Kreuze 2. Klasse in versilbert geliefert. Verliehen wurden laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.145) von 1914 bis 1923/1924 insgesamt 8.131 Kreuze 2. Klasse in Silber oder in Buntmetall versilbert am Band für Kämpfer und 236 für Nichtkämpfer.

50,--

- 6782 **Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 2. Modell (1914-1923/1924), Kreuz 2. Klasse, sog. Ausgabe "für Fürstlichkeiten" mit "FÜR / TAPFERKEIT", Anfertigung der Firma Godet & Sohn in Berlin, Silber, im Bandring unidentifizierbar punziert, am Band für Kämpfer. OEK22 1413. RRR II**
Laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.147) lieferte die Firma Godet & Sohn in Berlin von 1914 bis 1918 insgesamt 36 (!) Kreuze 2. Klasse der sog. Ausgabe "für Fürstlichkeiten" mit "FÜR / TAPFERKEIT". Verliehen wurden laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.150) von 1914 bis 1918 insgesamt nur 25 dieser Kreuze an deutsche und ausländische Fürstlichkeiten und an Generäle, tlw. zusammen mit dem Kreuz 1. Klasse.

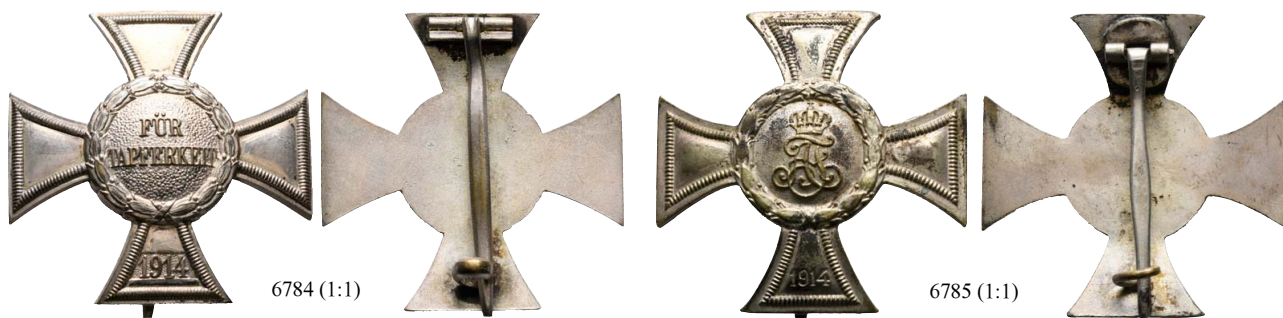
500,--



- 6783 **Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 2. Modell (1914-1923/1924), Kreuz 1. Klasse, sog. Ausgabe "für Fürstlichkeiten" mit "FÜR / TAPFERKEIT", Anfertigung der Firma Godet & Sohn in Berlin, Silber, an Nadel, diese mit Herstellerbezeichnung, mit zwei seitlichen Fixierhaken. OEK22 1414. RRR II**

500,--

Laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.150) hat die Firma Godet & Sohn in Berlin insgesamt 56 Kreuze 1. Klasse der sog. Ausgabe "für Fürstlichkeiten" mit "FÜR / TAPFERKEIT" mit Seitenhaken in Silber geliefert, wobei er fälschlicherweise "versilbert" angibt. Verliehen wurden laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.150) von 1914 bis 1918 insgesamt nur 21 dieser Kreuze an deutsche und ausländische Fürstlichkeiten und an Generäle, tlw. zusammen mit dem Kreuz 2. Klasse.



- 6784 **Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 2. Modell (1914-1923/1924), Kreuz 1. Klasse, sog. Ausgabe "für Fürstlichkeiten" mit "FÜR / TAPFERKEIT", Buntmetall versilbert, an Nadel, ohne die seitlichen Fixierhaken. OEK22 1414/1. II 200,--**
Ob es sich bei dieser Ausgabe tatsächlich um eine Ausgabe des Kreuzes 1. Klasse der sog. Ausgabe "für Fürstlichkeiten" mit "FÜR / TAPFERKEIT" der Jahre 1917 bis 1918, oder nicht vielmehr um ein zeitgenössische Zweitanfertigung für Beliehene handelt, konnte bisher leider nicht geklärt werden.
- 6785 **Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 2. Modell (1914-1923/1924), Kreuz 1. Klasse, Ausgabe für Heimatverdienst, Buntmetall versilbert, an Nadel. OEK22 -. RRR II 100,--**
Weder Nimmergut (in in N12 und OEK22) noch Ohm-Hieronymussen (in MST) führen dieses Kreuz auf. Allerdings zeigt und beschreibt Gerd Scharfenberg (Scharfenberg, Gerd: Zum 125. Jahrestag der Stiftung - Das Großherzoglich Mecklenburg-Strelitz'sche Kreuz für Auszeichnung im Kriege. In: Das militärhistorische Archiv. Nr. 9 (September 1995). S.18 ff.) ein solches Kreuz (S. 23.), gibt jedoch keine weiteren Informationen. Worum es sich hierbei also tatsächlich handelt, konnte nicht erschöpfend geklärt werden.



- 6786 **Adolf-Friedrich-Kreuz für Kriegshilfe (1917). Zink lackiert, am neuen Band. OEK22 1418. R II 75,--**
Laut Ohm-Hieronymussen (in MST S.119) hat die Firma Godet & Sohn in Berlin zwischen dem 19. Juni 1917 und dem 20. März 1918 insgesamt 598 Exemplare dieses Kreuzes mit Verleihungstüten geliefert, wovon 446 verliehen wurden.

GROSSHERZOGTUM (1815/1829-1918) OLDENBURG

- 6787 **Friedrich August Kreuz (1914). Kreuz I. Klasse, Eisen geschwärzt, an Nadel. BWK2 33; BYO 27.1; OEK22 1562. II 50,--**
Das zweiklassige Ehrenzeichen wurde am 24. September 1914 von Großherzog Friedrich August (1852-1931, reg. von 1900 bis 1918) gestiftet für "Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie Personen, die sich in diesem Kriege hervorragend ausgezeichnet haben . . . Auch solche, die daheim während des Krieges besonders nutzbringend tätig gewesen sind, sollen das Kreuz erhalten" (Stiftungsurkunde). Die I. Klasse konnte nur nach Erwerb der II. Klasse verliehen werden und wurde zusammen mit dieser getragen.
Nach Angaben von Henthall und Schreiber (in HUS S. 336) stammt der Entwurf für das Ehrenzeichen vom Flügeladjutanten des Großherzogs, Oberst Jordan. Von 1914 bis Ende 1918 lieferte die Firma Bernhard Knauer in Oldenburg insgesamt 6.900 Stück an die Ordenskanzlei, zunächst in Eisen, ab September 1916 in einer Metall-Legierung mit einem Zusatz aus Messing oder Kupfer. Bis Ende 1916 wurden 1.734 Stück verliehen, so daß die Anzahl der Stücke in Eisen knapp darunter liegen dürfte. Es sind auch Es sind Ausführungen in geschwärzter Bronze und in einer geschwärzten Zinklegierung (sog. "Kriegsmetall") bekannt, sowie sog. "Luxusausführungen" aus geschwärztem Silber. Verleihungen der I. Klasse sollen bis zum Jahre 1930 erfolgt sein (Vgl. BYO S. 112 ff.).
Laut O'Connor (in AA6 S. 326) wurden zwischen 1914 und 1918 zusammen ca. 2.400 Verleihungen des Friedrich August Kreuzes I. Klasse vorgenommen.



6788

6789

- 6788 **Friedrich August Kreuz (1914).** Kreuz II. Klasse, zwei Exemplare: 1) Zink geschwärzt, am alten Band für Kämpfer; 2) Eisen geschwärzt, am alten Band für Nichtkämpfer. OEK22 1563. **2 Stück. II**

50,--

Von 1914 bis Ende 1918 wurden insgesamt 62.800 Stück an die Ordenskanzlei geliefert. Bis Ende 1916 erfolgten 27.515 Verleihungen. Nähere Angaben können nicht gemacht werden, da ein Großteil des Aktenbestandes in den 1920er Jahren auf behördliche Anordnung vernichtet wurde (vgl. BYO S. 116.).

Laut O'Connor (in AA6 S. 326) wurden zwischen 1914 und 1919 zusammen ca. 55.000 Verleihungen des Friedrich August Kreuzes II. Klasse am Band für Kämpfer vorgenommen.

- 6789 **Friedrich August Kreuz (1914).** Kreuz II. Klasse, Eisen geschwärzt, am alten Band für Kämpfer, mit Bandspange "VOR DEM FEINDE" (seit 1918), Buntmetall geschwärzt, mit zwei flachen Splinten. OEK22 1564. **II**

50,--



6790

- 6790 **Kriegsverdienstmedaille.** Eisen geschwärzt, an originaler alter, größerer Damenschleife (die Medaille fast gelöst). BWK2 35; BYO 28; OEK22 1565/1. **II**

50,--

Gestiftet am 21. November 1916 von Großherzog Friedrich August (1852-1931, reg. von 1900 bis 1918) für "Sammlerinnen und Helferinnen der Verwundeten-Fürsorge, welche innerhalb des Großherzogtums Oldenburg mindestens ein Jahr lang im vaterländischen Interesse tätig gewesen sind und das fünfzehnte Lebensjahr vollendet haben" (Stiftungsverfügung). Ab dem 9. Mai 1915 konnte die Medaille an Frauen und Männer verliehen werden, "die sich innerhalb des Großherzogtums Oldenburg auf dem Gebiet der Kriegswirtschaft besonders bewährt und ausgezeichnet haben" (Änderungsverordnung).

Die Medaille wurde von Richard Knauer (1862-1933) in Oldenburg entworfen; dieser schnitt auch die Stempel. Die Lieferung von 3.000 Stück erfolgte am 9. Juli 1917 durch die Firma Bernhard Knauer in Oldenburg, deren Inhaber Richard Knauer seit dem Jahre 1907 war. Sie wurde bis nach 1918 verliehen. Angaben über Verleihungszahlen können leider nicht gemacht werden, da ein Großteil des Aktenbestandes in den 1920er Jahren auf behördliche Anordnung vernichtet wurde. (Vgl. BYO S. 117 f. und Klie, Ernst: Der Goldschmied und Medailleur Richard Knauer in Oldenburg. In: OMF04 S. 130, Nr. 19.)



1,5:1



6791

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

- 6791 **Orden pour le mérite.** Ordenskrenz in der Ausführung von 1917 bis 1918, Anfertigung der Firma Gebrüder Friedländer in Berlin, Silber (massiv), vergoldet und emailliert, 25,4 g (ohne Bandring), Vergoldung tlw. vergangen, auf Avers und Revers min. oberflächliche Emaille-Chips und min. alte Emaille-Reparaturen, auf dem Rand des unteren Kreuzarms punziert "938" und "FR", der Bandring möglicherweise alt ergänzt, am Halsband-Abschnitt. OEK22 1593/4. II-

7.500,--

Anfertigung der Firma Friedländer in Berlin aus den beiden letzten Jahren des Ersten Weltkrieges. Das Exemplar weist die bei Wagner zuerst aufkommende und später auch von Friedländer übernommene elegantere Bogenagraffe auf, während die von Godet gefertigten Exemplare, mehr der Tradition verpflichtet, das gekörnte Kreis-Segment mit Öse aufweisen.

Ab 1917 wurden die Insignien des Ordens aus vergoldetem Silber angefertigt und mit der Feingehaltspunze "938" gekennzeichnet. Die (noch) massive Anfertigung läßt darauf schließen, daß es sich um eine Anfertigung des Jahres 1917 handelt. Insgesamt wurden von Kaiser Wilhelm II. im Ersten Weltkrieg 699 Verleihungen vorgenommen, wovon 178 auf das Jahr 1917 entfielen.

"938" - Informationen über ein preußisches Geheimnis.

Von Michael Autengruber

So einiges ist bisher schon geschrieben worden zum Thema Ordensinsignien der preußischen Orden aus vergoldetem Silber mit der Punze "938", die ab Anfang 1917 offiziell hergestellt und verliehen wurden. Allerdings konnte bisher noch keine erschöpfende Antwort auf die Frage gegeben werden, warum eigentlich für diese Auszeichnungen Silber mit einem Feingehalt von 938/000 (bzw. auch 937/000) verwendet wurde. Im Folgenden soll versucht werden, einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu geben.

Auf einer nicht datierten "Preisliste der sämtlichen preußischen Orden und Ehrenzeichen" finden sich folgenden Angaben: "Die Preise für die ältesten Orden bestehen seit Einrichtung der Generalordenskommission (1810), die für die später gestifteten Orden sind jedesmal besonders festgesetzt worden. Eine Erhöhung der Preise hat - abgesehen von den Etais, für die dem Lieferanten seit Januar 1916 ein Teuerungszuschlag von 10% zugestanden worden ist, niemals stattgefunden. Lieferungsverträge bestanden nicht. Die Beschaffung erfolgt nach Bedarf. Für emaillierte Teile sind 18 karätiges, für nichtemaillierte 14 karätiges Gold und für silberne Abzeichen 938 fein Silber verwendet. Bei Verwendung von Edelmetallen mit verschiedenem Feingehalt ist eine wiederholte Instandsetzung bereits getragener Orden angängig, ein Umstand, der es der Generalordenskommission ermöglicht hat, während des gegenwärtigen Krieges den größten Teil des Bedarfs aus derart wiederhergestellten Orden zu decken."

Diese Liste soll laut Peter Sauerwald aus dem Preußischen Geheimen Staatsarchiv stammen; er gibt hierzu jedoch keine präzise Quellenangabe. Und sie ist definitiv nicht in der Akte der Generalordenskommission betreffend die "Herstellung der betr. weiterhin zur Ausgabe gelangenden Orden u. Ehrenzeichen aus vergoldetem Silber statt aus Gold bzw. aus "Kriegsmetall" statt aus Bronze" (1916-1918 - Rep. 168 - Abth. A Sect. I Litt. b No. 7c) zu finden. Aufgrund der Angabe "Januar 1916" wäre diese Liste eindeutig in das Jahr 1916 zu datieren. Ob zu diesem Zeitpunkt probemäßige silberne Auszeichnungen tatsächlich ausschließlich mit einem Feingehalt von 938/000 hergestellt wurden, konnte noch nicht festgestellt werden.

Laut Sauerwald (Sauerwald, Peter: Der Erste Weltkrieg, seine Ursachen und die dadurch ausgelösten Veränderungen tragbarer Dekorationen im Königreich Preußen. In: Militaria 37. Jahrgang, Sonderheft 1 vom August 2014, S. 9) sind erste Hinweise auf die zunehmende Knappheit an Edelmallen einem Schreiben der Königlich Preußischen Generalordenskommission vom 18. März 1916 an den Vizepräsidenten des Königlich Preußischen Staatsministeriums zu entnehmen. Mit Schreiben des Grafen Kanitz von der Generalordenskommission vom 10. Oktober 1916 an den Vizepräsidenten des Staatsministeriums wird festgestellt, daß die Reichsbank nicht mehr in der Lage sei, "den Juwelieren, welche Kriegsorden zu liefern haben (Orden pour le mérite und Orden mit Schwertern), die erforderlichen Goldmengen zu überweisen. Die Herstellung der Orden kann daher nicht mehr unter Verwendung von Gold, der Vorschrift entsprechend, erfolgen, sondern es wird vergoldetes Silber an dessen Stelle treten." Mit Kabinettsordre vom 16. November 1916 an den Präsidenten des Staatsministeriums (a.a.O., S. 12) erteilte Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) die Genehmigung, "daß bis auf weiteres alle Orden und Ehrenzeichen, deren Herstellung bisher unter Verwendung von Gold erfolgte, aus vergoldetem Silber angefertigt werden." Sauerwald (a.a.O., S. 14) schreibt weiter, daß "zumindest seit Ende 1916 ausnahmslos alle neu angefertigten Orden, selbst der höchsten Klassen, einschließlich des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, nicht mehr aus Gold, sondern nur noch aus vergoldetem Silber" bestanden.

In der bereits erwähnten Akte der Generalordenskommission betreffend die "Herstellung der betr. weiterhin zur Ausgabe gelangenden Orden u. Ehrenzeichen aus vergoldetem Silber statt aus Gold bzw. aus "Kriegsmetall" statt aus Bronze" (1916-1918 - Rep. 168 - Abth. A Sect. I Litt. b No. 7c) befinden sich u. a. Angebote zur Herstellung von Orden aus vergoldetem Silber - schon aus dem Oktober 1916 der Firmen J. Godet & Sohn (vom 14. Oktober 1916), Sy & Wagner (vom 16. Oktober 1916) und Gebrüder Friedländer (vom 18. Oktober 1916), jeweils aus Berlin. Godet verlangt für einen Orden pour le mérite in "Silber 938/1000 fein" 50 Mark, Friedländer für einen Orden pour le mérite in "Silber 938/1000" 46,49 Mark.

Kopien der diesbezüglichen Anfragen der Generalordenskommission sind in der Akte nicht vorhanden, so daß davon ausgegangen werden muß, daß sie (hier) nicht archiviert wurden, oder daß die Anfrage zur Abgabe von Angeboten telephonisch erfolgte. Jedenfalls kann nicht festgestellt werden, ob die Generalordenskommission von sich aus nach Angeboten für Objekte in 938/000 Silber angefragt hat, oder ob die Hersteller diesen Feingehalt von sich aus ins Gespräch gebracht haben.

Es ist jedoch als sicher anzunehmen, daß probemäßige (!) Kreuze des Ordens pour le mérite, die zur Verleihung vorgesehen waren (und nicht etwa Zweitanfertigungen, die vom Träger erworben werden konnten!), ab Ende 1916 ausnahmslos von Johann Godet und Sohn ("JGUS"), Gebr. Friedländer ("FR") und Wagner und Sohn ("W"), aus Silber mit einem Feingehalt von 938/000, hergestellt und zur Unterscheidung von den früher echt goldenen Anfertigungen mit "938" punziert wurden und meist auch mit dem Herstellerzeichen versehen waren. Exemplare, die also keine Punzierung von "938" aufweisen, sondern "800" oder "900" oder eine andere Feingehaltspunze, sind also definitiv nicht als "probemäßig" zu betrachten, sondern als zeitgenössische Zweitanfertigungen oder zeitlich spätere Nachfertigungen.

Probemäßige Insignien der anderen preußischen Orden der genannten drei Hersteller verfügten ebenfalls über einen Silber-Feingehalt von 938/000 und wurden dementsprechend punziert. Ebenso verfuhr teilweise andere Hersteller von Ordensinsignien. Von Sy und Wagner ("SW") ist bekannt, daß diese Firma Silber mit einem Feingehalt von 937/000 verwandte und deshalb mit "937" punzierte.

Das "Gesetz über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren (sic!) vom 16. Juli 1884" bestimmt in 2, 3 und 5, daß im Inland hergestellte Gold- und Silberwaren, goldene und silberne Uhrengehäuse sowie Schmucksachen von Gold und Silber entsprechend den gegebenen Vorschriften punziert werden dürfen (!), aber keinesfalls müssen. Die Punzierung ist als eine freiwillige Garantie über den Feingehalt und den Hersteller zu betrachten. Wenn jedoch punziert wird, hat dies den gegebenen Vorschriften zu entsprechen. Gemäß 6 besteht nur für aus dem Ausland eingeführte Gold- und Silberwaren eine Punzierungspflicht, nach Maßgabe des Gesetzes. Somit bestand zu keiner Zeit im Deutschen Reich eine Punzierungspflicht weder für Orden und Ehrenzeichen, noch für sonstige inländische Gold und Silberwaren, wie so oft allerorten behauptet wird!

Die immer wieder zu lesende Behauptung, daß man für die Herstellung von Orden Silber mit einem Feingehalt von 938/000 deshalb verwandt hat, weil dieser Feingehalt der Tradition der alten preußischen Legierung von 15 Lot entspricht, ist weder in der Numismatik noch in der Phaleristik zu belegen, wobei 15 Lot genau genommen einem Feingehalt von 937,5/000 entsprechen.

Bei der Herstellung preußischer und deutscher Silbermünzen im 19. Jahrhundert (ab 1873) wurden nachweislich nur Silber-Legierungen mit Feingehalten von 222/000, 375/000, 521/000, 666/000, 750/000 und 900/000 verwendet, eine diesbezügliche Verwendung einer Silberlegierung mit einem Feingehalt von 937,5/000 läßt sich definitiv nicht nachweisen.

Intensiv mit der Feingehaltsproblematik bei Silber haben sich auch Lothar Tewes und Elke Tewes-Bannicke beschäftigt. In ihrer 1993 und 1995 veröffentlichten Untersuchung des preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens (Tewes, Lothar und Tewes-Bannicke, Elke: 200 Jahre preussische Ehrenzeichen "Verdienst um den Staat". In: Moneytrend 4 von 1993, S. 9-20 und Moneytrend 3 von 1995, S. 6-22) führen sie aus, daß die erste Ausgabe (1814) des Allgemeinen und des Militär-Ehrenzeichens I. Klasse von 1814 aus 750/000 Silber und die zweite Ausgabe (1828) aus 937,5/000 Silber hergestellt wurde. Und zu den Rettungs- und Erinnerungsmedaillen (Tewes Lothar: Die preußischen Rettungs- und Erinnerungsmedaillen von 1833 bis 1918. In NH02 S. 85 ff.) gibt er für die Ausgaben von 1833 bis 1875 einen Feingehalt von 15 1/2 Lot (969/000) Silber und für die Ausgaben von 1875 bis 1916 einen Feingehalt von 970/000 Silber an.

Auf Anfrage schreibt Tewes u. a.: "Mir erscheint also, daß der Silber-Feingehalt von 15 Lot (937,5) gar nicht so häufig war, wie allerorten behauptet wurde und wird." und weiter "Mir sind außer dem MVK auch keine preußischen tragbaren Ehrenzeichen (weder in ag noch in ag verg.) bekannt, die in irgendeiner Weise punziert wurden, weder vor noch nach 1916."

Uwe Brückner erhielt von der Firma Hemmerle in München auf seine Frage, warum es 938er Silber war, das für emaillierte Ware verwendet wurde, die Antwort "Bei emaillierten Flächen wird höherwertiges Silber verwendet, damit das Email nicht so leicht reißt."

Somit kann die Frage, warum in Preußen ab Ende 1916 für die Herstellung von Ordensinsignien 938/000 Silber verwendet wurde (und nicht z. B. 950/000 Silber wie in Bayern), nach wie vor nicht eindeutig beantwortet werden. Es ist nur sicher, daß es so war!

Herzlich gedankt sei an dieser Stelle Uwe Brückner, Mike Estelmann, Walter Kinast, Dr. Peter Sauerwald, Andras Schulze-Ising, Lothar Tewes und Sascha Zimmermann, die alle meine diesbezüglichen Fragen sehr detailliert beantwortet und mir Photographien und Scans von Dokumenten zur Verfügung gestellt haben, so daß sich das vorstehende Gesamtbild des derzeitigen Forschungsstandes ergeben konnte.



6793 (1:1)



1,5:1



6793 (1:1)

- 6793 **(Goldenes) Militär-Verdienstkreuz.** Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin ab Ende 1916, einteilige Prägung, 938/000 Silber mit Restvergoldung, die Vergoldung fast vollständig vergangen, nur noch auf dem Zylinder tlw. zu erkennen, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Ritzmarke "W" und Punze "938", am Band. OEK22 1890. II 1.000,--

Umgangssprachlich wurde diese höchste preußische Auszeichnung für Unteroffiziere und Mannschaften als "Pour le mérite für Unteroffiziere" bezeichnet. Laut Patzwall (in MVK S. 129 ff.) wurden während des Ersten Weltkrieges vom 15.10.1916 bis zum 03.11.1918 insgesamt 1.760 Militär-Verdienstkreuze verliehen. Laut Nimmergut (in NI2 S. 1004) waren nur die ersten 16 verliehenen, noch aus dem Bestand der General-Ordenskommission stammenden Exemplare in Gold gefertigt; danach verlieh man nur noch in vergoldetem Silber gefertigte Stücke. So kann von einer Gesamtzahl von 1.744 Verleihungen von Exemplaren in vergoldetem Silber ausgegangen werden. Geile (in SA02, Vorbemerkung) wiederum führt auf, daß 1916 nur eines verliehen wurde, 1917 insgesamt 54 und 1918 1.716. Zieht man die bei Nimmergut (a.a.O., S. 1004) genannten zwölf Exemplare in Gold ab, so verbleibt bei Geile eine Verleihungszahl von 1.759 Exemplaren in Silber vergoldet. Geile führt auch aus, daß die bei Ophaus (in OP) gemachte Angabe von 1773 Verleihungen für den Ersten Weltkrieg auf einem Zählfehler beruhe.



6794 (1:1)



6795 (1:1)

- 6794 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Mattgelb ("Gold") für fünf- und sechsmalige Verwundung, 800/000 Silber vergoldet, an breiter Nadel, diese punziert "800". OEK22 3291. II 50,--
- 6795 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Mattgelb ("Gold") für fünf- und sechsmalige Verwundung, Buntmetall vergoldet, an runder Nadel. OEK22 3291. II 25,--



6796 (1:1)



6797 (1:1)



6798 (1:1)



6799 (1:1)

- 6796 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Mattgelb ("Gold") für fünf- und sechsmalige Verwundung, durchbrochene Ausführung, Eisen vergoldet, an runder Nadel. OEK22 3291/1. II 25,--
- 6797 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Mattgelb ("Gold") für fünf- und sechsmalige Verwundung, durchbrochene Ausführung, Buntmetall vergoldet, an runder Nadel. OEK22 3291/1. II 25,--
- 6798 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Mattweiß ("Silber") für drei- und viermalige Verwundung, Buntmetall versilbert, an runder Nadel. OEK22 3292. II 10,--
- 6799 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Mattweiß ("Silber") für drei- und viermalige Verwundung, Eisen versilbert, an runder Nadel. OEK22 3292. II 10,--



6800 (1:1)



- 6800 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Schwarz für ein- und zweimalige Verwundung, ca. drei verschiedene Ausführungen, zwei in Eisen und ein durchbrochenes Exemplar, mit runden Nadeln. OEK22 3292, 3293/1. **3 Stück.** II 10,--



6801 (1:1)



6802 (1:1)



- 6801 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Schwarz für ein- und zweimalige Verwundung, Ausführung in Silber, 800/000 Silber (!), an flacher Nadel, diese mit Silberpunze "800", an Nadel. **RR** II 75,--
- 6802 **Verwundetenabzeichen (1918).** Ausgabe für Heer und Kolonialtruppen, Abzeichen in Schwarz für ein- und zweimalige Verwundung, Ausführung an Schraube, Anfertigung wohl der Firma Firma Paul Meybauer in Berlin, Eisen geschwärzt, an Schraube mit Gegenplatte und Schraubscheibe, diese bezeichnet "D.R.G.M. / 653146". OEK22 3293/2. II 25,--



- 6803 **Rote Kreuz-Medaille.** Medaille 2. Klasse, Silber, tlw. emailliert, dazu die Medaille 3. Klasse, Buntmetall, jeweils an Bändern. OEK22 1871, 1872. **2 Stück. II** 10,--
- 6804 **Rote Kreuz-Medaille.** Medaille 3. Klasse, Ausgabe 1916/17, Eisen, am Band. OEK22 1872/1. **II** 10,--
- 6805 **Rote Kreuz-Medaille.** Medaille 3. Klasse, Ausgabe 1917-1921, ca.drei Exemplare in verschiedenen Ausführungen: Zink, davon eine versilbert, zwei an Bändern und eine an Damenschleife. OEK22 1782/2. **3 Stück. II** 10,--



- 6806 **Verdienstkreuz für Kriegshilfe.** Zwei verschiedene Exemplare, eines in Zink, und eine Zweitanfertigung in Weißmetall versilbert, an Bändern. OEK22 1966. **2 Stück. II** 10,--
- 6807 **Verdienstkreuz für Kriegshilfe.** Alte Zweitanfertigung mit breiteren Armsätzen (!), Buntmetall versilbert, am Band. **R II** 10,--



- 6808 **Verdienstkreuz für Kriegshilfe.** Aluminium, am Band, zusammen mit Miniatur, Aluminium, am Schleifchen. OEK22 1966. **2 Stück. II** 25,--
- 6809 **Medaille der Stadt Frankfurt am Main für treue Arbeit im Sammelhilfsdienst.** Zink, am Bänchen. **II** 10,--
- 6810 **Medaille des Provinzialverbandes Brandenburg des Roten Kreuzes "Für treue Hilfe in schwerer Zeit".** Anfertigung der Firma Ludwig Christina Lauer in Nürnberg, Durchmesser 30,4 mm, Eisen versilbert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, broschiert. **R II** 25,--



- 6811 **Ehrenzeichen 1914 des Samariter-Vereins vom Roten Kreuz Berlin.** Buntmetall versilbert, tlw. emailiert, an Damenschleife, ohne Nadel. **R II** 25,--



- 6812 **Große krause Ordnesschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs und späteren Offiziers der deutschen Wehrmacht mit 13 Auszeichnungen und zugehöriger Feldschnalle:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Deutsches Reich: Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern, Buntmetall; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "S&S"; 4) Preußen: Allgemeines Ehrenzeichen II. Klasse, letzte Ausgabe, Silber; 5) Mecklenburg-Schwerin: Gedächtnismedaille für Großherzog Friedrich Franz III. (1897), Silber; 6) Österreich: Kriegserinnerungsmedaille mit Schwertern, Bronze; 7) Deutsches Reich: Dienstauszeichnung der Deutschen Wehrmacht (Heer oder Marine) für

6812 1:2

40 Dienstjahre, Buntmetall vergoldet; 8) dito: für 12 Dienstjahre, Buntmetall vergoldet; 9) Preußen: Zentenarmedaille 1897; 10) Deutsches Reich: Erinnerungsmedaille an den 1. Oktober 1938 (sog. "Anschluß des Sudetenlandes"); 11) Finnland: Orden des Freiheitskreuzes, 3. Modell (mit der Jahreszahl "1941"), Kreuz IV. Klasse mit Schwertern; 12) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert; 13) Bulgarien: Kriegserinnerungsmedaille 1915-1918, Buntmetall vergoldet. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. Dazu die passende, 13-teilige Feldspange.

14 Stück. R II

250,--

Für die Originalität des Eichenlaub-Kranzes der Wehrmachts-Dienstauszeichnung, der Kombination wie auch der Montur kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the oak leaves of the Army Long Service Cross, the combination and of the mounting of the group!]



6813



- 6813 Große krause Ordensschnalle des preußischen Generalmajors Erich Rothard (1863-?) mit zehn Auszeichnungen und zugehöriger Feldschnalle:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge, Öse alt restauriert; 2) Preußen: Roter Adler-Orden, 5. Modell (mit ziegelrotem Adler - 1854-1918), Kreuz IV. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarmen - 1879-1918), Anfertigung der Firma Sy & Wagner in Berlin, Silber, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, im Zylinder Hersteller-Punze "S&W"; 3) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für XXV Dienstjahre, letzte Ausgabe, Buntmetall vergoldet; 4) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Bronze; 5) Mecklenburg-Schwerin: Militär-Verdienstkreuz, 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "FÜR / AUSZEICHNUNG IM / KRIEGE", Buntmetall vergoldet; 6) Hessen: Allgemeines Ehrenzeichen "Für Tapferkeit", Silber; 7) Braunschweig: Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse, Bronze tlw. patiniert; 8) Hamburg: Hanseatenkreuz 1914, Buntmetall versilbert und emailliert; 9) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung der Firma Eibe, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellersignatur; 10) Österreich: Militärverdienstkreuz, 4. Modell (1914-1918), Kreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration, Silber, tlw. vergoldet, in der Öse mehrfach punziert, auf dem Revers etwas verschmutzt und berieben. Auf dem Revers Tuchabdeckung, an Nadel. Dazu die passende, 10-teilige Feldspange. **11 Stück. R II**

350,--

Für die Originalität der Feldschnalle kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]

[ZUSB_6813]Erich Rothard wurde am 25. Februar 1863 geboren und trat nach Abschluß seiner Schulausbildung in die preußische Armee ein. Am 16. September 1885 wurde er zum Seconde Lieutenant befördert, am 14. September 1892 Premier Lieutenant, am 27. Januar 1900 zum Hauptmann und am 27. Januar 1908 zum Major. Als solcher kommandierte er bis April 1913 das Magdeburger Pionier Bataillon Nr. 4. Am 22. April 1914 zum Oberstleutnant befördert, erhielt er den preußischen Roten Adler-Orden IV. Klasse. Vom 20. November 1914 bis zum 1. März 1916 kommandierte er das 2. Großherzoglich Hessische Infanterie-Regiment "Kaiser Wilhelm" Nr. 16, mit dem er am 2. August 1914 in den Ersten Weltkrieg an die Westfront zog. Am 27. Januar 1917 wurde er zum Oberst befördert und erhielt im März desselben Jahres den preußischen Kronen-Orden II. Klasse mit Schwertern. Den Krieg beendete er als Generalmajor und Kommandeur der Reserve Infanterie-Brigade 87. Sein Sterbedatum ist unbekannt, allerdings erhielt er noch 1934 oder danach das Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer.



6814 1:2

- 6814 **Große krause Ordensschnalle des Hauptmanns im Ersten Weltkrieg und Generalleutnants der Wehrmacht Wilhelm Drogand (1881-1947) mit neun Auszeichnungen.** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Rote Kreuz-Medaille, Zink nach-goldbronzert; 3) Sachsen: Kriegsverdienstkreuz, Bronze patiniert; 4) Baden: Kriegsverdienstkreuz, Zink nach-goldbronzert; 5) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung woul der Firma Godet & Sohn in Berlin, Eisen bronzert, auf dem Revers Herstellerzeichen "G&S"; 6) Deutsches Reich: Dienstauszeichnung der Deutschen Wehrmacht (Heer oder Marine) für 25 Dienstjahre, Buntmetall vergoldet; 7) dito: für 12 Dienstjahre, Buntmetall vergoldet; 8) Österreich: Militärverdienstkreuz, 4. Modell (1914-1918), Kreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration, Silber, tlw. vergoldet, in der Öse mehrfach punziert, auf dem Revers etwas verschmutzt und berieben; 9) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert. Auf dem Revers Abdeckfilz (eventuell erneuert!), an Nadel. Zusammen mit Drogands Eisernem Kreuz 1914 I. Klasse, flache Ausführung, Anfertigung der Firma Wagner und Sohn in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Revers Hersteller-Punze "WS" neben dem Nadelhaken, an Nadel. **10 Stück. R II**

250,--

Wilhelm Drogand wurde am 9. Dezember 1881 in Graudenz in Pommern (heute Grudziadz in Nord-Polen) geboren. Am 22. März 1910 trat er in das Magdeburgische Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal Nr. 36 ein, wo er am 22. März 1901 zum Seconde Lieutenant befördert wurde. Im Verlauf seines Besuches der Preußischen Kriegsakademie wurde er am 16. Juni 1910 zum Premier Lieutenant befördert. Als Zweiter Regimentsadjutant der 7. Reserve-Division zog er am 2. August 1914 ins Feld. Am 8. Oktober 1914 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann. Als solcher wechselte er mehrfach während des Krieges seine Position und war zeitweise auch ins Preußische Kriegsministerium abkommandiert. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs in die Reichswehr übernommen, wurde er am 1. Februar 1914 zum Major befördert, am 1. Dezember 1928 zum Oberstleutnant und am 1. April 1931 zum Oberst. Als solcher wurde er am 31. März 1932 pensioniert. Schon am 31. Oktober 1932 reaktiviert, fand er Verwendung in der Heeresverwaltung. Am 1. Juni erhielt er den Charakter eines Generalmajors, die Beförderung erfolgte am 1. Juni 1939. Am 1. März 1941 wurde er zum Inspektor Für Wohlfahrt und Lieferdienste im Oberkommando der Wehrmacht ernannt und am 1. Juli 1941 zum Generalleutnant befördert. Das Ende des Zweiten Weltkriegs erlebte er als General für Sonderaufgaben beim Chef des Generalstabs des Heeres im Oberkommando der Wehrmacht (1. April bis 1. Mai 1945), General der Infanterie Hans Krebs (1898-1945). Am 1. Mai 1945 geriet Drogand in amerikanische Kriegsgefangenschaft, im Verlauf derer er am 31. Juli 1947 in einem Krankenhaus in Tegernsee in Oberbayern verstarb.



6815 1:2

- 6815 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit sieben Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronzert, auf dem Revers Herstellerzeichen "DG"; 3) Preußen: Verdienstkreuz für Kriegshilfe, Zink; 4) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Kreuz für XV Dienstjahre, Buntmetall verkupfert; 5) Österreich: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall vergoldet; 6) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert; 7) Bulgarien: Kriegserinnerungsmedaille 1915-1918, Buntmetall vergoldet. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **7 Stück. II**

100,--



6816 1:2

- 6816 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Boxerkrieges, der Niederschlagung des Herero-Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika und des Ersten Weltkriegs mit sechs Auszeichnungen:** 1) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "KM&F"; 2) Deutsches Reich: Südwestafrika-Denk Münze für Kämpfer, Buntmetall, mit Stempelschneider-Signatur "D.SCHULTZ", mit Bandsperre "HERERO-LAND"; 3) Deutsches Reich: China-Denk Münze für Nichtkämpfer, Stahl; 4) Deutsches Reich: NSDAP-Dienstauszeichnung, 1. Stufe in Bronze, Buntmetall bronziert; 5) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Kreuz für XV Dienstjahre, Buntmetall verkupfert; 6) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert. Auf dem Revers Abdecktuch, mit etwas Mottrenfraß, an Nadel. **6 Stück. II**

200,--



6817 1:2

- 6817 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Boxerkrieges und des Ersten Weltkriegs mit sechs Auszeichnungen:** 1) Deutsches Reich: China-Denk Münze für Kämpfer, Buntmetall vergoldet, Vergoldung etwas berieben, mit Gefechtssperre "LIANG-HSIANG-HSIEN"; 2) Deutsches Reich: Inoffizielle Medaille zur Erinnerung an die Dienstzeit in China, Bronze; 3) Preußen: Landwehr-Dienstauszeichnung II. Klasse, 2. Modell (Medaille), Buntmetall vergoldet, Vergoldung etwas berieben; 4) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert; 5) Österreich: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918, Buntmetall vergoldet; 6) Österreich: Kriegserinnerungskreuz der Österreichischen Ehrenlegion 1914-1918, Buntmetall vergoldet, mit Schwertern. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **6 Stück. II**

150,--



6818 1:2

- 6818 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Boxerkrieges und des Ersten Weltkriegs mit sechs Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Militär-Ehrenzeichen II. Klasse, Silber; 3) Preußen: Allgemeines Ehrenzeichen II. Klasse, letzte Ausgabe, Silber; 4) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für XXV Dienstjahre, letzte Ausgabe, Buntmetall vergoldet; 5) Deutsches Reich: China-Denk Münze für Kämpfer, Buntmetall vergoldet, Vergoldung etwas berieben, mit zwei Gefechtssperren "PEKING" und "TIENTSIN"; 6) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Bronze. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **6 Stück. II**

300,--



6820 1:2



6819 1:2

- 6819 Große krause Ordensschnalle des preußischen Majors im Ersten Weltkrieg Kurt Hermann Meier mit fünf Auszeichnungen:** Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für XXV Dienstjahre, letzte Ausgabe, Buntmetall vergoldet; 3) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 des Reichskriegerbundes "Kyffhäuser", Buntmetall vergoldet, mit Schwertern, das Band etwas zerschlissen; 4) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Bronze; 5) Österreich: Militärverdienstkreuz, 4. Modell (1914-1918), Kreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration, Silber, tlw. vergoldet, in der Öse mehrfach punziert. Auf dem Revers Abdecktuch mit Hersteller-Schildchen, an Nadel. **5 Stück. II**

100,--

Laut Informationen von Peter Groch wurde Kurt Hermann Meier am 6. Mai 1877 geboren und diente ab ca. 1897 als Offizier in der preußischen Armee. Um 1907 diente er als Oberleutnant im 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment "König Friedrich der Große" Nr. 4 in Rastenburg in Ostpreußen und als Adjutant des Landwehr-Bezirks Rastenburg. Wohl als Hauptmann zog er im August 1914 in den Krieg. U. a. soll er mit österreichischen Truppen gegen Serbien gekämpft haben, wofür er das österreichische Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration erhielt. Ab 1917 soll er aufgrund von Krankheit oder Verwundung seinen Abschied im Range eines Majors erhalten haben. Er starb 1941.

- 6820 Große glatte Ordensschnalle mit fünf lose eingehängten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen; 3) Deutsches Reich: Schlesisches Bewährungsabzeichen, sog. "Schlesischer Adler" 2. Stufe; Eisen lackiert; 4) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Kreuz für IX Dienstjahre, Argentan; 5) Österreich: TapferkeitsMedaille in Bronze, 2. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karls - 1917-1918), Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH". Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **5 Stück. II**

75,--

Für die Originalität der Kombination kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the group!]



6821 1:2



6822 1:2

- 6821 Große krause Fracksnange eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit fünf Auszeichnungen.** Von rechts nach links: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Verdienstkreuz für Kriegshilfe, Zink; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung wohl der Firma Godet & Sohn in Berlin, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "G&S"; 4) Preußen: Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse, Eisen; 5) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für XXV Dienstjahre, letzte Ausgabe, Buntmetall vergoldet. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **5 Stück. II**

100,--

- 6822 Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit fünf Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Allgemeines Ehrenzeichen II. Klasse, letzte Ausgabe, Silber; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "R. V. / PFORZHEIM / 21"; 4) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Medaille für IX Dienstjahre, Argentan; 5) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 der Deutschen Ehrenlegion, Buntmetall vergoldet, mit Bewährungsabzeichen. An Nadel. **5 Stück. II**

75,--



6823



6824

- 6823 Große krause Ordensschnalle mit vier Auszeichnungen:** 1) Preußen: Verdienstkreuz für Kriegshilfe, Zink; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Kriegsteilnehmer, Anfertigung der Firma Gebrüder Wegerhoff in Lüdenscheid, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen; 3) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Kreuz für XV Dienstjahre, Buntmetall verkupfert, leichte Korrosionsspuren; 4) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Bronze vergoldet. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **4 Stück. II**

50,--

- 6824 Große krause Ordensschnalle eines Offiziers des Ersten Weltkriegs mit vier Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Roter Adler-Orden, 5. Modell (mit ziegelrotem Adler - 1854-1918), Kreuz IV. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarmen - 1879-1918), Anfertigung der Firma Johann Godet und Sohn in Berlin, Silber, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, diese beschädigt, im Zylinder Hersteller-Punze "JG&S"; 3) Preußen: Kronen-Orden-Medaille, erste Ausführung (Krone separat gefertigt und angelötet - 1888-1916), Buntmetall vergoldet; 4) Sachsen: Friedrich August-Medaille in Bronze, am Kriegsband. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **4 Stück. II, II-IV**

75,--



6825 1:1,5



6826 1:1,5

- 6825 Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkrieg mit vier Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Schweden: Schwerter-Zeichen mit Schwertern [Svärdstecknet], 2. Ausführung (mit goldenem Avers-Medaillon), Anfertigung der Firma C. F. Carlman in Stockholm, Silber, Avers-Medaillon Gold emailliert; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, ohne Herstellerzeichen; 4) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Medaille für IX Dienstjahre, Argentan. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **4 Stück. II**

100,--

- 6826 Große glatte Ordensschnalle eines Veteranen des Boxerkrieges und des Ersten Weltkriegs mit vier lose eingehängten Auszeichnungen:** 1) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "G18"; 2) Deutsches Reich: China-Denkmünze für Kämpfer, Buntmetall vergoldet, Vergoldung etwas berieben; 3) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Medaille für IX Dienstjahre, Argentan. 4) Deutsches Reich: Treudienstehrenzeichen für 25 Jahre, Buntmetall versilbert, tlw. emailliert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **4 Stück. II**

50,--

Für die Originalität der Kombination kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the group!]



6827 1:1,5

- 6827 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit vier Auszeichnungen:**
 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 des Reichskriegerbundes "Kyffhäuser", Buntmetall vergoldet; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz "Treu dem Regiment", Buntmetall vergoldet; 4) Preußen: Kriegerverein-Ehrenkreuz II. Klasse des Preußischen Landeskriegerverbandes, Buntmetall versilbert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

4 Stück. II

50,--



6828

- 6828 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit vier Auszeichnungen:**
 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "G8"; 3) Österreich: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918, Buntmetall vergoldet, mit Schwertern; 4) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

4 Stück. II

25,--



6829

- 6829 **Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit vier Auszeichnungen:**
 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 der Deutschen Ehrenlegion, Buntmetall versilbert, Versilberung tlw. berieben, mit Bewährungsabzeichen; 3) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Kreuz für XV Dienstjahre, Buntmetall vergoldet; 4) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Buntmetall vergoldet. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

4 Stück. II

50,--



6830



6831

- 6830 **Große krause Ordensschnalle eines Offiziers des Venezuela-Einsatzes und des Ersten Weltkriegs mit drei Auszeichnungen.** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für XXV Dienstjahre, letzte Ausgabe, Buntmetall vergoldet. 3) Deutsches Reich: Kolonial-Denkmünze für Weiße, Buntmetall, mit Bandschnappe "VENEZUELA 1902/03". Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **3 Stück. II**

200,--

Die "karge" Ordensschnalle läßt darauf schließen, daß sie wohl einem höheren Offizier gehört haben könnte, der im Laufe seiner militärischen Karriere alle "Schnallen-Orden" gegen höhere Stufen "eingetauscht" hat.

Nachdem José Cipriano Castro Ruiz (1858-1924) 1899 Präsident Venezuelas geworden war, geriet die wirtschaftliche Lage dort tätiger Ausländer zunehmend unter Druck. Um deutsche Handelsinteressen zu wahren, entsandte das Deutsche Reich zum Schutz der Ostamerikanischen Station ab 1900 bis 1902 insgesamt sieben Schiffe, darunter den Kreuzer "SMS Vineta" unter dem Kommando von Kapitän z. S. Scheder, nach Venezuela. Scheder übernahm ab 9. Dezember 1902 das Oberkommando für die Aktion, an der auch ein britischer Verband und später noch drei italienische teilnahmen, wodurch vor der venezolanischen Küste eine Blockade errichtet wurde. Nachdem Venezuela bereit war, die Friedensbedingungen zu erfüllen, erfolgte am 15. Februar 1903 der Befehl zur Aufhebung der Blockade; und ab 20. Februar setzte die "Ostamerikanische Kreuzerdivision" Kurs nach Deutschland. Auf deutscher Seite waren über 2.100 Seeleute im Einsatz. Zusammen mit der Kolonial-Denkmünze stiftete Kaiser Wilhelm II. (1859-1941) auch die Spange "VENEZUELA 1902/03". Über die Geschichte der sog. "Blockade von Venezuela" von 1902/1903 und die diesbezügliche Bandschnappe zur Kolonial-Denkmünze siehe: Hermes, Sabina: Die Spangen zur Kolonialdenkmünze und ihr geschichtlicher Hintergrund - 1. Die Spange "VENEZUELA 1902/03". In: Orden-Militaria-Magazin, Jahrgang 1982, Heft 5, S. 111-116.

- 6831 **Große krause Ordensschnalle eines Rot-Kreuz-Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei Auszeichnungen:** 1) Preußen: Rote Kreuz Medaille II. Klasse, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Kriegsteilnehmer, Anfertigung der Firma F. W. Assmann & Söhne in Lüdenscheid, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "A / A. & S."; 3) Preußen: Rote Kreuz Medaille III. Klasse, Zink. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **3 Stück. II**

25,--



6832

- 6832 **Große glatte Ordensschnalle mit drei lose eingehängten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Verdienstkreuz für Kriegshilfe, Zink; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Kriegsteilnehmer, Anfertigung der Firma F. W. Assmann & Söhne in Lüdenscheid, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "A / A. & S."; 3) Deutsche Reich: Kreuz für Verdienste um das Brieftaubenwesen, Eisen. An sehr neu wirkenden Bändern, möglicherweise neu montiert [probably newly mounted!], an Nadel. **3 Stück. II**

300,--

Für die Originalität der Kombination kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the group!]



6833



6834

- 6833 Große glatte Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei lose eingehängten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, möglicherweise Anfertigung der Firma Berg & Nolte, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "N / B & N"; 3) Deutsches Reich: Erinnerungsmedaille an den 1. Oktober 1938 (sog. "Anschluß des Sudetenlandes"). An Nadel. **3 Stück. II**

25,--

Für die Originalität der Kombination kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the group!]

- 6834 Große glatte Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei lose eingehängten Auszeichnungen und passender Feldschnalle:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Landwehr-Dienstauszeichnung II. Klasse, 2. Modell (Medaille), Buntmetall vergoldet; 3) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Bronze. Bänder etwas verfleckt und min. zerschissen, mit passender Feldschnalle, jeweils an Nadel. **4 Stück. II**

25,--



6835



6836

- 6835 Große krause Ordensschnalle eines Förderers des Preußischen Landeskriegerverbandes mit drei Auszeichnungen:** 1) Preußen: Kriegsdenkmünze 1914-1918 der Deutschen Ehrenlegion, Buntmetall verkupfert; 2) Preußen: Abzeichen für Förderer des Preußischen Landeskriegerverbandes, Buntmetall versilbert; 3) Preußen: Kreuz "Mit Gott für König und Vaterland" eines preußischen Kriegervereins, Buntmetall vergoldet. Mit Abdecktuch, an Nadel. **3 Stück. II**

25,--

- 6836 Große krause Ordensschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs mit zwei Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Medaille für IX Dienstjahre, Argentan. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **2 Stück. II**

25,--



- 6837 **Große krause Ordensschnalle eines Teilnehmers des Ersten Weltkriegs mit zwei Auszeichnungen:**
1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Österreich: Bronzene Tapferkeitsmedaille, 1. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1915-1917), Bronze, mit Stempelscheider-Signatur "TAUTENHAYN". Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **2 Stück. II**

25,--

- 6838 **Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz (VFW).** Ca. fünf Abzeichen: 1) Kriegsdienstabzeichen 1914 in Silber, Anfertigung der Firma A. Stübbe in Berlin C, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, horizontal broschiert; 2) dito, vom gleichen Hersteller; 3) dito, als Ansteck-Miniatur, an Nadel; 4) Kriegs-Erinnerungskreuz 1914-1917, Eisen geschwärzt, tlw. emailliert, auf dem Revers Trägerinnennummer "3528", an der originalen Damenschleife; 5) Kriegs-Erinnerungs-Medaille, Anfertigung der Firma A. Stübbe in Berlin C, Eisen geschwärzt, tlw. versilbert und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und Trägerinnennummer "6866", am originalen Kettchen. HE5 5634 3, g und h. **5 Stück. II**

25,--



- 6839 **Rotes Kreuz der Stadt Köln.** Anerkennungs-Abzeichen für die Büchsensammlung vom Roten Kreuz, Anfertigung der Firma G. Hermeling, 800/000 Silberblech, tlw. vergoldet und emailliert, aufgelegt auf weißer Band-Rosette, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und Silberpunze "800", broschiert. **R II**

25,--

- 6840 **Rotes Kreuz der Stadt Köln.** Anerkennungs-Abzeichen für die Büchsensammlung vom Roten Kreuz, Anfertigung der Firma G. Hermeling, 800/000 Silberblech, tlw. vergoldet, aufgelegt auf schwarzer Band-Rosette, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und Silberpunze "800", broschiert. **R II**

25,--

- 6841 **Rotes Kreuz der Stadt Köln.** Anerkennungs-Abzeichen für die Büchsensammlung vom Roten Kreuz, Anfertigung der Firma G. Hermeling, Zinkblech mit Restbronzierung, Revers-Platte vergoldet, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, broschiert. **II-III**

10,--



6842 (1:1)

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918) - EISERNES KREUZ

- 6842 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Alte mehrteilige und sehr detailgenaue Zweit-, Ausstellungs- oder Museums-Anfertigung des Großkreuzes, Anfertigung aus den 1920er oder 1930er Jahren, 65,2 x 64,9 mm, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, 39,6 g, der Bandring punziert "800", am langen alten Halsband-Abschnitt. R II

750,--

Das Eisernes Kreuz wurde auf persönliche Initiative von König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) am 10. März 1813 in drei Klassen (Eisernes Kreuz 2. Klasse, Eisernes Kreuz 1. Klasse, Großkreuz des Eisernen Kreuzes) als Kriegs-Ehrenzeichen (im bestehenden Verteidigungsfall) gestiftet für " . . . Verdienst, welches in dem jetzt ausbrechenden Kriege entweder im wirklichen Kampf mit dem Feinde, oder außerdem, im Felde oder daheim, jedoch in Beziehung auf diesen großen Kampf um Freiheit und Selbständigkeit erworben wird, . . . " (Stiftungsurkunde).

Am 1. August 1914 erklärte das Deutsche Reich Rußland den Krieg, und am 3. des Monats Frankreich. Daraufhin erneuerte Kaiser Wilhelm II. (1869-1941, reg. von 1888 bis 1918) als König von Preußen am 5. August 1914 das Eisernes Kreuz. In den folgenden Jahren entwickelte sich das Eisernes Kreuz de facto (ausdrücklich nicht de jure) zu einer gemeinsamen Kriegsauszeichnung der Staaten des Deutschen Reiches, wiewohl die Verleihungsinitiative generell bei Preußen verblieb.

Ein getragenes Original-Exemplar dieses extrem seltenen Kreuzes aus dem Nachlaß des preußischen Generalfeldmarschalls August von Mackensen finden Sie unter Nr. 7450 in diesem Katalog.



6843

- 6843 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Alte mehrteilige und sehr detailgenaue Zweit-, Ausstellungs- oder Museums-Anfertigung des Eisernen Kreuzes mit den goldenen Strahlen (sog. "Hindenburgstern"), laut Peter Groch Anfertigung der Firma Firma Paul Meybauer in Berlin aus den 1920er oder 1930er Jahren, 94,3 x 94,1 mm, Buntmetall-Blech vergoldet, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, an Schraube mit kreuzförmiger Gegenplatte und Schraubscheibe, diese bezeichnet "D.R.G.M. / 653146". II
Sehr qualitätsvolle ältere Zweit-, Ausstellungs- oder Museums-Anfertigung des nur einmal verliehen Sterns, der Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff und von Hindenburg (1847-1934), Chef der Obersten Heeresleitung, mit Datum vom 24. März 1918 von Kaiser und König Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) verliehen wurde und der sich auch heute noch im Besitz der Familie befindet.

150,--



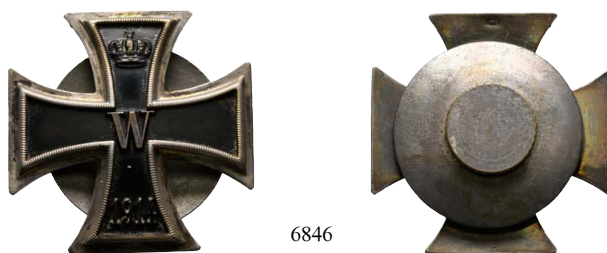
6844

6845

- 6844 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz I. Klasse, flache Ausführung, Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Revers Widmungsgravur "Hauptmann / Walter Schmandt / 2.9.15" und Hersteller-Punze "WS" neben dem Nadelhaken. OEK22 1908. II
6845 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz I. Klasse, zeitgenössische, leicht gewölbte Zweit-anfertigung, Eisenkern geschwärzt, Zarge Buntmetall versilbert, Versilberung berieben, an Nadel. OEK22 1908. II
Bei den gewölbten Ausführungen handelt es sich grundsätzlich nicht um verliehene Stücke, sondern um zeitgenössische Zweitanfertigungen oder alte Nachfertigungen von nach 1918.

100,--

25,--



6846

- 6846 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz I. Klasse, zeitgenössische, leicht gewölbte Zweitanfertigung mit Schraubscheibe, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Revers punziert "800", mit Gegenscheibe und Schraubscheibe. OEK22 1908. II
Bei den Ausführungen mit Schrauben und Schraubscheiben handelt es sich grundsätzlich nicht um verliehene Stücke, sondern um zeitgenössische Zweitanfertigungen oder alte Nachfertigungen von nach 1918.

100,--



6847 (1:1)

- 6847 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870/1914.** Eisernes Kreuz 1870 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am alten Band für Kämpfer mit aufgelegter Jubiläumsspange "25", Silber, mit zwei flachen Splinten und Wiederholungs-Spange 1914 (Durchzugsspange ohne Herstellerbezeichnung), Silber, tlw. emailliert. OEK22 1904, 1905, 1910. **R II**

300,--

Laut Wernitz und Simons (in WEK S. 429) erfolgten, gemäß einer Mitteilung der Generalordenskommission an den Vizepräsidenten des Staatsministeriums mit Datum vom 11. Oktober 1917, von Juni 1915 bis zum Tag der Mitteilung insgesamt 859 Verleihungen der Spange 1914 zum Eisernen Kreuz II. Klasse von 1870.



6848

6849

6850

- 6848 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am Band für Kämpfer. OEK22 1909. **II**
- 6849 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Godet & Sohn in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Bandring Punze "liegendes G", am Band für Nichtkämpfer. OEK22 1909. **II**
- 6850 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz II. Klasse, Reduktion (sog. "Prinzengröße"), 39,2 x 35,2 mm, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am Band für Kämpfer. **II**

25,--

25,--

25,--



FÜRSTENTÜMER REUSS, GEMEINSAM

6851 **Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz.** Kreuz 1. Klasse, Gold, hohl gefertigt und emailliert, 22,2 g, am alten, etwas verklebten Kriegshalsband-Abschnitt. OEK22 1990. II

750,--

Fürst Heinrich XIV. Reuß jüngere Linie (1832-1913, reg. seit 1867) stiftete den zunächst dreiklassigen (1.-3. Klasse) Orden am 24. Mai 1869 und erweiterte ihn 1885 u. a. um eine weitere Klasse (1. Klasse mit Krone) und eine affilierte Silberne Verdienstmedaille. 1897 erfolgte die Stiftung der Goldenen Verdienstmedaille. 1902 übernahm er als Regierungsverweser des Fürstentums Reuß ältere Linie den Orden auch für dieses Fürstentum. 1909 wurden ein Offizierskreuz, je eine Krone zur 2. und zur 3. Klasse sowie ein Kreuz 4. Klasse, sowie die Schwerter für alle Klassen gestiftet. Die Silberne Medaille wurde in drei verschiedenen Modellen verliehen, die sich durch die Monogramme auf dem Revers (!) unterscheiden: 1) "H" mit Fürstenhut, 2) "HR" und 3) "HR" mit Krone, die Goldene Medaille wohl in zwei Modellen: 1) "HR" und 2) "HR" mit Krone, wobei die Zeitpunkte der jeweiligen Modellwechsel bisher nicht bekannt sind. Diese Stiftungen wurden für das Fürstentum Reuß ältere Linie erst 1912 wirksam. 1915 wurde das Kriegshalsband eingeführt. Der Orden überlebte den Untergang der Monarchie 1918 als Hausorden der fürstlichen Familie.



6852 (1:1)

6852 **Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz.** Kreuz 1. Klasse mit Krone und Schwertern (seit 1909), Anfertigung der Firma Bury & Leonhard in Hanau, Gelb- und Rotgold (Schwerterklingen und Kronreif), hohl gefertigt und emailliert, 30,3 g, großflächige, nahezu unsichtbare Emaille-Reparatur auf dem Avers des oberen Kreuzarms, Avers-Medaillon-Feld mit mehreren Emaille-Sprüngen, am alten, etwas verklebten Kriegshalsband-Abschnitt, im originalen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui von Bury & Leonhard. OEK22 1993. II-III/II

1.500,--

Ex Auktion The Art of Chivalry der Firma Andreas Thies KG vom 22. März 1986, Kat.-Nr. 353.



- 6853 **Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz.** Kreuz 4. Klasse mit Schwertern (seit 1909), erste Ausführung mit goldfarbenen, einseitigen Schwertern, in allen Teilen geprägt (!), Silber, tlw. vergoldet, Wappen und Monogramm im Medaillon Gold (!), am späteren Band. OEK22 2009 (Abbildung genau dieses Exemplar!). **RRR II**

250,--

Laut Klenau (unveröffentlichtes Manuskript) wurden zwischen 1914 und 1918 insgesamt nur sechs (!) Kreuze 4. Klasse mit Schwertern verliehen.

Bei der ersten Ausführung waren die Schwerter goldfarben und einseitig ausgeführt, bei der zweiten Ausführung silberfarben und beidseitig ausgeführt, so u. a. bei Klingbeil und Thies (in KB2 S. 155, Nr. 2203) und bei Vogt (in VRS) abgebildet.

- 6854 **Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz.** Goldene Verdienstmedaille, 2. Modell (mit "HR" mit Krone auf dem Revers), Silber vergoldet, am neuen Kriegsband. OEK22 2011/2. **II**

50,--

Für die Originalität der Vergoldung kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the gilding!]

Die Goldene Medaille wurde wohl in zwei Modellen verliehen: 1) "HR" und 2) "HR" mit Krone, wobei der Zeitpunkt des Modellwechsels bisher nicht bekannt ist.



6855

- 6855 **Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz.** Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, 2. Modell (mit "HR" mit Krone auf dem Revers), Anfertigung wohl der Firma Bury & Leonhard in Hanau, Silber vergoldet, am neuen Kriegsband, im goldfarben bedruckten Verleihungsetui von Bury & Leonhard. OEK22 2013. **II**

75,--

Laut Klenau (unveröffentlichtes Manuskript) wurden zwischen 1914 und 1918 insgesamt nur 75 Goldene Verdienstmedaillen mit Schwertern verliehen.

Für die Originalität der Vergoldung kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the gilding!]



6856 (1:1)

- 6856 **Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz.** Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, 1. Modell (mit "HR" ohne Krone auf dem Revers), variante Ausführung der Schwerter-/Kronen-Überhöhung, Silber vergoldet, Vergoldung tlw. vergangen, am neuen Kriegsband. OEK22 2014. **RR II**
Für die Originalität der Vergoldung kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the gilding!]

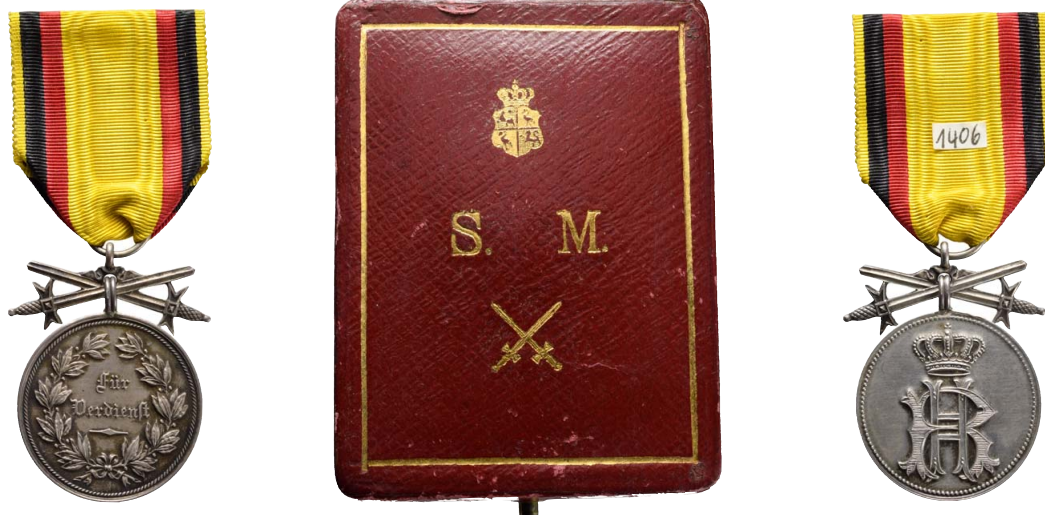
300,--



6857 (1:1)

- 6857 **Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz.** Silberne Verdienstmedaille, 3. Modell (mit "HR" mit Krone auf dem Revers), Anfertigung der Firma Bury & Leonhard in Hanau, Silber, am neuen Kriegsband, im goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui von Bury & Leonhard. OEK22 2013. **II**
Die Silberne Medaille wurde in drei verschiedenen Modellen verliehen, die sich durch die Monogramme auf dem Revers (!) unterscheiden: 1) "H" mit Fürstenhut, 2) "HR" und 3) "HR" mit Krone, wobei die Zeitpunkte der jeweiligen Modellwechsel bisher nicht bekannt sind. Laut Klenau (unveröffentlichtes Manuskript) wurden zwischen 1914 und 1918 insgesamt 4.947 Verdienstmedaillen mit Schwertern verliehen.

50,--



6858

- 6858 **Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz.** Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, 3. Modell (mit "HR" mit Krone auf dem Revers), Anfertigung der Firma Bury & Leonhard in Hanau, Silber, am neuen Kriegsband, im goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui von Bury & Leonhard. OEK22 2016. II

50,--

Laut Klenau (in einem unveröffentlichten Manuskript) wurden zwischen 1914 und 1918 insgesamt 4.947 Verdienstmedaillen mit Schwertern verliehen.



1,5:1

6859 (1:1)

6859 (1:1)

- 6859 **Kriegs-Verdienstkreuz 1914.** Möglicherweise zeitgenössische Zweitanfertigung [possibly taylor's copy], 44,3 x 44,1 mm, angefertigt aus zahlreichen Einzelteilen, tlw. Silberguß (!), sehr sorgfältig miteinander verlötet bzw. verstiftet, tlw. geschwärzt bzw. emailliert, 26,7 g, alte Patina, an Nadel. OEK22 2023. II

500,--

Dieses Exemplar gibt Rätsel auf: Die zu verleihenden Kreuze wurden von der renommierten Firma Bury & Leonhard in Hanau gefertigt. Das hier angebotene Kreuz entspricht in allen Details den von dieser Firma hergestellten Exemplaren, und weist eine sehr gute Verarbeitung (Verlötung und Verstiftung) der einzelnen Teile auf, die auf einen sehr qualifizierten Hersteller hinweisen. Allerdings sind Kreuzkorporus und Lorbeerzweige definitiv gegossen, was sich beim Medaillon wie auch bei den Jahreszahlen nicht feststellen läßt, da deren Oberfläche sorgfältig nachbearbeitet wurde.

Laut Nimmergut (in NI2 S. 1138, Nr. 2805) wurde das von Fürst Heinrich XXVII. Reuß jüngere Linie (1858-1928, reg. von 1913 bis 1918) mit Datum vom 23. Mai 1915 gestiftete Kreuz 366 Mal verliehen.



6860



6861 1:2

- 6860 **Medaille für aufopfernde Tätigkeit in Kriegszeit 1914.** Bronze (geprägt!), an originaler alter Damenschleife mit Nadel. OEK22 2024. II

25,--

Die Medaille wurde von Fürst Heinrich XXVII. Reuß jüngere Linie (1858-1928, reg. von 1913 bis 1918) mit Datum vom 10. November 1915 "als Anerkennung für verdienstliche Leistungen auf dem Gebiete der Nächstenliebe aus Anlaß des Krieges" gestiftet. Die Medaillen konnten sowohl an Männer als auch an Frauen verliehen werden.

- 6861 **Große krause Ordensschnalle eines reußischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit sieben Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Reuß: Fürstlich Reußisches Ehrenkreuz, Kreuz 4. Klasse mit Schwertern, zweite Ausführung mit silberfarbenen, zweiseitigen Schwertern, Silber, tlw. vergoldet; 3) Mecklenburg-Schwerin: Militär-Verdienstkreuz, 10. Ausgabe (mit der Jahreszahl "1914"), Kreuz 2. Klasse, Revers mit "FÜR / AUSZEICHNUNG IM / KRIEGE" in Großbuchstaben, Buntmetall vergoldet; 4) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung der Firma Erbe, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "Erbe"; 5) Preußen: Militärdienstauszeichnung für den Soldatenstand, 2. Modell (1913-1920), Medaille für XII Dienstjahre, Buntmetall; 6) Deutsches Reich: Treudienst-Ehrenzeichen 2. Stufe für 40 Dienstjahre, Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert; 7) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Bronze. An Nadel. **7 Stück. II**

300,--

Ex Auktion 51 der Firma Andreas Thies eK vom 6. bis 9. November 2013, Kat.-Nr. 83.



6862 (1:1)

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918)

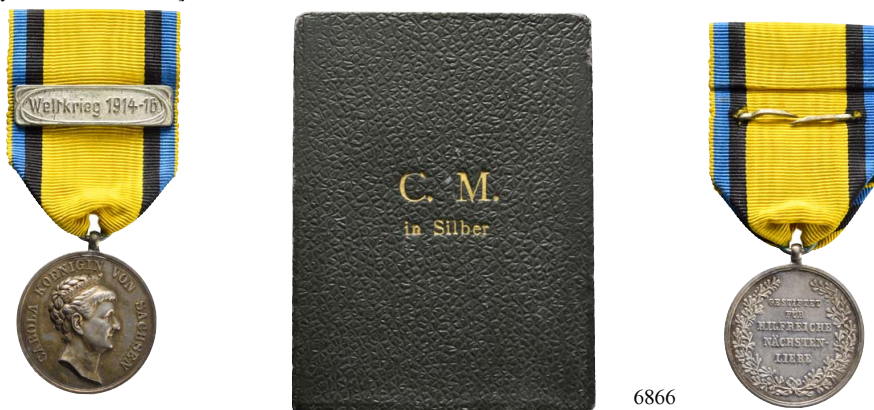
- 6862 **Königlich Sächsischer Militär-St. Heinrichs-Orden.** Medaille des Ordens, 5. Modell (mit Stempelschneider-Zeichen "F.U." im Halsabschnitt - 1849-1918), Goldene Medaille, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1917-1918), Buntmetall vergoldet, im Rand Kreispunze, im Rand Kratzer, am wohl späteren Band. OEK22 2093. **RRR II**

750,--

Laut Nimmergut (in NI3 S. 1194, Nr. 2906) wurde im November 1917 beschlossen, die Goldene Medaille künftig in vergoldeter Ausführung zu verleihen. Die Kgl. Sächsische Münze in Muldenhütte lieferte Ende 1917 noch 60 und 1918 50, also insgesamt 110 Exemplare in Bronze vergoldet. Laut Weber, Arnold und Keil (in WB S. 293) wurden nur 47 Medaillen in Bronze vergoldet verliehen.



- 6863 **Ehrenkreuz (1907-1918).** Ehrenkreuz mit Krone (diese starr angebracht!) und Schwertern, 1. Ausgabe mit unten abgeflachtem Wappenschild, Buntmetall vergoldet, die Ränder poliert, am originalen, alten Band. OEK22 2224. II 150,--
- 6864 **Carola-Medaille (1892).** 2. Modell (Revers-Text fünfzeilig und ohne Jahreszahlen - 1915-1925), Zweitanfertigung [taylor's copy] der Goldenen Medaille mit Spange für Männer, Buntmetall vergoldet, am Band mit Bandschleife "Weltkrieg 1914-16", Buntmetall vergoldet, an schmalen, flachen Splinten. II 50,--
Nach Keil (in TES S. 60, Nr. 6.4.5.) wurde die Medaille in dieser Ausführung im Jahre 1917 nur viermal verliehen.
Für die Originalität der Bandschleife kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]
- 6865 **Carola-Medaille (1892).** 2. Modell (Revers-Text fünfzeilig und ohne Jahreszahlen - 1915-1925), Zweitanfertigung [taylor's copy] der Goldenen Medaille mit Eichenblatt-Spange für Frauen, Buntmetall vergoldet, an alter Damenschleife an Nadel, mit aufgelegter Eichenblatt-Spange "Weltkrieg 1914-16", Buntmetall vergoldet, an schmalen, flachen Splinten. II 75,--
Für die Originalität der Eichenblatt-Spange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the oak leaf bar!]



- 6866 **Carola-Medaille (1892).** 2. Modell (Revers-Text fünfzeilig und ohne Jahreszahlen - 1915-1925), Silberne Medaille mit Spange für Männer, Silber, am Band mit Bandschleife "Weltkrieg 1914-16", Buntmetall versilbert, an schmalen, flachen, spitzen Splinten, im originalen, goldfarbenen Verleihungsset. OEK22 2267. II 150,--
Nach Keil (in TES S. 61, Nr. 6.4.8.) wurde die Medaille in dieser Ausführung im Jahre 1917 116 Mal verliehen.
Für die Originalität der Bandschleife kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]



6867 (1:1)

- 6867 **Carola-Medaille (1892).** Bandspange "Weltkrieg 1914-18" (!) zur Silbernen Medaille mit Spange für Männer, Buntmetall versilbert, an schmalen, flachen, spitzen Splinten. II 10,--
- Für die Originalität der Bandspange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]



- 6868 **Carola-Medaille (1892).** 2. Modell (Revers-Text fünfzeilig und ohne Jahreszahlen - 1915-1925), Silberne Medaille mit Eichenblatt-Spange für Frauen, Silber, an alter Damenschleife an Nadel, mit aufgelegter Eichenblatt-Spange "Weltkrieg 1914-16", Buntmetall mit Restversilberung, an schmalen, flachen Splinten. OEK22 2268. II 200,--
- Für die Originalität der Eichenblatt-Spange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the oak leaf bar!]



- 6869 **Carola-Medaille (1892).** 2. Modell (Revers-Text fünfzeilig und ohne Jahreszahlen - 1915-1925), Bronzene Medaille mit Spange für Männer, Bronze, am Band mit Bandspange "Weltkrieg 1914-16", Buntmetall bronziert, an schmalen, flachen, spitzen Splinten. OEK22 2270. II 75,--
- Nach Keil (in TES S. 63, Nr. 6.4.11.) wurde die Medaille in dieser Ausführung im Jahre 1917 116 Mal verliehen.
Für die Originalität der Bandspange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]
- 6870 **Carola-Medaille (1892).** 2. Modell (Revers-Text fünfzeilig und ohne Jahreszahlen - 1915-1925), Bronzene Medaille mit Spange für Männer, Bronze, am Band mit Bandspange "Weltkrieg 1914-18" (!), Buntmetall vergoldet, an breiten, flachen, spitzen Splinten. OEK22 2270. II 75,--
- Für die Originalität der Bandspange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]



6871

- 6871 **Carola-Medaille (1892).** 2. Modell (Revers-Text fünfzeilig und ohne Jahreszahlen - 1915-1925), Bronzene Medaille mit Eichenblatt-Spange für Frauen, Silber, an alter Damenschleife an Nadel, mit aufgelegter Eichenblatt-Spange "Weltkrieg 1914-16", Buntmetall vergoldet, an schmalen, flachen Splinten. OEK22 2271. II

200,--

Für die Originalität der Eichenblatt-Spange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the oak leaf bar!]



6872

- 6872 **Friedrich August-Medaille.** Silberne Medaille am Friedensband mit Spange für Männer, Anfertigung (wohl) der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden, Silber, am Friedensband mit Bandspange "Weltkrieg 1914-18" (!), Buntmetall versilbert, an schmalen, flachen, spitzen Splinten. OEK22 2284 (Abbildung genau dieses Exemplar!). II

75,--

Für die Originalität der Bandspange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]



6873

- 6873 **Friedrich August-Medaille.** Silberne Medaille am Friedensband mit Spange für Frauen, Anfertigung (wohl) der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden, Silber, an Friedens-Bandschleife mit aufgelegter Eichenblatt-Spange "Weltkrieg 1914-16", Buntmetall versilbert, an schmalen, flachen Splinten. OEK22 2285 (Abbildung genau dieses Exemplar!). II

75,--

Für die Originalität der Eichenblatt-Spange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the oak leaf bar!]



6874



6875



6876

- 6874 **Friedrich August-Medaille.** Bronzene Medaille, Anfertigung (wohl) der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden, Bronze, am Friedensband. OEK22 2286. II 10,--
- 6875 **Friedrich August-Medaille.** Bronzene Medaille am Friedensband mit Spange für Männer, Anfertigung (wohl) der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden, Silber, am Friedensband mit Bandspace "Weltkrieg 1914-16", helles Buntmetall, an schmalen, flachen, spitzen Splinten. OEK22 2287. II 50,--
- Für die Originalität der Bandspace kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]
- 6876 **Friedrich August-Medaille.** Bronzene Medaille am Friedensband mit Spange für Männer, Anfertigung (wohl) der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden, Silber, am Friedensband mit Bandspace "Weltkrieg 1914-18" (!), Buntmetall, an schmalen, flachen, spitzen Splinten. OEK22 2287. II 50,--
- Für die Originalität der Bandspace kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]



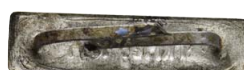
6877



- 6877 **Friedrich August-Medaille.** Bronzene Medaille am Friedensband mit Spange für Frauen, Anfertigung (wohl) der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden, Silber, an Friedens-Bandschleife mit aufgelegter Eichenblatt-Spange "Weltkrieg 1914-16", Buntmetall, an schmalen, flachen Splinten. OEK22 2288. II 75,--
- Für die Originalität der Eichenblatt-Spange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the oak leaf bar!]



6878 (1:1)



- 6878 **Friedrich August-Medaille.** Bandspace "Weltkrieg 1914-16" zur Silbernen Medaille am Friedensband mit Spange für Männer, Buntmetall versilbert, an breiten, flachen Splinten. II 10,--
- Für die Originalität der Bandspace kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]



6879

6880

- 6879 **Erinnerungskreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege im Kriege.** Ausführung mit "1914/1915" auf dem Revers, in einem Stück gefertigt, Eichenlaub links im Kranz, Buntmetall mit Restvergoldung, tlw. emailliert, am Band. OEK22 2295/1. II 25,--
- 6880 **Erinnerungskreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege im Kriege.** Ausführung mit "1914/1916" auf dem Revers, Eichenlaub links im Kranz, Buntmetall mit Restvergoldung, tlw. emailliert, am Band, im originalen weißen, mit rotem Kreuz bedruckten Verleihungsetui, auf dem Boden Etiketten des Ordensband Lagers C. E. Kunath in Dresden und des Hofbuchbinders R. Oesterreich jr. in Dresden. OEK22 2297/1. II 25,--



6881

6882

- 6881 **Erinnerungskreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege im Kriege.** Ausführung mit "1914/1917" auf dem Revers, Eichenlaub links im Kranz, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, an alter Damenschleife mit Nadel. OEK22 2298/1. II 25,--
- 6882 **Erinnerungskreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege im Kriege.** Ausführung mit "1914/1918" auf dem Revers, Eichenlaub links im Kranz, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, an alter Damenschleife mit Nadel. OEK22 2298/1. II 25,--



6883

- 6883 **Kriegsverdienstkreuz.** Anfertigung der Firma Heinrich Schneider in Leipzig, Buntmetall, auf dem Rand des rechten Arms Hersteller-Punze "S", am alten Band, im originalen, goldfarbenen bezeichneten Verleihungsetui mit loseem Deckel, auf dem Boden Etikett des Ordensband Lagers C. E. Kunath in Dresden. OEK22 2303/1 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). II 25,--



6884



6885 1:2

- 6884 **Feldschnalle eines Veteranen des Ersten Weltkriegs und Offiziers der deutschen Wehrmacht mit Bändern von acht Auszeichnungen:** Davon sechs mit Auflagen, auf dem Revers Abdeckstoff. II

25,--

Für die Originalität der Montage der Feldspange kann keine Gewähr übernommen werden [There is no warranty for the originality of the mounting of the bar!]

- 6885 **Große krause Ordensschnalle eines sehr verdienten sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit sieben Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Sachsen: Friedrich August-Medaille in Bronze, am Kriegsband; 3) dito, in Silber, Silber, am Kriegsband; 4) Sachsen: Silberne Medaille des Militär-St. Heinrichs-Ordens, 5. Modell (mit Stempelschneider-Zeichen "F.U." im Halsabschnitt - 1849-1918), Silber; 5) Sachsen: Ehrenkreuz mit Schwertern, 1. Ausgabe mit unten abgeflachtem Wappenschild, Buntmetall vergoldet; 6) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "85 / R. V. / PFORZHEIM"; 7) Sachsen, Militär-Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Soldaten, 3. Modell (1913-1918), 3. Klasse für IX Dienstjahre, Argenta. Auf dem Revers Abdeckstoff, an Nadel.

7 Stück. II

250,--



6886 1:2



6887 1:2

- 6886 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit sieben Auszeichnungen:** Anfertigung der Firma Westmann'sche Uniform-Ausrüstungsstücke in Dresden: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Sachsen, Militär-Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Soldaten, 3. Modell (1913-1918), 3. Klasse für IX Dienstjahre, variante Ausführung mit kleiner Krone über dem Monogramm, Buntmetall versilbert (!); 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung wohl der Firma Wilhelm Deumer in Lüdenscheid, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "D / W.D."; 4) Albrechtskreuz des Albrechtsordens, in einem Stück gefertigt, Silber; 5) Bulgarien: Kriegs-Verdienstorden, 1. Modell (1900-1918 - größere Insignien), Kreuz 5. Stufe (ohne Krone), Buntmetall versilbert und emailliert, Emaille-Sprünge, das fehlende Revers-Medaillon ersetzt durch eine rot emaillierte Scheibe, am Band des Ordens für Tapferkeit; 6) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert; 13) Bulgarien: Kriegserinnerungsmedaille 1915-1918, Buntmetall vergoldet. Auf dem Revers Abdecktuch mit Hersteller-Etikett, an Nadel.

7 Stück. II

150,--

- 6887 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit sechs Auszeichnungen:** Anfertigung der Firma H. Kluck Nachf. in Dresden: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Sachsen: Friedrich August-Medaille in Silber, Silber, am Kriegsband; 3) dito, in Bronze, am Kriegsband; 4) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "GHO"; 5) Österreich: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918, Buntmetall, mit Schwertern; 6) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert. Auf dem Revers Stoffband mit Herstellerbezeichnungen, an Nadel.

6 Stück. II

75,--



6888 1:2

- 6888 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit sechs Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Sachsen: Friedrich August-Medaille in Silber, Silber, am Kriegsband; 3) Sachsen: Ehrenkreuz, 1. Ausgabe mit unten abgeflachtem Wappenschild, Buntmetall vergoldet; 4) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung der Firma Paulmann & Crone in Lüdenscheid, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "P. & C. L."; 5) Sachsen, Militär-Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Soldaten, 3. Modell (1913-1918), 2. Klasse für XII Dienstjahre, Buntmetall; 6) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

6 Stück. II

100,--



6889 1:2

- 6889 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit sechs Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Sachsen: Friedrich August-Medaille in Bronze, am Kriegsband; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "O.9", auf dem Revers Rost- und Korrosionsspuren; 4) Sachsen, Militär-Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Soldaten, 3. Modell (1913-1918), 3. Klasse für IX Dienstjahre, variante Ausführung mit kleiner Krone über dem Monogramm, Buntmetall versilbert (!); 5) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert; 13) Bulgarien: Kriegserinnerungsmedaille 1915-1918, Buntmetall vergoldet. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

6 Stück. II

75,--



6890

- 6890 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit fünf Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 der Deutschen Ehrenlegion, Buntmetall, mit Bewährungs-Abzeichen; 3) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 des Reichskriegerbundes "Kyffhäuser", Buntmetall, mit Schwertern; 4) Sachsen: Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse, 2. Modell (Medaille - 1913-1918), Buntmetall vergoldet; 5) Zentenarmedaille 1897, Bronze. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

5 Stück. II

75,--



6891

- 6891 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit vier Auszeichnungen:** 1) Sachsen: Friedrich August-Medaille in Bronze, am Kriegsband; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "P."; 3) Deutsches Reich: Treudienst-Ehrenzeichen 1. Stufe für 25 Jahre, Buntmetall versilbert, tlw. emailliert; 4) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

4 Stück. II

25,--



6892

- 6892 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen Rot-Kreuz-Veteranen des Ersten Weltkriegs mit vier Auszeichnungen:** 1) Preußen: Rote Kreuz-Medaille II. Klasse, Silber, tlw. emailliert; 2) Sachsen: Erinnerungskreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege im Kriege, Ausführung mit "1914/1915" auf dem Revers, in einem Stück gefertigt, Eichenlaub links im Kranz, Buntmetall mit Restvergoldung, tlw. emailliert. 3) Preußen: Rote Kreuz-Medaille III. Klasse, Buntmetall; 4) Sachsen: Medaille des Sächsischen Landesvereins vom Roten Kreuz für treue Dienste, Silber, tlw. emailliert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

4 Stück. II

75,--



6893

- 6893 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen zivilen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei Auszeichnungen:** 1) Sachsen: Silberne Friedrich August-Medaille, Silber, am Friedensband mit aufgelegter Bandsperre "Weltkrieg 1914-18" (!), Buntmetall versilbert, die Versilberung berieben; 2) Preußen: Verdienstkreuz für Kriegshilfe, Zink; 3) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 der Deutschen Ehrenlegion, Buntmetall vergoldet. Revers mit Abdecktuch, an Nadel.

3 Stück. II

75,--

Für die Originalität der Bandsperre kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]



6894



6895

- 6894 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Sachsen: Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse, 2. Modell (Medaille - 1913-1918), Buntmetall vergoldet; 3) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 des Reichskriegerbundes "Kyffhäuser", Buntmetall vergoldet, mit Schwertern und drei Gefechtsspangen "+ YPERN +", "CHAMPAGNE" und "FLANDERN u. ARTOIS", Buntmetall vergoldet, tlw. lackiert. Abdecktuch auf dem Revers, an Nadel, diese lose. **3 Stück. II3**

50,--

- 6895 **Große krause Ordensschnalle eines sächsischen zivilen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit zwei Auszeichnungen:** 1) Sachsen: Silberne Friedrich August-Medaille, Silber, am Friedensband mit aufgelegter Bandsange "Weltkrieg 1914-18" (!), Buntmetall versilbert; 2) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 der Deutschen Ehrenlegion, Buntmetall vergoldet. Revers mit Abdecktuch, an Nadel. **II**

75,--

Für die Originalität der Bandsange kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the ribbon bar!]

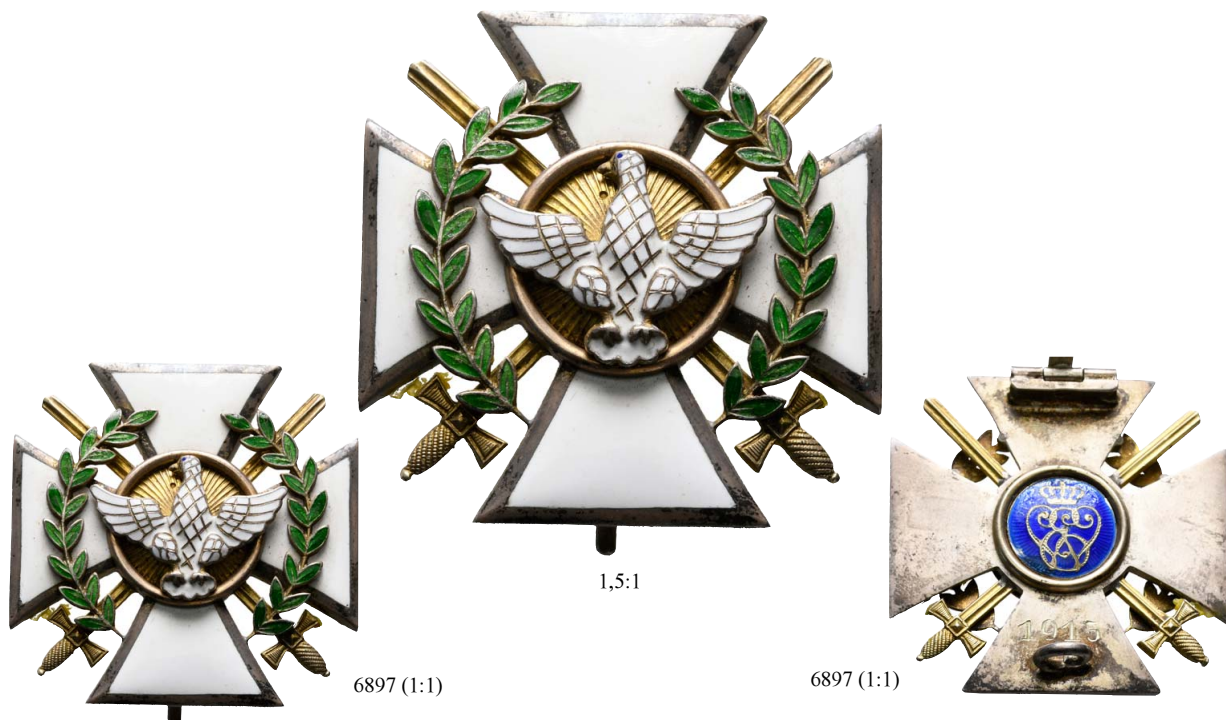


6896

- 6896 **Große glatte Ordensschnalle eines sächsischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit zwei lose eingehängten Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Sachsen, Militär-Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Soldaten, 3. Modell (1913-1918), 3. Klasse für IX Dienstjahre, Argentan. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **2 Stück. II**

25,--

Für die Originalität der Kombination der Dekorationen kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the decorations!]



GROSSHERZOGTUM (1815-1918) SACHSEN (-WEIMAR-EISENACH - BIS 1877)

- 6897 **Großherzoglich Sächsischer Hausorden der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken - Wilhelm Ernst-Kriegskreuz (1915).** Anfertigung des Hofjuweliers Th. Müller in Weimar, hergestellt aus zahlreichen Einzelteilen, sehr sorgfältig miteinander verlötet bzw. verstiftet, Silber tlw. vergoldet, emailliert, an Nadel, diese ohne Silberpunzen, im originalen Verleihungsetui von Müller. OEK22 2417 II 750,--

Das Kreuz wurde von Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen (1876-1923, reg. von 1901 bis 1918) mit dem 3. Statuten-Nachtrag zum Großherzoglich Sächsischen Hausorden der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken vom 10. Juni 1915 als demselben affilierte Auszeichnung gestiftet. Laut Volle (in VWK S. 88) wurde das Kreuz insgesamt 368 Mal verliehen, davon sechsmal 1919 und fünfmal im März 1920.



- 6898 **Allgemeines Ehrenzeichen. 2. Modell (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918),** Ehrenzeichen in Gold, 1. Ausführung (Silber - 1914-1918), Silber vergoldet, am Band, im Etui des Hofjuweliers Th. Müller in Weimar. OEK22 2408. II 75,--

Für die Originalität der Vergoldung und der tatsächlichen Zusammengehörigkeit von Medaille und Etui kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the gilding and of the combination of medal and case!]



6899



6900



6901

- 6899 **Allgemeines Ehrenzeichen.** 2. Modell (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Gold mit Schwertern, 1. Ausführung (Silber - 1914-1918), 990/000 Silber vergoldet, auf dem Rand rechts neben der Öse punziert "SILBER" und "990", an Schwerterspange, 990/000 Silber vergoldet, ohne seitliche Haken, auf dem Revers der Schwerter-Kreuzung auf dem Kopf stehend punziert "SILBER" und "990" (!), am Band. OEK22 2409. II

75,--

Laut Klee (in HKK S. 277) wurde das Allgemeine Ehrenzeichen (1914) in Gold mit Schwertern von 1914 bis 1918 insgesamt 810 Mal verliehen, was auch von Fritsche (in FRW I S. 194) übernommen wird.

Für die Originalität der Vergoldung kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the gilding!]

- 6900 **Allgemeines Ehrenzeichen.** 2. Modell (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Gold, 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink vergoldet, Vergoldung tlw. berieben, am Band. OEK22 2408. II

50,--

- 6901 **Allgemeines Ehrenzeichen.** 2. Modell (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Silber, 1. Ausführung (Silber - 1914-1918), 990/000 Silber, auf dem Rand rechts neben der Öse punziert "SILBER" und "990", am Band. OEK22 2408. II

50,--



6902



6903



6904

- 6902 **Allgemeines Ehrenzeichen.** 2. Modell (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Silber, 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink versilbert, am Band. OEK22 2410. II

25,--

- 6903 **Allgemeines Ehrenzeichen.** 2. Modell (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Silber mit Schwertern, 1. Ausführung (Silber - 1914-1918), 990/000 Silber vergoldet, auf dem Rand rechts neben der Öse punziert "SILBER" und "990", an Schwerterspange, Silber, ohne seitliche Haken, auf dem Revers der übereinander gelegten Schwerter keine Punzierung, am Band. OEK22 2411. II

50,--

Laut Klee (in HKK S. 277) wurde das Allgemeine Ehrenzeichen (1914) in Silber mit Schwertern von 1914 bis 1918 insgesamt 4.911 Mal verliehen. Fritsche (in FRW2 S. 196) nennt jedoch unter Berufung auf Klee (!) nur 3.887 Verleihungen.

- 6904 **Allgemeines Ehrenzeichen.** 2. Modell (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Bronze, 1. Ausführung (Bronze - 1914-1918), Bronze, am Band. OEK22 2412. II

50,--



6905



6906



6907

- 6905 **Allgemeines Ehrenzeichen. 2. Modell** (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Bronze, 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink bronziert, am Band. OEK22 2412. II 50,--
- 6906 **Allgemeines Ehrenzeichen. 2. Modell** (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Bronze mit Schwertern, 1. Ausführung (Bronze - 1914-1918), Bronze, an Schwerterpange, Bronze, ohne seitliche Haken, oberer Halbbügel abgebrochen, am Band. OEK22 2413.II 50,--
- 6907 **Allgemeines Ehrenzeichen. 2. Modell** (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Bronze mit Schwertern, 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink mit Restbronzierung, an Schwerterpange, Eisen bronziert, ohne seitliche Haken, am Band. OEK22 2413. III 25,--



6908



6909



6910

- 6908 **Ehrenkreuz für Heimatverdienste (1918).** Zink, am Band. OEK22 2416. R II 75,--
- Laut Klee (in HKK S. 288) wurde das Ehrenkreuz für Heimatverdienste von 1914 bis 1920 insgesamt nur 366 Mal verliehen, was auch von Fritsche (in FRW2 S. 201) übernommen wird.
- 6909 **Ehrenkreuz für Heimatverdienste (1918).** Ausführung ohne Krone (nicht statutengemäß), Zink, am pentagonal gefalteten Band. R II 25,--
- 6910 **Ehrenzeichen für Frauenverdienst im Kriege (1915).** Zink versilbert, Versilberung blasig, an originaler alter Damenschleife mit Nadel. OEK22 2418 (Abbildung genau dieses Exemplar!). II 75,--
- Von dem durch Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen (1876-1923, reg. von 1901 bis 1918) mit Datum vom 15. August 1915 gestifteten Ehrenzeichen wurden laut Klee (in HKK S. 282) im Jahre 1918 500 Exemplare vom Weimarer Hofjuwelier Th. Müller in Weimar und im Jahre 1919 324 Exemplare von der Kunstprägestalt A. Werner & Söhne in Berlin geliefert, wobei die genaue Verleihungszahl nicht zu ermitteln sei, jedoch unter 900 liegen müsse. Fritsche (in FRW2, S. 199) gibt unter Berufung auf Klee eine Verleihungszahl von 854 Exemplaren an.



6911 1:2

- 6911 **Große krause Ordensschnalle eines Sachsen-Weimarer Veteranen des Ersten Weltkriegs, der u. a. in Finnland im Einsatz war, mit sechs Auszeichnungen und zugehöriger Feldschnalle:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silber-Zarge; 2) Sachsen-Weimar: Allgemeines Ehrenzeichen, 2. Modell (auf dem Revers "DEM / VERDIENSTE / 1914" - 1914-1918), Ehrenzeichen in Bronze mit Schwertern, 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink mit Restbronzierung, an Schwerterspanne, Eisen bronziert, ohne seitliche Haken; 3) Sachsen: Friedrich August-Medaille in Bronze, am Kriegsband; 4) Finnland: Orden des Freiheitskreuzes, 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitsmedaille 1. Klasse, 2. Ausgabe, Buntmetall versilbert, Versilberung berieben; 5) Finnland: Medaille zur Erinnerung an den Freiheitskrieg 1918, Eisen, Anfertigung der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm, mit Hersteller-Punze "S. &Co"; 6) Medaille für die Teilnehmer an der Schlacht und der Eroberung von Helsinki 1918, Weißmetall versilbert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. Mit zugehöriger Feldschnalle. **7 Stück. RR II**
- Laut Tiainen (in TI S. 36, Nr. 1.1.16) wurde die Freiheitsmedaille 1. Klasse in dieser Ausführung nur 197 Mal verliehen.

150,--



6912 (1:1)

1,5:1

6912 (1:1)

SÄCHSISCHE HERZOGTÜMER, GEMEINSAM

- 6912 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** 2. Modell (1864-1935), Ritterkreuz I. Klasse für Heimatverdienst mit den Jahreszahlen "1914" und "1915", Gold, hohl gearbeitet, emailliert, 22,4 g, die Jahreszahlen in Gold mittels zwei Stiften in Zylinderösen in die weiße Emaille eingelassen, am Band. OEK22 2475/2 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). **RRRR II**

2.000,--

Von überragender Seltenheit! Volle gibt (in VWK S. 101, Nr. 18.15) nur zwei Verleihungen (beide im Jahr 1917) an, basierend auf Lundström und Krause (in SA22, S. 77 ff.), wobei bei 42 Namensnennungen die Eintragungen der betreffenden Jahreszahlen fehlen. Von den beiden Verleihungen wurde laut Lundström und Krause eine von

Sachsen-Coburg und Gotha alleine und eine von Sachsen-Coburg und Gotha zusammen mit Sachsen-Meiningen ausgesprochen. Nimmergut gibt (in NI3 S. 1456, Nr. 3516) an, daß für Sachsen-Coburg und Gotha keine Verleihungen dieser Ausführung zu ermitteln war.

Die Jahreszahlen auf den Ordenskreuzen wurden grundsätzlich mittels zwei rückseitigen Stiften befestigt, die in Zylinderösen eingefügt wurden, die in die Emaille des jeweiligen Kreuzarms eingelassen waren. Bei genauer Betrachtung sind diese Zylinderösen unterhalb der Jahreszahlen deutlich zu erkennen. Aufgeklebte Jahreszahlen sind m. E. nicht als original angebracht zu betrachten!

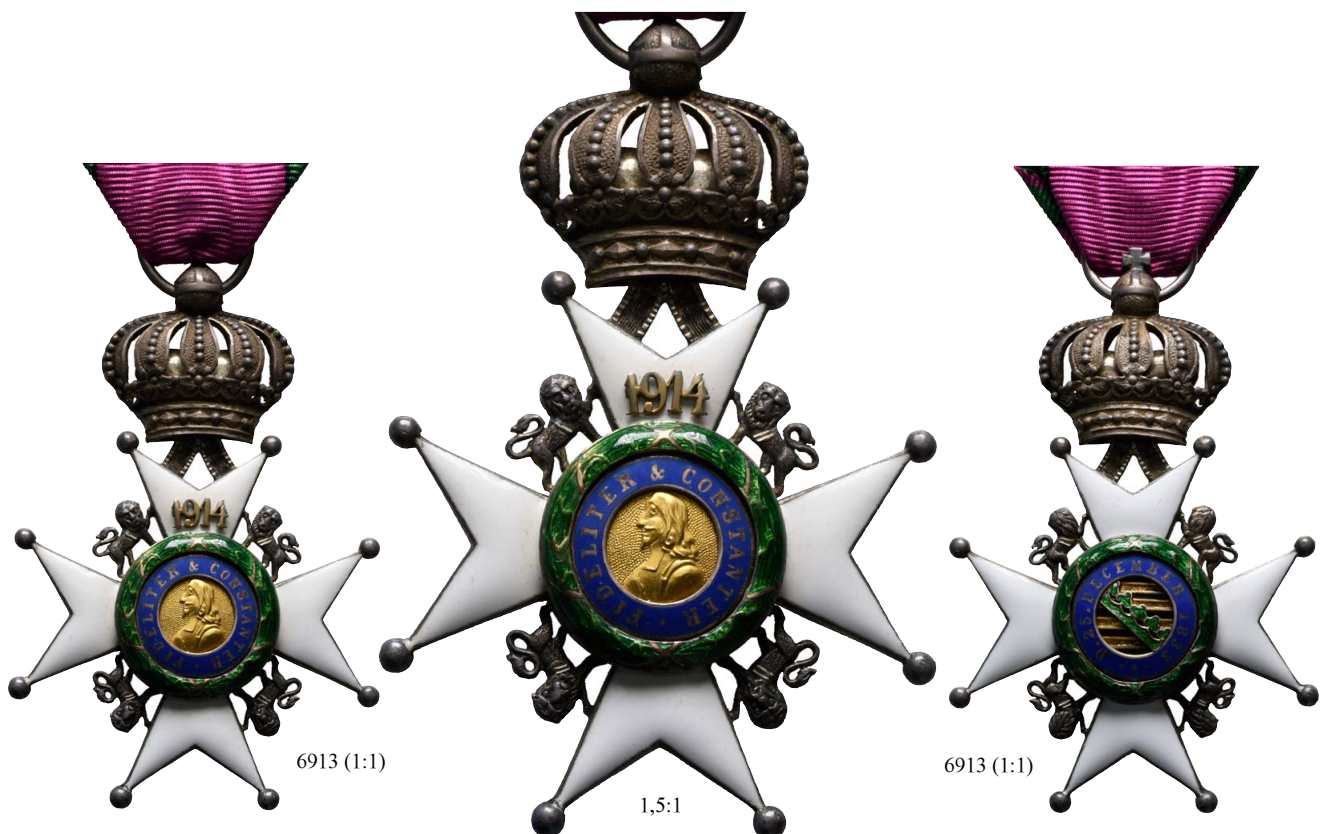
Gestiftet am 25. Dezember 1833 als gemeinsamer, zunächst vierklassiger Hausorden (mit affiliertem Verdienstkreuz und Verdienstmedaille) von Friedrich, Herzog von Sachsen-Altenburg (1763-1834, reg. seit 1787), Ernst, Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha (1784-1844, reg. seit 1806), und Bernhard II. Erich Freund, Herzog von Sachsen-Meiningen (1800-1882, reg. von 1803 bis 1866). Diese Stiftung geschah in Anlehnung an den 1690 von Herzog Friedrich von Sachsen-Gotha-Altenburg (1646-1691, reg. seit 1675) gestifteten Orden der Deutschen Redlichkeit.

Für Verdienste im Krieg erfolgte die Verleihung mit gekreuzten Schwertern. 1864 erfolgte eine Vereinheitlichung der Insignien u. a. durch die Entfernung der Monogramme der verleihenden Herzöge auf dem oberen Kreuzarm, die Unterteilung der Ritter in 1. und 2. Klasse und die Stiftung der Goldenen Verdienstmedaille sowie der Ordenskette (2. Modell).

Gemäß einer nicht veröffentlichten Vereinbarung zwischen den Staatministerien der drei Herzogtümer vom Herbst 1914 konnten alle Klassen des Hausordens und das Verdienstkreuz für Kriegsverdienste im Heimatgebiet ("Heimatverdienst") - ohne Schwerter - mit der Jahreszahl "1914" auf dem oberen Kreuzarm, und nach Kriegsdauer mit den Jahreszahlen "1915", "1916", "1917" und "1918" verliehen werden. (Vgl. NI3 S. 1391).

Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1954, reg. von 1905 bis 1918) stiftete mit Entschließung vom 22. Mai 1915 zu "seinen", dem Hausorden affilierten Verdienstmedaillen die Bandspange mit und ohne Schwerter in Gold und Silber, mit den Jahreszahlen "1914" und nach Kriegsdauer "1914/5", "1915", "1914/6", "1916", "1914/7", "1917", "1914/8" und "1918" (Vgl. NI3 S. 1391). Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meiningen vergaben nur Spangen mit der Jahreszahl "1914".

Auch nach dem Ende der Monarchie verlieh Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1954, reg. von 1905 bis 1918) den Orden bis 1935 weiter. Mit Reichsverordnung vom 4. November 1935 wurden die Verleihungen für abgeschlossen erklärt. Die Verleihungen in Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meiningen waren schon mit dem Ende der Monarchie in diesen Staaten im Jahre 1918 eingestellt worden. Allerdings lebt er als Hausorden der drei herzoglichen Häuser weiter, wobei das Haus Sachsen-Altenburg im Jahre 1991 im Mannesstamm ausgestorben ist.



- 6913 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden. 2. Modell (1864-1935), Ritterkreuz II. Klasse** für Heimatverdienst mit der Jahreszahl "1914", Silber, Medaillons und Jahreszahl Gold, die Jahreszahl mittels zwei Stiften in Zylinderösen in die weiße Emaille eingelassen, am neuen Band. OEK22 2479. **RRRR** II Von überragender Seltenheit! Volle gibt (in VWK S. 101, Nr. 18.21) nur zwei Verleihungen (eine für 1914 und eine für 1915) an. Lundström und Krause (in SA22, S. 79 ff.) führen namentlich fünf (viermal Ritterkreuz II. Klasse "mit" und einmal "zum" Ritterkreuz II. Klasse) Verleihungen auf, alle von Sachsen-Altenburg ausgesprochen, wobei bei 58 Namensnennungen die Eintragungen der betreffenden Jahreszahlen fehlen. Nimmergut gibt (in NI3 S. 1456, Nr. 3516) an, daß für Sachsen-Altenburg fünf Verleihungen zu ermitteln waren, davon einmal die Verleihung der Jahreszahl "zum" Ritterkreuz II. Klasse. Inwiefern diese genannten sechs Altenburger Verleihungen tatsächlich mit einer Spange "1917" erfolgten, oder eben nicht viel eher mit einer Spange "1914", hat sich bisher leider nicht ermitteln lassen.

2.000,--



6914 (1:1)

1,5:1

6914 (1:1)

HERZOGTUM SACHSEN-ALTENBURG (1826-1918)

6914 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden. 2. Modell (1864-1935), Silbernes Verdienstkreuz, 2. Ausführung (mit glatten Kreuzarm-Feldern - 1834-1890?), Ausgabe für Heimatverdienst mit der Jahreszahl "1914", Ausführung mit mehrteiligen Avers- und Revers-Medaillons, Silber, die Jahreszahl auf dem oberen Arm eingraviert, am Band. OEK22 2490 (Abbildungen genau dieses Exemplar!).** II

300,--

Von überragender Seltenheit! Volle gibt (in VWK S. 103, Nr. 18.29) nur eine Verleihung an, basierend auf Lundström und Krause (in SA22, S. 81), wobei bei 22 Namensnennungen die Eintragungen der betreffenden Jahreszahlen fehlen. Die entsprechende Verleihung wurde mit Datum vom 24.12.1914 von Sachsen-Altenburg an den Zahlmeister Wilhelm Reinisch ausgesprochen, der das Kreuz nach der ebenfalls am 24.12.1914 (!) durch Sachsen-Altenburg erfolgten Verleihung des Ritterkreuzes II. Klasse mit der Jahreszahl "1914" wieder zurückgeben mußte. Da die Bandschleife "1914" erst ab 31. August 1915 zur Verfügung stand, konnte sie naturgemäß noch nicht für die Reinische Verleihung zur Verfügung stehen. Nimmergut gibt an (in NI3 S. 1467, Nr. 3549), daß Sachsen-Coburg und Gotha keine Verleihungen mit der Jahreszahl "1914" ausgesprochen haben.

Es handelt sich hierbei wohl um ein bis 1890 verliehenes Exemplar (mit glatten Kreuzarm-Feldern) des Silbernen Verdienstkreuzes. Ihm wurde wohl nach seiner Rückgabe infolge des Todes des Erstbeliehenen in Sachsen-Altenburg die Jahreszahl "1914" eingraviert, für die zu Weihnachten 1914 anstehende Verleihung des Kreuzes. Es wurde wohl ganz bewußt ein Verdienstkreuz mit glatten Kreuzarmfeldern genommen, da dieses sich weitaus besser gravieren ließ als die zu der Zeit (seit 1890) regulär verliehenen Kreuze mit gekörnten Kreuzarmfeldern.

Ob es sich bei diesem Kreuz tatsächlich um das ursprünglich für Reinisch bestimmte und zurückgegebene Kreuz handelt, kann mit endgültiger Sicherheit nicht geklärt werden. Deshalb kann für die Originalität der Gravur "1914" keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the engraving of "1914"!]



6915

6915 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden. 2. Modell (1864-1935), Silbernes Verdienstkreuz, 2. Ausführung (mit glatten Kreuzarm-Feldern - 1834-1890?), Altenburger Ausführung für Heimatverdienst, Anfertigung des Hofjuweliers Ernst Eberhardt in Altenburg, Ausführung mit mehrteiligen Avers- und Revers-Medaillons, 800/000 Silber, im Zylinder punziert "A E" und "0,800", am Band, mit Bandschleife "1914", Silber. AB 4.42, OEK22 -.** II

200,--

Gemäß AB (S. 32) wurde ab dem 31. August 1915 die "Herzog-Ernst-Medaille zur Anerkennung besonderer Verdienste auf dem Gebiet der freiwilligen Kranken- und Wohlfahrtspflege während des Krieges" mit einer die Jahreszahl "1914" tragenden Bandschleife verliehen. Ebenfalls laut AB (S. 70, Nr. 4.42) fand diese Bandschleife frühestens ab diesem Zeitpunkt für das Silberne Verdienstkreuz für Heimatverdienst mit der Bandschleife "1914" Verwendung. Unter den bei Lundström und Krause (in SA22, S. 81) namentlich aufgeführten Verleihungen ohne Angabe der Jahreszahlen sind sechs Altenburger Verleihungen mit der Jahreszahl "1917" genannt. Außer der bereits für 1914 belegten Verleihung sind hier keine weiteren Altenburger Verleihungen aufgeführt, auch nicht unter denen ohne Angabe der Jahreszahlen.

Es scheint, daß zumindest im Herzogtum Sachsen-Altenburg der Hofjuwelier Ernst Eberhardt in Altenburg Verdienstkreuze des 2. Modells (mit glatten Kreuzarm-Feldern) länger als bis 1890 gefertigt hat, worauf dieses Stück eindeutig hinweist.



- 6916 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. - 1908-1918), Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Signatur "O.PECH" im Halsabschnitt und darunter Hersteller-Signatur "L. CHR. LAUER NÜRNBERG", Silber vergoldet, ohne Silberpunzen im Rand, am Bogenband mit aufgelegten gekreuzten Schwertern, Silber vergoldet, an langen Splinten. OEK22 2515. **RR II**

100,--

Volle nennt (in VWK S. 97, Nr. 18.6) 67 Verleihungen der Goldenen Medaille mit Schwertern. Lundström und Krause (in SA22 S. 82 f.) führen ebenfalls 67 Verleihungen namentlich auf. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1473, Nr. 3570) nur acht Verleihungen, davon fünf für 1917 und drei für 1918. Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für den Zeitraum zwischen 1914 bis 1916 nur 26 Verleihungen (vier für 1914, zwölf für 1915 und zehn für 1916) der Goldenen Verdienstmedaille mit Schwertern

Für die Originalität der Montur der gekreuzten Schwerter kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the mounting of the crossed swords!]

- 6917 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Goldene Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. -1908-1918), Goldene Verdienstmedaille für Heimatverdienst mit Bandschleife "1914", 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Signatur "O.PECH" im Halsabschnitt und darunter Hersteller-Signatur "L. CHR. LAUER NÜRNBERG", 990/000 Silber vergoldet, Vergoldung etwas vergangen, rechts neben der Öse punziert "SILBER" und "990", am Band mit Bandschleife "1914", Silber vergoldet. OEK22 2516 **II**

150,--

Laut Lundström und Krause (in SA22 S. 83) erfolgten 1917 und 1918 nur acht Verleihungen dieser Medaille, die namentlich aufgeführt sind. Für die originale Zusammengehörigkeit von Medaille und Bandschleife kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the bar!]

- 6918 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Silberne Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. - 1908-1918), 2. Ausgabe (mit Stempelschneider-Signatur "O.PECH", ohne Hersteller-Signatur, Silber, rechts neben der Öse punziert "SILBER", ohne Feingehaltspunze, am Band mit Durchzugs-Schwerterband mit zwei Bügeln, Silber. OEK22 2518. **II**

75,--

Volle nennt (in VWK S. 97, Nr. 18.7) 269 Verleihungen der Silbernen Medaille mit Schwertern. Lundström und Krause (in SA22 S. 82 f.) führen ebenfalls 269 Verleihungen namentlich auf. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1474, Nr. 3575) insgesamt 275 Verleihungen, davon 54 für 1914, 36 für 1915, 51 für 1916, 94 für 1917 und 41 für 1918. Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für den Zeitraum zwischen 1914 bis 1916 nur 140 (54 für 1914, 35 für 1915 und 51 für 1916) Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern.

Für die Originalität der Montur der gekreuzten Schwerter kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the mounting of the crossed swords!]



6919



6920



6921



6923



6922

- 6919 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Silberne Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. -1908-1918), Goldene Verdienstmedaille, 2. Ausgabe (mit Stempelschneider-Signatur "O.PECH", ohne Hersteller-Signatur, Silber, rechts neben der Öse punziert "SILBER", ohne Feingehaltspunze, mit in der Öse eingehängten gekreuzten Schwertern, Silber, am Band. OEK22 2518. II 75,--
Für die Originalität der Montur der gekreuzten Schwerter kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the mounting of the crossed swords!]
- 6920 **Herzog-Ernst-Medaille (1909).** 2. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. - 1909-1918), Silberne Medaille mit Schwertern (ab 1915), Silber, mit Stempelschneider-Zeichen "MH" (für Max Haseroth), am Band mit aufgelegten Schwertern, Silber, mit Schraube und Mutter. OEK22 2611. II 100,--
Volle nennt (in VWK S. 110, Nr. 19.1) sieben Verleihungen der Herzog-Ernst-Medaille mit Schwertern. Lundström und Krause (in SA22 S. 90) führen ebenfalls sieben Verleihungen namentlich auf. Nimmergut nennt (in N13 S. 1516, Nr. 3695) ebenfalls sieben Verleihungen. Für die Originalität der Montur der gekreuzten Schwerter kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the mounting of the crossed swords!]
Gemäß AB (S. 32) wurde ab dem 31. August 1915 die seit dem 1. August 1909 verliehene "Herzog-Ernst-Medaille zur Anerkennung besonderer Verdienste auf dem Gebiet der freiwilligen Kranken- und Wohlfahrtspflege während des Krieges" mit einer die Jahreszahl "1914" tragenden Bandschleife verliehen. In Fällen ganz hervorragender Leistungen kam dazu noch eine Krone, und zwar ohne Rücksicht auf Rang und Stand an Männer, Frauen und Jungfrauen. . . . An das Gefolge des Herzogs Ernst, das ihn im Felde begleitet hatte, konnte die Herzog-Ernst-Medaille mit einer Band-Dekoration, bestehend aus silbernen Eichenblättern mit den Jahreszahlen "1914/15" verliehen werden; dazu kamen, wenn die Medaille vor dem Feinde verdient worden war, auch noch die matt silbernen, gekreuzten Schwerter."
- 6921 **Herzog-Ernst-Medaille (1909).** 2. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. - 1909-1918), Silberne Medaille mit Bandschleife "1914" für Frauen (ab 1915), Silber, mit Stempelschneider-Zeichen "MH" (für Max Haseroth), am Band mit Bandschleife "1914", Silber, an Bandschleife mit Nadel. OEK22 2613. II 75,--
Volle nennt (in VWK S. 111, Nr. 19.5) 1.091 Verleihungen der Herzog-Ernst-Medaille mit Bandschleife "1914. Lundström und Krause (in SA22 S. 90 ff.) führen ebenfalls 1.091 Verleihungen namentlich auf. Nimmergut nennt (in N13 S. 1517, Nr. 3698) 1.086 Verleihungen, davon 375 an Damen, sowie fünf Verleihungen der Bandschleife zur Medaille.
- 6922 **Herzog-Ernst-Medaille (1909).** 2. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. - 1909-1918), Silberne Medaille mit Krone und Bandschleife "1914" für Frauen (ab 1915), Silber, mit Stempelschneider-Zeichen "MH" (für Max Haseroth), an Kronenüberhöhung, Silber, am Band mit Bandschleife "1914", Silber, an Bandschleife mit Nadel. OEK22 2614. **RR II** 350,--
Volle nennt (in VWK S. 111, Nr. 19.4) 58 Verleihungen der Herzog-Ernst-Medaille mit Krone und Bandschleife "1914". Lundström und Krause (in SA22 S. 89 f.) führen ebenfalls 58 Verleihungen namentlich auf, davon 27 an Frauen. Nimmergut nennt (in N13 S. 1518, Nr. 3699) nur acht Verleihungen, davon sieben Verleihungen der Krone zur Medaille mit der Bandschleife, davon vier an Damen.
- 6923 **Herzog-Ernst-Medaille (1909).** 2. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. - 1909-1918), Silberne Medaille mit Eichenlaub-Schleife "1914/15", (ab 1915), Silber, mit Stempelschneider-Zeichen "MH" (für Max Haseroth), am Band mit aufgelegtem Eichenlaub, Silber, an zwei kurzen, flachen und spitzen Splinten. OEK22 2615. **RRR II** 500,--
Volle nennt (in VWK S. 111, Nr. 19.7) zehn Verleihungen der Herzog-Ernst-Medaille mit Eichenlaub "1914/15". Lundström und Krause (in SA22 S. 90) führen ebenfalls zehn Verleihungen namentlich auf. Nimmergut nennt (in N13 S. 1518, Nr. 3699) ebenfalls zehn Verleihungen. Für die Originalität der Montur des Eichenlaubs kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the mounting of the oak leaves!]



- 6924 **Herzog-Ernst-Medaille (1909).** 2. Modell (mit dem Portrait Herzog Ernst II. - 1909-1918), Herzog-Ernst-Medaille mit Schwertern, 2. Ausgabe, sog. (sic!) "Herzog-Ernst-Medaille 1. Klasse mit Schwertern" (Steckkreuz), 46,6 x 46,9 mm, Silber, 37,1 g, an Nadel, diese mit breitem Nadelbock. OEK22 2617. **RR II**

750,--

Volle nennt (in VWK S. 111, Nr. 19.3) 85 Verleihungen der sog. "Herzog-Ernst-Medaille 1. Klasse mit Schwertern" vom 17. Oktober bis 18. November 1918. Lundström und Krause (in SA22 S. 87 ff.) führen ebenfalls 85 Verleihungen für das Jahr 1918 namentlich auf. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1520, Nr. 3704) nennt ebenfalls 85 Verleihungen, alle im Jahr 1918.



- 6925 **Tapferkeitsmedaille (1915).** 1. Ausführung (Bronze, mit Drahtöse - 1915-1916), Durchmesser 31,0 mm, Randstärke 2,8 mm, Bronze, am neuen Band. OEK22 2618. **II**

25,--

Nimmergut gibt (in NI3 S. 1521, Nr. 3706) insgesamt 9.085 Verleihungen der Tapferkeitsmedaille an.

- 6926 **Tapferkeitsmedaille (1915).** 1. Ausführung (Bronze, mit Drahtöse - 1915-1916), Durchmesser 32,2 mm, Randstärke 2,2 mm, Buntmetall patiniert, am neuen Band. OEK22 2618. **II**

25,--

- 6927 **Tapferkeitsmedaille (1915).** 1. Ausführung (Bronze, mit Drahtöse - 1915-1916), Durchmesser 32,1 mm, Randstärke 2,7 mm, Kupfer, am neuen Band. OEK22 2618. **II**

25,--

- 6928 **Tapferkeitsmedaille (1915).** 2. Ausführung (Kupfer, mit angeprägter Öse - 1916-1918?), Durchmesser 31,0 mm, Randstärke 2,4 mm, Kupfer bronziert, auf dem Revers etwas korrodiert, am schmalen Band. OEK22 2618. **II/II-III**

25,--



- 6929 **Tapferkeitsmedaille (1915).** 2. Ausführung (Zink, mit angeprägter Öse - 1918-1919), Durchmesser 31,0 mm, Randstärke 2,6 mm, Zink mit Restverkupferung, am Band. OEK22 2618/2. III 25,--
- 6930 **Tapferkeitsmedaille (1915).** 2. Ausführung (Zink, mit angeprägter Öse - 1918-1919), Durchmesser 31,0 mm, Randstärke 2,4 mm, Zink, am Band. OEK22 2618/2. II 25,--
- 6931 **Große krause Ordensschnalle eines wohl Sachsen-Altenburger Veteranen des Ersten Weltkriegs mit fünf Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge; 2) Sächsische Herzogtümer: Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden, 2. Modell (1864-1935), Silbernes Verdienstkreuz mit Schwertern, 2. Ausführung (mit glatten Kreuzarm-Feldern - 1834-1890?), Ausführung mit zweiteiligen Avers- und Revers-Medaillons, Schwerter mit geraden (sog. "französischen") Parierstangen, Silber; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "G 11"; 4) Sachsen-Altenburg: Tapferkeitsmedaille, 1. Ausführung (Bronze, mit Drahtöse - 1915-1916), Bronze; 5) Preußen: Militär-Dienstauszeichnung, 2. Modell (1913-1920), I. Klasse, Kreuz für XV Dienstjahre, Buntmetall mit Restverkupferung. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **5 Stück. II** 250,--
- Nimmergut nennt (in N13 S. 1467, Nr. 3548) 46 von Sachsen-Altenburg ausgesprochene Verleihungen; Lundström und Krause führen (in SA22, S. 70 ff.) insgesamt 45 von Sachsen-Altenburg ausgesprochene Verleihungen des Silbernen Verdienstkreuzes mit Schwertern namentlich auf.



HERZOGTUM SACHSEN-COBURG UND GOTHA (1826-1918)

- 6932 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** 2. Modell (1864-1935), Silbernes Verdienstkreuz mit Schwertern, 2. Ausführung (mit glatten Kreuzarm-Feldern - 1834-1890?), Sachsen-Coburger Ausführung, Ausführung mit einteiligem Avers- und zweiteiligem Revers-Medaillon, Schwerter mit geraden (sog. "französischen") Parierstangen, Silber, am Band. OEK22 2497 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). II 150,--
- Lundström und Krause führen (in SA22, S. 70 ff.) insgesamt 247 von Sachsen-Coburg und Gotha ausgesprochene Verleihungen des Silbernen Verdienstkreuzes mit Schwertern namentlich auf. Hans nennt (in HA S. 35) 251 Verleihungen.



- 6933 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Goldene Verdienstmedaille für Verdienste im Heimatgebiet, Silber vergoldet, am Band mit Bandsperre "1916", Silber vergoldet, mit einem von ursprünglich zwei Splinten. OEK22 2535. **RRR II**

150,--

Volle nennt (in VWK S. 103, Nr. 1831) für 1916 nur zehn Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille für Verdienste im Heimatgebiet unter Berufung auf Hans (in HA). Lundström und Krause (in SA22 S. 121 f.) führen insgesamt 74 Verleihungen namentlich auf, ohne Spezifizierungen für die jeweiligen Jahreszahlen auf der Bandsperre. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1489, Nr. 3624) elf Verleihungen; ebenso Hans (in HA S.35). Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) nur neun Verleihungen der Goldenen Medaille für Verdienste im Heimatgebiet, die alle im Jahre 1916 erfolgt sind.

Für die Originalität der Vergoldungen der Medaille und der Bandsperre kann keine Garantie übernommen werden!
[There is no warranty for the originality of the gilding of medal and bar!]

- 6934 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber vergoldet, Vergoldung tlw. vergangen, am Band mit offener Durchzugs-Schwerterperre "1914", Silber vergoldet. OEK22 2538. **II**

150,--

Volle nennt (in VWK S. 104) für 1914 nur 24 Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit Schwertern unter Berufung auf Hans (in HA). Lundström und Krause (in SA22 S. 109 ff.) führen insgesamt 838 Verleihungen namentlich auf, ohne Spezifizierungen für die jeweiligen Jahreszahlen auf der Bandsperre. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1489, Nr. 3624) 24 Verleihungen. Hans nennt (in HA S. 35) ebenfalls 24 Verleihungen; Klenau (in einem unveröffentlichten Manuskript) insgesamt 509 Verleihungen (53 für 1914, 201 für 1915 und 245 für 1916) der Goldenen Medaille mit Schwertern.

Die von Hans (in HA S. 35) genannten Verleihungszahlen für die Schwerterperren berücksichtigen diejenigen mit zwei Jahreszahlen, also mit "1914/5", "1914/6", "1914/7" und "1914/8" nicht ausdrücklich, so daß davon auszugehen ist, daß diese, auch aufgrund der Höhe der Zahlen, in den Angaben für "1915", "1916", "1917" und "1918" mit enthalten sind. Da jedoch bei der Silbernen Medaille mit Schwertern und Jahreszahlen auch das Jahr "1919" genannt ist und es definitiv keine Spange mit dieser Jahresangabe gibt, ist wiederum davon auszugehen, daß sich die bei Hans genannten Jahreszahlen eben nicht auf die Spangen beziehen, sondern auf die Jahre, in denen diese Verleihungen erfolgten. Nimmergut berücksichtigt bei seinen Angaben diese Problematik nicht, wohingegen Volle (in VWK S. 104) darauf eingeht. Insofern können Hans' Angaben nur für "1914" authentisch sein, für die folgenden Jahre jedoch nicht, da nicht angegeben ist, wie viele davon sich auf welche Schwerterperren beziehen.

Für die Originalität der Vergoldungen der Medaille und der Bandsperre kann keine Garantie übernommen werden!
[There is no warranty for the originality of the gilding of medal and bar!]



6935

6935

- 6935 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber vergoldet, am Band mit Durchzugs-Schwerterspanne "1914/7", Silber vergoldet, im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungs-Schächtelchen des Hofjuweliers Willy Ganssen in Coburg. OEK22 2541. II

100,--

Nimmergut nennt (in NI3 S. 1489, Nr. 3624) 178 Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit der Schwerterspanne "1914/7", was jedoch bei Hans (in HA S. 35) der Anzahl der 1917 insgesamt erfolgten Verleihungen entspricht (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat.-Nr. 6934).

Für die Originalität der Vergoldungen der Medaille und der Bandspanne kann keine Garantie übernommen werden!
[There is no warranty for the originality of the gilding of medal and bar!]



6936

6937

- 6936 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber vergoldet, Vergoldung tlw. vergangen, am Band mit Schwerterspanne "1914/8", Silber vergoldet, an zwei Splinten. OEK22 2542. II

100,--

Nimmergut nennt (in NI3 S. 1489, Nr. 3624) 170 Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit der Schwerterspanne "1914/8", was jedoch bei Hans (in HA S. 35) der Anzahl der 1918 insgesamt erfolgten Verleihungen entspricht (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat.-Nr. 6934).

Für die Originalität der Vergoldungen der Medaille und der Bandspanne kann keine Garantie übernommen werden!
[There is no warranty for the originality of the gilding of medal and bar!]

- 6937 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber vergoldet, am Band mit Schwerterspanne "1918", Silber vergoldet, an zwei Splinten. OEK22 2542/1. II

150,--

Volle nennt (in VWK S. 104) für das Jahr 1918 170 Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit Schwertern unter Berufung auf Hans (in HA), was jedoch bei Hans (in HA S. 35) der Anzahl der 1918 insgesamt erfolgten Verleihungen entspricht (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat.-Nr. 6934). Nimmergut nennt (in NI3 S. 1489, Nr. 3624) eine Lieferung von 25 Exemplaren der Schwerterspanne "1918" der Firma Bury & Leonhard in Hanau vom 31. Januar 1918. Hans nennt (in HA S. 35) 170 Verleihungen.

Für die Originalität der Vergoldungen der Medaille und der Bandspanne kann keine Garantie übernommen werden!
[There is no warranty for the originality of the gilding of medal and bar!]



- 6938 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille für Verdienste im Heimatgebiet, Silber, am Band mit Durchzugs-Bandspange "1915/6", Silber. **RRR II** 50,--
- Volle (in VWK), Nimmergut (weder in OEK22 noch in NI3) und Hans (in HA) führen diese Bandspange nicht auf. Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) keine Verleihungen der Silbernen Medaille für Heimatverdienst für die Jahre 1914 bis 1916.
- Obwohl wir die Bandspange für authentisch halten, kann für ihre Originalität keine Garantie übernommen werden!
[There is no warranty for the originality of the bar!]
- 6939 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerter-spange "1914", Ausführung mit großer Jahreszahl, Silber. OEK22 2550. **RR II** 150,--
- Volle nennt (in VWK S. 104) nur 105 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern für das Jahr 1914 unter Berufung auf Hans (in HA); Nimmergut (in NI3 S. 1494, Nr. 3641) und Hans (in HA S.35) ebenfalls, wobei sich bei Hans diese Zahl auf die 1914 erfolgten Verleihungen bezieht. Rein theoretisch können auch noch im Jahre 1915 Verleihungen von Medaillen mit der Jahreszahl "1914" erfolgt sein, die dann jedoch in der von Hans für 1915 genannten Verleihungszahl enthalten wäre. Lundström und Krause führen (in SA22 S.122 ff.) insgesamt 142 Verleihungen der Silbernen Medaille "mit der Jahreszahl" aus den Jahren 1917 und 1918 namentlich auf, ohne jedoch die entsprechend vergebene Bandspange zu spezifizieren. Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für das Jahr 1914 117 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern.
- 6940 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Zeichen "MvK" für Max von Kawaczinski - 1905-1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Schwerter-spange "1914", Ausführung mit kleiner Jahreszahl, Silber, an zwei flachen Splinten. OEK22 2550 (Abbildung genau dieses Exemplar!). **R II** 150,--
- 6941 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, mit Schwerter-spangen-Überhöhung "1914", Ausführung mit kleiner Jahreszahl und großen Schwertern, Silber. OEK22 2550. **R II** 150,--
- Genau dieses Exemplar ist bei Nimmergut (in NI3 S. 1494, Nr. 3642) abgebildet.
- 6942 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, mit Schwerter-spangen-Überhöhung "1914", Ausführung mit kleiner Jahreszahl und kleinen Schwertern, Silber. OEK22 2550. **R II** 150,--



- 6943 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, mit Schwertersspangen-Überhöhung "1914", Ausführung mit großer Jahreszahl und kleinen Schwertern in varianter Gestaltung, sehr plastisch ausgeführt (möglicherweise Einzelanfertigung), Silber. OEK22 2550. **RRR II** 150,--
- Genau dieses Exemplar ist bei Nimmergut (in NI3 S. 1494, Nr. 3644) abgebildet.
- 6944 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Zeichen "MvK" für Max von Kawaczinski - 1905-1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerter-spange "1915", Ausführung mit kleiner Jahreszahl, Silber, mit dünnem Durchzugsdraht. OEK22 2550/1. **II** 100,--
- Genau dieses Exemplar ist bei Nimmergut (in NI3 S. 1495, Nr. 3647) abgebildet. Volle nennt (in VWK S. 104) 1.183 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit der Schwerter-spange "1915" unter Berufung auf Hans (in HA). Hans nennt (in HA S. 35) ebenfalls 1.183 Verleihungen, was jedoch der Gesamtzahl der 1915 erfolgten Verleihungen entspricht (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat.-Nr. 6934). Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für das Jahr 1915 1.139 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern.



- 6945 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, mit Schwertersspangen-Überhöhung "1915", Ausführung mit kleiner Jahreszahl und kleinen Schwertern, Silber. OEK22 2550/1. **II** 100,--
- 6946 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerter-spange "1914/16", Ausführung mit großen Jahreszahlen, Silber. OEK22 2552. **II** 100,--
- Volle nennt (in VWK S. 104) für das Jahr 1916 1721 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern unter Berufung auf Hans (in HA). Nimmergut nennt (in NI3 S. 1496, Nr. 3649) 1.721 Verleihungen, was jedoch bei Hans (in HA S. 35) der Gesamtzahl der 1916 erfolgten Verleihungen entspricht (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat.-Nr. 6934). Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für das Jahr 1916 1760 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern.



- 6947 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerter­s­pange "1915/6", Ausführung mit großen Jahreszahlen, Silber. OEK22 2552/1. II

100,--

Volle nennt (in VWK S. 104) für das Jahr 1916 1721 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern unter Berufung auf Hans (in HA). Nimmergut (in NI3 S. 1496, Nr. 3650) gibt an, daß die Verleihungszahlen für diese Spange in der für die Schwerter­s­pange "1914/6" (in NI3 S. 1496, Nr. 3649) genannten Anzahl von 1.721 enthalten ist. Allerdings entspricht diese Zahl bei Hans (in HA S. 35) der Gesamtzahl der 1916 erfolgten Verleihungen (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat. Nr. 6934). Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für das Jahr 1916 1760 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern.

- 6948 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerter­s­pange "1914/7", Ausführung mit großen Jahreszahlen, Silber. OEK22 2553. II

100,--

Volle nennt (in VWK S. 104) für das Jahr 1917 2.043 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern unter Berufung auf Hans (in HA). Nimmergut nennt (in NI3 S. 1496, Nr. 3649) 2.043 Verleihungen, was jedoch bei Hans (in HA S. 35) der Gesamtzahl der 1917 erfolgten Verleihungen entspricht (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat.-Nr. 6934).



- 6949 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Schwerter­s­pange "1914/8", Ausführung mit großen Jahreszahlen, Silber, an zwei runden Splinten. OEK22 2554. II

100,--

Nimmergut nennt (in NI3 S. 1496, Nr. 3649) 4.727 Verleihungen, was jedoch bei Hans (in HA S. 35) der Anzahl für Ausgaben mit den Schwerter­s­pangen "1917" und "1914/7" entspricht (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat.-Nr. 6934).

- 6950 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Verdienstmedaille, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Schwerter­s­pange "1918", Ausführung mit großen Jahreszahlen, Silber, an einem von ursprünglich zwei runden Splinten. OEK22 2554/1. II

100,--

Volle nennt (in VWK S. 104) für die Jahre 1918 und 1919 zusammen 4.727 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern unter Berufung auf Hans (in HA). Nimmergut nennt (in NI3 S. 1496, Nr. 3649) nennt 4.727 Verleihungen, was jedoch bei Hans (in HA S. 35) kalkulatorisch der Gesamtzahl der 1918 und 1919 erfolgten Verleihungen entspricht (siehe diesbezüglich Anmerkung in Kat.-Nr. 6934).



6951

- 6951 **Herzog Carl Eduard Medaille (1905).** Medaille II. Klasse (sog. "Ovale Silberne Herzog Carl Eduard Medaille"), 2. Ausgabe (ohne Hersteller-Signatur auf dem Revers), Medaille für Heimatverdienst, Silber, am Band mit Bandspange "1918", Silber, mit zwei runden Splinten. OEK22 2682. **RRRR II**

750,--

Nimmergut bildet (in NI3 S. 1561, Nr. 3798) genau diese Medaille ab.

Die zweiklassige (Große Medaille am Halsband und Medaille) Herzog Carl Eduard-Medaille wurde von Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1954, reg. von 1905 bis 1918) mit Datum vom 6. August 1905 an Stelle der bisherigen Herzog Alfred Medaille gestiftet. Mit Datum vom 10. März 1911 wurde die bisherige "kleine" Medaille durch die Ovale Silberne Herzog Carl Eduard Medaille als II. Klasse ersetzt. Mit Datum vom 22. Mai 1915 stiftete Herzog Carl Eduard die Bandspange für Heimatverdienste, die Schwerterespange für Kriegsverdienst und das Datumsband. Die Herzog Carl Eduard Medaille wurde auch nach 1918 wohl bis 1935 weiter verliehen.

Volle führt (in VWK S. 116) namentlich zwölf Beliehene aus den Jahren 1916 bis 1918 auf und verweist bei sechs auf Lundström und Krause (in SA22). Volle nennt (in NI3 S. 1560, Nr. 3794) unter Bezug auf Hans (in HA) zehn Verleihungen für alle Jahreszahlen von 1914 bis 1918 zusammen. Lundström und Krause führen (in SA22 S. 130) neun Beliehene für die Jahre 1917 und 1918 auf. Hans nennt (in HA S. 35) zehn Verleihungen.



6952 (1:1)

- 6952 **Herzog Carl Eduard Medaille (1905).** Medaille II. Klasse (sog. "Ovale Silberne Herzog Carl Eduard Medaille"), 2. Ausgabe (ohne Hersteller-Signatur auf dem Revers), Medaille mit Schwertern, Silber, am Band mit offener Durchzugs-Schwerterespange "1914", Silber, im Etui des Hofjuweliers W. Hanssen in Coburg. OEK22 2688/3. **RR II**

750,--

Von großer Seltenheit. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1562, Nr. 3801) 159 Verleihungen. Lundström und Krause (in SA22 S. 125 ff.) führen insgesamt 344 Verleihungen für die Jahre 1914 bis 1918 namentlich auf, ohne jedoch die jeweiligen Jahreszahlen auf den Schwerterespangen anzugeben. Hans gibt (in HA S. 35) ebenfalls Verleihungen für das Jahr 1918 an.



6953

- 6953 **Herzog Carl Eduard Medaille (1905).** Medaille II. Klasse (sog. "Ovale Silberne Herzog Carl Eduard Medaille"), 2. Ausgabe (ohne Hersteller-Signatur auf dem Revers), Medaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerterspange "1915", Silber, sowie mit aufgelegten Spangen "Roex", Silber, an flachen, spitzen Spinten und "Ypern", Silber, an runden Splinten. OEK22 (2688/1), VWK 20.7, 20.12 und 20.13.

RRRR II

1.000,--

Von überragender Seltenheit. Volle nennt (in VWK S. 121) zwei Vorkommen und bildet eine große Ordensschnalle mit einer Carl Eduard Medaille II. Klasse mit allen drei Bandspangen ab. Nimmergut kennt (in OEK22 und in NI3) weder die Bandspange "Roex" noch "Ypern". Auch Hans (in HA) geht auf die beiden Schlachtenspangen nicht ein.



6954 (1:1)

Etui 1:1,5

6954 (1:1)

- 6954 **Herzog Carl Eduard Medaille (1905).** Medaille II. Klasse (sog. "Ovale Silberne Herzog Carl Eduard Medaille"), 1. Ausgabe (auf dem Revers Hersteller-Signatur "L.CHR.LAUER"), Medaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerterspange "1916", Silber, am Dreiecksband, im originalen dazugehörigen, gelb-schwarzen und goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui des Hofbuchbinders Theodor Zech in Coburg, etwas verbeulen, mit Hersteller-Etikett auf der Unterseite. OEK22 (2688/2) (Abbildungen genau dieses Exemplar!).

RRR II

500,--

Von sehr großer Seltenheit. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1562, Nr. 3801) nur 41 Verleihungen. Hans gibt (in HA S. 35) 41 Verleihungen für das Jahr 1916 an.



6955 (1:1)

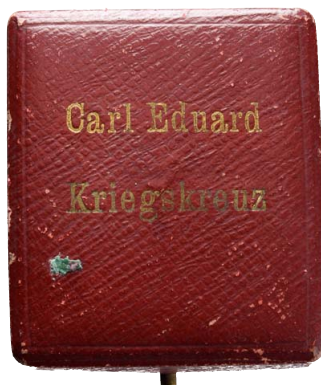
- 6955 **Herzog Carl Eduard Medaille (1905).** Medaille II. Klasse (sog. "Ovale Silberne Herzog Carl Eduard Medaille"), 2. Ausgabe (ohne Hersteller-Signatur auf dem Revers), Medaille mit Schwertern, Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerterpange "1917" und unterlegtem graviertem Schriftband mit "18. / 12.", Silber, am Band. OEK22 2688/3. II 500,--

Von sehr großer Seltenheit. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1562, Nr. 3801) 118 Verleihungen, wobei sich diese Anzahl möglicherweise auf die Verleihungen ohne das gravierte Datumsband beziehen könnte. Hans gibt (in HA S. 35) 117 Verleihungen für das Jahr 1917 an.

Das Datumsband wurde ebenfalls mit Datum vom 22. Mai 1915 von Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1954, reg. von 1905 bis 1918) mit folgenden Worten (nach NI3 S. 1561) gestiftet: "Seine Königliche Hoheit der Herzog behält sich vor, ausnahmsweise solchen Staatsangehörigen des Herzogtums, die das Eiserne Kreuz erster Klasse besitzen und durch den Hausorden bereits ausgezeichnet sind, die am schwarz-gelben Bande zu tragende Herzog Carl Eduard-Medaille mit Schwertern und einer Spange zu verleihen, auf der das Datum des Tages, an dem sich der Beliehene besonders ausgezeichnet hat, eingraviert ist." Nimmergut nennt weiter 348 Verleihungen mit Schwerterpange und Datumsband. Allerdings gleicht diese Zahl der bei Hans genannten, für die Verleihungen der Medaille "mit Schwertern und Datum" angegeben Zahl von 349 Verleihungen (10 für 1914, 21 für 1915, 41 für 1916, 118 für 1917 und 159 für 1918). Im Zusammenhang mit den weiteren Angaben auf dieser Seite gesehen, kann sich diese Zahl bei Hans jedoch nicht auf die Verleihungen mit Datumsband, sondern "nur" auf die Verleihungen der Medaille mit Schwerterpange und Jahreszahl beziehen, so daß tatsächlich von einer deutlich niedrigeren Verleihungszahl der Medaille mit Schwerterpange und Datumsband ausgegangen werden muß.



6956 (1:1)



Etui 1:1,5



6956 (1:1)

- 6956 **Carl Eduard Kriegskreuz (1916).** Silber, tlw. emailliert, 32,1 g, min. Emaille-Absplitterungen, im originalen, goldfarbenen bezeichneten Verleihungsetui. OEK22 2690. RR II 750,--

Volle (in VWK S. 122) nennt unter Berufung auf Lundström und Krause (in SA22 S. 130 f.) 97 Verleihungen, die dort namentlich aufgeführt sind. Nimmergut nennt (in NI3 S. 1563, Nr. 3805) ebenfalls 97 Verleihungen, sowie acht Abgaben an Sammlungen und Museen. Hans nennt (in HA S. 35) 105 Vergaben, davon eine in Brillanten und sieben an Sammlungen.

Das Kreuz wurde von Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1954, reg. von 1905 bis 1918) mit Datum vom 19. Juli 1916 gestiftet. Nach Nimmergut (in NI3 S. 1563) war für die Verleihung (an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften!) das preußische Eiserne Kreuz I. Klasse sowie die Zugehörigkeit zum 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95 Voraussetzung.



6957

- 6957 **Ehrenzeichen für Heimatverdienst (1918)** 2. Ausgabe (in Zink), Zink, an Damenschleife mit Nadel. OEK22 2692.

II

75,--



6958

- 6958 **Kriegs-Erinnerungskreuz.** Kreuz am Bande, Zink bronziert, Bronzierung tlw. vergangen, am neuen Band. OEK22 2694.

II-

50,--



6959 (1:1,5)

- 6959 **Große krause Ordensschnalle eines Sachsen-Coburg-Gothaischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit acht Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge; 2) Deutsches Reich: Kriegsverdienstkreuz II. Klasse (ohne Schwerter), Buntmetall; 3) Sachsen-Coburg und Gotha: Herzog Carl Eduard Medaille II. Klasse, 2. Ausgabe (ohne Hersteller-Signatur auf dem Revers), Medaille mit Schwertern, Silber, mit Schwerterstange "1918" und unterlegtem, graviertem Schriftband mit "9. /4.", Silber; 4) Sachsen-Coburg und Gotha: Silberne Verdienstmedaille des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern, 3. Modell (mit dem Portrait Herzog Carl Eduards - 1905-1935), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen - ab 1914), Silber, mit Durchzugs-Schwerterstange "1914/7", Ausführung mit großen Jahreszahlen, Silber; 5) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, ohne Herstellerzeichen auf dem Revers; 6) Deutsches Reich: Medaille für deutsche Volkspflege, Buntmetall versilbert; 7) Ungarn: Kriegserinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert; 8) Bulgarien: Kriegserinnerungsmedaille 1915-1918, Buntmetall vergoldet. Etwas vefleckt, auf dem Revers Abdecktuch mit starkem Mottenfraß, an Nadel.

8 Stück. RRR II

750,--



6960 1:2



6961

- 6960 **Große krause Ordensschnalle eines wohl aus dem Herzogtum Sachsen-Coburg stammenden Rot-Kreuz-Veteranen des Ersten Weltkriegs mit sieben Auszeichnungen:** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge; 2) Sachsen-Coburg und Gotha: Silberne Verdienstmedaille des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern, 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Zeichen "MvK" für Max von Kawaczinski - 1905-1914), Silber, am Band mit Schwerterspanne "1914/8", Ausführung mit großen Jahreszahlen, Silber; 3) Sachsen-Coburg und Gotha: Kriegs-Erinnerungskreuz am Bande, Bronze; 4) Preußen: Rote Kreuz-Medaille III. Klasse, Buntmetall; 5) Bayern: Goldene Medaille des Bayerischen Roten Kreuzes für Verdienste im Kriege 1914-1918; Buntmetall vergoldet; 6) Bayern: Dienstauszeichnung für freiwillige Krankenpflege für 20 Jahre, Bronze, tlw. emailliert; 7) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, ohne Herstellerzeichen auf dem Revers. Revers mit Abdecktuch, an Nadel. **7 Stück. II**

150,--

Nach der Abdankung von Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1954, reg. von 1905 bis 1918) am 13. November 1918 entstanden aus den beiden Herzogtümern Sachsen-Coburg die eigenständigen Freistaaten Coburg und Gotha. Mit Datum vom 30. April 1920 erfolgte die Vereinigung des Freistaates Coburg mit dem Freistaat Bayern, was eine Erklärung für die zwei bayerischen Rot-Kreuz-Auszeichnungen an der Ordensschnalle sein kann.

- 6961 **Große krause Ordensschnalle eine Sachsen-Coburg-Gothaischen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei Auszeichnungen (sog. "Weltkriegs-Dreier"):** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge; 2) Sachsen-Coburg und Gotha: Silberne Verdienstmedaille des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern, 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Zeichen "MvK" für Max von Kawaczinski - 1905-1914), Silber, am Band mit Durchzugs-Schwerterspanne "1914", Ausführung mit großen Jahreszahlen, Silber; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "D.S.M.". Revers mit Abdecktuch, an Nadel. **3 Stück. II**

150,--



6962



6963



HERZOGTUM SACHSEN-MEININGEN (BIS 1918)

- 6962 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, 4. Modell (mit dem Portrait Herzog Bernhard III. - 1914-1918), 1. Ausführung (mit Stempelschneider-Signatur "A.BÖRSCH"), Silber vergoldet, am Band mit offener Durchzugs-Schwerterspanne "1914", 990/000 Silber, auf dem Revers punziert "SILBER" und "990". OEK22 2570 (Abbildungen genau diese Medaille!). **II**

150,--

Genau diese Medaille ist auch bei Nimmergut (in NI3 S. 1481, Nr. 3596) abgebildet. Lundström und Krause (in SA22 S. 132 f.) führen 82 Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit Schwertern für die Jahre 1914 und 1915 namentlich auf. Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für die Jahre 1914 und 1915 insgesamt 81 Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit Schwertern.

Genau diese Medaille ist auch bei Nimmergut (in NI3 S. 1481, Nr. 3596) abgebildet. Lundström und Krause (in SA22 S. 132 f.) führen 82 Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit Schwertern für die Jahre 1914 und 1915 namentlich auf. Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für die Jahre 1914 und 1915 insgesamt 81 Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit Schwertern.

Für die Originalität der Vergoldungen der Medaille und der Bandspange kann keine Garantie übernommen werden!
[There is no warranty for the originality of the gilding of medal and bar!]

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826-1914, reg. seit 1866) starb am 25. Juni 1914. Sein Sohn und Nachfolger Bernhard III. (1851-1928, reg. von 1914-1918) gab beim Königlich Bayerischen Münz- und Hofmedailleur Alois Börsch neue Medaillen mit seinem eigenen Portrait in Auftrag, die, geprägt vom Königlich Bayerischen Hauptmünzamt in München, ab Dezember 1914 zur Verfügung standen (vgl. Gebhardt in GBH S. 1993 und Nimmergut in NO3 S. 1480, Nr. 3593).

- 6963 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, 4. Modell (mit dem Portrait Herzog Bernhard III. - 1914-1918), 2. Ausführung (ohne Stempelschneider-Signatur), Silber vergoldet, am Band mit offener Durchzugs-Schwerter-spange "1914", 990/000 Silber, auf dem Revers punziert "SILBER" und "990". OEK22 2570. II 150,--

Für die Originalität der Vergoldungen der Medaille und der Bandspange kann keine Garantie übernommen werden!
[There is no warranty for the originality of the gilding of medal and bar!]



- 6964 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, 4. Modell (mit dem Portrait Herzog Bernhard III. - 1914-1918), 1. Ausführung (mit Stempelschneider-Signatur "A.BÖRSCH"), Silber, an glatter Einer-Spange mit aufgelegter offener Durchzugs-Schwerter-spange "1914", Silber. OEK22 2573. II 75,--

Lundström und Krause (in SA22 S. 133 ff.) führen 265 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern für die Jahre 1914 und 1915 namentlich auf. Klenau nennt (in einem unveröffentlichten Manuskript) für die Jahre 1914 und 1915 insgesamt 261 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern.

- 6965 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, 4. Modell (mit dem Portrait Herzog Bernhard III. - 1914-1918), 1. Ausführung (mit Stempelschneider-Signatur "A.BÖRSCH"), Silber, Schwerter-spangen-Überhöhung "1914", Silber, am ergänzten Bandring, am Band. OEK22 2573. II 75,--

Genau dieses Exemplar ist abgebildet bei Nimmergut (in NI3 S. 1483, Nr. 3603).

- 6966 **Ehrenzeichen für Verdienst im Kriege (1915).** 1. Ausführung (Bronze - 1915-1917), Bronze patiniert, auf dem Revers min. korrodiert, am alten Originalband für Kämpfer. OEK22 2717. II 50,--

Lundström und Krause (in SA22 S. 137 ff.) führen 3.942 Verleihungen des Ehrenzeichens für Verdienst im Kriege am Kämpferband namentlich auf.

Das Ehrenzeichen wurde zusammen mit der Medaille für Verdienst im Kriege von Herzog Bernhard III. von Sachsen-Meiningen (1851-1928, reg. von 1914-1918) mit Datum vom 7. März 1915 gestiftet. Die 1915 endenden Verleihungen der Goldenen und der Silbernen Verdienstmedaille des Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern legen nahe, daß Ehrenzeichen und Medaille an deren Stelle traten, auch wenn dies anscheinend nirgendwo ausdrücklich vermerkt wurde. Volle (in VWK S. 109) schreibt dazu: "Mit der Stiftung des Ehrenkreuzes für Verdienst im Kriege und der Medaille für Verdienst im Kriege am 7. März 1915 durch Herzog Bernhard stand eine Auszeichnung zur Verfügung, die sowohl an Kombattanten als auch an Nichtkombattanten verliehen werden konnte."



6967



6968



6969

- 6967 **Ehrenzeichen für Verdienst im Kriege (1915).** 1. Ausführung (Bronze - 1915-1917), Bronze patiniert, auf dem Revers min. korrodiert, am alten Originalband für Nichtkämpfer. OEK22 2717. II 50,--
Lundström und Krause (in SA22 S. 222 ff.) führen 685 Verleihungen des Ehrenzeichens für Verdienst im Kriege am Nichtkämpfer-Band namentlich auf.
- 6968 **Ehrenzeichen für Verdienst im Kriege (1915).** 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink, auf dem Avers min. Zinkpest-Spuren, am alten schmalen Band für Kämpfer. OEK22 2717/1. II 50,--
Die Ausführung in Zink dürfte aufgrund der nur ca. einjährigen Verleihungszeit seltener sein als diejenige in Bronze, was durch "Aus zählen" der Verleihungen von 1918 in der von Lundström und Krause veröffentlichten Verleihungsliste (in SA22 S. 137 ff.) einfach belegt werden könnte.
- 6969 **Ehrenzeichen für Verdienst im Kriege (1915).** 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink, auf Avers und Revers min. Zinkpest-Spuren, am alten schmalen Band für Nichtkämpfer. OEK22 2717/1. II 50,--
Die Ausführung in Zink dürfte aufgrund der nur ca. einjährigen Verleihungszeit seltener sein als diejenige in Bronze, was durch "Aus zählen" der Verleihungen von 1918 in der von Lundström und Krause veröffentlichten Verleihungsliste (in SA22 S. 222 ff.) einfach belegt werden könnte.



6970 (1:1)



- 6970 **Ehrenzeichen für Verdienst im Kriege (1915).** "Steckkreuz", 56,9 x 38,1 mm, Bronze, auf dem Revers etwas verschmutzt, an etwas verbogener Nadel. RRRR II 100,--
Das Exemplar weist in seiner Gestaltung deutliche Abweichungen von den verliehenen Band-Dekorationen auf, besonders auffällig ist das Fehlen der "Halb-Fütterung" der Krone, die dadurch von einer heraldischen (Groß-) Herzogskrone zu einer heraldischen Königskrone aufsteigt.
Nimmergut bildet (in NI3 S. 1531) ein solches Exemplar ab und schreibt dazu: "Projekte für eines 1. Klasse wurden nicht realisiert". Und Volle bildet (in VWK S. 148) auch ein solches Exemplar ab und schreibt dazu: "Auch von diesem Ehrenzeichen ist eine "Steckdekoration" bekannt. Nachweise über eine Stiftung oder Verleihung existieren nicht!"



- 6971 **Medaille für Verdienst im Kriege (1915).** 1. Ausführung (Bronze - 1915-1917), Bronze patiniert, am alten Originalband für Kämpfer. OEK22 2718. II 25,--
- 6972 **Medaille für Verdienst im Kriege (1915).** 1. Ausführung (Bronze - 1915-1917), Bronze patiniert, am Band für Nichtkämpfer. OEK22 2718. II 25,--
- 6973 **Medaille für Verdienst im Kriege (1915).** 1. Ausführung (Bronze - 1915-1917), variante Ausgabe ohne Krone über dem "B" auf dem Avers, Bronze patiniert, am Band für Kämpfer. OEK22 2718. II 25,--



- 6974 **Medaille für Verdienst im Kriege (1915).** 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink, einige Zinkpest-Spuren, am schmalen Band für Kämpfer. OEK22 2718. II 25,--
- 6975 **Medaille für Verdienst im Kriege (1915).** 2. Ausführung (Zink - 1918), Zink, einige Zinkpest-Spuren, am schmalen Band für Nichtkämpfer. OEK22 2718. II 25,--
- 6976 **Orden (oder "Kreuz") für Verdienste von Frauen und Jungfrauen in der Kriegsfürsorge (1915).** 1. Ausführung (Bronze - 1915-1918), Anfertigung der Firma AWES-Münze A. Werner und Söhne in Berlin, Bronze, an der originalen Damenschleife mit Nadel. OEK22 2719. II 75,--
- Die Stiftung des als "Orden" bezeichneten Ehrenzeichens erfolgte mit Datum vom 2. März 1915 durch Herzogin Charlotte (die jüngere) von Sachsen-Meiningen, geb. Prinzessin von Preußen (1860-1919) "für Frauen und Jungfrauen", die "... wegen besonders opferwilliger Tätigkeit und hervorragender Leistungen im Dienste der Kriegsfürsorge der Auszeichnung würdig ..." befunden wurden. Somit erfolgte die Stiftung vier Tage vor der des Ehrenzeichens und der Medaille für Verdienst im Krieg (am 7. März 1915). Laut Nimmergut (in N13 S. 1533) wurden von der Firma AWES-Münze A. Werner und Söhne in Berlin insgesamt 547 bis maximal 1.000 Ehrenzeichen geliefert. Von 1915 bis 1918 wurde das Ehrenzeichen in Bronze gefertigt, 1918 in bronziertem Zink.



6977

- 6977 **Große krause Ordensschnalle eines Sachsen-Meiningen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei Auszeichnungen (sog. Weltkriegs-Dreier):** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge; 2) Sachsen-Meiningen: Silberne Verdienstmedaille des Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern, 3. Modell (mit dem älteren Portrait Herzog Georg II. - 1871-1914), 2. Ausgabe (mit "HERZOG VON" - 1890-1914), Silberne Medaille mit Schwertern, 990/000 Silber, mit Stempelschneider-Signatur "HELFRICHT F.", im Rand rechts neben der Öse punziert "SILBER" und "990", mit offener Durchzugsspanne "1914"; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "ERK" in Sechseck. Revers mit Abdecktuch, an Nadel. **3 Stück. RRRR II**

150,--

Nimmergut (weder in OEK22 S. 689 noch in NI3) kennt diese Ausführung nicht. Volle (in VWK S. 108) führt sie auf und zeigt eine fünfteilige Ordensschnalle mit einer solchen Medaille.

Nachdem Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826-1914, reg. seit 1866) am 25. Juni 1914 gestorben war, gab sein Sohn und Nachfolger Bernhard III. (1851-1928, reg. von 1914-1918) beim Königlich Bayerischen Münz- und Hofmedailleur Alois Börsch neue Medaillen mit seinem eigenen Portrait in Auftrag, die, geprägt vom Königlich Bayerischen Hauptmünzamt in München, ab Dezember 1914 zur Verfügung standen. Volle (in VWK S. 109) schreibt dazu: "Verleihungen der Verdienstmedaille mit seinem Bildnis (gemeint ist Herzog Georg II.) sind im Dezember 1914 belegt." Da noch im Dezember die neue Verdienstmedaille zur Verfügung stand, dürften nur sehr wenige Verdienstmedaillen des Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern mit dem Portrait Herzog Georg II. verliehen worden sein.



6978

- 6978 **Große krause Ordensschnalle eines Sachsen-Meiningen Veteranen des Ersten Weltkriegs mit drei Auszeichnungen (sog. "Weltkriegs-Dreier"):** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge; 2) Sachsen-Meiningen: Medaille für Verdienst im Kriege, 1. Ausführung (Bronze - 1915-1917), Bronze patiniert, Band für Kämpfer; 3) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "R.V.13 / PFORZHEIM". Revers mit Abdecktuch, an Nadel. **3 Stück. II**

75,--



6979 (1:1)

FÜRSTENTUM SCHWARZBURG-RUDOLSTADT (BIS 1918)

- 6979 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Rudolstadt (mit Spiegelmonogramm "FG" für Friedrich Günther), Ehrenkreuz 1. Klasse mit Eichenbruch, Gold, hohl gefertigt und emailliert, mit Eichenbruch "1914/15", Silber vergoldet, am vernähten Halsband. OEK22 2744. **RRR II** 1.500,--

Laut Volle (in VWK S. 128) wurden von beiden Fürstentümern zusammen nur 21 Ehrenkreuze 1. Klasse mit Eichenbruch verliehen; laut Klenau (unveröffentlichtes Manuskript) entfallen davon 13 Verleihungen auf Schwarzburg-Rudolstadt und dann wohl acht Verleihungen auf Schwarzburg-Sondershausen.

Die Stiftung des zunächst dreiklassigen (1.-3. Klasse) Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes mit affiliierter Ehrenmedaille erfolgte durch Fürst Günther Friedrich Carl II. von Schwarzburg-Sondershausen (1801-1869, reg. von 1835 bis 1880) mit Datum vom 28. Mai 1857 und Fürst Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt (1793-1867, reg. seit 1814) mit Datum vom 9. Juni 1857. Die Ordensinsignien unterscheiden sich durch die Monogramme im Revers-Medaillon: das Spiegelmonogramm "GF" (für Georg Friedrich) für Schwarzburg-Rudolstadt und das Monogramm "GFC" (für Günther Friedrich Carl) für Schwarzburg-Sondershausen.

Mit Fürst Karl Günther (1830-1909, reg. seit 1880) starb am 28. März 1909 der letzte regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ohne Nachkommen, womit gemäß den Erbverträgen von 1713 und 1896 die Regentschaft über Schwarzburg-Sondershausen an die Linie Schwarzburg-Rudolstadt in der Person des Fürsten Günther Victor (1852-1925, reg. von 1890 bis 1918) fiel. Auch nach 1909 wurde die Sondershausener Ausführung (mit dem Monogramm "GFC") in Schwarzburg-Sondershausen bis zum Ende der Monarchie weiter verliehen.

1866 wurde die Goldene Medaille (1. Klasse) gestiftet, 1870 die Schwerter für alle Klassen und 1873 das Kreuz 4. Klasse. Ab 1901 konnte die 1. Klasse auch mit Krone verliehen werden. 1911 erfolgte die Angleichung des Formats der Kreuze der beiden Fürstentümer, die bis dahin voneinander verschieden waren. Im Jahre 1914 wurden die Schwerter für alle Insignien erneuert; und 1915 wurde bei Verleihungen für besondere Verdienste um das Heer oder die Kriegsbereitschaft den Insignien ein Eichenbruch mit den Jahreszahlen "1914/15" hinzugefügt.



6980

- 6980 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Rudolstadt (mit Spiegelmonogramm "FG" für Friedrich Günther), Ehrenkreuz 3. Klasse mit Eichenbruch, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, mit Eichenbruch "1914/15", kürzere Ausführung, Silber vergoldet, am Band. OEK22 2750 (Abbildungen genau dieses Exemplar!).

RRR II

350,--

Laut Volle (in VWK S. 128) wurden von beiden Fürstentümern zusammen nur 113 Ehrenkreuze 4. Klasse mit Eichenbruch verliehen, laut Klenau (unveröffentlichtes Manuskript) entfallen davon 83 Verleihungen auf Schwarzburg-Rudolstadt sowie 17 Verleihungen des Eichenbruchs zum bereits innehabenden Kreuz 3. Klasse, und dann wohl 13 Verleihungen auf Schwarzburg-Sondershausen.

Im Unterschied zum Ehrenkreuz 3. Klasse von Schwarzburg-Sondershausen, bei dem sowohl Avers- als auch Revers-Medaillon goldfarben und emailliert sind, ist bei der Rudolstädter Ausgabe nur das Avers-Medaillon goldfarben und emailliert, das Revers-Medaillon ist silberfarben und nicht emailliert.

Sehr interessant ist auch die unterschiedliche Gestaltung der Eichenlaub-Überhöhungen zu den Ehrenkreuzen 2. bis 4. Klasse und der zweiklassigen Ehrenmedaille, die nicht nur verschiedene Revers-Gestaltungen aufweisen. Es gibt auch zwei Varianten, die sich deutlich in Ihrer Avers-Gestaltung unterscheiden, hier als kürzere und als längere Ausführung bezeichnet. Ein Muster der ursprünglichen Verwendung dieser Varianten, z. B. die längere Ausführung nur für die Medaillen beider Fürstentümer, oder nur für die Ausgaben von Schwarzburg-Sondershausen, läßt sich leider nicht feststellen. Möglicherweise ist ein solches Muster nur durch entsprechende Betrachtung eindeutig originaler und zeitgenössisch montierter Ordensschnallen in Erfahrung zu bringen.



6981

6982

- 6981 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Rudolstadt (mit Spiegelmonogramm "FG" für Friedrich Günther), Ehrenmedaille 1. Klasse mit Eichenbruch, Silber vergoldet, mit Eichenbruch "1914/15", längere Ausführung, Silber vergoldet, am Band. OEK22 2755 (auf Seite 741 über Nr. 2757: Abbildungen genau dieses Exemplar!).

RR II

150,--

- 6982 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Rudolstadt (mit Spiegelmonogramm "FG" für Friedrich Günther), Ehrenmedaille 2. Klasse, Ausgabe mit vertikal angebrachter Öse, Buntmetall versilbert, am Band. OEK22 2756.

II

25,--



- 6983 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Rudolstadt (mit Spiegelmonogramm "FG" für Friedrich Günther), Ehrenmedaille 2. Klasse mit Eichenbruch, Silber, mit Eichenbruch "1914/15", längere Ausführung, Silber vergoldet, am Band. OEK22 2757. II 150,--
- 6984 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Eichenbruch "1914/15" für die Ehrenkreuze 2. bis 4. Klasse und für die Ehrenmedaillen, kürzere Ausführung, Silber vergoldet. II 50,--
- 6985 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Eichenbruch "1914/15" für die Ehrenkreuze 2. bis 4. Klasse und für die Ehrenmedaillen, kürzere Ausführung, Silber vergoldet. II 50,--



- 6986 **Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft.** Goldene Medaille mit Spange, Silber vergoldet, am Band bis 1917 mit aufgelegter Bandspange "1917", Silber vergoldet, mit einem von ursprünglich zwei runden Splinten. OEK22 2765. RR II 100,--
- Laut Volle (in VWK S. 131) erfolgten für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen keine Verleihungen der Goldenen Verdienstmedaille mit der Spange. Wieviele Verleihungen für Schwarzburg-Rudolstadt erfolgten, ist nicht bekannt.
- Mit Datum vom 8. Februar 1899 stiftete Fürst Günther (Victor) von Schwarzburg-Rudolstadt (1852-1925, reg. von 1890 bis 1918) die Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft. Sie wurde als Goldene und Silberne Verdienstmedaille und als Silberne und Bronzene Anerkennungsmedaille verliehen, die sich durch ihr Revers unterschieden: erstere mit "DEM / VERDIENSTE", letztere mit dem gekrönten Spiegelmonogramm Fürst Günthers. Mit Datum von 21. August 1911 bestimmte Fürst Günther laut Volle (in VWK S. 130) "... die von uns gestiftete Medaille ... auch für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen einzuführen ...", wodurch sie eine gemeinsame Auszeichnung beider Staaten wurde.
- Mit Datum vom 21. August 1917 stiftete Fürst Günther laut Volle (in VWK S. 131) "... von dem Wunsche geleitet, denjenigen eine besondere Auszeichnung zu verleihen, die sich in der gegenwärtigen Kriegszeit durch treue Arbeit, gute Dienste oder sonst löbliche Leistungen um das Vaterland verdient gemacht haben zu Unserer Verdienstmedaille und zu Unserer Anerkennungsmedaille eine Spange mit der Aufschrift 1917 ...". Ab 1. Januar 1918 wurde die Medaille am sog. "blauen" Band der Medaille für Verdienst im Kriege für Heimatverdienst verliehen.
- 6987 **Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft.** Silberne Medaille mit Spange, Silber, am Band bis 1917 mit aufgelegter Bandspange "1917", Silber, an zwei flachen Splinten. OEK22 2766. RR II 100,--
- Laut Volle (in VWK S. 131) erfolgten für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen nur 50 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit der Spange. Laut Klenau (unveröffentlichtes Manuskript) wurden in Schwarzburg-Rudolstadt im Jahre 1917 sieben Silberne Medaillen mit der Spange und im Jahre 1918 38 Silberne Medaillen am sog. "blauen" Band verliehen.



6988



6989



6990



6991 (1:1)

- 6988 **Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft.** Silberne Medaille mit Spange, Silber, am sog. "blauen" Band ab 1918 mit aufgelegter Bandspace "1917", Silber, an zwei runden Splinten. OEK22 2766 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). **RR II** 100,--
Laut Volle (in VWK S. 131) erfolgten für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen nur 50 Verleihungen der Silbernen Verdienstmedaille mit der Spange. Laut Klenau (unveröffentlichtes Manuskript) wurden in Schwarzburg-Rudolstadt im Jahre 1917 sieben Silberne Medaillen mit der Spange und im Jahre 1918 38 Silberne Medaillen am sog. "blauen" Band verliehen.
- 6989 **Anerkennungsmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft.** Silberne Medaille mit Spange, Silber, am Band bis 1917 mit aufgelegter Bandspace "1917", Silber, an zwei flachen Splinten. OEK22 2767. **RR II** 100,--
Laut Volle (in VWK S. 131) erfolgten für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen nur 33 Verleihungen der Silbernen Anerkennungsmedaille mit der Spange. Wieviel Verleihungen für Schwarzburg-Rudolstadt erfolgten, ist nicht bekannt.
- 6990 **Anerkennungsmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft.** Silberne Medaille mit Spange, Silber, am sog. "blauen" Band ab 1918 mit aufgelegter Bandspace "1917", Silber, an zwei flachen Splinten. OEK22 2767. (Abbildungen genau dieses Exemplar!) **RR II** 100,--
- 6991 **Verdienst- und Anerkennungsmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft.** Pentagonale Tragespange zur Silbernen Medaille mit Spange (ohne die Medaille!), mit sog. "blauem" Band ab 1918 mit aufgelegter Bandspace "1917", Silber, an Nadel. **RR II** 50,--



6992



6993



- 6992 **Anerkennungsmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft.** Bronzene Medaille mit Spange, Bronze, am Band bis 1917 mit aufgelegter Bandspace "1917", Bronze, an zwei runden Splinten. OEK22 2768. **RR II** 100,--
Laut Volle (in VWK S. 131) erfolgten für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen nur 54 Verleihungen der Bronzenen Anerkennungsmedaille mit der Spange. Wieviel Verleihungen für Schwarzburg-Rudolstadt erfolgten, ist nicht bekannt.
- 6993 **Anerkennungsmedaille für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft.** Bronzene Medaille mit Spange, Bronze, am Band bis 1917 mit aufgelegter Bandspace "1917", Bronze, an zwei runden Splinten. OEK22 2768. **RR II** 100,--



FÜRSTENTUM SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN (BIS 1918)

- 6994 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Sondershausen (mit Monogramm "GFC" für Günther Friedrich Carl), Ehrenkreuz 3. Klasse mit Schwertern, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, am Band. OEK22 2785 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). II 250,--

Im Unterschied zum Ehrenkreuz 3. Klasse von Schwarzburg-Rudolstadt, bei dem nur das Avers-Medaillon goldfarben und emailliert und das Revers-Medaillon silberfarben und nicht emailliert ist, sind bei der Sondershausener Ausgabe sowohl Avers- als auch Revers-Medaillon vergoldet und emailliert.

Die Stiftung des zunächst dreiklassigen (1.-3. Klasse) Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes mit affilierter Ehrenmedaille erfolgte durch Fürst Günther Friedrich Carl II. von Schwarzburg-Sondershausen (1801-1869, reg. von 1835 bis 1880) mit Datum vom 28. Mai 1857 und Fürst Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt (1793-1867, reg. seit 1814) mit Datum vom 9. Juni 1857. Die Ordensinsignien unterscheiden sich durch die Monogramme im Revers-Medaillon: das Spiegelmonogramm "GF" (für Georg Friedrich) für Schwarzburg-Rudolstadt und das Monogramm "GFC" (für Günther Friedrich Carl) für Schwarzburg-Sondershausen.

Mit Fürst Karl Günther (1830-1909, reg. seit 1880) starb am 28. März 1909 der letzte regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ohne Nachkommen, womit gemäß den Erbverträgen von 1713 und 1896 die Regentschaft über Schwarzburg-Sondershausen an die Linie Schwarzburg-Rudolstadt in der Person des Fürsten Günther (Victor) (1852-1925, reg. von 1890 bis 1918) fiel. Auch nach 1909 wurde die Sondershausener Ausföhrung (mit dem Monogramm "GFC") in Schwarzburg-Sondershausen bis zum Ende der Monarchie weiter verliehen.

1866 wurde die Goldene Medaille (1. Klasse) gestiftet, 1870 die Schwerter für alle Klassen und 1873 das Kreuz 4. Klasse. Ab 1901 konnte die 1. Klasse auch mit Krone verliehen werden. 1911 erfolgte die Angleichung des Formats der Kreuze der beiden Fürstentümer, die bis dahin voneinander verschieden waren. Im Jahre 1914 wurden die Schwerter für alle Insignien erneuert und 1915 wurde bei Verleihungen für besondere Verdienste um das Heer oder die Kriegsbereitschaft den Insignien ein Eichenbruch mit den Jahreszahlen "1914/15" hinzugefügt.

- 6995 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Sondershausen (mit Monogramm "GFC" für Günther Friedrich Carl), Ehrenkreuz 4. Klasse, Silber, am Band. OEK22 2787. II 150,--



- 6996 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Sondershausen (mit Monogramm "GFC" für Günther Friedrich Carl), Ehrenmedaille 1. Klasse mit Eichenbruch, Silber vergoldet, mit Eichenbruch "1914/15", längere Ausführung, Silber vergoldet, am Band. OEK22 2791 (auf Seite 751 über Nr. 2793: Abbildungen genau dieses Exemplars!). II 200,--

Die kleineren Sondershausener Ehrenmedaillen sind eindeutig weitaus seltener zu finden als die größeren Rudolstädter Ausföhrungen.

- 6997 **Fürstlich Schwarzburgisches Ehrenkreuz.** Ausgabe für Schwarzburg-Sondershausen (mit Monogramm "GFC" für Günther Friedrich Carl), Ehrenmedaille 2. Klasse mit Eichenbruch, Silber, mit Eichenbruch "1914/15", längere Ausführung, Silber, am Band. OEK22 2793. II 200,--



FÜRSTENTÜMER SCHWARZBURG, GEMEINSAM

- 6998 **Medaille "Verdienst im Krieg 1914"**. Neusilber versilbert, am Band des Ehrenkreuzes. OEK22 2833 II 25,--
(Abbildungen genau dieses Exemplar!).
Die Medaille wurde von Fürst Günther (Victor) von Schwarzburg-Rudolstadt und -Sondershausen (1852-1925, reg. von 1890 bis 1918) laut Volle (in VWK S. 129) mit Nachtrag zu den Statuten des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes vom 21. August 1914 gestiftet "für Verdienst vor dem Feinde auch aus Anlaß des gegenwärtigen KriegesDie für Militärpersonen vom Feldwebel an abwärts gestiftete silberne Medaille soll auf der Rückseite Unseren gekrönten Namenszug mit der Jahreszahl 1914 tragen".
Ein weiterer Statuten-Nachtrag vom 1. Januar 1916 definierte: "2. Die für Militärpersonen vom Feldwebel abwärts gestiftete silberne Medaille für Verdienst im Kriege. Sie wird verliehen: a) am Bande des Ehrenkreuzes: für Verdienst "vor dem Feinde" an solche Militärpersonen, die sich vorm Feinde ausgezeichnet haben . . . b) am blauen Bande: an solche Militärpersonen, die zwar nicht Gelegenheit gefunden haben, sich vor dem Feinde auszuzeichnen, die sich aber durch besonders treue und gewissenhafte Pflichterfüllung, insbesondere bei den Etappen und den Besatzungstruppen, ein Verdienst im Kriege erworben haben. Das blaue Band hat beiderseits einen schmalen gelben Randstreifen. Die Medaille ist in beiden Fällen die gleiche. Einem Inhaber der Medaille für Verdienst im Kriege am blauen Bande kann für Verdienst vor dem Feinde das Band des Ehrenkreuzes an Stelle des blauen Bandes verliehen werden Unser Erlass vom 19. Januar 1915 über die Stiftung des Eichenbruchs 1914/15 zu dem Fürstlichen Ehrenkreuz und der Fürstlichen Ehrenmedaille bleibt neben dem heutigen Erlasse in Geltung.
Nimmergut schreibt (in NI3 S. 1632): "Die Prägestempel fertigte J. Godet & Sohn, Hofjuwelier, Berlin, der auch schon die Verdienstmedaille von 1870 geliefert hatte. Nach einem Landtagsbeschluß, einheimische Firmen zu bevorzugen, mußte Godet den Auftrag über 1000 Medaillen an den Hofjuwelier Schühle in Sondershausen abtreten. Von den 1000 Exemplaren der Verdienstmedaille gingen 300 an Rudolstadt. Die Medaillen wurden in Neusilber versilbert geliefert."
- 6999 **Medaille "Verdienst im Krieg 1914"**. Neusilber versilbert, am Band des Ehrenkreuzes. OEK22 2833. II 25,--
- 7000 **Medaille "Verdienst im Krieg 1914"**. Neusilber versilbert, am sog. "blauen" Band für Heimatverdienst. OEK22 2833. II 25,--
- 7001 **Medaille "Verdienst im Krieg 1914"**. Wohl Anfertigung der Firma Paul Meybauer in Berlin, Zink, Versilberung vollkommen vergangen, am Band des Ehrenkreuzes. OEK22 2833. II 25,--
Nimmergut (in NI3 S. 1632, Nr. 3989) schreibt diese Anfertigung der Militär-Effekten-Fabrik Paul Meybauer in Berlin zu.



- 7002 **Medaille "Verdienst im Krieg 1914"**. Ausführung in Silber (!), am neuen Band des Ehrenkreuzes. RRR II 50,--
Wohl von sehr großer Seltenheit. Ex Auktion Künker 265 vom 26. September 2015, Kat.-Nr. 188.
Nimmergut führt (in NI3 S. 1633, Nr. 3991) aus, daß sich in den Akten "keine Unterlagen über eine offizielle Prägung in Silber" finden ließen. Ein Exemplar in Silber wurde in der 154. Versteigerung der Münchner Münzhandlung Karl Kress vom 21. März 1972 unter Kat.-Nr. 2029 verkauft.



7003

7003 **Anna Luise-Verdienstzeichen (1918).** Silber, an neuer Damenschleife ohne Nadel. OEK22 2834. **RR II** 300,--

Das Verdienstzeichen wurde von Fürst Günther (Victor) von Schwarzburg-Rudolstadt und -Sondershausen (1852-1925, reg. von 1890 bis 1918) mit Datum vom 19. Februar 1918 gestiftet, laut Volle (in VWK S. 131) "... im Hinblick auf die große und hervorragende Betätigung der Frauen auf den meisten vaterländischen Arbeitsgebieten als äußeres Zeichen der Anerkennung ..." als "... eine Verdienst-Auszeichnung für Frauen ... Ihre Verleihung übertragen Wir der Fürstin, Unserer Gemahlin, die Wir gebeten haben, als erste selbst das Verdienstzeichen zu tragen". Ebenfalls laut Volle erfolgten 98 Verleihungen in Schwarzburg-Sondershausen und 91 in Schwarzburg-Rudolstadt, also insgesamt 189 Verleihungen. Laut Nimmergut (in NI3 S. 1635, Nr. 3992) wurden jedoch in Schwarzburg-Sondershausen 98 Verleihungen und in Schwarzburg-Rudolstadt 117 Verleihungen vorgenommen, also insgesamt 215. Laut Scharffenberg (Scharffenberg, Dr. Gerd: Das Anna-Luise-Verdienstzeichen der Fürstentümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen gemeinsam - Zur Stiftungs-, Herstellungs- und Verleihungsgeschichte eines deutschen Ehrenzeichens für weiblichen Verdienst im Ersten Weltkrieg. In: Das militärhistorische Archiv 14, Wien September 1996, S. 24 ff.) wurden in Schwarzburg-Sondershausen 98 Verdienstzeichen verliehen, in Schwarzburg-Rudolstadt jedoch 112, also insgesamt 210.



7004

FÜRSTENTUM WALDECK UND PYRMONT (BIS 1918)

7004 **Fürstlich Waldeck'sches Verdienstkreuz.** Kreuz 4. Klasse mit Schwertern, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, am (Kriegs-) Band, im etwas beriebenen Originalsetui. OEK22 2858 (Abbildungen genau dieses Exemplar!). **II** 200,--

Laut Efler (in EFW2 S. 105) wurde das Verdienstkreuz 4. Klasse mit Schwertern insgesamt 532 mal (1914: 49; 1915: 186; 1916: 86; 1917: 133; 1918: 138) verliehen. Nimmergut nennt basierend auf Roth (in SA12/1) 584 Verleihungen (1914: 48; 1915: 189; 1916: 87; 1917: 105; 1918: 151). Volle (in VWK S. 133) gibt unter Berufung auf Efler (EFW2) und Roth, Lundström und Krause (in SA12/2) insgesamt 596 Verleihungen an.

Mit Datum vom 14. Januar 1871 stiftete Fürst Georg Viktor von Waldeck-Pyrmont (1831-1893, reg. seit 1845) den zunächst zweiklassigen (1. Klasse und die ehemalige Medaille als 2. Klasse) Fürstlich Waldeck'schen Verdienstorden, der 1878 um eine dritte Klasse und eine Silberne Verdienstmedaille erweitert wurde. 1891 erhielt die 2. Klasse die Form eines Kreuzes. Mit Datum vom 28. März 1896 änderte Fürst Friedrich (1865-1946, reg. von 1893 bis 1918) die Bezeichnung in "Fürstlich Waldeck'sches Verdienstkreuz" und stiftete eine 4. Klasse. 1899 erfolgte die Stiftung des Silbernen Ehrenkreuzes und der Goldenen Verdienstmedaille, 1912 des Offizierskreuzes. 1915 wurden für alle Klassen und die Verdienstmedaillen Schwerter gestiftet.



- 7005 **Fürstlich Waldeck'sches Verdienstkreuz.** Ehrenkreuz mit Schwertern, Silber, tlw. vergoldet, am (Kriegs-) Band. OEK22 2860. II 300,--
Laut Efler (in EFW2 S. 106) wurde das Ehrenkreuz mit Schwertern insgesamt nur 152 Mal (1914: 2; 1915: 25; 1916: 12; 1917: 31; 1918: 82) verliehen. Nimmergut nennt basierend auf Roth (in SA12/1) 154 Verleihungen (1914: 2; 1915: 40; 1916: 12; 1917: 27; 1918: 73). Volle gibt (in VWK S. 134) unter Berufung auf Efler (EFW2) und Roth, Lundström und Krause (in SA12/2) insgesamt 154 Verleihungen an.
- 7006 **Fürstlich Waldeck'sches Verdienstkreuz.** Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern, Silber vergoldet, am (Kriegs-) Band. OEK22 2862. II 150,--
Laut Efler (in EFW2 S. 106 f.) wurde die Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern insgesamt 412 Mal (1914: 30; 1915: 120; 1916: 62; 1917: 82; 1918: 118) verliehen. Nimmergut nennt basierend auf Roth (in SA12/1) 410 Verleihungen (1914: 29; 1915: 120; 1916: 59; 1917: 72; 1918: 130). Volle gibt (in VWK S. 134) unter Berufung auf Efler (EFW2) und Roth, Lundström und Krause (in SA12/2) insgesamt 414 Verleihungen an.



- 7007 **Fürstlich Waldeck'sches Verdienstkreuz.** Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, 3. Ausgabe (1915-1918), Silber, am (Kriegs-) Band. OEK22 2865/2. II 50,--
Laut Efler (in EFW2 S. 107) wurde die Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern ca. 4.200 Mal verliehen. Nimmergut nennt basierend auf Roth (in SA12/1) 4.058 Verleihungen (1915: 591; 1916: 495; 1917: 1.323; 1918: 1.649). Volle gibt (in VWK S. 134) unter Berufung auf Efler (EFW2) und Roth, Lundström und Krause (in SA12/2) insgesamt 3.450 Verleihungen an.
- 7008 **Friedrich-Bathildis-Medaille.** Ausführung für Damen, Bronze, auf dem Avers Stempelscheider-Signatur "R.KOEARZIK", an originaler alter Damenschleife. OEK22 2883. II 75,--
Laut Efler (in EFW2 S. 149) wurde die Medaille 315 mal (1916: 84; 1917: 101; 1918: 120) verliehen. Nimmergut nennt unter Berufung auf Efler (in EFW1) 306 Verleihungen (1916: 94; 1917: 101; 1918: 111; davon 140 an Männer und 166 an Frauen) und unter Berufung auf Roth (in SA12/1) 313 Verleihungen (1916: 103; 1917: 99; 1918: 111).
Die Medaille wurde von Fürst Friedrich von Waldeck-Pyrmont (1865-1946, reg. von 1893 bis 1918) mit Datum vom 24. Dezember 1914 gestiftet, für Männer, Frauen und Jungfrauen ohne Ansehen des Ranges und Standes, "... die sich während der schweren Zeit des Krieges im Dienste der Nächstenliebe durch hervorragende, opferwillige Tätigkeit auf dem Gebiet der Kriegsfürsorge besonders ausgezeichnet haben."



7009



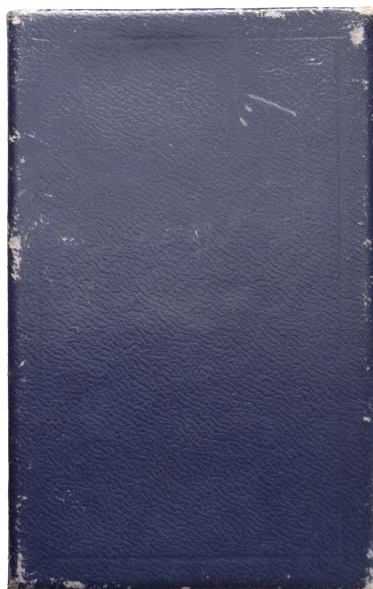
7010



- 7009 **Friedrich-Bathildis-Medaille.** Leeres Etui einer Ausführung für Herren, etwas berieben. II 25,--
- 7010 **Friedrich-Bathildis-Medaille.** Alte Zweitanfertigung oder Nachfertigung, Durchmesser 32,1 mm (!), Bronze, am neuen Band. II 25,--



7011 (1:1)



Etui 1:1,5



7011 (1:1)

KÖNIGREICH (1806-1918) WÜRTTEMBERG

- 7011 **Königlich Württembergischer Militär-Verdienstorden.** 5. Modell (mit Monogramm "WK" auf dem Revers-Medaillon, Kreuz ohne Krone - 1914-1918), Ritterkreuz, Anfertigung des Königlichen Münzamts in Stuttgart ab 1915, Silber vergoldet und emailliert, im Feld des Revers-Medaillons min. Sprung in der weißen Emaille, am Band, im unbezeichnetem Etui des Stuttgarter Münzamts. OEK22 2967. II 250,--

Mit Datum vom 9. September 1799 wurde unter Herzog Friedrich II. (1754-1816, Herzog ab 1797, Kurfürst ab 1803 und König ab 1806) der von Herzog Karl Eugen von Württemberg (1728-1793, reg. seit 1744) gestiftete Militär-Carls-Orden reorganisiert, womit er nunmehr über drei Klassen (Großkreuze, Kommandeure und Ritter) verfügte.

Während des 19. Jahrhunderts durchlief er mehrere Veränderungen. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges reorganisierte König Wilhelm den Orden abermals. Zunächst geriet mit Allerhöchster Ordre vom 8. August 1914 die 1870 eingeführte Kronenüberhöhung des Ritterkreuzes wieder in Fortfall. Mit Datum vom 25. September 1914 erfolgten weitere Veränderungen (5. Modell): Das bisherige blaue Band wurde gegen ein gelbes Band mit schwarzen Seitenstreifen ausgetauscht. Für das Großkreuz wurde die Trageweise am Schulterband statt wie bisher am Halsband eingeführt und die Kronenüberhöhung entfiel bei den Kreuzen aller Klassen.

Klein und Raff (in SMK12 S. 463) geben an, daß zwischen 1915 und 1918 (einschließlich) insgesamt 2.073 Ritterkreuze des Militär-Verdienstordens verliehen wurden, wovon 363 Verleihungen auf das Jahr 1915 entfielen, 615 auf 1916, 761 auf 1917 und 334 auf 1918. Auch nach dem Ende der Monarchie in Württemberg erfolgten noch vereinzelte Verleihungen. Volle nennt (in VMK S. 136) 2.187 Verleihungen des Ritterkreuzes.



7012

- 7012 **Silbernes Verdienstkreuz mit Schwertern.** Ausführung mit separat gefertigten Medaillons und horizontaler Öse, Anfertigung des Hofjuweliers Eduard Foehr in Stuttgart, Silber, tlw. vergoldet, am alten Band. BWK3 109; OEK22 3076. II

100,--

Beim Vergleich mit den Abbildungen bei Klein und Raff (in SMK S. 519) entspricht das Stück den wenigen, im Jahre 1914 vom Stuttgarter Hofjuwelier Eduard Foehr hergestellten Exemplaren.

Nachdem König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) das Kreuz mit Datum vom 2. Juli 1900 gestiftet hatte, erfolgte mit Datum vom 29. Januar 1915 die Stiftung der Schwerter.



7013 (1:1)

1,5:1

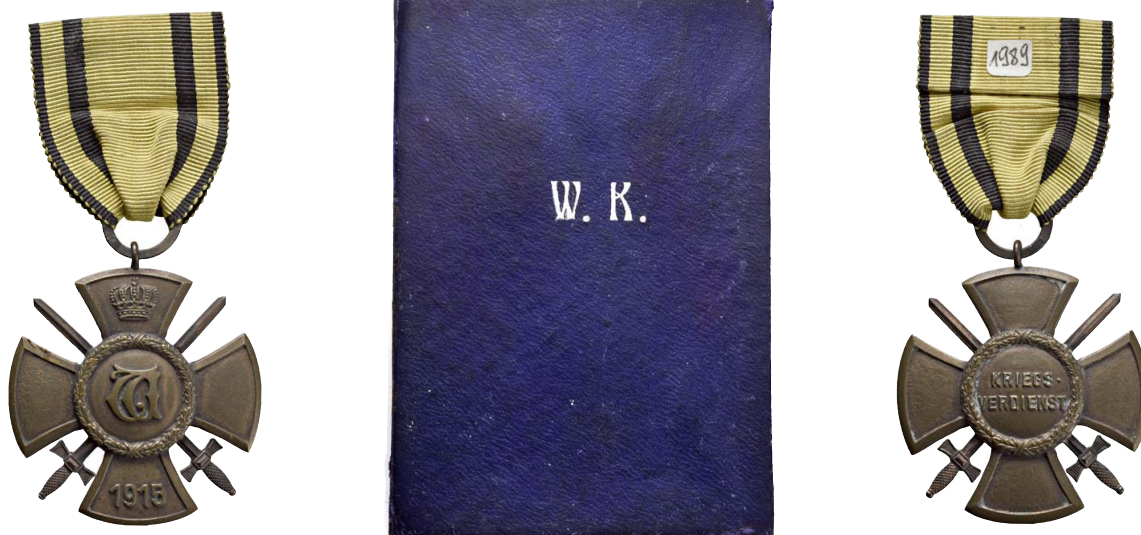
7013 (1:1)

- 7013 **Wilhelmskreuz.** Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern, 1. Ausgabe (ohne Krone auf dem oberen Kreuzarm), Anfertigung des Stuttgarter Münzamts zwischen 1915 und 1918, Bronze, 25,5 g, an Nadel. OEK22 3077/1. II

750,--

Laut Klein und Raff (in SMK S. 526) lieferte das Stuttgarter Münzamt von 1915 bis 1918 insgesamt 278 Wilhelmskreuze mit Krone und Schwertern, sowohl ohne als auch mit Krone auf dem oberen Kreuzarm. Verliehen wurden davon jedoch nur 119 Exemplare ohne Krone auf dem oberen Kreuzarm.

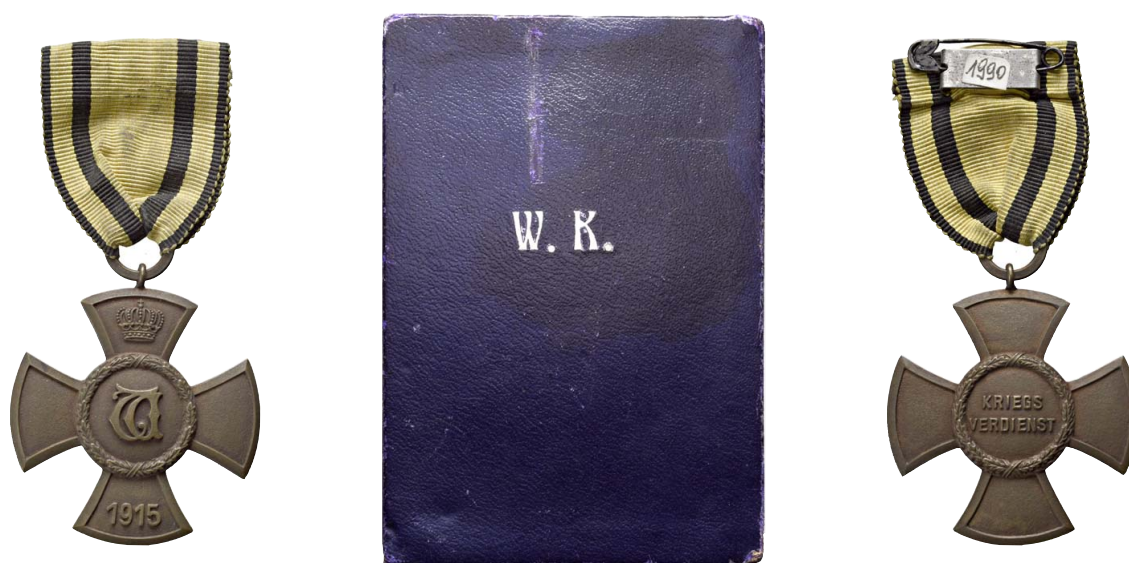
Mit Datum vom 13. September 1915 stiftete König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) das Wilhelmskreuz, das als Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern, Wilhelmskreuz mit Schwertern und Wilhelmskreuz (für Verdienste während des Kriegs in der Heimat) verliehen wurde. 1916 erfolgte aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläum König Wilhelm II. die Stiftung des Wilhelmskreuzes für sonstige Verdienste um die öffentliche Wohlfahrt (sog. "Jubiläumskreuz von 1916").



7014

- 7014 **Wilhelmskreuz.** Wilhelmskreuz mit Schwertern, Anfertigung des Stuttgarter Münzamts zwischen 1915 und 1918, Bronze, am Band, im originalen, silberfarbenen bedruckten, etwas beschädigten Verleihungsetui. OEK22 3078. II 50,--

Laut Klein und Raff (in SMK S. 528) lieferte das Stuttgarter Münzamt von 1915 bis 1918 insgesamt 7.353 (1915/16: 669; 1916/17: 1.766; 1917/18: 4.044; 1918/19: 874) Wilhelmskreuze mit Schwertern. Verliehen wurden davon jedoch nur 5.318 Exemplare.



7015

- 7015 **Wilhelmskreuz.** Wilhelmskreuz für Verdienste während des Kriegs in der Heimat, Anfertigung des Stuttgarter Münzamts zwischen 1915 und 1918, Bronze, am Band mit Nadel, im originalen, silberfarbenen bedruckten Verleihungsetui des Stuttgarter Münzamts. OEK22 3079. II 50,--

Laut Klein und Raff (in SMK S. 529) lieferte das Stuttgarter Münzamt von 1915 bis 1918 insgesamt vom Wilhelmskreuz für Verdienste während des Kriegs in der Heimat und des Wilhelmskreuzes für sonstige Verdienste um die öffentliche Wohlfahrt (sog. "Jubiläumskreuz von 1916") zusammen 5.334 Exemplare (1915/16: 580; 1916/17: 4.754). Ab dem Rechnungsjahr 1916/17 wurden die Exemplare in Tombak und dann in Zink geliefert (1916/17: 1.500; 1917/18: 3.310; 1918/19: 819).



7016

- 7016 **Charlottenkreuz.** 2. Ausgabe (in einem Stück gefertigt - 1917-1918), Anfertigung des Stuttgarter Münzamts, 500/000 Silber, am Band mit Nadel, im originalen bordeauxroten Verleihungsetui des Stuttgarter Münzamts. OEK22 3081. II

25,--

Laut Klein und Raff (in SMK S. 535) lieferte das Stuttgarter Münzamt von 1916 und 1917 insgesamt 5.907 (1915/16: 3.001; 1816/17: 2.906) in 800/000 Silber (1. Ausgabe) und 1916/17 bis 1918 insgesamt 14.609 (1916/17: 8.101; 1917/18: 3.488; 1918/19: 3.020) in 500/000 Silber (2. Ausgabe). Charlottenkreuze aus versilbertem Weißmetall (wie z. B. in OEK22) existieren nicht.

Das Charlottenkreuz wurde von König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) zu Ehren seiner Gemahlin, Königin Charlotte (geb. Prinzessin zu Schaumburg-Lippe - 1864-1946) mit Datum vom 5. Januar 1916 gestiftet, für " . . . solche Personen ohne Unterschied des Standes und des Geschlechts (verleihen), die im Felde oder in der Heimat besondere Verdienste um die Pflege der Verwundeten und Erkrankten oder auf dem Gebiet der allgemeinen Kriegsfürsorge erworben haben." Das Charlottenkreuz trat de facto an die Stelle des bis zu diesem Zeitpunkt für solche Verdienste verliehenen, 1871 gestifteten Olga-Ordens.



7017

7018

- 7017 **Erinnerungsmedaille an die Patrouillen-Unternehmung des Königlich Württembergischen Reserve Infanterie-Regiments Nr. 248 am 30. Mai 1916.** Durchmesser 33,6 mm, mit Restverkupferung, an Schleife. R II

25,--

Zwischen dem 1. April und dem 23. Juni 1916 war das Regiment an Stellungskämpfen bei Richebourg-l'Avoué und Neuve-Chapelle, beides Orte in der Nähe von Béthune im Département Pas-de-Calais der heutigen Region Hauts-de-France im äußersten Norden Frankreichs ("französisch Flandern") beteiligt.

- 7018 **Erinnerungsmedaille des Königlich Württembergischen Reserve Infanterie-Regiments 246 für die Teilnahme an den Gefechten von Becelaere, Reutel, Polygonwald, Bellewarde und Ferme zwischen dem 5. September 1914 und dem 4. September 1915.** Silberne Medaille, 33,6 mm, Silber, an Dreiecks-Bandspange. R II

25,--

Becelaere [Beselare] ist ein Ort in der Nähe von Ypern [Ieper] in der belgischen Provinz Westflandern in Nordwest-Belgien, der während des Ersten Weltkriegs 1914-1918 fast vollkommen zerstört wurde. - Reutel ist ein Ort in der belgischen Provinz Westflandern in Nordwest-Belgien. - Der Polygonwald ist ein Gelände in der Nähe von Ypern. Im Verlauf der zweiten Flandernschlacht bei Ypern vom 22. April bis zum 25. Mai 1915 zwischen deutschen und französischen, britischen, kanadischen, indischen und belgischen Truppen, fand vom 24. bis zum 25. Mai die Schlacht von Bellewaarde [Bellewaerde] im direkten Umfeld von Ypern statt.



- 7019 Erinnerungsmédaille des Königlich Württembergischen Reserve Infanterie-Regiments 246 für die Teilnahme an den Gefechten von Becelaere, Reutel, Polygonwald, Bellewarde und Ferme zwischen dem 5. September 1914 und dem 4. September 1915. Silberne Medaille, variante Ausprägung, 33,6 mm, Silber, am Band.

II

25,--

- 7020 Erinnerungsmédaille des Königlich Württembergischen Reserve Infanterie-Regiments 246 für die Teilnahme an den Gefechten von Becelaere, Reutel, Polygonwald, Bellewarde und Ferme zwischen dem 5. September 1914 und dem 4. September 1915. Bronzene Medaille, 33,6 mm, Bronze mit Restvergoldung, mit altem Bogenband.

II

25,--



- 7021 Erinnerungsmédaille 1914 des Königlich Württembergischen Reserve Infanterie-Regiments 247. Bronzene Medaille, 33,5 mm, Bronze, am wohl nicht korrekten Band. HÜ3 01.05.36.

II

25,--

- 7022 Erinnerungsmédaille 1914 des Königlich Württembergischen Reserve Infanterie-Regiments 247. Bronzene Medaille, variante Anfertigung, 33,5 mm, Bronze, am Band. HÜ3 01.05.36.

II

25,--



DEUTSCHES REICH 1871-1918

- 7023 **Helvetia Benigna-Medaille.** Kleine Ausführung, Durchmesser 34,2 mm, Anfertigung der Kunstprägestalt B. H. Mayer in Pforzheim, 990/000 Silber, auf Avers und Revers Hersteller-Zeichen von BHM und auf dem Revers Silberpunze "990", mit Öse und ovalem Ring. OEK22 3280; VWK 29.3. II 150,--

Laut Klettmann (in KL2, S. 11/12) wurden die große und die kleine Medaille mit Datum vom 15. März 1917 von Generalmajor Friedrich im Königlich Preussischen Kriegsministerium mit Genehmigung der vorgesetzten Dienststelle gestiftet. Die "Verleihungen" bzw. Vergaben erfolgten an Schweizer Bürger, die sich um die Fürsorge für in der Schweiz internierte deutsche Kriegsgefangene sowie an damit befaßte deutsche Staatsbürger verdient gemacht hatten, durch und im Namen des Königlich Preussischen Kriegsministeriums. Der Entwurf soll von der Kunstprägestalt B. H. Mayer in Pforzheim stammen, die auch die Herstellung vorgenommen hat. Wohl auf Anregung der Hof-Kunstprägestalt B. H. Mayer, die dem preussischen Kriegsministerium Entwurf und Modelle zur Verfügung stellte, wurden am 14. März 1917, bei einer Ausstellung von Arbeiten der in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen im Frankfurter Palmengarten, etwa 25 nichttragbare "Abschläge" von 60 mm Durchmesser an geladene schweizerische Gäste durch Major Polenz vom preussischen Kriegsministerium vergeben.

Die Frankfurter Münzzeitung (Frankfurter Münzzeitung: Mitteilungsbl. Zahlr. Münzwiss. Vereine. Neue Schaumünzen und modernes Geldwesen. Deutschland-Schweiz. Denkmünze 1917. 17. Jhg/1917, Heft 202, S. 287/288) berichtet: "Der Entwurf und die Modelle [...] sind in der [...] Hof-Kunstprägestalt von B. H. Mayer in Pforzheim angefertigt und kostenlos dem Königl. Preussischen Kriegsministerium zur Verfügung gestellt worden. Die danach hergestellten Silberabschläge sind an Schweizer Sanitäts-Offiziere und Damen, die sich um die in der Schweiz internierten Deutschen bemüht haben, verliehen worden. Von denselben Modellen sind im Auftrage des Frankfurter Vereins vom Roten Kreuz silberne Broschen und Anhänger im Durchmesser von 34 mm angefertigt und in gleicher Weise an verdienstvolle Schweizer Persönlichkeiten verteilt worden."

Volle (in VWK S. 146) schreibt jedoch hierzu: "Mangels Quellen kann aktuell keine Aussage darüber gemacht werden, welche Rolle die Hof-Kunstprägestalt von B. H. Mayer, das Preussische Kriegsministerium und der Ausschuss für Deutsche Kriegsgefangene bis zur Ausgabe der Medaille gespielt haben. Fakt ist, daß Stiftungen von Auszeichnungen im Königreich Preußen allein dem König vorbehalten waren. In Bezug zur Helvetia Benigna-Medaille gibt es dazu keine Quellen, ebensowenig über die Möglichkeit des Königs, die Vergabe dem Kriegsministerium zu übertragen." Und weiter: "Eine klare "Rechtsgrundlage" hat die Kleinere Medaille, die nach der Frankfurter Münzzeitung vom Frankfurter Verein vom Roten Kreuz - damit dürfte der "Ausschuß für Deutsche Kriegsgefangene in Frankfurt am Main" gemeint sein - in Auftrag gegeben worden ist. Letzterer war eine private Organisation, die zwar keine Orden verleihen durfte, aber durchaus Geschenke an eidgenössische Zivil- und Militärbeamte geben konnte, die diese auch annehmen durften. Ein Schreiben der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft in Bern vom 21. März 1917 belegt die Überreichung einer "Kleinen Medaille" an den Schweizer Sanitätshauptmann Müller in Bern. Ihm wurde die "kleine" Helvetia Benigna-Medaille als Ehrengabe zugestellt."

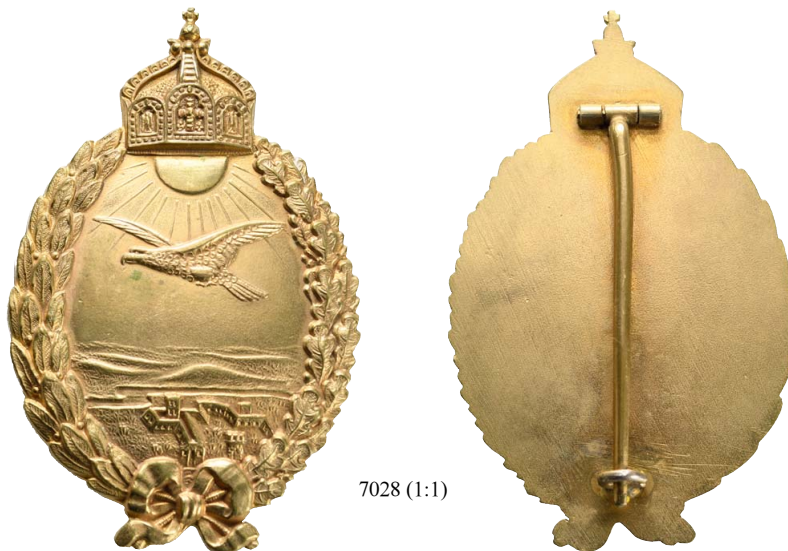
- 7024 **Helvetia Benigna-Medaille.** Kleine Ausführung als Brosche, Durchmesser 34,2 mm, Anfertigung der Kunstprägestalt B. H. Mayer in Pforzheim, 990/000 Silber, auf Avers und Revers Hersteller-Zeichen von BHM und auf dem Revers Silberpunze "990", broschiert. OEK22 3280/1; VWK 29.4. II 150,--



- 7025 **Erinnerungsmedaille "Helvetia Hospitalis 1914-1917".** 39,7 x 30,4 mm, Weißmetall versilbert, mit ovalem Ring. II 25,--
- 7026 **Erinnerungsabzeichen "Helvetia Hospitalis 1914-1917".** Buntmetall-Blech, broschiert. II 10,--

- 7027 **Abzeichen für Marine-Flugzeugführer von Seeflugzeugen.** Exemplar ohne Herstellerbezeichnung, Buntmetall, die Vergoldung nur noch auf dem Revers tlw. vorhanden, 55,0 g, Krone innen nicht ausgesägt, an runder Nadel, Nadelhaken etwas verbogen. OEK22 3281. II 300,--

Das Exemplar entspricht in allen Details dem von Baldes (in BALD) auf S. 409 vorgestellten Stück.



7028 (1:1)

- 7028 **Abzeichen für Marine-Flugzeugführer von Landflugzeugen.** Exemplar ohne Herstellerbezeichnung, Buntmetall vergoldet, 51,1 g, Krone innen nicht ausgesägt, an runder, etwas verbogener Nadel. OEK22 3282. II 400,--

Baldes (in BALD) bildet auf S. 453 genau dieses Exemplar ab, mit Provenienzzangabe "Sammlung Peter Groch".



7029 (1:1)

- 7029 **Abzeichen für Marine-Beobachter.** Anfertigung der Firma H. Schaper, Buntmetall vergoldet, 47,6 g, Krone innen ausgesägt, an flacher Nadel, diese mit Herstellerbezeichnung. OEK22 3283. II 500,--

Das Exemplar entspricht in allen Details außer der hier fehlenden Halböse der Krone dem von Baldes (in BALD) auf S. 475 vorgestellten Stück.



7030 (1:1)



- 7030 **Erinnerungs-Abzeichen für Marine-Flugzeugführer und -Beobachter.** Ausführung mit Adlerkopf nach rechts, Exemplar ohne Herstellerbezeichnung, Buntmetall vergoldet, 14,9 g, Krone innen ausgesägt, an flacher, bauchiger Nadel. OEK22 3284. II

300,--

Das Exemplar entspricht in den meisten Details dem von Baldes (in BALD) auf S. 517 vorgestellten Stück.



7031 (1:1)



- 7031 **U-Boot-Kriegsabzeichen.** Buntmetall vergoldet, 24,0 g, auf dem Revers bezeichnet "WALTER SCHOT / fec.", auf dem Revers vor der Vergoldung beschliffen, an horizontaler, flacher und etwas verbogener Nadel. OEK22 3285. II

150,--



7032 (1:1)



7032 (1:1)



- 7032 **Abzeichen für Militär-Flugzeugführer.** Anfertigung der Firma C. E. Juncker in Berlin, 800/000 Silber, hohl verbödet, 29,6 g, auf dem Revers Herstellerbezeichnung oberhalb des Nadelhakens und Silberpunzen "Halbmond offen nach rechts" und "800", diese tlw. zerkratzt, mit einer Lufdruck-Ausgleichs-Öffnung unterhalb des Nadelhakens, an runder, etwas verbogener Nadel, Nadelhaken etwas verbogen, im schwarzen Originalsetui von Juncker. OEK22 3286. II

300,--

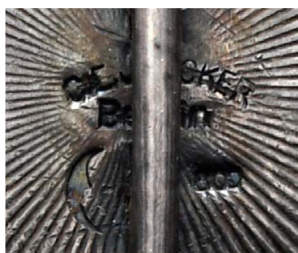
Das Exemplar entspricht in den meisten Details dem von Baldes (in BALD) auf S. 170 vorgestellten Stück.



7033

- 7033 **Abzeichen für Militär-Flugzeugführer.** Anfertigung ohne Herstellerbezeichnung, 800/000 Silber, hohl verlobdet, 27,1 g, das Revers vollkommen flach, mit zwei deutlichen Dellen, Luftdruck-Ausgleichs-Öffnung unterhalb des Nadelbocks, an breiter, flacher Nadel, diese punziert "800", mit breitem, flachen Nadelhaken. OEK22 3286. RR II

300,--



7034 (1:1)



7034 (1:1)

- 7034 **Abzeichen für Beobachtungsoffiziere.** Anfertigung der Firma C. E. Juncker in Berlin, 800/000 Silber, hohl verbödet, tlw. emailliert, 31,4 g, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und Silberpunzen "Halbmond nach rechts" und "800", mit einer Luftdruck-Ausgleichs-Öffnung rechts neben dem Nadelhaken, an runder Nadel. OEK22 3287. II

300,--

Das Exemplar entspricht in den meisten Details dem von Baldes (in BALD) auf S. 237 vorgestellten Stück.



7035



- 7035 **Flieger-Erinnerungsabzeichen.** Exemplar ohne Herstellerbezeichnung, Silber hohl verbödet, 24,5 g, auf dem Revers zwei Luftdruck-Ausgleichs-Öffnungen, an runder, etwas verbogener Nadel, Nadelhaken etwas verbogen. OEK22 3288. II

300,--

Baldes (in BALD) bildet ein diesem sehr ähnliches Abzeichen ab und schreibt es dem Hersteller C. E. Juncker in Berlin zu.



7036



7037



7038



- 7036 **Verwundetenabzeichen für die Marine (1918).** Abzeichen in Mattgelb für fünf- und sechsmalige Verwundung, Buntmetall-Blech vergoldet, Vergoldung tlw. berieben, an runder Nadel. OEK22 3294. II 75,--
- 7037 **Verwundetenabzeichen für die Marine (1918).** Abzeichen in Mattweiß für drei- und viermalige Verwundung, Buntmetall-Blech lackiert, an runder Nadel. OEK22 3295. II 50,--
- 7038 **Verwundetenabzeichen für die Marine (1918).** Abzeichen in Schwarz für ein- und zweimalige Verwundung, Eisenblech lackiert, an runder Nadel. OEK22 3296. II 25,--



7039



7040



7041



- 7039 **Kreuz für Verdienste um das Briefftaubenwesen.** Eisen, am neuen Band. OEK22 3297. II 250,--
- 7040 **Verdienst- und Tapferkeitsmedaille der 89. Infanterie-Division.** Ausgabe 1916-17, Durchmesser 38,4 mm, Silber oder Weißmetall versilbert, auf dem Revers Widmungsgravur "Richert / Leutnant / 4/L.I.R.8 / Für tapfere / Patr. Führung / am 29.11.16", am Band. R II 100,--
- 7041 **Verdienst- und Tapferkeitsmedaille der 89. Infanterie-Division.** Ausgabe 1916-17, 38,4 mm, Silber oder Weißmetall versilbert, auf dem Revers Widmungsgravur "Isenmann / Offz. Stellv. / Für tapfere / Patr. Führung / am 29.11.16", am Band. R II 100,--



- 7042 **Tapferkeitsmedaille der 238. Infanterie-Division.** Ausgabe 1917, 38,5 mm, Silber oder Weißmetall versilbert, auf dem Revers Widmungsgravur "Untffz. Mennecke / 10. Komp. Inf. Rgt. 465 / für Tapferkeit / vor Roieux / vom 19.-21.7.1917", am Band. **R II**

100,--

Zur Geschichte dieser Medaille vgl. Spath, K. P. Christian: Die Tapferkeitsmedaille der 28. Infanteriedivision im Ersten Weltkrieg. In: Orden und Ehrenzeichen. Nr. 70, 12. Jahrgang, Dezember 2010. S.302 ff.

Roieux ist eine Gemeinde in der Nähe von Arras im Département Pas-de-Calais der heutigen Region Hauts-de-France im äußersten Norden Frankreichs ("französisch Flandern"). Dort kam es zwischen dem 19. und 21. Juli 1917 zu einem Gefecht zwischen deutschen und britischen Truppen.

- 7043 **Tapferkeitsmedaille der 238. Infanterie-Division.** Ausgabe 1917/18, 38,5 mm, Silber oder Weißmetall versilbert, auf dem Revers Widmungsgravur "Untffz. Maass / 2. Esk. Drag. Regt. 13 / für Tapferkeit / während der großen / Schlacht in Frankreich / vom 29.3. - 2.4.18", am Band. **II**

100,--

Mit "der großen Schlacht in Frankreich" ist wohl die deutsche Frühjahrsoffensive 1918 im Norden Frankreichs gemeint, die am 21. März begann und bis zum 17. Juli 1918 andauerte.



- 7044 **Tapferkeitsmedaille der 238. Infanterie-Division.** Ausgabe 1917/18, 38,5 mm, Ausführung mit breitem Bandbügel, Silber oder Weißmetall versilbert, auf dem Revers Widmungsgravur "Musk. Andres / 11. Komp. I. R. 464 / für Tapferkeit / während der großen / Schlacht in Frankreich / am 31.3.18.", am Band. **R II**

100,--

Mit "der großen Schlacht in Frankreich" ist wohl die deutsche Frühjahrsoffensive 1918 im Norden Frankreichs gemeint, die am 21. März begann und bis zum 17. Juli 1918 andauerte.

- 7045 **Erinnerungs-Medaille für dreijährige Tätigkeit im Bezirk des Reserve-Lazarett-Delegierten Schlecker 1914-1917.** 29,6 mm, Silber oder Weißmetall versilbert, tlw. emailliert, ohne Band. **R II**

25,--



7046 (1:1)



7047 (1:1)



7048 (1:1)

- 7046 **Abzeichen des Hilfs-Bundes "Mein Deutschland"**. Kleinere Ausführung mit Kaiserkrone, Anfertigung der Firma L. Chr. Lauer in Nürnberg, 43,0 x 31,6 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. HE5 4121 a). R II 25,--
- 7047 **Abzeichen des Hilfs-Bundes "Mein Deutschland"**. Größere Ausführung ohne Kaiserkrone, Anfertigung der Firma L. Chr. Lauer in Nürnberg und Berlin, 39,3 x 39,3 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. HE5 4121 a) var. II 10,--
- 7048 **Abzeichen des Hilfs-Bundes "Mein Deutschland"**. Ehrenabzeichen "Für Verdienste", 49,4 x 31,8 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel. HE5 4121 b). R II 25,--



7049 (1:1)



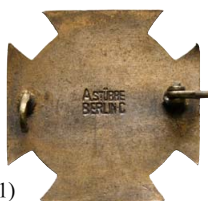
7050 (1:1)



- 7049 **Erinnerungsmedaille "Gold gab ich für Eisen 1914" des Flottenbunds Deutscher Frauen e. V.** Eisen lackiert, an Schleife, ohne Nadel. II 10,--
- 7050 **Kriegskreuz 1914/1915 des Hilfsvereins Deutscher Frauen.** Normalausführung, Kupferblech versilbert mit Blei ausgegossen, tlw. lackiert, broschiert. HE5 9119 a). II 25,--



7051 (1:1)



7052 (1:1)



- 7051 **Kriegskreuz 1914/1915 des Hilfsvereins Deutscher Frauen.** Reduzierte Ausführung, Anfertigung der Firma A. Stübbe in Berlin C, Durchmesser 26,0 mm, Buntmetall vergoldet, tlw. versilbert, emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, broschiert. HE5 9119 a) var. II 25,--
- 7052 **Kriegshilfekreuz 1914 des Deutschen Pfadfinderbundes (DPB).** Anfertigung der Firma L. Chr. Lauer in Nürnberg, Weißmetall versilbert und lackiert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. HE5 9262 pa). II 25,--



7053 (1:1)



7054 (1:1)



- 7053 **Kriegshilfekreuz 1914 des Deutschen Pfadfinderbundes (DPB).** Anfertigung der Firma L. Chr. Lauer in Nürnberg, Zink lackiert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. HE5 9262 pa). II 25,--

- 7054 **Abzeichen "Kriegsarbeit fürs Vaterland".** Ausgabe 1917, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers graviert "ST.GKDO IX-AK" und "GES.GESCH.", an Nadel. II 10,--



7055 (1:1)



7056 (1:1)



- 7055 **Abzeichen "Kriegsarbeit fürs Vaterland".** Ausgabe 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers graviert "K.W.AMT ELS-LOTH." und "GES.GESCH.", an Nadel. II 10,--

- 7056 **Abzeichen "Kriegsarbeit fürs Vaterland".** Ausgabe 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers graviert "S.GKDO IX-AK" und "GES.GESCH.", an Nadel. II 10,--



7057 (1:1)



7058 (1:1)



7059 (1:1)



- 7057 **Rot-Kreuz-Abzeichen auf den Kriegsbeginn am 1. August 1914.** Silber, tlw. emailliert, broschiert. II 25,--

- 7058 **Abzeichen "Jungmannendienst im Kriege".** Durchmesser 29,6 mm, Silber, broschiert. II 25,--

- 7059 **Abzeichen der Eisernen 17. Reserve Division.** 43,5 x 35,7 mm, Zink, auf dem Revers mit Angaben der Einsatzorte, vor allem der Ostfront, broschiert. II 25,--



7060

- 7060 **Vier Abzeichen:** Zwei Kreuze "1914", Bronze und Bronze geschwärzt (am schwarzen Dreiecksband); Abzeichen "Kriegsarbeit fürs Vaterland 1918", Eisenblech verchromt, broschiert; Medaille für Verdienst um die Ludendorf-Spende für Kriegsbeschädigte 1918, Zink, mit Restversilberung, an Schleife mit Nadel.

4 Stück. II

25,--



7061 (1:1)



7062 (1:1)



7063 (1:1)



7064 (1:1)

DEUTSCHES REICH 1919-1933, SOGEN. "WEIMARER REPUBLIK"

- | | | |
|------|---|-------------|
| 7061 | Abzeichen für Verdienste um die Kolonien (sog. "Elephantenorden"). Silber, auf dem Revers "GES. GESCHÜTZT / No. 35992", broschiert. OEK22 3307. | II
75,-- |
| 7062 | Abzeichen für Verdienste um die Kolonien (sog. "Elephantenorden"). Weißmetall versilbert, Versilberung tlw. berieben, auf dem Revers "GES. GESCHÜTZT / No. 35992", broschiert. OEK22 3307. | II
50,-- |
| 7063 | Abzeichen für Verdienste um die Kolonien (sog. "Elephantenorden"). Zink, mit Restspuren von Versilberung, auf dem Revers "GES. GESCHÜTZT / No. 35992", broschiert. OEK22 3307. | II
25,-- |
| 7064 | Abzeichen für Verdienste um die Kolonien (sog. "Elephantenorden"). Miniatur, Buntmetall versilbert, auf dem Revers "GES. GESCHÜTZT / No. 35992", an Nadel. | II
10,-- |



7065 (1:1)



1,5:1



7065 (1:1)

- | | | |
|------|---|--------------|
| 7065 | Kampfwagen-Abzeichen. Anfertigung der Firma A. Werner & Söhne in Berlin, Buntmetall versilbert, Versilberung etwas berieben, min. Korrosionsspuren, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel; möglicherweise sind sowohl Nadelbock als auch Nadelhaken alt wieder angelötet worden. OEK22 3308 (Abbildung genau dieses Exemplar!). | II
500,-- |
|------|---|--------------|

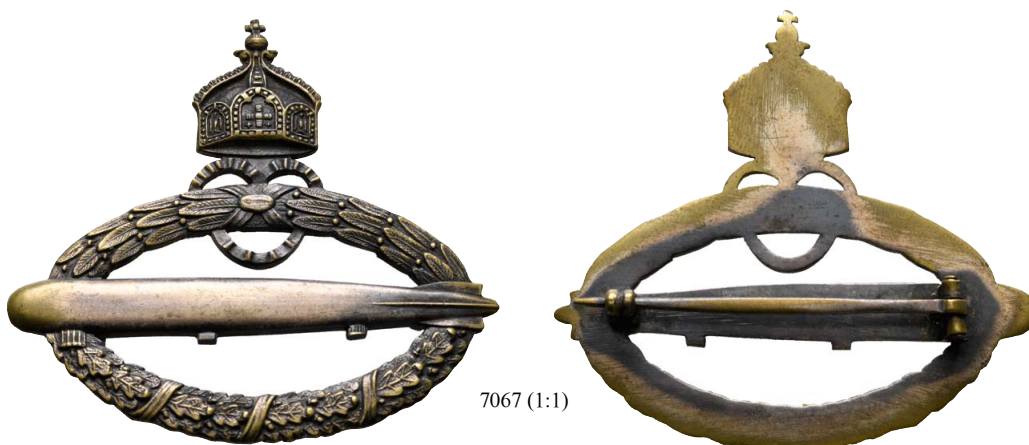


7066 (1:1)

- 7066 **Erinnerungsabzeichen für Heeresluftschiffer.** Ausführung mit großen, durchbrochenen Schleifen, Buntmetall versilbert, Versilberung tlw. berieben, an Nadel. OEK22 3309 (Abbildung genau dieses Exemplar!). II

750,--

Dieser Typ ist bei Baldes (in BALD) nicht aufgeführt!



7067 (1:1)

- 7067 **Erinnerungsabzeichen für Marineluftschiffer.** Ausführung mit kurzen, großen und durchbrochenen Schleifen, Buntmetall versilbert, Versilberung tlw. berieben, an Nadel. OEK22 3309 (Abbildung genau dieses Exemplar!). II

500,--

Dieser Typ ist bei Baldes (in BALD) nicht aufgeführt!



7069

7068

7070

DEUTSCHES (1933-1938) BZW. GROSSDEUTSCHES (1938-1945) REICH ("DRITTES REICH")

- 7068 **Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918.** Vier Exemplare: für Frontkämpfer, Anfertigung der Firma Lauer in Nürnberg ("L. / NBG."), am Band; für Kriegsteilnehmer ("W & L. / M.") am Band und zwei für Hinterbliebene, eines am Band ("HKM") und eines an Damenschleife ("O.10"); jeweils Eisen bronziert oder geschwärzt. OEK22 3803/1, /2, /3. **4 Stück.** II

10,--

- 7069 **Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Hinterbliebene.** Alte Zweitanfertigung in broschierter Ausführung, Bunntmetall geschwärzt, an senkrechter Nadel. **RR** II

10,--

- 7070 **Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Hinterbliebene.** Alte Zweitanfertigung in größenreduzierter, leicht gewölbter und broschierter Ausführung, 30,9 x 31,0 mm, Eisen geschwärzt, horizontal broschiert. II

10,--

Ein nahezu identisches Exemplar ist bei Volle (in VWK) auf S. 149 abgebildet.

MITTELMÄCHTE UND VERBÜNDETE / KONTROLLIERTE TERRITORIEN



7071

FÜRSTENTUM ALBANIEN (1914)

- 7071 **Drei verschiedene albanische Abzeichen.** Eines mit "BESË E BASHKIM / ALBANER BAONE / SHKODRA / 1918", 35,7 x 27,1 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel; zwei weitere runde Blechkokarden, eine an Nadel und eine broschiert. 3 Stück. II 25,--
Es könnte sich hierbei um Abzeichen für freiwillige albanische Helfer auf Seiten der österreichisch-ungarischen Armee handeln. Shkodra ist eine Stadt im Norden Albaniens in der Nähe der Grenze zu Montenegro.



7072



7074



7073



7075



7076

FINNLAND - PROVISORISCHE REGIERUNG / REGENTSCHAFT (1917-1919)

- 7072 **Erinnerungsmedaille an den Befreiungskrieg [Vapaussodan muistomitali].** Anfertigung der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm, Eisen geschwärzt, auf dem Revers Herstellerpunze "S.&Co" und Stockholmer Stadtpunze, am Band. BWK2 5. II 10,--
Die Erinnerungsmedaille wurde mit Datum vom 10. September 1918 für die Mitglieder der sog. "Weißen Armee" für deren Teilnahme am Finnischen Befreiungskrieg (auch als "Finnischer Bürgerkrieg" bezeichnet) gestiftet; die endgültigen Statuten datieren vom 3. Juli 1919. Der Entwurf stammte von Akseli Gallen-Kallela (1865-1931), der auch für die Entwürfe der Insignien des Ordens des Freiheitskreuzes verantwortlich zeichnete. Sie konnte mit einer oder mehreren von insgesamt elf verschiedenen Bandspangen in finnischer oder in schwedischer Sprache verliehen werden. Für besondere Verdienste wurde sie mit einer Rose auf dem Band verliehen. Hergestellt wurde sie hauptsächlich von der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm (mit Herstellerpunze "S.&Co." und Stockholmer Stadtpunze), später auch von der Firma Lindemann & Tillander in Helsinki (mit Herstellerzeichen "L & T") und möglicherweise noch weiteren Herstellern. Laut Tiainen (in TI S. 124) sollen Sporrang und Tillander & Lindemann insgesamt 71.000 Medaillen geliefert haben.
- 7073 **Erinnerungsmedaille an den Befreiungskrieg [Vapaussodan muistomitali].** Wohl Zweitanfertigung oder Nachfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, Buntmetall (!) geschwärzt, etwas berieben, am Band. II 10,--
- 7074 **Erinnerungsmedaille an den Befreiungskrieg [Vapaussodan muistomitali].** Wohl Zweitanfertigung oder Nachfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, Buntmetall, ohne Band. II 10,--
- 7075 **Erinnerungsmedaille an den Befreiungskrieg [Vapaussodan muistomitali].** Anfertigung der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm, Eisen geschwärzt, auf dem Revers Herstellerpunze "S.&Co" und Stockholmer Stadtpunze, am Band mit Bandspange "POHLJANMAA". BWK2 5. II 10,--
- 7076 **Erinnerungsmedaille an den Befreiungskrieg [Vapaussodan muistomitali].** Anfertigung der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm, Eisen geschwärzt, auf dem Revers Herstellerpunze "S.&Co" und Stockholmer Stadtpunze, am Band mit Bandspange "POHLJANMAA" und Rose. BWK2 5. II 25,--



- 7077 **Erinnerungsmedaille an den Befreiungskrieg [Vapaussodan muistomitali].** Anfertigung der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm, Eisen geschwärzt, auf dem Revers Herstellerpunze "S.&Co" und Stockholmer Stadtpunze, am Band mit Bandspange "KOILLINEN RINTAM" und Rose. BWK2 5. II

10,--

- 7078 **Erinnerungsmedaille an den Befreiungskrieg [Vapaussodan muistomitali].** Anfertigung der Firma Lindemann & Tillander in Helsinki, Eisen geschwärzt, auf dem Revers Herstellerzeichen "L & T", am Band mit Bandspange "Syd-Finnland" (in Schreiftschrift). BWK2 5. II

25,--

Die Spangen mit schwedischer Inschrift waren bestimmt für die schwedisch sprechenden Einwohner Südwest-Finnlands und für die freiwilligen schwedischen Kriegsteilnehmer.



7079 (1:1)

- 7079 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 1. Klasse [Vapaudenristin 1. luokka], Silber vergoldet und emailliert, 29,7 g, am alten, konfektionierten, tlw. ausgebleichten Halsband. BWK2 119. RR II

750,--

Laut Tiainen (in TI S. 32) wurden 91 Kreuze 1. Klasse (ohne Schwerter) hergestellt, wovon laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) 48 verliehen wurden, davon einmal mit Stern.

Der zunächst fünfklassige (Großkreuz, 1. bis 4. Klasse) Zivil- und Militärverdienstorden im Kriege mit affilierter zweiklassiger Medaille (1. und 2. Klasse) wurde auf Initiative des Generals der Kavallerie Carl Gustaf Emil Freiherr von Mannerheim (1867-1951) mit Datum vom 4. März 1918 vom finnischen Senat in Vaasa gestiftet.

Entworfen wurden die Insignien des Ordens von Akseli Gallen-Kallela (1865-1931). Kreuze und Medaillen dieses 1. Modells zeigen die Jahreszahl "1918". Die fünf Klassen des Ordens konnten mit (an Militär-Angehörige) und ohne Schwerter (an Zivilisten) verliehen werden. Obwohl bei diesem 1. Modell statuarisch nicht festgelegt, wurde in insgesamt sieben Fällen zur 1. Klasse (mit oder ohne Schwerter) auch ein Bruststern verliehen. Mit Datum vom 11. Juli 1918 wurden die Kreuze 3. und 4. Klasse sowie die Medaille 2. Klasse des Freiheitskreuzes jeweils mit dem roten Kreuz eingeführt.

Nach dem Ende des seit dem 27. Januar 1918 tobenden Finnischen Befreiungskriegs (auch als "Finnischer Bürgerkrieg" bezeichnet) im Mai 1918 wurden im Verlauf des Jahres 1919 die Verleihungen des Ordens bis 1939 eingestellt.



7080 (1:1)

7080 (1:1)

1,5:1

7080 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 1. Klasse mit Schwertern [Vapaudenristin 1. luokka risti miekkojen kera], Silber vergoldet und emailliert, 35,6 g, am späteren Halsband-Abschnitt. BWK2 122. **RR II**

750,--

wovon laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) 41 verliehen wurden, davon sechs Mal mit Stern.



- 7081 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 2. Klasse [2. luokkan Vapaudenristin], Silber vergoldet und emailliert, am Band. BWK2 130. **R II**

250,--

Laut Tiainen (in TI S. 33) wurden 200 Kreuze 2. Klasse (ohne Schwerter) hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen 140 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) nur 112.

- 7082 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), alte Zweitanfertigung oder Nachfertigung des Freiheitskreuzes 2. Klasse, Buntmetall vergoldet und emailliert, am alten Band. BWK2. **II**

50,--



- 7083 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 2. Klasse mit Schwertern [2. luokkan Vapaudenristin miekkojen kera], Buntmetall vergoldet und emailliert, am alten Band mit Schleife. BWK2 133. **R II**

200,--

Laut Tiainen (in TI S. 32) wurden 750 Kreuze 2. Klasse mit Schwertern hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen nur 271 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) nur 115.

- 7084 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 3. Klasse [3. luokkan Vapaudenristin], Buntmetall vergoldet und emailliert, am Band der 2. Klasse. BWK2 136. **II**

100,--

Laut Tiainen (in TI S. 33) wurden 500 Kreuze 3. Klasse (ohne Schwerter) hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen 221 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) nur 186.



7085



7086



7087

- 7085 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 4. Klasse [4. luokkan Vapaudenristin], Buntmetall versilbert und emailliert, auf dem Revers Emaille-Reparatur, am Band. BWK2 139. II

75,--

Laut Tiainen (in TI S. 35) wurden 2.100 Kreuze 4. Klasse (ohne Schwerter) hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen 1.282 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) nur 256.

- 7086 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 3. Klasse mit Schwertern [4. luokkan Vapaudenristin miekkojen kera], Buntmetall vergoldet und lackiert, erhebliche Lackschäden, am alten Band mit Scheife. BWK2 142. III

25,--

Laut Tiainen (in TI S. 33) wurden 2.000 Kreuze 3. Klasse mit Schwertern hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen 973 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) nur 509.

- 7087 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 4. Klasse mit Schwertern [4. luokkan Vapaudenristin miekkojen kera], Buntmetall versilbert und lackiert, einige Lackschäden, am alten Band mit Schkeife. BWK2 145. II

25,--

Laut Tiainen (in TI S. 33) wurden 7.500 Kreuze 4. Klasse mit Schwertern hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen 6.261 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) 8.243 (sic!).



7088



7089



7090

- 7088 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Medaille 1. Klasse des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin mitalin 1. luokka], Anfertigung der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm aus dem Jahre 1918, Silber, auf dem Revers Herstellerpunze "S.&Co.", Stockholmer Stadtpunze, schwedische Jahrespunze "Q7" und Silberpunze "S", am neuen Band. BWK2 148. II

10,--

Laut Tiainen (in TI S. 36) wurden 20.000 Medaillen 1. Klasse des Freiheitskreuzes hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen 15.433 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) nur 6.557.

- 7089 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Medaille 1. Klasse des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin mitalin 1. luokka], deutsche Anfertigung, 825/000 Silber, im Rand Silberpunze "825", am Band. BWK2 148. II

10,--

- 7090 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Medaille 2. Klasse des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin mitalin 2. luokka], Anfertigung der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm aus dem Jahre 1918, Bronze, auf dem Revers Herstellerpunze "S.&Co.", Stockholmer Stadtpunze, schwedische Jahrespunze "Q7" und Bronzepunze "B", am Band. BWK2 151. II

10,--

Laut Tiainen (in TI S. 37) wurden 30.000 Medaillen 1. Klasse des Freiheitskreuzes hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen 13.212 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) nur 11.516.



7091



7092



7093

- 7091 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Medaille 2. Klasse des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin mitalin 2. luokka], deutsche Anfertigung mit vertikaler Öse, am Band. BWK2 151. II 10,--

- 7092 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Freiheitskreuz 4. Klasse mit dem roten Kreuz [4. luokkan Vapaudenristin punaisen ristin kera], Buntmetall versilbert und emailliert, am Band. BWK2 -. II 150,--

Laut Tiainen (in TI S. 35) wurden 250 Kreuze 4. Klasse mit dem roten Kreuz hergestellt, wovon ebenfalls laut Tiainen 181 verliehen wurden, jedoch laut Hankimo, Bergroth und anderen (in FK S. 283) 197. Mit Datum vom 11. Juli 1918 wurden die Kreuze 3. und 4. Klasse sowie die Medaille 2. Klasse des Freiheitskreuzes jeweils mit dem roten Kreuz eingeführt.

- 7093 **Ritterorden des Freiheitskreuzes [Vapaudenristin ritarikunta].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1918"), Medaille 2. Klasse des Freiheitskreuzes mit dem roten Kreuz [Vapaudenristin mitalin 2. luokka punaisen ristin kera], am Band. BWK2 -. II 25,--

Laut Tiainen (in TI S. 37) wurden 623 Medaillen 2. Klasse des Freiheitskreuzes mit dem roten Kreuz verliehen, was auch Hankimo, Bergroth und andere (in FK S. 283) als Verleihungszahl nennen.



7094 (1:1)



7095 (1:1)



- 7094 **Jäger-Abzeichen [Jääkerikunniamerkki] (1919).** Ausführung an Schraube, (Zweit-?)-Anfertigung der Firma W. Pettersen in Turku/Åbo aus dem Jahre 1943, 830/000 Silber, tlw. geschwärzt, tlw. vergoldet und tlw. emailliert, auf dem Revers u. a. Herstellerpunze "W.P.", Silberpunze "813H" und Jahrespunze "O6", sowie Verleihungsnummer "25A", die "27" und der Lorbeerkrantz auf dem Revers achtfach vernietet, an Schraube mit Schraubscheibe. BWK1 4. II 250,--

Das Abzeichen wurde mit Datum vom 24. Februar 1919 eingeführt, für finnische Freiwillige, die sich ab 1915 zur militärischen Ausbildung in Deutschland befanden und im Februar 1918 nach Vaasa an der mittelfinnischen Küste zurückkehrten, um am Bürgerkrieg teilzunehmen. Insgesamt wurden laut Tiainen (in TI S. 171) ca. 1.800 Exemplare verliehen.

- 7095 **Nicht identifizierte Medaille aus dem Jahre 1917.** Durchmesser 28,6 mm, Buntmetall versilbert, ohne Band. II 250,--



7096



7097



7098

REPUBLIK FINNLAND (SEIT 1919)

- 7096 Erinnerungsmédaille für die Schwedische Brigade im Befreiungskrieg [Vapaussodan Ruotsolaisen prikaatin muistomitali].** Anfertigung der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm, Eisen versilbert, auf dem Revers der Agraffe Herstellerbezeichnung, am etwas zerschlossenen Originalband. BWK2 12. II 75,--
- Die Schwedische Brigade wurde Anfang 1918 in Stockholm aufgestellt und im März 1918 nach Finnland verlegt. In der Schlacht von Tampere am 6. April 1918 gelang es den Schweden, die Verteidigungslinien der "Roten" zu durchbrechen. Ende Mai kehrte die Brigade nach Schweden zurück, wo am 30. Mai 1918 eine Siegesparade stattfand. Insgesamt gehörten der Brigade ca. 1.000 Personen an.
- Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurde die Erinnerungsmédaille gestiftet, die von der Firma C. C. Sporrang & Co. in Stockholm hergestellt wurde. Laut Tiainen (in TI S. 229) wurden 550 Medaillen verliehen.
- 7097 Erinnerungsmédaille an die Eroberung von Tampere [Tampereen valloituksen muistomitali].** 2. Ausgabe (1934), Eisen versilbert, mit Stempelschneider-Signatur "Wikström", am Band. BWK2 2. II 25,--
- Die 1920 gestiftete Médaille wurde für die Teilnehmer (der sog. "Weißen Armee") an der Eroberung der südwestfinnischen Stadt Tampere am 6. April 1918 während des finnischen Bürgerkriegs gestiftet. Die Schlacht um Tampere gilt als die blutigste des Bürgerkriegs. Ursprünglich wurden im Jahre 1920 von der Berliner Medaillen-Münze Otto Oertelin 10.000 Medaillen geliefert. Nachdem 1934 festgestellt worden war, daß es noch weitere Veteranen der Schlacht gab, die die Médaille bisher noch nicht erhalten hatten, wurden weitere 500 Exemplare (2. Ausgabe) hergestellt, die von der ersten Ausgabe leicht variierten, und mit Verleihungsurkunde vergeben wurden (was für die ersten Ausgabe nicht der Fall war).
- 7098 Vilppula-Kreuz [Vippulan risti] (1938).** 2. Ausgabe, Buntmetall lackiert, Auflage Silber vergoldet, auf dem Revers zweifach vernietet, am Band. BWK1 6. RR II 75,--
- Das 1938 gestiftete Kreuz war für finnische Angehörige der sog. "Weißen Armee" bestimmt, die während des Finnischen Befreiungskrieges (auch als "Finnischer Bürgerkrieg" bezeichnet) unter feindlichem Feuer an der sog. "Vilppula-Front" (in einer Linie von Kuorevesi - Manttä - Vilppula - Väärinmaja - Ruovesi - Vaskivesi) in Südwest-Finnland im Einsatz waren. Es existieren zwei Ausgaben, die erste aus Eisen, die zweite aus lackierter Bronze.



7099



7100



- 7099 Karelische Erinnerungsmédaille [Karjalan muistomitali] (1923).** Bronze, am etwas ausgebleichten Band. BWK1 23. II 25,--
- Karelien war während des Finnischen Befreiungskrieges (auch als "Finnischer Bürgerkrieg" bezeichnet) Austragungsort mehrerer blutiger Schlachten und Gefechte. Versuche Finnlands, in mehreren Feldzügen Ostkarelien von Rußland zu erobern, scheiterten jedoch. 1923 wurde die Erinnerungsmédaille für die Teilnehmer an diesen Kämpfen gestiftet, die laut Tiainen (in TI S. 181) 2.500 Mal verliehen wurde.
- 7100 Aunus-Erinnerungsmédaille [Aunuksen muistomitali] (1923).** Bronze, am Band. BWK1 24. II 25,--
- Aunus [Олонец] ist eine Stadt in Ost-Karelien, der heutigen Republik Karelien innerhalb der Russischen Föderation. Während der Karelien-Feldzüge war Aunus, das für einige Zeit von finnischen Truppen besetzt war, Schauplatz blutiger Gefechte. 1923 wurde die Erinnerungsmédaille für die Teilnehmer an diesen Kämpfen gestiftet, die laut Tiainen (in TI S. 181) 3.500 Mal verliehen wurde.



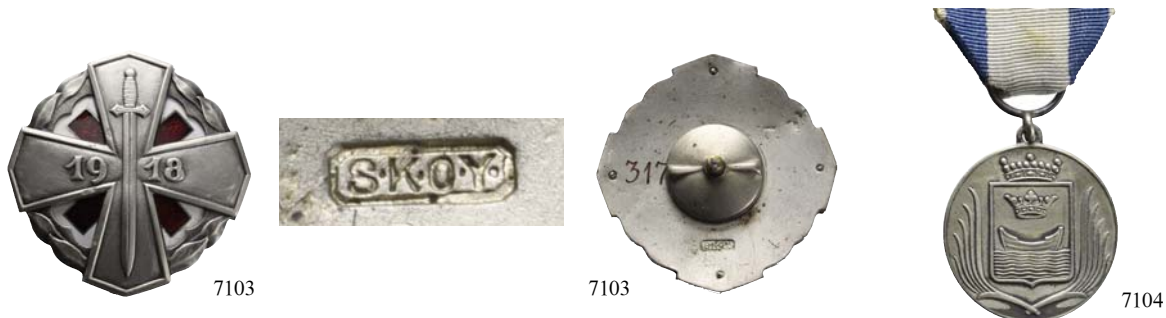
- 7101 **Erinnerungskreuz für die sog. "Krieger der verwandten Nationen" [Heimosotaristi].** Bronze, am Band mit zwei Schwerter-Auflagen. BWK1 38. II 25,--

Als "Krieger der verwandten Nationen" [Heimosoturi] wurden Personen nicht-finnisch nationaler Herkunft bezeichnet, also z. B. Esten, Karelrier oder die schwedischen Ingrier, bei denen es sich um ethnisch mit den Finnen verwandte Völker handelt, die in den Jahren 1916 bis 1921 auf finnischer Seite gekämpft haben.

Wie of das 1938 gestiftete Erinnerungskreuz verliehen wurde, ist leider nicht bekannt.

- 7102 **Blaues Kreuz der Zivilgarde [Suojeluskunnan Sininen Risti] (1967).** Kreuz mit Bandspege, Anfertigung der Firma Veljekset Sundqvist, Buntmetall verkupfert und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, am Band mit Bandspege "1917-1918". TI 11.3.15. II 25,--

Das 1967 gestiftete Kreuz wurde mit Bandspege "1917-1918" an sog. "Jäger" und Mitglieder der sog. "Jäger-Bewegung" verliehen, die während des Befreiungskrieges im Einsatz waren. Ohne Bandspege wurde das Kreuz an die sog. "Krieger der verwandten Nationen", Mitglieder der Zivilgarde oder der Lotta Svärd-Organisationen, verliehen.



- 7103 **Abzeichen für Invaliden des Befreiungskrieges [Vapaussodan invalidimerkki] (1924).** 42,4 x 42,2 mm, Buntmetall versilbert, tlw. emailliert, auf dem Revers Hersteller-Bezeichnung "S.K.O.Y." und Matrikel-Nummer "317", an Schraube mit Schraubscheibe. TI 10.1.1a. II 25,--

Das Abzeichen wurde 1924 gestiftet für diejenigen Invaliden, die während des Finnischen Befreiungskrieges (auch als "Finnischer Bürgerkrieg" bezeichnet) zwischen dem 23. Januar und dem 1. Juli 1918 verwundet wurden und mindestens ein Jahr lang Mitglied im Verband der Invaliden des Freiheitskrieges waren. Von den insgesamt ca. 8.000 Verwundeten des Freiheitskrieges erwarben laut Tiainen (in TI S. 219) weniger als die Hälfte das Abzeichen.

- 7104 **Erinnerungsmedaille der Stadt Helsinki für die Befreiung der Stadt am 4. April 1918.** Silber, am Band. II 25,--

Zu Beginn des Finnischen Befreiungskrieges (auch als "Finnischer Bürgerkrieg" bezeichnet) geriet die finnische Hauptstadt Helsinki am 28. Januar 1918 unter die Kontrolle der Roten Garde. Die Regierung floh nach Vaasa. Im April griff die deutsche Ostseedivision unter dem Kommando von Generalmajor Rüdiger Graf von der Goltz (1865-1946) in das Kriegsgeschehen in Finnland ein und befreite nach zweitägigen Kämpfen am 12. April 1918 die Stadt. Aus Anlaß des zwanzigsten Jahrestags der Befreiung am 12. April 1938 stiftete der Stadtrat von Helsinki die Erinnerungsmedaille, die in einer unbekannten Anzahl an die direkt an der Eroberung beteiligten Truppen verliehen wurde.



1,5:1

7105 (1:1)

ZARENTUM BULGARIEN (1908-1944)

7105 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Kreuz II. Stufe, Buntmetall vergoldet und emailliert, am alten Halsband. BK1 1.3.1.17; BWK1 127. **RR II**

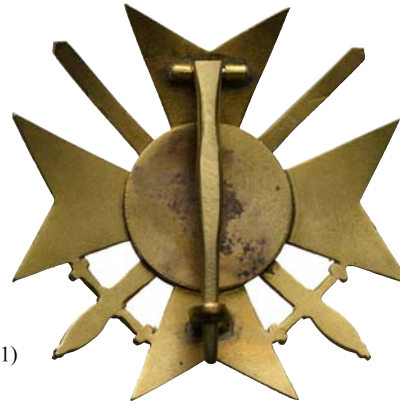
750,--

Gestiftet von Fürst Alexander I. von Bulgarien mit Ukas Nr. 1 vom 1. Januar 1880 (veröffentlicht in der Staats-Gazette Nr. 19 vom 1. Januar) als zunächst vierklassiger (1. bis 4. Klasse) Verdienstorden für militärische Tapferkeit mit affiliertem, zunächst dreistufigen Soldatenkreuz. 1884 wurde für Ärzte, Feldgeistliche, Musiker, etc. eine 4. Klasse ohne Schwerter gestiftet. Am 1. Dezember 1885 erfolgte die Stiftung des Soldatenkreuzes 4. Klasse und am 1. März 1886 die Großkreuz-Klasse (mit und ohne Totenköpfe), die dem Fürsten als Großmeister vorbehalten war. Die 1. Klasse mit Totenköpfen war wohl ebenfalls nur dem Fürsten vorbehalten. Kennzeichnend für das 1. Modell ist der goldfarbene Medaillon-Ring.

Nach der Regierungsübernahme Fürst Ferdinands I. erhielten die Insignien 1887 jeweils einen grünen Medaillon-Ring. (2. Modell). Nachdem Bulgarien 1915 auf Seite der Mittelmächte in den Ersten Weltkrieg eingetreten war, stiftete Zar Ferdinand im Januar 1916 jeweils die 3. Klasse 1. Stufe, die 4. Klasse 1. Stufe und die 4. Klasse 1. Stufe ohne Schwerter als Steckkreuze mit den Jahreszahlen "1915-1916" und "1915-1917" (1917), wodurch die bisherigen Insignien der jeweiligen Klassen zur 2. Stufe der jeweiligen Klasse wurden. Kurz darauf erhielten die Insignien auf dem Medaillon-Ring der Vorderseite die Jahreszahl "1915" (3. Modell). Auf Befehl Zar Ferdinands I. konnte jeweils die gleiche Klasse mehrmals an ein und dieselbe Person verliehen werden.



7106 (1:1)



- 7106 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (1916-1918), Kreuz III. Stufe, I. Klasse, 1. Ausgabe (mit den Jahreszahlen "1915" und "1916" auf den Kreuzarmen), Buntmetall vergoldet und emailliert, auf der Rückseite eines Schwertes punziert "F", an Nadel. BK1 1.3.1.18; BWK1 128. II 500,--



7107 (1:1)



- 7107 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (1916-1918), Kreuz III. Stufe, I. Klasse, 2. Ausgabe (mit den Jahreszahlen "1915" und "1917" auf den Kreuzarmen), 47,9 x 47,3 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel. BK1 1.3.1.19; BWK1 129. II 300,--



7109 (1:1)



7108



7109 (1:1)

- 7108 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Kreuz III. Stufe, II. Klasse, Buntmetall vergoldet und emailliert, Emaill-Chip auf dem Avers des oberen Kreuzarms, am alten Dreiecksband. BK1 1.3.1.20; BWK1 130. III/II 75,--

- 7109 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (1916-1918), Kreuz IV. Stufe, I. Klasse, 1. Ausgabe (mit den Jahreszahlen "1915" und "1916" auf den Kreuzarmen), Typ mit "dünnerem" Löwen, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet und emailliert, auf der Rückseite eines Schwertes punziert "F", an Nadel. BK1 1.3.1.21; BWK1 131. II 150,--



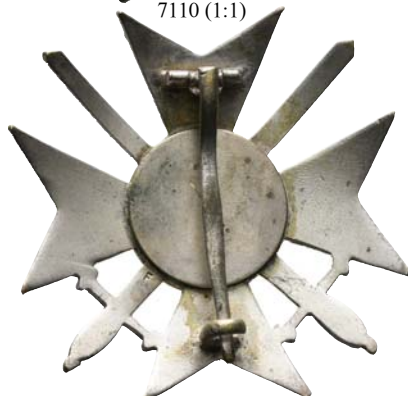
7110 (1:1)



7111 (1:1)



7112 (1:1)



- 7110 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (1916-1918), Kreuz IV. Stufe, I. Klasse, 1. Ausgabe (mit den Jahreszahlen "1915" und "1916" auf den Kreuzarmen), Typ mit "dünnerem" Löwen, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet und emailliert, auf der Rückseite eines Schwertes punziert "F", an Nadel. BK1 1.3.1.21; BWK1 131. II 150,--
- 7111 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (1916-1918), Kreuz IV. Stufe, I. Klasse, 2. Ausgabe (mit den Jahreszahlen "1915" und "1917" auf den Kreuzarmen), Typ mit "dickem" Löwen, 47,0 x 47,0 mm, Buntmetall versilbert, Medaillon wohl Silber vergoldet, und emailliert, an Nadel. BK1 1.3.1.22 A; BWK1 132. R II 150,--
- 7112 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (1916-1918), Kreuz IV. Stufe, I. Klasse, 2. Ausgabe (mit den Jahreszahlen "1915" und "1917" auf den Kreuzarmen), Typ mit "schlankem" Löwen, 47,7 x 47,0 mm, Buntmetall versilbert, Medaillon wohl Silber vergoldet, und emailliert, an Nadel. BK1 1.3.1.22 A; BWK1 132. II 150,--



7113



7114



- 7113 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Kreuz IV. Stufe, II. Klasse, Ausführung mit größeren Buchstaben, Buntmetall, tlw. versilbert, tlw. vergoldet, emailliert, am alten Dreiecksband. BK1 1.3.1.24 B; BWK1 135. II 75,--
- 7114 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Kreuz IV. Stufe, II. Klasse ohne Schwerter, Ausführung mit größeren Buchstaben, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet und emailliert, am alten Dreiecksband. BK1 1.3.1.25 B; BWK1 136. II 100,--



- 7115 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Soldatenkreuz für Tapferkeit I. Stufe, Buntmetall vergoldet, am Band mit Querband. BK1 1.3.1.26; BWK1 137. II 10,--
- 7116 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Soldatenkreuz für Tapferkeit II. Stufe, Buntmetall vergoldet, am alten Band. BK1 1.3.1.27; BWK1 138. II 10,--
- 7117 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Soldatenkreuz für Tapferkeit III. Stufe, Buntmetall versilbert, am Band mit Querband. BK1 1.3.1.28; BWK1 139. II 10,--



- 7118 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Soldatenkreuz für Tapferkeit IV. Stufe, Buntmetall versilbert, am Band. BK1 1.3.1.29; BWK1 140. II 10,--
- 7119 **Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]**. 3. Modell (mit der Jahreszahl "1915" auf dem vorderseitigen Medaillon-Ring - 1916-1918), Konvolut von ca. vier Soldatenkreuzen für Tapferkeit: I., II., III. und IV. Stufe, Bunt- bzw. Weißmetall vergoldet bzw. versilbert, an Bändern, zwei mit Querbändern. 4 Stück. II 75,--



- 7120 **Orden "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"]**. 3. Modell (mit sog. "eckiger" Zarenkrone" und neuer Stufen-Einteilung - 1908-1944), Kreuz IV. Stufe mit Krone, 1. Ausgabe (1900/1908-1918), Silber vergoldet und emailliert, am alten Dreiecksband mit aufgelegter Rosette, im originalen Verleihungsetui für ein Kreuz IV. Stufe mit Schwertern über dem Kreuz (sog. "Schwerter am Ring!"), bei dem das Schwerterymbol überklebt worden ist, mit goldfarbener Bezeichnung und Monogramm Zar Ferdinand I. (1861-1948, reg. von 1887/1908 bis 1918). BK2b 2.3.1.45 B; BWK1 202. II

75,--

Die Originalität der Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann nicht garantiert werden [There is no warranty for the originality of the combination of cross and case!]

Mit Ukas vom 25. Dezember 1881 stiftete Alexander I. von Battenberg, Fürst von Bulgarien, den zunächst fünfklassigen (I. bis V. Klasse) allgemeinen Verdienstorden mit affiliertem Silbernen Zeichen (1. Modell). Er wurde zu Ehren der russischen Befreier Bulgariens nach dem russischen Nationalhelden und -heiligen Großfürst St. Alexander Newsky (ca. 1220-1263) benannt. Für den Fürsten als Großmeister des Ordens war eine Kollane (ab 1886 "Große Kollane" genannt) vorgesehen. 1886 wurden für Kriegszeiten Schwerter durch die Mitte für Tapferkeit vor dem Feinde und Schwerter über dem Kreuz gestiftet. Mit Ukas Nr. 10 Fürst Ferdinands I. vom 2. August 1888 wurde das Silberne Kreuz in VI. Klasse umbenannt und die sog. "Kleine Kollane" für fremde Souveräne und deren Familienmitglieder, sowie für hervorragende Persönlichkeiten gestiftet.

Entgegen den unbelegten Feststellungen im größten Teil der bisherigen Fachliteratur wurde bereits im Jahr 1900 im Zusammenhang mit der Stiftung des Ordens "Für Militär-Verdienst" die sog. "eckige" "bulgarische Zarenkrone" statt der bisherigen heraldischen Königskrone eingeführt. Belege hierfür sind nicht nur die jeweilige Tatsache, daß Ausführungen dieses Modells in Etuis mit dem fürstlichen Wappen (bis 1908) vorkommen und daß Verdienstmedaillen mit dem Fürsten-Portrait Ferdinands und der "eckigen" Zarenkrone existieren, sondern vor allem die Existenz der sieben sehr seltenen Ordenstafeln der Orden "St. Alexander", "Für Verdienst", "Für Bürgerliches Verdienst" und "Für Militär-Verdienst" sowie der Medaillen "Für Verdienst" und "Für Kunst und Wissenschaft", auf denen diese tlw. als "fürstlich" bezeichnet werden, und die 1900 oder kurz danach bei I. Prase in Sofia gedruckt wurden.

Infolge der Erlangung der vollständigen Unabhängigkeit Bulgariens und seiner Proklamation zum Zarentum im Jahre 1908 wurden die Kollanen neu gestaltet, die bisherige "I. Klasse" in "Großkreuz" umbenannt und eine neue "I. Klasse" mit grün emailliertem Kleinod gestiftet, sowie die III. Klasse neu (grün emailliert) gestaltet (2. Modell). Das Großkreuz und die I. bis III. Klasse konnten auch in Brillanten verliehen werden. Zwischen 1912 und 1915 wurde mutmaßlich die Großmeisterkollane noch einmal neu gestaltet.



7121

- 7121 **Orден "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"]**. 3. Modell (mit sog. "eckiger" Zarenkrone" und neuer Stufen-Einteilung - 1908-1944), Kreuz IV. Stufe mit (Krone und) Schwertern, 1. Ausgabe (1900/1908-1918), Silber vergoldet und emailliert, am alten Dreiecksband mit aufgelegter Rosette, im originalen Verleihungsetui für ein Kreuz IV. Stufe mit Schwertern über dem Kreuz (sog. "Schwerter am Ring"!)) mit goldfarbener Bezeichnung und Monogramm Zar Ferdinand I. (1861-1948, reg. von 1887/1908 bis 1918). BK2b 2.3.1.46 B; BWK1 203. II

100,--



7123

7122

7124

- 7122 **Orден "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"]**. 3. Modell (mit sog. "eckiger" Zarenkrone" und neuer Stufen-Einteilung - 1908-1944), Kreuz IV. Stufe mit (Krone und) Schwertern, 1. Ausgabe (1900/1908-1918), Silber vergoldet und emailliert, am alten Dreiecksband ohne aufgelegte Rosette. BK2b 2.3.1.46 B; BWK1 203. II
- 7123 **Orден "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"]**. 2., 3. und 4. Modell (1900-1946), Kreuz V. Stufe (ohne Krone), 1. Ausgabe (1900/1908-1918), Silber emailliert, am Dreiecksband. BK2b 2.3.1.49; BWK1 209. II
- 7124 **Orден "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"]**. 3. und 4. Modell (1908-1946), Kreuz VI. Stufe (ohne Krone) mit Schwertern, 2. Ausgabe (1918/19-1946), 2. Ausführung mit einteiligem Avers-Medaillon, Buntmetall versilbert, am alten Dreiecksband. BK2b 2.3.1.58; BWK1 215. II

75,--

50,--

25,--



7125

7126

- 7125 **Orden "Für Verdienst" [Орден "За Заслуга"]**. 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), I. Stufe, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), Silber vergoldet, am Dreiecksband. BWK1 223. II

50,--

Gleichzeitig mit dem Orden "St. Alexander" stiftete Alexander von Battenberg, Fürst von Bulgarien (1857-1893, reg. von 1879 bis 1886), mit Ukas vom 25. Dezember 1881 die mit ihm affilierte einklassige Medaille "St. Alexander" als Militär-Verdienstauszeichnung in Friedens- und in Kriegszeiten (1. Modell - sog. "Ketten-Modell"). Den Entwurf für die Auszeichnung fertigte der königlich württembergische Hofmedailleur Karl Schwenzer (1843-1904). Die Medaille wurde in Friedenszeiten am Bande des Ordens "St. Alexander" und in Kriegszeiten am Bandes des Ordens "Für Tapferkeit" verliehen. Mit Ukas vom 24. März 1883 erhielt sie unter der neuen Bezeichnung "Orden "Für Verdienst"" (weiterhin mit dem Orden "St. Alexander" affiliert) eine etwas veränderte Gestaltung (2. Modell).

Nach der Regierungsübernahme Fürst Ferdinands I. (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918) im Jahr 1887 erhielt die Vorderseite mit Ukas Nr. 10 vom 2. August 1888 dessen jüngeres Portrait (3. Modell). Den Entwurf hierfür fertigte der österreichische Medailleur Anton Karl Rudolf Scharff (1845-1903).

Nach der Annahme des Zarentitels 1908 erhielt die Vorderseite das ältere Portrait Ferdinands (4. Modell). Den Entwurf fertigte der österreichische Bildhauer und Medailleur Stefan Schwartz (1851-1924).

- 7126 **Orden "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"]**. 3. und 4. Modell (1908-1946), Kreuz VI. Stufe (ohne Krone) mit Schwertern über dem Kreuz (sog. "Schwerter am Ring"), 2. Ausgabe (1918/19-1946), 2. Ausführung mit einteiligem Avers-Medaillon, Buntmetall versilbert, am alten Dreiecksband. BK2b 2.3.1.59; BWK1 216. II

25,--



7127

7128

- 7127 **Orden "Für Verdienst" [Орден "За Заслуга"]**. 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), II. Stufe, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), Silber, am alten Dreiecksband des Ordens "Für Tapferkeit". BWK1 223. II

50,--

- 7128 **Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"]**. 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Goldene Medaille (mit Krone), 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Signatur "P. TELGE"), Buntmetall vergoldet, am alten Dreiecksband des Ordens "Für Tapferkeit". BWK1 22. II

50,--

Für die Originalität der Vergoldung der Medaille kann keine Garantie gewährt werden [There is no warranty for the originality of the gilding of the medal!]

Gleichzeitig mit dem Orden "St. Alexander" stiftete Alexander I. von Battenberg, Fürst von Bulgarien (1857-1893, reg. von 1879 bis 1886), mit Ukas vom 25. Dezember 1881, die dem ersten affiliierte, zunächst dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Medaille "Für Verdienst" (1. Modell). 1883 erhielt die Vorderseite ein älteres Portrait des Fürsten Alexander nach einem Entwurf des königlich württembergischen Hofmedailleurs Karl Schwenzer (1843-1904) (2. Modell).

Nach der Wahl Ferdinands I. von Sachsen-Coburg-Kohary (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918) im Jahr 1887 zum Fürsten von Bulgarien zeigte das Avers der Medaille das jüngere Portrait des neuen Fürsten (3. Modell, 1. Ausgabe), nach einem Entwurf des österreichischen Medailleurs Anton Karl Rudolf Scharff (1845-1903). Laut Baramov, zitiert von Pavlov (in PA S. 228f) wurde die Medaille 1893 von drei auf fünf Stufen erweitert: die Gold-Stufe erhielt grundsätzlich eine sog. "runde" Zarenkrone als Überhöhung (Goldene Medaillen ohne Krone gab es ab diesem Zeitpunkt nicht mehr), die bisherige Silber- und Bronze-Stufen wurden in zwei Grade aufgeteilt, "mit" und "ohne" Krone (3. Modell, 2. Ausgabe). Im Jahre 1900 wurde die bisherige "runde" durch die sog. "eckige" Zarenkrone ersetzt (3. Modell, 3. Ausgabe).

Nach der Annahme des Zarentitels 1908 erhielt die Vorderseite das ältere Portrait Ferdinands (4. Modell). Am 23. Juli 1913 wurde für Verleihungen für Kriegsverdienst das Band des Ordens "Für Tapferkeit" eingeführt.



- | | | | |
|---|--|----|-------|
| 7129 | Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"] . 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Goldene Medaille (mit Krone), 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), Buntmetall vergoldet, ohne Band. BWK1 22. | II | 25,-- |
| 7130 | Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"] . 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Sammleranfertigung der Goldenen Medaille (ohne Krone), Ausführung ohne Stempelschneider-Signatur, Buntmetall vergoldet, am neuen Band des Ordens "Für Tapferkeit". BWK1 23. | II | 10,-- |
| Diese Stufe der Goldenen Medaille ohne Krone hat es seit 1893 nicht mehr gegeben, womit es sich hierbei um eine privat vergoldete Ausführung handelt. Somit kann natürlich keine Garantie auf die Originalität des Exemplars gegeben werden! [There is no warranty for the originality of the medal!] | | | |
| 7131 | Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"] . 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Silberne Medaille mit Krone, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), 1. Ausführung (Silber), Silber, am neuen Band. BWK1 24. | II | 25,-- |
| 7132 | Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"] . 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Silberne Medaille mit Krone, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), 2. Ausführung (Buntmetall), Buntmetall versilbert, am Band. BWK1 24. | II | 10,-- |
| 7133 | Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"] . 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Silberne Medaille, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), 1. Ausführung (Silber), Silber, am alten Dreiecksband. BWK1 25. | II | 10,-- |
| 7134 | Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"] . 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Silberne Medaille, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), 2. Ausführung (Buntmetall), Buntmetall versilbert, am Band. BWK1 24. | II | 10,-- |



7135



7136



7137

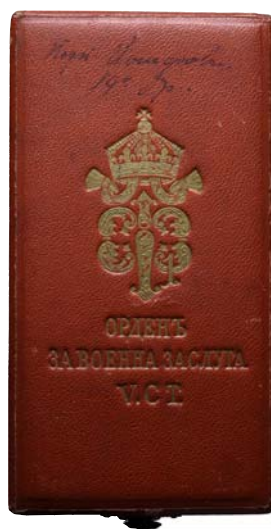


7138

- 7135 **Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"]**. 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Bronzene Medaille mit Krone, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), Buntmetall, ohne Band. BWK1 26. II 10,--
- 7136 **Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"]**. 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Bronzene Medaille, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), Buntmetall, am neuen Band. BWK1 27. II 10,--
- 7137 **Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"]**. 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Bronzene Medaille, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), Buntmetall verkupfert, am alten Dreiecksband. BWK1 27. II 10,--
- 7138 **Medaille "Für Verdienst" [Медал "За Заслуга"]**. 4. Modell (mit dem älteren Portrait Zar Ferdinands I. - 1908-1924), Bronzene Medaille, 2. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Signatur), Buntmetall dunkel bronziert, am Band. BWK1 27. II 10,--



7139



Etui 1:2



7139

- 7139 **Orden "Für Militär-Verdienst" [Орден "За Военна Заслуга"] (auch "Militär-Verdienstorden" genannt)**. 1. Modell (größere Insignien - 1900-1918), Kreuz V. Stufe mit Krone, Buntmetall versilbert und emailliert, am originalen Dreiecksband, im originalen, goldfarbenen bezeichneten Verleihungsetui mit Monogramm Zar Ferdinand I. (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918). BWK1 287. II 50,--

Fürst Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918) stiftete den Militärverdienstorden in Erweiterung des Zivil-Verdienstordens für Militärpersonen mit fürstlichem Reskript vom 18. Mai 1900, und wie jener durchlief er in den folgenden Jahren die gleichen Entwicklungsstufen. Er umfaßte zu Beginn sechs Klassen (I. bis VI. Klasse), wobei die beiden untersten in zwei Grade (mit und ohne Krone) unterteilt war. Die Insignien der I. bis III. Klasse konnten als besondere Auszeichnung auch "in Brillanten" verliehen werden.

Bei Erlangung der Unabhängigkeit Bulgariens wurden die Insignien des Ordens nicht geändert. Ab 1912 konnte die IV., V. und VI. Klasse auch am Band des Ordens "Für Tapferkeit" verliehen werden. 1916 wurde für Verleihungen der I. bis V. Klasse in Kriegszeiten nach dem Vorbild österreichischer Orden eine sogenannte "Kriegsdekoration", bestehend aus einem Eichen- und Lorbeerblätter-Kranz, der auf das Kreuz aufgelegt war, gestiftet, wobei die IV. und V. Klasse mit der Kriegsdekoration grundsätzlich am Band des Ordens "Für Tapferkeit" verliehen wurden.



- 7140 **Orden "Für Militär-Verdienst" [Орден "За Военна Заслуга"] (auch "Militär-Verdienstorden" genannt).** 1. Modell (größere Insignien - 1900-1918), Kreuz VI. Stufe mit Krone, Buntmetall versilbert, am originalen Dreiecksband. (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918). BWK1 293. II 25,--

- 7141 **Orden "Für Militär-Verdienst" [Орден "За Военна Заслуга"] (auch "Militär-Verdienstorden" genannt).** 1. Modell (größere Insignien - 1900-1918), Kreuz VI. Stufe (ohne Krone), Buntmetall versilbert, am originalen Dreiecksband. BWK1 294. II 25,--



- 7142 **Medaille "Rotes Kreuz" [Медал "Чепвен Кръст"].** 1. Modell (mit der Jahreszahl "1915" und ohne Emaille auf dem Avers - 1918-1929), Silberne Medaille, Buntmetall versilbert, am originalen alten Dreiecksband, in der originalen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsschachtel. BWK1 96. II 25,--

Gestiftet von Zar Ferdinand I. (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918) mit Ukas Nr. 9 vom 15. Februar 1918 in zwei Stufen (Silber und Bronze).



7143



7144



7143

- 7143 **Medaille "Rotes Kreuz" [Медал "Чепвен Кръст"]**. 1. Modell (mit der Jahreszahl "1915" und ohne Emaille auf dem Avers - 1918-1929), Bronzene Medaille, Buntmetall verкупfert, am originalen alten Dreiecksband. BWK1 97. II 25,--

- 7144 **Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1915-1918" [Възпоменателен Медал "За Войните 1915-1918 г."]**. Fünf verschiedene Medaillen, Buntmetall vergoldet, zwei an den Dreiecksbändern für Militärangehörige, eine für Zivilisten und zwei für Hinterbliebene. Dazu ein Exemplar mit abgebrochener Öse. BWK1 103-105. 6 Stück. II 25,--

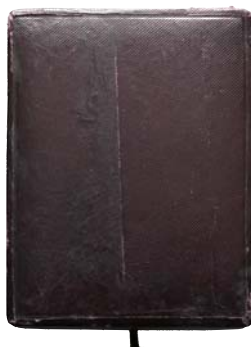
Nachdem sowohl die beiden Balkankriege 1912/1913 und 1913 wie auch der Erste Weltkrieg von Bulgarien verloren wurden, wurden zunächst keine Kriegs-Erinnerungsmedaillen gestiftet und ausgegeben.

Erst Zar Boris III. (1894-1943, reg. seit 1918) stiftete beide Medaillen zusammen mit Ukas Nr. 22 vom 9. Dezember 1933. Die Medaille "Für den Krieg 1912-1913" wurde an die bulgarischen Teilnehmer des Ersten und Zweiten Balkankrieges, die Medaille "Für den Krieg 1915-1918" an alle Kriegsteilnehmer Bulgariens und der verbündeten Mächte verliehen, die während des Krieges auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz eingesetzt waren. Militärangehörige erhielten erstere an einem grünen Dreiecksband mit weiß-rot-weißen Randstreifen und letztere an einem roten Dreiecksband mit schmalen weiß-grün-weißen Randstreifen; Zivilisten am jeweils gleichen Band mit einem zusätzlichen weißen Mittelstreifen; und Hinterbliebene am jeweils gleichen Band mit einem zusätzlichen schwarzen Mittelstreifen.

Die Medaillen wurden von mehreren Firmen hergestellt, so u. a. von Gebrüder Gloerfeld und von Steinhauer & Lück, beide in Lüdenscheid, Otto Schickle in Pforzheim, Huguenin Frères in Le Locle (Schweiz) und Bedj Kerestedjiev in Sofia. Laut Pavlov (in PA S. 277) waren die in Deutschland hergestellten Exemplare um die 2,8 mm dick, die in der Schweiz gefertigten jedoch 3,6 (bis 3,8) mm dick. Die Verleihungen der Medaillen wurden zum 31. Dezember 1939 abgeschlossen.



7145 (1:1)



Etui 1:2



7145 (1:1)

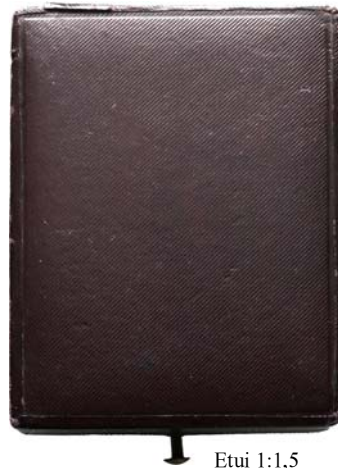
- 7145 **Ehrenzeichen "Rotes Kreuz" [Почетни Знак "Чепвен Кръст"]**. 3. Modell (mit großer Kartusche und heraldischer Krone - 1992-1918), Ehrenzeichen II. Stufe für Herren, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, an Nadel, im originalen Verleihungsetui. BWK1 459. II 10,--

Gestiftet von Fürst Alexander I. (1857-1893, reg. von 1879 bis 1886) mit fürstlichem Reskript vom 13. April 1886 (1. Modell) als Auszeichnung für Verwundetenhilfe im Krieg. 1888 ließ es Fürst Ferdinand I. (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918) neu gestalten (2. Modell).

Am 5. April 1908 wurde das Ehrenzeichen tiefgreifend verändert (3. Modell): Von diesem Zeitpunkt konnte es auch für Rot-Kreuz-Aktivitäten in Friedenszeiten verliehen werden. Das Ehrenzeichen, nunmehr als Ehrenzeichen I. Stufe, erhielt eine neue Gestaltung und ein Ehrenzeichen II. Stufe (1. Ausführung) wurde gestiftet.



7146 (1:1)



Etui 1:1,5



7146 (1:1)

- 7146 **Ehrenzeichen "Rotes Kreuz" [Почетни Знак "Чепвен Кръст"]**. 3. Modell (mit großer Kartusche und heraldischer Krone - 1992-1918), Ehrenzeichen II. Stufe für Herren, Anfertigung der Firma O. Tschakrow [O. ЧАКЪРОВЪ] in Sofia, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, im originalen Verleihungsetui. BWK1 459. II 10,--



7147 (1:1)



7148 (1:1)



7149 (1:1)

- 7147 **Kreuz für Kriegshilfsdienste des Bulgarischen Roten Kreuzes**. Ausgabe mit goldfarbener Krone, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet, emailliert, Emaillie-Sprung auf dem oberen Kreuzarm, an Nadel. BWK1 462 var. II-III 25,--

Das Kreuz wurde 1916 von Zar Ferdinand I. gestiftet und bis 1918 verliehen.

- 7148 **Kreuz für Kriegshilfsdienste des Bulgarischen Roten Kreuzes**. Ausgabe mit silberfarbener Krone, Buntmetall versilbert und emailliert, an Nadel. BWK1 462 var. II 10,--

- 7149 **Kreuz für Kriegshilfsdienste des Bulgarischen Roten Kreuzes**. Ausgabe mit grauer Krone, Zink, tlw. versilbert und emailliert, an Nadel. BWK1 462 var. II 10,--



7150 (1:1)



7151 (1:1)



7152 (1:1)



- 7150 **Kreuz für Kriegshilfsdienste des Bulgarischen Roten Kreuzes**. Ausgabe mit grauer Krone, Zink, tlw. versilbert und emailliert, an Nadel. BWK1 462 var. II 10,--

- 7151 **Erinnerungs-Abzeichen an den Ersten Weltkrieg**. Ausgabe mit den Jahreszahlen "1915-1917", Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel, Nadelhaken abgebrochen. PEZ 166. II 10,--

- 7152 **Gurguljat-Erinnerungskreuz**. Anfertigung der Firma M. Gnad in Wien. Durchmesser 26,6 mm, Buntmetall mit Restvergoldung, emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. PEZ 154. II 10,--



7153 (1:1)



- 7153 **Nich identifiziertes Zarin-Eleonore-Abzeichen.** 40,3 x 40,4 mm, 900/000 Silber, tlw. emailliert, auf dem Revers Silberpunze "800", an Nadel.

R II

25,--



7154 (1:1)



7155 (1:1)



7156 (1:1)



- 7154 **Nich identifiziertes Zarin-Eleonore-Abzeichen.** Kleinere Ausführung, 27,2 x 27,1 mm, Silber, tlw. emailliert, an Nadel.

II

25,--

- 7155 **Abzeichen "Auf die Befreiung Mazedoniens 1915-1916".** Nach dem Entwurf von G. Herrmann, 42,2 x 30,2 mm, Buntmetall-Blech bronziert, an Nadel.

II

10,--

- 7156 **Inoffizielle Erinnerungs-Medaille auf den Bulgarisch-Serbischen Krieg 1915-1917.** Durchmesser 30,3 mm, Weißmetall versilbert, ohne Band.

II

10,--



7157



GEORGIEN - PROVISORISCHE GEORGISCHE REGIERUNG (1915-1918)

- 7157 **Orden der heiligen Tamara [თამარ მეფის ორდენი] (1915).** I. Klasse, 78,2 x 78,4 mm, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet und dunkelblau emailliert, an Nadel, mit Bandstück für die Feldschnalle zum Ordens. BWK4 840.

II

250,--

Der dreiklassige (I.-III. Klasse) wurde im Jahre 1915 von der provisorischen georgischen Regierung zur Verleihung an Angehörige der Georgischen Legion gestiftet. Die Legion war eine Einheit der Deutschen Armee, die von 1915 bis 1917 für die staatliche Unabhängigkeit Georgiens vom Russischen Reich kämpfte. Die Legion wurde in Samsun an der nordanatolischen Küste aufgestellt und vom deutschen Diplomaten Friedrich-Werner Graf von der Schulenburg (1875-1944 - später Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944) rekrutiert. Später war die Legion in Tirebolu, weiter östlich, ebenfalls an nordanatolischen Küste, stationiert.

Der Orden bestand nur aus einem Bruststern, der je nach Klasse unterschiedlich gestaltet war. Alle Klassen verfügten über einen silberfarbenen Sternkorpus, in der I. Klasse mit einem goldfarbenen, emaillierten Medaillon, in der zweiten Klasse mit einem goldfarbenen, nicht emaillierten Medaillon, und in der dritten Klasse, mit einem silberfarbenen Medaillon.

Nach der Gründung der Demokratischen Republik Georgien wurde der Orden mit Dekret 5352 vom 13. Dezember 1918 bestätigt.



- | | | | |
|------|---|----|--------|
| 7158 | Orden der heiligen Tamara [თამარ მეფის ორდენი] (1915). I. Klasse, 78,3 x 78,9 mm, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet und hellblau (!) emailliert, an Nadel. BWK4 840. | II | 250,-- |
| 7159 | Orden der heiligen Tamara [თამარ მეფის ორდენი] (1915). I. Klasse, kleinere Ausführung, 71,6 x 71,2 mm, deutsche oder österreichische Anfertigung, Silber, tlw. vergoldet und dunkelblau emailliert, an Nadel, diese punziert "Silber". BWK4 840. | II | 250,-- |
| 7160 | Orden der heiligen Tamara [თამარ მეფის ორდენი] (1915). I. Klasse, kleinere Ausführung, 68,4 x 68,4 mm, wohl deutsche oder österreichische Anfertigung, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet und dunkelblau emailliert, an Nadel. BWK4 840. | II | 200,-- |



- | | | | |
|------|---|----|--------|
| 7161 | Orden der heiligen Tamara [თამარ მეფის ორდენი] (1915). II. Klasse, kleinere Ausführung, 71,4 x 72,0 mm, wohl deutsche oder österreichische Anfertigung, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet, an Nadel. BWK4 841. | II | 150,-- |
|------|---|----|--------|



7162



- 7162 **Orden der heiligen Tamara [თამარ მეფის ორდენი] (1915).** III. Klasse, 78,2 x 78,7 mm, Buntmetall versilbert, an Nadel. BWK4 842.

II

100,--



7163



- 7163 **Orden der heiligen Tamara [თამარ მეფის ორდენი] (1915).** III. Klasse, kleinere Ausführung, 71,1 x 71,5 mm, wohl deutsche oder österreichische Anfertigung, Buntmetall versilbert, an Nadel. BWK4 842.

II

100,--



7164



ÖSTERREICH-UNGARN KÖNIGREICH KROATIEN (BIS 1918)

- 7164 **Ungarisches Ehrenzeichen für Kriegshilfe 1914.** Bronzenes Ehrenzeichen, größere Ausgabe mit kroatischer [ZA NAŠE JVNAKKE] (!) statt ungarischer Inschrift, 52,8 x 33,5 mm, Ausführung ohne Emaille, Bronze, ohne Band. PGA4 1130 var. **RR II**

25,--

Das zweistufige (Silber und Bronze) Ehrenzeichen wurde zu einem unbekannten Zeitpunkt wohl von der königlich ungarischen Regierung gestiftet. Es existiert in zwei unterschiedlichen Formaten; 52,8 x 33,5 mm und 42,9 x 26,6 mm. Das bronzenes Ehrenzeichen kommt in verschiedenen Ausgaben vor: Bronze tlw. himmelblau emailliert, Bronze tlw. weiß emailliert und Bronze ohne Emaille. Über die Bedeutung dieser Emaille-Unterschiede ist nichts bekannt. Es gibt auch Ausgaben mit kroatischer statt ungarischer Umschrift. Ob die kroatische Ausgabe in allen vorgenannten Varianten existiert, ist nicht bekannt.

Es scheint an einem schwarzen Bande getragen worden zu sein, Procházka (in PGA4 S. 239, Nr. 1129h und 1130) gibt jedoch für das Silberne Ehrenzeichen ein grünes Band und für das Bronzenes Ehrenzeichen ein rot-grünes Band an.



7165 (1:1)

KAISERREICH ÖSTERREICH (1804-1918)

- 7165 **Kaiserlich Österreichischer Leopold-Orden.** Bruststern zur I. Klasse mit goldenen Schwertern und Kriegsdekoration, österreichische Nachfertigung von nach 1922, Silber brillantiert und reperciert, Kreuz-Auflage, Schwerter und Kriegsdekoration Buntmetall vergoldet (!), tlw. emailliert, die Emaille des Medaillon-Feldes fast vollständig ausgebrochen, zwei Emaille-Chips im Schriftring des Medaillons, die auf dem Revers zweifach verstiftete Kriegsdekoration auf dem Revers nicht graviert, an Nadel. III 250,--

Der zunächst dreiklassige (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) Orden wurde von Kaiser Franz I. (1768-1835, als Franz II. Römisch-Deutscher Kaiser von 1792 bis 1806, als Franz I. Kaiser von Österreich seit 1804) mit Datum vom 8. Januar 1808 als Auszeichnung für zivile und militärische Verdienste gestiftet.

Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 23. Januar bzw. 23. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste". Gemäß der Allerhöchsten Entschliebung Kaiser Franz Josephs vom 18. Juli 1884, die die fünfte Ergänzung (vom 16. September 1884) der Statuten bewirkte, wurde Artikel 23 der Statuten annulliert, womit die automatische, bisher mit der Verleihung des Ordens verbundene Nobilitierung des Beliehenen entfiel.

Mit Allerhöchster Entschliebung Kaiser Franz Joseph I. vom 1. Februar 1901, die die sechste Ergänzung (vom 28. Februar 1901) der Statuten bewirkte, wurde eine zwischen dem Groß- und dem Kommandeurkreuz angesiedelte I. Klasse geschaffen. Mit Allerhöchster Entschliebung Kaiser Franz Joseph I. vom 23. März 1908, die die siebte Ergänzung (vom 29. April 1908) der Statuten bewirkte, wurde die sog. "Kleine Dekoration" für Inhaber der Großkreuze und der I. Klasse geschaffen, mit Entschliebung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 27. Oktober 1917 auch für Inhaber des Kommandeurkreuzes. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen. 1918 erfolgte die Genehmigung zur zweiten Verleihung von Kommandeurs- und Ritterkreuzen.

Mit den Verzichtserklärungen Kaiser und König Karl I. auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften in der österreichischen Reichshälfte vom 11. November 1918 und für Ungarn vom 13. November wurden die Verleihungen des Ordens eingestellt, womit er faktisch erlosch.

Mit der am 12. November 1918 erfolgten Ausrufung der Republik Österreich waren die Monarchie und ihre Symbole, wozu auch die Orden und Ehrenzeichen gehörten, faktisch abgeschafft. Dies wurde mit dem "Gesetz vom 3. April 1919 über die Aufhebung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damenorden und gewisser Titel und Würden" bekräftigt, das in 5 ausdrücklich erklärt, daß die "weltlichen Ritter- und Damenorden . . . aufgehoben" werden. Dieses Gesetz gilt mit Änderungen bis in die Gegenwart.

Laut Ortner und Ludwigstorff (in ÖOEID Band 2, S. 20) erfolgten unter Kaiser und König Franz Joseph I und Kaiser und König Karl I. insgesamt nur 34 Verleihungen der I. Klasse mit Kriegsdekoration und Schwertern.



7166 (1:1)

1,5:1

7166 (1:1)

- 7166 **Kaiserlich Österreichischer Leopold-Orden.** 3. Modell (ca. 1860-1918), Kommandeurkreuz mit Kriegsdekoration, 2. Ausführung (Buntmetall 1916-1918), Anfertigung der Firma Rothe und Neffe in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, die Kronenbänder auf dem Revers graviert, auf einem Kronenband Sternchen-Punze für unedles Metall, im Bandring punziert "C. F. Rothe", am alten, konfektionierten Halsband. BMK1 536. R II

1.000,--

Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 23. Januar bzw. 23. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste". Laut Ortner und Ludwigstorff (in ÖOEID Band 2, S. 20) wurden unter Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) bis Ende 1917 nur 38 Kommandeurkreuze mit der Kriegsdekoration und 1918 mindestens 26 Inländer (die Zahl der Verleihungen an Ausländer mit der Kriegsdekoration ist nicht bekannt).



7167



7168

- 7167 **Kaiserlich Österreichischer Leopold-Orden.** Kommandeurkreuz mit goldenen Schwertern und Kriegsdekoration, österreichische Nachfertigung von nach 1922, Buntmetall vergoldet und emailliert, die Kronenbänder auf dem Revers nicht graviert, am konfektionierten Halsband. III

200,--

- 7168 **Kaiserlich Österreichischer Leopold-Orden.** Kommandeurkreuz mit goldenen Schwertern und Kriegsdekoration des Ritterkreuzes, österreichische Nachfertigung von nach 1922, Buntmetall vergoldet und emailliert, das Monogramm des Avers-Medaillons fehlt, die Kronenbänder auf dem Revers nicht graviert, am konfektionierten Halsband. II

75,--



7169



- 7169 **Kaiserlich Österreichischer Leopold-Orden.** 3. Modell (ca. 1860-1918), Ritterkreuz mit Kriegsdekoration, Anfertigung der Firma Rothe und Neffe in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, die Kronenbänder auf dem Revers nicht graviert, im Bandring punziert "C. F. Rothe" und Sternchen-Punze für unedles Metall, am alten Dreiecksband. BWK1 548. II

300,--

Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 23. Januar bzw. 23. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste". Laut Ortner und Ludwigstorff (in ÖOEID Band 2, S. 20) wurden unter Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) bis Ende 1917 insgesamt 603 Ritterkreuze verliehen (davon acht zum zweiten Mal), wobei keine Angaben zur Verleihung mit Kriegsdekoration gemacht werden. Für 1918 gibt es keine Angaben.



7170

- 7170 **Kaiserlich Österreichischer Leopold-Orden.** 3. Modell (ca. 1860-1918), Ritterkreuz mit Kriegsdekoration und goldenen Schwertern, 2. Ausführung (Buntmetall - 1916-1918), österreichische Anfertigung zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, die Emaille der Kriegsdekoration größtenteils alt abgeplatzt, die Kronenbänder auf dem Revers graviert, im Bandring Sternchen-Punze für unedles Metall, am alten Dreiecksband mit aufgelegten Schwertern. BWK1 549. III

200,--

Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 23. Januar bzw. 23. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste".

Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen.



7171

7171

- 7171 **Kaiserlich Österreichischer Leopold-Orden.** 3. Modell (ca. 1860-1918), sog. "Kleine Dekoration" des Kommandeurkreuzes mit goldenen Schwertern und Kriegsdekoration (ab 1917), Anfertigung der Firma Rothe und Neffe in Wien zwischen 1917 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, die Kronenbänder auf dem Revers graviert, auf einem Kronenband Sternchen-Punze, im Bandring punziert "C. F. Rothe" am Dreiecksband mit Auflagen, diese Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert. BWK1 567. II

200,--

Für die Auflagen des Bandes kann keine Garantie für die Originalität übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the applications onto the ribbon!]

Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 23. Januar bzw. 23. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste".

Mit Entschließung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) wurde die sog. "Kleine Dekoration" vom 27. Oktober 1917 für Inhaber des Kommandeurkreuzes geschaffen.

Schon mit Allerhöchster Entschließung Kaiser Franz Joseph I. zur neuen Feldadjustierung vom 23. März 1908, die die siebte Ergänzung (vom 29. April 1908) der Statuten bewirkte, wurden die sogenannten "Kleinen Dekorationen" der Großkreuze und der I. Klasse der sterreichischen Orden eingeführt. Die Entschließung sah vor, daß Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee und Marine (ausschließlich!) bei allen Anlässen, bei denen sie nicht "en parade" oder in Gala zu erscheinen hatten, die Bruststerne und Kleinode an Schulterbändern der ihnen verliehenen österreichisch-ungarischen Orden nicht mehr zu tragen hatten, was jedoch nicht für den Militar-Maria-Theresien-Orden galt. Statt dessen wurde an der linken Brust, zusammen mit den anderen Dekorationen, ein Ritterkreuz bzw. ein Kreuz III. Klasse mit dem vorschriftsmäßigen Dreiecksband getragen, auf das eine Miniaturaufgabe zur Kennzeichnung der Höheren Klasse aufgelegt war. (Vgl. hierzu: Hansel, Klaus: Die "Kleinen Dekorationen" hoher und höchster Orden in der österreichisch-ungarischen Monarchie und in Preußen. In: Festschrift zum 125jhrigen Bestehen des Herold zu Berlin. Berlin 1994. S. 311 ff.)

Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen.



7172 (1:1)

- 7172 **sterreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone.** 3. Modell (ca. 1860-1918), Dekoration II. Klasse mit goldenen Schwertern und Kriegsdekoration, 2. Ausführung (Buntmetall - 1916-1918), sterreichische Anfertiung zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, einige Abplatzungen in der weißen Emaille von Krone und Bandring, innerhalb der Krone Eisenring, ohne jegliche Punzierung, am kurzen Einhak-Halsband. BWK1 599. II

750,--

Der zunächst dreiklassige (I., II. und III. Klasse) Orden wurde von Kaiser Franz I. (1768-1835, als Franz II. Römisch-Deutscher Kaiser von 1792 bis 1806, als Franz I. Kaiser von Österreich seit 1804) mit Datum vom 12. Februar 1816 als Auszeichnung für zivile und militärische Verdienste gestiftet, in Anlehnung an den von Kaiser Napoléon I. (1769-1821, reg. von 1802 bis 1814 und 1815) mit Datum vom 5. Juni 1805 gestifteten und nach dessen Abdankung erloschenen gleichnamigen Orden.

Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 12. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste". Gemäß der Allerhöchsten Entschließung Kaiser Franz Josephs vom 18. Juli 1884, wurde Artikel 21 der Statuten annulliert, womit die automatische, bisher mit der Verleihung des Ordens verbundene Nobilitierung des Beliehenen entfiel.

Mit Allerhöchster Entschließung Kaiser Franz Joseph I. vom 23. März 1908, die die fünfte Ergänzung (vom 29. April 1908) der Statuten bewirkte, wurde die sog. "Kleine Dekoration" für Inhaber der Großkreuze und der I. Klasse geschaffen, mit Entschließung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Kroly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 27. Oktober 1917 auch für Inhaber des Kommandeurkreuzes. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen.

Mit den Verzichtserklärungen Kaiser und König Karl I. auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften in der sterreichischen Reichshälfte vom 11. November 1918 und für Ungarn vom 13. November wurden die Verleihungen des Ehrenzeichens eingestellt, womit es faktisch erlosch.

Mit der am 12. November 1918 erfolgten Ausrufung der Republik Österreich waren die Monarchie und ihre Symbole, wozu auch die Orden und Ehrenzeichen gehörten, faktisch abgeschafft. Dies wurde mit dem "Gesetz vom 3. April 1919 über die Aufhebung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damenorden und gewisser Titel und Würden" bekräftigt, das in 5 ausdrücklich erklärt, daß die "weltlichen Ritter- und Damenorden . . . aufgehoben" werden. Dieses Gesetz gilt mit Änderungen bis in die Gegenwart.



- 7173 **Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone.** 3. Modell (ca. 1860-1918), sog. "Kleine Dekoration" zur I. Klasse mit goldenen Schwertern und Kriegsdekoration, 2. Ausführung (Buntmetall - 1916-1918), Anfertigung der Firma A. E. Köchert in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, einige Abplatzungen in der weißen Emaille von Krone und Bandring, auf dem Revers der Kronenbänder Herstellerbezeichnung und Sternchen-Punze für unedles Metall, innerhalb der Krone Eisenring, am alten Dreiecksband mit Auflagen, diese Silber tlw. brillantiert und reperciert, tlw. vergoldet, tlw. emailliert. BWK1 614. R II

300,--

Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 12. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste".

Mit Allerhöchster Entschliebung Kaiser Franz Joseph I. zur neuen Feldadjustierung vom 23. März 1908, die die Ergänzung (vom 6. April 1908) der Statuten bewirkte, wurden die sogenannten "Kleinen Dekorationen" der Großkreuze und der I. Klasse der österreichischen Orden eingeführt. Die Entschliebung sah vor, daß Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee und Marine (ausschließlich!) bei allen Anlässen, bei denen sie nicht "en parade" oder in Gala zu erscheinen hatten, die Bruststerne und Kleinode an Schulterbändern der ihnen verliehenen österreichischen- ungarischen Orden nicht mehr zu tragen hatten, was jedoch nicht für den Militär-Maria-Theresien-Orden galt. Statt dessen wurde an der linken Brust, zusammen mit den anderen Dekorationen, ein Ritterkreuz bzw. ein Kreuz III. Klasse mit dem vorschrittsmäßigen Dreiecksband getragen, auf das eine Miniaturaufgabe zur Kennzeichnung der Höheren Klasse aufgelegt war. (Vgl. hierzu: Hansel, Klaus: Die "Kleinen Dekorationen" hoher und höchster Orden in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und in Preußen. In: Festschrift zum 125jährigen Bestehen des Herold zu Berlin. Berlin 1994. S. 311 ff.)

Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen.

1,5:1

- 7174 **Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone.** 3. Modell (ca. 1860-1918), sog. "Kleine Dekoration" zur II. Klasse mit goldenen Schwertern und Kriegsdekoration (ab 1917), österreichische Anfertigung zwischen 1917 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, einige Abplatzungen in der weißen Emaille von Krone und Bandring, innerhalb der Krone Eisenring, im Tragering Sternchen-Punze für unedles Metall, am alten Dreiecksband mit Auflagen, diese Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert. BWK1 621. II

200,--

Für die Auflagen des Bandes kann keine Garantie für die Originalität übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the applications on the ribbon!].

Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) vom 12. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste".

Mit Entschliebung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) wurde die sog. "Kleine Dekoration" vom 27. Oktober 1917 für Inhaber des Kommandeurkreuzes geschaffen.

Schon mit Allerhöchster Entschliebung Kaiser Franz Joseph I. zur neuen Feldadjustierung vom 23. März 1908, die die siebte Ergänzung (vom 29. April 1908) der Statuten bewirkte, wurden die sog. "Kleinen Dekorationen" der Großkreuze und der I. Klasse der österreichischen Orden eingeführt. Die Entschliebung sah vor, daß Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee und Marine (ausschließlich!) bei allen Anlässen, bei denen sie nicht "en parade" oder in Gala zu erscheinen hatten, die Bruststerne und Kleinode an Schulterbändern der ihnen verliehenen österreichischen- ungarischen Orden nicht mehr zu tragen hatten, was jedoch nicht für den Militär-Maria-Theresien-Orden galt. Statt dessen wurde an der linken Brust, zusammen mit den anderen Dekorationen, ein Ritterkreuz bzw. ein Kreuz III. Klasse mit dem vorschrittsmäßigen Dreiecksband getragen, auf das eine Miniaturaufgabe zur Kennzeichnung der Höheren Klasse aufgelegt war. (Vgl. hierzu: Hansel, Klaus: Die "Kleinen Dekorationen" hoher und höchster Orden in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und in Preußen. In: Festschrift zum 125jährigen Bestehen des Herold zu Berlin. Berlin 1994. S. 311 ff.)

Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen.



7175 (1:1)

- 7175 **Kaiserlich Österreichischer Franz Joseph-Orden.** 2. Modell (ca. 1860-1918), Komturkreuz mit Kriegsdekoration, 2. Ausführung (Buntmetall - 1916-1918), Anfertigung der Firma Vincent Mayer's Söhne in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, Abplatzungen der weißen Emaille der Perlen (bis auf eine) der Krone, auf dem Tragering Herstellerbezeichnung und Sternchen-Punze, am alten sog. "Einknöpf-Kriegsband-Abschnitt" (=Kriegsdekoration). BWK1 645. II

500,--

Der zunächst dreiklassige (Großkreuz, Komture und Ritter) Orden wurde von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) mit Datum vom 2. Dezember 1849 aus Anlaß des ersten Jahrestages seiner Thronbesteigung als Auszeichnung für zivile und militärische Verdienste gestiftet.

Mit dem erneuerten Statuten-Nachtrag vom 25. Dezember 1850 wurde die Komtursklasse in "Komitur mit Stern" und "Komitur" aufgeteilt. Mit Datum vom 1. Februar 1901 wurde das zwischen dem Komtur und dem Ritter angesiedelte Offizierskreuz gestiftet, womit der Orden nunmehr als einziger österreichischer (nach dem Vorbild des französischen Ordens der Ehrenlegion!) über fünf Klassen verfügte.

Mit Allerhöchster Entschliebung Kaiser Franz Joseph I. vom 23. März 1908, die die fünfte Ergänzung (vom 29. April 1908) der Statuten bewirkte, wurde die sog. "Kleine Dekoration" für Inhaber der Großkreuze und der I. Klasse geschaffen, mit Entschliebung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 27. Oktober 1917 auch für Inhaber des Komturkreuzes (und wohl auch des Offizierskreuzes).

Mit Anordnungen vom 14. September und 31. Dezember 1914 wurde für die Komture und Ritter bei Verleihungen für Kriegsverdienste als sog. "Kriegsdekoration" das Band des Militärverdienstkreuzes zugewiesen. Für das Offizierskreuz (als Band-Rosette) erfolgte dies mit Datum vom 10. Januar 1915 und für die Großkreuze (Schulterband) erst mit Datum vom 1. August 1917.

Mit Datum vom 13. August 1916 wurde für die Bruststerne eine gesonderte Kriegsdekoration in Form eines goldfarbenen Lorbeerkränzes eingeführt. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen. Laut Měřička (in MCÖ S. 136) war es nunmehr gestattet, gemäß einer Entscheidung Kaiser Karls vom 17. Februar 1918, jede Ordensklasse zweimal hintereinander zu verleihen. Dies wird jedoch von Ortner und Ludwigstorff (in ÖOEID Band 2 S. 289 f.) mit der Erwähnung in Frage gestellt, daß es nur Überlegungen gab, Komtur-, Offiziers und Ritterkreuze ein zweites Mal zu verleihen, was jedoch juristisch nicht mehr umgesetzt wurde.

Mit den Verzichtserklärungen Kaiser und König Karl I. auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften in der österreichischen Reichshälfte vom 11. November 1918 und für Ungarn vom 13. November wurden die Verleihungen des Ehrenzeichens eingestellt, womit es faktisch erlosch.

Mit der am 12. November 1918 erfolgten Ausrufung der Republik Österreich waren die Monarchie und ihre Symbole, wozu auch die Orden und Ehrenzeichen gehörten, faktisch abgeschafft. Dies wurde mit dem "Gesetz vom 3. April 1919 über die Aufhebung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damenorden und gewisser Titel und Würden" bekräftigt, das in 5 ausdrücklich erklärt, daß die "weltlichen Ritter- und Damenorden . . . aufgehoben" werden. Dieses Gesetz gilt mit Änderungen bis in die Gegenwart.



7176 (1:1)

7177

7178

- 7176 **Kaiserlich Österreichischer Franz Joseph-Orden.** 2. Modell (ca. 1860-1918), Offizierskreuz mit Kriegsdekoration, 2. Ausführung (Buntmetall, mit grün emaillierten Kronenbändern - 1916-1918), Anfertigung der Firma Vincent Mayer's Söhne in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, diese mit Sternchen-Punze. BWK1 662. II 300,--

Mit Datum vom 1. Februar 1901 wurde das zwischen dem Komtur und dem Ritter angesiedelte Offizierskreuz gestiftet. Mit Anordnung vom 10. Januar 1915 wurde dem Offizierskreuz als sog. "Kriegsdekoration" eine Rosette des Bandes des Militärverdienstkreuzes, auf das das Offizierskreuz aufgelegt wurde.

Da sich dies jedoch als unpraktisch erwies, erhielt das Offizierskreuz mit Datum vom 2. Juni 1915 anstelle der bisherigen Band-Rosette eine Krone mit verlängerten, grün emaillierten Pendilien als Kriegsdekoration.

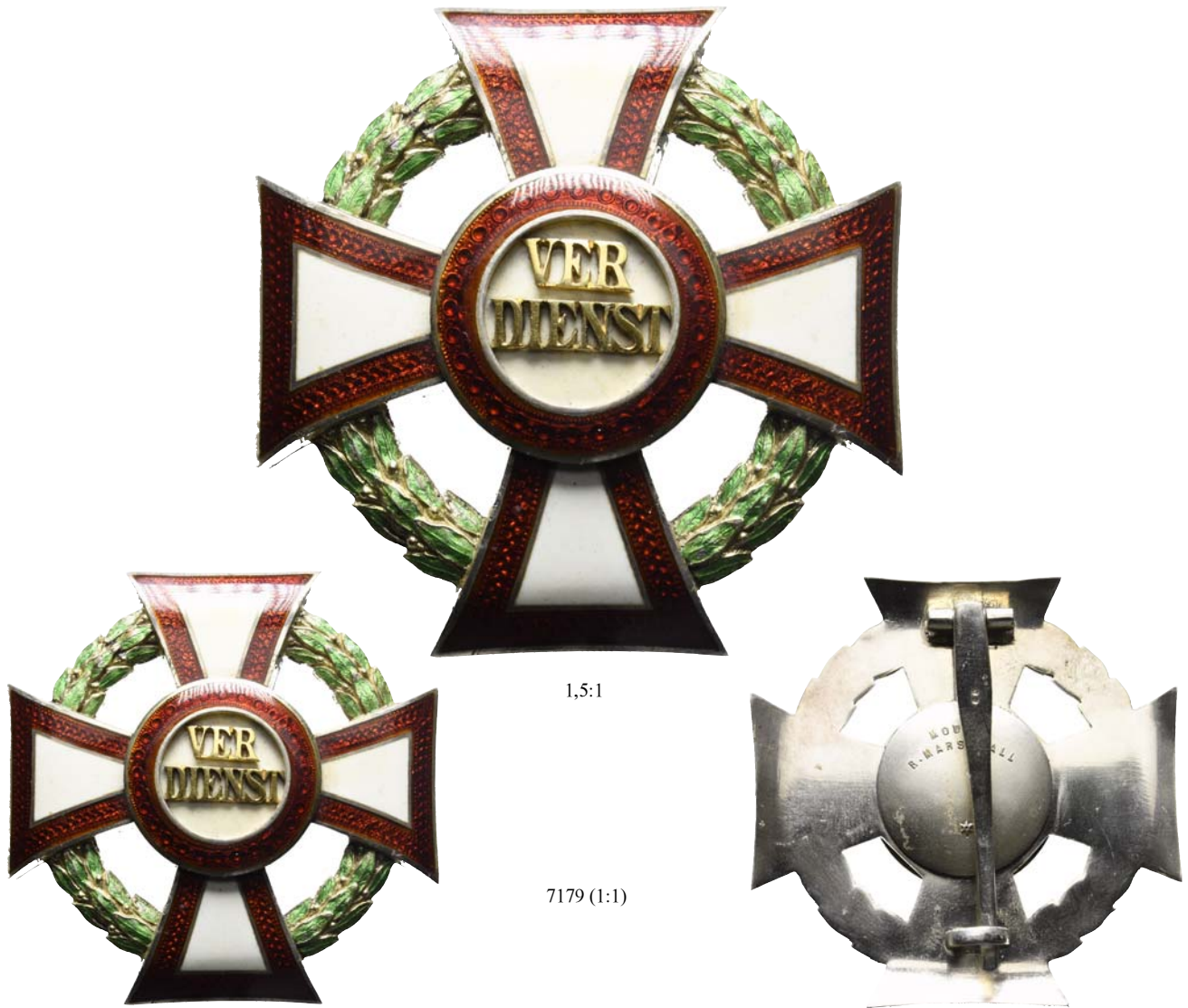
- 7177 **Kaiserlich Österreichischer Franz Joseph-Orden.** 2. Modell (ca. 1860-1918), Ritterkreuz mit Kriegsdekoration und Schwertern, 2. Ausführung (Buntmetall - 1916-1918), Anfertigung der Firma Vincent Mayer's Söhne in Wien zwischen 1916 und 1918, 750/000 Silber vergoldet und emailliert, auf dem Bandring Hersteller-Punze "VM" und "A Löwenkopf", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 671. II 150,--

Mit Anordnungen vom 14. September und 31. Dezember 1914 wurde für die Komture und Ritter bei Verleihungen für Kriegsverdienste, als sog. "Kriegsdekoration" das Band des Militärverdienstkreuzes zugewiesen. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen.

- 7178 **Kaiserlich Österreichischer Franz Joseph-Orden.** 2. Modell (ca. 1860-1918), Kleine Dekoration zum Großkreuz mit Kriegsdekoration, 2. Ausführung (Buntmetall - 1916-1918), Anfertigung der Firma Wilhelm Kunz in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Bandring Hersteller-Punzen, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegtem Miniatur-Bruststern, Silber brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert. BWK1 673. II 200,--

Für die Auflage des Bandes kann keine Garantie für die Originalität übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the application on the ribbon!]

Mit Allerhöchster Entschliebung Kaiser Franz Joseph I. zur neuen Feldadjustierung vom 23. März 1908, die die Ergänzung (vom 6. April 1908) der Statuten bewirkte, wurden die sog. "Kleinen Dekorationen" der Großkreuze und der I. Klasse der österreichischen Orden eingeführt. Die Entschliebung sah vor, daß Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee und Marine (ausschließlich!) bei allen Anlässen, bei denen sie nicht "en parade" oder in Gala zu erscheinen hatten, die Bruststerne und Kleinode an Schulterbändern der ihnen verliehenen österreichisch-ungarischen Orden nicht mehr zu tragen hatten, was jedoch nicht für den Militär-Maria-Theresien-Orden galt. Statt dessen wurde an der linken Brust, zusammen mit den anderen Dekorationen, ein Ritterkreuz bzw. ein Kreuz III. Klasse mit dem vorschrittsmäßigen Dreiecksband getragen, auf das eine Miniaturaufgabe zur Kennzeichnung der Höheren Klasse aufgelegt war. (Vgl. hierzu: Hansel, Klaus: Die "Kleinen Dekorationen" hoher und höchster Orden in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und in Preußen. In: Festschrift zum 125jährigen Bestehen des Herold zu Berlin. Berlin 1994. S. 311 ff.)



1,5:1

7179 (1:1)

- 7179 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz I. Klasse mit Kriegsdekoration, 61,9 x 61,6 mm, Anfertigung der Firma Rudolf Souval in Wien, 800/000 Silber emailliert, Medaillon-Auflagen Silber vergoldet (!), 81,7 g, auf dem Revers Inschrift "MODELL / R. MARSCHALL" und Stern, an Nadel mit doppelter Wiener Amtspunze "A", auf dem Nadelbock Hersteller-Punze "RS" und Wiener Silberpunze "3 Windhundkopf A". BWK1 222.

II

2.000,--

Das zunächst einklassige Militärverdienstkreuz wurde nach einem Vorschlag Feldmarschalls Josef Wenzel Graf Radetzky von Radetz (1766-1858) von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) mit Datum vom 22. Oktober 1849 gestiftet, als Auszeichnung für besonders lobenswerte, vor dem Feind erwiesene Dienste, in Friedenszeiten für hervorragenden dienstlichen Eifer. In der Folgezeit unterlief es mehrere Veränderungen. Mit Datum vom 12. Januar 1912 wurde für besondere Taten vor dem Feind erfolgte Verleihungen die Kriegsdekoration eingeführt.

Durch den Erlass neuer Statuten mit Datum vom 23. September 1915 wurde das Kreuz, nunmehr als Orden bezeichnet, in drei Klassen (I., II. und III. Klasse) aufgeteilt. Mit Datum vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Einführung von Schwertern für alle Klassen, bei Verleihungen für Tapferkeit vor dem Feind.

Gemäß einer Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 1. August 1917 konnte die dritte Klasse zwei- oder dreimal verliehen werden. Gemäß einer Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 8. Februar 1918 konnte auch die zweite Klasse ein zweites Mal verliehen werden. Mit Datum vom 23. April 1918 erfolgte schließlich die Einführung der sog. "Kleinen Dekoration" für die I. und II. Klasse.

Mit den Verzichtserklärungen Kaiser und König Karl I. auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften in der österreichischen Reichshälfte vom 11. November 1918 und für Ungarn vom 13. November wurden die Verleihungen des Ehrenzeichens eingestellt, womit es faktisch erlosch.

Mit der am 12. November 1918 erfolgten Ausrufung der Republik Österreich waren die Monarchie und ihre Symbole, wozu auch die Orden und Ehrenzeichen gehörten, faktisch abgeschafft. Dies wurde mit dem "Gesetz vom 3. April 1919 über die Aufhebung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damenorden und gewisser Titel und Würden" bekräftigt, das in⁵ ausdrücklich erklärt, daß die "weltlichen Ritter- und Damenorden . . . aufgehoben" werden. Dieses Gesetz gilt mit Änderungen bis in die Gegenwart.



7180 (1:1)

- 7180 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz II. Klasse mit Kriegsdekoration, österreichische Anfertigung von nach 1922, Silber, tlw. vergoldet, emailliert, am kurzen Halsband-Abschnitt.

II

250,--



7181 (1:1)

- 7181 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz II. Klasse mit goldenen Schwertern und Kriegsdekoration, Anfertigung der Firma Rudolf Souval in Wien, Ausführung mit sog. "kurzen" Schwertern, 900/000 Silber, tlw. vergoldet, emailliert, auf dem Rand des unteren Kreuzarms "R.MARSCHALL", in der Öse Hersteller-Punze "RS" und Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A", Oberfläche des Revers-Medaillons etwas berieben, am kurzen neuen Halsband-Abschnitt. BWK1 233.

II/II-

750,--

Durch den Erlaß neuer Statuten mit Datum vom 23. September 1915 wurde das Kreuz, nunmehr als Orden bezeichnet, in drei Klassen (I., II. und III. Klasse) aufgeteilt. Mit Datum vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Einführung von Schwertern für alle Klassen, bei Verleihungen für Tapferkeit vor dem Feind.



7182

- 7182 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz III. Klasse mit Kriegsdekoration, Anfertigung einer nicht identifizierten österreichischen Firma bis 1922, 900/000 Silber, tlw. vergoldet, emailliert, in der Öse Hersteller-Punze wohl "_&S" und Wiener Silberpunze "2 Dianakof A", am originalen alten Dreiecksband. BWK1 240. II 50,--



7183

Etui 1:2

7183

- 7183 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz III. Klasse mit Kriegsdekoration, Anfertigung von nach 1922, Silber, tlw. vergoldet, emailliert, min. Emaille-Chips, ohne Punzierungen, am originalen alten Dreiecksband, im bordeauxroten, goldfarbenen bezeichneten Etui. II 25,--



7184

- 7184 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz III. Klasse mit Kriegsdekoration und dreifacher Wiederholungs-Spange für die vierte Verleihung, Anfertigung einer nicht identifizierten Firma bis 1922, 000/000 Silber, tlw. emailliert, in der Öse Wiener Silberpunze "3 Windhundkopf A" und Hersteller-Punze "S_", am originalen, alten Dreiecksband mit einfacher und doppelter Durchzugs-Band-spange, beide Anfertigungen einer nicht identifizierbaren Firma, jeweils Nickel vergoldet, jeweils auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen im Doppelkreis. OEK22 240 var. II 100,--



- 7185 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz III. Klasse mit Kriegsdekoration und mit Schwertern, Anfertigung einer nicht identifizierten österreichischen Firma bis 1922, 800/000 Silber, vollständig vergoldet (wohl nachvergoldet!), emailliert, in der Öse Wiener Silberpunze "3 Windhundkopf A" und nicht identifizierbare Hersteller-Punze mit "A" oder "V", am originalen, alten Dreiecksband mit aufgelegten Schwertern. OEK22 241. II 50,--
- 7186 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz III. Klasse mit Kriegsdekoration und Wiederholungs-Spange mit Schwertern für die zweite Verleihung, Anfertigung der Firma Rothe und Neffe in Wien bis 1922, 800/000 Silber, tlw. emailliert, in der Öse Wiener Silberpunze "3 Windhundkopf A" und Hersteller-Punze "FR", am originalen alten Dreiecksband mit Durchzugs-Bandspange mit Schwertern, Anfertigung der Firma Josef Zimble (eigentlich der Firma Josef Souval) in Wien, Buntmetall vergoldet, auf dem Revers Herstellerstempel. OEK22 241 a). II 75,--
- Mit Datum vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Einführung von Schwertern für alle Klassen, bei Verleihungen für Tapferkeit vor dem Feind. Gemäß einer Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 1. August 1917 konnte die dritte Klasse zwei- oder dreimal verliehen werden.
- 7187 **Militärverdienstkreuz.** 4. Modell (dreiklassig - 1914-1918), Kreuz III. Klasse mit Kriegsdekoration und zweifacher Wiederholungs-Spange mit Schwertern für die dritte Verleihung, Anfertigung der Firma Vincent Mayer's Söhne in Wien bis 1922, 900/000 Silber, tlw. emailliert, in der Öse Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A" und Hersteller-Punze "VM", am originalen, alten Dreiecksband mit doppelter Durchzugs-Bandspange mit Schwertern, Anfertigung einer nicht identifizierbaren Firma, Nickel vergoldet, auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen im Doppelkreis. OEK22 241 b). II 75,--
- Mit Datum vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Einführung von Schwertern für alle Klassen, bei Verleihungen für Tapferkeit vor dem Feind. Gemäß einer Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 1. August 1917 konnte die dritte Klasse zwei- oder dreimal verliehen werden.
- 7188 **Militärverdienstkreuz.** Zwei Miniatur-Auflagen für die Feldschnalle, eine Silber vergoldet, eine Buntmetall vergoldet, jeweils emailliert, beide mit zwei Splinten. 2 Stück. II 10,--



- 7189 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914).** Verdienststern mit Kriegsdekoration, Anfertigung eines nicht identifizierbaren Herstellers wohl bis 1922, 72,5 x 57,6 mm, wohl 900/000 Silber, tlw. brillantiert, tlw. emailliert, das rote Kreuz Silber vergoldet und emailliert, an Nadel, Nadelhaken mit Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A", sonst keine weiteren Punzen. BWK1 339. II 500,--
- Für die Originalität der Silberpunze kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the silver mark!]

Das ursprünglich dreiklassige (Verdienststern, I. und II. Klasse) Ehrenzeichen mit affilierter zweiklassiger (Silber und Bronze) Ehrenmedaille wurde von Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) mit Allerhöchster Entschliebung vom 17. August 1914 gestiftet, für all jene (Frauen und Männer), " . . . die sich auf dem Gebiete der freiwilligen Hilfsdienstes des Roten Kreuzes der Monarchie im Frieden oder im Kriege verdient gemacht haben." Es konnte ohne und mit Kriegsdekoration verliehen werden.

Zum gleichen Datum wurde in einem Anhang zu den Statuten genehmigt, daß die Ehrenmedaille bzw. das Ehrenkreuz auch für (beträchtliche!) finanzielle Spenden an das Rote Kreuz verliehen werden konnte. Die Stiftung des Offiziersehrenzeichens erfolgte mit Datum vom 15. Juli 1915.

Mit den Verzichtserklärungen Kaiser und König Karl I. auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften in der österreichischen Reichshälfte vom 11. November 1918 und für Ungarn vom 13. November wurden die Verleihungen des Ehrenzeichens eingestellt, womit es faktisch erlosch.

Mit der am 12. November 1918 erfolgten Ausrufung der Republik Österreich waren die Monarchie und ihre Symbole, wozu auch die Orden und Ehrenzeichen gehörten, faktisch abgeschafft. Dies wurde mit dem "Gesetz vom 3. April 1919 über die Aufhebung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damenorden und gewisser Titel und Würden" bekräftigt, das in 5 ausdrücklich erklärt, daß die "weltlichen Ritter- und Damenorden . . . aufgehoben" werden. Dieses Gesetz gilt mit Änderungen bis in die Gegenwart.



7190

- 7190 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914)** Ehrenzeichen I. Klasse für Herren mit Kriegsdekoration, Anfertigung einer nicht identifizierten Firma in Wien bis 1922, 900/000 Silber, tlw. vergoldet, emailliert, in der Öse nicht identifizierbare Hersteller-Punze und Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A", im Bandring Wiener Amtspunze "A", am originalen konfektionierten Halsband. BWK1 341. II

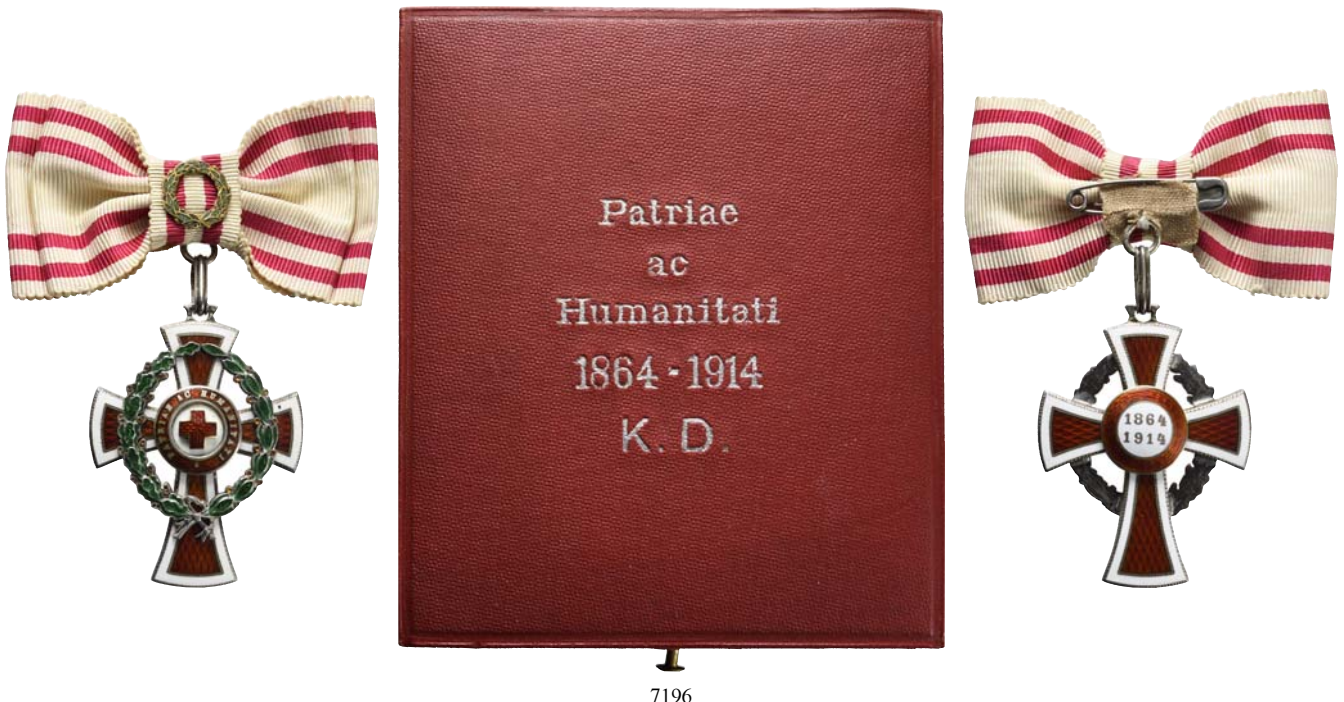
750,--



- 7191 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914)** Ehrenzeichen I. Klasse für Damen mit Kriegsdekoration, österreichische Anfertigung von nach 1922, Silber, tlw. vergoldet, emailliert, ohne Punzierungen, an alter Damenschleife ohne Nadel. II 250,--
- 7192 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914).** Offiziersehrenzeichen mit Kriegsdekoration, Ausführung mit Klammern, Anfertigung wohl der Firma Rudolf Souval in Wien bis 1922, 900/000 Silber, tlw. vergoldet, emailliert, auf dem Revers Hersteller-Punze wohl "R*S", mit zwei Klammern, die untere mit Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A" und Punze "D". BWK1 343. II 100,--
Die Stiftung des Offiziersehrenzeichens erfolgte mit Datum vom 15. Juli 1915.
- 7193 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914)** Offiziersehrenzeichen mit Kriegsdekoration, Ausführung an Nadel und mit kleinerem roten Kreuz, österreichische Anfertigung wohl zwischen 1916 und 1918, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet, emailliert, an Nadel, diese mit Sternchen-Punze für unedles Metall. BWK1 343 var. II 100,--



- 7194 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914)** Offiziersehrenzeichen mit Kriegsdekoration, Ausführung an Nadel und mit kleinerem roten Kreuz, österreichische Anfertigung wohl zwischen 1916 und 1918, Buntmetall versilbert, tlw. vergoldet, emailliert, an Nadel, diese mit Sternchen-Punze für unedles Metall. BWK1 343 var. II 100,--
- 7195 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914)** Ehrenzeichen II. Klasse für Herren mit Kriegsdekoration, Anfertigung einer nicht identifizierten Firma in Wien bis 1922, 900/000 Silber, tlw. vergoldet, emailliert, in der Öse nicht identifizierbare Hersteller-Punze und Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A", im Bandring Wiener Amtspunze "A", am originalen alten Dreiecksband. BWK1 345. II 50,--



7196

- 7196 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914)** Ehrenzeichen II. Klasse für Damen mit Kriegsdekoration, Anfertigung einer nicht identifizierten Firma in Wien bis 1922, 900/000 Silber, tlw. vergoldet, emailliert, in der Öse nicht identifizierbare Hersteller-Punze und Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A", an originaler alter Damenschleife mit aufgelegter runder Kriegsdekoration (!), Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel, im originalen, silbern bezeichneten Verleihungsetui der Firma Jozsef Morzsányi in Budapest. BWK1 345. II 75,--



7197

7198

- 7197 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914)** Silberne Ehrenmedaille für Herren mit Kriegsdekoration, österreichische Anfertigung, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, Haarrisse in der weißen Emaillierung des Rot-Kreuz-Schildes, am alten Dreiecksband. BWK1 347. II- 10,--

Es läßt sich bei diesem Stück nicht mit Sicherheit feststellen, ob es sich hierbei um eine Anfertigung von zwischen 1916 und 1918 handelt oder aus dem Zeitraum danach.

- 7198 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914)** Bronzene Ehrenmedaille für Herren mit Kriegsdekoration, österreichische Anfertigung, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, Haarrisse in der weißen Emaillierung des Rot-Kreuz-Schildes, am alten Dreiecksband. BWK1 349. II- 10,--



- 7199 **Tapferkeitsmedaille. 7. Ausgabe** (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit Henkel - 1866-1914), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "LEISEK", am alten Dreiecksband. BWK1 82. II

75,--

Mit Datum vom 19. Juli 1789 stiftete Joseph II. (1741-1790, reg. seit 1765 als Römisch-Deutscher Kaiser und Erzherzog von Österreich, seit 1780 als König von Böhmen, Ungarn, Kroatien und Slawonien) die zunächst zweiklassige (Gold und Silber) ausschließlich für Unteroffiziere und Mannschaften bestimmte "Erinnerungs- und Ehrenmedaille" (1. Ausgabe), die erst ab 1809 als "Tapferkeitsmedaille" bezeichnet wurde.

Sie wurde in der Folgezeit mehrfach verändert, tlw. den Änderungen der politischen Verhältnisse entsprechend. Ab 1792 zeigte sie das Portrait Kaiser Franz II. (1768-1835, als Franz II. Römisch-Deutscher Kaiser von 1792 bis 1806, als Franz I. Kaiser von Österreich seit 1804) (2. Ausgabe), ab 1804 das Portrait des nunmehrigen Kaiser Franz I. von Österreich (3. Ausgabe) und ab 1839 das Portrait Kaiser Ferdinand I. (1793-1875, reg. von 1830 bis 1848) (4. Ausgabe). Unter Kaiser Ferdinand I. wurde noch 1848 die Silberne Medaille II. Klasse geschaffen, womit die bisherige Silberne Medaille zur Medaille I. Klasse wurde.

Nach der Thronbesteigung Kaiser König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) zeigte sie ab 1849 dessen jugendliches Portrait (5. Ausgabe), das mehrfach, seinem fortschreitenden Alter entsprechend, in den Jahren 1859 (6. Ausgabe) und 1866 (7. Ausgabe) angepaßt wurde.

1914 wurden die sog. "Henkel" der bis dahin verliehen Silbernen Medaillen I. und II. Klasse durch einfache Ösen ersetzt (8. Ausgabe). Mit Datum vom 14. Februar 1915 wurde als unterste Klasse die Bronzene Tapferkeitsmedaille gestiftet. Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.

Nach dem Regierungsantritt Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) wurde mit Datum vom 4. April 1917 verfügt, daß sie nunmehr dessen Portrait zeigen sollte. Gemäß einer Verordnung Kaiser und König Karl I. vom 15. September erfolgte mit Datum vom 5. Oktober 1917 die Stiftung der Goldenen und Silbernen Tapferkeitsmedaille für Offiziere.

Mit den Verzichtserklärungen Kaiser und König Karl I. auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften in der österreichischen Reichshälfte vom 11. November und für Ungarn vom 13. November 1918 wurden die Verleihungen des Ehrenzeichens eingestellt, womit es faktisch erlosch.

Mit der am 12. November 1918 erfolgten Ausrufung der Republik Österreich waren die Monarchie und ihre Symbole, wozu auch die Orden und Ehrenzeichen gehörten, faktisch abgeschafft. Dies wurde mit dem "Gesetz vom 3. April 1919 über die Aufhebung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damenorden und gewisser Titel und Würden" bekräftigt, das in 5 ausdrücklich erklärt, daß die "weltlichen Ritter- und Damenorden . . . aufgehoben" werden. Dieses Gesetz gilt mit Änderungen bis in die Gegenwart.

- 7200 **Tapferkeitsmedaille. 7. Ausgabe** (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit Henkel - 1866-1914), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "LEISEK", am alten Dreiecksband. BWK1 82. II

75,--

- 7201 **Tapferkeitsmedaille. 7. Ausgabe** (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit Henkel - 1866-1914), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband. BWK1 83. II

50,--



- 7202 **Tapferkeitsmedaille.** 7. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit Henkel, - 1866-1914), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband. BWK1 83. II-III/II 50,--
- 7203 **Tapferkeitsmedaille.** 7. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit Henkel, - 1866-1914), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille") mit Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung (ab 1915), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Nickel, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 83. II 50,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7204 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Goldenen Medaille, Buntmetall vergoldet, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. II 25,--



- 7205 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Goldenen Medaille, Buntmetall mit Restvergoldung, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband mit aufgelegten Schwertern (!). II 10,--
- 7206 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "LEISEK", am alten Dreiecksband. BWK1 85. II 25,--
- 7207 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "LEISEK", am alten Dreiecksband. BWK1 85. II 25,--
- 7208 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille") mit Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung (ab 1915), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "LEISEK", am alten Dreiecksband mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Weißmetall, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 85. II 25,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.



7209



7210



7211

- 7209 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille") mit doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung (ab 1915), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "LEISEK", am alten Dreiecksband mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Nickel verchromt, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 85. II 25,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7210 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille") mit dreifacher Wiederholungs-Spange für die vierte Verleihung (ab 1915), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "LEISEK", am alten Dreiecksband mit aufgelegter dreifacher Durchzugs-Bandspange, Anfertigung der Firma Friedrich Braun in Wien, Nickel, auf dem Revers Herstellerbezeichnung. BWK1 85. II 50,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7211 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Buntmetall versilbert, Versilberung tlw. berieben, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. II 10,--



7212



7213



7214



- 7212 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Zink, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. II 10,--
- 7213 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Zink, ohne Stempelschneider-Signatur, ohne Band. II 10,--
- 7214 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), 1. Ausführung (Silber - 1914-1916), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband. II-III 10,--
BWK1 86.



7215



7216



7217

- 7215 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), 2. Ausführung (Buntmetall - 1916), Buntmetall versilbert, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN" (!), am neuen Dreiecksband. BWK1 86 var. II 10,--
- 7216 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille") mit Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung (ab 1915), 1. Ausführung (Silber - 1915-1916), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Weißmetall, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 86. II 10,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7217 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille") mit doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung (ab 1915), 1. Ausführung (Silber - 1915-1916), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Eisenblech, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 86. II 10,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.



7218



7219



7220

- 7218 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille") mit dreifacher Wiederholungs-Spange für die vierte Verleihung (ab 1915), 1. Ausführung (Silber - 1915-1916), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter dreifacher Durchzugs-Bandspange, Nickel, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 86. II 10,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7219 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber (!), ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. BWK1 86. II 10,--
- 7220 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), Zink mit Restversilberung, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. BWK1 86. II 10,--



7221



7222



7223

- 7221 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), Zink, ohne Stempelschneider-Signatur, auf Avers und Revers Zink-Oxidation, am alten Dreiecksband. BWK1 86. III 10,--
- 7222 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), Zink, ohne Stempelschneider-Signatur, auf Avers und Revers Zink-Oxidation, am alten Dreiecksband. BWK1 86. III 10,--
- 7223 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), Zink, ohne Stempelschneider-Signatur, ohne Band. BWK1 86. II 10,--



7224



7225



7226

- 7224 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Bronzene Medaille (ab 1915), Buntmetall verkupfert, wohl zapponiert, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband. BWK1 87. I-II 10,--
Mit Datum vom 14. Februar 1915 wurde als unterste Klasse die Bronzene Tapferkeitsmedaille gestiftet.
- 7225 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Bronzene Medaille mit Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung (ab 1915), dunkle Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Weißmetall, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 87. II 10,--
Mit Datum vom 14. Februar 1915 wurde als unterste Klasse die Bronzene Tapferkeitsmedaille gestiftet. Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7226 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Bronzene Medaille mit doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung (ab 1915), dunkle Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am neuen Dreiecksband, mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Nickel, auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen im Doppelkreis. BWK1 87. II 25,--
Mit Datum vom 14. Februar 1915 wurde als unterste Klasse die Bronzene Tapferkeitsmedaille gestiftet. Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.



- 7227 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), Bronzene Medaille mit dreifacher Wiederholungs-Spange für die vierte Verleihung (ab 1915), dunkle Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "TAUTENHAYN", am neuen Dreiecksband, mit aufgelegter dreifacher Durchzugs-Bandspange, Nickel, auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen im Doppelkreis. BWK1 87. II 25,--
- 7228 **Tapferkeitsmedaille.** 8. Ausgabe (mit älterem Portrait Kaiser Franz Joseph I., mit kleiner Öse - 1914-1916), alte Zweitanfertigung der Bronzenen Medaille, dunkle Bronze zaponniert, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. I-II 10,--
Mit Datum vom 14. Februar 1915 wurde als unterste Klasse die Bronzene Tapferkeitsmedaille gestiftet. Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7229 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Zweitanfertigung der Goldenen Medaille, Ausführung mit Drahtöse, Silber vergoldet, mit Stempelschneider Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband. II 25,--



- 7230 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), einfache Zweitanfertigung der Goldenen Medaille, Ausführung mit Drahtöse, Buntmetall vergoldet, mit Rest-Zapponierung, ohne Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", ohne Bandring und ohne Band. III 10,--
- 7231 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Zweitanfertigung der Goldenen Medaille für Offiziere, Ausführung mit Tonnenöse, Buntmetall vergoldet, mit Stempelschneider Signatur "KAUTSCH", auf dem Rand dreifach (!) punziert "BRONZE", am alten Dreiecksband mit aufgelegtem "K", sog. "dünne" Ausführung, Nickel vergoldet. II 25,--
- 7232 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband. BWK1 89. II 25,--
- 7233 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille") mit Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Nickel verchromt, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 89. II 25,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.



7234



7235



7236

- 7234 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille") mit doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Eisenblech verchromt, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 89. II 25,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7235 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille") mit dreifacher Wiederholungs-Spange für die vierte Verleihung, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband mit aufgelegter dreifacher Durchzugs-Bandspange, Nickel, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 89. II 25,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7236 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille für Offiziere, Buntmetall versilbert, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", ohne Punzierung im Rand, am wohl späteren Dreiecksband mit aufgenähtem Buchstaben "K", sog. "dicke" Ausführung, Eisenblech versilbert. BWK1 89 b). II 25,--
Für die Originalität der Kombination kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination!]
Gemäß einer Verordnung Kaiser und König Karl I. vom 15. September erfolgte mit Datum vom 5. Oktober 1917 die Stiftung der Goldenen und Silbernen Tapferkeitsmedaille für Offiziere.



7237



7238

- 7237 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille") mit doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung, Zink, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Zinkblech, ohne Herstellerbezeichnung. BWK1 89. II 10,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7238 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille für Offiziere, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am Dreiecksband mit aufgenähtem Buchstaben "K", sog. "dünnere" Ausführung, Nickel versilbert. BWK1 89 b). II 25,--
Für die Originalität der Kombination kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination!]
GGemäß einer Verordnung Kaiser und König Karl I. vom 15. September erfolgte mit Datum vom 5. Oktober 1917 die Stiftung der Goldenen und Silbernen Tapferkeitsmedaille für Offiziere.



- 7239 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), alte Zweitanfertigung der Silbernen Medaille I. Klasse (sog. "Große Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber (!), ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. II 10,--
- 7240 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille"), Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband. BWK1 91. II 10,--
- 7241 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille") mit Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter Bandspange, Eisen, mit zwei Splinten befestigt (!). BWK1 91. II 10,--

Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.



- 7242 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille") mit doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Eisen verchromt, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 91. II 10,--
- Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7243 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille II. Klasse (sog. "Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille") mit dreifacher Wiederholungs-Spange für die vierte Verleihung, Zink mit Restversilberung, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter dreifacher Durchzugs-Bandspange, Nickel, auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen im Doppelkreis. BWK1 91. III 25,--
- Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7244 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Bronzene Medaille, Buntmetall, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", deutliche Tragespuren, am alten Dreiecksband. BWK1 91. II 10,--



- 7245 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Bronzene Medaille, Buntmetall verkupfert, wohl zapponiert, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband. BWK1 91. I-II 10,--
- 7246 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Bronzene Medaille mit Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, dunkle Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", auf dem Revers etwas korrodiert, am alten Dreiecksband, mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Aluminium (!), ohne Herstellerbezeichnung. BWK1 91. II/II-III 10,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7247 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Bronzene Medaille mit doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung, dunkle Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", auf dem Revers etwas korrodiert, am alten Dreiecksband, mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Eisen verchromt, ohne Herstellerbezeichnung. BWK1 91. II 10,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.



- 7248 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Bronzene Medaille mit dreifacher Wiederholungs-Spange für die vierte Verleihung, dunkle Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten Dreiecksband, mit aufgelegter dreifacher Durchzugs-Bandspange, Nickel, auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen im Doppelkreis. BWK1 91. II 25,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.
- 7249 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), alte Zweitanfertigung der Bronzenen Medaille, Zink bronziert, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. II 10,--
- 7250 **Tapferkeitsmedaille.** 9. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), alte Zweitanfertigung der Bronzenen Medaille, Zink, tlw. oxidiert, tlw. zapponiert, ohne Stempelschneider-Signatur, am alten Dreiecksband. II 10,--
- 7251 **Tapferkeitsmedaille.** Dreifache Durchzugs-Wiederholungs-Spange für die vierte Verleihung, Anfertigung der Firma Robert Braun in Wien, Weißmetall, auf dem Revers Herstellerbezeichnung. Dazu: Doppelte Durchzugs-Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung, Weißmetall verchromt, auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen im Doppelkreis. **2 Stück.** II 10,--
Mit Bestimmung vom 29. November 1915 wurde festgelegt, daß dieselbe Klasse mehrere Male verliehen werden konnte.



- 7252 **Ehrenkreuz für K. k. Feldgeistliche "Piis Meritis" (sog. "Geistliches Verdienstkreuz")**. 3. Ausgabe (1911-1918), wohl Zwitteranfertigung [probably taylor's copy] oder Nachfertigung des Kreuzes I. Klasse mit Schwertern, 64,3 x 51,8 mm, Silber-Guß [cast] hohl gefertigt, vergoldet und tlw. emailliert, 22,4 g, im Bandring doppelte Wiener Amstpunze "A", sonst keine Punzierungen, am späteren Kriegs-Dreiecksband mit aufgelegten Schwertern. II 50,--

Das Ehrenkreuz wurde von Kaiser Franz I. (1768-1835, als Franz II., Römisch-Deutscher Kaiser von 1792 bis 1806, als Franz I., Kaiser von Österreich seit 1804) mit Datum vom 23. November 1801 gestiftet. Die Statuten der zweiklassigen (Gold und Silber) Auszeichnung datieren vom 11. Dezember 1801.

- 7253 **Ehrenkreuz für K. k. Feldgeistliche "Piis Meritis" (sog. "Geistliches Verdienstkreuz")**. 3. Ausgabe (1911-1918), einfache Nachfertigung des Kreuzes I. Klasse mit Schwertern, 61,6 x 46,2 mm, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, am neuen Kriegs-Dreiecksband. II 50,--



- 7254 **Ehrenkreuz für K. k. Feldgeistliche "Piis Meritis" (sog. "Geistliches Verdienstkreuz")**. 3. Ausgabe (1911-1918), Kreuz II. Klasse, österreichische Anfertigung wohl zwischen 1916 und 1918, 62,5 x 50,9 mm, Buntmetall mit Restversilberung, tlw. emailliert, 16,5 g, am unteren Rand des Revers-Medaillons min., nahezu unsichtbarer Emaille-Ausbruch, im Bandring Sternchen-Punze für unedles Metall, am Kriegs-Dreiecksband. BWK1 155. III 100,--



7255

- 7255 **Ehrenkreuz für K. k. Feldgeistliche "Piis Meritis"** (sog. "Geistliches Verdienstkreuz"). 3. Ausgabe (1911-1918), Kreuz II. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Vinc. Mayers Söhne in Wien von vor 1918, 64,5 x 51,9 mm, Silber, wohl hohl gefertigt, tlw. emailliert, 23,4 g, im Bandring Hersteller-Punze "VM" und doppelte Wiener Amstpunze "A", am möglicherweise späteren Kriegs-Dreiecksband mit aufgelegten Schwertern, im originalen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui von Mayer. BWK1 156. II

200,--



7256

- 7256 **Verdienstkreuz**. 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Krone und Kriegsdekoration, 1. Ausführung (Gold - 1875-1916), Anfertigung der Firma Vinc. Mayer's Söhne in Wien bis 1916, 750/000 Gold, emailliert, 14,8 g, im Bandring Herstellerbezeichnung und Wiener Goldpunze "3 Gamskopf A", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 253. II

150,--

Das vierklassige (in Gold und Silber, jeweils mit und ohne Krone) Verdienstkreuz wurde von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) mit Datum vom 2. Dezember 1849 aus Anlaß des ersten Jahrestages seiner Thronbesteigung anstelle der 1835 gestifteten Zivilverdienstmedaille als Auszeichnung für zivile Verdienste gestiftet. Die Stiftung erfolgte am gleichen Tag wie die Stiftung des Franz Joseph-Ordens

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, das das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten. Mit Datum vom 17. Februar 1917 wurde die mehrmalige Verleihung derselben Stufe ermöglicht.

Mit Datum vom 1. April 1916 stiftete Kaiser und König Franz Joseph schließlich das zweiklassige (mit und ohne Krone) Eisene Verdienstkreuz.



- 7257 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Krone und Kriegsdekoration und Schwertern, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1916-1918), Anfertigung der Firma Wilhelm Kunz in Wien, Buntmetall vergoldet und emailliert, im Bandring Herstellerbezeichnung und Sternchen-Punze für unedles Metall, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 257. II

50,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, das das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten.

- 7258 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Krone, Kriegsdekoration und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1916-1918), Anfertigung der Firma Vinc. Mayer's Söhne in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, im Bandring Herstellerbezeichnung und Sternchen-Punze für unedles Metall, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Anfertigung der Firma Josef Zimble in Wien, Nickel vergoldet, auf dem Revers Herstellerbezeichnung. BWK1 257. II

75,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, das das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten. Mit Datum vom 17. Februar 1917 wurde die mehrmalige Verleihung derselben Stufe ermöglicht.

- 7259 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Krone, Kriegsdekoration, Schwertern und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1916-1918), Anfertigung wohl der Firma Heinrich Jauner in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, im Bandring nicht identifizierbare Herstellerbezeichnung, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange mit Schwertern, Buntmetall vergoldet, ohne Herstellerbezeichnung (!), im Originalletui von Jauner. BWK1 257. R II

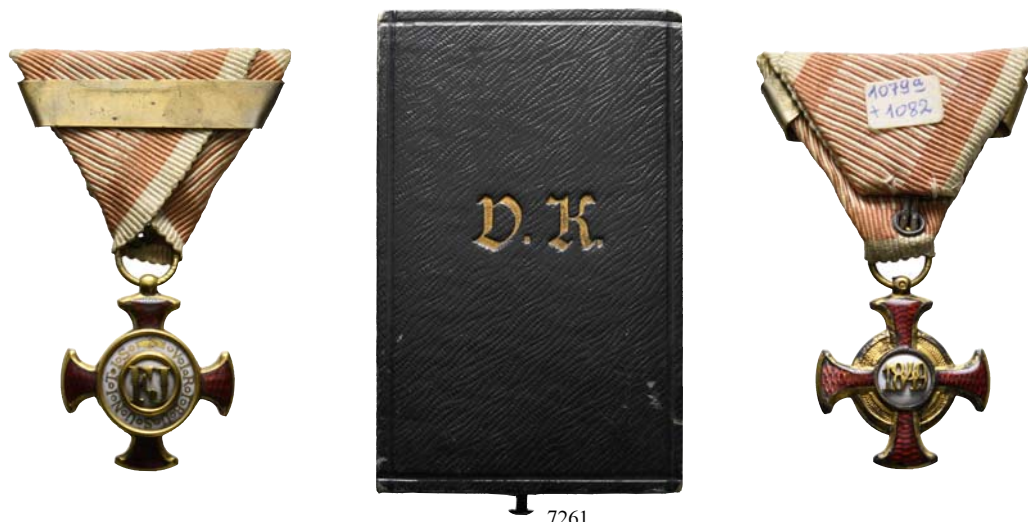
75,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, das das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten. Mit Datum vom 17. Februar 1917 wurde die mehrmalige Verleihung derselben Stufe ermöglicht.

- 7260 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Krone und Kriegsdekoration, variante Ausführung mit einteiligem Medaillon, Anfertigung der Firma Heinrich Ulbrichts Witwe wohl zwischen 1916 und 1918, Silber hohl gefertigt, vergoldet und emailliert, Vergoldung tlw. vergangen, im Bandring Hersteller-Punze "HUW", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 257 var. R II

50,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, das das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte.



7261

- 7261 **Verdienstkreuz. 2. Ausgabe** (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1916-1918), 1., kleinere Ausgabe, Anfertigung der Firma Wilhelm Kunz in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, im Bandring Herstellerbezeichnung und Sternchen-Punze für unedles Metall, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Nickel vergoldet, ohne Herstellerbezeichnung (!), im originalen, goldfarbenen bezeichneten Verleihungsetui. BWK1 258. II

50,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, dass das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Datum vom 17. Februar 1917 wurde die mehrmalige Verleihung derselben Stufe ermöglicht.



7262

7263

- 7262 **Verdienstkreuz. 2. Ausgabe** (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration, Schwertern und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, 1. Ausführung (Gold - bis 1916), 1., kleinere Ausgabe, Anfertigung der Firma Franz Braun in Wien zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, im Bandring Herstellerbezeichnung, ohne weitere Punzierung, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange mit Schwertern, Eisen vergoldet, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 254. II

100,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, dass das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten. Mit Datum vom 17. Februar 1917 wurde die mehrmalige Verleihung derselben Stufe ermöglicht.

- 7263 **Verdienstkreuz. 2. Ausgabe** (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration und Schwertern, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1916-1918), 2., größere Ausgabe, österreichische Anfertigung zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, im Bandring Sternchen-Punze für unedles Metall, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 258 a). II

25,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, dass das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten.



7264



7265

- 7264 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1916-1918), 2., größere Ausgabe, österreichische Anfertigung zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Nickel vergoldet, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 258 a). II

50,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, daß das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Datum vom 17. Februar 1917 wurde die mehrmalige Verleihung derselben Stufe ermöglicht.

- 7265 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration, Schwertern und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1916-1918), 2., größere Ausgabe, österreichische Anfertigung zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, im Bandring Sternchen-Punze für unedles Metall, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange mit Schwertern, Anfertigung der Firma Josef Zimpler in Wien, Nickel vergoldet, mit Herstellerbezeichnung. BWK1 258 a). II

75,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, das das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten. Mit Datum vom 17. Februar 1917 wurde die mehrmalige Verleihung derselben Stufe ermöglicht.



7266



7267

- 7266 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Goldenes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration, 2. Ausführung (Buntmetall vergoldet - 1916-1918), 2., größere Ausgabe, Anfertigung mit einteiligem Avers-Medaillon, österreichische Anfertigung zwischen 1916 und 1918, Buntmetall vergoldet und emailliert, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 258 a) var. II

50,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, das das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte.

- 7267 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Silbernes Verdienstkreuz mit Krone und Kriegsdekoration, Anfertigung der Firma Wilhelm Kunz in Wien wohl zwischen 1914 und 1916, Silber hohl gefertigt und tlw. emailliert, im Bandring Herstellerbezeichnung, Hersteller-Punze "WK" und nicht genau identifizierbare Wiener Silberpunze "Dianakopf A", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 259. II

50,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, das das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte.



7268



7269

- 7268 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Silbernes Verdienstkreuz mit Krone, Kriegsdekoration und Schwertern, Anfertigung der Firma Vinc. Mayer's Söhne in Wien wohl zwischen 1914 und 1916, 900/000 Silber hohl gefertigt und tlw. emailliert, im Bandring Herstellerbezeichnung, Hersteller-Punze "WK" und Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 259. II

50,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, daß das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten.

- 7269 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Silbernes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration, 1., kleinere Ausführung, österreichische Anfertigung wohl zwischen 1914 und 1916, Silber hohl gefertigt und tlw. emailliert, auf dem Avers die Emaille eines Kreuzarms und auf dem Revers die Emaille aller vier Kreuzarme nicht mehr vorhanden, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 260. IV

10,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, daß das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte.



7270



7271

- 7270 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Silbernes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration und Schwertern, 1., kleinere Ausführung, Anfertigung der Firma Antal Bachruch in Budapest wohl zwischen 1914 und 1916, 900/000 Silber hohl gefertigt und tlw. emailliert, im Bandring Herstellerbezeichnung und Silberpunze "2 Dianakopf", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 260. II

25,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, daß das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten.

- 7271 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Silbernes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration, 2., größere Ausführung, österreichische Anfertigung wohl zwischen 1914 und 1916, Silber hohl gefertigt und tlw. emailliert, Revers des oberen Kreuzarms nachemailliert, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 260 a). II

25,--

Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, daß das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte.



- 7272 **Verdienstkreuz.** 2. Ausgabe (mit größerer Krone - 1875-1914/18), Silbernes Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration und Schwertern, 2., größere Ausführung, österreichische Anfertigung wohl zwischen 1916 und 1918, Buntmetall hohl gefertigt, versilbert und tlw. emailliert, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 260 a). II 10,--
- Mit Datum vom 20. September 1914 wurde festgelegt, daß das Verdienstkreuz an Militär- und Zivilpersonen bei Verdiensten im Feld am Band des Militärverdienstkreuzes als sog. "Kriegsdekoration" verliehen werden konnte. Mit Verordnung vom 13. Dezember 1916 wurde bestimmt, daß als "höhere Form der Auszeichnung" künftig alle Klassen mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen werden konnten.
- 7273 **Verdienstkreuz.** Eisernes Verdienstkreuz mit Krone und Kriegsdekoration (ab 1916), Eisen, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 354. II 10,--
- Mit Datum vom 1. April 1916 stiftete Kaiser und König Franz Joseph das zweiklassige (mit und ohne Krone) Eiserner Verdienstkreuz.
- 7274 **Verdienstkreuz.** Eisernes Verdienstkreuz mit Krone, Kriegsdekoration und Schwertern (ab 1916), Eisen, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 354. II 10,--



- 7275 **Verdienstkreuz.** Eisernes Verdienstkreuz (ohne Krone) mit Kriegsdekoration (ab 1916), Eisen, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 355. II 10,--
- 7276 **Verdienstkreuz.** Eisernes Verdienstkreuz (ohne Krone) mit Kriegsdekoration und Schwertern (ab 1916), Zink, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 355. II 10,--
- 7277 **Kriegsmedaille (1873).** Zwei Ausgaben in Zink aus der Zeit des Ersten Weltkriegs zwischen 1916 und 1918, die eine am alten originalen Dreiecksband, die zweite an einem neuen, nicht zuzuordnenden Band. Dazu: zwei Karl Truppen Kreuze, beide Zink, eines eloxiert, an Dreiecksbändern. 4 Stück. II 10,--



7278

- 7278 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Zweitanfertigung oder Nachfertigung der Großen (Goldenen) Medaille mit Kriegsdekoration, Anfertigung möglicherweise der Firma Rudolf Souval in Wien, Silber, Medaille und Lorbeerzweige Silber-Guß (!), vergoldet, die Lorbeeren auf dem Revers "graviert", auf dem Revers und im Rand punziert "SR", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). II

100,--

Die zunächst einklassige Militärverdienstmedaille (in Bronze) wurde von Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) mit Datum vom 12. März 1890 als untere Auszeichnung für Offiziere gestiftet. Sie wurde verliehen als Ausdruck der "Allerhöchsten Zufriedenheit" "für belobende Anerkennung im Krieg und für Zufriedenheit im Frieden". Im Frieden erfolgte Verleihung an einem roten Band, im Krieg Band des Militärverdienstkreuzes.

Mit Datum vom 26. März 1911 erfolgte die Stiftung der Silbernen Militärverdienstmedaille für diejenigen, denen die "Allerhöchste Zufriedenheit" ein zweites Mal ausgesprochen wurde. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.

Mit Datum vom 1. April 1916 stiftete Kaiser und König Franz Joseph I. die Große (Goldene) Militärverdienstmedaille als "besondere belobende Allerhöchste Anerkennung". Gleichzeitig wurde die Möglichkeit gegeben, die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen, was mit Datum vom 22. Februar 1917 auch auf die Große (Goldene) Medaille ausgedehnt wurde.

Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen), was mit 28. April 1917 auch auf die Große (Goldene) Medaille ausgeweitet wurde.



7279

- 7279 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration (seit 1911), Silber, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 288. II

25,--

Mit Datum vom 26. März 1911 erfolgte die Stiftung der Silbernen Militärverdienstmedaille für diejenigen, denen die "Allerhöchste Zufriedenheit" ein zweites Mal ausgesprochen wurde.



- | | | |
|------|---|-------|
| 7280 | <p>Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890). 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Silberne Medaille mit der Kriegsdekoration und Schwertern (seit 1916), Silber, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 288. II</p> <p>Mit Datum vom 26. März 1911 erfolgte die Stiftung der Silbernen Militärverdienstmedaille für diejenigen, denen die "Allerhöchste Zufriedenheit" ein zweites Mal ausgesprochen wurde. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.</p> | 25,-- |
| 7281 | <p>Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890). 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung (seit 1916), Silber, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Buntmetall versilbert, ohne Herstellerbezeichnung (!). BWK1 288. II</p> <p>Mit Datum vom 26. März 1911 erfolgte die Stiftung der Silbernen Militärverdienstmedaille für diejenigen, denen die "Allerhöchste Zufriedenheit" ein zweites Mal ausgesprochen wurde. Mit Datum vom 1. April 1916 gab Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) die Genehmigung, die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen.</p> | 25,-- |
| 7282 | <p>Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890). 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration, Schwertern und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung (seit 1916), Silber, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Zinkblech, ohne Herstellerbezeichnung (!), mit aufgelegten goldfarbigen Schwertern. BWK1 288. II</p> <p>Mit Datum vom 26. März 1911 erfolgte die Stiftung der Silbernen Militärverdienstmedaille für diejenigen, denen die "Allerhöchste Zufriedenheit" ein zweites Mal ausgesprochen wurde. Mit Datum vom 1. April 1916 gab Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) die Genehmigung, die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.</p> | 25,-- |
| 7283 | <p>Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890). 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration, Schwertern und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung (seit 1916), Zink, die Krone wohl Silber, tlw. vergoldet (!), am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Zinkblech, ohne Herstellerbezeichnung (!), mit aufgelegten goldfarbigen Schwertern. BWK1 288. II</p> <p>Mit Datum vom 26. März 1911 erfolgte die Stiftung der Silbernen Militärverdienstmedaille für diejenigen, denen die "Allerhöchste Zufriedenheit" ein zweites Mal ausgesprochen wurde. Mit Datum vom 1. April 1916 gab Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) die Genehmigung, die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.</p> | 25,-- |



- 7284 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration, Schwertern und doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung (seit 1916), Silber, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Eisenblech, ohne Herstellerbezeichnung (!), mit aufgelegten goldfarbenen Schwertern. BWK1 288. II 25,--
- Mit Datum vom 26. März 1911 erfolgte die Stiftung der Silbernen Militärverdienstmedaille für diejenigen, denen die "Allerhöchste Zufriedenheit" ein zweites Mal ausgesprochen wurde. Mit Datum vom 1. April 1916 gab Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) die Genehmigung, die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.
- 7285 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Bronzene Medaille mit Kriegsdekoration, Buntmetall vergoldet, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 289. II 25,--
- 7286 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 1. Modell (mit Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1890-1916), Bronzene Medaille mit Kriegsdekoration und Schwertern (seit 1916), Buntmetall vergoldet, am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 289. II 25,--
- Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.



- 7287 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Zweitanfertigung oder Nachfertigung der Großen (Goldenen) Medaille mit Kriegsdekoration, Wiener Anfertigung bis 1922, wohl 750/000 Silber-Guß vergoldet, auf dem Rand Silberpunze "A Löwenkopf 4" und Wiener Amtspunze "A", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). II 100,--
- Ab 28. April 1917 zeigte die Große (Goldene) Medaille das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen).



- 7288 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 291. II 50,--
- Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen).
- 7289 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration und Schwertern, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 291. II 50,--
- Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen). Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.
- 7290 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Nickel, ohne Herstellerbezeichnung. BWK1 291. II 50,--
- Mit Datum vom 1. April 1916 erfolgte die Genehmigung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848), die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen. Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen).
- 7291 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration und doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung, Zink mit Restversilberung, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter doppelter Durchzugs-Bandspange, Eisen verchromt, ohne Herstellerbezeichnung. BWK1 291. II 25,--
- Mit Datum vom 1. April 1916 erfolgte die Genehmigung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848), die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen. Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen). Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.
- 7292 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration, Schwertern und Wiederholungs-Spange für die zweite Verleihung, Zink mit Restversilberung, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Weißmetall, auf dem Revers "ALPAC. . . / SILB . . ." und rechteckige Punze, mit aufgelegten Schwertern. BWK1 291. II 25,--
- Mit Datum vom 1. April 1916 erfolgte die Genehmigung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848), die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen. Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen). Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.



7293

- 7293 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Silberne Medaille mit Kriegsdekoration, Schwertern und doppelter Wiederholungs-Spange für die dritte Verleihung, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegter Durchzugs-Bandspange, Nickel, auf dem Revers nicht identifizierbares Herstellerzeichen im Doppelkreis, mit aufgelegten Schwertern, diese etwas wackelig. BWK1 291. II

50,--

Mit Datum vom 1. April 1916 erfolgte die Genehmigung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848), die Silberne und die Bronzene Medaille mehrfach an die gleiche Person zu verleihen. Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen). Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.



7294

7295

- 7294 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Bronzene Medaille mit Kriegsdekoration, Buntmetall vergoldet, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", im Rand punziert "BRONZE", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration). BWK1 292. II

25,--

Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen).

- 7295 **Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" (1890).** 2. Modell (mit Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Bronzene Medaille mit Kriegsdekoration und Schwertern, Buntmetall vergoldet, mit Stempelschneider-Signatur "KAUTSCH", im Rand punziert "BRONZE", am alten sog. "Kriegs-Dreiecksband" (=Kriegsdekoration) mit aufgelegten Schwertern. BWK1 292. II

25,--

Ab 18. April 1917 zeigten die Medaillen das Portrait Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen). Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte für beide Klassen als höherer Grad der Auszeichnung die Stiftung der Schwerter.



- 7296 **Kriegskreuz für Zivilverdienste (1915).** Kreuz I. Klasse, Anfertigung der Firma Wiener Werkstätte bis 1918, 62,4 x 62,4 mm, 900/000 Silber vergoldet, 61,9 g, Auflage auf dem Revers zweifach vernietet, auf dem Revers Hersteller-Punze "WW", Silberpunze "2 Dianakopf A" und Wiener Amtspunze "A", an Nadel. BWK2 350. **R II**

750,--

Das vierklassige (I. - IV. Klasse) Kriegskreuz für Zivilverdienste wurde mit Datum vom 8. Februar 1916 gestiftet, als Auszeichnung für Zivilpersonen, die sich im Verlauf des Krieges um dessen erfolgreiche Führung verdient gemacht oder der österreichisch-ungarischen Regierung Unterstützung gewährt haben, sowie an Militärorgane, die selbst nicht direkt am Kampf mit dem Feind beteiligt waren.



7297 (1:1)



- 7297 **Kriegskreuz für Zivilverdienste (1915).** Kreuz II. Klasse, Silber vergoldet, Auflage auf dem Revers mit zwei Hohlrieten befestigt, an Nadel, diese punziert "SILBER". BWK2 351. II

75,--



7298 (1:1)



Etui 1:1,5



7298 (1:1)

- 7298 **Kriegskreuz für Zivilverdienste (1915).** Kreuz III. Klasse, Anfertigung der Firma Brüder Schneider in Wien, 900/000 Silber, Auflage auf dem Revers zweifach vernietet, auf dem Revers Hersteller-Punze "BSW" im Kleeblatt und Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A", an Nadel, im roten Originaletui. BWK2 352. II

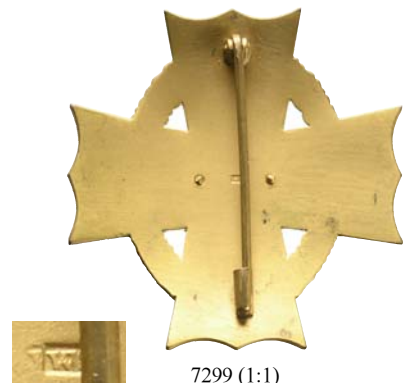
50,--



7299 (1:1)



Etui 1:1,5



7299 (1:1)

- 7299 **Kriegskreuz für Zivilverdienste (1915).** Kreuz IV. Klasse, Anfertigung einer nicht identifizierten Firma, Buntmetall vergoldet, Auflage auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, auf dem Revers Hersteller-Punze "WZ", an Nadel, im etwas beriebenen bordeauxroten Originaletui. BWK2 353. II

50,--



7300

- 7300 **Verwundetenmedaille (1917).** Ca. acht verschiedene Medaillen, darunter ein vollständiger Satz in Zink (eine in varianter, dickerer Ausführung ohne Stempelschneider-Signatur), davon fünf mit Stempelschneider-Signatur "A. PLACHT", mit allen Dreiecksbändern für Invalide, einfache, zweifache, dreifache, vierfache und fünffache Verwundung. Dazu eine in Bronze geschwärzt, ohne Stempelschneider-Signatur, am Band für dreifache Verwundung, und eine in Aluminium, mit Stempelschneider-Signatur "A. PLACHT", am Band für fünffache Verleihung. BWK1 360. II

50,--

Die Verwundetenmedaille wurde von Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) mit Datum vom 12. August 1917 gestiftet. Sie wurde an Invalide und für ein-, zwei-, drei-, vier- fünf- und mehrmalige Verwundung verliehen, die sich durch die roten Streifen auf ihren Bändern unterschieden.



7301

- 7301 **Medaille für katholische Ordensschwwestern (1917).** Anfertigung der Firma Brüder Schneider in Wien, 900/000 Silber, im Rand Hersteller-Punze "BSW" im Kleeblatt und Wiener Silberpunze "2 Dianakopf A", an Damenschleife, im originalen weißen, etwas beriebenen Verleihungsetui von Schneider. BWK1 361. II

250,--

Die Medaille wurde im Jahre 1917 als Auszeichnung für in österreichisch-ungarischen Militärspitälern verdienst- und aufopferungsvoll tätige katholische Klosterfrauen.



7302

- 7302 **Kriegserinnerungskreuz (auch als "Karl Kriegskreuz" oder "Karl Erinnerungskreuz" bezeichnet) 1918.** Weißmetall (wohl Zink) versilbert, am neuen Dreiecksband, auf dem Revers Etikett-Reste. BWK1 364. II

10,--

Laut Měřička (in MCÖ S. 236) handelt es sich hierbei um einen Entwurf auf Initiative Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen), der nie gestiftet und verliehen worden sein soll.



7303 (1:1)



Etui 1:1,5



7303 (1:1)

- 7303 **Feldpilotenabzeichen (1912).** 1. Modell (mit dem Monogramm "FJ1" Kaiser Franz Joseph I. - 1913-1917), offizielle Ausführung mit kleinerer Krone, Anfertigung der Firma Josef Zimmler in Wien, 63,2 x 60,5 mm, Buntmetall vergoldet, Adler dunkel patiniert (tlw. berieben), tlw. emailliert, 23,9 g, der Adler auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, auf dem Revers des Adlers zweiteilige Herstellerbezeichnung, an langer runder Nadel mit schmalen Nadelbock, im originalen, goldfarbenen Verleihungsetui von Zimmler. BWK1 431. II-III

500,--

Exakt dieser Typ ist bei Pandis (in PA1/2 S.128 ff.) nicht abgebildet.

Feldzeugmeister Alexander Ritter von Krobatin (1849-1933) verkündete im Normalverordnungsblatt 2 von 1913 mit Runderlaß vom 4. Januar 1913 (Sektion 13, Nr. 2218 von 1912), daß Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) durch Allerhöchsten Erlaß vom 11. September 1912 das Feldpilotenabzeichen genehmigt habe (1. Modell).

Zu einem unbekannten Zeitpunkt nach dem Tod Kaiser und König Franz Joseph I. (am 21. November 1916), jedoch vor dem 6. Oktober 1917, scheint möglicherweise inoffiziell das Monogramm "FJ1" Kaiser und König Franz Joseph I. durch das Monogramm "K" Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) ersetzt worden zu sein (2. Modell).

Mit Befehl Nr. 47/1917 vom 6. Oktober 1917 wurde dem bisherigen Abzeichen die königlich ungarische St. Stephanskrona hinzugefügt und das Monogramm "FJ1" Kaiser und König Franz Joseph I. durch das Monogramm "K" Kaiser und König Karl I. ersetzt (3. Modell).

Steiner nennt (in ST4 S. 99) insgesamt ca. 1.334 Verleihungen (1913: 64; 1914: 33; 1915: 107; 1916: 217; 1917: 294; und 1918: 619, davon 19 gesichert und 600 geschätzt).



7304



- 7304 **Feldpilotenabzeichen (1912).** 1. Modell (mit dem Monogramm "FJ1" Kaiser Franz Joseph I. - 1913-1917), Nachfertigung der offiziellen Ausführung mit kleinerer Krone, 56,7 x 60,8 mm, Buntmetall vergoldet, tlw. versilbert, tlw. emailliert, 16,3 g, ohne Herstellerbezeichnung, horizontal broschiert. II
Pandis (in PA1/2 S.96 ff. und 140 ff.) führt diesen Typ nicht auf!

25,--



7305 (1:1)



- 7305 **Feldpilotenabzeichen (1912).** 1. Modell (mit dem Monogramm "FJ1" Kaiser Franz Joseph I. - 1913-1917), alte Zweitanfertigung des Abzeichens mit größerer Krone, Anfertigung der Firma Josef Zimmler in Wien, 65,9 x 61,0 mm, Buntmetall vergoldet, tlw. dunkel bronziert, tlw. emailliert, 26,9 g, min. alte Emaille-Abplatzungen, Adler auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, auf dem Revers des Adlers zweiteilige Herstellerbezeichnung, an etwas verbogener Nadel. PA1/2 S. 97 unten. II

100,--

Zeitgenössische Zweitanfertigungen mußten zu den verliehenen Originalen gewissen Unterschiede in der Gestaltung aufweisen, wie zum Beispiel eine größere Kaiserkrone mit Pendilien, da sich sowohl Entwurf wie auch die Prägewerkzeuge für die Abzeichen im Eigentum des k. k. Kriegsministeriums befanden, das als alleiniger Auftraggeber und Abnehmer deren sonstigen Vertrieb nicht erlaubte.



7306



- 7306 **Feldpilotenabzeichen (1912).** 1. Modell (mit dem Monogramm "FJ1" Kaiser Franz Joseph I. - 1913-1917), alte Nachfertigung des Abzeichens mit größerer Krone und weißem Eichenkranz, 61,9 x 59,6 mm, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, 21,7 g, Adler auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, ohne Herstellerbezeichnung, mit zwei wohl nicht-österreichischen (!) Haken. PA1/2 S. 126 unten. II

25,--

Pandis (in PA1/2 S. 126) hält dies für ein möglicherweise zwischen den beiden Weltkriegen angefertigtes Exemplar.



7307 (1:1)

- 7307 **Feldpilotenabzeichen (1917).** 3. Modell (mit dem Monogramm "K" Kaiser Franz Karl I. und zwei Kronen - 1917-1918), offizielle Ausführung, Anfertigung der Firma Josef Zimble in Wien, 61,6 x 60,1 mm, Buntmetall tlw. emailliert, 28,2 g, Adler auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, auf dem Revers des Adlers zweiteilige Herstellerbezeichnung, an zwei Haken, einer etwas verbogen. BWK 433, PA1/2 S. 103 unten. II

500,--

Mit Befehl Nr. 47/1917 vom 6. Oktober 1917 wurde dem bisherigen Abzeichen die königlich ungarische St. Stephanskrona hinzugefügt und das Monogramm "FJ1" Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) durch das Monogramm "K" Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) ersetzt. Steiner nennt (in ST4 S. 99) für 1917 294 Verleihungen und für 1918 619 (davon 19 gesichert und 600 geschätzt).



7309



7308 (1:1)



7309

- 7308 **Seeflugführerabzeichen (1915).** 1. Modell (1915-1918), 41,7 x 32,8 mm, Buntmetall (!) vergoldet, tlw. versilbert, tlw. emailliert, 18,8 g, Auflagen auf dem Revers mit vier Rundkopfnieten befestigt, ohne Herstellerbezeichnung, an etwas verbogener Nadel. BWK1 436. R II

500,--

Exakt dieser Typ ist bei Pandis (in PA1/2 S.128 ff.) nicht abgebildet.

Mit 7. Runderlaß der K. u. k. Marine vom 10. März 1915 wurde das Seeflugführerabzeichen geschaffen (1. Modell). Mit Verlautbarung vom 27. Januar 1918 im Normalverordnungsblatt (Dept. 10/M.S.) wurde bekanntgegeben, daß Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) mit Beschluß vom 16. Januar 1918 die Neugestaltung des Seeflugführerabzeichens (2. Modell) und die Einführung eines Seeflugbeobachterabzeichens genehmigt hatte.

- 7309 **Marinepilotenabzeichen (1915).** 2. Modell (1918), Nachfertigung wohl der Firma Rothe in Wien von nach 1945, 65,6 x 73,8 mm (!), Buntmetall ganz vergoldet, tlw. emailliert, 23,7 g, Möwe auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, ohne Herstellerbezeichnung, an zwei Haken. II

25,--

Dieser Typ ist bei Pandis (in PA1/2 S.146.) nicht abgebildet.



7310 (1:1)



7311 (1:1)



7312 (1:1)



- 7310 **Luftfahrerabzeichen (1917).** 57,3 x 56,0 mm, Buntmetall tlw. vergoldet, tlw. emailliert, der hohl gefertigte Adler auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, ohne Herstellerbezeichnung, an zwei Haken. BWK1 444. II

250,--

Das Abzeichen stimmt in nahezu allen Details mit dem bei Pandis (in PA1/2 S. 119) aufgeführten überein, bis auf die hier fehlende Herstellerbezeichnung von Zimble.

Mit Armeebefehl Nr. 28/1917 von General der Infanterie Rudolf Stöger-Steiner von Steinstätten (1861-1921), veröffentlicht im Normalverordnungsblatt (13. Abt./Nr. 25 089) vom 9. Juni 1917 wurde bekanntgegeben, daß Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. Mai 1917 die Einführung des Luftfahrerabzeichens für Flugzeugbeobachter und Ballonführer genehmigt hat. Verwirklicht wurde es jedoch erst nach dem Tod Kaiser und König Franz Joseph I. (am 21. November 1916), so daß es von Beginn an das Monogramm "K" Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Károly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) zeigte.

Laut Pandis (in PA1/2 S. 84.) wurde das Abzeichen ca. 840 Mal an Inländer verliehen, die Anzahl der an Ausländer verliehenen Exemplare ist nicht bekannt. Steiner führt (in St8 S. 55 ff.) die bekannten Beliehenen namentlich auf.

- 7311 **Luftfahrerabzeichen (1917).** Anfertigung wohl der Firma Brüder Schneider in Wien, 57,7 x 53,0 mm, Buntmetall tlw. vergoldet und emailliert, 25,0 g, der bronzefarbene Adler auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, Monogrammschild und Wappengruppe auf dem Revers mit drei Hohnnieten befestigt und nachgelötet, auf dem Revers des Adlers einzelilge Herstellerbezeichnung, an dünner, runder Nadel. BWK1 444. II

200,--

Panis (in BA1/2) führt diesen Typ und Hersteller nicht auf.

- 7312 **Luftfahrerabzeichen (1917).** 57,3 x 54,3 mm, Buntmetall tlw. vergoldet und emailliert, 26,0 g, Emaille-Schäden im Monogrammschild, der bronzefarbene Adler auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten, die Auflagen, Monogrammschild und Wappengruppe auf dem Revers mit vier Hohnnieten befestigt, an dünner, runder Nadel. BWK1 444. II-III

200,--

Das Exemplar ähnelt sehr den Anfertigungen der Firma Brüder Schneider in Wien. Panis (in BA1/2) führt diesen Typ und Hersteller nicht auf.



- 7313 **Luftfahrerabzeichen (1917).** Nachfertigung des Abzeichens, 57,4 x 55,9 mm, Buntmetall tlw. vergoldet und emailliert, 19,8 g, der Adler auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt und nachgelötet, auf dem Revers eines Flügels und des Lorbeerkranzes jeweils vor der Vergoldung eingeritzte "XXI", ohne Herstellerbezeichnung, an bauchiger Nadel. PA1/2 S. 146 unten. II 25,--
Panis (in BA1/2 S. 146 unten) datiert dieses Abzeichen in die 1980er Jahre.

- 7314 **Marinebeobachterabzeichen (1918).** Nachfertigung wohl der Firma Rothe in Wien von nach 1945, 65,5 x 61,7 mm (!), Buntmetall ganz vergoldet, tlw. emailliert, 24,1 g, Möve auf dem Revers mit zwei Rundkopfnieten befestigt, auf de, Revers punziert, an zwei Haken. II 25,--
Dieser Typ ist bei Pandis (in PA1/2 S.146.) nicht abgebildet.



7315 (1:1)

- 7315 **Abzeichen für U-Bootbesatzungen (1917).** 56,0 x 36,3 mm, Weißmetall verchromt, 26,2 g, ohne Herstellerbezeichnung, an breiter Klammer. BWK1 446. II 250,--
Das Abzeichen wurde mit Datum vom 15. April 1910 genehmigt.



7316

7317

7318

- 7316 **Flieger-Abzeichen der Fliegerschule in Wiener-Neustadt (1915).** 43,6 x 48,0 mm, Zinkblech lackiert, an horizontaler Nadel, Nadelhaken abgebrochen. PRO2 460b. II/III 10,--
- 7317 **Flieger-Abzeichen für Absolventen der Fliegerschule in Wiener-Neustadt (1917).** 1. Ausführung (Buntmetall), 64,8 x 60,2 mm, Buntmetall, an vertikaler Nadel. PRO2 461. II 10,--
Wir halten dieses Abzeichen tatsächlich für besagtes Absolventen-Abzeichen und nicht, wie zuweilen angenommen wird, für ein sog. "Kappenabzeichen", da es für ein solches viel zu groß und schwer ist. Svajncr (in SVJ) bildet dieses Abzeichen nicht ab.
- 7318 **Flieger-Abzeichen für Absolventen der Fliegerschule in Wiener-Neustadt (1917).** 1. Ausführung (Zink), 64,8 x 60,2 mm, Zink, an vertikaler Nadel. PRO2 461. II 10,--



7319 (1:1)

- 7319 **Treue-Abzeichen des K. u. k. Kriegsfürsorge-Amtes für Mitarbeiter.** 1. Ausgabe (Silber), Silber, auf dem Revers Matrikelnummer "445", Wiener Amtspunze "A" im Kreis und Punze "SILBER", horizontal broschiert. PRO2 599a. II 10,--



7321



7320



7321

- 7320 **Ehrendekoration für diplomierte Krankenpflegerinnen der AKH Pflegeschule.** 1. Modell (1915-1918), 47,0 x 32,4 mm, Bronze vergoldet, auf dem Revers punziert "BRONZE", an Nadel. PKÖ W1. II 10,--
Arnold (in ADO S. 293, Nr. IV.4.4.) beschreibt dieses Abzeichen fälschlicherweise als "Ansteckmedaillon für Offiziere des K.u.K. Hoch- und Deutschmeister Infanterieregiments № 4".

- 7321 **Nicht identifizierte Rot-Kreuz-Medaille.** 36,1 x 27,4 mm, Buntmetall versilbert, tlw. emailliert, am Dreiecksband. II 10,--



7322 1:2

- 7322 **Große krause Ordensschnalle eines österreichischen Offiziers des Ersten Weltkriegs in deutscher Adjustierung ab 1938, mit zehn Auszeichnungen und zugehöriger deutscher Feldschnalle:**
1) Preußen: Nachfertigung des Eisernen Kreuzes II. Klasse, Buntmetall lackiert, tlw. versilbert;
2) Österreich: Nachfertigung des Militärverdienstkreuzes III. Klasse mit Kriegsdekoration und Schwertern, Buntmetall vergoldet und emailliert, mit Schwertern auf dem Band;
3) Österreich: Bronzene Militärverdienstmedaille "Signum Laudis" mit Kriegsdekoration und Schwertern, Buntmetall vergoldet, am Band des Militärverdienstkreuzes (=Kriegsdekoration) mit Schwertern;
4) Österreich: Karl-Truppenkreuz, Zink;
5) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Anfertigung der Firma Wilhelm Deumer in Lüdenscheid, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen;
6) Österreich-Tirol: Erinnerungsmedaille für die Landesverteidigung von Tirol 1914-1918, Bronze;
7) Österreich: Jubiläumskreuz 1908 für die K. u. k. Bewaffnete Macht, Buntmetall vergoldet;
8) Bulgarien: Orden "Für Militär-Verdienst", 2. und 3. Modell (kleinere Insignien - 1918/19.1944), Kreuz IV. Stufe, Buntmetall vergoldet und emailliert, am Band des Ordens "Für Tapferkeit";
9) Bulgarien: Kriegserinnerungs-Medaille 1915-1918, am Band für Kämpfer;
10) Ungarn: Ungarische Kriegserinnerungs-Medaille mit Schwertern und Helm, Silber (!). Auf dem Revers Abdecktuch mit etwas Mottenfraß, an Nadel; mit neunteiliger Feldschnalle (Bändchen des Frontkämpferkreuzes fehlt), mit fünf Auflagen. II 150,--

Für die Originalität der Kombination der der Schnalle kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the mounted group!]



7323



7324

- 7323 **Dreiecksbänder-Schnalle eines österreichischen oder ungarischen Veteranen des Ersten Weltkrieg mit fünf Auszeichnungen:** 1) Österreich: (Kleine) Silberne Tapferkeitsmedaille, 8. Ausgabe (mit dem älteren Portrait Kaiser Franz Joseph I. - 1914-1916), Silber, mit Stempelscheider-Signatur "TAUTENHAYN"; 2) Österreich: Bronzene Tapferkeitsmedaille, 2. Ausgabe (mit dem Portrait Kaiser Karl I. - 1917-1918), Bronze, mit Stempelscheider-Signatur "KAUTSCH"; 3) Österreich: Karl Truppenkreuz, Zink; 4) Österreich: Verwundetenmedaille, Zink, am Band für eine Verwundung; 5) Ungarn: Ungarische Kriegserinnerungs-Medaille mit Schwertern und Helm, Silber (!); An Nadel. **5 Stück. II**

25,--

Für die Originalität der Kombination der der Schnalle kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the mounted group!]

HOHER DEUTSCHER RITTERORDEN

- 7324 **Ehrenzeichen des K. u. k. Infanterie-Regiments "Hoch- und Deutschmeister" Nr. 4.** Anfertigung der Firma Rozet & Fischmeister in Wien zwischen 1916 und 1918, Silber, tlw vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, Nadelhaken restauriert. PGA2 672. **II/III**

50,--

Das Regiments-Ehrenzeichen wird meist als Auszeichnung des Hohen Deutschen Ritterordens betrachtet da es im Jahre 1916 wohl vom Hoch- und Deutschmeister des Ordens, Generaloberst Erzherzog Eugen von Österreich-Teschen (1863-1954, Hochmeister von 1894 bis 1923), Inhaber des K. u. k. Infanterie-Regiments "Hoch- und Deutschmeister" Nr. 4. mit Genehmigung Kaiser und König Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) gestiftet wurde.



7325



GROSSPRIORAT BÖHMEN UND ÖSTERREICH DES SOUVERÄNEN MALTESER RITTERORDENS

- 7325 **Verdienstkreuz des Großpriorates Böhmen und Österreich des Souveränen Malteser Ritterordens (1916).** 1. Modell (1916-1922), Verdienstkreuz I. Klasse als Halskreuz, Silber emailliert, am konfektionierten Halsband für Kriegsverdienste. BWK1 719. **II**

300,--

Das zweiklassige (I. und II. Klasse) Verdienstkreuz mit affiliertem zweiklassigen (Gold und Silber) Verdienst-Ehrenzeichen und affiliierter dreiklassiger (Gold, Silber und Bronze) Verdienstmedaille wurde im Jahre 1916 von Fürst-Großmeister Frä Galeazzo von Thun und Hohenstein (1850-1931, seit 1905 75. Fürst-Großmeister) für das Großpriorat Böhmen und Österreich des Souveränen Malteser Ritterordens gestiftet.



7326



7327

- 7326 **Verdienstkreuz des Großpriorates Böhmen und Österreich des Souveränen Malteser Ritterordens (1916).** 1. Modell (1916-1922), Verdienstkreuz (II. Klasse), Silber vergoldet und emailliert, am Dreiecksband für Kriegsverdienste. BWK1 723.

II

150,--

- 7327 **Verdienstkreuz des Großpriorates Böhmen und Österreich des Souveränen Malteser Ritterordens (1916).** 1. Modell (1916-1922), Silbernes Verdienst-Ehnenzeichen, Ausführung mit emailliertem Malteserkreuz, Silber tlw. emailliert, am Dreiecksband für Kriegsverdienste. BWK1 729.

II

75,--



7328



7329



7330

- 7328 **Verdienstkreuz des Großpriorates Böhmen und Österreich des Souveränen Malteser Ritterordens (1916).** 1. Modell (1916-1922), Goldene Verdienstmedaille des Verdienstkreuzes, Buntmetall vergoldet, am Dreiecksband für Kriegsverdienste. BWK1 733.

II

25,--

- 7329 **Verdienstkreuz des Großpriorates Böhmen und Österreich des Souveränen Malteser Ritterordens (1916).** 1. Modell (1916-1922), Silberne Verdienstmedaille des Verdienstkreuzes, Buntmetall versilbert, am Dreiecksband für Kriegsverdienste. BWK1 737.

II

25,--

- 7330 **Verdienstkreuz des Großpriorates Böhmen und Österreich des Souveränen Malteser Ritterordens (1916).** 1. Modell (1916-1922), Bronzene Verdienstmedaille des Verdienstkreuzes, Buntmetall, am Dreiecksband für Kriegsverdienste. BWK1 741.

II

25,--



7331

(ERSTE) REPUBLIK ÖSTERREICH (1918-1934)

- 7331 **Erinnerungsmedaille für Weltkriegsteilnehmer (1932) sowie Erinnerungsmedaille für die Landesverteidigung von Tirol 1914-1918 (1928).** Ca. drei verschiedene Ausgaben, zwei in Buntmetall vergoldet, davon eine mit Stempelschneider-Signatur "GRIENAUER", eine in Zink (!), zwei an Dreiecksbändern, eine mit aufgelegten Schwertern, eine im etwas beschädigten, goldfarbenen bedruckten Etui. Dazu: Erinnerungsmedaille für die Landesverteidigung von Tirol 1914-1918 (1928), ca. vier verschiedene Ausgaben, drei in Buntmetall, eine in Zink, jeweils mit Stempelschneider-Zeichen "TJ" auf dem Revers, zwei an Dreiecksbändern. BWK1 763; 407. **7 Stück. II**

25,--

Die österreichische Erinnerungsmedaille für Weltkriegsteilnehmer wurde per Gesetz gestiftet, das mit Datum vom 21. Dezember 1921 vom Österreichischen Nationalrat angenommen wurde.

Die Erinnerungsmedaille für die Landesverteidigung von Tirol 1914-1918 wurde per Gesetz gestiftet, das mit Datum vom 7. Februar 1928 vom Tiroler Landtag beschlossen wurde.



7332



7333

POLEN**POLNISCHE UNTERGRUND-ORGANISATIONEN IM RUSSISCHEN REICH (1831-1917)**

- 7332 **Erinnerungs-Abzeichen für die Veteranen der Pulawski-Legion (1920).** 2. Modell, 1. Ausführung, 45,6 x 32,2 mm, Silber hohl gefertigt, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, auf dem Avers Stempelschneider- oder Hersteller-Zeichen "J.L.", auf dem Revers Matrikelnummer "140", am alten Dreiecksband. STL0 6.10.b var. **II**
- 7333 **Erinnerungs-Abzeichen für die Veteranen der Pulawski-Legion (1920).** 2. Modell, 2. Ausführung, 45,8 x 32,7 mm, Buntmetall massiv, versilbert, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, ohne Zeichen "J.L.", ohne Matrikelnummer, am alten Dreiecksband. STL0 6.10.b. **II**

50,--

25,--



7334 (1:1)



7335 (1:1)



7334 (1:1)



- 7334 **Erinnerungs-Abzeichen des 2. Polnischen Korps, sog. "Kaniów-Kreuz" (1918).** 44,2 x 42,1 mm, Buntmetall, rechter Schwertgriff alt wieder angelötet, an Schraube mit Schraubscheibe, diese mit Herstellerbezeichnung "J.KNEDLER". STL0 6.17.a. III

25,--

POLNISCHE MILITÄRISCHE UND ZIVILE ORGANISATIONEN WÄHREND DES ERSTEN WELTKRIEGS (1914-1918)

- 7335 **Abzeichen der Gesellschaft polnischer Samariter (1914).** Durchmesser 27,9 mm, Buntmetall versilbert, emailliert, Emaillie-Sprung, horizontal broschiert. STL0 8.11. II
- Für die Originalität des Abzeichens kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the badge!]

10,--



7337 (1:1)



7336 (1:1)



7337 (1:1)



- 7336 **Abzeichen der Gesellschaft polnischer Samariter (1914).** 20,1 x 30,9 mm, Buntmetall versilbert und emailliert, horizontal broschiert. STL0 8.12. II
- Für die Originalität des Abzeichens kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the badge!]

10,--

- 7337 **Erinnerungs-Abzeichen der Gesellschaft polnischer Samariter (1914).** 37,5 x 28,1 mm, Buntmetall versilbert, tlw. emailliert, horizontal broschiert. STL0 8.20. II

10,--



7338 (1:1)



7339 (1:1)



POLNISCHE LEGIONEN (1914-1921)

- 7338 **Erinnerungs-Abzeichen der 1. Kaderkompanie (1921).** Anfertigung wohl der Firma W. Purgał in Warschau, Durchmesser 40,3 mm, Buntmetall mit Restversilberung, tlw. emailliert, an Schraube mit Schraubscheibe, diese mit Herstellerbezeichnung . STL0 2.10. II
- 7339 **Abzeichen der I. Brigade der Polnischen Legionen "Für treue Dienste" (1918).** Anfertigung wohl der Firma J. Chylinski in Warschau, Durchmesser 32,2 mm, Eisenblech, flugrostig, an Schraube mit Schraubscheibe, diese mit Herstellerbezeichnung. STL0 2.11. III

50,--

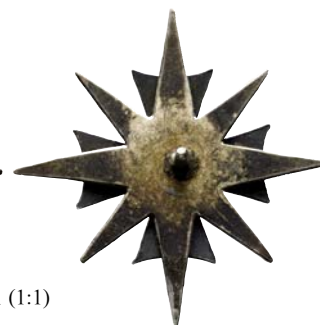
25,--



7340 (1:1)



7341 (1:1)



- 7340 **Abzeichen der I. Brigade der Polnischen Legionen "Für treue Dienste" (1918).** 45,9 x 33,4 mm, Buntmetall mit Restversilberung, an Schraube mit Schraubscheibe. STL0 2.12 III 25,--
- 7341 **Erinnerungs-Abzeichen, sog. "Ehrenkreuz" des 5. Infanterie-Regiments der Polnischen Legionen (1916).** 42,1 x 42,1 mm, Weißmetall, an Schraube ohne Schraubscheibe. STL0 2.16. II 25,--



7342 (1:1)



7343 (1:1)



- 7342 **Abzeichen "Für Verdienst" des 4. Infanterie-Regiments der Polnischen Legionen (1916).** Abzeichen 2. Klasse, 38,5 x 38,8 mm, Aluminium, an Schraube mit Unterlegscheibe und Schraubriegel. STL0 2.17a. II 25,--
- 7343 **Erinnerungs-Abzeichen der Gesellschaft ehemaliger polnischer Legionäre 1914-1918.** 47,5 x 36,6 mm, Buntmetall-Guß [cast], auf dem Revers Teile einer Herstellerbezeichnung, mit Matrikelnummer "1135" an Schraube mit Schraubscheibe. STL0 2.41. II 25,--



7344 (1:1)



7345 (1:1)



7346 (1:1)



- 7344 **Erinnerungsabzeichen, sog. "Legionenkreuz" (1923).** Anfertigung wohl der Firma Z. Makowski in Warschau, Silberblech, an Schraube mit Schraubscheibe, diese mit Herstellerbezeichnung. STL0 2.43. II 25,--
- 7345 **Erinnerungs-Abzeichen des Nationalen Hauptkomitees der Ponischen Legionen (1915).** Durchmesser 23,4 mm, Buntmetall versilbert und emailliert, horizontal broschiert. STL0 2.63. II 25,--

REGENTSCHAFTSKÖNIGREICH POLEN (1916-1918)

- 7346 **Erinnerungs-Abzeichen der 1. Brigade der polnischen Armee (1919).** 31,7 x 29,4 mm, Buntmetall versilbert, tlw. emailliert, auf dem Revers Matrikelnummer "689", an Schraube mit Schraubscheibe. STL0 5.12. II 25,--



7348 (1:1)



7347 (1:1)



7349 (1:1)



7348 (1:1)

- 7347 **Erinnerungs-Abzeichen der internierten Legionäre "Szczypiorno - Beniaminów" (1917).** Durchmesser 38,5 mm, Buntmetall-Blech, horizontal broschiert. STL0 5.14. II 25,--
- 7348 **Erinnerungs-Abzeichen der internierten Legionäre "Für Szczypiorno" (1918).** Anfertigung wohl der Firma J. Widlinski in Krakau, 48,8 x 48,8 mm, Buntmetall, an Schraube mit Schraubscheibe, diese mit Herstellerbezeichnung. STL0 5.17. II 25,--
- 7349 **Erinnerungs-Abzeichen an das Gerichtsverfahren der Soldaten des Polnischen Hilfskorps "Marmaros - Sziget" (1918).** Durchmesser 37,9 mm, Buntmetall mit Restversilberung, tlw. emailliert, an Schraube mit Schraubscheibe. STL0 5.20. II 25,--



7350



7351



- 7350 **Erinnerungs-Abzeichen der Internierten des Polnischen Hilfskorps in Ungarn "Rarańza - Huszt" (1918).** 1. Ausgabe (tlw. emailliert), 59,6 x 29,0 mm, Silber, tlw. emailliert, auf dem Revers Matrikelnummer "189" und zwei nicht identifizierbare Punzen, am alten Band. STL0 5.21.b. II 50,--
- 7351 **Erinnerungs-Abzeichen der Internierten des Polnischen Hilfskorps in Ungarn "Rarańza - Huszt" (1918).** 2. Ausgabe (nicht emailliert), 59,9 x 28,6 mm, Buntmetall versilbert, auf dem Revers Matrikelnummer "3188", am alten Band. STL0 5.21.a. II 25,--



7352 (1:1)

SLOWAKISCHER STAAT BZW. (ERSTE) SLOWAKISCHE REPUBLIK (1939-1945)

- 7352 **Weltkriegs-Kreuz [Križ svetovej vojny] (1940/1942).** Kreuz 1. Stufe [Križ 1. stupňa], Buntmetall vergoldet und emailliert, am Originalband mit aufgelegter Schwerterspanne, Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, befestigt mit zwei runden Splinten, mit Tragespange. BWK4 4. **RRR II**

500,--

Laut Angaben von Peter Groch soll dieses Kreuz dem General I. Stufe Anton Pulanič (1984-1962), Inspekteur des Slowakischen Heeres, gehört haben.

Bis 1918 gehörte das Territorium der heutigen Slowakei zum allergrößten Teil direkt zur Krone Ungarns der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie. Innerhalb des Königreichs Ungarn verfügte das Territorium über keine staatsrechtliche Struktur. Die Slowaken wurden von den Ungarn nicht als eigenständige Nation betrachtet, und unterlagen der stetigen Magyarisierung des Landes. Im Rahmen der Neuordnung Europas nach dem Ersten Weltkrieg entstand auch die Tschechoslowakei aus dem ehemaligen Königreich Böhmen, der Markgrafschaft Mähren und der ehemals ungarischen Slowakei. In Folge des Münchner Abkommens vom 29. September 1938 erhielt der slowakische Teil eine innere Autonomie innerhalb der nunmehrigen Tschecho-Slowakischen Republik. Dieser autonome Teil erklärte am 14. März 1939 seine Unabhängigkeit als "Slowakischer Staat", am 21. Juli 1939 in "Slowakische Republik" umbenannt.

Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges sah man sich vor das Problem gestellt, daß in der slowakischen Armee Offiziere und Mannschaften dienten, die während des Ersten Weltkrieges auf österreichisch-ungarischer Seite gedient hatten, als auch solche, die in Diensten der mit den Alliierten verbündeten späteren tschechoslowakischen Streitkräften oder der russischen Armee gestanden hatten. Das bedeutet, daß man es hierbei mit ehemaligen Kriegsgegnern zu tun hatte, was natürlich vor allem an den ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erkennen war, was sich wiederum für die Durchsetzung einer homogenen slowakischen Armee als überaus störend erwies. Aus diesem Grund war in den slowakischen Streitkräften das Tragen ausländischer Orden und Ehrenzeichen verboten.

Deshalb wurde mit Regierungs-Verordnung vom 2. September das sechsstufige (1. bis 6. Stufe) Weltkriegskreuz formell gestiftet. Bemerkenswert an dieser Auszeichnung ist, daß sie quasi als "symbolische Ersatz-Dekoration" gedacht war, für alle während des Ersten Weltkrieges erhaltenen Kriegsauszeichnungen, in der Stufe ausgerichtet nach der höchsten Dekoration.

So z. B. trat die erste Stufe des Kreuzes an die Stelle des Ritterkreuzes des österreichischen Militär- Maria-Theresien-Ordens, des österreichischen Leopold-Ordens, des österreichischen Ordens der Eisernen Krone 1. und 2. Klasse, des russischen St. Wladimir- und des St. Anna-Ordens 1. und 2. Klasse, des russischen St. Georgs-Ordens und des französischen Kriegskreuzes mit Palmen.

Laut Karásek und Kozák (in KAK S. 97) waren schon im November 1940 (!) bei der Slowakischen Münze in Kremnitz 250 goldene (für die 1. bis 3. Stufe) und 130 silberne (für die 4. bis 6. Stufe) Kreuze bestellt worden. Die Kreuze sollten nur von aktiven Mitgliedern der Slowakischen Streitkräfte getragen werden. Im Jahre 1944 erließ das slowakische Verteidigungsministerium eine Verordnung, daß die Kreuze nicht mehr getragen werden sollten.



7353 (1:1)

- 7353 **Weltkriegs-Kreuz [Križ svetovej vojny] (1940/1942).** Kreuz 3. Stufe [Križ 3. stupňa], Buntmetall vergoldet und emailliert, am Originalband mit aufgelegter Schwerterspanne, Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, befestigt mit zwei runden Splinten, mit Tragespange, mit zugehöriger Feldschnalle mit Auflage, Buntmetall vergoldet und emailliert BWK4 6. **RRR II** 400,--



7354 (1:1)

- 7354 **Weltkriegs-Kreuz [Križ svetovej vojny] (1940/1942).** Kreuz 5. Stufe [Križ 5. stupňa], Buntmetall versilbert und emailliert, am etwas verschmutzten Originalband mit aufgelegter Schwerterspanne, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, befestigt mit zwei runden Splinten, mit Tragespange. BWK4 8. **RRR II** 400,--



7355 (1:1)



- 7355 **Weltkriegs-Kreuz [Križ svetovej vojny] (1940/1942).** Kreuz 6. Stufe [Križ 6. stupňa], Buntmetall versilbert und emailliert, am Originalband mit aufgelegter Schwerterspanne, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, befestigt mit zwei runden Splinten, mit Tragespange. BWK4 9. **RRR II**

400,--



7356 (1:1)



- 7356 **Widerstands-Kreuz [Križ odboja] (1940/1942).** Kreuz 3. Stufe [Križ 3. stupňa], Buntmetall vergoldet und emailliert, am Originalband mit Tragespange. BWK4 9. **RRR II**

750,--

Das vierstufige (1. bis 4. Stufe) Widerstands-Kreuz sollte ähnlich dem Weltkriegs-Kreuz zwischen 1918 und 1921 verliehene tschechoslowakische Auszeichnungen ersetzen. So ersetzte das Kreuz 3. Klasse das tschechoslowakische Kriegskreuz von 1918.

Das Widerstands-Kreuz wurde mit Regierungs-Verordnung vom 2. September 1942 formell gestiftet, obwohl laut Karásek und Kozák (in KAK S. 97) schon im November 1940 (!) von der Slowakischen Münze in Kremnitz 45 (!) Widerstands-Kreuze (für die 1. bis 4. Klasse) bestellt worden waren. Die Kreuze sollten nur von aktiven Mitgliedern der Slowakischen Streitkräfte getragen werden. Im Jahre 1944 erließ das slowakische Verteidigungsministerium eine Verordnung, daß die Kreuze nicht mehr getragen werden sollten.



TÜRKEI, OSMANISCHES REICH (BIS 1923)

- 7357 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Medaille des İftihar-Ordens" [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet.** 3. Modell (1853- eigentlich 1884), Goldene İftihar-Medaille für Kriegsverdienst, sehr plastische Ausführung, an Bandrahe, Silber vergoldet (!), das Revers zeigt nach vorne, am roten Band mit grünen Seitenstreifen, mit Durchzugs-Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], an Tragespange. **RRRR II**

50,--

Weder Erüreten (in ER) noch Eldem (in EL) schreiben etwas über diese Ausführung, weshalb auch keine Garantie für deren Originalität gegeben werden kann! [There is no warranty for the originality of the medal!]

Unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) wurde im Jahre 1853 [AH 1270] das dritte Modell der İftihar-Medaille [İftihâr Madalyası] in zwei Stufen (Gold und Silber) eingeführt und ab 1854 als Zivil- und Militär-Verdienstmedaille vergeben. Sie wurde auch als Medaille des İftihar-Ordens [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet.

- 7358 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Medaille des İftihar-Ordens" [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet.** 3. Modell (1853- eigentlich 1884), Silberne İftihar-Medaille für Kriegsverdienst, sehr plastische Ausführung, Silber, am grünen Band mit roten Seitenstreifen, mit Durchzugs-Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914]. **II**

50,--

Weder Erüreten (in ER) noch Eldem (in EL) schreiben etwas über diese Ausführung, weshalb auch keine Garantie für deren Originalität gegeben werden kann! [There is no warranty for the originality of the medal!]



- 7359 **Große İmtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].** Alte Zweitanfertigung [taylors copy] der Goldenen Medaille, Silber-Guß vergoldet, ohne Widmungsgravur auf dem Revers, an Bandrahe, Silber-Guß vergoldet, am alten Band mit aufgelegter Durchzugs-Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber-Guß vergoldet, ohne Tragespange. **II**

50,--

Die Große İmtiyaz-Medaille [Tarz-ı Cedid Büyük İmtiyaz Madalyası] (wobei İmtiyaz "Privileg" bedeutet) wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) im Jahre 1882 [AH 1300] als zweistufiges (Gold und Silber) höchstes allgemeines Ehrenzeichen des Osmanischen Reiches für zivile und militärische Verdienste gestiftet. Auf dem Revers ist in alt-osmanischer Schrift geschrieben "Devlet-i Osmaniye ugrunda fevka'l-ade Sadâkat ve Şeca'at ibraz edenlere mahsus madalyadır / 1300", darunter wurde in der Regel in alt-osmanischer Schrift der Name des Beliehenen eingraviert.

Nach dem Eintritt des Osmanischen Reiches in den Ersten Weltkrieg durch die Kriegserklärung an die Triple Entente (Großbritannien, Frankreich und das Russische Reich) vom 12. November 1914 (infolge der russischen Kriegserklärung an das Osmanische Reich vom 2. November) wurden mit Ferman vom 16. November 1914 [3 Teşrinisani AR 1330 - 27 Zilhicce AH 1332] Veränderungen bezüglich der İmtiyaz- und der Liyakat-Medaille vorgenommen. Die İmtiyaz-Medaille erhielt nunmehr die Bezeichnung "Sadakat ve Şecaat Madalyası" (wobei "Sadakat" hier "Loyalität", "Treue" oder "Hingebung" bedeutet), zu deutsch "Große İmtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue". Artikel 9 der die İmtiyaz-Medaille betreffenden Regularien besagte, daß diese nunmehr auf dem Band eine Spange mit gekreuzten Säbeln und ein Schriftband mit der Angabe "sene 1332" [Jahr AD 1914] aufweisen sollten. Des Weiteren wurde bestimmt, daß Inhaber der Großen Goldenen bzw. Silbernen İmtiyaz-Medaille, die später die Große Goldene bzw. Silberne İmtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue erhielten, beide Ausführungen tragen sollten.

Mit Regierungs-Dekret Nr. 800 vom 24 Nisan AR 1337 [24. April 1921] wurde bestimmt, daß die Große Goldene und Silberne İmtiyaz-Medaillen für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue (mit Säbeln), die Goldene und Silberne Liyakat-Medaillen für Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) und die Osmanische Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] auch für Tapferkeit im sog. "Türkischen Befreiungskrieg" von 1919 bis 1923 verliehen werden konnten.

Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges und des darauffolgenden Türkischen Befreiungskrieges von 1919 bis 1923 wurden weitere, zusätzliche Bandspangen mit folgenden Bezeichnungen in alt-osmanischer Schrift eingeführt: "Çanakkale" (für die Dardanellen), "Kafkasya" [Kaukasus], "Sina" [Sinai], "Kut-ul-Amare" [Belagerung von Kut], "Filistin" [Palästina], "Sakarya" [Sakarya], "Romanya" [Rumänien], "Galiçya" [Galizien], "Trablusgarb" [Tripolitanien-Libyen], "Gazze" [Gaza] und "Kanal" [Suez-Kanal].

Die Goldene Medaille alleine oder die Goldene und Silberne Medaille zusammen wurden auch an ausländische Souveräne oder hohe Militärführer verliehen. So erhielt Kaiser Wilhelm I. (1897-1918, preußischer König seit 1861, Deutscher Kaiser seit 1871) die Goldene Medaille 1883, kurz nach ihrer Stiftung. Im Verlauf des Ersten Weltkriegs verlieh Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) die Goldene und Silberne Medaille u. a. an Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918), Kaiser Franz Joseph von Österreich (1830-1918, reg. seit 1848), König Ludwig III. von Bayern (1845-1921, Prinzregent seit 1912, König von 1913 bis 1918) und an den bulgarischen Zaren Ferdinand I. (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918).



- 7360 **Große İmtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].** Alte deutsche Zweitanfertigung [taylor's copy] der an Kaiser Wilhelm II. verliehenen Silbernen Medaille, Buntmetall-Prägung (!) versilbert, auf dem Revers mit erhaben ausgeführter "Gravur": "Almanya Imperatoru Haşmetli Vilhelm Hazretleri" [Seine Kaiserliche Majestät Kaiser Wilhelm von Deutschland], an Bandrahe, Silber, am alten Band mit aufgelegter Durchzugs-Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silbert, ohne Tragespange. **RR II**

Sehr interessanter und kurioser Beleg der im Original nicht zu beschaffenden Medaille, die laut Eldem (in EL S. 416 f.) wohl im Februar 1915 an Wilhelm II. verliehen wurde.

50,--

- 7361 **Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası].** Goldene Medaille, Silber vergoldet, an Bandrahe, Silber-Guß vergoldet, am Originalband mit Durchzugs-Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber vergoldet. BWK4 85 var.; EL S. 301 f., S. 450; ER S.264 f. **II**

Für die Medaille kann leider keine Originalitäts-Garantie gegeben werden! [There is no warranty for the originality of the medal!]

50,--

Nach dem Eintritt des Osmanischen Reiches in den Ersten Weltkrieg durch die Kriegserklärung an die Triple Entente (Großbritannien, Frankreich und das Russische Reich) vom 12. November 1914 (in Folge der russischen Kriegserklärung an das Osmanische Reich vom 2. November) wurden mit Ferman vom 16. November 1914 [3 Teşrinisani AR 1330 - 27 Zilhicce AH 1332] Veränderungen bezüglich der İmtiyaz- und der Liyakat-Medaille vorgenommen. Die Liyakat-Medaille erhielt nunmehr eine Bezeichnung, die zu deutsch "Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue" bedeutete. Artikel 6 der die Liyakat-Medaille betreffenden Regularien besagte, daß diese nunmehr

auf dem Band eine Spange mit gekreuzten Säbeln und ein Schriftband mit der Angabe "sene 1332" [Jahr AD 1914] aufweisen sollte. Des Weiteren wurde bestimmt, daß Inhaber der Großen Goldenen bzw. Silbernen Liyakat-Medaille, die später die Große Goldene bzw. Silberne Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue erhielten, beide Ausführungen tragen sollten.

Mit Regierungs-Dekret Nr. 800 vom 24 Nisan AR 1337 [24. April 1921] wurde bestimmt, daß die Große Goldene und Silberne Imtiyaz-Medaillen für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue (mit Säbeln), die Goldene und Silberne Liyakat-Medaillen für Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) und die Osmanische Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] auch für Tapferkeit im sog. "Türkischen Befreiungskrieg" von 1919 bis 1923 verliehen werden konnten.

Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges und des darauf folgenden Türkischen Befreiungskrieges von 1919 bis 1923 wurden weitere, zusätzliche Bandspangen mit folgenden Bezeichnungen in alt-osmanischer Schrift eingeführt: "Çanakkale" (für die Dardanellen), "Kafkasya" [Kaukasus], "Sina" [Sinai], "Kut-ul-Amare" [Belagerung von Kut], "Filistin" [Palestina], "Sakarya" [Sakarya], "Romanya" [Rumänien], "Galiçya" [Galizien], "Trablusgarb" [Tripolitanien-Libyen], "Gazze" [Gaza] und "Kanal" [Suez-Kanal].

Die Medaille wurde während des Ersten Weltkriegs auch an zahlreiche deutsche und österreichische Soldaten verliehen.



- 7362 **Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası]**. Silberne Medaille, Silber, an Bandrahe, Silber, am Originalband mit Durchzugs-Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber. BWK4 86 var.; EL S. 301 f., S. 450; ER S.264 f. II 50,--

- 7363 **Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası]**. Silberne Medaille, Silber, an einfacher Bandrahe, Silber, am schmalen Band mit Durchzugs-Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber. BWK4 86 var.; EL S. 301 f., S. 450; ER S.264 f. II 50,--

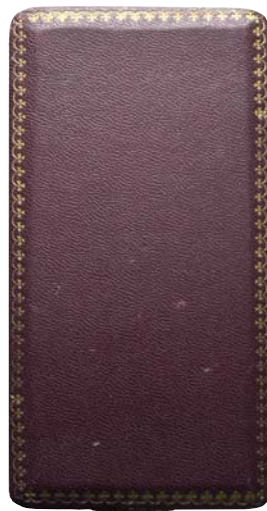


- 7364 **Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası]**. Silberne Medaille, Silber, an einfacher Bandrahe, Silber, am Band mit Durchzugs-Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber. BWK4 86 var.; EL S. 301 f., S. 450; ER S.264 f. II 50,--

- 7365 **Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası]**. Silberne Medaille, Silber, am genähten Bogenband der Osmanischen Kriegsmedaille (sog. "Eiserner Halbmond") mit aufgelegter, nicht identifizierbarer Inschrift (da definitiv keine alt-osmanische Inschrift, sondern ein Phantasie-Text!). BWK4 86 var.; EL S. 301 f., S. 450; ER S.264 f. II 50,--



7366



7366 Etui 1:2



7366

- 7366 **Medaille vom roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Goldene Medaille mit Eichenlaub für Kriegseinsatz, Buntmetall-Guß [cast] vergoldet und tlw. emailliert, Medaille drehbar (!), an Agraffe, Buntmetall-Guß [cast] vergoldet und tlw. emailliert, am Originalband mit aufgelegtem Eichenlaub, Zink mit Restvergoldung, an Tragespange, Buntmetall-Guß [cast] vergoldet und emailliert, an Nadel, im wohl nicht original dazugehörigen Etui. BWK4 126 var.; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. **RRR II**

50,--

Für die Medaille kann leider keine Originalitäts-Garantie gegeben werden! [There is no warranty for the originality of the medal!]

Fünf Jahre nach der Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz im Jahre 1863 wurde am 11. Juni 1868 in Konstantinopel die "Osmanische Hilfsorganisation für verwundete und kranke Soldaten" [Osmanlı Yaralı ve Hasta Askerlere Yardım Cemiyeti] gegründet. Im Zusammenhang mit dem Beginn des Russisch-Türkischen Krieges von 1877-1878 legte die Organisation am 14. Juni 1877 das Zeichen des Roten Kreuzes ab, wählte statt dessen einen roten Halbmond als Symbol des Islam und benannte sich um in "Osmanische Organisation des Roten Halbmonds" [Osmanlı Hilal-i Ahmer Cemiyeti]. Nach weiteren Umbenennungen in den Jahren 1923 und 1935 erhielt die Organisation ihre heutige Bezeichnung "Türkischer Roter Halbmond" [Türkiye Kızılay Derneği].

Unter Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) wurde 1912 [AH 1330 - AR 1328] der Orden vom Roten Kreuz gestiftet. Die Statuten vom 4. Zilkade AH 1330 sprechen jedoch von einer dreistufigen (Gold, Silber und Bronze) Medaille, die für besondere, direkt im Krieg erworbene Verdienste auch mit Eichenlaub verliehen werden konnte.

Für Verdienste während der Balkankriege 1912 wurde die Medaille an einer Tragespange mit den Jahreszahlen "1328-1329" [AR für AD 1912-1913] verliehen (1. Ausgabe). Die Tragespangen der späteren Verleihungen zeigen keine Jahreszahlen (2. Ausgabe).



7367



- 7367 **Medaille vom roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Goldene Medaille, Buntmetall-Guß [cast] vergoldet und tlw. emailliert, an Agraffe, Buntmetall-Guß [cast] vergoldet und tlw. emailliert, am Originalband mit Tragespange, Buntmetall-Guß [cast] vergoldet und emailliert, an Nadel. BWK4 126 var.; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. **RRR II**

50,--

Für die Medaille kann leider keine Originalitäts-Garantie gegeben werden! [There is no warranty for the originality of the medal!]



7368



7369



- 7368 **Medaille vom roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Goldene Medaille, alte deutsche oder österreichische Anfertigung (!), Silber-Guß [cast] vergoldet und tlw. emailliert, an Agraffe, Silber-Guß [cast] vergoldet und tlw. emailliert, am Originalband mit Tragespange, Silber-Guß [cast] vergoldet und emailliert, auf dem Revers punziert "SILBER", an Nadel. BWK4 126 var.; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. **RRR II**

50,--

Für die Medaille kann leider keine Originalitäts-Garantie gegeben werden! [There is no warranty for the originality of the medal!]

- 7369 **Medaille vom roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Silberne Medaille mit Eichenlaub für Kriegseinsatz, Silber tlw. emailliert, an Agraffe, Silber tlw. emailliert, am Originalband mit aufgelegtem Eichenlaub, Silber, an Tragespange, Silber emailliert, an Nadel. BWK4 127; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. **II**

50,--



7370



7371



7372

- 7370 **Medaille vom roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Silberne Medaille, Silber tlw. emailliert, an Agraffe, Silber tlw. emailliert, am Originalband mit Tragespange, Silber emailliert, an Nadel. BWK4 127; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. **II**

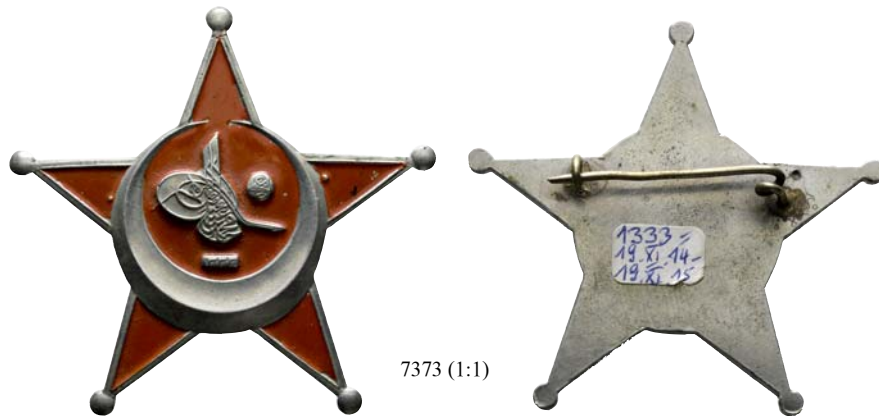
50,--

- 7371 **Medaille vom roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Bronzene Medaille mit Eichenlaub für Kriegseinsatz, dunkle Bronze tlw. emailliert, an Agraffe, dunkle Bronze tlw. emailliert, am Originalband mit aufgelegtem Eichenlaub, dunkle Bronze, an Tragespange, dunkle Bronze emailliert, an Nadel. BWK4 128; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. **II**

50,--

- 7372 **Medaille vom roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Bronzene Medaille, dunkle Bronze tlw. emailliert, an Agraffe, dunkle Bronze tlw. emailliert, am Originalband mit Tragespange, dunkle Bronze emailliert, an Nadel. BWK4 128; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. **II**

50,--



7373 (1:1)

7373 **(Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star").** Osmanische Originalausgabe, Aluminium, tlw. lackiert, an Nadel. BWK4 136; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff; ERM S. 88, Nr. 1. II

50,--

Schon kurz nach Eintritt des Osmanischen Reiches in den Ersten Weltkrieg durch die Kriegserklärung an die Triple Entente (Großbritannien, Frankreich und das Russische Reich) beschäftigte sich der mächtige osmanische Kriegsminister Damad Ismail Enver (1881-1922), seit 1913 "Enver Pascha", mit der Schaffung einer weiteren Kriegsauszeichnung für Tapferkeit. Diese sollte rangmäßig unterhalb der Große Goldenen und Silbernen Intiyaz-Medaillen für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) und der Goldenen und Silbernen Liyakat-Medaillen für Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) angesiedelt sein.

Erste Entwürfe, die jedoch nicht verwirklicht wurden, sahen eine ovale, tragbare Medaille vor. Statt dessen wurde dem Entwurf eine Steckdekoration (nach Vorbild des preußischen Eisernen Kreuzes I. Klasse) in Form eines fünfstrahligen Sterns mit Tughra Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) und der Jahreszahl "1333" [AD 1915] der Vorzug gegeben.

So wurde mit Ferman Sultan Mehmeds V. Reschad vom 16 Şubat AR 1330 [14 Rebiülahir AH 1333 - 1. März 1915] die einklassige Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] gestiftet. Inoffizielle Bezeichnungen der Auszeichnungen lauteten bei den Türken auch "Muharebe Madalyası" [Kampf-Medaille] oder "Çanakkale Madalyası" [Gallipoli-Medaille], bei den Deutschen und Österreichern "Eiserner Halbmond" und bei den Briten "Gallipoli Star" [Gallipoli-Stern], "Gallipoli Medal" [Gallipoli-Medaille] oder "Iron Crescent" [Eiserner Halbmond].

Ergänzungsbestimmungen datieren vom 21 Temmuz AR 1331 [21 Ramazan AH 1333 - 3. August 1915], vom 3 Eylül AR 1331 [7 Zilkade AH 1333 - 16. September 1915] und vom 17 Eylül AR 1331 [21 Zilkade AH 1333 - 30. September 1915].

Obwohl prinzipiell eine Steckdekoration, wurde auch ein Brustband, rot mit zwei weißen Seitenstreifen eingeführt, an dem die Dekoration getragen werden konnte. Mit Regierungs-Dekret Nr. 800 vom 24 Nisan AR 1337 [24. April 1921] wurde bestimmt, daß die Große Goldene und Silberne Intiyaz-Medaillen für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue (mit Säbeln), die Goldene und Silberne Liyakat-Medaillen für Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) und die Osmanische Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] auch für Tapferkeit im sog. "Türkischen Befreiungskrieg" von 1919 bis 1923 verliehen werden konnten.

Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges und des darauffolgenden Türkischen Befreiungskrieges von 1919 bis 1923 wurden weitere, zusätzliche Bandspangen mit folgenden Bezeichnungen in alt-osmanischer Schrift eingeführt, die zusammen mit der Dekoration am Band getragen wurden: "Çanakkale" (für die Dardanellen), "Kafkasya [Kaukasus]", "Sina [Sinai]", "Kut-ul-Amare [Belagerung von Kut]", "Filistin [Palästina]", "Sakarya [Sakarya]", "Romanya [Rumänien]", "Galiçya [Galizien]", "Trablusgarb [Tripolitanien-Libyen]", "Gazze [Gaza]" und "Kanal [Suez-Kanal]".

Die (Osmanische) Kriegs-Medaille wurde während des Ersten Weltkriegs auch an zahlreiche deutsche und österreichische Soldaten verliehen. Aufgrund der sehr einfachen Gestaltung der Original-Dekorationen aus rot lackiertem Aluminium oder Zink mit horizontaler Broschierung, wurden von zahlreichen deutschen und österreichischen Herstellern "gefälliger" Ausführungen, mit vertikaler und horizontaler Broschierung, hergestellt und angeboten.

Als deutsche Hersteller sind bisher bekannt: Godet, P. Meybauer, Fr. Sedlatzek, J. H. Werner, Joh. Wagner & Sohn, Alfred Werner & Söhne, alle in Berlin, Steinhauer & Lück in Lüdenscheid, sowie die bisher nicht identifizierten deutschen Firmen B.B.&Co. und BECO. Von den österreichischen Herstellern kennt man die Brüder Steiner, die Brüder Schneider und die Firma Rothe, jeweils in Wien. Diese Anfertigungen waren von sehr unterschiedlicher Qualität, teilweise in Silber angefertigt, mit roter Emaille, teilweise mit ausgesägter durchbrochener Tughra. Österreichische Anfertigungen auf Basis von Buntmetall oder Bronze können mit einem kleinen Stern zur Kennzeichnung des unedlen Metalls punziert sein. Diese deutschen bzw. österreichischen Anfertigungen scheinen auch in Konstantinopel verkauft worden zu sein.

Unter ihnen sind auch Exemplare in Übergröße bekannt, sog. "Ausführungen für Generäle" (was bisher jedoch nicht bewiesen werden konnte), sowie Ausführungen der Wiener Firma Brüder Schneider mit weißer Emaille in den Strahlenfeldern mit einem rot emaillierten Halbmond, die zuweilen als "Eiserner Halbmond des Roten Halbmonds" bezeichnet werden, wofür es aber ebenfalls keinerlei Beweise gibt. Von dieser Firma sind auch Exemplare mit einem umlaufenden Lorbeerkranz bekannt. Alle diese "Sonderformen" sind von großer Seltenheit.

Sehr ausführlich wird die Geschichte der Entstehung der Auszeichnung bei Eрман (In ERM) und bei Eldem (in EL S. 420 ff.) beschrieben.

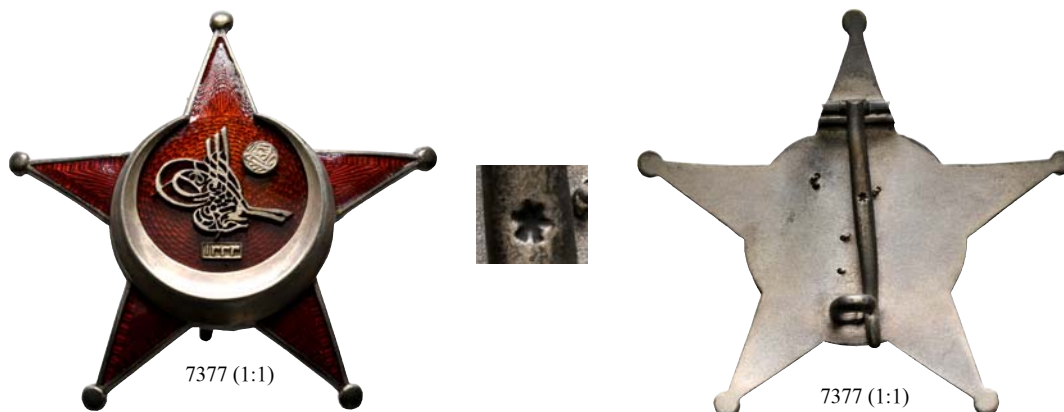


- 7374 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Wohl osmanische Zweitanfertigung [taylors copy], Buntmetall versilbert und emailliert, auf dem Revers Tughra (aber nicht des Sultans), an Nadel. BWK4 136; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff.; ERM -. RR II 100,--
Ermihan (in ERM S. 88 ff.) bildet diesen Typ nicht ab!

- 7375 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Deutsche Zweitanfertigung [taylors copy], möglicherweise Anfertigung der Firma Bruder, Bender & Co. in Lüdenscheid, Buntmetall versilbert und emailliert, an Nadel, diese mit Herstellerbezeichnung "B.B.&C.", Nadelbock repariert. BWK4 137 I; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff.; ERM S. 89, Nr. 5. II-III 50,--



- 7376 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Wohl deutsche Zweitanfertigung [taylors copy], 900/000 Silber und tlw. emailliert, beide Teile der Tughra und die Jahreszahl ausgesägt (!), im oberen Sternstrahl nahezu unsichtbare Emaill-Reparatur, auf dem Revers sechsfach vernietet, an Nadel, diese mit Silberpunze "900". BWK4 137; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff.; ERM S. 89, Nr. 6 var. RR II 100,--
Ermihan (in ERM S. 88 ff.) bildet exakt diesen Typ nicht ab.



- 7377 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Österreichische Zweitanfertigung [taylors copy], Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, Hauptteil der Tughra durchbrochen (!), auf dem Revers fünfmal vernietet, an Nadel, diese mit österreichischer Sternchen-Punze für unedles Metall. BWK4 137; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff.; ERM S. 89, Nr. 9. II 50,--



7381

- 7381 **Osmanisches Flugzeugführer-Abzeichen [Osmanlı Pilot Brövesi].** Ausführung ohne Tughra-Stern, möglicherweise osmanische oder deutsche Anfertigung, 59,2 x 62,7, mm, Buntmetall vergoldet, tlw. versilbert, 29,3 g, die Flügel auf dem Revers vernietet, an Nadel. EL S. 415; ER S. 377; PA1/2 S. 171 ff. II

500,--

Schon während des Ersten Balkan-Krieges (1912-1913) gab es einige Einsätze osmanischer Flugzeuge, die aber eher von propagandistischer denn von taktischer oder strategischer Bedeutung waren. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges, in den das Osmanische Reich am 29. Oktober auf Seiten der Mittelmächte eintrat, verfügte das Osmanische Reich über keine funktionierende Luftwaffe.

Diese wurde erst im Verlauf des Krieges mit Hilfe des Deutschen Reiches aufgebaut. Laut Pandis (in PA1/2 S. 155) verfügten die osmanischen Streitkräfte im Dezember 1916 über nur 65 Piloten.

Nach Pandis (in PA1/2 S. 158) soll es nach dem Beispiel anderer Nationen entweder schon 1912 oder erst 1915 Bestrebungen gegeben haben, ein osmanisches Flugzeugführer-Abzeichen einzuführen. Mit Datum vom 12. Juni 1916 wurde schließlich eine Direktive veröffentlicht, wie ein solches Abzeichen von aktiven Flugzeugführern und Beobachtern getragen werden sollte. Die Gestaltung des Abzeichens wird dem Flugzeugführer Hauptmann M. Cemil Bey (Uçman) zugeschrieben.

Nach Pandis (in PA1/2 S. 179) wurden osmanische Anfertigungen grundsätzlich im Gußverfahren hergestellt, jedoch mit exakter und detaillierter Gestaltung der Tughra, und diese stets ohne Emaillierung.



7382

- 7382 **Osmanisches Flugzeugführer-Abzeichen [Osmanlı Pilot Brövesi].** Ausführung ohne Tughra-Stern, möglicherweise osmanische oder deutsche Anfertigung, 59,1 x 62,6, mm, Buntmetall vergoldet, tlw. versilbert, 28,2 g, die Flügel auf dem Revers vernietet, an Nadel. EL S. 415; ER S. 377; PA1/2 S. 171 ff. II

500,--



REPUBLIK TÜRKEI (SEIT 1923)

- 7383 Unabhängigkeits-Medaille [استقلال مداليه سی - İstiklâl Madalyası] (1920/1923).** 1. Ausgabe (mit Datum "1 Teşrin-i Sani 1338" in alt-osmanischer Schrift auf dem Revers - 1923- wohl 1929), Buntmetall, am wohl späteren roten Dreiecksband für Frontkämpfer. BWK4 140. II 25,--
- Die einklassige Militär-Auszeichnung wurde gegen Ende des türkischen Unabhängigkeits-Krieges (auch als "Türkischer Befreiungskrieg" bezeichnet - 1919-1923) von der Großen Türkischen Nationalversammlung mit Gesetz Nr. 66 vom 29. Teşrin-i Sani [November] 1920, veröffentlicht in der Resmi Gazete vom 4 Nisan [April] 1921. Die Medaille wurde nach einem Wettbewerb von dessen Gewinner Mesrur İzzet Bey (1873-1952) gestaltet.
- Sie war für alle militärischen und zivilen Personen bestimmt, die aktiv am Türkischen Unabhängigkeitskrieg teilgenommen hatten. Die Verleihungen wurden nach dem Ende des Unabhängigkeitskrieges im Oktober 1923 aufgenommen. Sie wurde an Bändern in verschiedenen Bandfarben verliehen: in Rot für Frontkämpfer, in Weiß für Beamte, die nicht an der Front eingesetzt waren und in zunächst Grün, später in halb Rot-Grün geteilt für die Abgeordneten, die an der Front gedient hatten. Als erster erhielt Mustafa Kemal Atatürk (1881-1938, Präsident seit 1923) die Medaille am 21. November 1923.
- Sie wurde auch an die Standarten der Regimenter verliehen, die am Krieg teilgenommen hatten, sowie an drei Städte und einen Kreis. Das Ende der Verleihungen wurde mit Gesetz Nr. 1005 vom 1. März 1968 beschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden insgesamt 17.557 Medaillen an Offiziere und 77.704 an Mannschaften verliehen.
- Die Medaille, die allgemein auch heute noch ein sehr hohes Ansehen genießt, wird nach dem Tod des Beliehenen durch die Personalabteilung des Verteidigungsministeriums an dessen ältesten Sohn oder den nächstberechtigten Erben "übertragen". Zuweilen komme es heute noch, so 2016, zu einzelnen Nachverleihungen an Nachkommen von Teilnehmern des Unabhängigkeitskrieges, die verstorben waren, ohne die Medaille verliehen bekommen zu haben. Dieses hohe Prestige ist auch der Grund dafür, daß sie trotz der hohen Verleihungszahl von insgesamt über 95.000 relativ selten auf dem Markt zu finden ist.
- Die erste Ausgabe der Medaille zeigt auf dem Revers das Datum 1 1338 شربين ثاني [1. November 1922], die zweite dasselbe Datum "1 / TEŞRİNİ / SANİ / 1338" in der neuen türkischen Schrift, die 1928/1929 die osmanische Schrift abgelöst hatte.
- 7384 Unabhängigkeits-Medaille [استقلال مداليه سی - İstiklâl Madalyası] (1920/1923).** 1. Ausgabe (mit dem Datum "1 Teşrin-i Sani 1338" in alt-osmanischer Schrift auf dem Revers - 1923- wohl 1929), Buntmetall, am alten rot-grünen Dreiecksband für Abgeordnete, die an der Front gekämpft hatten. BWK4 140. II 25,--
- Die Medaille am grün-roten Band für Abgeordnete wurde insgesamt nur an 71 Personen verliehen. Für die Originalität des rot-grünen Dreiecksbandes kann keine Garantie übernommen werden! [There is no warranty for the originality of the red-green ribbon!]
- 7385 Unabhängigkeits-Medaille [استقلال مداليه سی - İstiklâl Madalyası] (1920/1923).** 2. Ausgabe (mit dem Datum "1 / TEŞRİNİ / SANİ / 1338" in neuer türkischer Schrift auf dem Revers - wohl ab 1929), Buntmetall, am roten Dreiecksband für Frontkämpfer. BWK4 140. II 25,--
- Die zweite Ausgabe der Medaille zeigt das Datum "1 / TEŞRİNİ / SANİ / 1338" in der neuen türkischen Schrift auf dem Revers, die 1928/1929 die osmanische Schrift abgelöst hatte.

UKRAINE

- 7386 Solidaritäts-Abzeichen "Kathedrale der Ukraine" [Знак "Соборной Украны"] (1917).** 1. Ausgabe (massiv, mit "1917" auf dem Avers und einem ukrainischen Text auf dem Revers), Silbernes Abzeichen, massive, österreichische Anfertigung eines nicht identifizierbaren Wiener Herstellers, 750/000 Silber, auf dem Revers Wiener Silberpunze "A Löwenkopf 4" von 1866 bis 1922 und rechteckige Hersteller-Punze "F_", vertikal broschiert. RUD 1.11.1a. II 50,--
- Solidaritäts-Abzeichen der Ukrainer in der Ukraine und in Österreich-Ungarn, das in verschiedenen Ausgaben existiert: 1. Ausgabe, massiv, mit "1917" auf dem Avers und einem ukrainischen Text auf dem Revers, 2. Ausgabe, mit "1917" ohne weiteren Text auf dem Avers, 3. Ausgabe mit "1918" auf dem Avers und 4. Ausgabe mit einem umlaufenden Text auf dem Avers.



7387 (1:1)



7388 (1:1)



7389 (1:1)



7390 (1:1)

- 7387 **Solidaritäts-Abzeichen "Kathedrale der Ukraine" [Знак "Соборной Украины"] (1917).** 2. Ausgabe (Hohlfertigung, mit "1917" auf dem Avers), Bronzenes Abzeichen, Buntmetall-Blech, vertikal broschiert. RUD 1.11.2 var. II 10,--

- 7388 **Solidaritäts-Abzeichen "Kathedrale der Ukraine" [Знак "Соборной Украины"] (1917).** 2. Ausgabe (Hohlfertigung, mit "1917" auf dem Avers), Bronzenes Abzeichen, Buntmetall-Blech, vertikal broschiert. RUD 1.11.2 var. II 10,--

- 7389 **Solidaritäts-Abzeichen "Kathedrale der Ukraine" [Знак "Соборной Украины"] (1917).** 2. Ausgabe (Hohlfertigung, mit "1917" auf dem Avers), Abzeichen, Zink-Blech, vertikal broschiert. RUD 1.11.2. II 10,--

- 7390 **Solidaritäts-Abzeichen "Kathedrale der Ukraine" [Знак "Соборной Украины"] (1917).** 2. Ausgabe (Hohlfertigung, mit "1917" auf dem Avers), Abzeichen, Zink-Blech, Ausführung mit varianter Broschierung, vertikal broschiert. RUD 1.11.2 var. II 10,--



7391 (1:1)



7392 (1:1)



7393 (1:1)



- 7391 **Solidaritäts-Abzeichen "Kathedrale der Ukraine" [Знак "Соборной Украины"] (1917).** 3. Ausgabe (Hohlfertigung, mit "1918" auf dem Avers), Abzeichen, Zink-Blech, horizontal broschiert. RUD 1.11.2 var. II 10,--

- 7392 **Solidaritäts-Abzeichen "Kathedrale der Ukraine" [Знак "Соборной Украины"] (1917).** 4. Ausgabe (Hohlfertigung, umlaufender Text auf dem Avers), Abzeichen, Zink-Blech, horizontal broschiert. R II 25,--
Ruditschenko (in RUD S. 157 ff.) kennt diese Ausgabe nicht.

RAT FÜR DIE UKRAINISCHE HEIMAT BZW RAT FÜR DIE BEFREIUNG DER UKRAINE (1914-CA.1918)

- 7393 **Abzeichen der Ukrainischen Sitschower Schützen, der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn [Українські сечеві стрільці - У.С.С.] (1914).** 1. Ausgabe (1914), wohl österreichische Anfertigung, emaillierte Ausführung, Durchmesser 31,4 mm, Buntmetall emailliert, auf dem Revers vierzeilige ukrainische Inschrift, vertikal broschiert. II 25,--

Im August 1914 wurde in der österreichisch-galizischen Stadt Lemberg der überparteiliche "Rat für die ukrainische Heimat" [Головна Українська Рада - Г.У.Р.] gegründet, der auch als "Rat für die Befreiung der Ukraine" [Союз визволення України - С.В.У.] bezeichnet wurde.

Die später als "Ukrainische Legion" bezeichnete militärische Einheit entstand im Herbst 1914 auf Initiative des Г.У.Р. / С.В.У. durch den ebenfalls seit 1914 existierenden, später so bezeichneten "Kampf-Rat der Ukrainischen Sitschower Schützen" [Бойова управа українських січових стрільців - У.Б.У.] als "Freiwillige Ukrainische Schützen" im Armeeverband der K. u. k. österreichisch-ungarischen Armee. Sie hatte verschiedene Bezeichnungen: Ukrainische Schützenabteilung bzw. Ukrainische Freischützen bzw. Ukrainisches Freiwilligenkorps.

In Anknüpfung an die Tradition der Kosaken wurden sie bald nach Aufstellung in "Ukrainische Sitschower Schützen" [Українські січові стрільці - У.С.С.] umbenannt. Sitschow bezog sich hierbei auf den Saporoger Sitsch [Запорізька Січ], das Zentrum der Saporoger Kosaken auf der Insel Chortyzja [Хортиця] im Dnepr.

Als solche wurden sie mit Datum vom 9. August 1915 in ein reguläres Regiment umgewandelt. Später wurden sie inoffiziell als "Ukrainische Legion" bezeichnet.

Diese Abzeichen existieren in zwei Ausgaben: die erste, wohl 1914 gestiftete, mit "У.С.С." und "1914", und die zweite, wohl 1918 gestiftete, ebenfalls mit "У.С.С." und "1914", auf dem Revers jedoch tlw. mit den Jahreszahlen "1914" und "1918".



7394 (1:1)



7395 (1:1)



7396 (1:1)



- 7394 **Abzeichen der Ukrainischen Sitschower Schützen, der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn [Українські сечеві стрільці - У.С.С.] (1914).** 1. Ausgabe (1914), einfache Blech-Ausführung, Eisenblech mit Aufdruck, Durchmesser 31,6 mm, horizontal broschiert. II 10,--
- 7395 **Abzeichen der Ukrainischen Sitschower Schützen, der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn [Українські сечеві стрільці - У.С.С.] (1918).** 2. Ausgabe (1918), emaillierte Ausführung, Anfertigung der Firma Reinemer & Spiegel in Wien, Durchmesser 26,6 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und "Українські / січові стрільці" (in Großbuchstaben) und "1914-1918", horizontal broschiert. II 25,--
- 7396 **Abzeichen der Ukrainischen Sitschower Schützen, der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn [Українські сечеві стрільці - У.С.С.] (1918).** 2. Ausgabe (1918), silberfarbene Ausführung, ohne Text auf dem Revers, Durchmesser 29,4 mm, Weißmetall versilbert (Silber?), horizontal broschiert. II 10,--



7397 (1:1)



7398 (1:1)



7399



- 7397 **Abzeichen der Ukrainischen Sitschower Schützen, der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn [Українські сечеві стрільці - У.С.С.] (1918).** 2. Ausgabe (1918), silberfarbene Ausführung, ohne Text auf dem Revers, Durchmesser 26,5 mm, Weißmetall-Blech versilbert (Silber?), horizontal broschiert. II 10,--
- 7398 **Abzeichen der Ukrainischen Sitschower Schützen, der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn [Українські сечеві стрільці - У.С.С.] (1918).** 2. Ausgabe (1918), bronzefarbene Ausführung, Anfertigung der Firma Reinemer & Spiegel in Wien, Durchmesser 26,5 mm, Bronze, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und "Українські / січові стрільці" (in Großbuchstaben) und "1914-1918", horizontal broschiert. II 10,--
- 7399 **Ehrenkreuz der Ukrainischen Sitschower Schützen, der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn (1918).** Größere Ausführung, sog. "Paradeausführung", 46,9 x 44,5 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, mit altem Dreiecksband, RUD 1.31.1, SUK2 S. 13. II 50,--

Wohl 1918 wurde vom sog. Kampf-Rat der Ukrainische Sitschower Schützen [Бойова управа українських січових стрільців], der sog. "Ukrainischen Legion", das Ehrenkreuz gestiftet, das von Lev Getz entworfen wurde. Es kommt in einer größeren Ausführung (sog. "Paradeausführung") und in einer kleineren (sog. "Alltagsausführung") vor. Das Kreuz kommt auch mit verschiedenen Bändern vor; aber es scheint sich bei den hier angebotenen Dreiecksbändern um die Originalbänder zu handeln.



- 7400 **Ehrenkreuz der Ukrainischen Sitschower Schützen, der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn (1918).** Kleinere Ausführung, sog. "Alltagsausführung", 39,3 x 37,1 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, am alten Dreiecksband, RUD 1.31.2, SUK2 S. 13. II 50,--
- 7401 **Abzeichen des Saporischschja 1. Kosakenregiment (von Taras G. Schevtschenko) [Знак 1-го запорожского пешего полка (им. Тарас Г. Шевченко)] (1918).** Anfertigung der Firma B. H. Mayer in Pforzheim, 33,2 x 31,2 mm, Buntmetall vergoldet, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, horizontal broschiert. RUD 1.9. RR II 50,--
- 7402 **Abzeichen der 1. Kosaken-Schützen Division (sog. "Graujacken") [Знак 1-йказацко-стрелецкой ("серожупанной") дивизии].** 1. Ausgabe (mit "СіЧ / 1917" - 1917), 40,0 x 27,4 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, Auflage auf dem Revers einmal vernietet, vertikal broschiert. RUD 1.10 1a. II 50,--
- Nach dem deutsch/österreichisch-ukrainischen Frieden von Brest-Litowsk (am 9. Februar 1918) wurde in Österreich auf Veranlassung des Г.У.Р. / С.Б.У. vom Kampf-Rat der Ukrainischen Sitschower Schützen [Бойова управа українських січових стрільців - У.Б.У.], der sog. "Ukrainischen Legion" eine ukrainische Division aufgestellt und dem Staatsoberhaupt des inzwischen errichteten Ukrainischen Staates, Hetman Pawlo Petrowytsch Skoropadskyj (1873-1945) feierlich übergeben. Sie wurde danach sofort in das ehemalige Gouvernement Tschernigow zum Schutz der ukrainisch-russischen Grenze entsandt.
- Das Abzeichen entstand wohl 1917, wobei die erste Ausgabe die drei Buchstaben "СіЧ" (für Sitschow [січов]) und die Jahreszahl "1917" auf dem Avers zeigte. Die zweite Ausgabe (ohne "СіЧ / 1917") entstand zu einem unbekannten Zeitpunkt während des Bürgerkriegs. Das Abzeichen wurde sowohl als Mützen-Kokarde als auch als Brustabzeichen getragen.



- 7403 **Abzeichen der 1. Kosaken-Schützen Division (sog. "Graujacken") [Знак 1-йказацко-стрелецкой ("серожупанной") дивизии].** 2. Ausgabe (ohne "СіЧ / 1917"), 39,5 x 27,2 mm, Buntmetall mit Restvergoldung, emailliert, Auflage auf dem Revers einmal vernietet, horizontal broschiert. RUD 1.10 1b. II-III 25,--
- 7404 **Abzeichen der 1. Kosaken-Schützen Division (sog. "Graujacken") [Знак 1-йказацко-стрелецкой ("серожупанной") дивизии].** Miniatur der 2. Ausgabe (ohne "СіЧ / 1917"), 20,4 x 13,8 mm, Buntmetall emailliert, Auflage auf dem Revers einmal vernietet, vertikal broschiert. RUD 1.10 2a. II 10,--
- 7405 **Abzeichen der 1. Kosaken-Schützen Division (sog. "Graujacken") [Знак 1-йказацко-стрелецкой ("серожупанной") дивизии].** Miniatur der 2. Ausgabe (ohne "СіЧ / 1917"), 21,0 x 14,3 mm, variante Ausführung mit hellblau emailliertem Wappenschild, Buntmetall emailliert, Auflage auf dem Revers einmal vernietet, vertikal broschiert. RUD 1.10 2a var. II 10,--
- 7406 **Abzeichen "Schwöre nicht und hol es dir" (?) [Знак "Не ридать а добувать"].** Ausgabe mit weißer Emaille im Zentrum und den Jahreszahlen "1914" und "1915", Durchmesser 25,4 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers ohne "У.Б.У.", horizontal broschiert. II 10,--
- Das Abzeichen, dessen Bedeutung sich uns leider nicht erschließt, wurde zu einem unbekannten Zeitpunkt vom Kampf-Rat der Ukrainischen Sitschower Schützen [Бойова управа українських січових стрільців - У.Б.У.] gestiftet und kommt in unterschiedlichen Ausführungen und mit verschiedenen Jahreszahlen vor.



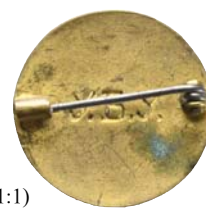
7407 (1:1)



7408 (1:1)



7409 (1:1)



UKRAINISCHER ZENTRALRAT UND UKRAINISCHE VOLKSREPUBLIK (1917-1920)

- 7407 **Abzeichen der Ukrainischen Republik.** Erste Ausführung, Durchmesser 24,1 mm, Eisen-Blech emailliert, horizontal broschiert. II 10,--
Das Abzeichen zeigt den westukrainischen Löwenschild, gehalten vom Erzengel Michael, überhöht vom Monogramm Wladimir I. Swjatoslawitsch des Großen, Großfürst von Kiew (ca. 960-1015, reg. seit ca. 978/980), das spätere Symbol der Ukrainischen Volksrepublik und der heutigen Republik Ukraine, begleitet von den Buchstaben "Y" und "P" für "Ukrainische Republik".
- 7408 **Abzeichen der Ukrainischen Republik.** Zweite Ausführung, Durchmesser 24,1 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, horizontal broschiert, Nadelhaken abgebrochen. II/III 10,--
Das Abzeichen zeigt Monogramm Wladimir I. Swjatoslawitsch des Großen, Großfürst von Kiew (ca. 960-1015, reg. seit ca. 978/980), Symbol der Ukrainischen Volksrepublik und der heutigen Republik Ukraine, begleitet von den Buchstaben "Y" und "P" für "Ukrainische Republik".
- 7409 **Abzeichen "Schwöre nicht und hol es dir" (?) [Знак "Не ридать а добувать"].** Ausgabe mit hellblauer Emaille im Zentrum und den Jahreszahlen "1914 - 1918", Durchmesser 26,4 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers "У.Б.У.", horizontal broschiert. II 10,--



7410 (1:1)



7411 (1:1)



7412 (1:1)



7413 (1:1)



7414 (1:1)



7415 (1:1)

- 7410 **Abzeichen "Schwöre nicht und hol es dir" (?) [Знак "Не ридать а добувать"].** Ausgabe ohne Emaille und mit den Jahreszahlen "1914 - 1918", Durchmesser 26,5 mm, Buntmetall vergoldet, auf dem Revers "У.Б.У.", horizontal broschiert. II 10,--
- 7411 **Ansteck-Abzeichen der Ukrainischen Sitschower Schützen [Українські січові стрільці - У.С.С.], der sog. "Ukrainischen Legion" in Österreich-Ungarn (1914).** Durchmesser 22,7 mm, Eisenblech lackiert und bedruckt, an Nadel. II 10,--
- 7412 **Abzeichen mit dem westukrainischen Löwenschild, gehalten vom Erzengel Michael.** Anfertigung wohl der Firma Reinemer & Spiegel in Wien, 31,7 x 21,6 mm, 750/000 Silber, auf dem Revers rechteckige Herstellerpunze "S&R" und Wiener Silberpunze "A Löwenkopf 4" von 1866 bis 1922, vertikal broschiert. R II 25,--
- 7413 **Klein-Abzeichen mit dem westukrainischen Löwenschild, gehalten vom Erzengel Michael.** 14,2 x 10,0 mm, Buntmetall, tlw. blau emailliert, an Nadel. II 10,--
- 7414 **Klein-Abzeichen mit dem westukrainischen Löwenschild, gehalten vom Erzengel Michael.** 14,1 x 10,0 mm, Buntmetall, tlw. blau emailliert, an Nadel. II 10,--
- 7415 **Klein-Abzeichen mit dem westukrainischen Löwenschild, gehalten vom Erzengel Michael.** Variante mit rotem Schild, 14,2 x 10,0 mm, Buntmetall, tlw. rot (!) emailliert, an Nadel. II 10,--



- 7416 **Abzeichen (möglicherweise Kappen-Abzeichen) der Ukrainischen Legion 1914 / 1916.** 44,6 x 40,9 mm, Zinkblech, mit ukrainischer und deutscher Inschrift, vertikal broschiert. II 10,--

(SOG. "TITULAR-") KÖNIGREICH UNGARN (1920-1946)

- 7417 **Erinnerungsmedaille an den Einzug Admirals Horthys in Budapest am 16. November 1919.** Bronze, am nicht korrekten Band. PGA4 1209a. II 10,--

Nachdem die Ungarische Räterepublik am 1. August in Folge der Besetzung von Budapest durch rumänische Truppen zusammengebrochen war, zog Admiral Miklós Horthy [Ritter Nikolaus Horthy von Nagybánya] (1868-1957, ungarischer Reichsverweser von 1920 bis 1944) am 16. November 1919 in Budapest ein, wo er am 1. März 1920 von der Ungarischen Nationalversammlung zum Reichsverweser des Königreichs Ungarn gewählt wurde.

UNGARN - ALLGEMEIN

- 7418 **Ca. fünf nicht identifizierte Abzeichen wohl aus frühen 1920er Jahren.** Verschiedene Metalle, tlw. bronziert oder vergoldet, eines etwas berieben, broschiert oder an Nadel. 5 Stück. II 10,--



- 7419 **Nicht näher zuzuordnendes ungarisches militärisches Tätigkeits-Abzeichen.** 49,4 x 38,6 mm, Buntmetall-Blech, auf dem Revers breite Befestigungs-Klammer. II 25,--
- 7420 **Nicht näher zuzuordnendes ungarisches militärisches Tätigkeits-Abzeichen.** Durchmesser 49,5 mm, Buntmetall-Blech, mit acht kleinen Löchern zum Annähen. II 25,--
- 7421 **Nicht näher zuzuordnendes ungarisches militärisches Tätigkeits-Abzeichen.** Durchmesser 50,0 mm, Zinkblech, mit vier kleinen Löchern zum Annähen. II 25,--

ÖSTERREICH, KÖNIGREICH UNGARN (BIS 1918)

- 7422 **Ungarisches Ehrenzeichen für Kriegshilfe 1914.** Silbernes Ehrenzeichen, größere Ausgabe, 52,8 x 33,5 mm, Silber, tlw. dunkelblau emailliert, ohne Band. PGA4 1129h. II 25,--

Das zweistufige (Silber und Bronze) Ehrenzeichen wurde zu einem unbekannten Zeitpunkt wohl von der königlich ungarischen Regierung gestiftet. Es existiert in zwei unterschiedlichen Formaten; 52,8 x 33,5 mm und 42,9 x 26,6 mm. Das bronzene Ehrenzeichen kommt in verschiedenen Ausgaben vor: Bronze tlw. himmelblau emailliert, Bronze tlw. weiß emailliert und Bronze ohne Emaille. Über die Bedeutung dieser Emaille-Unterschiede ist nichts bekannt. Es gibt auch Ausgaben mit kroatischer statt ungarischer Umschrift.

Es scheint an einem schwarzen Bande getragen worden zu sein, Procházka (in PGA4 S. 239, Nr. 1129h und 1130) gibt jedoch für das Silberne Ehrenzeichen ein grünes Band und für das Bronzene Ehrenzeichen ein rot-grünes Band an.



- 7423 **Ungarisches Ehrenzeichen für Kriegshilfe 1914.** Silbernes Ehrenzeichen, kleinere Ausgabe, 42,9 x 26,6 mm, Silber, tlw. dunkelblau emailliert, ohne Band. PGA4 1129h var. II 25,--
Das Ehrenzeichen existiert in zwei unterschiedlichen Formaten: 52,8 x 33,5 mm und 42,9 x 26,6 mm.
- 7424 **Ungarisches Ehrenzeichen für Kriegshilfe 1914.** Bronzenes Ehrenzeichen, größere Ausgabe, 52,8 x 33,5 mm, Ausführung mit hellblauer Emaille, Bronze, tlw. hellblau emailliert, an kleiner schwarze Bandschleife mit Nadel. PGA4 1130. II 10,--
Das bronzene Ehrenzeichen kommt in verschiedenen Ausgaben vor: Bronze tlw. himmelblau emailliert, Bronze tlw. weiß emailliert und Bronze ohne Emaille. Über die Bedeutung dieser Emaille-Unterschiede ist nichts bekannt.
- 7425 **Ungarisches Ehrenzeichen für Kriegshilfe 1914.** Bronzenes Ehrenzeichen, größere Ausgabe, 52,8 x 33,5 mm, Ausführung mit hellblauer Emaille, Bronze, tlw. hellblau emailliert, auf dem Revers graviert "SZT;ARGIT / KOR / XII.7 8", ohne Band. PGA4 1130. II 10,--
Das bronzene Ehrenzeichen kommt in verschiedenen Ausgaben vor: Bronze tlw. himmelblau emailliert, Bronze tlw. weiß emailliert und Bronze ohne Emaille. Über die Bedeutung dieser Emaille-Unterschiede ist nichts bekannt.



- 7426 **Ungarisches Ehrenzeichen für Kriegshilfe 1914.** Bronzenes Ehrenzeichen, größere Ausgabe, 52,8 x 33,5 mm, Ausführung mit weißer Emaille, Bronze, tlw. weiß emailliert, ohne Band. PGA4 1130 var. II 10,--
Das bronzene Ehrenzeichen kommt in verschiedenen Ausgaben vor: Bronze tlw. himmelblau emailliert, Bronze tlw. weiß emailliert und Bronze ohne Emaille. Über die Bedeutung dieser Emaille-Unterschiede ist nichts bekannt.
- 7427 **Ungarisches Ehrenzeichen für Kriegshilfe 1914.** Bronzenes Ehrenzeichen, kleinere Ausgabe, 42,9 x 26,6 mm, Ausführung mit weißer Emaille, Bronze, tlw. weiß emailliert, ohne Band. PGA4 1130 var. II 10,--
Das Ehrenzeichen existiert in zwei unterschiedlichen Formaten; 52,8 x 33,5 mm und 42,9 x 26,6 mm. Das bronzene Ehrenzeichen kommt in verschiedenen Ausgaben vor: Bronze tlw. himmelblau emailliert, Bronze tlw. weiß emailliert und Bronze ohne Emaille. Über die Bedeutung dieser Emaille-Unterschiede ist nichts bekannt.
- 7428 **Ungarisches Ehrenzeichen für Kriegshilfe 1914.** Bronzenes Ehrenzeichen, größere Ausgabe, 52,8 x 33,5 mm, Ausführung ohne Emaille, Bronze, ohne Band. PGA4 1130 var. II 10,--
Das bronzene Ehrenzeichen kommt in verschiedenen Ausgaben vor: Bronze tlw. himmelblau emailliert, Bronze tlw. weiß emailliert und Bronze ohne Emaille. Über die Bedeutung dieser Emaille-Unterschiede ist nichts bekannt.



- 7429 **Verwundeten-Abzeichen des Ungarischen Roten Kreuzes.** 1. Modell (Buntmetall emailliert), Abzeichen für ein-, zwei- und dreimalige Verwundung, Anfertigungen der Firma Arkanzas in Budapest, ca. 21,9 x 24,2 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, jeweils horizontal broschiert. 3 Stück. II 25,--



7430



7431



7432

- 7430 **Verwundeten-Abzeichen des Ungarischen Roten Kreuzes. 2. Modell (Zinkblech lackiert), Abzeichen für ein-, zwei- und dreimalige Verwundung, in leicht variablen Größen, Zinkblech tlw. lackiert, jeweils vertikal broschiert.** 3 Stück. II 25,--
- 7431 **Abzeichen "1914-1915" des Ungarischen Roten Kreuzes. 40,2 x 30,9 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, min. Chips in der roten Emaille, weiße Emaille etwas verschmutzt, horizontal broschiert.** II 25,--
- 7432 **Erinnerungs-Abzeichen auf Gyula Andrássy. Durchmesser 38,4 mm, Anfertigung der Firma Arkanzas Sterk in Budapest, wohl Zink mit Resvergoldung, auf dem Revers Hersteller-Bezeichnung, horizontal broschiert.** II 10,--

Gyula [Julius] Graf [Groß] Andrássy (1823-1890) stammte aus einer alten ungarischen Magnatenfamilie. Geboren am 8. März 1823 in Kaschau (im Komitat Abaúj-Torna), nahm er im Jahre 1848 aktiv an der ungarischen Revolution gegen die Herrschaft des Hauses Habsburg in Ungarn teil. Nach der Niederschlagung der Revolution im Jahre 1850 wurde er in Abwesenheit zum Tode verurteilt und er floh ins Exil nach Paris und London. 1860 durfte er wieder nach Ungarn zurückkehren. Mit revidierten, merkbar antirussischen Ansichten zum Verbleib Ungarns innerhalb der habsburgischen Monarchie wurde er 1861 Abgeordneter im ungarischen Landtag. Mit der Reorganisation des Reiches durch den sog. "österreichisch-ungarischen Ausgleich" entstand im Februar 1867 die sog. "K. u. k. Doppelmonarchie Österreich-Ungarn" mit dem Kaiserreich Österreich und dem gleichrangigen Königreich Ungarn mit einer eigenen Regierung. Am 17. Februar 1867 ernannte Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) Andrássy zum Ministerpräsidenten, ein Amt, das er bis 1871 innehatte. Am 8. Juni 1867 erfolgte unter seiner direkten Mitwirkung in Budapest die Krönung Franz Joseph I. und seiner Gemahlin Elisabeth (geb. Prinzessin in Bayern - 1837-1898) zum König und zur Königin von Ungarn. 1871 berief ihn Kaiser und König Franz Joseph I. zum K. u. k. Minister des kaiserlichen Hauses und des Äußeren. 1879 trat er nach dem erfolgreichen Abschluß des Zweibundes mit dem Deutschen Reich aus "gesundheitlichen Gründen" von seinem Amt zurück. Am 18. Februar 1890 starb er in Volosca (in der Kvarner Bucht an der kroatisch-dalmatinischen Küste).



7433



7434

UNGARISCHER NATIONALRAT UND VOLKSREPUBLIK UNGARN (1918-1919)

- 7433 **Erinnerungsmedaille auf die Lösung der Personalunion zwischen dem Kaiserreich Österreich und dem Königreich Ungarn am 30. Oktober 1918. 1. Ausgabe, Durchmesser 37,6 mm, Zink, am Bändchen.** II 10,--
- Am 30. Oktober 1918 kündigte die ungarische sog. "Dritte Wekerle Regierung" unter Sándor Wekerle (1848-1921) die Verträge des sog. "österreichisch-ungarischen Ausgleichs" von 1867, wodurch die Personalunion zwischen dem Kaiserreich Österreich und dem Königreich Ungarn aufgehoben wurde. Die Regierung trat am folgenden Tag zurück.
- 7434 **Erinnerungsmedaille auf die Lösung der Personalunion zwischen dem Kaiserreich Österreich und dem Königreich Ungarn am 30. Oktober 1918. 2. Ausgabe, Durchmesser 37,8 mm, Zink, am Dreiecksband.** II 10,--



7435



7436



7437



7438

- 7435 **Erinnerungsmedaille an die Regierungs-Übernahme von Mihály Károlyi am 31. Oktober 1918 (1918).** Durchmesser 32,4 mm, Zink mit Restversilberung, am Dreiecksband. III 10,--
Nicholas Adam Gyorgy Graf [Graf] Karolyi (1875-1955) war vom 31. Oktober 1918 bis 11. Januar 1919 ungarischer Ministerpräsident und vom 11. Januar bis 21. März 1919 Ungarns erster Präsident.

- 7436 **Nicht identifiziertes militärisches Abzeichen der Volksrepublik Ungarn (1918/1919).** Durchmesser 32,4 mm, Bronze, horizontal broschiert. II 10,--

- 7437 **Abzeichen auf Mihály Károlyi (1918).** 42,9 x 32,8 mm, Zinkblech tlw. lackiert, vertikal broschiert. II 10,--
Nicholas Adam Gyorgy Graf [Graf] Karolyi (1875-1955) war vom 31. Oktober 1918 bis 11. Januar 1919 ungarischer Ministerpräsident und vom 11. Januar bis 21. März 1919 Ungarns erster Präsident.

- 7438 **Abzeichen der Székely Division [Székely Division] (1918).** 45,7 x 36,7 mm, Buntmetall emailliert, vertikal broschiert. II 10,--

Die Székely Division wurde am 1. Dezember 1918 aufgestellt und nach Siebenbürgen entsandt, um das Land gegen die rumänischen Truppen zu schützen. Die am 21. März 1919 ausgerufene Ungarische Räterepublik sah in der Division jedoch eine konterrevolutionäre Einheit, weshalb sie ihr die Unterstützung verweigerte. Im Verlauf des im April 1919 ausgebrochenen Ungarisch-Rumänischen Krieges kam es zwischen der Division und den eindringenden rumänischen Truppen zu tlw. blutigen Gefechten. Während des Krieges kam es auch zu Gefechten zwischen der Division und Streitkräften der Räterepublik. Im Frühjahr 1919 löste sich die Division auf und deren Soldaten traten in andere Einheiten ein.



7439 (1:1)



7440 (1:1)



7441 (1:1)

- 7439 **Abzeichen "A Világosság Diadala" [Triumph des Lichtes] auf den Rücktritt der ungarischen sog. "Dritten Regierung Wekerle" am 31. Oktober 1918.** 40,4 x 19,6 mm, Zink mit Restbronzierung, vertikal broschiert. III 10,--
Am 31. Oktober 1918 trat die seit August 1917 im Amt befindliche letzte königlich ungarische sog. "Dritte Regierung Wekerle" unter Sándor Wekerle (1848-1921) zurück, womit die republikanischen Kräfte in Ungarn die Oberhand gewannen.

UNGARISCHE FÖDERATIVE SOZIALISTISCHE RÄTEREPUBLIK (1919)

- 7440 **Abzeichen "Nörö Roham ZLJ" [Roter Angriff ZLJ] der Kommunistischen Partei Ungarns.** ca. 47 x 39,7 mm, Buntmetall, teilweise emailliert, auf dem Revers vertikal broschiert. II 10,--

- 7441 **Nicht identifiziertes Abzeichen der Kommunistischen Partei Ungarns.** Wohl basierend auf einem Kappen-Abzeichen der k. u. k. österreichisch-ungarischen Armee, 35,6 x 35,8 mm, Zink, mit aufgelegtem Stern der Kommunistischen Partei Ungarns, Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, horizontal broschiert. II 10,--



- 7442 **Ca. fünf verschieden Abzeichen der Kommunistischen Partei Ungarns.** Verschiedene Formate und Metalle, teils emailliert, teils lackiert, mit verschiedenen Befestigungen, in unterschiedlichen Erhaltungen.
5 Stück. II 10,--

UNGARISCHE LEGITIMISTEN (1919-1921)

- 7443 **Sog. "Ostenburg-Schild" des legitimistischen Freikorps "Detachements Os(z)tenburg" in Ungarn. (1919/1920).** Ausgabe für Offiziere, 41,6 x 31,2 mm, Buntmetall tlw. emailliert, horizontal broschiert.
PGA4 1132b var. II 25,--

Gyula Osztenburg-Morawek [Julius Edler von Ostenburg-Morawek] (1884-1944) diente während des Ersten Weltkriegs als Oberleutnant, Hauptmann (1915) und Major (1918) in der k. u. k. österreichisch-ungarischen Armee. Nach dem Zusammenbruch der ungarischen Räterepublik 1919 stellte er, nunmehr als Oberst, das Freikorps "Osztenburg-Detachment" auf, das zunächst bei der Festigung der Macht des im November 1919 in Budapest eingezogenen Admiral Miklós Horthy [Ritter Nikolaus Horthy von Nagybánya] (1868-1957, ungarischer Reichsverweser von 1920 bis 1944) tätig war. Im Sommer 1921 geriet Osztenburg-Morawek in Gegensatz zu Horthy und setzte sich von nun an für die Restauration der Habsburger Regierung in Ungarn und die Rückkehr des gekrönten Königs Karl IV. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Karl I., Kaiser von Österreich, als IV. Károly/Karlo IV. König von Ungarn und Kroatien und als Karel III. König von Böhmen) auf den ungarischen Thron ein. So war er mit seinem Detachment maßgeblich am Restaurations-Versuch im Oktober 1921 beteiligt, im Verlauf dessen er zum Titular-Generalmajor und Ritter des Militär-Maria-Theresia-Ordens ernannt wurde. Nach dem Scheitern der Restauration wurde das Detachment aufgelöst und Osztenburg-Morawek zog sich nunmehr als Weinändler ins Privatleben zurück.

- 7444 **Sog. "Ostenburg-Schild" des legitimistischen Freikorps "Detachements Os(z)tenburg" in Ungarn. (1919/1920).** 2. Ausgabe für Mannschaften, 51,2 x 29,5 mm, Buntmetall-Blech versilbert, vertikal broschiert. PGA4 1132b. II 10,--

(SOG. "TITULAR-") KÖNIGREICH UNGARN (1920-1946)

- 7445 **Ungarische Kriegserinnerungs-Medaille mit Schwertern und Helm [Magyar Háborús Emlékérem kardokkal, sisakkal] und Ungarische Kriegserinnerungs-Medaille [Magyar Háborús Emlékékerem].** Ca. vier Ausgaben der Ungarischen Kriegserinnerungs-Medaille mit Schwertern und Helm, drei in Silber (!), eine in Zink, jeweils an Dreiecksbändern, und ca. vier Ausgaben der Ungarischen Kriegserinnerungs-Medaille (ohne Schwerter), drei in Silber (!), eine in Buntmetall versilbert, drei an Dreiecksbändern, eine an Damenschleife mit Nadel. BMK3 45, 46. 8 Stück. II 50,--

Die Ungarische Kriegserinnerungs-Medaille mit Schwertern und Helm (für Frontkämpfer) und die Ungarische Kriegserinnerungs-Medaille (ohne Schwerter - für Kriegsteilnehmer) wurden mit Datum vom 29. Mai 1929 gestiftet, die Verleihungsbestimmungen datieren vom 14. November 1929. Die Medaille war bestimmt für alle Personen der Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie wie auch der alliierten Staaten, die während des Ersten Weltkriegs (bis zum 30. Oktober 1918) in Ungarn entweder an der Front (Medaille für Frontkämpfer) oder im Hinterland (Medaille für Kriegsteilnehmer) Dienst getan hatten. Auch an deutsche Soldaten erfolgten zahlreiche Verleihungen vor allem der Medaille für Frontkämpfer.



7446

- 7446 **Nicht identifizierte Medaille von 1921.** Durchmesser 35,2 mm, Bronze, auf dem Revers nummeriert "459", am alten Dreiecksband.

II

25,--



7447

- 7447 **Abzeichen für Kriegsinvaliden [Hadirokkant jelvény].** Ca. neun Exemplare, verschiedene Ausführungen, teils an Knopf, teils ohne Befestigungsmöglichkeit.

9 Stück. II

10,--



7448

7449

UNGARISCHE VOLKSREPUBLIK (1949-1989)

- 7448 **Erinnerungsmedaille zum 50. Jahrestag der Errichtung des Republikanischen Rates der Ungarischen Föderativen Sozialistischen Räterepublik im Jahre 1919 (1969).** Durchmesser 38,3 mm, Buntmetall versilbert, am Dreiecksband.
- 7449 **Erinnerungsmedaille zum 50. Jahrestag der Errichtung des Republikanischen Rates der Ungarischen Föderativen Sozialistischen Räterepublik im Jahre 1919 (1969).** Durchmesser 38,3 mm, Buntmetall versilbert, am Dreiecksband.

II

II

10,--

10,--

ENDE VON TEIL 3 DER SAMMLUNG PETER GROCH

*Nachlaß des Generalfeldmarschalls
August von Mackensen
(1849 - 1945)*



DER NACHLASS DES GENERALFELDMARSCHALLS AUGUST VON MACKENSEN (1849-1945)

Anton Ludwig Friedrich August Mackensen wurde am 6. Dezember 1849 als Sohn des Gutsverwalters Ludwig Mackensen (1817-1890) und dessen Ehefrau Marie, geb. Rink (1824-1916) in Leipzig in der damaligen preußischen Provinz Sachsen (heute ein Ortsteil der Gemeinde Trossin des Landkreises Nordsachsen im Freistaat Sachsen) geboren. Nach dem Besuch der Volksschule wechselte er auf das Gymnasium in Torgau, später nach Halle an der Saale. Auf Druck seines Vaters verließ er 1868 das Gymnasium und ging bei seinem Vater in die Lehre, um den Beruf eines Landwirts zu erlernen.



Aufgrund seiner schwachen Konstitution zunächst ausgemustert, konnte er am 1. Oktober 1869 doch als Einjährig-Freiwilliger in das 2. Leib-Husaren-Regiment "Königin Viktoria von Preußen" Nr. 2 eintreten. Am Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 nahm er als Vizewachtmeister (seit dem 20. September 1870) teil. Für einen wagemutigen Erkundungsritt bei Toury in der Nähe von Orléans erhielt er im Oktober 1870 aus den Händen seines Divisionskommandeurs Prinz Albrecht von Preußen (1809-1872) das Eiserne Kreuz II. Klasse. Am 3. Dezember 1870 erfolgte seine Beförderung zum Sekondeleutnant der Reserve.

Nach der Rückkehr aus dem Krieg nahm Mackensen auf Wunsch seines Vaters ab Oktober 1871 ein Studium der Agrarwissenschaft an der Martin-Luther-Universität in Halle an der Saale auf, der ersten in Preußen, an der ein solches Studium möglich war. Persönliches Interesse leitete ihn jedoch nach den Kriegserfahrungen, sich mit Heereskunde zu befassen. So wandte er sich vom Beruf des Landwirts ab, brach im Frühjahr 1873 sein Studium ab und setzte seine Militärlaufbahn als Berufsoffizier fort. Als förderlich für sein berufliches Fortkommen erwiesen sich seine militärhistorischen Schriften. Sein 1877 veröffentlichtes Werk "Das 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2 im Kriege gegen Frankreich" wurde positiv aufgenommen.

1877 wurde er zur Garnison nach Königsberg versetzt, wo er am 9. Juli 1878 zum Premierleutnant befördert wurde. Ohne die Kriegsakademie besucht zu haben, wurde Mackensen am 13. Mai 1880 zur Dienstleistung beim Großen Generalstab nach Berlin kommandiert. Am 21. September 1882 erfolgte die Beförderung zum Rittmeister. Am 19. Februar 1884 wurde er in den Generalstab des VI. Armeekorps versetzt. Am 15. Oktober 1888 zum Major befördert, stieg er am 21. Februar 1891 unter Stellung à la suite des Generalstabs der Armee zum Ersten Adjutanten des Chefs des Generalstabs General Alfred Graf von Schlieffen (1833-1913) auf. Am 17. Juni 1893 wurde er mit der Führung des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 beauftragt und ein halbes Jahr später am 27. Januar 1894 unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Kommandeur des Regiments ernannt.

Am 12. September 1895 erfolgte seine Ernennung zum Flügeladjutanten Kaiser und König Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918), am 22. März 1897 seine Beförderung zum Oberst und am 27. Januar 1898 seine Ernennung zum diensttuenden Flügeladjutanten Wilhelms II. Noch als Oberst erfolgte mit Adelsdiplom vom 27. Januar 1899 (40. Geburtstag Wilhelms II.) seine Erhebung in den preußischen erblichen Adelsstand mit dem Namen "von Mackensen". Am 17. April 1900 wurde er zum diensttuenden General Wilhelms II. ernannt, seine Beförderung zum Generalmajor erfolgte jedoch erst einen Tag später am 18. April.

Am 14. September 1901 wurde er als General à la suite des Kaisers und Königs zum Kommandeur der neu errichteten Leib-Husaren-Brigade in Danzig-Langfuhr ernannt. Am 11. September 1903 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant und seine Ernennung zum Generaladjutanten Wilhelms II. Am 27. Januar 1908 (49. Geburtstag Wilhelms II.) erfolgte die Beförderung zum General der Kavallerie mit gleichzeitiger Ernennung zum kommandierenden General des XII. Armee-Korps. Mit Datum vom 27. Mai 1908 wurde er als General à la suite des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 gestellt. Im Jahre 1911 übergab Mackensen das Regiments-Kommando an Kronprinz Wilhelm von Preußen (1882-1951), doch wurde es ihm auf Lebenszeit erlaubt, weiterhin die Uniform des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 zu tragen.



Als General der Kavallerie zog er in den Ersten Weltkrieg und wurde am 8. Oktober 1914 zum Oberbefehlshaber der Armee-Abteilung Mackensen ernannt und am 1. November zum Oberbefehlshaber der 9. Armee. Am 17. Dezember 1914 erfolgte seine Beförderung zum Generaloberst, am 16. April 1915 seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der 11. Armee, am 22. Juni 1915 seine Beförderung zum Generalfeldmarschall und am 6. Juli 1915 auch zum Oberbefehlshaber der neu zu errichtenden Heeresgruppe Mackensen. Am 18. September 1915 gab er den Oberbefehl über die 11. Armee ab. Am 28. August 1916 erhielt er den Oberbefehl über die neue (deutsch-bulgarisch-österreichisch-osmanische) Armeegruppe Mackensen.

Nachdem ihm am 11. Mai 1918 auch der Oberbefehl über das Besatzungsheer in Rumänien übertragen worden war, wurde er am 16. Dezember 1918 im Verlauf der Räumung Rumäniens von der ungarischen Regierung unter Graf Karolyi (Nicholas Adam Gyorgy Graf [Graf] Karolyi - 1875-1955) auf dem Bahnhof in Budapest festgesetzt. Am 4. Januar 1919 erfolgte seine Auslieferung an die Franzosen und seine Internierung in Saloniki in Nordgriechenland. Am 17. November 1919 wurde seine Internierung aufgehoben, worauf er in das Deutsche Reich zurückkehren durfte. Am 24. Januar 1920 schied er im Alter von 72 Jahren auf sein Gesuch hin aus dem aktiven Militärdienst aus.

Als erklärter Monarchist engagierte er sich in der Folgezeit in verschiedenen Organisationen meist militärischer Ausrichtung. Obwohl er der Weimarer Republik überaus ablehnend gegenüberstand, hielt er sich weitgehend aus dem politischen Geschehen heraus, anders als andere bedeutende Protagonisten des Ersten Weltkriegs, wie z. B. Generalfeldmarschall Paul (von

Beneckendorff und) von Hindenburg (1847- 1934, Reichspräsident seit 1925) oder General der Infanterie Erich Ludendorff (1865-1937, maßgeblicher Beteiligter sowohl am Kapp-Putsch vom 13. März 1920 als auch am Hitler-Putsch am 8. und 9. November 1923).

Im Januar 1945 floh August von Mackensen mit seiner Frau auf das Gut Burghorn in Habinghorst, heute ein Ortsteil der Gemeinde Eschede im Landkreis Celle im heutigen Bundesland Niedersachsen. Nachdem er dort am 8. November 1945 (einen Monat vor seinem 98. Geburtstag) im Alter von nahezu 97 Jahren gestorben war, wurde er auf dem Stadtfriedhof von Celle beigesetzt.

Zur Persönlichkeit von August von Mackensen

Von Kindheit an bis an sein Lebensende war von Mackensen stark protestantisch-lutherisch geprägt; man kann zu Recht sagen, daß es sich bei ihm um einen frommen protestantischen Christen handelte. Weiter war er durch seinen militärischen Werdegang auch sehr traditionell-preußisch-militärisch geprägt. Persönlich selbst eher "preußisch-bescheiden", war er ein überaus großzügiger Gastgeber und liebte es, große Bankette zu geben, wovon nicht zuletzt die hier im Folgenden angebotene umfangreiche herrschaftliche Tafel-Besteckgarnitur beredt Zeugnis gibt.



Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit zunächst als Flügel-, später als General-Adjutant war er der Person Wilhelms II. sein Leben lang verbunden. Nach dessen Tod am 7. Juni 1941 in Haus Dorn in den besetzten Niederlanden unternahm er als 91-jähriger noch die beschwerliche Reise von seinem Gut Brüssow (im damaligen Kreis Prenzlau, heute im Landkreis Uckermark im Bundesland Brandenburg) nach Haus Dorn, um dort an der Beisetzung Wilhelms II. teilzunehmen. Hierin wird deutlich, wie sehr für ihn Treue und Pflicht von Bedeutung waren.

Auch deshalb war er während der parlamentarische Demokratie der Weimarer Republik sehr deutlich monarchisch gesinnt. Auf der Basis dieser Anhaltspunkte lässt sich Mackensens Gesinnung relativ eindeutig dem deutschnationalen Lager zuordnen. Auch er schenkte der von der Obersten Heeresleitung vertretenen sog. "Dolchstoß-

legende" Glauben, nach der vor allem die Sozialdemokratie, andere demokratische Politiker und das bolschewistische Judentum für die Niederlage des Deutschen Reiches verantwortlich waren. Nach der Ermordung Matthias Erzbergers (1875-1921), der von der Rechten für den sog. "Schandfrieden" oder "Diktatfrieden" von Versailles verantwortlich gemacht wurde, empfand er deutliche Genugtuung.

August von Mackensen und der Nationalsozialismus

Sein Verhältnis zum Nationalsozialismus kann als überaus ambivalent bezeichnet werden. Einerseits war ihm Adolf Hitler (1889-1945, seit 1933 Reichskanzler, seit 1934 "Führer" und Reichskanzler) als Person ausgesprochen sympathisch und er bewunderte dessen Erfolge ab 1935 bei der "Revision" des Vertrags von Versailles.

Im August 1933 wurde von Mackensen vom preußischen Ministerpräsidenten Hermann Göring (1893-1946) zum Preußischen Staatsrat ernannt. Die nationalsozialistische Propaganda baute auf von Mackensens enorme Popularität in der Bevölkerung und benutzte ihn symbolträchtig, um eine Kontinuität zwischen der Kaiserzeit und dem sog. "Dritten Reich" herzustellen.

Am 22. Oktober 1935 erhielt von Mackensen die preußische Domäne Brüssow (im damaligen Kreis Prenzlau, heute im Landkreis Uckermark im Bundesland Brandenburg) per Gesetz vom "Führer" und Reichskanzler Adolf Hitler als Dotation übereignet. Zudem erhielt er 350.000 Reichsmark als Bar-Dotation. Darüber hinaus wurde er 1936 zum Chef des in der Garnison von Stolp [heute Slupsk] in Pommern stationierten Kavallerie-Regiments 5 ernannt, das die Tradition des Pommerschen Husaren-Regiments "Fürst Blücher von Wahlstatt" Nr. 5 fortführte. Das Attentat vom 20. Juli 1944 auf Hitler durch Offiziere der Wehrmacht verurteilte er scharf als "fluchwürdiges Attentat". Noch im November 1944 richtete Mackensen als bereits 95-Jähriger einen Aufruf an die Jugend, um sie im Tonfall nationalsozialistischer Durchhaltepropaganda zu "Opferbereitschaft und Fanatismus" zu ermahnen. An seiner Verehrung für Hitler änderte sich bis zu seinem Tode augenscheinlich nichts.



Andererseits stand er der nationalsozialistischen Ideologie als frommer protestantischer Christ deutlich ablehnend gegenüber. Wie vielen traditionsbewußten Verfechtern der alten preußischen Kultur war ihm das Gebaren und Auftreten der NSDAP ausgesprochen suspekt. Schon am 21. März 1933 war er dem sog. "Tag von Potsdam", der feierlichen Eröffnung des Reichstags durch einen Staatsakt in der Potsdamer Garnisonskirche, ferngeblieben.

Gegen die gewalttätigen Übergriffe der SA protestierte er mehrfach; Mißstände, wie z. B. der Kirchenkampf, waren in seinen Augen ausschließlich die Schuld von Hitlers Gefolgsleuten. Im Juli 1934 hatte von Mackensen an der Synode der Wartburg-Gemeinde teilgenommen und verfügte seit dieser Zeit über Kontakte zur Bekennenden Kirche. Er intervenierte in einigen drastischen Fällen zugunsten von Pastoren. Er schrieb auch öffentliche Protestbriefe gegen Kriegsgreuel der SS hinter den

deutschen Linien in Polen. Anfangs der 1940er Jahre verdächtigten Hitler und Goebbels von Mackensen der Illoyalität, wollten aber nicht gegen ihn vorgehen.



Seine innere Haltung gegenüber der Ideologie des Nationalsozialismus ist auch darin sehr deutlich zu erkennen, daß trotz intensiver Recherche nicht eine einzige Photographie gefunden werden konnte, auf der er mit erhobenem rechten Arm zum sog. "Deutschen Gruß" zu sehen wäre. Entweder grüßte er zu offiziellen Anlässen durch Erheben seines Marschallstabes, oder jedoch, ohne Marschallstab mit der gleichen Geste. Es existieren Photographien, auf denen er neben Hitler steht, umringt von den sog. "Größen" der NSDAP und des Reiches, alle, auch die Nicht-Parteimitglieder, mit zum sog. "Deutsche Gruß" erhobenen Armen, nur er, in erster Reihe, grüßt bzw. salutiert mit leicht erhobener Hand ohne Marschallstab, wie das hier zu sehende Photo zeigt. Das mag auch nicht zuletzt an seiner religiösen Haltung gelegen haben, da für ihn ein "Heil Hitler" nicht akzeptabel sein konnte, da für ihn als glaubender protestantischer Christ das "Heil" alleine bei und in Jesus Christus liegen konnte.

Zur Familie von August von Mackensen

Nach seiner Versetzung nach Königsberg im Jahre 1877 lernte er dort Dorothea von Horn kennen, die er am 21. November 1879 heiratete. Sie war die zweite Tochter von Karl von Horn (1807-1889), der dort seit 1869 als einflußreicher Oberpräsident der Provinz Preußen amtierte, und dessen Ehefrau Dorothea (Doris), geb. Martens (1828-1889). Mit Dorothea hatte von Mackensen fünf Kinder: Else (1881/2-1888), Hans Georg (1883-1947), später Staatssekretär, Manfred (1886-1945), später Regierungsrat, Eberhard (1889-1969), später Generaloberst, und Ruth (1897-1945).

Zum Wappen von August von Mackensen und der Familie von Mackensen



Das Wappen geht zurück auf Joseph Theodor Freiherr von Ruesch (1709-1769), der von 1744 bis 1759/1762 Chef des "Regiments schwarze Husaren" war. Das Regiment wurde mit Kabinettsordre König Friedrichs II. "in" Preußen (1712-1786, reg. seit 1740) vom 9. August 1741 gestiftet. 1808 wurde es in "1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1" umbenannt.

Da die Familie der Freiherren von Ruesch ausgestorben war, konnte deren Wappenschild mit dem (heraldisch) nach rechts blickenden "abgerissenen" bekrönten Kopf eines schwarzen Adlers auf silbernem Feld neu vergeben werden. So erhielt der inzwischen zum Oberst und Flügeladjutanten Wilhelms II. avancierte Mackensen mit seiner Erhebung in den erblichen preußischen Adelstand vom 27. Januar 1899 das folgende, so im Adelsbrief beschriebene Wappen zugeteilt: "Nämlich einen silbernen Schild, darin der goldenen gewehrte und rothbezungte, mit einer offenen königlichen Krone gekrönte abgerissene Kopf und Hals eines schwarzen Adlers. Auf dem Schilde ruht ein rothgefütterter, mit goldenen Bügeln und Einfassungen und anhangendem goldenen Kleinod geschmückter und mit einer adligen Krone gekrönter offener stählerner Turnierhelm mit schwarz-silbernen Helmdecken, dessen Krone mit drei Straußenfedern, einer schwarzen zwischen zwei silbernen, besteckt ist." Dieses Wappen ist auch heute noch das Wappen der Mitglieder der Familie von Mackensen.

U. v. a. nach Informationen von Hildebrand und Zweng (in ZW2-2 S.399 ff.) und von "Harmonica" u. a. auf de.wikipedia.org, Stichwort "August von Mackensen" und weitere.

Orden des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Neben weiteren erhielt August von Mackensen im Laufe seiner langen Militärkarriere folgende Orden und Ehrenzeichen:

- ??.10.1870 Preußen: Eisernes Kreuz II. Klasse;
- wohl 1871 Preußen: Kriegsdenkmünze 1870/1871 für Kämpfer;
- ??..??..1895 Preußen: Eichenlaub "25" zum Eisernen Kreuz II. Klasse;
- ??..??..1895 Preußen/Deutsches Reich: Gefechtsspangen "WÖRTH", "LOIGNY-POUPRY", "LE MANS", "BEAUGENCY-CRAVANT", "SEDAN", "ORLÉANS", "BEAUMONT" zur preußischen Kriegsdenkmünze 1870/1871 für Kämpfer;
- ??..??..1897 Preußen: Zentenarmedaille 1897;
- 24.06.1893 Sachsen: Albrechtsorden, Offizierskreuz;
- 1898 Deutsches Reich: Jerusalemkreuz;
- vor 1904 Preußen: Kronen-Orden mit Stern;
- vor 1904 Preußen: Roter Adler-Orden, II. Klasse mit Eichenlaub, Krone und Stern;
- vor 1904 Preußen: Königlich Hausorden von Hohenzollern, Komtur;
- vor 1904 Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung;
- vor 1904 Baden: Orden vom Zähringer Löwen, Kommandeurkreuz mit Eichenlaub;
- vor 1904 Bayern: Militär-Verdienstorden, Kreuz 2. Klasse mit Stern;
- vor 1904 Braunschweig: Hausorden Heinrichs des Löwen, Komturkreuz;
- vor 1904 Hessen: Orden Philipps des Großmüthigen, Komturkreuz 2. Klasse;
- vor 1904 Lippe: Orden des Ehrenkreuzes, Ehrenkreuz 3. Klasse;
- vor 1904 Mecklenburg-Schwerin: Greifen-Orden, Komturkreuz mit Stern;

- vor 1904 Sachsen: Albrechtsorden, Komturkreuz 1. Klasse;
vor 1904 Sachsen(-Weimar): Hausorden der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken, Kommandeurkreuz mit Stern;
vor 1904 Schaumburg-Lippe: Hausorden, Kreuz 1. Klasse;
vor 1904 Württemberg: Orden der Württembergischen Krone, Komturkreuz;
vor 1904 Österreich: Franz Josefs-Orden, Großkreuz;
vor 1904 Osmanisches Reich: Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi], 1. Klasse;
vor 1904 Osmanisches Reich: Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani], 2. Klasse;
vor 1904 Russisches Reich: St. Stanislaus-Orden [Орден Святого Станислава], 1. Klasse;
vor 1904 Russisches Reich: St. Annen-Orden [Орден Святой Анны], 1. Klasse;
1904-1908 Preußen: Kronen-Orden, I. Klasse;
1904-1908 Preußen: Roter Adler-Orden, I. Klasse mit Eichenlaub und Krone;
??-??-1906 Preußen: Erinnerungszeichen zur Silbernen Hochzeit Wilhelms II. und August Viktorias, auf dem Band des Roten Adler-Ordens.
1909-1913 Preußen: Roter Adler-Orden, Großkreuz mit Eichenlaub;
1909-1913 Preußen: Königlicher Hausorden von Hohenzollern, Stern zum Komturkreuz;
1909-1913 Bayern: Militär-Verdienstorden, Großkreuz;
1909-1913 Oldenburg: Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, Ehren-Großkreuz;
1909-1913 Württemberg: Orden der Württembergischen Krone, Großkreuz;
28.08.1912 Sachsen: Albrechts-Orden, Großkreuz mit dem Goldenen Stern;
1912/1913 Preußen: Roter Adler-Orden, Krone zum Großkreuz mit Eichenlaub;
??-??-???? Braunschweig: Hausorden Heinrichs des Löwen, Großkreuz;
??-??-1914 Preußen: Wiederholungsspange "1914" zum Eisernen Kreuz 1870 II. Klasse.
??-??-1914 Preußen: Eisernes Kreuz I. Klasse;
27.11.1914 Preußen: Orden pour le mérite;
27.01.1915 Sachsen(-Weimar): Hausorden der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken, Großkreuz mit Schwertern;
27.01.1915 Sachsen-Coburg und Gotha und Sachsen-Meiningen: Sachsen-Ernestinischer Hausorden, Großkreuz mit Schwertern;
27.01.1915 Österreich: Leopold Orden, Großkreuz mit Kriegsdekoration;
30.03.1915 Waldeck: Verdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern;
31.03.191 5Bayern: Militär-Verdienstorden, Großkreuz mit Schwertern;
19.04.1915 Württemberg: Orden der Württembergischen Krone, Großkreuz mit Schwertern;
06.05.1914 Österreich-Ungarn: Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit Kriegsdekoration.
10.05.1915 Preußen: Königlicher Hausorden von Hohenzollern, Großkomturkreuz mit Schwertern und Stern;
04.06.1915 Bayern: Militär-Max-Joseph-Orden, Großkreuz;
14.06.1915 Preußen: Eichenlaub zum Orden pour le mérite;
28.08.1915 Preußen: Hoher Orden vom Schwarzen Adler;
25.09.1915 Österreich-Ungarn: Sankt Stephans-Orden, Großkreuz;
28.11.1915 Österreich-Ungarn: Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit Kriegsdekoration mit Brillanten;
06.12.1915 Sachsen: Militär-Sankt Heinrichs-Orden, Ritterkreuz;
06.12.1915 Sachsen: Militär-Sankt Heinrichs-Orden, Kommandeurkreuz 1. Klasse;
15.12.1915 Sachsen: Albrechts-Orden, Schwerter zum Großkreuz mit dem Goldenen Stern;
22.11.1916 Hohenzollern: Hohenzollernsches Ehrenkreuz 1. Klasse mit Schwertern;
09.01.1917 Preußen: Großkreuz des Eisernen Kreuzes;
26.04.1917 Sachsen-Coburg und Gotha: Carl Eduards-Kriegskreuz;
26.03.1918 Österreich-Ungarn: Militär-Maria Theresia-Orden, Großkreuz;
??-??-???? Preußen: Roter Adlerorden, Schwerter zum Großkreuz mit Eichenlaub und Krone;
??-??-???? Bremen: Hanseatenkreuz;
??-??-???? Hamburg: Hanseatenkreuz;
??-??-???? Lübeck: Hanseatenkreuz;
??-??-???? Mecklenburg-Schwerin: Militärverdienstkreuz 1914 2. Klasse;
??-??-???? Mecklenburg-Schwerin: Militärverdienstkreuz 1914 1. Klasse;
??-??-???? Oldenburg: Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, Ehren-Großkreuz mit Schwertern;
??-??-???? Reuß: Ehrenkreuz 1. Klasse mit Schwertern;
1916? Bulgarien: Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"], 2. Klasse;
1916? Bulgarien: Ordens "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"], Großkreuz mit Schwertern und Brillanten;
1916? Bulgarien: Orden "Für Militär-Verdienst" [Орден "За Военна Заслуга"], Großkreuz mit Kriegsdekoration;
1934 Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer;
??-??-???? Ungarn: Ungarische Kriegserinnerungs-Medaille mit Schwertern und Helm;
??-??-???? Österreich: Erinnerungsmedaille für Weltkriegsteilnehmer;
??-??-???? Bulgarien: Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1915-1918".

Die letzte Ausführung der Großen Ordensschnalle des Generalfeldmarschalls von Mackensens zeigt von links nach rechts:

- 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1870 2. Klasse, mit Eichenlaubspange "25" und Wiederholungsspange 1914;
- 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer;
- 3) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für 25 Jahre; 4) Preußen: Kriegsdenkmedaille 1870/1871 für Kämpfer, mit sechs Gefechtsspangen: "WÖRTH", LOIGNY-POUPRY", "LE MANS", "BEAUGENCY-CRAVANT", SEDAN", "ORLÉANS", "BEAUMONT"; 5) Deutsches Reich: Jerusalemkreuz; 6) Preußen: Zentenarmedaille 1897.

U. v. a. nach Informationen der Mitteilung von "Thierry" vom 15. September 2014 auf "Gentleman's Military Interest Club"

(<https://gmhc.co.uk/topic/18191-looking-for-a-list-of-general-feldmarschall-august-von-mackensen/page/2/>); aus der "Rangliste der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps." Ausgaben 1904, 1908, 1909 und 1914; und nach Möller (in MPM Zweiter Band, S. 2 ff.).



7450 (1:1)

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

- 7450 Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Großkreuz des Eisernen Kreuzes, Original-Exemplar (!), 65,9 (mit Öse) x 61,1 mm, die hohen Zargenteile zwischen ca. 4,0 und 4,7 mm dick, die Öse 5,9 mm breit, sehr fein gearbeiteter, geschwärzter Eisenkern von hoher Qualität, zweiteilige Silberzarge, im rechten Kreuzarm etwas geöffnet, die Krone auf dem Avers etwas angerostet, ohne jegliche Punzierung am originalen, konfektionierten und getragenen Halsband, im deutlich beschädigten Etui einer Nachfertigung. OEK22 1906. II 50.000,--

Eindeutiges und einwandfreies Original-Exemplar dieser extrem seltenen Auszeichnung des Ersten Weltkriegs. Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Kreuz an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

Die drei weiteren verliehenen Exemplare befinden sich unseres Wissens bis heute im Eigentum der Familien der jeweiligen Beliehenen, ein Exemplar aus dem Besitz Kaiser Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) auf der Burg Hohenzollern. Somit handelt es sich hierbei um das erste auf den Markt gelangende zweifelsfreie Original-Exemplar aus Familien-Eigentum. Eine einzigartige Gelegenheit zum Erwerb einer der seltensten deutschen Auszeichnungen überhaupt!

Ein ausführlicher detaillierter Vergleich mit dem auf Burg Hohenzollern befindlichen Original-Exemplar zeigt deutliche Übereinstimmungen mit dem hier angebotenen Stück, besonders in der Krone, den Ziffern "1", der Ausführung des Eichenbruchs und dem Monogramm "FW", wie auch in den Maßen und dem Gewicht, was eindeutig darauf schließen läßt, daß beide Stücke mit identischen Werkzeugen angefertigt wurden. Als einziger Unterschied ist die bei dem Burg-Hohenzollern-Stück vorhandene Silberpunze "800" festzustellen, die bei dem hier angebotenen Exemplar fehlt.

Im Gegensatz hierzu weist das Exemplar aus Mackensens Nachlaß im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg im Breisgau deutliche Unterschiede zu dem hier angebotenen und auch dem Exemplar auf Burg Hohenzollern auf. Am augenfälligsten ist die grundsätzlich wesentlich einfachere Anfertigungs-Qualität des Freiburger Exemplars. Dies kann besonders in der einfacheren Gestaltung der dort schmaleren und höheren Kronen festgestellt werden, wie auch in der Ausführung besonders ihres Kronreifs, sowie in der deutlich gröberen und unterschiedlichen Ausführung der Ziffern, besonders der "1", in der dort gröberen und unterschiedlichen Ausführung des Eichenbruchs und in der dort deutlich gröberen und unterschiedlichen Ausführung des Monogramms "FW".



1,5:1



Details



Allerdings befindet sich das in Freiburg vorhandene Exemplar im originalen Verleihungsetui. Somit muß wohl noch zu Lebzeiten von Mackensens eine Vertauschung der beiden Etuis stattgefunden haben.

Auf ausdrücklichen Wunsch kann gerne für den Käufer ein ausführliches und bebildertes Gutachten angefertigt werden.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Kreuz an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

Nachdem die Heeresgruppe Mackensen unter Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen am 6. Dezember 1916 die rumänische Hauptstadt Bukarest eingenommen hatte und König Ferdinand sich mit den verbliebenen rumänischen Truppen an die rumänisch-moldauische Grenze zurückgezogen hatten, befand sich nahezu das gesamte Land unter der Kontrolle der Mittelmächte unter dem deutschem Oberbefehl von Mackensens. Wohl deshalb hat Kaiser und König Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) mit Datum vom 9. Januar 1917 Generalfeldmarschall von Mackensen, Militärgouverneur in Rumänien, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes als zweitem Beliehenen nach Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff und von Hindenburg (1847-1934) verliehen.

Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes, zusammen mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse auf persönliche Initiative von König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) am 10. März 1813 als Kriegs-Ehrenzeichen (im bestehenden Verteidigungsfall) gestiftet für " . . . Verdienst, welches in dem jetzt ausbrechenden Kriege entweder im wirklichen Kampf mit dem Feinde, oder außerdem, im Felde oder daheim, jedoch in Beziehung auf diesen großen Kampf um Freiheit und Selbständigkeit erworben wird, . . . " (Stiftungsurkunde).

Am 1. August 1914 erklärte das Deutsche Reich Rußland den Krieg, und am 3. des Monats Frankreich. Daraufhin erneuerte Kaiser Wilhelm II. als König von Preußen am 5. August 1914 das Eisernen Kreuz.

Das Großkreuz der 1. Ausgabe mit der Jahreszahl 1813 wurde fünfmal verliehen, und zwar am 31. August 1813 an Generalfeldmarschall Gebhard Lebrecht Graf von Blücher (1742-1819), am 15. September 1813 an General der Infanterie Friedrich Wilhelm Graf Bülow (1755-1816), am 26. Januar 1814 an General der Infanterie Bogislav Friedrich Emanuel Graf Taubentzen von Wittenberg (1760-1824), am 31. März 1814 an General der Infanterie Johann David Ludwig von Yorck (1759-1830), und im Herbst 1813 an Carl Johann, Kronprinz von Schweden (1763-1844).

Weiter sollen noch zwei nachträgliche ungesicherte Verleihungen zu unbekannten Daten vorgenommen worden sein und zwar an General der Infanterie Friedrich Heinrich Graf Kleist von Nollendorf (1762-1823) und an den russischen General der Infanterie Alexander Iwanowitsch Graf Ostermann-Tolstoi (1770/72-1857).

Das Großkreuz der 2. Ausgabe mit der Jahreszahl 1870 wurde achtmal verliehen, und zwar jeweils am 22. März 1871 an General der Infanterie Kronprinz Wilhelm von Preußen (1831-1888, reg. 1888 als Kaiser und König), an General der Infanterie Prinz Friedrich Karl von Preußen (1828-1885), an General der Infanterie Kronprinz Albert von Sachsen (1828-1902), an Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke (1800-1891), an General der Infanterie August Karl von Goeben (1816-1880), an General der Kavallerie Edwin Karl Rochus Freiherr von Manteuffel (1809-1885), an General der Infanterie August Leopold Graf von Werder (1808-1887), und am 4. Dezember 1871 an General der Infanterie Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (1823-1883, reg. seit 1842). Am 16. Juni 1871 legte Kaiser und König Wilhelm I (1797-1888, reg. seit 1861 als König, seit 1871 als Kaiser) das Großkreuz auf Bitten seiner Generale selbst an, wobei man hier nicht von einer Verleihung im engeren Sinn sprechen kann.

Das Großkreuz der 3. Ausgabe mit der Jahreszahl "1914" wurde viermal verliehen, und zwar am 9. Dezember 1916 an Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff und von Hindenburg, am 9. Januar 1917 an Generalfeldmarschall August von Mackensen (1849-1945), am 4. März 1918 an Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern (1846-1930), und am 24. März 1918 an General der Infanterie und Erster Generalquartiermeister Erich Ludendorff (1865-1937).

Auch Kaiser und König Wilhelm II. legte das Großkreuz nach dem Vorbild seines Großvaters Wilhelm I. zu einem unbekannten Zeitpunkt auf Anraten Hindenburgs selbst an, wobei man auch hier nicht von einer Verleihung im engeren Sinn sprechen kann.



Etui 1:1,5

7451 (1:1)

7451 (1:1)

- 7451 **Orden pour le mérite.** Alte Zweitanfertigung oder Nachfertigung des Ordenskreuzes in sog. "Godet-Ausführung" (mit Ösen-Segment zwischen den beiden Spitzen des oberen Kreuzarms) mit Eichenlaub, Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, 55,6 x 53,0 mm, das Eichenlaub 16,8 x 18,5 mm, jeweils Silber, massiv gefertigt, vergoldet, das Kreuz emailliert, Gesamtgewicht (mit Eichenlaub) 25,0 g, die Buchstaben und die Krone auf dem Avers nicht graviert, ohne jegliche Punzierung, am originalen, konfektionierten und getragenen Halband, im deutlich beschädigten schwarzen Etui.

II

2.500,--

Mit Datum vom 1. November 1914 erhielt der General der Kavallerie den Oberbefehl über die 9. Armee, mit der er den Angriff auf Łódź fortführte, um den russischen Vormarsch auf Posen und Schlesien zum Stehen zu bringen. Mit Datum vom 27. November 1914 erhielt Mackensen von Kaiser und König Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) wohl aus Charleville-Mézières das folgende Telegramm: "Die 9. Armee hat unter Ihrer bewährten, sicheren Führung in schweren, aber von Erfolg gekrönten Kämpfen sich von neuem unübertrefflich geschlagen. Ihre Leistungen in den verfloßenen Monaten werden als leuchtende Beispiele für Mut, Tapferkeit und Ausdauer der Geschichte erhalten bleiben. Sprechen Sie das Ihren vortrefflichen Truppen mit meinem kaiserlichen Dank aus, den ich dadurch zu bestätigen wünsche, daß ich Ihnen den 'Pour le mérite' verleihe."

Nach der Eroberung von Łódź am 6. Dezember 1914 erhielt Mackensen mit Datum vom 17. Dezember 1914 seine Beförderung zum Generaloberst.

Am 16. April 1915 erhielt Generaloberst von Mackensen den Oberbefehl über die neu gebildete 11. Armee, mit der er nach Galizien gesandt wurde, um das österreichische Kronland von den Russen zu befreien. Nach der gewonnenen Schlacht bei Gorlice-Tarnów (vom 1. bis 3. Mai 1915) gelang der 11. Armee der Durchbruch durch die westgalizische Front der Russen und das weitere Vordringen in Richtung Lemberg. Nach der Eroberung von Przemyśl (im heute äußersten Südosten von Polen) am 2. Juni 1915 verlieh ihm Wilhelm II. am folgenden Tag mit Telegramm mit Datum vom 3. Juni 1915 das Eichenlaub zum Orden pour le mérite. Am 22. Juni wurde schließlich Lemberg [Lwiw], das seit September 1914 von russischen Truppen besetzt war, zurückerobert.

Es handelt sich bei diesem Exemplar, wie in der Beschreibung angegeben, um eine Zweitanfertigung oder um eine Nachfertigung des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub. Die Anschaffung solcher Zweitstücke war notwendig, da natürlicherweise der Pour le mérite aufgrund des ständigen Tragens mit der Zeit Beschädigungen unterworfen war.

Bei dem mit Datum vom 27. November 1914 an Mackensen verliehenen Original-Exemplar handelt es sich um ein von der Firma J. Wagner & Sohn in Berlin gearbeitetes Exemplar in Gold, in hohler Anfertigung. Es befindet sich heute, gemäß Inventurliste, zusammen mit dem größten Teil von Mackensens Nachlaß im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg im Breisgau.

U. a. Informationen nach Möller (in MPM Zweiter Band, S. 2 ff.) und nach Hildebrand und Zweng (in ZW2-2 S. 399 ff.).

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Kreuz an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

- 7452 Diese Nummer entfällt.

Ehrengeschenke im Zusammenhang mit der Eroberung der rumänischen Hauptstadt Bukarest am 6. Dezember 1916

König Carol I. von Rumänien (1839-1914, geb. Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen, reg. seit 1881) hatte nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Kronrat dafür gestimmt, auf Seiten der Mittelmächte in den Krieg einzutreten, wurde jedoch überstimmt. So konnte Ministerpräsident Ion I. C. Brătianu (1864-1927) die Neutralität für sein Land durchsetzen. Nach dem Tod Carols I. am 27. September (jul.) / 10. Oktober (greg.) 1914 bestieg dessen Neffe Prinz Ferdinand von Hohenzollern-Sigmaringen (1865-1927) als König Ferdinand I. den Thron. In der Folgezeit gelang es Brătianu und anderen Befürwortern eines Kriegseintritts auf Seiten der Alliierten, allmählich die Oberhand zu gewinnen. Ziel war es, Teile Siebenbürgens, die Bukowina und den Banat für Rumänien zu Lasten Österreich-Ungarns zu gewinnen. Der diesbezügliche Vertrag von Bukarest zwischen Rumänien und der Triple Entente wurde am 17. August 1916 abgeschlossen, worauf Rumänien am 27. August 1916 Österreich-Ungarn den Krieg erklärte.

Der unmittelbar darauf vorgenommene rumänische Vorstoß nach Siebenbürgen geriet jedoch bald darauf aufgrund der natürlichen Gegebenheiten, von Nachschubproblemen und des österreichisch-ungarischen Widerstands ins Stocken. Anfang September wurde die deutsche 9. Armee unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie Erich von Falkenhayn (1861-1922) nach Siebenbürgen entsandt, wo sie zusammen mit den österreichisch-ungarischen Truppen an der Zurückdrängung der Rumänen beteiligt war.

Am 1. September 1916 hatte Bulgarien den Rumänen den Krieg erklärt, und am folgenden Tag drangen bulgarische Truppen in die rumänische Dobrudscha [Trans-Danubien] vor. Schon am 28. August 1916 hatte Generalfeldmarschall August von Mackensen den Oberbefehl über die - aus deutschen, bulgarischen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Einheiten bestehende - Armeegruppe Mackensen übernommen. Es gelang, mehrere rumänische Festungen einzunehmen und die Rumänen zurückzudrängen, die inzwischen von russischen Truppen verstärkt wurden. Die Heeresgruppe Mackensen überquerte Ende Oktober die Donau und rückte nunmehr von Süden her in Richtung Bukarest vor. Inzwischen hatten deutsche und österreichische Truppen Siebenbürgen gesichert und bereiteten den Vorstoß auf Bukarest auch von Norden her vor. Nach dem Sieg der Heeresgruppe Mackensen über die Rumänen in der Schlacht (vom 1. bis 6. Dezember 1916) am Argeş, eines Nebenflusses der Donau, unterstützt durch die inzwischen aus dem Norden vorgedrungene deutsche 9. Armee unter General von Falkenhayn, drangen am 6. Dezember 1916 Teile der Heeresgruppe Mackensen in die rumänische Hauptstadt ein. Dieser und frühere militärische Erfolge brachten August von Mackensen den respektvollen Spitznamen "(Neuer) Marschall Vorwärts" ein, in Anlehnung an den preußischen Generalfeldmarschall Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt (1742-1819). Mackensen verblieb bis zum Ende des Ersten Weltkriegs als deutscher Militärgouverneur in Rumänien.

Mit den restlichen rumänischen Truppen zog sich König Ferdinand I. nach Iaşi an der heutigen rumänisch-moldauischen Grenze zurück. Unter Mithilfe von russischen Truppen stabilisierte sich Anfang Januar 1917 die Front im rumänisch-moldauischen Grenzgebiet. Erst im Sommer 1917 kam es dort wieder zu heftigen Kämpfen zwischen Rumänen und Russen auf der einen und Deutschen, Österreichern und Ungarn auf der anderen Seite. Nach dem Ausscheiden Rußlands aus dem Krieg infolge der Oktober-Revolution waren die Rumänen gezwungen, am 9. Dezember 1917 mit den Mittelmächten den Waffenstillstand von Focşani zu schließen, worauf am 7. Mai 1918 der Friedensvertrag von Bukarest geschlossen wurde, der jedoch nicht vom rumänischen Parlament ratifiziert wurde.

Am 10. November 1918, nur einen Tag vor dem Waffenstillstand von Compiègne zwischen den Deutschen und den Alliierten (am 11. November 1918) trat Rumänien erneut in den Krieg ein. Dadurch konnte das Land an der Pariser Friedenskonferenz vom 18. Januar 1919 bis zum 21. Januar 1920 teilnehmen. Durch den Vertrag von Trianon vom 4. Juni 1920 erhielt Rumänien nach erfolgten Volksabstimmungen in den entsprechenden Gebieten, die dem Land schon durch den Vertrag von Bukarest 17. August 1916 zugesicherten Territorien, wodurch ein sog. "Groß-Rumänien" entstand.

U. v. a. nach Informationen von "Kleombrots" u. a. auf de.wikipedia.org, Stichwort "Rumänischer Kriegsschauplatz (Erster Weltkrieg)" und weitere.



- 7453 **Geschenk-Zigarettenetui Kaiser Wilhelms II. an Generalfeldmarschall von Mackensen.** Anfertigung einer nicht identifizierten Firma aus dem Jahre 1916, 94,3 x 58,1 mm, Silber, tlw. feinst guillochiert, vergoldet und emailliert, belegt mit dem gekrönten kaiserlichen Monogramm Wilhelms II., ausgeführt in Gold, besetzt mit 40 Diamanten in Altschliff und Diamantrosen, der Druckknopf ein Saphir-Cabochon, 132,3 g, drei kleine Emaill-Schäden in der linken oberen Ecke der Vorderseite. **RRR II-**

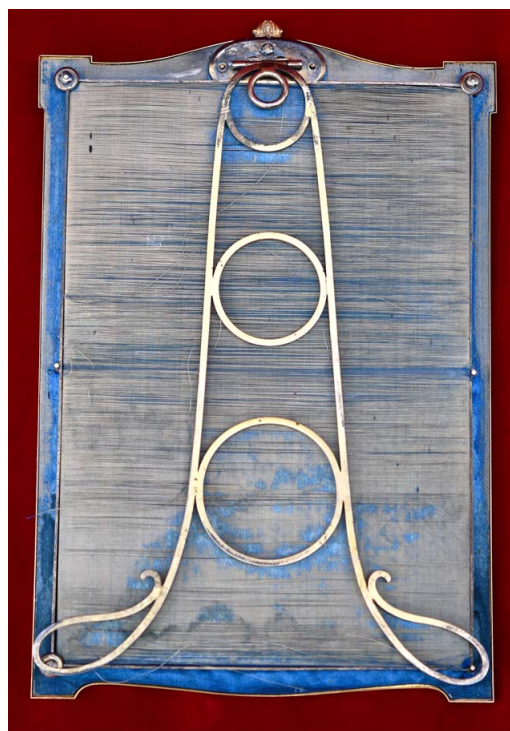
2.500,--

Als persönliches Geschenk übersandte Kaiser und König Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) dieses Etui an Generalfeldmarschall von Mackensen nach der Einnahme von Bukarest am 6. Dezember 1916, wie der inliegende Handzettel in der Handschrift Eberhard von Mackensen belegt.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Etui an seinen zweitältesten Sohn Generaloberst Eberhard von Mackensen (1889-1969) vererbt. Er vererbte es dann seinem Sohn Klaus von Mackensen, dem Vater der heutigen Eigentümer.



7454



- 7454 **Geschenk-Bilderrahmen des österreichischen Kaisers Karl I. an Generalfeldmarschall von Mackensen**, Anfertigung der Firma A. E. Köchert in Wien, Randmaße des Rahmens 262 x 184 mm, Rahmen Gold (über 583/000!), mit Monogramm Kaiser Karl I. auf blau emailliertem Grund, überhöht von der Kaiserkrone, besetzt mit 51 von ursprünglich 52 Diamanten in Altschliff und Diamant-Rosen (einer fehlt), Gewicht (ohne Glasscheibe und Rückseite) 280 g, kleine Delle in der linken oberen Ecke, das Kreuzchen der Krone, mit einem weiteren Diamanten in Altschliff, abgebrochen, aber beiliegend, mit geschliffener Glasscheibe, mit Ständer, Silber vergoldet, nur drei der ursprünglich acht vorhanden Fixierungs-Muttern mit Unterlegscheiben vorhanden, die ursprüngliche blaue (wohl Seiden-)Bespannung der Rückseite nahezu vollständig zerschossen, im originalen, goldfarben bedruckten, min. fleckigen und min. beriebenen Präsentations-Etui von Köchert. II-

2.000,--

Als persönliches Geschenk übersandte Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Karl I., Kaiser von Österreich, als IV. Károly/Karlo IV., König von Ungarn und Kroatien und als Karel III., König von Böhmen) diesen Bilderrahmen mit seinem eigenen, wohl signierten Portrait (das heute fehlt!) an Generalfeldmarschall von Mackensen wohl nach der Einnahme von Bukarest am 6. Dezember 1916, wie der inliegende Handzettel in der Handschrift Klaus von Mackensens belegt.

Aufgrund der Konstruktion des Objekts ist der wohl beträchtliche Goldanteil am Gesamtgewicht nicht zu ermitteln. Da es sich hierbei um ein persönliches, wohl aus der Privat-Schatulle des Kaisers bezahltes Geschenk handelt, verfügt es über keine Punzierung.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde der Bilderrahmen an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte ihn dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

- 7455 Diese Nummer entfällt.



7456



7457

Ehrengeschenke und Erinnerungsobjekte

- 7456 Persönlicher Geschenk-Bilderrahmen Wilhelms II. aus dem Exil.** Anfertigung der Firma J. D. Schleissner Söhne in Gründau wohl nach 1918, 292 x 215 mm, 800/000 Silber, ca. 480 g (nur der Rahmen - was einem Feingewicht von ca. 382 g Silber entspricht), auf dem unteren Rand punziert "Krone 800 SCHLEISSNER", auf der Rückseite mit dunkelblauem Samt bespannt, tlw. berieben, der ebenfalls bespannte Papp-Ständer löse.

II

750,--

Der Bilderrahmen zeigt auf dem oberen Rand das Monogramm "W", überhöht von einer normalen heraldischen Königskrone, und nicht das typische Monogramm mit dem "geschwungenen" "W", überhöht von einer preußischen Königskrone. Dies läßt darauf schließen, daß es sich hierbei um ein persönliches Geschenk Wilhelms II. aus der Zeit seine Exils in Haus Doorn in den Niederlanden (von 1920 bis 1941) handelt, mit seinem eigenen, wohl signierten Portrait (das heute fehlt!). Möglicherweise hat ihn Generalfeldmarschall von Mackensen aus Anlaß eines "runden" oder "halbrunden" Geburtstages (1923: 75 Jahre, 1928: 80 Jahre, 1933: 85 Jahre oder 1938: 90 Jahre) erhalten.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde der Bilderrahmen an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte ihn dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

- 7457 Persönlicher Geschenk-Bilderrahmen Herzogin Viktoria Luises von Braunschweig.** Anfertigung der Firma F. Siebrecht in Braunschweig aus dem Jahre 1929, 290 x 202 mm, 800/000 Silber, auf dem oberen Rand bekröntes Monogramm "VL", Gold, besetzt mit 16 Diamant-Rosen und zehn Rubinen in Altschliff und Rubin-Rosen, ca. 295 g (was einem Feingewicht von ca. 236 g entspricht), mit 6.12.1929 datiertem und signiertem Portraitphoto Viktoria Luises von Franz Grainer in München, Rückseite mit rotem Leder bezogen, ebenso der Pappständer.

RRR II

2.500,--



Prinzessin Viktoria Luise von Preußen (1892-1980) war die einzige Tochter Kaiser und König Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) und dessen Gemahlin Auguste Viktoria, geb. Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (1858-1921). Am 24. Mai 1913 heiratete sie Prinz Ernst August (III.) von Hannover (1887-1953); Sohn des letzten Kronprinzen von Hannover, Ernst August, Herzogs von Cumberland (1845-1923), und seiner Gemahlin Tyra, geb. Prinzessin von Dänemark (1853-1933). Durch die Heirat wurde sie Prinzessin von Hannover, Prinzessin von Großbritannien und Irland. Da ihr Gemahl Ernst August nach dem erfolgten hannoversch-preußischen Ausgleich - zu dem die Hochzeit wesentlich beigetragen hatte - am 1. November 1913 den Thron des Herzogtums Braunschweig (und Lüneburg) bestieg, wurde Viktoria Luise Herzogin von Braunschweig. Sie genoß allgemein große Popularität bis zu ihrem Tod am 11. Dezember 1980.

Viktoria Luise war 2. Chef des 2. Leib-Husaren-Regiments "Königin Viktoria von Preußen" Nr. 2.; von Mackensen war von 1893 bis 1898 Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 gewesen, ein Regiment, mit dem er sich sein Leben lang identifizierte, und dessen Uniform er bis an sein Lebensende tragen durfte und auch trug.

Hierin mögen die Hintergründe für das Geschenk Viktoria Luises zum 80. Geburtstag von Mackensens am 6. Dezember 1929 liegen.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde der Bilderrahmen an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte ihn dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

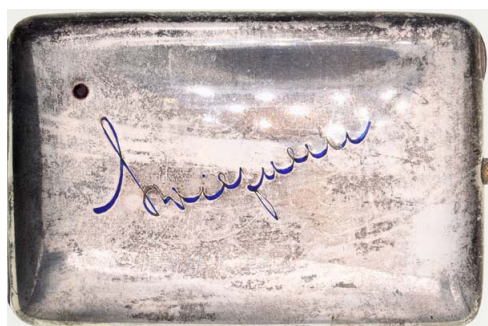


7458

- 7458 **Streichholz-Etui.** Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, 60,8 x 53,8 mm, Silber, tlw. guillochiert und emailliert, 54,6 g, min. Emaille-Chips am Rand, im Deckel Widmungsgravur "Z. frdl. Erg. / an / das Streichholz-Exercieren 1913". II-

200,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Etui an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7459



- 7459 **Zigarettenetui.** Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, 65,0 x 94,6 mm, Silber, auf dem Deckel nicht identifizierte blau emaillierte Unterschrift und ein à jour gefasster Rubin in Altschliff, 131,0 g, Ausbrüche in der Emaille. II-III

200,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Etui an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7460



- 7460 **Osmanisches Reich: Silberring.** Silber, Innendurchmesser 22,2 mm, 5,0 g, mit osmanischer Inschrift, die möglicherweise "Djihad der nationalen Verteidigung" bedeutet, mit der Jahreszahl "1331" [AD 1913], im goldfarbenen bedruckten roten Samtutui. II

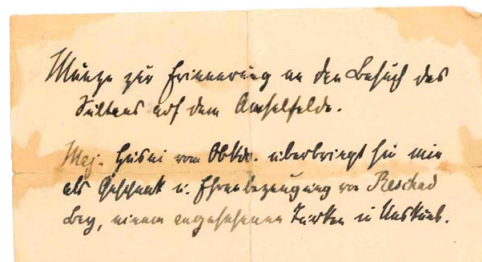
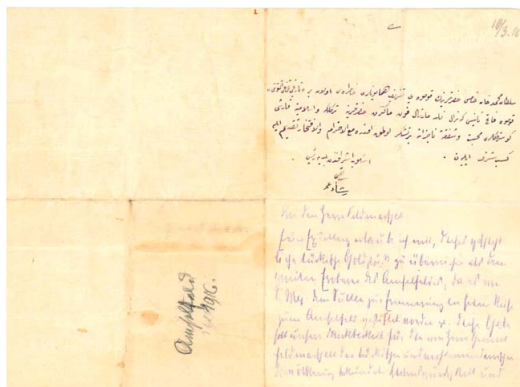
100,--

Es soll sich hierbei um ein Geschenk eines hohen osmanischen Würdenträgers handeln, aber Näheres ließ sich leider nicht in Erfahrung bringen.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde der Ring an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte ihn dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7461



- 7461 **Osmanisches Reich: Goldmünze Mehmed V. 100 Kuruş (Piastre) 1327/3 "Besuch im Kosovo".** Durchmesser 22,4 mm, 917/000 Gold, 7,2 g, in vorzüglicher Erhaltung (vz), zusammen mit Übersendungsschreiben von Reşad Omer Bey, des ehemaligen Bürgermeisters von Uskub [Skopje], mit eigenhändiger Übersetzung Generalfeldmarschalls von Mackensen und Bearbeitungsvermerken, und einem Zettel mit eigenhändiger Beschreibung von Mackensens, in einer silbernen Dose, Wiener Anfertigung aus dem Jahre 1834, Länge 80,6 mm, Breite 49,3 mm, Höhe 15,4 mm, mit biedermeierlicher Familien-Darstellung mit Droschke in Niello, innen mehrere Punzen, u. a. Wiener Silberpunze für 1834.

4 Stück. II

750,--

Die Übersetzung des bei August von Mackensen am 10. März 1916 eingegangenen Schreibens in osmanischer Schrift lautet nach seiner Übersetzung: "An den Herrn Feldmarschall / Euer Excellenz erlaube ich mir, dieses [...] / liche türkische Goldstück zu überreichen als dem / zweiten Eroberer des Amselfeldes, da es von / S. Maj. dem Sultan zur Erinnerung an seine Reise / zum Amselfeld gestiftet worden ist. Diese Gabe / soll unsere Dankbarkeit für den von Herrn General / Feldmarschall der türkischen und mohammedanischen / Bevölkerung bekundete [...] und / das ihr [...] zeigte Wohlwollen darstellen / Rechas Omer Bey / Früherer Bürgermeister / von Ueskub / 13/3 gedankt / M." Die Transkription des Zettels in der Handschrift August von Mackensens: "Münze zur Erinnerung an den Besuch des / Sultans auf dem Amselfeld. / Maj. Husni vom Obkdo. überbringt sie mir / als Geschenk u. Ehrenbezeugung von Reschad Bey, einem angesehenen Türken in Ueskueb."

Zum allgemeinen historischen Hintergrund

Im Jahre 1877 wurde im Rahmen einer Verwaltungsreform das Vilâyet [Großprovinz] Kosovo mit der Hauptstadt Üsküp [Skopje] (Hauptstadt der heutigen Republik Nordmakedonien) als eine eigenständige Verwaltungseinheit des Osmanischen Reiches gebildet. Durch dessen Verfall und die nachfolgende Bildung der unabhängigen Nationalstaaten Serbien, Bulgarien, Griechenland und Rumänien entstanden jedoch auch hier neue territoriale Ansprüche. Zudem suchten alle europäischen Großmächte, besonders Österreich-Ungarn und Russland, ihre eigenen Interessen in Südosteuropa durchzusetzen.

Hierauf reagierte die in den europäischen Provinzen des Osmanischen Reichs entstandene Jungtürkische Bewegung [Jön Türkler] mit der sog. "Jungtürkischen Revolution", durch die die Verfassung von 1876 wieder eingeführt und Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) abgesetzt wurde.

Mehmed V. (1844-1918, reg. seit 1909), Halbbruder seines Vorgängers wurde als neuer Sultan des Osmanischen Reiches und Kalif aller Muslime zum machtlosen Werkzeug der jungtürkischen Regierung. Die Jungtürken versuchten zu Beginn ihrer Regierung 1908/09, eine parlamentarisch-konstitutionelle Regierung im Osmanischen Reich einzurichten, die auch die Mitbestimmungs- oder Autonomiebestrebungen christlicher und nichttürkischer muslimischer Minderheiten im Vielvölkerstaat der Osmanen einzubinden versuchte. Namentlich mit den organisierten Vertretern der Armenier, der Albaner und der Bulgaren versuchte man zu kooperieren.

Die Jahre bis zum Beginn des Ersten Balkankrieges waren dennoch gekennzeichnet von mehreren politischen Niederlagen. So annektierte Österreich-Ungarn im Jahre 1908 förmlich Bosnien und Herzegowina; und im gleichen Jahr hatte das formal immer noch zum Osmanischen Reich gehörende autonome Fürstentum Bulgarien seine vollständige Unabhängigkeit erklärt und Fürst Ferdinand I. (aus dem Hause Sachsen-Coburg-Gotha-Koháry - 1861-1948) sich selbst zum Zar von Bulgarien erhoben.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts befaßte sich auch eine kleine albanische, vorwiegend muslimische Elite mit der Frage, was aus den Albanern werden sollte, wenn sich die osmanische Herrschaft vom Balkan, was absehbar war, zurückziehen würde. 1909 und 1910 kam es zu bewaffneten Revolten albanischer Stämme des Kosovo, die jedoch bald niedergeschlagen waren. Im Februar 1911 flammten die Revolten erneut auf.

Um die Albaner, die gegen die osmanische Regierung revoltierten, zu beruhigen, beschloß die jungtürkische Regierung, daß Sultan Mehmed V. eine Reise in den Kosovo unternehmen sollte.

Der Sultan reiste zunächst mit einer Flottille von Konstantinopel nach Saloniki, wo er am 8. Juni 1911 eintraf. Am 11. reiste er mit dem Zug weiter nach Üsküp [Skopje], wo er am gleichen Tag eintraf. Am 15. reiste er weiter nach Prishtina [Pristina] im heutigen Kosovo und von da nach Kosovo polje [Amselfeld] in der Nähe, um zum Meşhed-i Hüdavendigâr [مشهد خداوندگار], dem Grab Sultan Murads I. zu pilgern.

Murad. I. Hüdavendigâr (1319/26-1389, reg. seit 1359), Sultan des Osmanischen Reiches, war es als erstem osmanischen Herrscher gelungen, dauerhaft in Europa Fuß zu fassen. Am 15. Juni 1389 war es auf dem Kosovo polje [Amselfeld] zur Schlacht zwischen den Truppen des Sultans unter seinem eigenen Oberbefehl und einem serbischen Koalitionsheer gekommen. In der Schlacht hatten die Osmanen das Amselfeld erobert und die Serben unter dem Oberkommando von Fürst Lazar Hrebeljanović (ca.1329-1389) besiegt, weshalb Murad auch als "Eroberer des Amselfeldes" bezeichnet wurde. Allerdings war er im Verlauf der Schlacht von einem serbischen Attentäter ermordet worden, weshalb er als muslimischer Märtyrer verehrt wird. Nach seinem Tod waren die Innereien aus seinem Körper entnommen und auf dem Schlachtfeld beigesetzt worden, sein Leichnam in Çekirge (im Landkreis Osmangazi in der Provinz Bursa in Westanatolien). Das kosovarische Mausoleum Murads ist da erste osmanische Bauwerk, das im Kosovo erbaut wurde.

Nach dem Pilgerbesuch kehrte Mehmed V. über Prishtina, Skopje und Saloniki wieder nach Konstantinopel zurück. Allerdings verlor das Osmanische Reich schon kurze Zeit darauf den Kosovo mit dem Amselfeld, nachdem Anfang Oktober der Erste Balkankrieg zwischen dem Osmanischen Reich einerseits und Montenegro, Serbien, Bulgarien und Griechenland andererseits ausgebrochen war, im Oktober 1912 an die Serben, die das Land sofort zu "serbisieren" versuchten.

Zur Geschichte der Münze

Aus Anlaß des Besuchs Mehmed V. im Kosovo, prägte die Münze in Qustanstiniyah [Konstantinopel] u. a. mehrere goldene Gedenkmünzen: 1.200 Exemplare zu 50 Kuruş [Piastres], 750 Exemplare zu 100 Kuruş [Piastres] und 20 Exemplare zu 500 Kuruş [Piastres]. Diese Goldmünzen wurden während dieser Reise und Pilgerfahrt als persönliche Geschenke des Sultans verwendet und sind, obwohl reguläres Zahlungsmittel, auch als persönliche Erinnerungsgaben (Medaillen) zu betrachten. Deshalb sind sie auch nicht allzu häufig auf dem Markt zu finden.

Generalfeldmarschall von Mackensen und das Amselfeld

Am 22. Juni 1915 zum Generalfeldmarschall ernannt, übernahm er mit Datum vom 18. September 1915 den Oberbefehl über die neue Heeresgruppe Mackensen, die aus deutschen und österreichisch-ungarischen (später auch bulgarischen) Truppenteilen bestand. Am 20. September traf von Mackensen in seinem Befehlsstand in Temesvár (Timișoara im heute äußersten Westrumänien) ein. Am 6. Oktober 1915 begann der Angriff auf Belgrad, das am 9. Oktober eingenommen werden konnte. In der Folgezeit wurden die Serben weiter zurückgedrängt, wodurch es im November 1915 zu Verfolgungskämpfen zwischen Serben und Bulgaren im Kosovo kam. Anfang Dezember 1915 befanden sich Serbien und das Kosovo unter Kontrolle der Mittelmächte, die unter dem Oberbefehl Generalfeldmarschalls von Mackensen standen. Hierin liegt die Bedeutung des Abschnitts des Schreibens von Reşad Omer Bey an von Mackensen: "Euer Excellenz erlaube ich mir, dieses . . . türkische Goldstück zu überreichen als dem zweiten Eroberer des Amselfeldes. . . ", auch wenn er möglicherweise gar nicht direkt mit diesem militärischen Ereignis in Verbindung stand.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Goldmünze mit Etui an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7463

Objekte aus Tafelsilber

- 7463 **Ovales Serviertablett.** Anfertigung der Firma M. H. Wilkens & Söhne in Hemerlingen, 353 x 454 mm, 830/000 Silber, 1.022 g (somit ein Feingewicht von ca. 2.128 g), auf dem Rand des Avers das Monogramm "M" mit zwei gekreuzten Marschallstäben, überhöht von einer Adelskrone, im Feld kunstvolle Widmungsgravur "Seiner Exzellenz Herrn Generalfeldmarschall / August von Mackensen / 6.12.1933 / 6.12.1933 (sic!) / zum 84. Geburtstag / ehrerbietigsten Gruss und Glückwunsch / aus der Heimat", auf dem Revers punziert "Presse Halbmond Krone 830 S" und "2718 / 45/35". II
Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Serviertablett an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

750,--



ex 7464



- 7464 **Herrschaftliche Tafelbesteck-Garnitur, bestehend aus insgesamt 298 Einzelteilen:** Bei den folgenden Teilen handelt es sich um ein nicht identifiziertes Modell in Anfertigungen der Firma Gebr. Friedländer in Berlin, zwischen 1910 und 1937, in 800/000 Silber gefertigt und nahezu alle punziert "Halbmond Krone 800 ‚D in Raute‘ GEBR. FRIEDLÄNDER": 41 Tafelgabeln (je 82 g), fünf Tafellöffel (je 85 g), 37 Dessertgabeln (je 48 g), drei Dessertlöffel (je 49 g), 24 Fischmesser (je 64 g), 24 Fischgabeln (je 49 g), 21 Beilegmesser (je 30 g), mit Restvergoldung, zwölf Beileggabeln (je 27 g), mit Restvergoldung, 32 Teelöffel (je 27 g), davon vier mit Restvergoldung, zwölf Mokkalöffel (je 11 g), teilw. vergoldet, zehn Vorlegegabeln (je 118 g), neun Vorlegelöffel (je 109 g), vier Salatbestecke (219 g pro Paar), teilw. vergoldet, zwei Soßenlöffel (je 71 g) und eine Suppenkelle (211 g).



ex 7464

Bei den folgenden Teilen handelt es sich um Anfertigungen der der Firma J. A. Henckels Zwilling in Solingen, meist mit Herstellerbezeichnung auf den Eisen- oder Stahl-Klingen, die Eisenklängen mehr oder weniger mit deutlichen Rostspuren, auf dem Schaft der Griffe meist punziert "800": 45 Tafelmesser (Rohgewicht je 96 g), zehn Dessertmesser (Rohgewicht je 42 g), davon eines beschädigt, zwei Buttermesser (Rohgewicht zus. 103 g), zwei Käsemesser (Rohgewicht zus. 100 g) und zwei kleine Fleischgabeln (Rohgewicht zus. 60 g).

Alle Teile zeigen auf der Oberseite der Griffe jeweils einen gravierten gekrönten "abgerissenen" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens, und auf der Unterseite die Gravur der Jahreszahl, wann das jeweilige Stück in die Besteck-Garnitur aufgenommen wurde.

Die 237 in 800/000 Silber gefertigten Stücke ohne Eisen- oder Stahlanteil verfügen über ein Gewicht von insgesamt 13,7 kg, was einem Feingewicht von ca. 11 kg Silber entspricht. Das Gewicht der 81 Teile mit einem Eisen- oder Stahl-Anteil beträgt ca. 5,0 kg. Somit beträgt das Gesamtgewicht der 298 Teile ca. 18,7 kg.

Sämtliche Stücke liegen in insgesamt vier großen Besteckkästen aus massiver Eiche, tlw. in beeinträchtigtem Zustand, die Deckel mit aufgelegten ovalen Schildern mit dem gravierten gekrönten "abgerissenen" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens, mit bezeichneten Schubfächern, bestehend aus einem Hauptkasten mit fünf Schubfächern und drei Ergänzungskästen mit jeweils zwei Schubfächern, bei diesen die ovalen Schilder der Deckel mit den gravierten Jahreszahlen "1931" bzw. "1933" bzw. "1935".

328 Stück. II, II-III, III; IV

10.000,--

Trotz intensiven Recherchen ist es uns nicht gelungen, die Bezeichnung dieses Modells herauszufinden. Weder konnten allgemeine Erkenntnisse darüber gewonnen werden, noch konnte ein Vorkommen eines solchen Stücks auf dem Markt festgestellt werden. Wir nehmen deshalb an, daß es sich bei diesem Modell um ein ausschließlich für von Mackensen reserviertes Sondermodell der Firma Gebr. Friedländer handelt, ähnlich den Tafel-Besteckgarnituren für den königlich preußischen Hof.

Aufgrund der auf jedem einzelnen Teil gravierten Jahreszahlen der Aufnahme in die Gesamt-Garnitur kann deren Entwicklung ziemlich genau rekonstruiert werden. Dabei wurden zunächst die einzelnen Teile aufgrund ihrer Jahreszahlen wieder den Kästen, in denen sie sich ursprünglich befanden, zugeordnet, um so auch ein Bild über die später erfolgten Abgänge zu gewinnen.

Aufgrund der auf jedem einzelnen Teil gravierten Jahreszahlen der Aufnahme in die Gesamt-Garnitur kann deren Entwicklung ziemlich genau rekonstruiert werden. Dabei wurden zunächst die einzelnen Teile aufgrund ihrer Jahreszahlen wieder den Kästen, in denen sie sich ursprünglich befanden, zugeordnet, um so auch ein Bild über die später erfolgten Abgänge zu gewinnen.

Die ältesten Teile datieren ab 1910 und führen weiter über die 1920er Jahre. 1931 wurde mit der Schaffung eines Ergänzungskastens mit zahlreichen Teilen, die ebenfalls diese Jahreszahl tragen, eine große Erweiterung des Gesamt-Ensembles vorgenommen, desgleichen in den Jahren 1933 und 1935. Im Jahre 1937 erfolgte schließlich die letzte große Erweiterung, zugleich mit der Schaffung eines neuen Hauptkastens unter Verwendung von Teilen des ersten Hauptkastens.

Die Zusammenstellung des Ensembles kann somit mit dem Jahr 1937 als abgeschlossen betrachtet werden. Aufgrund der damals vorhandenen 45 Tafelmesser kann davon ausgegangen werden, daß die Hauptteile auf insgesamt 45 Tafel-Gedecke sowie auf 24 Fischbestecke ausgelegt waren.

Es kann durchaus davon ausgegangen werden, daß diese umfangreiche herrschaftliche Besteckgarnitur bei Banketten sowohl mit den bedeutendsten Persönlichkeiten des endenden Kaiserreichs (wohl auch Wilhelm II., Hindenburg, Ludendorff und andere) Verwendung fand, als auch mit den rechtsgerichteten Protagonisten während der Weimarer Republik und den "Größen" des sog. "Dritten Reiches" wie Hitler, Göring, Goebbels und anderen.

Bemerkenswert ist das vollständige Fehlen von Kuchengabeln und der meisten Löffel, der größeren Tafel- und der kleineren Dessertlöffel, wobei der (leere) Raum für diese Teile vorhanden ist. Diese Stücke könnten, wie manche andere fehlenden Silber-Teile einerseits nach dem Kriegsende im Jahre 1945 und in den Folgejahren dem Tausch gegen Lebensmittel und andere Notwendigkeiten zum Opfer gefallen sein (Silberlöffel waren in jener Zeit eine dafür wichtige "Ersatzwährung"), oder aber sie könnten auf dem Erbwege in andere Teile der Familie gelangt sein. Da die Messer größtenteils vorhanden sind, da sich diese aufgrund ihres hohen Eisen- bzw. Stahl-Anteils schlecht als Tauschobjekte eigneten, ist eher davon auszugehen, daß die fehlenden Stücke tatsächlich dem "Tauschhandel" jener Zeit zum Opfer gefallen sind.

Provenienz: Zwischen 1910 und 1937 erworben, wurde die gesamte Garnitur nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann den Eltern der heutigen Eigentümer.



7465

7465 Ca. 20 Restteile einer Tafelbesteck-Garnitur des Modells "Augsburger Faden". Anfertigung einer nicht identifizierten Firma, in 800/000 Silber, jeweils punziert "800 Mond Krone", bestehend aus: einer Tafelgabel (65 g), sechs Dessertgabeln (je 43 g), zwei Teelöffel (je 27 g) und elf Kuchengabeln (je 27 g). Alle Teile zeigen auf der Oberseite der Griffe jeweils einen gravierten gekrönten "abgerissenen" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens. Die 20 in 800/000 Silber gefertigten Stücke verfügen über ein Gewicht von insgesamt 660 g, was einem Feingewicht von ca. 530 g Silber entspricht. II

300,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurden die Teile an seinen ältesten Sohn Hans-Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer. Über den Verbleib der restlichen Teile ist leider nichts bekannt.



7466

- 7466 18-teiliges Fischbesteck.** Bestehend aus 18 Fischmessern (51 g pro Stück) und 18 Fischgabeln (43 g pro Stück), Anfertigung der Firma W. Ambach in Stettin. Alle Teile zeigen auf der Oberseite der Griffe jeweils einen gravierten gekrönten "abgerissenen" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens. Die 36 in 800/000 Silber gefertigten Stücke verfügen über ein Gewicht von insgesamt 1.692 g, was einem Feingewicht von ca. 1.354 g Silber entspricht. II

500,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Fischbesteck an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7467

- 7467 Ovale Vorlegeplatte.** Anfertigung der Firma Wilhelm Binder in Schwäbisch Gmünd, 350 x 513 mm, 835/000 Silber, 1040 g (somit ein Feingewicht von ca. 868 g), auf dem Rand des Avers das Monogramm "M" mit zwei gekreuzten Marschallstäben, überhöht von einer Adelskrone, auf dem Revers punziert "74803 Halbmond Krone 835 WTB", mit Widmungsgravur "Winifred u. Hans Georg / Brüssow 1937." II

500,--

Provenienz: Die Widmung belegt, daß es sich hierbei um eine Geschenk des ältesten Sohnes August von Mackensen, Hans Georg (1883-1947) und dessen Ehefrau Winifred, geb. von Neurath (1904-1985) handelt, das er im Jahre 1937 auf seinem Gut in Brüssow (im damaligen Kreis Prenzlau, heute im Landkreis Uckermark im Bundesland Brandenburg) erhalten hat. Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Vorlegeplatte an selbigen Hans Georg von Mackensen vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7468

- 7468 **Ovale Vorlegeplatte.** Anfertigung einer nicht identifizierten Firma, wohl Wilhelm Binder in Schwäbisch Gmünd, 343 x 506 mm, Silber, 1038 g, auf dem Rand des Avers gravierter gekrönter "abgerissener" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens, auf dem Revers graviert "1935", ohne Punzierung. II

500,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Vorlegeplatte an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7469

- 7469 **Ovale Vorlegeplatte.** Anfertigung der Firma Wilhelm Binder in Schwäbisch Gmünd, 345 x 507 mm, 835/000 Silber, 1048 g (somit ein Feingewicht von ca. 875 g), auf dem Rand des Avers gravierter gekrönter "abgerissener" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens, auf dem Revers punziert "74803 Halbmond Krone 835 WTB", mit Gravur "1937." II

500,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Vorlegeplatte an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7470

- 7470 **Ovale Vorlegeplatte.** Anfertigung der Firma Wilhelm Binder in Schwäbisch Gmünd, 343 x 508 mm, 835/000 Silber, 1056 g (somit ein Feingewicht von ca. 882 g), auf dem Rand des Avers gravierter gekrönter "abgerissener" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens, deutliche Kratzspuren auf dem Avers, auf dem Revers punziert "74803 Halbmond Krone 835 WTB", mit Gravur "1935." II

500,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Vorlegeplatte an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7471

- 7471 **Ovale Vorlegeplatte.** Anfertigung der Firma Wilhelm Binder in Schwäbisch Gmünd, 347 x 511 mm, 835/000 Silber, 1047 g (somit ein Feingewicht von ca. 882 g), auf dem Rand des Avers gravierter gekrönter "abgerissener" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens, deutliche Kratzspuren und Flecken auf dem Avers, auf dem Revers punziert "74803 Halbmond Krone 835 WTB", mit Gravur "1933." III

500,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Vorlegeplatte an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7472

- 7472 **Runde Vorlegeplatte.** Anfertigung der Firma Wilhelm Binder in Schwäbisch Gmünd, Durchmesser 400 mm, 835/000 Silber, auf dem Rand des Avers gravierter gekrönter "abgerissener" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens, auf dem Revers punziert "74737 Halbmond Krone 835 WTB", mit Gravur "1937."

II

500,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Vorlegeplatte an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7473

- 7473 **Rechteckiges Serviertablett.** Anfertigung der Firma M. Stumpf & Sohn in Danzig, 362 x 630 mm (mit Griffen), 900/000 Silber, 2.364 g (somit ein Feingewicht von ca. 847 g), im Feld Widmungsgravur "DIE MITGLIEDER DES WESTPREUSSISCHEN REITERVEREINS / IN DANKBARKEIT IHREM UNERMÜDLICHEN VORSITZENDEN / HERRN GENERALLEUTNANT VON MACKENSEN / 1882 W.R.P.V. innerhalb eines 'beharnischten Arms mit aufgerichtetem Schwert, überhöht von einer sog. "alten" Grafenkrone (Symbole aus dem Wappen Westpreußens)' 1907 / DEM FÖRDERER DER HEIMISCHEN PFERDEZUCHT / ANLÄSSLICH DES 25 JÄHRIGEN JUBILÄUMS DES VEREINS", auf dem Revers punziert "M. STUMPF & SOHN 52087 Leuchter 900 Halbmond Krone".

II

1.000,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Serviertablett an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.





7474

- 7474 **Garnitur von zwölf Obstmessern.** Möglicherweise osmanische Anfertigung, Silbergriffe, die Klingen Eisen goldplattiert, teilweise Rostspuren, in unterschiedlichen Erhaltungen, im originalen schwarzen Etui.

II,III

100,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Obstmesser an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7475

- 7475 **Silberbecher mit Monogramm "AM" und Medaillon mit der Ansicht des Reichsstädtischen Rathauses in Danzig.** Anfertigung der Firma C. H. Danziger in Danzig aus dem Jahre 1898, Durchmesser unten 59,3 mm, oben 77,8 mm, Höhe 122 mm, 800/000 Silber, innen vergoldet, 180 g (was einem Feingewicht von 144 g Silber entspricht) mit verziertem Monogramm "AW" und goldgefaßtem rundem Medaillon mit der Ansicht des Reichsstädtischen Rathauses in Danzig, darunter die gravierten Jahreszahlen 1893 - 1898, auf dem Boden Hersteller-Bezeichnung und Punzierung "1050 Herstellerzeichen 800 Halbmond und Krone".

II

300,--

Mit Datum vom 17. Juni 1893 wurde Major August Mackensen mit der Führung des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 in Danzig beauftragt und ein halbes Jahr später am 27. Januar 1894 unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Kommandeur des Regiments ernannt. Er verblieb in Danzig, bis er, mit Datum vom 27. Januar 1898 zum Flügeladjutanten Kaiser und König Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) ernannt und nach Berlin beordert wurde. Somit dürfte es sich bei diesem Becher um ein Geschenk zu seinem Abschied im Januar 1898 von Danzig handeln.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde der Becher an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte ihn dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7476

- 7476 **Sauciere.** Anfertigung einer nicht identifizierten Firma, ca. 244 x 100 mm, 800/000 Silber, 580 g (was einem Feingewicht von 464 g Silber entspricht), auf dem Rand der Platte der gravierte gekrönte "abgerissene" Adlerkopf aus dem Wappen von Mackensens, auf der Unterseite punziert "800M" und Herstellerzeichen. II

250,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde die Sauciere an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

- 7477 Diese Nummer entfällt.



7478



7479

Sonstige Objekte

- 7478 **Ca. 66 Livree-Knöpfe für die Dienerschaft August von Mackensens.** Ca. 21 Stück mit einem Durchmesser von ca. 23 mm und ca. 45 Stück mit einem Durchmesser von ca. 17,6 mm, versilbert, jeweils mit der Wappenfigur des heraldisch nach rechts blickenden, sog. "abgerissenen" gekrönten Adlerkopfs, von nach 1898 (Verleihung des Wappens). II

50,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurden die Livreeknöpfe an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

- 7479 **Prägestock für die Livree-Knöpfe der Dienerschaft August von Mackensens.** Für die große und für die kleine Ausführung, Stahl, mit Rostflecken. III

10,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde der Prägestock an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte ihn dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7480



7481

- 7480 **Band für die Dienstmütze des Chauffeurs August von Mackensens.** Ca. 124 cm lang und 35 mm breit, mit der farbigen Wappenfigur des heraldisch nach rechts blickenden sog. "abgerissenen" gekrönten Adlerkopfs, von nach 1898 (Verleihung des Wappens), gewebt. II

25,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Band an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

- 7481 **Lineol-Figur des vorwärts schreitenden Generalfeldmarschalls von Mackensen in der Uniform des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.** 93,6 mm hoch, bemalt, mehrfach bestoßen, der Kopf abgebrochen und unsachgemäß repariert, auf dem Boden Herstellerbezeichnung "LINEOL". III-IV

10,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurden die Lineol-Figur an seinen zweitältesten Sohn Generaloberst Eberhard von Mackensen (1889-1969) vererbt. Er vererbte sie dann seinen Sohn Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7482

- 7482 **Ca. 21 unsignierte Autogramm-Postkarten August von Mackensens in der Uniform eines österreichischen Generals der Kavalerie des k. u. k. Husaren-Regiments Nr. 11.** Mit preußischen und österreichisch-ungarischen Orden, Anfertigung des Ateliers Schimmelpfennig in Stettin nach dem März 1918 (Verleihung des Großkreuzes des Militär-Maria Theresia-Ordens), 148 x 107 mm. II

10,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurden die Karten an seinen zweitältesten Sohn Generaloberst Eberhard von Mackensen (1889-1969) vererbt. Er vererbte sie dann seinen Sohn Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7483

- 7483 **Ärmelband "Feldmarschall v. Mackensen" des Kavallerie-Regiments 5 "Feldmarschall v. Mackensen"**. Ca. 440 x 35 mm, schwarzes Uniformtuch, weiß und silberfarben bestickt, ungetragen. **RR I-II**

500,--

[ZUSB_7507] Mit Verfügung vom 3. Juni 1944 erhielt das neu aufgestellte Reiter-Regiment 5 den Traditionsnamen "Kavallerie-Regiment 5" und die Fortführung der Tradition der beiden preußischen Leib-Husaren-Regimenter Nr. 1 und Nr. 2. Aus Anlaß des 95. Geburtstages von Generalfeldmarschall von Mackensen am 6. Dezember 1944 stiftete der "Führer" und Reichskanzler Adolf Hitler (1889-1945, seit 1933 Reichskanzler, seit 1934 "Führer" und Reichskanzler) mit Verfügung vom 4. Dezember 1944 das am rechten Ärmel zu tragende Ärmelband "Feldmarschall v. Mackensen".

Überreicht wurde Mackensen (in der Uniform "seines 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, wie die hier abgebildete Photographie zeigt), als Andenken genau das hier angebotene Exemplar, möglicherweise zusammen mit einem zweiten Exemplar, beim Empfang auf Gut Brüssow (im damaligen Kreis Prenzlau, heute im Landkreis Uckermark im Bundesland Brandenburg) am 6. Dezember 1944 aus Anlaß seines Geburtstages von Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel (1882-1946), Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, und von Major i. G. Max Sauer, Kommandeur des Regiments, im Beisein seines Sohnes Generaloberst Eberhard von Mackensen (1889-1969) und einer Delegation von Offizieren und Soldaten des Kavallerie-Regiments 5. (Vgl. Williamson und McGuirl in CUF S. 84 f.)

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurde das Ärmelband an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte es dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



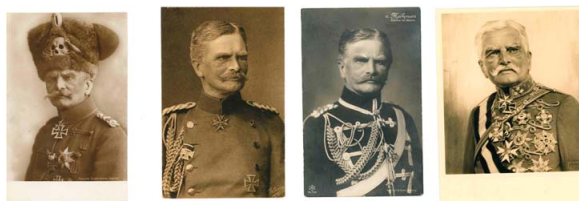
7484

- 7484 **Paar Manschettenknöpfe**. Anfertigung der Firma Wiener Goldschmiedekunst in Wien, möglicherweise von nach 1922, Weißgold oder Platin, die Schauffläche jeweils belegt mit dem sog. "abgerissenen" bekrönten Adlerkopf aus von Mackensens Wappen, besetzt mit jeweils 15 Diamanten in Altschliff und Diamant-Rosen, sowie einem Rubin in Altschliff, zusammen 13,2 g, im Etui von Wiener Goldschmiedekunst. **2 Stück. II**

1.000,--

Ob es sich hierbei um ein Geschenk für Generalfeldmarschall von Mackensen oder um eine eigene Anschaffung handelt, konnte leider nicht festgestellt werden.

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurden die Knöpfe an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.



7485

- 7485 **Ca. vier verschiedene Portrait-Postkarten August von Mackensens in Uniform**. **4 Stück. II**

10,--

Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurden die Karten an seinen zweitältesten Sohn Generaloberst Eberhard von Mackensen (1889-1969) vererbt. Er vererbte sie dann seinem Sohn Klaus von Mackensen, dem Vater der heutigen Eigentümer.



7486

- 7486 **Paar Manschettenknöpfe.** Anfertigung einer nicht identifizierten Firma, Gold, jeweils besetzt mit zwei Lapislazuli-Steinen, 9,4 g, im originalen, goldfarbenen bedruckten blauen Lederetui. II
Provenienz: Nach dem Tode August von Mackensens im Jahre 1945 wurden die Knöpfe an seinen ältesten Sohn Hans Georg von Mackensen (1883-1947) vererbt. Dessen Witwe Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), vererbte sie dann an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

200,--

- 7487 Diese Nummer entfällt.



7488

- 7488 **Goldenes Geschenk-Zigarettenetui zum zehnjährigen Hochzeitstag von Hans Georg und Winifred von Mackensen.** Anfertigung der Firma Rubel Ármin in Budapest aus dem Jahre 1936, 58,3 x 79,7 mm, 580/000 Gold (ca. 14 kt.), besetzt mit dem sog. "abgerissenen", heraldisch nach rechts blickenden bekrönten Adlerkopf, besetzt mit 19 Diamanten in Altschliff und kleinem Saphir-Cabochon, 85,6 g (was einem Feingewicht von ca. 49,6 g Gold entspricht), auf der Innenseite des Deckels Gravur "1926 - 10. AUGUST - 1936", auf dem Rand Budapester Goldpunze "P Hundekopf 4", im Original etui von Ármin. II
Bei diesem Etui handelt es sich um ein Geschenk von Hans Georg von Mackensen an seine Ehefrau Winifred von Mackensen zum gemeinsamen zehnten Hochzeitstag.

3.000,--

Hans Georg von Mackensen wurde am 26. Januar 1883 in Berlin als ältester Sohn und zweites Kind des damaligen Rittmeisters (und späteren Generalfeldmarschalls) August Mackensen (1849-1945) und dessen Ehefrau Dorothea, geb. von Horn (1854-1905) geboren.

Nach absolviertem Jura-Studium, diente er, zuletzt im Range eines Hauptmanns, als persönlicher Adjutant Prinz August Wilhelms von Preußen (1887-1949), des vierten Sohns Kaiser und König Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918). Ab Mai 1919 war er im Auswärtigen Amt in Berlin tätig. Es folgten Dienst-Aufenthalte bei den Botschaften in Rom und in Brüssel.

Am 10. August 1929 heiratete er Winifred, geb. von Neurath (1904-1985), Tochter des späteren Reichs-Außenministers Konstantin von Neurath (1873-1956) und dessen Ehefrau Marie, geb. Moser von Filseck (1875-1960).

Ab Juli 1931 war er als Botschaftsrat an der Deutschen Botschaft in Madrid tätig. Nach seinem Eintritt in die NSDAP im Mai 1933, war er ab Dezember desselben Jahres als Gesandter I. Klasse an der Deutschen Botschaft in Budapest tätig, wo er mit seiner Frau am 10. August 1936 seinen zehnten Hochzeitstag feiern konnte. Am 15. April 1937 wurde er zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt berufen. 1938 wurde er Deutscher Botschafter in Rom.

1942 wurde er zum SS-Gruppenführer im Stab des "Reichsführers SS" ernannt. Vom "Führer" und Reichskanzler Adolf Hitler (1889-1945, seit 1933 Reichskanzler, seit 1934 "Führer" und Reichskanzler) am 2. August 1943 seines Amtes enthoben, behielt er dennoch seinen Rang als SS-Gruppenführer. Vom Mai 1945 bis April 1946 befand er sich in französischer Kriegsgefangenschaft. Ein Jahr nach seiner Entlassung starb er am 28. September 1947 in Konstanz.

Nach dem Tod von Hans Georg von Mackensen vererbte seine Witwe Winifred, geb. von Neurath, das Zigarettenetui an ihren Neffen Klaus von Mackensen, den Vater der heutigen Eigentümer.

ENDE DES NACHLASSES VON GENERALFELDMARSCHALL
VON MACKENSEN

*Bedeutende Orden und
Ehrenzeichen aus aller Welt*



BEDEUTENDE ORDEN UND EHRENZEICHEN AUS ALLER WELT



ex 7489

DEUTSCHLAND

GROSSHERZOGTUM BADEN (1806-1918)

7489 **Große krause Frackschnalle des Generals der Infanterie Herbert von Böckmann mit fünf Auszeichnungen, mit Feldschnalle und Miniaturenkettschen:** Konfektioniert vor 1934, von rechts nach links: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisen geschwärzt, Silberzarge; 2) Baden: Orden vom Zähringer Löwen, Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern, ursprünglich frühe Anfertigung wohl der Firma Joseph Zuber in Karlsruhe zwischen 1866 und ca. 1877 (mit abgerundeten (!) Kanten der Glassteine, flachem Medaillon-Zylinder und sehr feiner Medaillon-Malerei,) wohl im Verlauf des Ersten Weltkriegs von der Firma C. F. Zimmermann in Pforzheim offiziell mit Schwertern "aufgerüstet", Silber, Medaillon-Ringe und Löwe auf dem Revers Gold, die mit Hohlnoten auf dem Revers befestigten Schwerter Silber vergoldet, tlw. emailliert; 3) Hamburg: Hanseatenkreuz 1914, Buntmetall versilbert und emailliert; 4) Bulgarien: Orden "Für Militär-Verdienst" [Орден "За Военна Заслуга"] (auch "Militär-Verdienstorden" genannt), 2. Modell (kleinere Insignien - 1918-1933/1944), Kreuz V. Grades mit der Krone, Buntmetall versilbert und emailliert, am Band des Militär-Ordens "für Tapferkeit"; 5) Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration, Silber, tlw. vergoldet und emailliert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.

Zusammen mit siebenteiliger Feldschnalle mit Bändern für 1), 2), Sachsen-Ernestinischer Hausorden mit Schwertern, 3), Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, 5) interessanterweise mit Krone statt mit Kranz, 4); an Nadel.

Und: Miniaturenkettschen mit fünf von sechs Auszeichnungs-Miniaturen, von rechts nach links: 1), 2), 3), Leerstelle, wohl für das Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, 5), 4); an zwei Nadeln.

11 Stück. RR II

500,--

Diese Ordensschnalle stammt direkt aus dem Nachlaß des Generals der Infanterie Herbert von Böckmann (1886-1974), der am 23. Juni 1915 (!) das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen erhalten hat.

Besonders interessant ist sie hinsichtlich des Ritterkreuzes II. Klasse des badischen Ordens vom Zähringer Löwen: ursprünglich wohl in einer frühen Anfertigung der Firma Joseph Zuber in Karlsruhe zwischen 1866 und ca. 1877 (mit abgerundeten (!) Kanten der Glassteine, flachem Medaillon-Zylinder und sehr feiner Medaillon-Malerei), wurde es während des Ersten Weltkriegs von der Firma C. F. Zimmermann in Pforzheim offiziell mit Schwertern "aufgerüstet". Das auf der Feldschnalle vorhandene Band des Sachsen-Ernestinischen Hausordens ist möglicherweise deshalb nicht auf der Frackschnalle zu finde, da dieses später durch eine höhere, nicht an der Frackschnalle zu tragende Ausführung ersetzt wurde. Zudem zeigt die Erfahrung, daß ab und zu Ordensschnalle und Feldschnalle ein und derselben Person aus verschiedenen Gründen nicht immer kongruent miteinander sind.

Herbert Erich Adolf Wilhelm von Böckmann wurde am 24. Juli 1884 in Bremen geboren, als ältester Sohn des damaligen Sekondeleutnants und späteren Generalleutnant und Inhaber des Pour le mérite mit Eichenlaub, Alfred Hans Emil Friedrich von Böckmann (1859-1921), und dessen Ehefrau Clara Adolfine Ernestine, geb. von Wesebe (1861-1954). Er trat 1905 als Fähnrich in das 1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 in Karlsruhe ein, wo er 1906 zum Leutnant befördert wurde. Von 1913 bis 1914 war er an die Preußische Kriegsakademie nach Berlin abkommandiert. Ab August 1914 Flugzeugführer in der Feldflieger-Abteilung 8 wurde er im November 1914 zum Oberleutnant befördert und erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse. Im August 1915 kehrte er zu seinem Stammregiment zurück und wurde an die Ostfront versetzt, wo er 1916 zum Hauptmann befördert wurde. Danach diente er in verschiedenen Stäben der Armee.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs diente er beim Stab der Baltischen Landwehr, bevor er sich als Kompanieführer zunächst beim Freikorps Potsdam und dann beim Freikorps Hülsen verdingte. Im Oktober 1920 wurde er von der Reichswehr übernommen und zum Kompaniechef im 9. (Preußischen) Infanterie-Regiment ernannt. Nach 1925 wurde er Kompanieführer beim 14. (Badischen) Infanterie-Regiment in Konstanz (und Tübingen). 1929 erfolgte seine Beförderung zum Major, 1933 zum Oberstleutnant und 1935 zum Oberst und seine Ernennung zum Kommandeur des Infanterie-Regiments 2 in Ortelburg [heute Szczytno] in der damaligen Provinz Ostpreußen. 1938 zum Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps ernannt, wurde er 1939 zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 11. Infanterie-Division ernannt. 1940 zum Generalleutnant befördert, wurde ihm am 4. Dezember 1941 als Kommandeur der 11. Infanterie-Division das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes 1939 verliehen. 1942 zum General der Infanterie befördert, wurde er auf Vorschlag des Chefs des Heerespersonalamtes, General der Infanterie Rudolf Schmudt (1896-1944) unter Verleihung des Rechts zum Tragen seiner bisherigen Uniform aus dem aktiven Wehrdienst entlassen, mit der Begründung, daß "Böckmann sich mit den Erfordernissen der heutigen Zeit nicht abfinden kann" (laut Tätigkeitsbericht des Chefs des Heerespersonalamtes General der Infanterie Rudolf Schmudt). Am 10. März 1974 starb General von Böckmann in Baden-Baden. Informationen u. a. nach "Nimro" auf de.wikipedia.org, Stichwort "Herbert von Böckmann" und weiteren, nach www.lexikon-der-wehrmacht.de, sowie von Thomas und Wegmann in RK3/2 S. 172 ff.

Das Eiserne Kreuz 1914 I. Klasse Böckmanns ist unter Kat.-Nr. 7523, drei einzelne Schulterstücke von ihm sind unter Kat.-Nr. 7521 zu finden.



7490

KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918) BAYERN

- 7490 **Königlich Bayerischer Hausritterorden vom hl. Hubertus.** Kleinod in der Trageweise am Schulterband (mit Krone - wohl ab 1812), Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers in Paris zwischen 1819 und 1838, 120,6 (einschließlich starrer Ringöse) x 82,4 mm, Gold tlw. emailliert, die Ordensdevise im Medaillon-Ring besetzt mit 98 Diamant-Rosen, die sog. "Hubertus-Szene" des Medaillons feinst ausgearbeitet, die Vorderseiten der beiden Spitzen des unteren Kreuzarms weisen min. alte Emaille-Absplitterungen und Haarrisse auf, die Krone ist feinst ziselirt und tlw. mit Achatstift poliert, die starre Ringöse über der Krone mit Pariser Punze der sog. "kleinen Garantie" zwischen 1819 und 1838 (Widderkopf), ohne Matrikelnummer (die Nummerierung der Ordensinsignien wurde zu einem unbekannten Zeitpunkt wohl im dritten Quartal des 19. Jahrhunderts eingeführt!), am originalen alten, vollständigen konfektionierten Schulterband, Gesamtgewicht (mit Schulterband, da das Ordenskreuz fest mit diesem verbunden ist) 167,7 g, im originalen, Maroquin-ledernen, mit goldfarbenem großen Staatswappen bedruckten, minimal beriebenen Verleihungsetui, 125 mm breit, 183 mm tief und 56 mm hoch (am Rand), mit gelöstem Deckel (gerissene Verbindung zum Etui), ohne Bruststern, da dieser zu jener Zeit noch in gestickter Ausführung verliehen und wohl an einer Uniform befestigt wurde. OEK22 333/1.

RRRR

25.000,--



In dieser frühen Anfertigung von außerordentlichen Seltenheit. Weder Klenau (in GK2 S. II-78 ff.) noch Klingbeil und Thies (in KB1 S. 74 ff.) bilden diesen Typ ab. Dieser Typ des Kleinodes ist vor allem erkennbar an der besonderen Gestaltung der sog. "Hubertus-Szene", die in bestimmten Details von der aller anderen veröffentlichten Exemplare abweicht. Und exakt das hier angebotene Exemplar ist eindeutig an der besonderen (gerafften) Verarbeitung des Querbandes des Schulterbandes (für die Aufhängung des Kleinods) zu identifizieren.

In der 44. Auktion der Firma Hermann Historica oHG in München am 17. Mai 2003, in der es auch Titelstück war, wurde exakt dieses Kleinod mit Schulterband im Etui unter Kat.-Nr. 839 zum Schätzpreis (=Ausruf) von € 15.000,00 plus 20 % Aufgeld angeboten, jedoch nicht während der Auktion zugeschlagen. Als nicht beweisbare Provenienz war seinerzeit angegeben "Das vorliegende Stück wurde einem österreichischen Erzherzog verliehen . . .". Die Firma benutzte dieses Kleinod am Schulterband mit Etui über mehrere Jahre als "Werbeobjekt" in ihrer allgemeinen Firmenwerbung.

Nach vertraulicher (jedoch nicht beweisbarer!) Aussage des damaligen Verkäufers stammt dieses Exemplar aus dem teilweise auf den Markt gelangten Nachlaß der Könige Ernst August (1771-1851 - Ernest Augustus, 1st Duke of Cumberland and Teviotdale, KG, KP, GCB, GCH, reg. seit 1837 als König Ernst August von Hannover) und Georg V. (1819-1878, reg. von 1851 bis 1866) von Hannover, und des hannoverschen Kronprinzen Ernst August (1845-1923, 3rd Duke of Cumberland). Ernst August, 1st Duke of Cumberland and Teviotdale, erhielt laut Lais (in LAI S. 57) den Orden am 20. März 1826 (was hinsichtlich des Herstellungs-Zeitraums passen würde), König Georg V. von Hannover kurz nach seiner Thronbesteigung (18. November 1851) am 31. Januar 1852 (wobei es sich in diesem Fall um die zweite Verleihung eines nach dem Tod des ersten Beliehenen zurückgegebenen Exemplars handeln müßte).

Ursprünglich wurde der Hubertus-Orden mit Datum vom 3. November 1444 von Herzog Gerhard II. von Jülich-Berg (ca. 1416/17-1485, reg. seit 1437 als Herzog) zur Erinnerung an den Sieg in der sog. "Hubertus-" Schlacht bei Linnich (am 3. November 1144 - dem Tag des hl. Hubertus) gestiftet. Die ersten Statuten datieren von 1445. Die niederfränkische Devise des Ordens "In traw vast" bedeutet "In Treue fest".

Nachdem das Geschlecht der Herzöge von Jülich-Berg im Jahre 1609 erloschen war, geriet der Orden in Vergessenheit. Erst 100 Jahre später belebte ihn Kurfürst Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg (genannt "Jan Wellem" - 1658-1716, seit 1679 Herzog von Jülich und Berg, seit 1690 Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz, Reichs-Erzschatzmeister und Herzog von Pfalz-Neuburg) in feierlicher Form am 29. September 1708 in Düsseldorf wieder. Kurfürst Carl Theodor (1724-1799, seit 1742 als Carl IV. Pfalzgraf, Kurfürst von der Pfalz und Herzog von Jülich und Berg, seit 1777 als Carl II. auch Kurfürst von Bayern) bestätigte 1744 den Orden und erweiterte dessen Statuten, wodurch er ein pfälzischer Orden wurde.

Nach seiner Regierungsübernahme 1799 bestätigte Kurfürst Maximilian IV. Joseph (1756-1825, reg. von 1795 bis 1797 als Herzog von Pfalz-Zweibrücken, seit 1799 als Kurfürst von Pfalz-Bayern, Herzog von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Pfalz-Neuburg und von Pfalz-Sulzbach und Herzog von Berg, seit 1806 als Maximilian I. Joseph König von Bayern) den Orden durch neue Statuten vom 30. März 1800 für das Kurfürstentum Pfalz-Bayern, und mit Datum vom 19. Mai 1808 erhob er ihn schließlich zum "ersten" (höchsten) Orden des Königreichs Bayern.

Bis zum Ende der Monarchie in Bayern im November 1918 wurde er als höchster bayerischer Orden sowohl an zahlreiche deutsche wie auch europäische Souveräne, Angehörige souveräner Häuser und des Hochadels als auch an zahlreiche verdiente Angehörige des bayerischen Adels verliehen. Da es sich de jure immer um einen Hausorden gehandelt hat (und noch handelt), blieb er von der Abschaffung der Monarchie unbeschadet. Somit wird er bis in die Gegenwart als erster Hausorden (neben dem St. Georgs-Orden) vom königlichen Haus (Wittelsbach-)Bayern durch den jeweiligen Chef des Hauses als Herzog von Bayern und Großmeister des Ordens verliehen.

Wie schon im Königreich unterliegen seine Insignien einer sehr streng überwachten Rückgabepflicht.



7491 (1:1)



- 7491 **Königlich Bayerischer Hausritterorden vom hl. Hubertus.** Bruststern des Ordens in Metall (offiziell wohl ab ca. 1850), äußerst hochqualitative Anfertigung der Firma Eduard Quellhorst in München wohl zwischen 1868 und 1901, Ausführung mit einer sechsblättrigen Blütengirlande im Medaillon-Ring, Durchmesser 91,5 mm, Silber brillantiert und reperciert, die Arme des Ordenskreuzes Silber, Gold plattiert und brillantiert, emailliert, besetzt mit insgesamt 20 "Tropfen", Gold brillantiert, auf dem Revers mittels acht Krampen befestigt, das Medaillon Gold, tlw. emailliert, die Auflagen und die Devise Gold, die linke Kreuzspitze etwas verbogen, auf dem Revers Restvergoldung, mit rundem Hersteller-Schildchen, an Nadel. OEK22 334.

R II

3.000,--

Es handelt sich hierbei unserer Meinung nach um einen selteneren Typ des Bruststerns. Weder Klenau (in GK2 S. II-84 ff.) noch Klingbeil und Thies (in KB1 S. 80 ff.) bilden diesen Typ ab.



7492 (1:1)

7492 (1:1)

- 7492 **Kurpfälzisch-Bayerischer Orden vom Pfälzer Löwen.** Kleinod, 61,5 x 53,8 mm, Bronze hohl gefertigt, feuervergoldet und emailliert, Gesamtgewicht 26,7 g, die Medaillons am Fuße der Flammen mehrfach verstiftet, für das fehlende Revers-Medaillon ein Achat-Cabochon aufgesetzt, am Bandring, ohne Band. BWK2 129, OEK22 349.

RRRR II/IV

2.500,--

Wir halten dieses außerordentlich seltene Stück aufgrund seiner Ausführung wie auch seiner Konstruktion und Verarbeitung für ein definitiv zeitgenössisches Original-Exemplar!

Der Orden vom Pfälzer Löwen wurde durch den pfälzischen Kurfürsten Carl Theodor (1724-1799, reg. ab 1742 als Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz, ab 1777 auch als Kurfürst von Bayern) am 1. Januar 1768, einen Tag nach Vollendung seines 25-jährigen Regierungsjubiläums, gestiftet. Die Zahl der inländischen Ordensträger war auf 25 beschränkt, für nicht pfälzisch-bayerische Ordensritter gab es keine Beschränkung. 1777 wurde der Orden auch für das Kurfürstentum Bayern übernommen. Nachdem der Orden bereits ab ca. 1800 praktisch nicht mehr verliehen worden war, hob König Max I. Joseph (1756-1825, reg. seit 1799 als Kurfürst von Pfalz-Bayern, ab 1806 als König von Bayern) ihn 1808 auf. Bei der Gestaltung des Bayerischen Militärverdienstordens durch König Ludwig II. (1845-1886, reg. seit 1884) im Jahre 1866 wurde auf das Kleinod des Ordens vom Pfälzer Löwen zurückgegriffen.



7493 (1:1)

- 7493 **Königlicher Civil-Verdienstorden der Bayerischen Krone.** Bruststern zum Großkreuz des Ordens, frühe hochqualitative Nachfertigung der Firma Rothe und Neffe in Wien von nach 1922, wohl aus den 1930er Jahren, Silber brillantiert und reperciert, das Medaillon Silber vergoldet, tlw. brillantiert, emailliert, auf dem Revers mittels drei Schrauben und Muttern befestigt, auf dem halbrunden Stütz-Teil der Nadel Ritzmarke "BK", an Nadel, diese mit tlw. beriebenen Herstellerstempeln "C.F.ROTHE" und "WIEN", ohne weitere Punzierung, der Nadelhaken etwas verbogen. II

750,--

Gestiftet von König Maximilian I. Joseph mit Gesetz vom 19. Mai 1808 als Civil-Verdienstorden der Bayerischen Krone in drei Klassen. Die bereits bestehende Civil-Verdienstmedaille in Gold und Silber wurde dem Orden affiliiert. 1855 wurde die Klasse der Großkomture eingeführt. Mit seiner Verleihung war der persönliche Adel mit der Bezeichnung "Ritter von" verbunden. Mit der Abdankung König Ludwigs III. im November 1918 wurden die Verleihungen eingestellt.



7494 (1:1)



7494 (1:1)

- 7494 **Abzeichen für Flugzeugführer.** Anfertigung der Firma Karl Pöllath in Schrobenshausen nach 1919, (wohl 800/000) Silber, hohl verbödet, 28,0 g, mit einer Luftdruck-Ausgleichs-Öffnung unterhalb des Nadelhakens, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "KARL PÖLLATH" (Doppelschlag!), "SCHROBENHAUSEN" und Silberpunze "SILBER", an Nadel. OEK22 536. II

500,--

Das Exemplar entspricht in den Details dem bei Baldes (in BALD) auf S. 53 gezeigten Exemplar.



7495 (1:1)



7496 (1:1)



7497 (1:1)



- 7495 **Abzeichen für Flugzeugführer.** Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, die Krone innen nicht ausgesägt (!), Silber, hohl gefertigt, 22,0 g, an Nadel, der Nadelbock in Buntmetall (wohl Kupfer) ausgeführt, der Nadelhaken flach. OEK22 536. II 500,--

Obwohl Baldes (in BALD) diesen Typ nicht aufführt, halten wie das Stück für ein einwandfreies Original Exemplar in einer seltenen Ausführung.

- 7496 **Abzeichen für Beobachtungsoffiziere.** Anfertigung einer nicht identifizierten Firma, Silber, hohl gefertigt, 29,7 g, auf dem Revers Hersteller-Punze "KW" und aufrecht stehende Punze eines Schweins (!), die emaillierte Auflage vertikal (!) mit zwei kurzen Krampen befestigt, davon eine abgebrochen, deshalb ist die emaillierte Auflage tlw. lose, an Nadel. OEK22 537. II-III 400,--

Obwohl Baldes (in BALD) diesen Typ nicht aufführt, halten wie das Stück für ein einwandfreies Original Exemplar.

- 7497 **Abzeichen für Beobachtungsoffiziere.** Anfertigung der Firma Karl Pöllath in Schrobenshausen, (wohl 800/000) Silber, hohl verbödet, 31,0 g, mit einer Luftdruck-Ausgleichs-Öffnung unterhalb des Nadelhakens, auf dem Revers Hersteller-Bezeichnung "KARL PÖLLATH / SCHROBENHAUSEN" und Silberpunze "SILBER", die emaillierte Auflage vertikal (!) mit zwei kurzen Krampen befestigt, an Nadel. OEK22 537. II 500,--

Obwohl Baldes (in BALD) diesen Typ nicht aufführt, halten wie das Stück für ein einwandfreies Original Exemplar.



7498 (1:1)

HERZOGTUM BRAUNSCHWEIG (BIS 1918)

- 7498 **Herzoglich Braunschweigischer Orden Heinrichs des Löwen.** Ritterkreuz II. Klasse (seit 1877), Anfertigung der Firma L. Heinemann in Hamburg für die Firma Wilhelm Kausche in Braunschweig zwischen 1877 und 1879, Silber emailliert, die Rocaillen unterhalb und das Krönchen oberhalb des Medaillons Gold, feinste Emaille-Malerei, mit altem, etwas verschmutzten Bogenband. BWK2 81; OEK22 594. **RRR II**

500,--

Aufgrund der Ausführung der Emaille-Malerei und der sehr feinen Anfertigung, läßt sich dieses Kreuz laut Klenau (in GK2 S. II-158 f.) Kausche bzw. Heinemann zuordnen. Von Kausche wurden, ebenfalls laut Klenau (in GK2 S. II-168), insgesamt nur 43 Exemplare geliefert, wovon nur 38 verliehen wurden.



7499

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG (BIS 1806 UND SEIT 1814)

- 7499 **Hanseatenkreuz (1914).** Buntmetall versilbert und emailliert, Emaille-Sprung, mit langem Bandabschnitt, im originalen weißen, goldfarben bedruckten, beschädigten Verleihungsetui OEK22 688. **II-III**

10,--



7500 (1:1)



Etui verkleinert

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG (BIS 1806 UND SEIT 1814)

- 7500 **Abzeichen der Staatskrankenanstalten Hamburg.** Durchmesser 37,9 mm, Gold (!) emailliert, 15,4 g, auf dem Revers Tremolierstich, vertikal broschiert, im Originaltui. **RR II** 200,--



7501 (1:1)

1,5:1

7501 (1:1)

GROSSHERZOGTUM FRANKFURT (1810-1813)

- 7501 **Ehren-Medaille (1809).** Offizielle Nachprägung von den Originalstempeln aus dem Jahre 1888 der Goldenen Medaille zu 5 Dukaten, 2. Modell (mit "GROSHERZOG" - ursprünglich 1811), Gold, 20,5 g (mit Band), unten Randdelle, am alten Band. **II** 10.000,--

Im Mai des Jahres 1809 faßte Fürst-Primas Carl Theodor von Dalberg (Karl Theodor Anton Maria Kämmerer von Worms, Reichsfreiherr von und zu Dalberg - 1744-1817, 1799 Fürstbischof von Konstanz, von 1802 bis 1803 Kurfürst-Erzbischof von Mainz, Reichserzkanzler und Fürstbischof von Worms, seit 1802 Fürst-Erzbischof von Regensburg, von 1806 bis 1813 Fürstprimas des Rheinbunds, von 1810 bis 1813 Großherzog von Frankfurt) auf Anregung des in Spanien kommandierenden fürstl. primatischen Großmajors von Welsch den Entschluß, die ursprünglich im Oktober 1795 von Friedrich Karl Joseph von Erthal (1719-1802, seit 1774 Kurfürst-Erzbischof von Mainz, Reichserzkanzler, und Fürst-Bischof von Worms) gestiftete zweistufige (Gold und Silber), bis 1802 verliehene Tapferkeitsmedaille in neuer Gestaltung (mit seinem eigenen Portrait und Titel) wieder zu beleben bzw. neu zu stiften, was kurz darauf zu einem unbekannten Datum auch erfolgte.

Der Frankfurter Stempelschneider Conrad Christian L'Allemand (1752-1830) schnitt den Stempel des 1. Modells (mit "FÜRST PRIMAS"), womit am 30. September und am 17. Oktober 1809 durch den Frankfurter Münzrat und Münzmeister Johann Georg Bunsen (1766-1833) insgesamt 19 goldene und 44 silberne Medaillen geprägt wurden, von denen insgesamt sechs goldene und 18 silberne Exemplare verliehen wurden.

Nachdem Frankfurt und seine von ihm abhängigen Territorien mit Datum vom 16. August 1810 durch Kaiser Napoléon I. (1769-1821, französischer Kaiser von 1804 bis 1814/15) zum Großherzogtum und Fürst-Primas Carl Theodor von Dalberg zum Großherzog erhoben worden waren, mußte dieser Änderung auch in der Gestaltung der Ehren-Medaille Rechnung getragen werden. So schnitt L'Allemand neue Stempel des nunmehrigen 2. Modells (mit "GROSHERZOG"), von denen sechs goldene und 13 silberne Medaillen geprägt wurden, von denen am 16. April 1811 zwei goldene und eine silberne Medaille verliehen wurden.

Der Frankfurter Senat genehmigte am 1. März 1861, daß für Sammlerzwecke Abschlüge der Medaille gefertigt werden durften. Im Jahre 1888 wurden dann vom zweiten Modell der Medaille sechs Abschlüge in Gold gefertigt.

(Vgl.: Heyden, Hermann von: Der Concordien-Orden, die Ehren-Medaillen, sowie die Feldzugs- und Dienstalterszeichen des Großherzogtums, des General-Gouvernements und der Freien Stadt Frankfurt. In: Archiv für Frankfurt Geschichte und Kunst. Dritte Folge. S. 17 ff. Frankfurt am Main 1891. Und: Löbner, Volker, und Lombard, Tilman: Frankfurter Orden und Ehrenzeichen 1806 - 1866 (Frankfurter Militär Band I). Frankfurt am Main, 2014. S. 38 ff.)



7502 (1:1)

- 7502 **Ehren-Medaille (1809).** Offizielle Nachprägung von den Originalstempeln aus dem Jahre 1861 der Silbernen Medaille, 2. Modell (mit "GROSHERZOG" - ursprünglich 1811), Silber, 20,2 g (mit Band), am alten Band. II

500,--

Laut von Heyden (in HYF S. 46, Anmerkung 3) genehmigte der Frankfurter Senat am 1. März 1861, daß für Sammlerzwecke Abschlüge der Medaille gefertigt werden durften. So wurden 1861 sechs silberne Abschlüge gefertigt, sowie 1880 und 1887 weitere Abschlüge in Silber in einer unbekannten Anzahl.



7503 (1:1)



7503 (1:1)

FÜRSTLICHE FAMILIE ZU FÜRSTENBERG

- 7503 **Erinnerungsabzeichen an Fürst Max Egon von Fürstenberg.** 44,0 x 35,4 mm, Buntmetall hell patiniert, an Nadel, im originalen, mit goldfarbener Fürstenkrone bedruckten weißen Verleihungs-Schächtelchen. VL2 48. RR II

100,--

Volle schreibt hierzu (in VL2 S. 608): "Das Abzeichen wurde von Fürst Max Egon II. zu Fürstenberg (13.10.1863 bis 11.8.1941) gestiftet. Von 1914-1918 leistete er Kriegsdienst, vornehmlich in der österreichischen Armee, seit 1918 im Rang eines Generalmajors des 5. Landwehr-Ulanen-Regimentes. Allerdings war er auch zeitweise an der deutschen Front eingesetzt. Er war nicht nur österreichischer, sondern auch deutscher Staatsbürger und hatte auf Grund seiner Freundschaft zu Kaiser Wilhelm im deutschen Heer (Garde du Corps) und in der Marine (II. Seebatallion) Ehrenränge inne. Das Abzeichen stiftete er als Oberst à la suite für seine deutschen Kameraden. Der Künstler war O. Thiede. Sonst ist mir nichts über das Abzeichen bekannt. Mitteilung von Herrn Dr. Andreas Wilts, Fürstlich Fürstenbergisches Archiv Donaueschingen, vom 4. November 2015."



KURFÜRSTENTUM (BIS 1815) UND KÖNIGREICH (1815-1866) HANNOVER

7504 **Verdienstmedaille.** 3. Modell (mit dem kleineren Kopf König Ernst Augusts - 1841-1846), 2. Ausgabe (Revers mit Eichenlaub-Kranz), Goldene Medaille, Gold, 35,9 g (mit Bandring), mit Stempelschneider-Signatur "FRITZ F.", auf dem Rand Trägername "REITENDER FÖRSTER WISSMANN", ohne Band. OEK22 727. R II

2.000,--

Die zweistufige (Gold und Silber) Verdienstmedaille wurde von Prinzregent Georg von Großbritannien und Hannover (1762-1830, seit 1811 Prinz-Regent, reg. seit 1820 als König Georg IV.) im Namen seines Vaters, König Georgs III. (1738-1820, reg. seit 1760 als König von Großbritannien und Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg, seit 1814 als König von Hannover) im Jahre 1815 gestiftet (1. Modell). Nach dem Tode Georgs IV. erhielt sie 1831 das Portrait von dessen jüngerem Bruder und Nachfolger, Wilhelm IV. (1765-1837, reg. seit 1830) (2. Modell). Nach dessen Tod bestieg 1837 sein jüngerer Bruder Ernest Augustus, 1st Duke of Cumberland and Teviotdale, KG, KP, GCB, GCH, (1771-1851) als König Ernst August den Thron von Hannover. Im Jahre 1841 erfolgte die Änderung des Avers-Portraits der Medaille, das nunmehr des sog. "kleineren" Kopf Ernst Augusts zeigte (3. Modell, 1. Ausgabe). Kurze Zeit später, zu einem nicht feststellbaren Datum, wurde auf dem Revers der Medaille der bisherige Lorbeerkrantz durch einen Eichenlaub-Kranz ersetzt (3. Modell, 2. Ausgabe). So bis 1846 verliehen, erhielt das Avers nunmehr den sog. "größeren" Kopf Ernst Augusts (4. Modell). In dieser Form wurde die Medaille, auch nach der Annexion Hannovers durch Preußen im Jahre 1866, bis zum Todes von Ernst Augusts Sohn und Nachfolger Georg V. (1819-1878, reg. von 1851 bis 1866) im Jahre 1878 verliehen.



FÜRSTENTUM LIPPE (- DETMOLD - BIS 1918)

7505 **Fürstlich Lippischer Hausorden. 2. Modell** (mit Monogramm "L" im Revers-Medaillon - ab 1890), Ehrenkreuz III. Classe, Anfertigung der Firma Carl Büsch in Hannover zwischen 1890 und 1911, Gold emailliert, 26,6 g, min. Emaille-Chips auf der Rose, der Bandring etwas verbogen, zusammen mit Bandabschnitt im goldfarben bedruckten (mit gekrönter Rose und "III.Cl / Ehrenkreuz.") Verleihungsetui der Firma J. Godet & Sohn in Berlin (die von 1911 bis 1915 die Insignien des Ordens fertigte). OEK22 1133/3; SK 1.b.22.a. II

750,--

Dieses Kreuz stammt aus dem Nachlaß von August Bernhard Riekehof-Böhmer (1849-1931), Gutsbesitzer, Abgeordneter im Landtag des Fürstentums Lippe und dessen zweiter Präsident, Abgeordneter-Hospitant im Deutschen Reichstag und fürstlich lippischer Landesökonomierat. Sein Ehrenkreuz IV. Classe des Fürstlich Lippischen Hausordens bieten wir unter Kat.-Nr. 7466 an, die drei Ordensstatuten aus seinem Nachlaß unter Kat.-Nr. 7467 und seine große Ordensschnalle unter Kat.-Nr. 7468, wo auch biographische Angaben über Riekehof-Böhmer zu lesen sind.

Aufgrund der geschachten Ausführung des Blütenzentrums lässt sich unzweifelhaft die Firma Carl Büsch in Hannover als Hersteller des Kreuzes identifizieren. Laut Schwark (in SK S. 43) wurden zwischen dem 13. Juni 1890 und dem 11. November 1918 insgesamt 276 Ehrenkreuze 3. Klasse verliehen.

Mit der einseitigen Erneuerung der Statuten durch Fürst Woldemar (1824-1895, reg. seit 1875) mit Datum vom 18. April 1890 wurde der Hausorden vom 1869 gestifteten gemeinsamen Hausorden der Fürstentümer Lippe und Schaumburg-Lippe abgetrennt. Als äußeres Zeichen wurde das gekrönte Monogramm "LA" der beiden Stifter Leopold III. Fürst zur Lippe (1821-1875, reg. seit 1851) und Adolph I. Georg Fürst zu Schaumburg-Lippe (1817-1893, reg. seit 1860) durch das alleinige Monogramm Fürst Leopolds III. nach einem Entwurf von Carl Büsch in Hannover geändert.

Die bisherige Klasseneinteilung (Stern und Cordon für den Fürsten, vier Klassen, wobei die 2. Klasse mit und ohne Eichenlaub verliehen wurde, und zweistufiges (in Gold und Silber) Verdienstkreuz) wurde beibehalten. Mit Datum vom 30. Mai 1906 wurden die Insignien für die Fürstin eingeführt und mit Datum vom 30. Mai 1907 auch die 3. Klasse in zwei Grade unterteilt (mit und ohne Eichenlaub) sowie ein zwischen der 4. Klasse und dem Goldenen Verdienstkreuz angesiedeltes Zivil-Ehrenkreuz eingeführt. Mit Datum vom 30. Mai 1911 wurde die Verleihung des Sterns nebst Cordon auch an fremde Souveräne und Prinzen souveräner Häuser ermöglicht.

Mit Datum vom 30. Mai 1913 wurde an Stelle der bisherigen 3. Klasse mit Eichenlaub das Offiziersehrenkreuz gestiftet und am 22. Juni des gleichen Jahres das "Zivil-Ehrenkreuz" in "Ehrenkreuz 4. Klasse 2. Abteilung" umbenannt. Mit der Abschaffung der Monarchie im November 1918 wurden auch die staatlichen Verleihungen des Ordens eingestellt; allerdings lebt der Orden als Hausorden der fürstlichen Familie weiter.

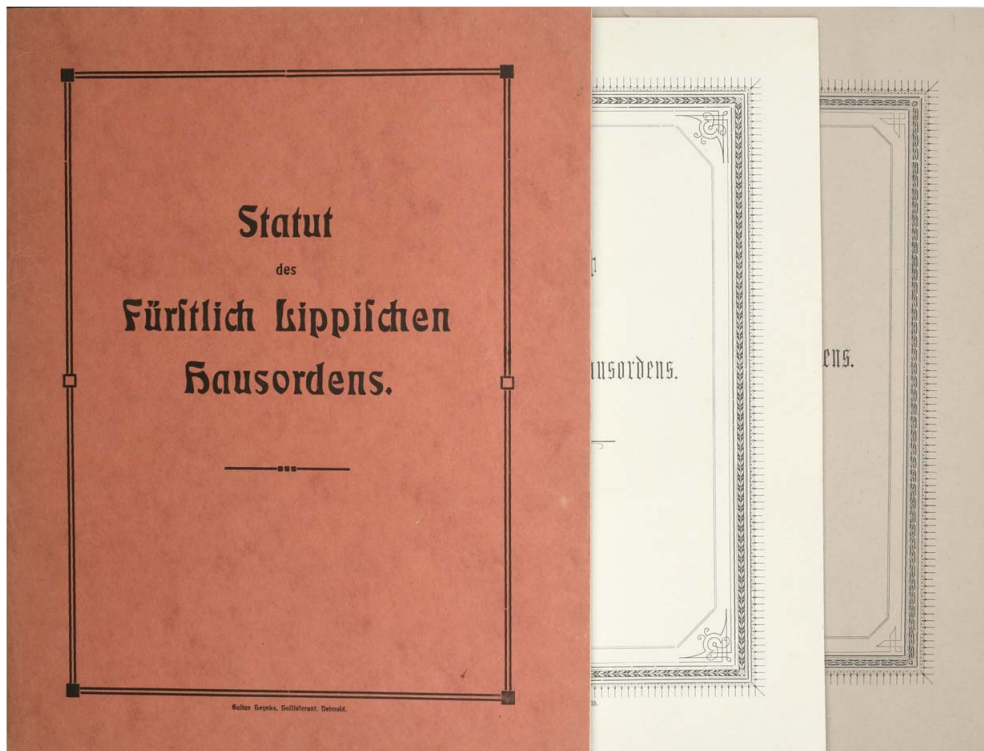


7506

- 7506 **Fürstlich Lippischer Hausorden. 2. Modell** (mit Monogramm "L" im Revers-Medaillon - ab 1890), Ehrenkreuz IV. Classe (ab 1913 "erste Abteilung" (A)), Anfertigung der Firma Carl Büsch in Hannover zwischen 1890 und 1911, Silber, tlw. vergoldet, Rose Gold, tlw. emailliert, mit Bandabschnitt, im originalen, goldfarbenen bedruckten (mit gekrönter Rose und "IV.Cl.") Verleihungsetui. BWK2 72; OEK22 1139; SK 1.b.25.a. II

250,--

Dieses Kreuz stammt aus dem Nachlaß von August Bernhard Riekehof-Böhmer (1849-1931), Gutsbesitzer, Abgeordneter im Landtag des Fürstentums Lippe und dessen zweiter Präsident, Abgeordneter-Hospitant im Deutschen Reichstag und fürstlich lippischer Landesökonomierat. Sein Ehrenkreuz III. Classe des Fürstlich Lippischen Hausordens bieten wir unter Kat.-Nr. 7465 an, die drei Ordensstatuten aus seinem Nachlaß unter Kat.-Nr. 7467 und seine große Ordensschnalle unter Kat.-Nr. 7468, wo auch biographische Angaben über Riekehof-Böhmer zu lesen sind. Aufgrund der geschachtelten Ausführung des Blütenzentrums läßt sich unzweifelhaft die Firma Carl Büsch in Hannover als Hersteller des Kreuzes identifizieren. Laut Schwark (in SK S. 46) wurden zwischen dem 18. April 1890 und dem 11. November 1918 insgesamt 560 Ehrenkreuze 4. Klasse (1890-1913) bzw. Ehrenkreuze 4. Klasse, erste Abteilung (A) (1913-1918) verliehen.



7507

- 7507 **Fürstlich Lippischer Hausorden. Drei verschiedene Ausgaben** des "Statuts des Fürstlich Lippischen Ordens": 1) Ausgabe vom 18. April 1890; 2) Ausgabe vom 30. Mai 1907; 3) Ausgabe vom 30. Mai 1907 mit den Ergänzungen vom 30. Mai 1911 und vom 30. Mai 1913. Zusammen 14 Seiten, jeweils kartoniert. **3 Stück. II**

25,--

Diese drei Statutenhefte stammen aus dem Nachlaß von August Bernhard Riekehof-Böhmer (1849-1931), Gutsbesitzer, Abgeordneter im Landtag des Fürstentums Lippe und dessen zweiter Präsident, Abgeordneter-Hospitant im Deutschen Reichstag und fürstlich lippischer Landesökonomierat. Sein Ehrenkreuz III. Classe des Fürstlich Lippischen Hausordens bieten wir unter Kat.-Nr. 7465 an, sein Ehrenkreuz IV. Klasse unter Kat.-Nr. 7466 und seine große Ordensschnalle unter Kat.-Nr. 7468, wo auch biographische Angaben über Riekehof-Böhmer zu lesen sind.



ex 7508

7509

- 7508 Große krause Ordensschnalle des ehemaligen Reichstags-Abgeordneten und fürstlich lippescher Landesökonomierates August Riekhof-Böhmer (1849-1931) mit sieben Auszeichnungen:** 1) Preußen: Roter Adler-Orden, 5. Modell (mit ziegelrotem Adler - 1854-1918), Kreuz IV. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarmen - 1879-1918), Silber, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, ohne Herstellerbezeichnung (!); 2) Preußen: Landwehr-Dienstauszeichnung II. Klasse, 2. Modell (Medaille), Buntmetall; 3) Preußen: alte Zweitanfertigung der Kriegsdenkmünze 1870/71, Buntmetall, ohne Randprägung, etwas korrodiert, mit vier Gefechtsspangen "PARIS", "SEDAN", "BEAUMONT" und "GRAVELOTTE-ST.PRIVAT"; 4) Preußen: alte Zweitanfertigung der Zentenarmedaille 1897, Buntmetall vergoldet; 5) Lippe: Kriegsverdienstkreuz am weißen Bande, am Band für Nichtkämpfer; 6) Lippe: Denkmünze auf den Einzug des Graf-Regenten Ernst in Detmold, Buntmetall; 7) Lippe: Lippisches Kriegervereins-Kreuz, Buntmetall. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. Dazu: Preußische Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse, Nachfertigung des 1. Modells, Buntmetall vergoldet und emailliert, am alten Pentagonal-Band mit Nadel. Und: Abzeichen des Lippeschen Kriegerbundes für 25 Jahre, versilbert, tlw. lackiert, an Nadel. Sowie: Zentenarmedaille 1897, Bronze, ohne Band. Und: Verleihungsurkunde zum Kriegsverdienstkreuz am weißen Bande für Riekhof-Böhmer, datiert Detmold am 3. November 1915, mit Prägiesiegel, gefaltet und mehrfach eingerissen.

10 Stück. II

350,--

August Bernhard Riekhof-Böhmer (1849-1931), geboren am 24. Oktober 1849 in Hörstmar-Vogelhorst (heute ein Ortsteil der Stadt Lemgo im Kreis Lippe in Nordrhein-Westfalen) im Fürstentum Lippe, besuchte das Gymnasium in Lemgo und die Landwirtschaftsschule in Hildesheim. Er wurde praktischer Landwirt auf seinem Gut in Vogelhorst. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 nahm er u. a. an der Schlacht bei Gravelotte (18. August 1870), am Gefecht von Beaumont (30. August 1870), an der Schlacht von Sedan (1./2. September 1870) und an der Belagerung von Paris (vom 19. September 1870 bis 28. Januar 1871) teil.

Als Leutnant der Reserve engagierte er sich sehr im Lippischen Kriegervereins-Wesen. Ab 1882 Abgeordneter im Landtag des Fürstentums Lippe, war er ab 1892 dessen Vizepräsident. 1893 wurde er vom Bund der Landwirte, dessen Mitglied er war, von seiner Partei, der Deutschkonservativen Partei und von der Nationalliberalen Partei für den Deutschen Reichstag nominiert. Von 1893 bis 1898 gehörte er dem Deutschen Reichstag als Hospitant an. In diesem Zusammenhang dürfte auch die Verleihung des Roden Adler-Ordens IV. Klasse (nach 1879) zu sehen sein. Zwischen 1890 und 1907 wurde ihm wohl das Ehrenkreuz IV. Classe des Fürstlich Lippeschen Hausordens (siehe Kat.-Nr. 7466) verliehen, zwischen 1907 und 1903 das Ehrenkreuz III. Classe (siehe Kat.-Nr. 7465), und 1913 oder danach wohl das Offiziersehrenkreuz des Ordens (das sich jedoch nicht erhalten hat!). Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurde er zum fürstlich lippischen Landesökonomierat ernannt. Ab einem unbekannten Zeitpunkt (vor 1915) residierte er auf Schloß Brake, einem bedeutenden Wasserschloß der Weserrenaissance in Lemgo. Dort starb er am 21. Februar 1931.

Informationen u. a. nach "PfalzCondor", "H.W. Tiedtke" und anderen auf de.wikipedia.org, Stichwort "August Riekhof-Böhmer" und weitere.

- 7509 Große krause Ordensschnalle mit zwei Auszeichnungen des Ersten Weltkriegs:** 1) Lippe: Kriegsverdienstkreuz am weißen Bande, Buntmetall vergoldet, am Band für Nichtkämpfer; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Kriegsteilnehmer, Eisen bronziert, auf dem Revers Hersteller-Zeichen "HKM". Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel, diese abgebrochen. Dazu: die Verleihungsurkunde zum Kriegsverdienstkreuz am weißen Bande für Riekhof-Böhmer, datiert Detmold am 3. November 1915, mit Prägiesiegel, gefaltet und mehrfach eingerissen.

II

50,--



HERZOGTUM (BIS 1815) UND GROSSHERZOGTUM (1815/1829-1918) OLDENBURG

- 7510 **Zivilverdienstmedaille (1814).** Goldene Zivilverdienstmedaille wohl zu zehn Dukaten, Prägung wohl der Königlichen Münze in Berlin, Durchmesser 37,2 mm, Gold, Gewicht (mit Öse, ohne Bandring) 35,7 g, auf der Unterseite des Mauerrings auf dem Avers Stempelscheider-Zeichen "L.I." für Johann Ludwig Jachtmann, ohne Band. BWK2 1; BYO 16.1, Abb. 131; OEK22 1542.

RRRR I-

7.500,--

In überragender Erhaltung und von außerordentlicher Seltenheit! Es handelt sich hierbei um eines von zwei im Jahre 1869 verkauften Exemplaren. Dieses Exemplar stammt aus der Sammlung Vergil M. Brand, Auktion Leu 67 vom Oktober 1996, Kat. Nr. 3480, davor erworben von Charles Selmann, Cambridge, im Januar 1921. Ein weiteres Exemplar (wohl das zweite) wurde in der Sammlung Dr. Gustav Willers aus Oldenburg in der Auktion 251 von Dr. Busso Peus Nachf. vom 8. November 1954 unter Kat.-Nr. 1574 angeboten und verkauft. Aufgrund der dortigen Angabe, daß das Stück über einen Drahring verfügt, dürfte es sich um das später bei Beyreiß (in BYO S. 89, Abb. 131) abgebildete Exemplar handeln.

Kurz nach seiner Rückkehr aus dem russischen Exil im Frühjahr 1814 stiftete der oldenburgische Regent Friedrich Peter Ludwig (1755-1829, reg. von 1785 bis 1810 und von 1813 bis 1823 als Prinzregent und ab 1823 als Herzog) die zweistufige (Gold und Silber) Medaille, "um manchen Zug echter deutscher Treue und unbemerkter Stoischer Tugend zu belohnen" (Schreiben des Herzogs vom 28. Januar 1841 an den preußischen Staatsrat Nicolivius in Berlin, StAO 6D/742). Den Stempel schnitt der preußische Hofmedaillieur Johann Ludwig Jachtmann (1776-1846) von der Münze in Berlin, Mitglieds der Berliner Akademie der Künste. Es wurden je 25 Goldene und Silberne Medaillen geliefert. Allerdings kam es nie zu einer Verleihung, weder der Goldenen noch der Silbernen Medaille.

1869 wurden zwei Goldene und vier Silberne Medaillen verkauft, über den Verbleib der weiteren Stücke ist bisher zwar nichts bekannt; sie dürften jedoch eingeschmolzen worden sein. (Vgl. BYO S. 88 f.; und Holze, Manfred: Ausgewählte oldenburgische Medaillen und Medailleure des 19. Jahrhunderts. In: OMF84 S. 39. Sowie: Beyreiß, Friedhelm: Großherzogtum Oldenburg - Fälschungen von Ehrenzeichen. In: MILITARIA, 24. Jahrgang (2001) Heft 1 S. 4 ff.)



- 7511 **Zivilverdienstmedaille (1814).** Silberne Zivilverdienstmedaille, Prägung wohl der Königlichen Münze in Berlin, Durchmesser 37,2 mm, Silber, Gewicht (mit Öse, ohne Bandring) 26,6 g, auf der Unterseite des Mauerrings auf dem Avers Stempelscheider-Zeichen "L.I." für Johann Ludwig Jachtmann, ohne Band. BWK2 2; BYO 16.2, Abb. 132; OEK22 1543. **RRRR I-**

1.000,--

In überragender Erhaltung und von außerordentlicher Seltenheit! Es handelt sich hierbei um eines von vier im Jahre 1869 verkauften Exemplaren. Von den 25 geprägten Silbernen Medaillen wurde keine verliehen. 1869 wurden zwei Goldene und vier Silberne Medaillen verkauft, über den Verbleib der weiteren Stücke ist bisher zwar nichts bekannt, sie dürften jedoch eingeschmolzen worden sein. (Vgl. BYO S. 88 f.; und Holze, Manfred: Ausgewählte oldenburgische Medaillen und Medailleure des 19. Jahrhunderts. In: OMF84 S. 39. Sowie: Beyreiß, Friedhelm: Großherzogtum Oldenburg - Fälschungen von Ehrenzeichen. In: MILITARIA, 24. Jahrgang (2001) Heft 1 S. 4 ff.)

- 7512 Diese Nummer entfällt.



KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

- 7513 **Orden pour le mérite.** Ordenskreuz in der Ausführung zwischen ca. 1787 und ca. 1812, Anfertigung wohl der Firma Daniel Baudesson & fils zwischen ca. 1790 und 1812, mit Eichenlaub, Gold emailliert, 20,9 g, mit tlw. strukturierter Goldfolien-Auflage und Emaille-Malerei, die Buchstaben mit "Schatten"-Linien, min. ältere Emaille-Reparaturen in sechs Kreuzarm-Spitzen von Avers und Revers, die ursprünglich beschädigte Öffnung der Segment-Öse alt nachgelötet und durch einen Steg verstärkt, auf deren Revers auf einer Seite nachträglich verstärkt, das Eichenlaub deutlich spätere, jedoch alte Anfertigung in der Gestaltung des dritten Quatals des 19. Jahrhunderts, Gold, am alten, tlw. verschmutzten Bandabschnitt, OEK22 1592/1.

RRRR II

20.000,--

Einwandfreies, originales Exemplar aus der Zeit der Revolutions- und Napoléonischen Kriege zwischen 1790 und 1812. Laut Hamelman (in HM1 S. 147 ff.) und Zweng (in ZW1 S. 109 ff.) erfolgten in diesem Zeitraum unter König Friedrich Wilhelm II. (1744-1797, reg. seit 1786) 876 und unter König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) 724 Verleihungen des Pour le mérite. Von diesen Personen erhielten nach Hamelman (in HM1 S. 341 f.) bis einschließlich 1866 insgesamt 54 Beliehene das Eichenlaub, darunter die folgenden beiden einzigen "Spätverleihungen", und zwar General der Kavallerie Friedrich Heinrich Graf von Wrangel (1784-1877) am 13. September 1848 (Verleihung des PLM am 18. Juli 1807) und Generalleutnant Karl Graf von der Groeben (1788-1876) am 27. Juli 1849 (Verleihung des PLM am 15. Juli 1809).

Obwohl es sich unserer Meinung nach sowohl bei dem Ordenskreuz wie auch dem Eichenlaub um einwandfrei originale Stücke handelt, kann die originale Zusammengehörigkeit beider Stücke nicht garantiert werden. [Beside the fact that we consider the order's cross as well as the oak leaves to be original pieces, there is no warranty for the originality of their combination.]



- 7514 **Roter Adler-Orden.** 4. Modell (mit historisiertem Adler in violetter oder dunkelroter Ausführung - 1846-1854), Kreuz III. Klasse, Anfertigung der Firma Humbert und Sohn zwischen 1846 und 1854, Gold emailliert, 12,4 g, feinste Emaille-Malerei, im Zylinder Herstellerpunze "H & S", am alten Bandstück. OEK22 -.

I

500,--

Ursprünglich 1705 von Erbprinz Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth (1678-1726, reg. als Markgraf seit 1712) als einklassiger Orden de la Sincerité gestiftet, wurde er nach Übernahme der Markgrafschaft durch Preußen 1792 übernommen und im Folgenden sukzessive durch zahlreiche Änderungen, Ergänzungen und Erweiterungen erheblich ausgebaut.

Er verfügte am Schluß über sechs Klassen (Kette, Großkreuz, 1. bis 4. Klasse - von denen die zweite in zwei Stufen unterteilt war), von denen die Insignien mit zahlreichen "Beizeichen" (Schwerter, Schwerter am Ring, Brillanten, Krone, Eichenlaub, Jubiläumszahl, Johanniterkreuz, Schwert und Zepter, Emaille-Band des Kronenordens - Kombinationen möglich) verliehen werden konnten, was zu einer geradezu unübersichtlichen "Artenvielfalt" führte. Mit dem Ende der Monarchie 1918 ging auch der Orden unter.



7515 (1:1)

7515 (1:1)

- 7515 **Roter Adler-Orden.** 5. Modell (mit ziegelrotem Adler - 1854-1918), Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Hermann Julius Wilm in Berlin, Gold emailliert, 21,9 g, feinste Emaille-Malerei, im Zylinder Herstellerbezeichnung "WILM", mit kurzem alten Halsband-Abschnitt. BWK2 322; OEK22 1662. I-II

1.000,--



7516 (1:1)

- 7516 **Roter Adler-Orden.** 5. Modell (mit historisiertem Adler in ziegelroter Ausführung - 1854-1918), Kreuz III. Klasse, Anfertigung der Firma Hermann Julius Wilm in Berlin bis Ende 1916, Gold emailliert, 12,9 g, feinste Emaille-Malerei, im Zylinder Herstellerbezeichnung "WILM", mit altem langem Bandabschnitt, im originalen roten Verleihungsetui. BWK2 354; OEK22 1696.

I

500,--



7517 (1:1)



Etui 1:2



7517 (1:1)

- 7517 **Königlicher Kronen-Orden.** 3. Modell (mit der großen preußischen Königskrone - 1869-1918), Kreuz III. Klasse, Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, Gold emailliert, 10,9 g, auf dem Rand des unteren Kreuzarms etwas eingedellt, auf dem Rand des oberen Kreuzarms gravierte Matrikelnummer "88423" wohl für eine Verleihung ins nicht-deutsche Ausland, mit nicht korrektem dunkelblauen Band, im originalen schwarzen, mit goldfarbenem Monogramm "WR" bedruckten Verleihungsetui. OEK22 1757. II

300,--

Der Orden wurde von König Wilhelm I. (1897-1888, preußischer König seit 1861, Deutscher Kaiser seit 1871) 1861 aus Anlaß seiner Krönung in Königsberg am 18. Oktober 1861 gestiftet. Er verfügte über vier Klassen, von denen die zweite in zwei Stufen unterteilt war. Die Insignien konnten mit zahlreichen "Beizeichen" (Schwerter, Schwerter am Ring, Brillanten, Jubiläumszahl, rotem Kreuz, Emaille-Band des Roten Adler-Ordens - Kombinationen möglich) verliehen werden, was, ähnlich wie beim Roten Adler-Orden zu einer großen "Artenvielfalt" führte. Mit dem Ende der Monarchie 1918 ging auch dieser Orden unter.



7518 (1:1)



Etui 1:2



7518 (1:1)

- 7518 **Königlicher Hausorden von Hohenzollern.** Ritterkreuz mit Schwertern, Anfertigung der Firma Gebrüder Friedländer in Berlin zwischen 1916 und 1918, 938/000 Silber vergoldet und emailliert, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Ritzmarke "FR" und Silberpunze "938", mit Band, im originalen schwarzen Verleihungsetui. BWK2 425; OEK22 1789. II

500,--

Der Orden wurde am 5. Dezember 1841 als gemeinsamer Orden der beiden fürstlichen Häuser von Hohenzollern von Fürst Friedrich Wilhelm Constantin von Hohenzollern-Hechingen (1801-1869, reg. von 1838 bis 1849) und Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen (1811-1885, reg. von 1848 bis 1849) gestiftet.

In Folge des Staatsvertrages zwischen dem Königreich Preußen und den beiden hohenzollernschen Fürstentümern vom 7. Dezember 1849, in dem die Übergabe der beiden letzteren an Preußen geregelt worden war, stiftete König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen (1795-1861, reg. von 1740 bis 1861) am 16. Januar 1851 den Königlichen Hausorden in zwei Abteilungen (1. Abteilung: Kreuze; 2. Abteilung: Adler) mit jeweils drei Klassen (Großkomtur, Komtur und Ritter), wozu noch ein Silbernes Kreuz bzw. ein Silberner Adler hinzukam, die als 4. Klasse ab 1861 als "Inhaber" bezeichnet wurden. In den Stiftungsstatuten war zudem noch als einmal zu verleihende Auszeichnung die Hohenzollernsche Denkmünze vorgesehen, "... zur Belohnung für diejenigen ... welche in den verschiedenen, im Jahre 1848 und 1849 vorgefallenen Gefechten ihre Treue bewahrt haben".

1861 wurden als besondere Ordensklasse zum Großkomtur ein achtstrahliger und zum Komtur ein sechsstrahliger Bruststern gestiftet. 1864 erfolgte für alle Klassen der ersten Abteilung die Stiftung der Schwerter (für Verdienste vor dem Feind) und der Schwerter am Ring. Als besonderer Gnadenbeweis konnten die Insignien der Großkomture der 1. Abteilung in Brillanten verliehen werden. In der zweiten Hälfte des Ersten Weltkriegs (ab 1916) diente das Ritterkreuz mit Schwertern als besondere Tapferkeitsauszeichnung und als Voraussetzung für eine spätere Verleihung des Ordens "Pour le mérite". Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) verlieh nach 1918 in seinem Exil beide Abteilungen bis zu seinem Tod 1941 weiter.



7519 **Rote Kreuz-Medaille.** Medaille 3. Klasse, Buntmetall vergoldet, an Damenschleife mit Nadel. OEK22 1872. Dazu die Miniaturmedaille, Buntmetall vergoldet, an Damenschleife mit Nadel. **2 Stück.** II

10,--



7520 **Einzelne Epaulette eines Leutnants des I. und III. Bataillons des Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89.** **R II**

50,--



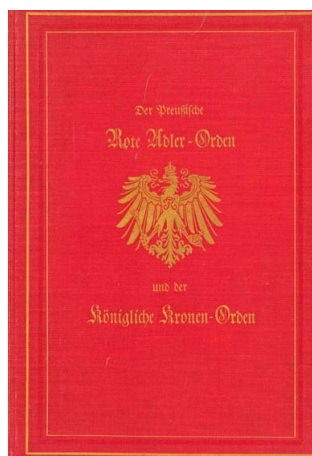
7521 **Drei einzelne Offizier-Schulterstücke des späteren Generals der Kavallerie Herbert von Böckmann (1886-1974).** 1) Major der Reichswehr; 2) Major im Infanterie-Regiment 2; 3) Oberst (und Kommandeur) des Infanterie-Regiments 2 der deutschen Wehrmacht. **3 Stück.** II

25,--

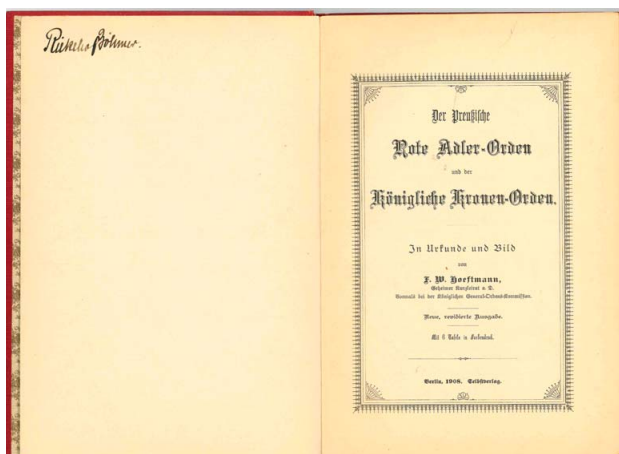
Diese drei Schulterstücke stammen aus dem Nachlaß von General der Infanterie Herbert von Böckmann (1886-1974). Er wurde am 1. Februar 1929 zum Major (Infanterie) der Reichswehr befördert, und hatte diesen Rang bis zum 1. Juni 1933 inne.

Am 1. Juni 1935 zum Oberst befördert, wurde er am 15. Oktober d. J. zum Kommandeur des Infanterie-Regiments 2 in Ortelsburg ernannt, wo er bis zum 31. Oktober 1938 verblieb.

Seine Frackschleife bieten wir unter Kat.-Nr. 7450 an, wo auch einige biographische Angaben zu lesen sind. Sein Eisernes Kreuz 1914 I. Klasse finden Sie unter Kat.-Nr. 7523.



7522



- 7522 **Buch: Hoeffmann, Friedrich Wilhelm: Der Preussische Rote Adler-Orden und der Königl. Kronen-Orden. In Urkunde und Bild.** 2. Auflage Berlin 1908. 60 Seiten und VI farbige Bildtafeln, mit handschriftlichem Eintrag des ursprünglichen Eigentümers "Rieckhof-Böhmer", im roten Einband mit Goldprägung. II

100,--

Dieses Buch stammt, gemäß der handschriftlichen Eintragung, aus dem Nachlaß von August Bernhard Rieckhof-Böhmer (1849-1931), Gutsbesitzer, Abgeordneter im Landtag des Fürstentums Lippe und dessen zweiter Präsident, Abgeordneter-Hospitant im Deutschen Reichstag und fürstlich lippischer Landesökonomierat. Seine große Ordensschnalle mit dem Roten Adler-Orden IV. Klasse bieten wir unter Kat.-Nr. 7468 an, wo auch biographische Angaben über Rieckhof-Böhmer zu lesen sind.



7523 (1:1)



Etui 1:1,5



7523 (1:1)

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918) - EISERNES KREUZ

- 7523 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz I. Klasse, flache Ausführung, Anfertigung der Firma Sy & Wagner in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, an Nadel, diese mit Herstellerpunze "S&W", im originalen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui mit reparierter Deckelverbindung, im deutlich beschädigten Überkarton. OEK22 1908. II

100,--

Dieses Eisene Kreuz 1914 I. Klasse stammt aus dem Nachlaß von General der Infanterie Herbert von Böckmann (1886-1974), dem es wohl 1914 oder 1915 verliehen wurde. Seine Frackspange bieten wir unter Kat.-Nr. 7450 an, wo auch einige biographische Angaben zu lesen sind. Schulterstücke von ihm finden Sie unter Kat.-Nr. 7521.



7524 (1:1)



7525 (1:1)



- 7524 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz I. Klasse, spätere, leicht gewölbte Nachfertigung, Buntmetall, tlw. geschwärzt, tlw. versilbert, an Nadel. OEK22 1908. II

25,--

Bei den gewölbten Ausführungen handelt es sich grundsätzlich nicht um verliehene Stücke, sondern um zeitgenössische Zweitanfertigungen oder alte Nachfertigungen von nach 1918.

- 7525 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz II. Klasse, Eisenkern geschwärzt und nachlackiert, Silberzarge ohne Punzierung, ohne Band. OEK22 1909. Zusammen mit Miniatur, Silber (!), tlw. geschwärzt, an Knopfloch-Schleife mit Metallknopf, mit Bezeichnung "Dep.". 2 Stück. II

25,--



7526



SÄCHSISCHE HERZOGTÜMER, GEMEINSAM

- 7526 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** 2. Modell (ohne Buchstaben auf den oberen Kreuzarmen - 1864-1935), Komturkreuz, Anfertigung wohl zwischen 1917 und 1918, Silber vergoldet und emailliert, zwei min. Ausbrüche in der grünen Emaille des Revers-Medaillons, am originalen alten und konfektionierten Halsband. OEK22 2467.

II

500,--



7527 (1:1)



- 7527 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** 2. Modell (ohne Buchstaben auf den oberen Kreuzarmen - 1864-1935), Bruststern zum Komturkreuz mit Schwertern, Ausführung mit geschwungenen, sog. "französischen" Parierstangen der Schwerter, 85,5 x 85,3 mm, der Sternkorpus aus vier separat gefertigten Teilen zusammengelötet, Silber, Medaillon und Schwerter Silber vergoldet, tlw. emailliert, die Schwerter auf dem Revers mittels vier Hohnieten befestigt, an Nadel. OEK22 2470.

II

1.500,--

Entgegen den Materialangaben bei Nimmergut (in OEK22 S. 669, Nr. 2470) halten wir dieses Exemplar, obwohl mit Auflagen in Silber vergoldet, aufgrund der Art der Befestigungen der Schwerter für ein zweifelsfreies, zwischen 1917 und 1918 gefertigtes Original Exemplar.

Bis zum Ende der Monarchie gab es Insignien mit Schwertern in zwei Ausführungen, mit sog. "römischen" (geraden) und mit sog. "französischen" (geschwungenen) Parierstangen der Schwerter. In AB steht hierzu auf S. 52: "Bis zum heutigen Tag ist die Ursache für die Unterschiede der Schwerterstücke mit geraden Parierstangen oder geschwungenen Parierstangen nicht eindeutig geklärt. Zum Teil wird die Meinung vertreten, daß geschwungene Parierstangen Altenburger Verleihungen und gerade Parierstangen Gothaer bzw. Meininger Verleihungen sind. Dies läßt sich weder durch Akten noch Literatur belegen, obwohl bisher aufgetauchte, zweifelsfreie Altenburg-Stücke des S.E.H.O. immer mit geschwungenen Parierstangen versehen waren. Dies gilt für alle Stufen vom Verdienstkreuz mit Schwertern bis zum Großkreuz mit Schwertern."

Gestiftet am 25. Dezember 1833 als gemeinsamer, zunächst vierklassiger Hausorden (mit affiliertem Verdienstkreuz und Verdienstmedaille) von Friedrich, Herzog von Sachsen-Altenburg (1763-1834, reg. seit 1787), Ernst, Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha (1784-1844, reg. seit 1806), und Bernhard II. Erich Freund, Herzog von Sachsen-Meiningen (1800-1882, reg. von 1803 bis 1866). Diese Stiftung geschah in Anlehnung an den 1690 von Herzog Friedrich von Sachsen-Gotha-Altenburg (1646-1691, reg. seit 1675) gestifteten Orden der Deutschen Redlichkeit.

Für Verdienste im Krieg erfolgte die Verleihung mit gekreuzten Schwertern. 1864 erfolgte eine Vereinheitlichung der Insignien u. a. durch die Entfernung der Monogramme der verleihenden Herzöge auf dem oberen Kreuzarm, die Unterteilung der Ritter in 1. und 2. Klasse und die Stiftung der Goldenen Verdienstmedaille sowie der Ordenskette (2. Modell). 1914 wurden die Insignien mit Jahreszahlen ("1914", "1915", "1916", "1917", "1918") gestiftet und 1915 die Bandspangen mit und ohne Schwerter für die Goldenen und Silbernen Verdienstmedaillen.

Auch nach dem Ende der Monarchie verlieh Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1954, reg. von 1905 bis 1918) den Orden bis 1935 weiter. Mit Reichsverordnung vom 4. November 1935 wurden die Verleihungen für abgeschlossen erklärt. Die Verleihungen in Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meiningen waren schon mit dem Ende der Monarchie in diesen Staaten im Jahre 1918 eingestellt worden. Allerdings lebt er als Hausorden der drei herzoglichen Häuser weiter, wobei das Haus Sachsen-Altenburg im Jahre 1991 im Mannesstamm ausgestorben ist.

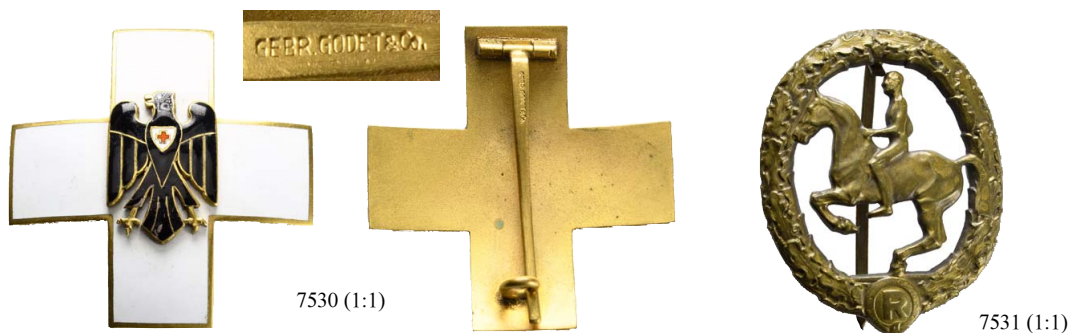


7528 (1:1)

7529 (1:1)

DEUTSCHES REICH 1871-1918

- 7528 **Abzeichen für Fliegerschützen.** Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, Silberblech hohl gefertigt, 13,3 g, an Nadel, diese möglicherweise kein Silber, der Stift zur Befestigung der Nadel aus Eisen. OEK22 3289. R II 500,--
- Das Exemplar entspricht bis auf die Position des Nadelbocks (hier innerhalb der Krone, dort unterhalb der Krone) dem bei Baldes (in BALD) auf Seite 316.
- 7529 **Drei Abzeichen.** Zwei mit dem Monogramm Herzog Carl Eduards von Sachsen-Coburg und Gotha und eines des Vereins ehemaliger Offiziere des 8. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 169, an Nadeln. Dazu schmale Dreier-Feldschnalle des Deutschen Reiches 1933-1945, eine Dreier-Knopfloch-Schleife mit Auflagen und eine Mininatur des Schwarzen Verwundeten-Abzeichens 1918, an Nadel. 6 Stück. II 10,--



7530 (1:1)

7531 (1:1)

DEUTSCHES (1933-1938) BZW. GROSSDEUTSCHES (1938-1945) REICH ("DRITTES REICH")

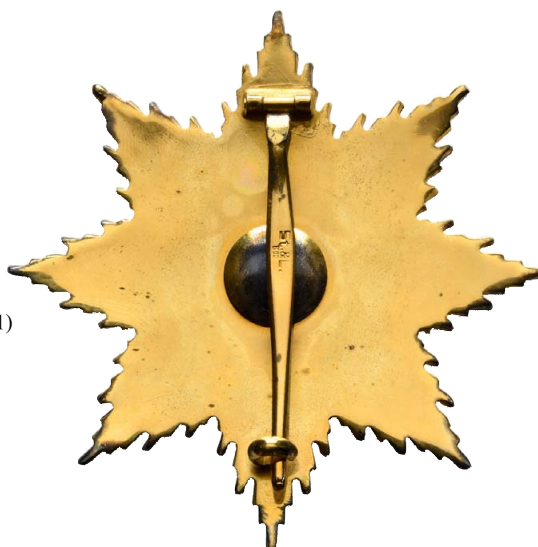
- 7530 **Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes.** 2. Modell (1934-1937), Verdienstkreuz, Anfertigung der Firma Gebr. Godet & Co. in Berlin, gewölbt, Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel, diese mit Herstellerbezeichnung. OEK22 3547. II 200,--
- 7531 **Deutsches Reiterabzeichen.** Abzeichen 3. Klasse in Bronze, Anfertigung der Firma Ludwig Christian Lauer in Nürnberg und Berlin, Buntmetall-Blech, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und Schutz-Angabe, an Nadel. OEK22 3621. II 25,--



7532



(1:1)



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

7532 **Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (auch als "Bundesverdienstorden" bezeichnet).** Set der Sonderstufe des Großkreuzes für Herren, Anfertigung der Firma Steinhauer & Lück in Lüdenscheid, bestehend aus: Kleinod, Buntmetall vergoldet und emailliert, am maschinengestickten (!) Schulterband, und Bruststern, 800/000 Silber vergoldet und tlw. emailliert, auf der Rückseite Silberpunze, an Nadel, diese punziert "St.&L." und "800", zusammen mit Knopfloch-Abzeichen an Nadel, im separaten Etui, und offizieller Visitenkarte des Bundespräsidenten (!) mit "Der Bundespräsident" in Schreibschrift, im originalen roten, goldfarbenen bedruckten Etui von Steinhauer & Lück, mit Herstellerbezeichnung auf der Unterseite. KDO09 2232, 2233; SL4 17.

4 Stück. I-II

1.000,--

Die Sonderstufe des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ist ausschließlich Staatsoberhäuptern und deren Gemahlinnen vorbehalten und wird "ex officio" vom Bundespräsidenten getragen.

Bei diesem Schulterband handelt es sich, da nicht hand-, sondern maschinengestickt, nicht (!) um ein Schulterband zur Sonderstufe des Großkreuzes, sondern zu einer des normalen Großkreuzes. Anfertigung der Firma Steinhauer & Lück in Lüdenscheid der 1990er Jahre.

Zur Geschichte des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wurde von Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss (1884-1963) mit Erlaß vom 7. September 1951 (veröffentlicht im Bundesgesetzblatt I von 1951, S. 831) als zunächst fünfstufiger (Großkreuz, Großes Verdienstkreuz mit Stern, Großes Verdienstkreuz, Verdienstkreuz und Verdienstkreuz am Bande) allgemeiner Verdienstorden gestiftet.

Mit Erlaß vom 9. Juni 1952 über die Ergänzung des Statuts des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde das Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband gestiftet und die Trageweise des Großen Verdienstkreuzes mit Stern (2.Modell) geändert. Am 7. September 1952 erfolgte formlos durch Verleihung die Einführung des Verdienstkreuzes am Bande für Angestellte und Arbeiter der freien Wirtschaft, die einem und demselben Dienstherrn, Arbeitgeber oder Betrieb 50 Jahre lang in Treue gedient haben (Verdienstkreuz für Arbeitsjubilare - 1. Modell).

Mit Erlaß vom 8. Dezember 1955 über die Neufassung des Statuts des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurden die Sonderstufe des Großkreuzes und die Verdienstmedaille gestiftet, die Größe der Sonderstufe des Großkreuzes für Damen und des Großkreuzes für Damen geändert, Schulterbänder für Damen für die Sonderstufe des Großkreuzes, für das Großkreuz und für das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband, eine sog. "große Damenschleife" für das Große Verdienstkreuz mit Stern und das Große Verdienstkreuz und eine sog. "kleine Damenschleife" für das Bundesverdienstkreuz am Bande eingeführt, und das Verdienstkreuz in Verdienstkreuz 1. Klasse umbenannt.

Am 1. Mai 1957 erfolgte formlos durch Verleihung die Einführung der Bandsperre "50" für das Verdienstkreuz für Arbeitsjubilare und 1959 wurde für diese Stufe formlos das Band der Bundesverdienstmedaille eingeführt. Mit Erlaß vom 20. Dezember 1966 wurde u. a. die Verleihung des Verdienstkreuzes für Arbeitsjubilare eingestellt.

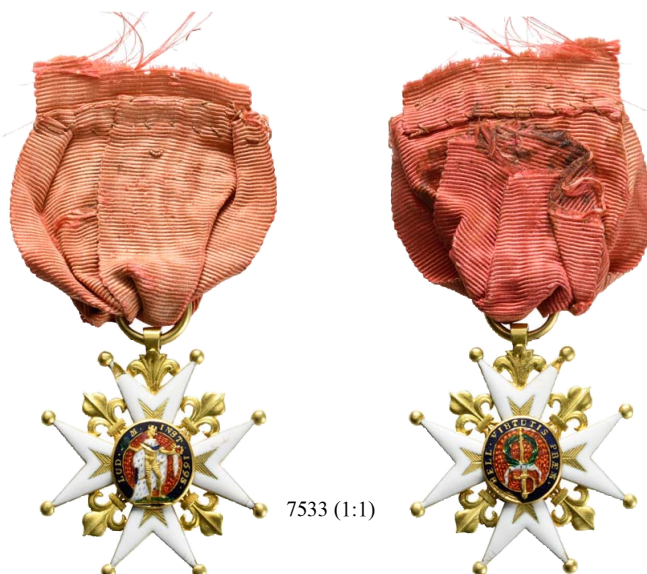
Wohl um 1975 erfolgte die formlose Änderung der Größe des Verdienstkreuzes 1. Klasse für Damen und des Verdienstkreuzes am Bande für Damen.

Gegenwärtig verfügt der Bundesverdienstorden über neun Stufen: Sonderstufe zum Großkreuz, Großkreuz in besonderer Ausführung, Großkreuz, Großes Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband, Großes Verdienstkreuz mit Stern, Großes Verdienstkreuz, Verdienstkreuz 1. Klasse, Verdienstkreuz am Bande und Verdienstmedaille.

Zur Geschichte des Ordens und seiner Entwicklung Vgl. Geiger, Rolf, Lindner, Jürgen und Wörner, Frank: 50 Jahre Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. In: Orden und Ehrenzeichen - Das Magazin für Sammler und Forscher. 3. Jahrgang, Heft 14, August 2001. S. 4 ff.



EUROPA



7533 (1:1)

KÖNIGREICH FRANKREICH (RESTAURATION - 1814/15-1830)

- 7533 **Königlicher und Militärischer Orden vom hl. Ludwig [Ordre Royal et Militaire de Saint Louis].** 3. Modell, 2. Ausführung (mit Kügelchen an den Kreuzarm-Spitzen - ca. 1815-1830), Ritterkreuz [Chevalier], Gold emailliert, am normalen Bandring, 17,9 g (mit Band), min. Emaille-Ausbrüche im Avers und Revers der linken Spitze des oberen Kreuzarms, min. alte Haarrisse in der weißen Emaille von Avers und Revers, kleiner Ausbruch der blauen Emaille des Revers-Medaillons, ohne Punzierung, am originalen alten Brustband. BWK2 508. II-

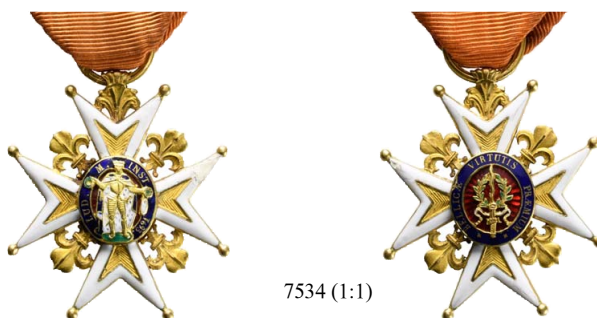
500,--

Für das Alter von ca. 200 Jahren befindet sich das Stück in einem hervorragenden Zustand. Das Exemplar ähnelt dem bei Collignon (in CL. S. 121) unter Nr. 199 abgebildeten Exemplar, bei uns jedoch in der 2. Ausführung mit Kügelchen an den Kreuzarmspitzen.

Der Königliche und Militärische Orden vom heiligen Ludwig wurde mit Edikt König Ludwig XIV. (1638-1715, reg. seit 1643) vom 5. April 1693 als dreiklassiger (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) Orden für Militärverdienste gestiftet. Er ist somit der älteste mehrklassige Verdienstorden und Vorbild für zahlreiche spätere europaweite Ordensstiftungen, bis hin zur Ehrenlegion Kaiser Napoléons I. (1769-1821, Kaiser ab 1804). Er beinhaltete in Anlehnung an die Ritterorden noch gewisse religiöse Aspekte (so war er ausschließlich Katholiken vorbehalten), war aber dennoch Ausdruck eines sich entwickelnden modernen Staatswesens.

Nachdem im Verlauf der französischen Revolution alle königlichen Orden abgeschafft worden waren, wurde mit Dekret vom 1. Januar 1791 das Ritterkreuz des Ordens unter der Bezeichnung "Militär-Ehrenzeichen" [décoration militaire] beibehalten, um jedoch bereits mit Dekret vom 15. Oktober 1792 ebenfalls zu verschwinden.

Während des Exils wurde der Orden mehrfach an exilierte königstreue Offiziere verliehen. Unmittelbar nach seiner ersten Rückkehr nach Frankreich im April 1814 erneuerte König Ludwig XVIII. (1755-1824) den Orden, der schließlich erneut - in Folge der Julirevolution von 1830 - zusammen mit allen anderen königlichen Orden (außer der Ehrenlegion) abgeschafft wurde. Jedoch war es den Inhabern erlaubt, die Insignien weiter zu tragen, die Bourbonen-Lilien zwischen den Kreuzarmen allerdings waren zu entfernen.



7534 (1:1)

- 7534 **Königlicher und Militärischer Orden vom hl. Ludwig [Ordre Royal et Militaire de Saint Louis].** 3. Modell, 2. Ausführung (mit Kügelchen an den Kreuzarm-Spitzen - ca. 1815-1830), Ritterkreuz [Chevalier], Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, Gold emailliert, am kannelierten Bandring (Anfertigung nach 1838), 11,7 g, Emaille-Reparatur im Avers und Revers der oberen Spitze des rechten Kreuzarms, min. alte, nahezu unsichtbare Haarrisse in der weißen Emaille von Avers und Revers, drei min. Ausbrüche der blauen Emaille im Revers-Medaillon, im Bandring Pariser Goldpunze für kleine Objekte zwischen 1838 und 1846 (Adlerkopf), am alten, jedoch späteren Brustband. BWK2 508. II

500,--

Für das Alter von ca. 200 Jahren befindet sich das Stück in einem hervorragenden Zustand. Das Exemplar ähnelt dem bei Collignon (in CL. S. 124) unter Nr. 204 abgebildeten.



7535 (1:1)

**(ZWEITE) FRANZÖSISCHE REPUBLIK
(SOGEN. "PRINZ-PRÄSIDENTSCHAFT" ODER "PRÉSIDENCE" - 1851-1852)**

- 7535 **Ehrenlegion [Légion d'honneur].** 9. Modell (Avers-Medaillon mit Kopf Napoleons I., Revers-Medaillon mit kaiserlichem Adler, die Dekoration überhöht von einer Krone mit acht Akanthusblättern und Palmzweig-Bügeln oder Perlen-Bügeln - 1851/1852), Ritter-Dekoration, Ausführung mit Kopf und Adler jeweils nach rechts blickend, am normalen Bandring, 800/000 Silber, alt nachvergoldet (!), Medaillons Gold, emailliert, zwei alte kleine Emaille-Reparaturen in zwei Spitzen, zwei kleine Ausbrüche der grünen Emaille auf Avers und Revers sowie min. Ausbruch in der blauen Emaille des Avers-Medaillons, auf dem Revers der Kransschleifen-Bänder Punze für die kleine Garantie für kleine Objekte seit 1838 (Eberkopf) und Herstellerpunze, am alten, jedoch späteren Brustband. BWK2 569 var. **R II**

200,--

Alle Insignien dieses 9. Modells mit Avers-Medaillon mit Kopf Napoleons I., Revers-Medaillon mit kaiserlichem Adler und überhöht von einer Krone mit acht Akanthusblättern und Palmzweig-Bügeln sind relativ selten zu finden, da sie nur in den etwas mehr als sechs Wochen vom 1. Februar bis zum 16. März 1852 verliehen worden sind.

Mit Gesetz der französischen Nationalversammlung vom 29. Floréal des Jahres X (19. Mai 1802) wurde entsprechend eines Vorschlags von Napoléon Bonaparte (1769-1821), Erster Konsul der Französischen Republik, die Ehrenlegion [Légion d'honneur] gegründet, nach römischem militärischem Vorbild (mit 16 Kohorten, die jeweils aus 350 Legionären, 30 Offizieren, 20 Kommandeuren und sieben Großoffizieren bestanden), als eine Gemeinschaft von Personen ohne Ansehen von Stand, Rang oder Konfession, die sich sowohl auf zivilem wie auch militärischen Felde um Staat und Gesellschaft verdient gemacht hatten, wobei zu Beginn noch keine Insignien vorgesehen waren.

Per Senats-Dekret vom 18. Mai 1804 zum Kaiser proklamiert, stiftete Napoléon I. mit Dekret vom 11. Juli 1804 die Legionärs- und die Offiziers-Dekoration, jeweils ohne Krone, wobei letztere für Offiziere, Kommandeure und Großoffiziere der Ehrenlegion identisch war (1. Modell). Das Avers-Medaillon zeigt den Kopf des Kaisers nach links oder rechts mit der Umschrift "NAPOLEON EMP. DES FRANCAIS" [Napoleon Kaiser der Franzosen] und das Revers-Medaillon den Napoleonischen Adler mit Kopf nach links oder nach rechts, mit der Umschrift "HONNEUR ET PATRIE" [Ehre und Vaterland]. Zu seiner Krönung am 2. Dezember 1804 trug Napoleon als Großmeister der Ehrenlegion eine Kollane (1. Ausführung) mit anhängender Dekoration, die in dieser Form auch an Brüder des Kaisers und an weitere hohe Würdenträger verliehen wurde, später in veränderter Gestaltung (2. Ausführung). Mit Dekret vom 30. Januar 1805 stiftete der Kaiser das als "Grand Aigle" bezeichnete Großkreuz mit Bruststern.

Während der Sitzung des Großen Rates am 12. April 1806 ordnete Napoleon an, daß die Dekorationen künftig von einer Krone überhöht sein sollten (2. Modell), die zunächst über zwölf Palmbügel verfügte (2. Modell, 1. Ausgabe) und später über acht Bügel, in unterschiedlichen Gestaltungen - acht Akanthusblätter mit Palmzweig-Bügeln oder mit Perlenbügeln (2. Modell, 2. Ausgabe). Ab 1808 (definitiv ab 1813) kamen dann Exemplare mit Kügelchen an den Armspitzen (2. Modell, 3. Ausgabe) zur Verleihung. Ein Dekret vom 1. März 1808 ordnete an, daß die Legionäre der Ehrenlegion künftig die Bezeichnung "Ritter" tragen sollten.

Als Folge der Einsetzung Ludwig XVIII. (1755-1824) als König von Frankreich durch die Charta von 1814, übernahm dieser mit Dekret vom 21. Juni 1814 die Ehrenlegion und ordnete eine Änderung der Insignien an, die nunmehr im Avers-Medaillon das Portrait König Heinrichs IV. (1553-1620) mit der Umschrift "HENRI IV. ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE" [Heinrich IV. König von Frankreich und von Navarra] und im Revers-Medaillon drei Lilien, von einer Krone überhöht, zeigten, wobei die Dekoration von einer Lilienkrone überhöht wird (3. Modell). Dasselbe Dekret bestimmte auch, daß die Großoffiziere ihre Dekoration am Halse (1. Ausführung) zu tragen hätten, und die "Grand Aigles" als "Großkordon" zu bezeichnen seien. Eine Ordonnanz vom 19. Juli legte dann fest, daß die Großoffiziere die Dekoration nunmehr am Schulterband (2. Ausführung), jedoch ohne Bruststern zu tragen hätten, und die Kommandeure diese nunmehr am Halsband. Zusätzlich sollten die Kommandeure, Großoffiziere und Großkordons, wie auch die Offiziere, die Offiziers-Dekoration am Band mit Rosette tragen.



7536 (1:1)

KÖNIGREICH ITALIEN (1861-1946)

- 7536 **Orden der Krone von Italien [Ordine della Corona d'Italia].** Ritterkreuz [cavaliere], Gold emailliert, 7,6 g, ohne Band. BKW2 814. II

25,--



7537 Etui 1:2



7537

SOVERÄNER MALTESER RITTERORDEN

- 7537 **Kreuz "Für Maltesisches Verdienst" [Croce "Pro Merito Melitense"]** (sog. "Verdienstorden des Souveränen Malteser Ritterorden"). 6. Modell (seit 1971), zivile Abteilung (ohne Schwerter), Set der Kollane mit Bruststern, Anfertigung der Firma Cravanzola Succ. Gardino in Rom wohl aus den 1970er oder 1980er Jahren, bestehend aus: Kollane mit 35 Kettengliedern, 800/000 Silber vergoldet, davon acht emailliert, und Trageglied, Silber vergoldet und emailliert, mit Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, und Bruststern, 84,6 x 84,4 mm, 800/000 Silber brillantiert und vergoldet, tlw. emailliert, auf dem Revers Hersteller-Schildchen von Gardino Succ. Cravanzola (sic!), an Nadel, diese punziert "800", zusammen mit Miniatur des Bruststerns, Silber vergoldet und tlw. emailliert, am Bändchen, und Knopfloch-Rosette, mit Auflage, Buntmetall vergoldet und emailliert, im originalen rotledernen Verleihungsetui von Cravanzola Succ. Gardino, belegt mit einem Ordenskreuz, Silber vergoldet und emailliert, überhöht von einer Krone, Buntmetall vergoldet, im originalen roten Überkarton von Cravanzola Succ. Gardino, mit aufgedrucktem weißen Malteserkreuz. ZK2 4708, 4709. **4 Stück. RRR** II

3.000,--



7537 (1:1)

Das ursprünglich nur zweiklassige (I. und II. Klasse) Verdienstkreuz mit affiliertem zweiklassigem (Gold und Silber) Verdienst-Ehrenzeichen und affiliierter dreiklassiger (Gold, Silber und Bronze) Verdienstmedaille wurde im Jahre 1916 von Fürst-Großmeister Frà Galeazzo von Thun und Hohenstein (1850-1931, seit 1905 75. Fürst-Großmeister) für das Großpriorat Böhmen und Österreich des Souveränen Malteser Ritterordens gestiftet (1. Modell).

Im Jahre 1920 dehnte Fürst-Großmeister Frà Galeazzo von Thun und Hohenstein das Verdienstkreuz in dieser Form auf den gesamten Orden aus (2. Modell); und mit Erlaß neuer Statuten im Jahre 1928 wurde daraus unter der Bezeichnung Kreuz "Für Maltesisches Verdienst" [Croce "Pro Merito Melitense"] ein fünfklassiger (Verdienst-Großkreuz am Schulterband, Verdienst-Großkreuz mit Stern, Verdienstkreuz 1. Klasse mit Krone, Verdienstkreuz 1. Klasse, Verdienstkreuz 2. Klasse) allgemeiner Verdienstorden mit affiliierter dreistufiger (Gold, Silber und Bronze) Verdienstmedaille (3. Modell).

Mit Dekret des Souveränen Rates vom 30. Juni 1955 (veröffentlicht im "Bulletin de l'Ordre" vom Oktober 1955) wurden neue Statuten erlassen (4. Modell). Mit Dekret des Souveränen Rates Decr. Cons. Mr. 2667 Rep. Gen. vom 26. Juni 1964 erließ Fürst-Großmeister Frà Angelo de Mojana di Cologna (1905-1988, seit 1962 77. Fürst-Großmeister) neue Statuten, die im "Bulletin de l'Ordre" veröffentlicht wurden. Das Verdienstkreuz erhielt vier Abteilungen: für Zivilpersonen, für Militärpersonen (mit Schwertern), für Damen und für Geistliche ("piis meritis"). Die ersten beiden Abteilungen bestanden aus folgenden Klassen: Großkreuz, Großoffiziers-Kreuz, Kommandeurkreuz, Offizierskreuz und Verdienstkreuz. Für die Damen-Abteilung lauteten die Klassenbezeichnungen etwas anders: Großkreuz, Verdienstkreuz mit Stern, Verdienstkreuz mit Krone, Verdienstkreuz mit Wappen und Verdienstkreuz. Die Abteilung für Geistliche umfaßte nur zwei Klassen; Großkreuz und Verdienstkreuz. Auch die dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Medaille erhielt drei Abteilungen: für Zivilpersonen, für Militärpersonen (mit Schwertern) und für Damen (5. Modell).

Mit Dekret des Großrates und des Fürst-Großmeisters Frà Angelo de Mojana di Cologna vom 3. April 1971 wurden abermals neue Statuten für das Verdienstkreuz erlassen. Nunmehr wurde als höchste Stufe die Kollane für Maltesisches Verdienst gestiftet, in der Ausführung ohne Schwerter für Zivilpersonen und Damen und mit Schwertern für Militärpersonen. Die Kollane ist Staatsoberhäuptern vorbehalten, der Fürst-Großmeister trägt sie oder deren Bruststern "ex officio". Z. B. verlieh Fürst-Großmeister Frà Andrea Bertie (1929-2008, seit 1988 Fürst-Großmeister) die Kollane im Jahre 1989 in New York dem amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan (1911-2004, 40. Präsident von 1981-1989) (Vgl. SJO S. 41).

Im Folgenden blieb es bei den Abteilungen und Klassen der Statuten von 1964; nur wurde für die Abteilung der Zivilpersonen, der Militärpersonen (mit Schwertern) und der Damen jeweils an erster Stelle eine Sonderstufe des Großkreuzes (mit einem goldfarbenen Bruststern) gestiftet (6. Modell).

etere Veränderungen des Verdienstkreuzes erfolgten durch die Dekrete des Souveränen Rates Nr. 22374 Rep. Gen. vom 9. Juli 1980 und Nr. 33727 Rep. Gen. vom 12. Oktober 1981.



KAISERREICH ÖSTERREICH (1804-1918)

- 7538 **Kaiserlich Österreichischer Leopold-Orden.** 3. Modell (ca. 1860-1916), Ritterkreuz mit Kriegsdekoration (ab 1860), Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers zwischen 1860 und 1866 (Einführung der Punzierungspflicht), Gold feinst emailliert, 16,8 g (mit Band), die Kriegsdekoration auf dem Revers der Kronen-Pendilien mittels zwei Schrauben und Muttern fixiert, am originalen, alten schmalen Band in russischer Konfektion zur Befestigung an der Ordensschnalle mittels Schlaufe. BKW1 542. **RR II** 1.500,--

Das Kreuz entspricht in allen Details dem bei Ortner und Ludwigstorff (in ÖOEID Band 2, S. 125) abgebildeten Exemplar.

Aus dem Nachlaß des russischen Generalmajors August William Mahler (1814-1876). Sehr seltenes Ordenskreuz in tadelloser Erhaltung. Als Major und Kommandeur des 2. kaiserlichen litauischen Jägerregiment nahm er 1849 am russischen Feldzug zur Befriedung von Ungarn und Siebenbürgen teil. Im Verlaufe des Feldzugs zum Oberstleutnant befördert, verlieh ihm Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, das im Jahre 1860 oder kurz danach durch das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Kriegsdekoration umgetauscht wurde.

Für die Miniaturen-Spange Generalmajors Mahler mit der Miniatur dieses Ritterkreuzes siehe Kat.-Nr. 7542, wo auch weitere biographische Informationen über Generalmajor August William Mahler zu lesen sind.

Der zunächst dreiklassige (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) Orden wurde von Kaiser Franz I. (1768-1835, als Franz II. Römisch-Deutscher Kaiser von 1792 bis 1806, als Franz I. Kaiser von Österreich seit 1804) mit Datum vom 8. Januar 1808 als Auszeichnung für zivile und militärische Verdienste gestiftet. Mit Allerhöchster Entscheidung Kaiser Franz Joseph I. vom 23. Januar bzw. 23. Februar 1860 wurde die sog. "Kriegsdekoration" für alle Klassen gestiftet, für "unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste".

Gemäß der Allerhöchsten Entschließung Kaiser Franz Josephs vom 18. Juli 1884, die die fünfte Ergänzung (vom 16. September 1884) der Statuten bewirkte, wurde Artikel 23 der Statuten annulliert, womit die automatische, bisher mit der Verleihung des Ordens verbundene Nobilitierung des Beliehenen entfiel. Mit Allerhöchster Entschließung Kaiser Franz Joseph I. vom 1. Februar 1901, die die sechste Ergänzung (vom 28. Februar 1901) der Statuten bewirkte, wurde eine zwischen dem Groß- und dem Kommandeurkreuz angesiedelte I. Klasse geschaffen.

Mit Allerhöchster Entschließung Kaiser Franz Joseph I. vom 23. März 1908, die die siebte Ergänzung (vom 29. April 1908) der Statuten bewirkte, wurde die sog. "Kleine Dekoration" für Inhaber der Großkreuze und der I. Klasse geschaffen, mit Entschließung Kaiser und König Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918 als Kaiser Karl I. von Österreich, als König Karlo IV./IV. Kroly von Ungarn und Kroatien und als König Karel III. von Böhmen) vom 27. Oktober 1917 auch für Inhaber des Kommandeurskreuzes. Mit Entscheidung Kaiser und König Karl I. vom 13. Dezember 1916 erfolgte die Stiftung der Schwerter für alle Klassen. 1918 erfolgte die Genehmigung zur zweiten Verleihung von Kommandeurs- und Ritterkreuzen.

Mit den Verzichtserklärungen Kaiser und König Karl I. auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften in der sterreichischen Reichshälfte vom 11. November 1918 und für Ungarn vom 13. November wurden die Verleihungen des Ordens eingestellt, womit er faktisch erlosch. Mit der am 12. November 1918 erfolgten Ausrufung der Republik Österreich waren die Monarchie und ihre Symbole, wozu auch die Orden und Ehrenzeichen gehörten, faktisch abgeschafft. Dies wurde mit dem "Gesetz vom 3. April 1919 über die Aufhebung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damenorden und gewisser Titel und Würden" bekräftigt, das in § 5 ausdrücklich erklärt, daß die "weltlichen Ritter- und Damenorden . . . aufgehoben" werden. Dieses Gesetz gilt mit Änderungen bis in die Gegenwart.



7539



1,5:1



7539

KÖNIGREICH POLEN (BIS 1795)

- 7539 **Orden des heiligen Stanislaus [Order Świętego Stanisława].** 1. Modell (einklassig - 1765-1815), 1. Ausgabe (mit einer Blüte zwischen den Kreuzarmen (1765-1795), Ordenskreuzm Gold emailliert, 28,1 g, das emaillierte Abdeckfeld des vorderseitigen linken Kreuzarms fehlt, zahlreiche größere und kleinere Emaille-Schäden sowie mehrere alte Emaille-Reparaturen, am originalen alten, ausgebleichten, etwas verschmutzten Halsband mit beiliegender originaler alter, ebenfalls ausgebleichter Schleife (die auf dem Revers des Kreuzes angebracht war). BWK4 141. **RRR III-IV**

1.500,--

Obwohl der Orden laut Ordensmatrikel (in STAN S. 141 ff.) zwischen 1765 und 1795 insgesamt 525 mal verliehen wurde, haben sich nur sehr, sehr wenige Exemplare bis in die Gegenwart erhalten. Trotz der zugegebenermaßen deutlichen Einschränkungen von äußerster Seltenheit!

Gestiftet wurde der einklassige Orden von Stanisław II. August Poniatowski (1732-1798, reg. von 1764 bis 1795), König von Polen und Großfürst von Litauen, am 7. Mai 1765, seinem Namenstag. Benannt wurde er nach dem heiligen Stanislaus, Bischof von Krakau und Märtyrer (ca. 1030-1079, Bischof seit 1072), einem der polnischen Nationalheiligen. Nach dem 1705 gestifteten Orden des Weißen Adlers [Order Orła Bialego] war dies der zweite königlich polnische Orden. Er bestand aus einer Klasse, die am Halsband und mit einem gestickten Bruststern dazu getragen wurde. Mit der Dritten Polnischen Teilung und der damit verbundenen Abdankung von König Stanisław II. August am 25. November 1795 erlosch der Orden faktisch.

Erst mit der Schaffung des Herzogtums Warschau durch Kaiser Napoléon I. (1769-1821, franz. Kaiser von 1804 bis 1814/1815) belebte ihn der nunmehrige Herzog von Warschau, König Friedrich August I. von Sachsen (1750-1827, 1763 Kurfürst und 1805 König von Sachsen, von 1807 bis 1815 Herzog von Warschau) durch die Verfassung des Herzogtums vom 22. Juli 1807 neu. Der Orden blieb bis 1831 bestehen, wo er dann unter die kaiserlichen russischen Orden aufgenommen wurde.



RUSSISCHES REICH (BIS 1917)

7540 **Kaiserlicher Orden des hl. Apostels Andreas des Erstberufenen [Императорский орден Святого Апостола Андрея Первозванного].** Kollanen-Set in einer Anfertigung der Firma Eduard [ЭДУАРДЪ] in Sankt Petersburg zwischen 1908 und 1917 bestehend aus:

Kollane, 2. Modell (1857-1917), bestehend aus insgesamt 17 Ketten-Gliedern, jeweils 583/000 (14 kt - 56 зол.) Gold feinst graviert und emailliert, Gesamtgewicht 261,8 g. Die sieben Adlerglieder, ca. 61 (mit Ösen) x 41 mm, mit Medaillons in Emaille-Malerei, mit Meisterpunzen "ВД" wohl für Wladimir Dinakow, Herstellerpunzen "ЭДУАРДЪ" und Kokoschnik-Punzen für 56 Zolotnik von 1908 bis 1917 (1926) auf den Reversen, die sechs Andreaskreuz-Glieder, ca. 48 (mit Ösen) x 41 mm, hohl gefertigt, mit Luftdruck-Ausgleichs-Öffnungen auf den Reversen, ohne Punzierung, die vier Monogramm-Glieder, ca. 61 (mit Ösen) x 54 mm, mit Meisterpunzen "ВД" wohl für Wladimir Dinakow, Herstellerpunzen "ЭДУАРДЪ" und Kokoschnik-Punzen für 56 Zolotnik von 1908 bis 1917 (1926) auf den Reversen und die 18 Verbindungs-Glieder, ca. 15 x 9 mm, mit Kokoschnik-Punzen von 1908 bis 1917 (1926) auf den Reversen.

Spätere Nachfertigung eines Kleinods, 2. Modell (mit Kronen-Pendilien - 1856-1917), wohl 583/000 (14 kt - 56 зол.) Gold-Guß [cast] (!), tlw. graviert und emailliert, die Emaille wellig (!), Gewicht 70,3 g, feinste Emaille-Malerei, min. Emaille-Ausbruch auf dem Revers der rechten Pendilie der Krone, mitgegossene (!) Herstellerpunze "ЭДУАРДЪ" auf dem Avers der rechten Adlerkralle, mitgegossene (!) Kokoschnik-Punze für 56 Zolotnik von 1899 bis 1908, mit Probierteil-Zeichen "AP" für A. Rikhter auf dem Revers der linken Adlerkralle, wohl mitgegossene und abgeschliffene (!) Herstellerpunze "ЭДУАРДЪ" auf dem Revers des rechten oberen Arms des Andreaskreuzes, wohl mitgegossene und abgeschliffene (!) Meisterpunze "ИЛ" für Johann Lindstedt auf dem Revers des linken oberen Arms des Andreaskreuzes, tlw. verdeckte, wohl mitgegossene und abgeschliffene runde Punze auf dem Revers des rechten unteren Arms des Andreaskreuzes und mitgegossene Meisterpunze "ИЛ" für Johann Lindstedt auf dem Revers des Tragebogens der Krone, der linke Einhängehaken auf dem Revers der Krone tlw. abgebrochen, aber separat beiliegend. Das Kleinod paßt nicht korrekt in die dafür vorgesehene Einlage des Etuis.

Mit altem konfektionierten Schulterband.

Bruststern, 4. Modell, 2. Ausführung (offiziell in Metall - ab 1854), mit dem typischen, für die Bruststerne der Firma Eduard hochgewölbten Sternkorpus, 93,9 x 93,6 mm, 875/000 (84 зол.) Silber, das Revers vergoldet, das Medaillon 875/000 (84 зол.) Silber vergoldet und emailliert, Gewicht 70,2 g, mit Meisterpunze "ВД" wohl für Wladimir Dinakow, Herstellerpunze "ЭДУАРДЪ", Kokoschnik-Punze für 84 Zolotnik von 1908 bis 1917(1926) und Kokoschnik-Punze von 1908 bis 1917 (1926) auf der rückseitigen Medaillon-Abdeckung, an Nadel, 875/000 (84 зол.) Silber vergoldet, mit Kokoschnik-Punze von 1908 bis 1917 (1926) auf der Oberseite.

Im originalen alten, goldfarbenen bezeichneten Verleihungsetui der Firma P. Petrow in Sankt Petersburg, 238 mm tief, 385 mm breit und 68 mm hoch, mit weißer Einlage, mit Herstellerbezeichnung auf der Innenseite des Deckels.

II 150.000,--





Bis auf das Kleinod herstellungsmäßig zusammengehörendes Set von hervorragender Anfertigungsqualität und in erstklassiger Erhaltung, im zugehörigen originalen Verleihungsetui.

Zum Hersteller und zur Datierung des hier angebotenen St.-Andreas-Kollanen-Sets

Das hier angebotene Set entstand in der Werkstatt der Firma Eduard in Sankt Petersburg. Laut Tamman (in TRP S. 23) wurde die Firma entweder 1898 oder 1901 von Eduard Fernandowitsch Dietwald gegründet; sie spezialisierte sich u. a. auf die Herstellung von Ordensinsignien. Nachdem der Exklusiv-Vertrag der Firma Keibel (in Sankt Petersburg) mit dem Kapitel der kaiserlichen und königlichen Orden im Jahre 1905 nicht verlängert worden war, begann auch Eduard, dieses zu beliefern. Nach Dietwalds Tod im Jahre 1909 übernahm seine Frau Varvara Petrowna Dietwald die Firma, die 1912 insgesamt 140 Arbeiter beschäftigte. Ca. 1912 erfolgte deren Umwandlung in eine Kommandit-Gesellschaft und 1914 in eine Aktien-Gesellschaft. Zu diesem Zeitpunkt erwarb Dimitri Iwanowitsch Osipow, Eigentümer der gleichnamigen, seit vor 1899 existierenden Firma, die Aktienmehrheit der Firma. Eduard lieferte 1917 auch die Ordensinsignien für die Provisorische Regierung, wurde dann aber wohl als Folge der Oktober-Revolution 1918/1919 geschlossen.

Anhand der Punzierung mit der im Jahre 1908 eingeführten Kokoschnik-Punzierung (mit Kopf nach rechts) läßt sich die Herstellung von Kollane und Bruststern auf zwischen 1908 und Anfang 1917 datieren. Laut Levin (in LVA S. 36 f.) erfolgten zwischen dem 25. März 1908 und dem 27. Januar 1917 nur 47 Verleihungen des Ordens. Da davon auszugehen ist, daß in diesem Zeitraum wohl vor allem zurückerstattete Kollanen-Sets verliehen worden sind, dürften nur sehr wenige neue bei Eduard in Auftrag gegeben worden sein. Somit sind die Anfertigungen dieser Firma als weitaus seltener zu betrachten als die bis 1905 angefertigten Exemplare der Firma Keibel.

Zur Geschichte des St. Andreas-Ordens

Die Geschichte des Ordens nimmt ihren Anfang bei Zar Peter [Пётр] I. Alexejewitsch, "der Große" (1672-1725, regierte seit 1682 als Zar, ab 1721 als Kaiser) Er war im Verlauf seiner Reisen auf die westeuropäische Praxis der Ordensverleihung für außergewöhnliche militärische Verdienste aufmerksam geworden. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden in Rußland als Wertschätzung für derartige Erfolge Ländereien oder Geldwerte vergeben. Peter I. war laut Überlieferung von der emotionalen Tragweite einer solchen Verleihung tief beeindruckt. Die Loyalität, die die Träger der verliehenen Orden ihren jeweiligen Stiftern entgegenbrachten, imponierte ihm sehr.

Und so geschah es, daß der Orden des Heiligen Andreas des Erstberufenen mit Ukas vom 30. November 1698 von Peter I. - zunächst - als Auszeichnung für im Großen Türkenkrieg von 1683 bis 1699 erworbene Verdienste gestiftet wurde. Es handelte sich dabei um einen einklassigen Ritterorden, der auch nach der Einführung weiterer russischer Orden seinen Rang als höchste Auszeichnung des Kaisers nicht verlor. Gewidmet wurde er dem laut Johannes-Evangelium (Kapitel 1, Verse 35 bis 42) von Jesus Christus als erstem berufenen Apostel Andreas, dem Patron des Russischen Reiches. Als Inspiration soll Peter der schottische Distelorden gedient haben, den er bei seinem Besuch in London kennengelernt hatte.

Der Wahlspruch des neuen Ordens, der auf dem Medaillon-Ring des Bruststerns zu lesen ist, lautet "Für Glauben und Treue" [За веру и вѣрность]. Die Ordensritter waren verpflichtet, eine hohe Aufnahmegebühr zu entrichten, zu deutsch als Taxe bezeichnet.

Die Insignien des Ordens bestehen aus einem Kleinod, einem goldenen, schwarz emaillierten russischen Doppeladler mit aufgelegtem emailliertem Andreaskreuz mit der Figur des Heiligen in Emaille-Malerei, überhöht von einer kaiserlichen Krone, das an einem himmelblauen Schulterband von der rechten Schulter zur linken Hüfte getragen wurde. Zu besonderen Anlässen wurde das Kleinod an einer besonderen goldenen Ordenskollane getragen, bestehend aus aufeinanderfolgenden Wappen-, Sonnen- und Adler-Gliedern. Dazu wurde auf der linken Seite ein gestickter Bruststern (offiziell bis 1854) getragen, dessen Gestaltung im Laufe der Zeit mehrfach verändert wurde. Im 18. Jahrhundert gehörte nach dem Vorbild anderer europäischer Ritterorden zum Orden auch eine Ordenstracht, deren Mantel auch noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts getragen wurde.

Neben der Ausführung in Gold konnte der Orden als besonderer Gnadenbeweis des Kaisers in Brillanten, das heißt, die Insignien mit geschliffenen Diamanten besetzt, vergeben werden.

Laut Levin (in LVA S. 1) legte Peter erst am 5. Juli 1703 als siebter Ordensritter den Orden selbst an, bzw. ließ ihn sich selbst verleihen. Bis zu seinem Tode am 28. Januar 1725 verlieh Kaiser Peter I. den Orden 39 Mal. Zwischen dem 25. März 1725 und dem 6. November 1796 (Thronbesteigung Kaiser Pauls I.) erfolgten 243 Verleihungen des Ordens.

Es bestanden zwar von 1720 an nicht approbierte, jedoch angewandte Statuten-Entwürfe; jedoch erst am 5. April 1797, dem Tag seiner Krönung, approbierte Kaiser Paul I. [Павел] I. Petrowitsch (1754-1801 - reg. seit 1796) gemeinsame Ordensstatuten [Уставы четырех императорских русских орденов] für die vier russischen Ritterorden: den Sankt Andreas-Orden, den Sankt Alexander Newkij-Orden, den Sankt Katharinen-Orden und den Sankt Annen-Orden. Davor war der Orden juristisch gesehen statutenlos.

Laut Ukas Kaiser Alexanders [Александр] I. Pawlowitsch (1777-1825, reg. seit 1801) vom 16. August 1804 betreffend eine Statuten-Erweiterung des Ordens konnten gemäß einer jeweiligen persönlichen Entscheidung des Kaisers Ritter des St. Andreas-Ordens, die die entsprechenden Orden noch nicht erhalten hatten, gleichzeitig mit diesem auch den St. Alexander Newsky-Orden und die 1. Klasse des St. Annen-Ordens erhalten. Gemäß einer Entscheidung Kaiser Nikolaus [Николай] I. Pawlowitsch (1796-1855, reg. seit 1825) vom 13. Dezember 1831 betreffend eine Statuten-Erweiterung des Ordens konnte auch der Weiße Adler-Orden, und ab ca. 1857 auch die 1. Klasse des St. Stanislaus-Ordens hinzuverliehen werden. Schon ab dem 23. Mai 1842 konnten laut einer erneuten Statuten-Erweiterung des Ordens auch Ausländer die Kollane des St. Andreas-Ordens erhalten, denen sie bis dahin verwehrt war.

Zwischen November 1796 und Anfang 1917 wurde der Orden 778 Mal verliehen. Blickt man in die Liste der Träger des St. Andreas-Ordens (in LVA), fallen neben den hochrangigen russischen Personen auch eine Reihe ausländischer Souveräne und bedeutender Persönlichkeiten ins Auge. So erhielten unter vielen anderen der spätere letzte preußische König und Deutsche Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) den Orden am 28. Mai 1871 als Prinz im Alter von zwölf Jahren, seine Gemahlin Auguste Viktoria (1858-1921, geb. Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg) am 29. Juni 1884, Friedrich I., Erb-Großherzog-Regent von Baden (1826-1907 Erb-Großherzog-Regent von Baden von 1852 bis 1856, ab 1856 Großherzog) am 6. Juli 1852 und König Karl von Württemberg (1823-1891, reg. seit 1864) im Alter von nur sechs Jahren am 19. April 1829.

Aber auch Otto von Bismarck (1815-1898, 1865 Graf von Bismarck-Schönhausen, 1871 Fürst von Bismarck, von 1862 bis 1890 (mit Unterbrechung 1873) preußischer Ministerpräsident, von 1867 bis 1871 Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes und von 1871 bis 1890 deutscher Reichskanzler) erhielt den Orden in "Normalausführung" mit Kollane am 5. Juni 1867 und am 30. August 1872 in Brillanten.

Zwischen 1699 und 1917 wurde der Orden insgesamt 1.060 Mal verliehen. Unter den Beliehenen, die den Orden zwischen 1908 und 1917 erhielten, sind laut Levin (in LVA S. 36 f.) u. a. zu finden:

der portugiesische König Manuel II. (1889-1932, reg. von 1908 bis 1910 - verliehen am 17. Mai 1908);
der französische Staatspräsident Clément Armand Fallières (1841-1931, Präsident von 1905 bis 1913 - verliehen wohl im Jahre 1909);
der belgische König Albert I. (1875-1934, reg. seit 1909 - verliehen wohl im Jahre 1909);
der Sachsen-Altenburgische Herzog Ernst II. (1871-1955, reg. von 1908 bis 1918 - verliehen am 19. April 1909);
der schwedische König Gustav V. (1858-1950, reg. seit 1907 - verliehen am 29. Mai 1909);
der serbische König Peter (1844-1921, reg. seit 1903 - verliehen am 20. März 1910);
der italienische Kronprinz Umberto (1904-19083, regiert 1946 als König Umberto II. - verliehen am 12. Mai 1910);
der deutsche Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg (1856-1921 - verliehen am 27. Oktober 1910);
der preußische Prinz Eitel Friedrich (1883-1942 - verliehen am 31. Dezember 1910);
der preußische General Hans Georg Hermann von Plessen (1841-1929 - verliehen wohl im Jahre 1912);
der rumänische Kronprinz Carol (1893-1953 - reg. von 1930 bis 1940 als König Carol II. - verliehen wohl im Jahre 1914);
der französische Staatspräsident Raymond Poincaré (1860-1934, Präsident von 1913 bis 1920 - verliehen am 12. Januar 1914);
der preußische Prinz August Wilhelm (1887-1949 - verliehen am 16. Januar 1914);
der braunschweigische Herzog Ernst August (1887-1953 - reg. von 1913 bis 1918 - verliehen am 16. Januar 1914);
der britische Prinz Eduard (1894-1972, reg. als König Eduard VIII. im Jahre 1936, danach Herzog von Windsor - verliehen wohl 1915);
der japanische Kronprinz Hirohito (1901-1989, reg. ab 1926 - verliehen am 27. September 1916);
und als letzter Beliehener überhaupt: der dänische Kronprinz Frederik (1899-1972, reg. seit 1947 - verliehen am 27. Januar 1917).

Von der Provisorischen Regierung 1917 in veränderter Gestaltung übernommen, jedoch nie verliehen, wurde er von der bolschewistischen Regierung per Dekret vom November 1917 zusammen mit allen ehemals kaiserlichen Orden abgeschafft.



7541

- 7541 **Medaille "Zur Erinnerung an den Krim-Krieg 1853-1856"** [Медаль "В память Крымской войны 1853-1856"]. "Goldene Medaille", Buntmetall alt-vergoldet, etwas berieben, am originalen, alten konfektionierten Band des Sankt Andreas-Ordens für Militär-Angehörige, die einen indirekten Anteil am Krim-Krieg hatten. BWK4 558 var. II

50,--

Aus dem Nachlaß von Generalmajor August William Mahler, dessen Miniaturen-Spange unter Kat.-Nr. 7541 anboten wird.



7542 (1:1)

- 7542 **Miniatur-Sankt Georgs-Säbel des kaiserlich russischen Generalmajors August William Mahler mit zehn Auszeichnungs-Miniaturen.** Anfertigung der Firma Arnd in Sankt Petersburg, bestehend aus einer Miniatur-Ausführung des Sankt Georg-Säbels für Tapferkeit, mit folgenden Auszeichnungs-Miniaturen (von links nach rechts): 1) St. Stanislaus-Orden 2. Stufe; 2) St. Wladimir-Orden 3. Stufe; 3) St. Annen-Orden 2. Stufe mit Schwertern; 4) St. Wladimir-Orden 4. Stufe für 25 Dienstjahre als Offizier; 5) St. Annen-Orden 3. Stufe mit Schwertern; 6) Medaille für die Befriedung von Ungarn und Siebenbürgen 1849 (Silber); 7) Medaille für die Verteidigung von Sewastopol 1854/55 (Silber); 8) Medaille für die Teilnahme am Krim-Krieg 1853-1856 (Gold!); 9) Österreich: Leopold-Orden, Ritterkreuz mit Kriegsdekoration; 10) Offiziers-Dienstauszeichnung für 20 Dienstjahre. Säbel und alle Auszeichnungs-Miniaturen (außer die beiden silbernen Medaillen) Gold, der Säbel tlw. emailliert, die ersten fünf russischen Ordensminiaturen schwarz emailliert, mit feinsten Emaille-Malerei, die Miniatur des Leopold-Ordens ebenfalls feinst emailliert, Gesamtgewicht 22,2 g, an Nadel, im originalen braunledernen Etui von Arnd.
- Zusammen mit großem Petschaft aus Achat, Höhe 64,4 mm, ovale Stempelfläche 37,2 x 32,0 mm, mit feinst geschnittenem Wappens Malers mit dem St. Georgs-Säbel für Tapferkeit mit acht Miniatur-Auszeichnungen (der zehn der oben beschriebenen Miniaturen-Spange).

10 Stück. RRR II

2.500,--

Außergewöhnliches und seltenes Ensemble, besonders interessant durch das voluminöse Petschaft mit der Miniaturensperre unterhalb des Wappens Malers.

Alexander William Mahler wurde am 23. September 1814 als 10. Kind des Kaufmanns und Ratsherren Christian Gottfried Mahler (1769-1814) und dessen Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Rohde (1777-1849), in der Hafenstadt Windau (heute Ventspils in Lettland) geboren. Erzogen in der Kadettenschule wurde er 1837 zum Fähnrich, 1838 zum Sekondeleutnant, 1841 zum Leutnant, 1846 zum Stabskapitän und 1848 zum Kapitän (Hauptmann) befördert. 1849 zum Major befördert, wurde er zum Kommandeur des 2. kaiserlichen litauischen Jägerregiment ernannt, mit dem er 1849 am russischen Feldzug zur Befriedung von Ungarn und Siebenbürgen teilnahm. Im Verlaufe des Feldzugs zum Oberstleutnant befördert, verlieh ihm Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, das im Jahre 1860 oder kurz danach durch das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Kriegsdekoration umgetauscht wurde.

Vor 1852 wurde ihm der St. Annen-Orden 3. Grades verliehen. 1852 nahm er als Bataillonskommandeur im Tengiskischen Infanterie-Regiment an den Kämpfen im Kaukasus teil, im Verlauf derer schwer verwundet wurde. Während des Krimkriegs von 1853 bis 1856 wurde nahm er an der Verteidigung von Sewastopol vom 17. Oktober 1854 bis zum 9. September 1855 teil, im Verlauf derer er am 27. August 1855 erneut schwer verwundet wurde. Drei

Tage später zum Oberst befördert und zum Kommandeur des Schlüsselsburgschen Jäger-Regiments ernannt, erhielt er am 9. April 1856 den St. Georgs-Säbel "Für Tapferkeit" für ausgezeichneten Mut bei der Verteidigung von Sewastopol. Laut Schischkow (in SCH2 S. 145) wurde der Sankt Georgs-Säbel "Für Tapferkeit" während des gesamten Krim-Kriegs insgesamt nur 456 Mal verliehen.

Er nahm noch an einem weiteren Feldzug in den Kaukasus teil, bevor er 1859 dem Pagenkorps zugeordnet wurde. 1859 erhielt er die St. Georgs-Dienstauszeichnung für 20 Dienstjahre, und den St. Wladimir-Orden 4. Grades. 1864 erhielt er den St. Wladimir-Orden 4. Grades für 25 Dienstjahre. 1869 zum Generalmajor befördert, wurde er 1871 zum Kommandeur des Nicolai-Militär-Hospitals in Sankt Petersburg ernannt, bei gleichzeitiger Verleihung des St. Wladimir-Ordens 3. Grades.

In erster Ehe war er mit Vera Vassileva (Geburtsname unbekannt - 1828-1857) verheiratet, in zweiter Ehe mit Bertha Charlotte, geb. von Bahder (1820-1894). Ohne direkte überlebende Nachkommen am 10. Februar 1876 in Odessa verstorben, wurde er im heimatischen Windau beigesetzt.

Das Ritterkreuz mit Kriegsdekoration des österreichischen Leopold-Ordens Generalmajor Malers ist unter Kat.-Nr. 7538 zu finden, seine Medaille für die Teilnahme am Krim-Krieg 1853-1856 unter Kat.-Nr. 7541.

Informationen u. a. nach: Scheuerlich, Erich: Stammtafeln deutsch-baltischer Geschlechter, II. Reihe. Leipzig 1912. Spalten 310 f.



7543 (1:1)

TÜRKEI, OSMANISCHES REICH (BIS 1923)

- 7543 **Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişanı]**. Dekoration der 2. Klasse, Ausführung ohne Stern und Lorbeerkranz auf dem Revers, Durchmesser 57,2 mm, Gold, hohl gefertigt, tlw. emailliert, alter Emaille-Ausbruch im Medaillonring, besetzt "à jour" mit ca. 110 Diamanten in Altschliff, Diamant-Rosen und -splitter, davon 20 "à jour", die zehn größten durch Similisteine ersetzt, davon einer ausgebrochen aber beiliegend, an originaler alter Damenschleife, an Doppel-Stecknadel, Gesamtgewicht (mit Band) 28,0 g. BWK4 202; EL S. 271; ER S. 288.

II-III

2.000,--

Schon bald nach seiner Thronbesteigung beschäftigte sich Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) wie sein Vorgänger Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) mit der Schaffung eines Ordens, dieses Mal für Frauen. Nach einigen Vorbereitungen wurde der neue dreiklassige (erste bis dritte Klasse) Damenorden von Sultan Abdülhamid II. am 27. September 1878 [29 Ramazan AH 1295] mit Zustimmung des Staatsrats formell gestiftet, nachdem die Statuten schon am 23. September vom Ministerrat approbiert worden waren.

Die Ordensinsignien bestanden im Prinzip aus einem fünfstrahligen rot emaillierten Stern mit der Tughra Abdülhamids II. im Zentrum, umgeben von einem grün emaillierten Medaillon-Ring mit den Worten "Hamiyyet" [Hingabe], "İnsaniyyet" [Menschlichkeit oder Nächstenliebe] und "Muavenet" [Hilfe oder Beistand], beim Bruststern zur ersten und den Dekorationen der zweiten und dritten Klasse umgeben von Strahlen mit einem Blätterkranz mit roten oder goldenen Früchten. Die Strahlen und der Blätterkranz des Bruststerns der ersten und die Dekoration der zweiten Klasse waren besetzt mit Diamanten und Diamant-Rosen, teilweise auch noch mit Smaragden und Rubinen. Allerdings tauschten einige Trägerinnen später teilweise die größeren Steine gegen Similisteine aus. Auf dem Revers war meistens, jedoch nicht immer, ein Stern im Lorbeerkranz angebracht. Angefertigt wurden die Insignien prinzipiell von der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel.

Getragen wurde das Kleinod der ersten Klasse an einem Brustband von der rechten Schulter zur linken Hüfte, die Dekorationen der zweiten und dritten Klasse an einer Bandschleife an der linken oberen Brustseite.



1,5:1



1,5:1



7544



ÜBERSEE

KAISERREICH PERSIEN BZW. (SEIT 1935) IRAN (BIS 1979)

- 7544 **Medaille von Mohammed Ali Shah für Loyalität (auch bezeichnet als "Erinnerungsmedaille an die Bombardierung des Abgeordneten-Hauses [Madschles] im Jahre 1908").** Silberne Medaille, Durchmesser 48,2 mm, Silber, 41,8 g, auf dem Avers mit der Umschrift "Al-sultan bin al-sultan bin al-sultan bin al-sultan wa'l-khaqan bin al-khaqan bin al-khaqan al-sultan Muhammad 'Ali Shah Qajar Shananshah Iran". Auf dem Revers befinden sich die Worte "shah peresti" [königlich], "ghayrat" [eifrig], "wafa" [treu], "rashadat" [brav] und die Jahreszahl 1326, ohne Band. BWK2 38. II

750,--

Ein gleiche Medaille, jedoch in deutlich schlechterer Erhaltung (VF) wurde von Baldwin's Islamic Auction 07/11, Kat.-Nr. 820, im Jahre 2015 für 900 US\$ plus Aufgeld versteigert.

Mohammed Ali Shah Qadschar [محمدعلی شاه] (1872-1925, reg. von 1907 bis 1909) aus der Dynastie der Qadscharen war der Sohn seines Vorgängers Mozaffar ad-Din Shah (1853-1907, reg. seit 1896). Von Beginn an regierte er gegen die unter seinem Vater eingeführte Verfassung von 1906 ohne Rücksicht auf das Parlament. Der Streit zwischen dem Regenten und dem Parlament über die zukünftige Politik weitete sich zu einem Machtkampf aus, in den dann im Juni 1908 Großbritannien und das Russische Reich direkt eingriffen. Sie setzten die Regierung und das Parlament unter Druck, den Wünschen des Schahs nachzugeben. Daraufhin brachen dann Ende Juni 1908 auf den Straßen um das Parlamentsgebäude offene Kämpfe zwischen parlamentstreuen und regierungstreuen Truppen aus, wobei es zu einer Bombardierung des Abgeordneten-Hauses [Madschles - مجلس] kam und das Parlament am 23. Juni 1908 aufgelöst wurde. Daraufhin versagten Teile der regulären Truppen dem Schah die Gefolgschaft und marschierten auf Teheran, um die konstitutionelle Bewegung zu unterstützen. Nachdem der Schah am 16. Juli 1909 in die russische Botschaft geflohen war, setzte ihn das Parlament ab zugunsten seines erst zwölfjährigen Sohnes Ahmad Shah Qadschar (1897-1930, reg. von 1909 bis 1925 als letzter Schah der Dynastie der Qadscharen).

Die zweistufige (Gold und Silber) Medaille wurde nach der Auflösung des Parlaments (am 23. Juni 1908) gestiftet und an die ihm treu gebliebenen Politiker und Militärangehörigen verliehen.

LITERATURVERZEICHNIS

- AA6 O'Connor, Neal W.: Aviation Awards of Imperial Germany in World War I Vol. VI [Luftfahrtauszeichnungen des kaiserlichen Deutschland im Ersten Weltkrieg Band VI]. The Aviation Awards of the Grand Duchies of Baden and Oldenburg. Princeton 1999.
- AB Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg (Hg.): Ehrenzeichen des Herzogtums Sachsen-Altenburg - Dekorationen des Herzoglich Sachsen Ernestinischen Hausordens 1814-1918 - Katalog zur Ausstellung vom 8. September 2002 bis 2. Februar 2003. Altenburg 2002.
- AC3 Acovic, Dragomir: Orders, Decorations and Medals of Bulgaria. Belgrad, 3. Auflage 1981.
- ADO Arnold, Udo (Redaktionsleitung): 800 Jahre Deutscher Orden - Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens. Gütersloh und München 1990.
- BÄ3 Nimmergut, Jörg: Bänderkatalog - Orden & Ehrenzeichen Deutschland 1800-1945 (3. Auflage). Regenstauf, 3. erweiterte und aktualisierte Auflage 2008.
- BA3/01 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band I. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band I: Staatliche Auszeichnungen. 3. Auflage Berlin 2003.
- BA3/02 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band II. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band II: Auszeichnungen der bewaffneten Organe der DDR. Cottbus 3. Auflage 2009.
- BA3/03 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band III. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band III: Auszeichnungen ziviler Ministerien und zentraler Staatsorgane der DDR. 3. Auflage Cottbus 2013.
- BA3/04 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band IV. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band IV: Auszeichnungen des Gewerkschaftsbundes, der Parteien und der Nationalen Front der DDR. 3. Auflage Cottbus 2010.
- BA3/05 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band V. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band V: Auszeichnungen der Freien Deutschen Jugend und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. 3. Auflage Cottbus 2008.
- BA3/06 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VI. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VI: Auszeichnungen der Sportorganisationen der DDR. 3. Auflage Cottbus 2007.
- BA3/07 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VII. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VII: Auszeichnungen der Gesellschaft für Sport und Technik. 3. Auflage Cottbus 2006.
- BA3/08 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949 - 1990 Band VIII. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VIII: Auszeichnungen des Deutschen Roten Kreuzes der DDR. 3. Auflage Cottbus 2007.
- BA3/09 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band IX. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band IX: Auszeichnungen des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. 3. Auflage Cottbus 2012.
- BA3/10 Bartel, Frank: DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band X. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band X: Auszeichnungen gesellschaftlicher Organisationen der DDR 1949-1990. 3. Auflage Cottbus 2011.
- BA4/1 Bartel, Frank: Katalog der Auszeichnungen und Abzeichen der DDR - Band 1. Katalog der Auszeichnungen und Abzeichen der DDR - Band 1 - Freie Deutsche Jugend und Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Regenstauf 2015.
- BA4/2 Bartel, Frank: Katalog der Auszeichnungen und Abzeichen der DDR - Band 2 - Sportgemeinschaften. Regenstauf 2016.
- BA4/3 Bartel, Frank: Katalog der Auszeichnungen und Abzeichen der DDR - Band 3 - Sportorganisationen und ihre Meisterschaften. Regenstauf 2017.
- BALD Baldes, Carsten: Abzeichen und Ehrenpreise der Fliegertruppe von 1913 bis 1920. Neu-Ulm 2012.
- BD91 Beldecos, George John: Ταγμάτα Αριστείας και στρατιωτικά Μετάλλια της Ελλάδος - Hellenic Orders, Decorations and Medals. Athen 1991.
- BK1 Bretzendorfer, Uwe, und Kuhn, Thomas: Bulgarien - Militärororden für Tapferkeit von 1879 bis 1945 - Preiskatalog 2007 / 2008. Ludwigsburg 2007.
- BK2b Bretzendorfer, Uwe, und Kuhn, Thomas: Bulgarien - St. Alexander Orden von 1881 bis 1948 - Preiskatalog - Band 2. Ludwigsburg und Konstanz 2008.
- BU Stair Sainty, Guy und Heydel-Mankoo, Rafal, (Hg.): Burke's World Orders of Knighthood & Merit. Wilmington (Delaware/USA) 2006.
- BWK1 Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Institutes until 1945 - Part I - Iron Book - A-D. Zagreb 2009.
- BWK2 Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Institutes until 1945 - Part II - Bronze Book - D-G. Zagreb 2010.
- BWK3 Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Institutes until 1945 - Part III - Silver Book - G-P. Zagreb 2013.
- BWK4 Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Institutes until 1945 - Part IV - Gold Book - P-Z. Zagreb 2016.
- BYO Beyreiß, Friedhelm: Der Hausorden und die tragbaren Ehrenzeichen des Großherzogtums Oldenburg 1813-1918. E
- CAM Car, Pavel, und Muhić, Tomislav: Serbische und jugoslawische Orden und Ehrenzeichen von 1859 bis 1941. Wien 2009.

- CLL Collignon, Jean-Pierre: Ordres de Chevalerie - Décorations et médailles de France (des origines à la fin du Second Empire). La Mothe-Archard 2004.
- CMK Car, Pavel, und Muhić, Tomislav: Preiskatalog für Serbische und Jugoslawische Orden, Medaille und Abzeichen 1858-1941 / Decorations and Badges of Serbia and Yugoslavia 1858-1941 - Price Guide 2008 / Katalog odlikovanja i znakovlja Srbije i Jugoslavije 1858.-1941. Ljubljana und Zagreb 2008.
- CUF Williamson, Gordon, und McGuirl, Thomas: German Military Ciffbands 1784-Present. San José CA (U.S.A.) 1998.
- DE Denkow, Veselin: Bulgariski Ordeni i Medali - Katalog. Sofia 2001.
- DIA Diakov, Mikhail E.: Medals of the Russian Empire. Ohne Ortsangabe, veröffentlicht in acht Bänden, 2004 bis 2008.
- DO6 Laitenberger, Birgit, Bickenbach, Dorothea, und Bassier, Maria: Deutsche Orden und Ehrenzeichen - 6., neu bearbeitete und ergänzte Auflage. Köln - Berlin - München, 6. Auflage 2005.
- DRV Schultze, Dr. Walther: Deutschlands Ritter- und Verdienst-Orden der Gegenwart. Berlin 1898.
- EF2 Efler, Gert: Deutsche Feuerwehr-Auszeichnungen. Schwalmstadt 2001.
- EFW1 Efler, Gert: Aus „Geschichtsblätter für Waldeck“, 73. Band / 1985. Geschichte der Orden und Ehrenzeichen des Fürstentums Waldeck und Pyrmont. Bad Arolsen und Alsfeld 1985.
- EFW2 Efler, Gert: Die Orden und Ehrenzeichen des Fürstentums Waldeck und Pyrmont. Schwalmstadt 2004.
- EKG Luftwaffenführungsstab Ic/VIII: Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes - Bilder aus dem Leben seiner Inhaber. Berlin ohne Jahresangabe.
- EKO Ohne Autor: Statuten für den Österreichisch-Kaiserlichen Orden der eisernen Krone. Wien 1884.
- EL Eldem, Edhem: Pride and Privilege - A History of Ottoman Orders, Medals and Decorations. Istanbul 2004.
- EO2 Ohm-Hieronymussen, Paul: Handbuch europäischer Orden in Farbe. Berlin 2. Auflage 1975.
- ER Erüreten, Metin: Osmanlı Madalyaları ve Nisanları - Belgelerle Tarihi / Ottoman Medals and Orders - Documented History. Istanbul 2001.
- ERM Erman, M. Demir: Harp Madalyası - The Turkish War Medal (Gallipoli Medal - Eiserner Halbmond). Ankara ohne Jahr.
- FAM Berger, Ralf: Freital 2010.
- FB1 Furlan, Marjan: Bulgaria Imperial Orders and Medals 1887-1945. Toronto 1997.
- FB3 Furlan, Marjan: Bulgaria Imperial and Socialist Army Insignia 1879-1990. Toronto 1997.
- FJO01 Ohne Autor: Statuten für den Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Orden. Wien Fassung von 1901.
- FK Hankimo, Olavi, Bergroth, Tom C., und andere: Vapaudenristin Ritarikunta. Porvoo 1997.
- FRW2 Fritsche, Lutz: Die Orden und Ehrenzeichen des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach 1815-1918. 2. Auflage. Ilmenau, 2. wesentlich ergänzte und erweiterte Auflage 2015.
- GB Geile, Willi: Deutsches Bänderbuch - Handbuch für Ordenssammler - Farbausgabe. Offenbach 2001.
- GB4 Gebauer, Wolfram: Dresdner Preisstudien - Heft 1. Die Orden und Ehrenzeichen von Sachsen einschließlich der sächsischen Verdienst-, Prämien-, Preis- und Auszeichnungsmedaillen. Dresden, 4. Auflage 2004.
- GBH Gebhardt, Klaus: Alois Börsch - Königlich Bayerischer Münz- und Hofmedailleur. München 1998.
- GD Gritzner, Maximilian: Klassiker der Phaleristik Band VII. Handbuch der im Deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Dänemark, Schweden und den Russischen Ostseeprovinzen bestehenden Damenstifter und im Range gleichstehender Wohltätigkeitsanstalten nebst den Ordenszeichen der Ersteren. Frankfurt am Main 1888.
- GEI2 Geißler, Harald: Das Eiserner Kreuz von seinem Ursprung bis zur Gegenwart. Zweibrücken 2011.
- GK2 Klenau, Arnhard Graf: Orden in Deutschland und Österreich [Normalausgabe] - Band 2. Orden in Deutschland und Österreich (Normalausgabe) - Band 2 - Deutsche Staaten 1806 bis 1918, Teil 1 (Anhaltische Staaten - Baden - Bayern - Braunschweig - Frankfurt - Hannover). Offenbach 2008.
- GPP Geppert, Ernst-Günther: Die Mitglieder-Abzeichen der Freimaurer-Logen in Deutschland 1740 - 1972. Ohne Ort, 2. Auflage 1997.
- GR Gritzner, Maximilian: Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt innerhalb des XIX. Jahrhunderts. Leipzig 1893.
- GT Gatteringer, Karl, und Stolzer, Johann: Klein, aber fein - Miniaturen und Reduktionen österreichischer Orden und Ehrenzeichen. Salzburg, 2004.
- HD Heyden, Hermann v.: Ehren-Zeichen (Kriegs-Denkzeichen, Verdienst- und Dienstalter-Zeichen) der erloschenen und blühenden Staaten Deutschlands und Österreich-Ungarns. Meiningen 1897. Nachträge Meiningen 1898, Frankfurt 1906 und Wiesbaden 1910.
- HDL Heidler, Michael: Deutsche Fertigungskennzeichen bis 1945. Bad Ems, 2. Auflage 2008.
- HE5 Hüskens, André: Katalog der Abzeichen deutscher Organisationen 1871-1945 einschließlich auslandsdeutscher und ausländischer Organisationen. Hamburg 2010.
- HFA Heyde, Friedhelm: Preußen Sammlung Max Aurich - Das Eiserner Kreuz 1813-1870-1914. Osnabrück 1980.
- HKK Herfurth, Dietrich; Klaus, Jochen und Klee, Jürgen: Im Zeichen des Weissen Falken - Sachsen-Weimar-Eisenach im Lichte seiner Orden und Ehrenzeichen. Weimar und Berlin 2012.

- HM1 Hamelman, William E., und Martin, Dennis: The History of the Prussian Pour le Mérite Order Volume I [Die Geschichte des preußischen Ordens Pour le Mérite Band I]. The History of the Prussian Pour le Mérite Order 1740 - 1812. Hamburg 1982.
- HM2 Hamelman, William E.: The History of the Prussian Pour le Mérite Order Volume II [Die Geschichte des preußischen Ordens Pour le Mérite Band II]. The History of the Prussian Pour le Mérite Order 1813 - 1888. Dallas 1986.
- HP1 Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band I. Kurfürstentum Brandenburg, Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach, Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth, Orden des Königreichs Preußen. Bremen 2001.
- HP2 Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band II. Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1701-1888. Bremen 2001.
- HP3 Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band III. Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1888-1935. Bremen 2001.
- HS Hesselthal, Waldemar Edler von, und Schreiber, Georg: Die tragbaren Ehrenzeichen des Deutschen Reiches einschließlich der vormals selbständigen deutschen Staaten sowie des Kaisertums und des Bundesstaates Österreich, der Freien Stadt Danzig, des Großherzogtums Luxemburg, des Fürstentums Liechtenstein und der Ehrenzeichen des NSDAP. Originalgetreuer Nachdruck ohne Ort und ohne Jahr der Ausgabe Berlin 1940.
- HÜ3 Hüsken, André: Katalog der Orden und Ehrenzeichen des Deutschen Reiches 1871-1945. Hamburg, 3. Auflage 2012.
- HYF Heyden, Hermann von: Der Concordien-Orden, die Ehren-Medaillen, sowie die Feldzugs- und Dienstalterszeichen des Großherzogtums, des General-Gouvernements und der Freien Stadt Frankfurt. In: Archiv für Frankfurt Geschichte und Kunst. Dritte Folge. S. 1 - 108. Frankfurt am Main 1891.
- JC Jacob, Jeffrey R.: Court Jewelers of the World. Cherry Hill 1978.
- KAK Karásek, Martin, und Kozák, Jaroslav Slovenské Vyznamenania a Odznaky 1938 - 1945. Ohne Ort (wohl Bratislava) 2012
- KB1 Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band I. Orden 1700-2000 - Band I: Anhalt - Baden - Bayern - Brandenburg - Braunschweig - Frankfurt - Hannover - Hessen-Darmstadt - Hessen-Kassel - Hohenlohe. Nürtingen 2008.
- KB2 Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 2. Orden 1700-2000 - Band 2: Hohenzollern - Isenburg - Limburg - Lippe-Detmold - Schaumburg-Lippe - Mecklenburg-Schwerin - Mecklenburg-Strelitz - Nassau - Oldenburg - Ostfriesland - Reuss - Sachsen-Königreich - Sachsen-Weimar - Sächsische Herzogtümer. Nürtingen 2011.
- KB3 Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 3. Orden 1700-2000 - Band 3: Preussen. Nürtingen 2011.
- KB4 Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 4. Orden 1700-2000 - Band 4: Sachsen-Coburg-Saalfeld - Salm - Schleswig-Holstein - Schwarzburg-Rudolstadt - Schwarzburg-Sondershausen - Thurn und Taxis - Waldeck - Westfalen - Württemberg - Würzburg - Deutsches Reich - Deutsche Demokratische Republik - Bundesrepublik Deutschland - Österreich. Nürtingen 2013.
- KDO09 Nimmergut, Jörg, Feder, Klaus, und von der Heyde, Heiko: Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Katalog - Drittes Reich, DDR und Bundesrepublik - 1933 bis heute - 9. Auflage. Regenstauf, 9. aktualisierte Auflage 2014.
- KDO10 Nimmergut, Jörg, Feder, Klaus und Kasten, Uwe: Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Katalog - Drittes Reich, DDR und Bundesrepublik - 1933 bis heute - 10. Auflage. Regenstauf, 10. aktualisierte Auflage 2017.
- KL2 Klietmann, Dr. Kurt-Gerhard: Deutsche Auszeichnungen - 2. Band. Deutsches Reich 1871-1945. Berlin 1971.
- KLE Klenau, Arnhard Graf: Europäische Orden ab 1700 Katalog - ohne Deutschland. Rosenheim 1978.
- KMVM Kinast, Walter: Die Prägevarianten der königlich-bayerischen Militär-Verdienst-Medaille im Vergleich. Unveröffentlichtes Manuskript, Karlfeld 2018
- KN Knussert, Gustav: Orden, Ehren- und Verdienst-Zeichen, Denk- und Dienstalters-Zeichen in Bayern. München ohne Jahr.
- KOW1 Klenau, Arnhard Graf: Orders of the World - Standard Catalogue - The Americas. Offenbach am Main, 2018.
- KP06 Heyer von Rosenfeld, Friedrich: Klassiker der Phaleristik Band VI. Die Orden und Ehrenzeichen der K. und K. Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. Nachdruck Offenbach 1997 der Ausgabe Wien 1888.
- KP12 Michetschläger, Heinrich F.: Klassiker der Phaleristik Band XII. Das Ordensbuch der gewesenen Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Technisch überarbeitete und veränderte Neuausgabe Offenbach 1998 der Ausgabe Wien 1918/19.
- KT Kirchner, Heinz und Truszczyński, Georg von: Ordensinsignien und Auszeichnungen des Souveränen Malteser-Ritterordens. Köln 2. Auflage 1976.
- KÜ103 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 103. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am 25. Juni 2005 - Orden und Ehrenzeichen - Eine Sammlung aus altem Adelsbesitz. Osnabrück 2005.
- KÜ114 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 114. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am Auktion 22. Juni 2006 - Deutsche Münzen ab 1871 in Gold und Silber - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2006.
- KÜ128 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 128. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am 22. Juni 2007 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2007.
- KÜ142 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 142. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 20. Juni 2008 - Orden und Ehrenzeichen - Eine nordamerikanische Privatsammlung u. a. Osnabrück 2008.

- KÜ162 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 162. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 2. Oktober 2009 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2009.
- KÜ173 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 173. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 27. Juni 2010 - Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz. Osnabrück 2010.
- KÜ178 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 178. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 30. September und 1. Oktober 2010 - Russische Münzen und Medaillen - Russische Orden und Ehrenzeichen aus einer alten belgischen Sammlung. Osnabrück 2010.
- KÜ192 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 192. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 23. und 24. Juni 2011 - Russische Münzen und Medaillen - Orden und Ehrenzeichen mit interessanten Serien aus europäischem Privatbesitz. Osnabrück 2011.
- KÜ215 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 215. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 22. Juni 2012 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2012.
- KÜ235 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 235. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 21. Juni 2013 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2013.
- KÜ240 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 240. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 19. November 2012 - Orden und Ehrenzeichen. Der Nachlaß der Offiziersfamilie Balck, Osnabrück, u.a. Osnabrück 2013.
- KÜ253 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 253. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 4. Oktober 2014 - Orden und Ehrenzeichen. 10. Ordensauktion des Hauses Künker - U. a. die Sammlung Friedhelm Beyreiß, Oldenburg, sowie bedeutende Sammlungen Italien, Rußland und Skandinavien. Osnabrück 2014.
- KÜ259 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 259. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 9. März 2015 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Heiliger Stuhl und Vatikan - Die Sammlung Dr. Norbert Herkner, Berlin. Osnabrück 2015.
- KÜ265 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 265. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 26. September 2015 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Sammlung Burger u. a. Osnabrück 2015.
- KÜ284 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 284. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 30. September und 5./6. Oktober 2016 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt, u. a. bedeutende Sammlung Deutsche Bundesstaaten. Osnabrück 2016.
- KÜ299 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 299. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 29. September 2017 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt - Das Osmanische Reich: The Ottoman Collection, Teil 2. Osnabrück 2017
- KÜ311 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 311. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG am 5. Oktober 2018 - Die Sammlung Peter Groch, Teil I, Auszeichnungen militärischer Konflikte des 19. Jahrhunderts, Orden und Ehrenzeichen Bulgarien 1878-1991 - Die Lippe-Sammlung Gunther Wiegrebe - Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2018
- LAI Lais, Dr. Friedrich: Der Köigl. Bayer. Hausritterorden vom Heiligen Hubertus. Bamberg 1892.
- LEO Ohne Autor: Statuten für den erhabenen Österreichisch-Kaiserlichen Leopold-Orden.
- LNK Link, Eva und Guggel, Heinz: Fürstlich Hohenzollernsche Orden und Ehrenzeichen. Fridingen 1985.
- LP Stolzer, Dr. Johann, u. a.: 200 Jahre österreichisch-kaiserlicher Leopold-Orden. Wien 2008.
- LS Leser, Jacob und Oscar: Die Ritter- und Verdienstorden, Ehren-, Verdienst- und Denkzeichen sowie Dienstaltersauszeichnungen des Königreichs Bayern. Straubing 1910.
- LTF Ludwigstorff, Georg, Schwarz, Walter A., und Stolzer, Johann: Fortitudini - Der Tapferkeit - Der Militär-Maria Theresien-Orden und die Tapferkeitsmedaille. Deutsch-Wagram 1998.
- LVA Levin, Sergei S.: Орден святого апостола Андрея Первозванного - Кавалеры ордена (1699-1917). Unveröffentlichtes Manuskript, Moskau 2014.
- MA1 Zweng, Christian: Militaria Artefacts Band 1 Der Orden Pour le Mérite und sein Vorgänger Orden de la Générosité - Geschichte - Träger - Hersteller der Originale - Fälschungen. Osnabrück 2014.
- MC Marcinko, Jan, und Jirousek, Alexander: Slovenské Rady Vyznamenania Čestné Oznaky. Kosice 2002.
- MCÖ Měříčka, Vaclav: Orden und Ehrenzeichen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien und München 1974.
- MIS Michetschlager, Heinrich F.: Das Ordensbuch der gewesenen Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Wien 1918/19.
- MK Marko, Alexander A.: Auszeichnungen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und der Zwischenkriegszeit - Preiskatalog 1997. Linz 1996.
- MN Meijer, H. G., Mulder, C. P., und Wagenaar, B. W.: Orders and Decorations of The Netherlands. Ohne Ort, 2. Auflage 1984.
- MPM Möller, Hanns: Geschichte der Ritter des Ordens „pour le mérite“ im Weltkrieg. Berlin Originalausgabe 1935.
- MST Ohm-Hieronymussen, Peter: Die Mecklenburg-Strelitzer Orden und Ehrenzeichen. Kopenhagen 2000.
- MUA Murphy, Paul L., und Ackley, Steven L.: In the Name of a Living God - The non-government badges and medals of Imperial Japan, including Police, Fire Brigade, Red Cross, Veteran and Patriotic Groups. Portland, OR (USA), 2005.
- MVK Patzwall, Klaus D. (Hg.): Das preußische Goldene Militärverdienstkreuz. Norderstedt 1986.
- MY23 Mussell, John W. (Hg.): Medal Yearbook 2017. Honiton 23. Auflage 2016.

- NEK Nimmergut, Jörg (Herausgeber): Edition Deutsches Ordensmuseum - Band 3. Das Eiserne Kreuz 1813-1957 - Geschichte des Auszeichnungswesens. Lüdenscheid 1. Auflage 1990.
- NH02 Numismatischer Arbeitskreis Brandenburg-Preußen: Beiträge zur Brandenburgisch/Preußischen Numismatik Heft 2. Numismatisches Heft 2. Numismatisches Heft 2 Berlin 1995 132 Seiten, illustriert, kartoniert .
- NI1 Nimmergut, Jörg: Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 1) Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 1) Anhalt - Kurland. München 1997.
- NI2 Nimmergut, Jörg: Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 2). Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 2) Lippe - Reuss. München 1997.
- NI3 Nimmergut, Jörg: Deutsche Orden und Ehrenzeichen (Band 3) Deutsche Orden und Ehrenzeichen (Band 3) Sachsen - Württemberg I. München 1999.
- NI4 Nimmergut, Jörg: Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 4). Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 4) Württemberg II - Drittes Reich. München 2001.
- NI5 Nimmergut, Jörg: Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 5) Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 5) Nachtrag und Register. München 2004.
- NIB Nimmergut, Jörg: Bibliographie zur deutschen Phaleristik - Übersicht über das gesamte Schrifttum zu deutschen Orden und Ehrenzeichen. Regenstauf 2010.
- NKV Nimmergut, Jörg: Abzeichen und Auszeichnungen deutscher Kriegervereine 1800-1943. Regenstauf 2012.
- NM3 Niemann, Detlev: Bewertungs-Katalog Deutschland - Price Guide Germany - Каталог - 1871-1945 / Orden, Ehrenzeichen, Verleihungs-Urkunden, Miniaturen und Etais - Orders, Decorations, Award Documents, Miniatures and Cases of Issue - Ордена, знаки отличия, наградные документы, миниатюры и футляры. Hamburg, 3. Auflage 2008.
- OEK22 Nimmergut, Jörg und Anke: Deutsche Orden und Ehrenzeichen 1800-1945 (22. Ausgabe). Regenstauf, 22. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage 2019.
- OG1 Spada, Antonio: Onori e Glorie [Ruhm und Ehre] Band 1. Onori e Glorie - Volume 1 - Regno d'Italia e Antichi Stati Italiani. Mailand 1977.
- OG2 Spada, Antonio: Onori e Glorie [Ruhm und Ehre] Band 2. Onori e Glorie - Volume 2 - Malta - Spagna - Gran Bretagna - Portogallo - Brasile. Brescia 1980.
- OG3 Spada, Antonio: Onori e Glorie [Ruhm und Ehre] Band 3. Onori e Glorie - Volume 3 - Francia - Russia - Austria. Brescia 1983.
- OMF04 Verein der Oldenburger Münzfreunde e. V., Oldenburg (Hg.): Schriftenreihe des Vereins Oldenburger Münzfreunde e. V. Band 4 Oldenburger Beiträge zur Münz- und Medaillenkunde - Jubiläumsschrift zum 40jährigen Bestehen des Vereins Oldenburger Münzfreunde e. V. Oldenburg . Oldenburg 1999.
- ON2 Werlich, Robert: Orders and Decorations of all Nations - Ancient and Modern - Civil and Military. Washington 2. Auflage 1974, zweiter Druck 1990.
- ÖOE1D Ortner, Dr. M. Christian, und Ludwigstorff, Dr. Georg: Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil I Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil I: Die kaiserlich-königlichen Orden bis 1918. Wien 2017.
- ÖOE1E Ortner, Dr. M. Christian, und Ludwigstorff, Dr. Georg: Austrian Orders and Decorations [Österreichs Orden und Ehrenzeichen] - Teil I Austrian Orders and Decorations - Part I: The Imperial-Royal Orders up to 1918. Wien 2017.
- OP Ophaus, Franz Joseph: Das Preußische Goldene Militär-Verdienst-Kreuz (Der pour le mérite des deutschen Unteroffiziers). Berlin 1936.
- PA Pavlov, Petko: Български Ордени и Медали - Bulgarian Orders and Medals. Sofia 2003.
- PB1; PB2; Patrikeev, S. B., und Bojnovich, A. D.: Nagrudnie Snaki Rossii - Badges of Russia. Moskau und St. Petersburg 1995 (Band 1), 1998 (Band 2) und 2005 (Band 3).
- PE1 Petrov, Todor: Balgarski Ordeni i Medali. Sofia 1982.
- PE2 Petrov, Todor: Ordeni i Medali w Bulgaria. Sofia 2. Auflage 2000.
- PE5 Petrov, Todor: Bulgarian Orders and Medals. Sofia 5. Auflage (1. in englisch) 2005.
- PEZ Petrow, W.: Bulgarische Armeearbeizichen 1883-1993. Sofia 1993.
- PG Pérez Guerra, José Manuel: Ordenes y Condecoraciones de Espana 1800-1975. Saragossa 2000.
- PGA1-4 Procházka, Roman Freiherr von: Österreichisches Ordenshandbuch - Große Ausgabe - Band 1 bis 4. München 1979.
- PKÖ Kozon, Vlatimil: Pflegephaleristik Katalog Österreich. Wien 2006
- PLM Previtera, Stephen Thomas: Prussian Blue - A History of the Order Pour le Mérite. Richmond, Virginia 2005.
- POA2a Zweng, Christian: Schriftenreihe des priv. Instituts für deutsche Phaleristik und Militärgeschichte Preußischer Ordensalmanach 1665-1919 - Band 2a - Die Beliehenen der Ordre de la Concorde und Ordre de la sincérité sowie des Roter Adler-Ordens (Großkreuz und 1. Klasse). Osnabrück 2015.
- PRI Prichard, Pete: Submarine Badges and Insignia of the World. Atglen PA (U.S.A.), 1997.
- PRK Klenau, Arnhard Graf, und Sauerwald, Peter: Phaleristische Kataloge Band 1. Die Orden und Ehrenzeichen des Königreichs Preußen - Farbkatalog mit Preisen. Offenbach am Main 1998.

- PS01 Pandula, A.; Sauerwald, P.; Scharfenberg, G.; Bergmann, W.; Alexy, Z.; Langer, E.; Bayer, H.; u. a.: Konstanzer Phaleristische Studien Band 1. Das Erste und Zweite Gunzenhäuser Phaleristik - Symposium. Offenbach am Main 1997.
- PSK Schönberger, Paul und Schimmel, Stefan: Kaisertage - Die unveröffentlichten Aufzeichnungen (1914 bis 1918) der Kammerdiener und Adjutanten Wilhelms II. Konstanz 2018.
- RB Romanoff, Prince Dimitri: The Orders, Medals and History of the Kingdom of Bulgaria. Rungsted Kyst 1982.
- RF Roffignac, Nicolas de: Ordres et Médailles des Pays d'Afrique à l'Epoque Post-Coloniale de 1960 à nos Jours. Paris 2001.
- RG49 Sovrano Militare Ordine Gerosolimitano di Malta: Ruolo Generale Ufficiale del Gran Magistero 1949. Mailand 1949.
- RK3/2 Thomas, Franz und Wegmann, Günter: Die Ritterkreuzträger der Deutschen Wehrmacht 1939 - 1945 Teil III, Band 2. Die Ritterkreuzträger der Infanterie (Bi bis Bo). Osnabrück 1992.
- RS Ross, Robert L., und Stahl, Alan M.: From A Thankful Nation - Latin American Medals & Orders in the Robert L. Ross Collection, Princeton University. Princeton 2014.
- RUD Ruditschenko, A. I., und Tintschenko, J. J.I Награды и знаки национальных армий и правительств - Украина. Белоруссия. Литва. Kiew 2011.
- RUP Raksch, Dietmar: Verleihungsurkunden und Besitzzeugnisse aus dem Königreich Preußen und der Republik Preußen 1793-1972. Hamburg 2002.
- S1R Schmidt, Günter Erik: Ehrenzeichen und Orden im Österreich der Zwischenkriegszeit. Graz 1994.
- SA02 Geile, Willi: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band II. Das Preußische Goldene Militärverdienstkreuz - Seine Verleihungen aufgeschlüsselt nach Regimentern. Offenbach am Main 1997.
- SA06 Roth, Erhard: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band VI. Verleihungen von militärischen Orden und Ehrenzeichen des Königreiches Bayern im Ersten Weltkrieg 1914 - 1918. Offenbach am Main 1997.
- SA1 Sanko, W. W. (Hg.): Нагрудные полковые снаки России [Nagrudnie polkowie snaki Rossii] - Chest regiment badges of Russia - Regimentsabzeichen Rußlands. Moskau und Minsk 2002.
- SA10 Roth, Erhard: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band X. Die Verleihungen des königlich sächsischen Militär St. Heinrichs-Ordens und seiner Medaillen im ersten Weltkrieg 1914 - 1918. Offenbach am Main 1997.
- SA11 Roth, Erhard: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XI. Verleihungen des königlich sächsischen Verdienstordens mit Schwertern, des Albrechtsordens mit Schwertern (außer Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern) und des Ehrenkreuzes mit Schwertern im Ersten Weltkrieg 1914-1918. Offenbach am Main 1997.
- SA12/1 Roth, Erhard: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XII. Verleihungen von militärischen Orden und Ehrenzeichen des Fürstentums Waldeck im Ersten Weltkrieg 1914 - 1918. Offenbach am Main 1997.
- SA12/2 Roth, Erhard, Lundström, Richard und Krause, Daniel: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XII. Verleihungen von militärischen Orden und Ehrenzeichen des Fürstentums Waldeck im Ersten Weltkrieg 1914 - 1918. Konstanz, 2. völlig neu bearbeitete und ergänzte Auflage 2008.
- SA15 Roth, Erhard: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XV. Die Verleihungen des königlich sächsischen Albrechtsorden und des Albrechtsordens mit Schwertern (bis 1914). Offenbach am Main 1998.
- SA18 Lundström, Richard und Krause, Daniel: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XVIII. Verleihungen des Fürstlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern und der Goldenen Ehrenmedaille mit Schwertern 1914 - 1947. Konstanz 2008.
- SA2 Sanko, W. W. (Hg.): Наградные и памятные Знаки России [Nagrudnie i pamjatnie snaki Rossii] - Decorations and Memorial Badges of Russia - Ehren- und Gedenkzeichen Rußlands. Minsk 2003.
- SA22 Lundström, Richard und Krause, Daniel: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XXII. Verleihungen von militärischen Orden und Ehrenzeichen der Ernestinischen Herzogtümer Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha und Sachsen-Meiningen im Ersten Weltkrieg 1914-1918. Konstanz 2008.
- SA23 Lundström, Richard (†) und Krause, Daniel: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XXIII. Verleihungen von militärischen Ehrenzeichen des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz 1914-1918. Konstanz 2014.
- SA24 Lundström, Richard und Krause, Daniel: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XXIV. Verleihungen von militärischen Orden und Ehrenzeichen des Großherzogtums Sachsen (-Weimar) im Ersten Weltkrieg 1914 - 1918. Konstanz 2008.
- SBR Schubersky, Erast: Orden-Militaria-Magazin Nr. 33. Aus der Frühzeit des Feldzugs-Ehrenzeichens vom Petrinischen Rußland bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Steinau 1989.
- SCH1; SCH2; SCH3 Schischkow, Sergey Stanislawowitsch: Награды России [Nagradi Rossii] - Awards of Russia - 1698-1917. Dnjeprpetrowsk 2003.
- SJO Sainty, Guy Stair: The Orders of Saint John. John (Die Johanniterorden) New York 1991.
- SK Schwark, Reiner: Schriften des Lippischen Landesmuseums - Band VI. Orden und Ehrenzeichen des Fürstentums Lippe Detmold. Detmold 2006.
- SL4 Sallach, Alexander von: Die Orden und Ehrenzeichen unserer Republik - Vierte Auflage. Regensburg, vierte vollkommen überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage 2011.
- SMK12 Klein, Ulrich, und Raff, Albert: Süddeutsche Münzkataloge Band 12. Die Württembergischen Medaillen von 1864-1933 (einschließlich der Orden und Ehrenzeichen). Stuttgart 2010.

- SMT Schemeit, Manfred: Edition Deutsches Ordensmuseum - Band 4. Ehrenzeichen Deutsches Rotes Kreuz 1866 - jetzt. Lüdenscheid 1989.
- SÖO Stolzer, Johann und Steeb, Christian (Hg.): Österreichs Orden vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Graz 1996.
- SPM Spada, Dr. Antonio: Sovrano Militare Ordine di Malta. Brescia 1981.
- SRV Matikkala, Antti: Suomen Ritarikunnat 100 Vuotta / Näyttely Kansallisarkistossa - Finlands Ordnar 100 År / Utställning i Riksarkivet - Finnish Orders of Merit: 100 Years / Exhibition at the National Archives - 4.12.2018-20.12.2019. Helsinki 2018.
- ST2 Steiner, Jörg C.: Militärhistorische Themenreihe Band 2. Das Eiserner Verdienstkreuz. Wien 1992.
- ST4 Steiner, Jörg C.: Militärhistorische Themenreihe Band 4. Das Feldpilotenabzeichen 1913-1918. Wien 1992.
- ST8 Steiner, Jörg C.: Militärhistorische Themenreihe Band 8. Das Luftfahrerabzeichen. Wien 1993.
- STAN Lettisches Nationalmuseum (Hg.): Praemiando incitat - Šventojo Stanislovo Ordinas. Vilnius 2016.
- STK Steiner, Jörg C.: Orden und Ehrenzeichen der österreichisch-ungarischen Monarchie - Preiskatalog 1992/93. Wien 1991.
- STL0 Stela, Wojciech: Polskie Ordery i Odznaczenia - Polnische Orden und Ehrenzeichen - Polish Orders and Medals - Ordena i Medalji Polschi - Vol. I Polskie Odznaki Honorowe i Pamiątkowe - Polnische Ehrenzeichen und Erinnerungsabzeichen - Polish Honor and Commemorative Badge - 1914 - 1918 & 1918 - 1921. Warschau ohne Jahresangabe.
- SUK2 Semotiuk, Jaroslaw: Ukrainian Military Awards Toronto 2004.
- SVJ Svajncer, Janez J.: Österreich-Ungarn für Kollektionäre. Ljubljana 1991.
- SWÖ Schwarz, Walter A.: Vergänglicher Glanz . . . - Altösterreichs Orden. Wien 2005.
- SWRK Schwarz, Walter A.: Die Ehrenzeichen und Medaillen des Österreichischen Roten Kreuzes. Wien 2004.
- SZ0; SZ1; SZ2 Schulze, H.: Chronik sämtlicher bekannten Ritter-Orden und Ehrenzeichen welche von Souverainen und Regierungen verliehen werden, nebst Abbildungen der Decorationen. - Chronique de tous les ordres de chevalerie et marques d'honneurs accordés par des souverains et de régentes avec les dessins des décorations. Berlin, 1855; Supplément, Berlin 1870; Supplément II, Berlin 1878.
- TA Autengruber, Michael, und Tammann, G. Andreas: UBS Gold & Numismatik Katalog der Auktion 80 der UBS Gold und Numismatik am 4. und 5. November 2008: Orden aus aller Welt - Sammlung Tammann / World Orders - Collection Tammann. Basel 2008.
- TES Autorensgemeinschaft Schade/Gößwein/Hoffmann/Berger/Oblentz: Die tragbaren Ehrenzeichen des Königreiches Sachsen 1806-1918. Altenburg 2011.
- TH Thies, Andreas, und Hapke, Wilhelm.: Orden und Ehrenzeichen des Königreiches Hannover. Hamburg 1981.
- TI Tiainen, Jani: Suomen Kunniamerkki - The Orders, Decorations and Medals of Finland. Tampere 2010.
- TR Trost, L. J.: Die Ritter- und Verdienst-Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aller Souveräne und Staaten seit Beginn des XIX. Jahrhunderts. Wien und Leipzig 1910.
- TRC Trencan, Ludovit: Rady a vyznamenania Slovenskej republiky 1939-1945. Trnava 1992.
- TRP Tammann, Gustav A.: Imperial Russian Makers' Marks on Orders and Decorations. London 1993.
- TT2 Tetri, Juha E.: Kunniamerkkikirja. Helsinki 2. Auflage 1998.
- UBS068 Autengruber, Michael: UBS Gold und Numismatik - Auktion 68 Katalog der Auktion 68 der UBS Gold und Numismatik am 23. Januar 2007 - Sammlung Orden. Basel 2006.
- VL2 Volle, Henning (unter Mitarbeit von Dr. Lars Adler, Michael Autengruber, Wolfgang Thamm, Hans-Jürgen Ungar und Sascha Wöschler): Die Orden und tragbaren Ehrenzeichen des Großherzogtums und der Republik Baden. Freiburg im Breisgau 2019.
- VN4 Vernon, Sydney B.: Vernon's Collectors Guide to Orders, Medals & Decorations (With Valuations). Temecula, 4. überarbeitete Auflage 2000.
- VPE1; VPE2 Volpe, Mario: Signs of Honour - Compendium of orders of knighthood and honours of Italy, Europe and the rest of the World. Rom 2009.
- VRS Vogt, Klaus: Die Orden und Ehrenzeichen der Fürstentümer Reuß - Ein Bildband. Hof 2008.
- VWK Volle, Henning: Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Ordenskunde (DGO). Stiftungen und Erneuerungen von deutschen Orden und Ehrenzeichen im Ersten Weltkrieg. Konstanz 2014.
- WB Weber, Dieter; Arnold, Paul; und Keil, Peter: Phaleristische Monographien Band 2. Die Orden des Königreichs Sachsen. Offenbach am Main 1997.
- WEK Wernitz, Dr. Frank, und Simons, Volker: Kataloge des Bayerischen Armeemuseums - Band 11 Das Eiserner Kreuz - 1813-1870-1914 - Geschichte und Bedeutung einer Auszeichnung. Wien 2013.
- WRD Wrede, E. F.: Finlands Utmärkelsetecken. Helsinki 1946.
- ZEL Zelosko, Frank: Für Badens Ehre - Militärischer Karl-Friedrich Verdienstorden und Verdienstmedaille 1807 - 1918. Mosbach 2003-2006.
- ZK2 Zeige, Carsten: Europäische Orden (ohne Deutschland) von 1700-1990 - Preiskatalog 2009. Hamburg, 2. Ausgabe 2009.
- ZW1 Zweng, Christian: Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 1. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite 1740 - 1918 - Namentlich erfaßt und nach den Stufen des Ordens gegliedert. Osnabrück 1998.
- ZW2-2 Hildebrand, Karl-Friedrich, und Zweng, Christian: Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 2. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite im 1. Weltkrieg - Band 2: H-O. Osnabrück 1999.



Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe unten) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,- gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,- ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,- an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,- pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon

Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos

In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Losnummern und Gebote

Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

Auftrag für die Auktion
Bid Form for auction

Name: Max Mustermann
Straße: Bahnhofstr. 22
Plz / Ort: 00000 Musterstadt
Telefon: 0099-452280
Email: mustermann@muster.de

Kunden-Nr.: 1 2 3 4 5 6

Bemerkungen:

☐ Ich möchte telefonisch bieten.
☐ Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
Please, contact me during the auction under following telephone number:

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:
If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by:

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,-

Bitte füllen Sie den Gebotsauftrag gut leserlich aus.
Please fill out the bid form legibly. Please, note the different way of writing numbers: 0123456789

Nummer	Limit €	Bemerkungen
130	180,-	
131	220,-	
245	130,-	
380	1.850,-	
700	270,-	
1120	1.100,-	
1558	300,-	

Nummer	Limit €	Bemerkungen
2890	570,-	
oder		
2891	600,-	
3010	120,-	
3085	300,-	

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach telefonischer Voranmeldung am folgenden Künker Standort abholen:
I will collect the objects at the following Künker premises by prior appointment in:

☒ Osnabrück ☐ München ☐ Maximalausplatz ☐ Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollen. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee their inclusion.

26.11.2015 Max Mustermann
Datum, Unterschrift (date, signature)
Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nibbelungen Str. 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de
USt-IdNr. DE 256 270 181 · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRA 290 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Ihre Kundennummer

Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits

Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

„Oder“-Gebote

Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden. Wichtig: bei den „Oder“-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalognummern zurückgreifen (z. B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...

... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,- aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,-.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,-
Bieter 2: Limit € 1.800,-
Bieter 3: Limit € 800,-

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10%). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1 € 1.900,- (obwohl die Schätzung € 1.000,- beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,-. Das Höchstangebot von € 2.900,- musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,- vor: Das Los wird in der Auktion mit € 800,- ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-.

Beispiel 4 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,- vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,- aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,- und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,- den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen drei Gebote von je € 975,- vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,-.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen für Kunden in Deutschland und Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 23% auf den Zuschlagpreis, darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Wir berechnen Kunden in Drittländern, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, ein Aufgeld von 20%, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

Beispiel 1, Kunde in Deutschland	Zuschlagpreis	€	100,00	Beispiel 2, Kunde in Norwegen	Zuschlagpreis	€	1.000,00
	Aufgeld 23% (inkl. MwSt)	€	23,00		Aufgeld 20%	€	200,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90		Versandkosten, z. B. *	€	15,00
	Rechnungs-Betrag	€	128,90		Rechnungs-Betrag	€	1.215,00

- Mehrwertsteuer: In Deutschland und Ländern der Europäischen Union ist die Mehrwertsteuer im Rechnungsbetrag enthalten. In Ausnahmefällen unterliegen die Objekte der Vollbesteuerung. Das wird durch eine Liste im Auktionskatalog angezeigt. Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 23 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

*Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionsaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.



Важная информация об участии на аукционе

- Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
- Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
- Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 541 96202 22 круглосуточно.
- Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
- Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
- Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
- У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 541 96202 68, и мы будем рады Вам помочь.

Мое заочное участие на аукционе

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
- Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
- Заполните приложенный формуляр.
- Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
- Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10.000 евро, а Вы могли бы потратить только 2.000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2.000 евро.
- Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 541 96202 68. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

Мое личное участие в Оснабрюке

- Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
- Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 541 96202 68.
- Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

Участие по интернету

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 541 96202 68.

Участие по телефону

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене.

Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.

Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 541 96202 68 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.



Как образовывается цена на аукционе?

- Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экспертами. Минимальная ставка составляет 80 % от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
- Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с € 800,—. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за € 800,—.

Пример 2 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки:

Заочный участник 1 : Лимит € 2.900,—
Заочный участник 2 : Лимит € 1.800,—
Заочный участник 3 : Лимит € 800,—

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5–10 %). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с € 1.900,— (хотя оценочная стоимость составляет € 1.000,—). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за € 1.900,—. Его лимит в € 2.900,— ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 850,—. Аукционатор начнет торги с € 800,—. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,—.

Пример 4 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 1.200,—. Аукционатор начнет торги с € 800,—. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,—. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше € 800,—), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до € 1.200,—. Следовательно только при ставке, превышающей € 1.200,—, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере € 975,—. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной € 1.000,—. Данный лот за € 1.000,— получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

Ответы на часто задаваемые вопросы

- Комиссионные для клиентов, проживающих в Евросоюзе составляют 23 % к удару молотка, эти проценты уже содержат НДС. Для наших клиентов, проживающих не в Евросоюзе (например в Норвегии, Швейцарии, США) комиссионные составляют 20 %, если экспорт будет осуществлен через фирму «Кюнкер».

Пример 1, клиент из Германии	Удар молотка	€ 100,00	Пример 2, клиент из Норвегии	Удар молотка	€ 1.000,00
	Комиссионные 23 %	€ 23,00		Комиссионные 20 %	€ 200,00
	Почтовые расходы	€ 5,90		Почтовые расходы	€ 15,00
	Итого к оплате	€ 128,90		Итого к оплате	€ 1.215,00

- Непроданные на аукционе лоты Вы можете приобрести в течение 4 недель за 80 % от их оценочной стоимости, прибавив к ним комиссионные и почтовые расходы.

Как я могу получить приобретенные лоты?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

- Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии. При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 541 96202 68.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе!

Фриц-Рудольф Кюнкер

Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich

Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

§ 3 Gebote, Saalauktion

Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)

Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot

(Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekannten Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 100 % des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten

Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu € 100,-	€ 5,-
bis zu € 200,-	€ 10,-
bis zu € 500,-	€ 20,-
bis zu € 1.000,-	€ 50,-
bis zu € 2.000,-	€ 100,-
bis zu € 5.000,-	€ 200,-
bis zu € 10.000,-	€ 500,-
bis zu € 20.000,-	€ 1.000,-
bis zu € 50.000,-	€ 2.000,-
ab € 50.000,-	€ 5.000,- (bzw. 10%)

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu € 50,-	€ 2,-
bis zu € 200,-	€ 5,-
bis zu € 500,-	€ 10,-
bis zu € 1.000,-	€ 25,-
bis zu € 2.000,-	€ 50,-
bis zu € 5.000,-	€ 100,-
bis zu € 10.000,-	€ 250,-
bis zu € 20.000,-	€ 500,-
bis zu € 50.000,-	€ 1.000,-
ab € 50.000,-	€ 2.500,-

§ 8 Zahlung und Aufgeld

Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld. Für Käufer aus EU-Ländern gilt: Für Endverbraucher wird einheitlich ein Aufgeld von 23 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Für Unternehmer i. S. d. UStG wird bei differenzbesteuert Ware ein Aufgeld von 23 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Bei mehrwertsteuerfreier sowie regelbesteuert Ware beträgt das Aufgeld 20 % (bei regelbesteuert Ware zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer auf Gesamtbetrag von Zuschlag und Aufgeld).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), die in einem EU-Mitgliedsstaat eingetragen ist, können sich die Umsatzsteuer erstatten lassen, sofern sie uns die dafür gesetzlich erforderlichen Dokumente vorlegen. Diese bestehen aus der UST-ID und der Eingangsbestätigung auf dem Territorium des EU-Mitgliedsstaates, in dem die UST-ID ausgestellt wurde (Gelangensbestätigung). Für den Fall, dass wir die Ware ausführen und eine gültige UST-ID vor dem Kauf vorgelegt wurde, wird keine Umsatzsteuer berechnet.

Für Käufer mit Wohnsitz in Drittländern (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Umsatzsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Der Versand nach Russland und in die GUS-Staaten ist nicht möglich. Kunden aus diesen Ländern geben mit Abgabe eines Gebotes die Erklärung ab, das ersteigerte Auktionsgut selbst oder durch Boten in Osnabrück abzuholen und die gesetzliche Umsatzsteuer zu bezahlen. Liegt uns der gesetzlich geforderte Ausfuhrnachweis vor, wird die bezahlte Umsatzsteuer rückerstattet.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung

Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgelegene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen

Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungszustand in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.

Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope

We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract

After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1 % per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export licence which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

§ 3 Bids, Floor Auction

Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 %. Bids below 80 % of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 % in cases of bids submitted in writing. Bids below 100 % of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids

Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurrence and persistence of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction

The minimum bid scale is set out below:

up to € 100.00	€ 5.00
up to € 200.00	€ 10.00
up to € 500.00	€ 20.00
up to € 1,000.00	€ 50.00
up to € 2,000.00	€ 100.00
up to € 5,000.00	€ 200.00
up to € 10,000.00	€ 500.00
up to € 20,000.00	€ 1,000.00
up to € 50,000.00	€ 2,000.00
from € 50,000.00	€ 5,000.00



§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to € 50.00	€ 2.00
up to € 200.00	€ 5.00
up to € 500.00	€ 10.00
up to € 1,000.00	€ 25.00
up to € 2,000.00	€ 50.00
up to € 5,000.00	€ 100.00
up to € 10,000.00	€ 250.00
up to € 20,000.00	€ 500.00
up to € 50,000.00	€ 1,000.00
from € 50,000.00	€ 2,500.00

§ 8 Payment and Premiums

The accepted hammer price shall be the reference amount for the premium to be paid by the buyer. The following terms apply to EU buyers: A premium of 23% (statutory Value Added Tax included) is levied on private clients. If bidders are companies within the meaning of the VAT legislation, for differentially chargeable items a premium of 23% is levied (statutory VAT included). Tax-free goods and goods subject to regular taxation are underlying a premium of 20% (for regularly taxable items plus statutory VAT on the total of bid price and premium).

Institutional buyers (registered coin dealers) with a valid VAT number registered in an EU member state can apply for VAT reimbursement, if they provide us with the requisite statutory registration documents. These documents comprise the VAT registration number and the acknowledgement of receipt from the territory of the EU member state in which the VAT registration was issued. Should we ourselves effect the export of any items, and provided a valid VAT registration document was submitted to us before purchase, VAT will not be charged.

For buyers, who are residents of non-EU countries, the following rules apply: The premium shall be 20% (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

We are not able to ship items to Russia and the CIS-States. When submitting a bid, customers from these territories shall issue a declaration that the items acquired at the auction will be collected in person or by courier in Osnabrück, where the statutory VAT will become payable. If we are in possession of the statutory documentation proving export, Value Added Tax paid will be reimbursed.

Any import (and/or turnover) tax and duty payable abroad is on buyer's account in every case. Any shipping costs shall be charged to the buyer as incurred.

§ 9 Liability for Defects

Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction.

Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an "as seen" basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

§ 10 Handling with Grading-Companies

We do not accept any responsibility for acceptance by the so-called Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs“ (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability

Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of live, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction

The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.



Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émailé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколота
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка



DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
zisiert	chased	cisé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrès de Rareté/Grado di Rarità/Шкала редкости

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная



IMPRESSUM

PHALERISTISCHE
BEARBEITUNG

Michael Autengruber, Konstanz
Tanja Pfeifer, Konstanz

FOTOS

Alexander Friedrich, Osnabrück
Kerstin Schuster, Osnabrück

LAYOUT

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

DRUCK

Druck- und Verlagshaus Fromm GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

BANKVERBINDUNGEN – BANK DETAILS

Deutsche Bank Osnabrück

IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00
BIC: DEUTDE33B265
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

Commerzbank Osnabrück

IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00
BIC: DRESDEFF265
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20
Swift-Code: NOLADE22XXX
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

Volksbank eG
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle

IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00
BIC: GENODEFIHTR
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer I 200 222 400

Bankhaus Lampe KG, Bielefeld

IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76
BIC: LAMPDEDD
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

Postbank Hannover

IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08
Swift-Code: PBNKDEFF
(BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308

HypoVereinsbank München

IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52
BIC: HYVEDEMMXXX
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

Oldenburgische
Landesbank AG Oldenburg

IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00
BIC: OLBODEH2XXX
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

